Quart. B.b.
39

Für den hist. Verein für Schwaben und Neub.
gekauft 1842.

um ..3. f. 36 x
Einband: 18 x.

B.d. 28.

4° H.V. 86

REGESTA BADENSIA.

REGESTA BADENSIA.

URKUNDEN

DES

GROSSHERZOGLICH BADISCHEN

GENERAL-LANDES-ARCHIVES

VON

DEN ÆLTESTEN BIS ZUM SCHLUSSE DES ZWŒLFTEN JAHRHUNDERTS.

DIE IM DRUCKE BEREITS ERSCHIENENEN NACH IHREM WESENTLICHEN INHALTE MIT ANZEIGE UND KURZER WUERDIGUNG DER VORZUEGLICHEREN ABDRUECKE, DIE NOCH UNGEDRUCKTEN UND DIESEN GLEICH ZU ACHTENDEN IN EINEM

ANHANGE

MIT AUSFUEHRLICHEM TEXTE.

NEBST

ERLAEUTERUNGEN, ERGAENZUNGEN, BERICHTIGUNGEN

UND

ZWEY REGISTERN.

VON

Dr. CARL GEORGE DÜMGÉ

GROSSHERZOGLICH BADISCHEN G. L. ARCHIV-RATH.

Stadtbibliothek Augsburg

Historischer Verein für Schwaben

MAXIM. MUSEUM HIST. VEREIN AUGSBURG

CARLSRUHE,

DRUCK UND VERLAG DER G. BRAUN'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

1836.

Stadtbibliothek
Augsburg

Historischer Verein
für
Schwaben

VORREDE.

Ein Hauptzweck gegenwärtiger Arbeit ist die Verbreitung und Vermehrung urkundlicher Hülfsmittel für das Studium der besondern vaterländischen Erdbeschreibung und Geschichte aus den Schätzen des Grossherzoglichen General-Landes-Archives. Zugleich aber sollte für die, von mehreren deutschen Regierungen unterstützte, Bereicherung des gemeinsamen vaterländischen Urkunden-Vorrathes von hier aus ein erster Beytrag geliefert werden. Ausgeschieden blieben nur diejenigen Urkunden, bey welchen augenscheinliche Unächtheit oder Verfälschung, verspätete Einlieferung oder andere Anstände die Aufnahme gar nicht, oder noch nicht gestatteten. Auch von päpstlichen Schirmbriefen und Bestättigungsbullen schien es hinreichend, eine und die andere ausführliche Probe zu geben, von den übrigen aber, mit Weglassung der stets wiederkehrenden wortreichen Eingangs- und Bannformeln, nur den Sach-Inhalt mitzutheilen. Der dadurch ersparte Raum wurde zu neuen Abdrücken einiger Urkunden verwendet, welche in hierorts weniger verbreiteten Sammlungen oder in kleinen, kaum bekannt werdenden, Gelegenheitsschriften enthalten, oder so fehlerhaft gedruckt sind, dass die Berichtigungen fast den Raum vollständiger Abdrücke erfordert hätten.

Die im Drucke bereits vorhandenen Urkunden sind nach dem wesentlichen Inhalte mitgetheilt, die einzelnen oder mehrfachen ausführlichen Abdrücke überall nachgewiesen, gewürdigt und, wo es vonnöthen, ergänzt oder berichtigt; von allen noch nicht gedruckten aber die vollständigen Texte gegeben.

Es war zwar allerdings anfänglich mein Wunsch und auch meine Absicht, von sämmtlichen mitzutheilenden Urkunden die ausführlichen genauen Texte zu liefern, um so mehr, da ich mich in dem Falle sah, Unrichtigkeiten früherer Abdrücke aus den Quellen zu verbessern. Zu diesem Ende wurden alle Urkunden von mir nicht nur auf das sorgfältigste abgeschrieben, sondern auch im Verlaufe eines bald zwanzigjährigen beständigen Aufenthaltes bey denselben die genommenen Abschriften vielmal durchgesehen und verglichen.

Allein Zeitverhältnisse und Umstände machten es zu einer Bedingung möglicher Herausgabe, für deren Besorgung sich sonst keine Beyhülfe zeigte, von diesem Vorhaben abzugehen. So entstand die gegenwärtige Einrichtung, bey der ich auch die Muttersprache an die Stelle der lateinischen setzte, soviel es ohne Verwischung des Eigenthümlichen geschehen konnte.

Täuschet mich meine Hoffnung nicht gänzlich, so ist durch diese Abänderung der angegebene Hauptzweck eher noch befördert, und überdiess ohne Eintrag des andern Zweckes; da die zum erstenmale im Druck erscheinenden Urkunden, mit Ausnahme weniger päpstlichen, hierbey nicht berührt werden. Ja es legte sich mir während der Umarbeitung sehr oft und lebhaft die Ueberzeugung nahe, dass eine auf den Sach-Inhalt und etwa nöthige Ergänzungen oder Berichtigungen aus den Quellen beschränkte umfassende Sammlung schon gedruckter Urkunden für die Anschaffung wie für den Gebrauch von grossem Vortheil, und einem Anhäufen neuer ausführlicher Abdrücke weit vorzuziehen seyn möchte. Für die Treue, sowohl der zum erstenmal erscheinenden Abdrücke, als der Ergänzungen und Berichtigungen zu den Abdrücken früherer Sammlungen weiss ich freylich keine bessere Bürgschaft, als die Selbstvergleichung, die ich denn auch, in so weit es von mir abhängt, auf das willigste entbiete. Indessen hoffe ich, es werde nicht entgehen, dass ich überall unbefangen und ohne Rücksichten anmerke und urtheile, was ich und wie ich es der Wahrheit schuldig zu seyn glaube. Es war dieses letztere, besonders gefeyerten Namen und stehend gewordenen Autoritäten gegenüber, nicht eben der heiterste Theil meiner Arbeit, aber unabweisliche Pflicht desjenigen, der die Quellen vor Augen hatte, die vielleicht auf lange hin nicht mehr von andern mit derselben Aufmerksamkeit und Sorgfalt durchgangen werden. Wie gerne ich auch entdeckte Unrichtigkeiten, Lücken und Entstellungen dem Zufalle, fehlerhaften Abschriften oder Druck-Versehen beymessen mochte; zuweilen ward es doch durchaus unmöglich. Es fällt aber fast allzuschwer, offenbar willkührliche oder absichtliche Unrichtigkeiten mit Gleichmuth anzusehen, wenn man bedenkt, wie geneigt die Menschen sind, auf Autoritäten zu vertrauen und dass selbst Gelehrte hier kaum anders vermögen, wo die Selbsteinsicht der Quellen zu viele Umstände erfordert, und ohne solche dergleichen doch nicht wahrgenommen, ja nur geahnet werden können. Auch ist es einleuchtend, wie Begehungen dieser Art von den schlimmsten Folgen seyn können, sowohl durch die Irrthümer, welche sie, unentdeckt, auf lange Zeiten hin unterhalten, als durch das Misstrauen, welches sie im Entdeckungsfalle nothwendig erzeugen. Ein Schreiben des redlichen, gelehrten Baron Zur Lauben an Johannes Müller, in des letztern gedrucktem Briefwechsel, mag diese Bemerkung rechtfertigen; ich wurde mehrmals daran erinnert.

Bey den aus Urschriften mitgetheilten Urkunden möchte man vielleicht eine, seit Kurzem aufkommende, Herzählung graphischer Einzelnheiten vermissen. Es ist jedoch eine solche, mit Ausnahme der Fälle, wo diese im Widerspruche mit andern Kriterien oder Angaben einer Urkunde erscheinen, oder sonst auffallende Abweichungen darbieten, eben so überflüssig als langweilig. Ja

selbst in jenen Ausnahme-Fällen kann eine blosse Beschreibung ohne vollkommen treue und verlässige Abbildung nur selten genügen. Es giebt aber überdiess bey den ältern Urkunden, ausser jenen graphischen auch noch andere sehr zu beachtende äussere Merkmale, die kein Kunstaufwand und nicht die umständlichste Beschreibung anschaulich machen können, und welche durchaus nur der Selbstanblick eines geübten Auges zu würdigen vermag. Ohngefähr dieselben, die an ächten und an noch so künstlich nachgeahmten antiken Münzen etc. ein Kennerauge sogleich wahrnimmt oder vermisset. Jenes umständliche Punktiren am äussern Rahmen und Demonstriren hinter dem Vorhange ist gänzlich ohne Nutzen, gehört zu den Dingen, welche durch ihre Kleinlichkeit der Wissenschaft nachtheilig werden und sollte mit ähnlichen Uebungen den Compendien und Hörsälen, wie früher, überlassen bleiben.

Von Copialbüchern, deren das Grossherzogliche Archiv eine grosse Zahl der trefflichsten bewahret, ist beynahe nur der berühmte Speyer'sche s. g. Codex minor von mir gebraucht worden, von welchem die Verhandlungen der Kurpfälzischen Akademie (B. VI. S. 283.) nähere Nachricht ertheilen, auf die ich Kürze halber verweise.

Mir sind die Streitigkeiten nicht unbekannt, welche besonders um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts über die Glaubwürdigkeit der Copialbücher mit mehr Eifer als Gründlichkeit mehrmals erhoben worden. Die Anlässe waren einzelne Urkunden aus denselben, welche das Unglück hatten, mühsam combinirten gelehrten Behauptungen entgegen zu stehen und sich mit solchen auf erträgliche Weise durch keinerley Wendungen vereinigen zu lassen. Allein die bewährtesten Diplomatiker, von Mabillon bis auf unsere Zeiten, bezeugen einmüthig, dass darüber im Allgemeinen sich nichts festsetzen lasse, sondern der jedesmal gegebene Fall und besonnene gründliche Prüfung die Entscheidung geben müssen. Es ist jedoch allerdings ein Unterschied zwischen Copialbüchern z. B. eines und desselben Kloster-Archives, ja mitunter sogar zwischen einzelnen Theilen eines und desselben Copialbuches, je nachdem nämlich die darin enthaltenen Abschriften von einer einzigen oder von verschiedenen, mehr oder minder geschickten, Händen gemacht worden. Der erstere Umstand begründet, nebst dem hohen Alter, den ausgezeichneten Werth des erwähnten Speyerschen Codex, der letztere aber berechtigt für sich allein noch nicht zur unbedingten Verwerfung; denn auch in unzweifelhaft aufrichtigen Urschriften begegnet man öfters Beweisen, dass deren Ausfertigung in ungeschickte Hände gerathen.

In den beygefügten Bemerkungen habe ich mich aller derjenigen enthalten, die zu Weiterungen führen konnten; insbesondere aber der genealogischen, welche ich denjenigen überlasse, die dazu berufen sind. In der Kürze kann man sich dabey nicht fassen, ohne undeutlich zu seyn, oder gar absprechend zu erscheinen, und noch misslicher ist es, gegen allgemein angenommene und gleichsam sanctionirte Ueberzeugungen anzustossen. Ohnehin sind solche Fragen für den gegebenen Zeitraum

kaum anders, denn hypothetisch zu erörtern, d. h. in Sätzen, die nichts setzen, als die mehr oder weniger scheinbare Beredung, dass die Sache sich in der angegebenen Weise verhalten könnte.

Die bis jetzt vorhandenen Hülfsmittel für Erdbeschreibung und Oerter-Kunde in den mittlern Zeiten lassen, wie jeder weiss, der ihrer oft bedurfte, noch vieles zu wünschen übrig; obwohl für das südliche, besonders für das südwestliche, Deutschland hierin vielleicht mehr geschehen ist, als für die übrigen Theile zusammengenommen. Unvergänglich bleiben die Verdienste der vormaligen Kurpfälzischen Akademie zu Mannheim und ihrer berühmten Vorsteher und Mitglieder, eines Schöpflin, Lamey, Würdtwein, Wenck, Widder etc., der St. Blasischen Herausgeber der Germania sacra, eines Neugart, Gerbert, Eichhorn, Ussermann etc., eines Grandidier und etlicher Monographen. Unter den gründlichsten Leistungen dieser Gattung würde auch eine ausgezeichnete Stelle behaupten die Beschreibung des alten Neckargaues und der darin gesessenen adeligen Geschlechter von Freyherrn Ludwig v. Gemmingen-Prästeneck auf Bürg, bearbeitet aus den besten urkundlichen Hülfsmitteln, zum Theile des Grossherzoglichen General-Archives. Die dazu gezeichnete Karte, das Ergebniss des beharrlichsten Fleisses und umsichtiger Prüfungen, unternommener Reisen und vielseitigen Briefwechsels mit kundigen Männern, möchte wenige ihresgleichen gefunden haben. Leider! blieb diese Arbeit eines hochverehrten edeln Freundes unvollendet, indem derselbe durch plötzlichen Todesfall dahingerafft wurde, als er daran eben die letzte Hand gelegt hatte.

Vieles kann und wird indessen durch fortgesetzte Bearbeitung der Urkunden aus den folgenden Jahrhunderten aufgeklärt werden, insbesondere auch durch die zu erwartende Mitwirkung an den Archiven benachbarter Staaten, zu deren Bekanntmachung sogar in einigen vorlängst besondere Fonds angewiesen wurden. In Bezug auf solche Mitwirkungen führt gegenwärtiger Beytrag auch die Aufschrift: Regesta Badensia, deren Kürze zugleich in Verweisung darauf erleichtert.

Ein bedeutender Vorschub könnte übrigens der Ausmittelung alter Orte und ihrer Lage geschehen durch allgemeine Erhebung der Flur- und Feldgewann-Benennungen sämmtlicher Ortschaften des Landes, wie solche in den Gemeinde-Flurbüchern verzeichnet, oder sonst noch im Gebrauche sind. Durch einige hervorgehobene Beyspiele habe ich darauf hingedeutet. Unterrichtete werden sich erinnern, wie hülfreich dergleichen die Untersuchung älterer geographischer Zustände, z. B. des alten Neckarlaufes durch die Bergstrasse, erleichtert haben. In ältern wie in spätern Zeiten sind durch Naturereignisse, Kriege, Auswanderung und Vereinigung mit andern Ortsgemeinden viele Orte verödet und gleichsam verschwunden. Die Nachforschung in den gewöhnlichen Hülfsbüchern bleibt bey solchen natürlich verlorne Mühe, und der Erklärungseifer geräth sogar nicht selten auf Abwege durch die Täuschungen ähnlich lautender Namen, wodurch Irrthümer erzeugt werden, die nachtheiliger wirken, als das Nichtwissen. Aber nicht nur zu dem genannten Zwecke, sondern auch für die Landes-Archive selbst und, rückwirkend, für die Ortsgemeinden könnte eine solche Maassregel erspriessliche Folgen haben, da

vieles jetzt noch Dunkle in alten Saalbüchern und Bereinen aufgeklärt werden dürfte. Ja selbst das Andenken historisch-interessanter Ereignisse ist zuweilen in solchen Flur- und Gewann-Zunamen erhalten. Bekanntlich sendete die Russische Kaiserin Anna dem Kaiser Karl VI. ein Hülfs-Corps von 10,000 Mann gegen Frankreich unter den Befehlen des Generals Lascy. Dieses Corps, das allererste Russische, welches jemals bis in diese Gegenden gekommen, stiess im Frühlinge des Jahres 1735 zur kaiserlichen Armee unter dem Prinzen Eugen, als diese eben Philippsburg belagerte. Es bezog seine Stellung oberhalb der s. g. Kronauer Alleestrasse an der Kriegbach, diese in der Fronte, gegen Waghäusel hin. Jene Lagerstelle ist noch bis jetzt in der dort üblichen Flurbenennung: «Russenschanze» nachgewiesen. — Eine Maassregel dieser Art liegt aber freylich nicht im Bereiche von Privatpersonen.

Dem Personen-Register hätte ich, wenn es der Raum erlaubte, gern eine ausführlichere Einrichtung gegeben mittels durchgängiger Beyfügung der Jahres-Epochen und Nachweisung in andern Sammlungen. So aber musste ich mich, was jene betrifft, mit einigen Proben begnügen, und in Ansehung des letztern mit der allgemeinen Bemerkung, dass dergleichen Register durch die Verbindung mit andern erst recht fruchtbar gemacht werden und zu den überraschendsten Wahrnehmungen führen können. Dagegen ist es oft sehr schwer, ja gar unmöglich, eine verlässige Ausscheidung der, in eine oder die andere Ordnung gehörenden, Personen zu treffen, besonders bey denen der eilften Ordnung des gedachten Registers. In dem gegebenen Zeitraume nämlich war es noch lange nicht ausschliessender Brauch und noch viel weniger ein Vorrecht des Adels, mit dem Zusatze des Stamm- oder Wohnortes mittels des Wörtleins «von» bezeichnet zu werden, sondern es war diess auch bey Nichtadeligen etwas sehr Gewöhnliches. Umgekehrt gab es unter den s. g. Ministerialen, besonders der reichen Geistlichkeit, eine Menge vom Adel, welche da mit den Ihrigen um den blossen Lebensunterhalt dienten und zu der sogenannten Familia gezählt wurden. Diese nun erscheinen in den Zeugenlisten der Urkunden, besonders der geistlichen, theils mit, theils ohne Bezeichnung ihrer Eigenschaft und öfters mit andern von der Klosterfamilie nach den alleinigen Taufnamen durcheinander. Die Geistlichen und Ordens-Personen aber fügen vollends ihren Taufnamen in der Regel zwar die Bezeichnung geistlicher Würde bey, wenn sie eine bekleideten, aber niemals ihre Stamm-Namen, obwohl unter diesen Ordens-Personen, auch von der geringern Classe, nämlich unter den gemeinen Mönchen und Laienbrüdern, Sprösslinge aus den vornehmsten Geschlechtern sich befanden, welche aus Frömmigkeit und Demuth auf dieser Stufe ihr Leben lang verblieben. Unter dem weltlichen hohen und niedern Adel nahm man es mit Bezeichnung der Rangstufe nicht genau. Unter den in der zehnten Ordnung des Personen-Registers aufgeführten, nicht näher bezeichneten Graven, einem Bertolf, Schirmvogt von St. Peter, einem Birchthilo, Werinhar etc. ahnet man leicht Personen fürstlichen Stammes und erkennet, wenn man die Jahres-Epoche vergleichet, z. B. in dem ersten den Sohn des Herzogs Konrad von Zähringen, nachmaligen Herzog Berthold IV., da die Kasten-Vogtey über das Kloster seit dem J. 1125 bey diesem Hause war (S. Urk. v. J. 1125. S. 33). Eine Zusammenstellung mit Personen-Verzeichnissen anderer

Sammlungen wird dies häufig bestättigen und kann noch weiter führen. Es ist aber dabey auch Vorsicht und Enthaltsamkeit vonnöthen, denn diese unbestimmten Bezeichnungen wurden schon öfter eine Quelle genealogischer Licenzen und Irrthümer und sind die Magazine, aus welchen die Lücken der älteren Geschlechtsfolgen gerne gefüllet und bekleidet werden.

Bey dem Orts-Register war es mein Vorhaben, die nicht einheimischen Orte mit verschiedener Schrift absetzen zu lassen, es musste aber aus der Ursache unterbleiben, weil von mehreren noch nicht mit Verlässigkeit bekannt ist, ob sie im dermaligen Umfange des Landes gelegen oder nicht.

Von den übersehenen wenigen Druckfehlern sind zwar die meisten auch ohne Anzeige zu erkennen, man hat aber diese demohngeachtet nicht unterlassen wollen. Die angestrengte Aufmerksamkeit auf deren Verhütung in den Urkundentexten war zum Theil Ursache, dass sie nicht bemerkt wurden. In diesen Urkundentexten selbst aber bitte ich z. B. die verschiedenen Schreibweisen sowohl bey Eigennamen als bey andern Worten in einer und derselben Urkunde, ja fast in denselben Zeilen, nicht für Druckfehler anzusehen.

Carlsruhe den 1sten im Herbstmonat 1836.

D.

SIGEBERT, König in Austrasien, überweiset der Kirche zu Speyer den zehenten Theil aller königlichen Gefälle im Speyergau: ita christo propicio manet nostra deliberacio, ut de omnes fructus terre infra pago Spirense, quantumcunque fiscus noster continet, tam de annona, quam de vino, mel sive jumenta, de porcos, quam de omni reliqua solucione ad nos aspiciencia; sic et homines fisci faciant decimas porcorum, qui in forestis insaginatur, aut omne genus pecodum, quantum in ipso pago Spirense ad fiscos nostros pertinetur, annis singulis ad ecclesiam Nemetense, ubi apostolicus vir pater noster domnus Principius episcopus esse videtur, decimus caput debeatur inferre et adimplere, quatinus dum ipse decimus annis singulis idem in stipendia clerum vel alimonia pauperum presentemur.* ? —

Acta Acad. Palat. III. 261 wo aber zu Anfang statt vir illuster — vir *inluster* und gegen das Ende für ut et nobis — ut et *vobis* zu lesen ist.

*Von dieser Urkunde ist vielleicht schon seit Jahrhunderten die Urschrift nicht mehr vorhanden, sondern allein die alte Abschrift in dem vortrefflichen Codex minor des Speyer'schen Archives. Die Urkunde selbst ist ohne alle Zeitangabe der Ausfertigung. Das dem angezeigten Abdrucke vorgesetzte Jahr 650 ist willkührlich angenommen und von dem ehemaligen Speyer'schen Archivar Löbel auch in dem Codex auf dem Rande beigeschrieben. Dieser selbst hatte zwar in dem Schreiben, womit er die für den Druck besorgte Abschrift an den Secretair der Pfälzischen Academie, den berühmten Lamey, einbegleitete, das Jahr 637 als das wahrscheinlichste angegeben, aber bescheidentlich seine Ueberzeugung dem Ausspruche der Akademie aufgeopfert, als diese sich für das Jahr 650 erklärte (Act. Acad. Palat. VII. 157). Die eine wie die andere Meinung beruhet auf keinem haltbaren Grunde und überhaupt ist jede Jahresbestimmung eitle, verlorene Mühe, da die Urkunde durchaus keine Merkmale bietet, welche einiges Licht geben könnten. Im allgemeinen ist noch zur Zeit nur so viel geschichtlich nachgewiesen, dass unter den vier Königen mit Namen Sigebert, welche im sechsten und siebenten Jahrhundert in Austrasien herrschten, unsere Urkunde ganz allein dem dritten zugeschrieben werden könne (Löbel v. Urspr. des Bisthums Speyer, Act. Acad. Pal. VII. 156 f). Sigebert III. ein Sohn des Fränkischen Königs Dagoberts I., geboren im Jahr 630, ward von seinem Vater als König nach Austrasien gesendet in dem Alter von nur drei Jahren unter der Pflege des Major Domus Pipin; er starb im Jahre 656. Nun entsteht die sehr schwierige, in befriedigender Weise kaum zu lösende, Frage über den Zeitraum, während dessen der, in unsrer Urkunde genannte, Principius Bischof zu Speyer gewesen? Hier giebt es leider! überall nichts als blose Vermuthungen; es findet sich nicht einmal ein haltbarer Beweis, dass dieser Principius der unmittelbare Nachfolger des Bischofs Athanasius gewesen, so wenig als von diesem Letzteren bekannt ist, wie lange er Bischof zu Speyer gewesen (Löbel a. O. 146). Die gemeine Meinung bezeichnet als dessen Sterbejahr das Jahr 650, aber ohne den geringsten historischen Grund, und gleichwohl beruht auf solcher Sage das dem Abdrucke vorgesetzte: circa ann. 650. Grandidier setzt das Jahr 655, aber ebenfalls ohne die geringste Begründung, ja sogar ohne begreifliche Ursache, wenn nicht, um wenigstens etwas anderes zu sagen (Histoire de la Province d'Alsace. Pièces justif. Tom. 6 pag. XII). Unter solchen Umständen schien es am räthlichsten, die Urkunde ohne alle Jahresbestimmung zu lassen, wie sie der genannte Codex überliefert.

KILDERICH II., König in Austrasien befreyet die Kirche zu Speyer von jeder Art Anforderungen des königlichen Fiscus. Kildericus rex Francorum viris jllustribus ducibus seu et comitibus . . . agnoscat magnitudo seu utilitas vestra, quoniam nos ad suggestionem apostolicis viris patribus nostris Chlodolfo, Chrotario archiepiscopis, vel viris illustribus Amelrico, Bonifacio, ducibus, seu et per consilium Emnehilde Regine convenit, ut nos ad ecclesiam domne Marie vel domni Sthephani Nemetensis ecclesie, ubi apostolicus vir, pater noster Dragobodo episcopus esse dinoscitur, vellemus concessisse, ut nullus judex publicus ex fisco nostro in curtis ecclesie sue, ubicunque habere dinoscitur, freda nec sthopha nec herebanno recipere nec requirere non presumat, sicut diximus ipsi homines ecclesie sub omni emunitate debeant consistere vel residere. 670—673

Act. Acad. Palat. VII 81 f. wo aber durchgehends für scopha — sthopha zu lesen ist, wie in der Quelle, dem Codex minor, so dass die ganze gelehrte Anmerkung S. 82 als müssig wegfällt. Aber auch das beygefügte Jahr 665 ist unrichtig. Kilderich II. gelangte erst im Jahr 670 zur Regierung in Austrasien und wurde im Jahr 673 ermordet. Vgl. Fredegarii Chron. cont. Gesta Regum Francorum. Chron. Moissiacense u. a. Zwischen 670—673 muss also die Urkunde gesetzt werden; ein bestimmtes Jahr lässt sich aber nicht angeben.

763 März 13. Das Testament des Bischofs Heddo zu Strasburg; Stiftungs-Urkunde des Klosters Ettenheimmünster. Hinsichtlich der dem Kloster geschenkten Besitzungen diesseits des Rheins heisset es darin: Dedimus etiam ad ipsum monasterium cum consensu gloriosi regis Pippini atque fratrum sive civium nostrorum in episcopatu degentium. in stipendium monachorum quidquid de Ernnusto duce conquissivimus, loca denominata in pago Brisgauense. Scilicet praedium quod ipse Ernnust habuit in villa quae dicitur Forcheim.[1] in Baldingen [2] et in Rotwilare.[3] atque in Wellengen.[4] et in Rigola.[5] vel quidquid ipse Ernnust in Alamannia vel in Mordunowa visus fuit possidere. Insuper et de rebus S. Mariae eisdem fratribus ibidem Deo servientibus concessimus cum licentia regis Pippini et consensu omnium in Episcopatu degentium opidum Hudingen[6] cum omnibus quae ad fiscum nostrum pertinere videntur. et in Burchheim.[7] et in Gruningen.[8] sive in Mordunowa in villa quaedicitur Chipinheim.[9] et in Scopfheim.[10] sive in Mutberisheim[11] quidquid ibidem conquisivimus. Ad hoc etiam concessimus eisdem monachis in villa quae dicitur Rustun[12] super ripam Reni sitam potestatem infra Renum et Helzaha[13] fluvium prata. piscinas. molendinas faciendas. piscationes agere cum nostris piscatoribus. capturam etiam piscium cum sagena. in omnibus medietatem... Dedimus etiam in ipsa villa servum nostrum nomine Thuari cum uxore sua nomine Eberhilde et liberis suis et cum omnibus rebus suis ad praefatam cellam in perpetuum servitium . . . Basilicas etiam quae ad nostrum jus pertinere videbantur, scilicet unam in Ettenheim in honore S. Mariae et aliam in Rustun supradicta villa in honore S. Petri Apostoli. Actum est hoc testamentum in civitate Argentinense tertio idus marcii anno undecimo regnante domino nostro Pippino glorioso rege et venerabili episcopo Eddone.

Schoepflin Alsat. dip. 1. 37. Grandidier hist. de l'église de Strasbourg. II. Pièces just. p. xcII.

Beyde Abdrücke sind aus einem Transsumte des Officials zu Strasburg vom 7. Oct. 1457, ehemals im Bischöfl. Archive zu Zabern, jetzt im Grossh. Archive. Zufolge einer nachträglichen Bemerkung in diesem Transsumte wäre von der Urschrift im Jahr 1121 diejenige Abschrift genommen worden, welche demselben zum Grunde liege. Diese alte Abschrift aber ist auch schon längst nicht mehr übrig, obwohl die Ueberschrift, welche Grandidier seinem Abdrucke vorsetzte, dieses glauben machen könnte. Uebrigens sind beyde angezeigte Abdrücke nicht frey von Fehlern, deren einige, in den Ortsnamen, gegenwärtiger Auszug berichtigt. Bei Schöpflin folgt nach dem oben angeführten Actum, und zwar nach dem Worte Eddone, noch einmal: Actum anno ab incarnatione domini septingesimo nono; es sollte aber heissen septingentesimo septuagesimo nono. Freylich ist auch dieses unrichtig, allein doch wenigstens getreu der Quelle des Abdruckes. Leider ist das alte Chartular des Klosters Ettenheimmünster im dreissigjährigen Kriege von dem Schwedischen Schriften-Raub-Commissair weggenommen, zunächst nach Stockholm gesandt, und endlich mit der Bibliothek der Königin Christine zur Vatikanischen Bibliothek übergeben worden. Diess bezeugt ein Schreiben des berühmten Calmet an den P. Gallus (Catoir) Conventualen zu Ettenheimmünster, datirt Senons ohne Jahr und Tag: *Quant au chartulaire de votre Abbaye, qui se trouve à Rome dans la bibliothèque de la Reine Christine de Suède, il faudra ecrire à votre ami qu'il ait la bonté de voir le bibliothecaire de la bibliothèque Vaticane, et le prier de lui communiquer un manuscrit, qui se trouve aux armoirs de ceux, qui ont été donnés au Vatican par la reine Christine de Suède. Que parmi ces manuscrits il s'en trouve un avec le titre: Chartae monasterii Ettenheim in dioecesi Argentinensi No. 673.* — Einige alte Bruchstücke im hiesigem Archive erregen hohe Begriffe von dem Werthe dieses Chartulars und lassen den Verlust sehr bedauern.

[1]Forchheim, A. Endingen. [2]Bahlingen, A. Emmendingen. [3]Rotweil, A. Breysach. [4]Welmlingen, A. Lörrach. [5]Riegel, A. Kenzingen. [6]Schöpflin las Nudingen und vermuthete auf Endingen; Grandidier schob das letztere ohne weiters in den Text ein. Das vor mir liegende Transsumt, aus welchem beyde Abdrücke geflossen sind, hat ziemlich leserlich Hudingen, jetzt Huttingen, A. Lörrach. [7]Es giebt im Breisgau zwei Orte dieses Namens, das eine im Amte Breysach, das andere im Amte Lahr; Letzteres ist ein uralter Ort. [8]Grüningen, A. Villingen. [9]Kippenheim, A. Ettenheim. [10]Schopfheim, Amtsort. [11]Mietersheim, A. Lahr. [12]Rust, A. Ettenheim. [13]Die Elz.

836 Decemb. Kaiser LUDWIG DER FROMME genehmigt und bestättigt eine, von dem Priester Engelbert, kaiserl. Leibeignen, gemachte, Güter-Schenkung an das Kloster Reichenau. A. 1.

316 Sept. 30. König LUDWIG DER DEUTSCHE bestättigt die, dem Abte Grimald von Reichenau, seinem obersten Kanzler, von Ludwig dem Frommen, seinem Vater, geschenkten, Besitzungen in dem allemanischen Gaue Apha. A. 2.

Kaiser LUDWIG DER FROMME schenkt dem Kloster Reichenau den Ort Dettingen. A. 3. 839 April 21.

— — schenkt dem Kloster Reichenau einige Gefälle und Zehnten in Allemanien. A. 4. 839 Juni 20.

Der Abt WALFRIED von Reichenau bestimmt dem Grosskeller des Klosters die erforderlichen Einkünfte und Nutzungen aus den Gütern zur Bestreitung der Kloster-Oekonomie überhaupt, wie auch insbesondere für eine reichere Tafelbesetzung an Festtagen. A. 5. 843 Sept. 1.

König LUDWIG DER DEUTSCHE bestättigt einen Güter-Tausch zwischen Irmengard, Abtissin von Buchau, seiner Tochter, und dem Abt Folkwin von Reichenau. A. 6. 857 April 28.

— — genehmigt, auf Anstehen des Bischofs Gebhard von Speyer eine, von vier Vasallen des Letztern dem Domstifte gemachte, Güterschenkung. A. 7. 859 April 29.

— — bestättigt auf Ansuchen des Bischofs Gebhard zu Speyer zwey Güter-Schenkungen an das Domstift daselbst: res quas Theodoldus dedit ad Spechaa [1] in pago Anglahgeuue ad spiracensem ecclesiam quae est constructa in honore sanctae Mariae. et res quas frater suus Hildebertus dedit ad Haganbah [2] in pago spirense ad praescriptam ecclesiam. Signum domini Hludoduuici serenissimi regis. Hebarhardus notarius ad vicem Grimaldi archicapellani recognovi et subscripsi. Data XIII. Kal. Jul. anno XXXIII. regni domni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnante. Indictione XII. Actum Franconofurt palatio regio in Dei nomine feliciter amen. 865 * Juni 19.

Act. Acad. Palat. III. 262.

[1] Spök, LA. Karlsruhe; in einer Urkunde v. J. 798 (Cod. Lauresh. II. 480) villa Specka in pago Neckergouue. Der Anglachgau war ohne Zweifel ein Theil desselben, ein s. g. Unter-Gau. Jedenfalls aber erstreckte sich der Anglachgau bis in unsere Gegend, wie insbesondere aus der alten Beschreibung der Erzdiakonate des Bisthums Speyer unter dem Bischof Matthias erhellet, nach welcher ein ansehnlicher Theil des Diakonats Graben zum Anglachgau gehörte. Würdtwein subs. dipl. X. 323. [2] Hagenbach, am linken Ufer des Rheins, Knielingen gegenüber.

* Lamey setzt diese Urkunde in das Jahr 864; „die Indictio XII. in Verbindung mit dem 33. Regierungsjahre gestatte nicht, ein anderes Jahr zu setzen" (a. O. d. Anm.). Diesem gemäss ordnet sie denn auch der Vf. der Regesta Carolorum. Allein eben diese Indictio XII. in Verbindung mit dem 33. Regierungsjahre weiset bestimmt auf das Jahr 865 und gestattet nicht ein anderes zu setzen. Denn am 19. Junius 865 lief allerdings nicht nur die Indictio XII. sondern auch noch über drey Monate weiter. Lamey verwechselt nämlich die s. g. Konstantinische oder kaiserliche Indiction, deren sich die Karolingischen Kaiser und Könige ohne Ausnahme bedienten, mit der päpstlichen, welche erst unter Otto I. aufkam, jedoch noch lange hin neben der kaiserlichen abwechselnd gebraucht wurde, ein Umstand, welchen auch die genannten Regesta nicht berücksichtigen, sondern durchgehends die Römische setzen. Grösser noch ist der Verstoss mit dem 33. Regierungsjahre; denn da Ludwigs des Deutschen Regierungsjahre jedenfalls vom Jahr 833 beginnen, welches auch immer die engere Antritts-Epoche seiner Regierung im östlichen Frankenreiche seyn möge, so lief im Jahr 864 in den Monaten vor dieser Epoche gar erst das 31. und für den ganzen Rest desselben Jahrs nur noch das 32. Regierungsjahr, selbst noch hinüber ins Jahr 865. Indessen führt zufälligerweise jener doppelte Irrthum des ersten Herausgebers dieser Urkunde der Wahrheit so nahe, als es ohne gleichzeitige entscheidende Belege möglich scheint. Die genannten Regesta nämlich bezeichnen Ludwigs des Deutschen Urkunde für das Kloster St. Emmeram vom 20. Mai 833, als die letzte, in der er sich Rex Bajoariorum nenne und der Regierungsjahre des Kaisers, seines Vaters, erwähne. Die Vereinigung der drey Brüder gegen ihren Vater auf dem Lügenfelde bei Colmar wird, aus Mangel bestimmter Nachricht, überhaupt in den Junius 833 gesetzt; hingegen erfolgte dort die treulose verrätherische Gefangennehmung des, seinen Söhnen sich vertrauenden, Kaisers zufolge bestimmter Berichte am 29. Junius (in festivitate sancti Pauli). Auf diesen Tag setzte daher der Verf. der bel. Regesta die Antritts-Epoche der Regierung Ludwigs des Deutschen in orientali francia. Er sagt selbst: nach willkührlicher Annahme, jedoch hoffend, der Wahrheit nahe zu kommen. Unsere Urkunde schiebt diese Epoche um 10 Tage zurück, die gleich zunächst unten folgende aber noch um 25 Tage weiter und selbst vor die Epoche der oben erwähnten Urkunde für St. Emmeram. Da die Vereinigung der drey Brüder (welche nicht eben brüderliche Freunde waren) zuverlässig nicht ohne vorangegangene Unterhandlungen erfolgte, und nicht ohne Feststellung wechselseitiger Zugeständnisse, so ist mit logischer Gewissheit anzunehmen, dass bey dem Aufbruche nach dem verabredeten Versammlungsorte, dem Lügen- oder Rothfelde bei Colmar, nur noch die letzten Förmlichkeiten, Schwur und Handzeichen und Besieglung fehlten, und dort hinzukamen. Der Zeitpunkt des Abschlusses der Unterhandlungen wäre demnach der eigentliche Zeitpunkt, von welchem Ludwig seine Regierungsjahre in orientali francia zählte, und welcher gar wohl, ja sehr wahr-

1*

scheinlicher Weise, noch weiter zurück gehen könnte, als unsere Urkunde. Denn die für St. Emmeram steht nicht entgegen, da Ludwig alle Ursache hatte, von seinem Erwerbe nicht laut zu werden, ehe er des Erfolges versichert war. Die schmählichste Heuchelei kann beym abscheulichsten Verrathe an einem Vater nicht befremden, den Ludwig vor kaum einem Jahre (am Lech) wegen gleich empörender Auflehnung um Verzeihung angefleht und diese auf das liebreichste erhalten hatte.

869 * Mai 25. König LUDWIG DER DEUTSCHE bestättigt einen Tausch mit Gütern und Gefällen zu Wachenheim und Schifferstadt zwischen Bischof Gebhard zu Speyer und einem Graven Christian. (Das Monogramm fehlt). Hebarhardus cancellarius ad vicem Grimaldi archicapellani recognovi et subscripsi. Data VIII. Kal. Junii anno Christo propitio XXXVI regni domni Hludouuici serenissimi regis in orientali francia regnante. Indictione. 1. Actum Uuormatia in Dei nomine feliciter amen.

Act. Acad. Palat. III. 264.

* Lamey setzt diese Urkunde in das Jahr 868, und ihm nach wieder der Vf. der Regesta Carolorum. Es kann genügen, desshalb auf die Bemerkungen zu der vorhergehenden zu verweisen. Uebrigens erhellet aus der gegenwärtigen mit Bestimmtheit, dass König Ludwig der Deutsche im Mai 868 zu Worms gewesen, wodurch die genannten Regesta ergänzt werden.

878 Januar 13. König KARL DER DICKE bestättigt dem Kloster Reichenau die, von seinen Vorfahren demselben verliehenen, Freyheiten. A. 8.

881 ohne Tag. — — bestättigt eine, von seinem Bruder Karlmann dem Kloster Reichenau gemachte, Schenkung von Gütern, so in Italien gelegen. A. 9.

883 Sept. 26. — — Angebliche Schenkungs-Urkunde über die Orte Jonen und Kempraten im Zürichgaue für das Kloster Reichenau. A. 10.

884 April 22. Kaiser KARL DER DICKE bestättigt dem Kloster Reichenau alle, demselben von seinen Vorfahren sowohl, als von ihm selbst verliehenen, Freyheiten und Schenkungen. A. 11.

886 April 16. — — bestättigt die Freyheiten und Besitzungen des Klosters Reichenau, mit Hinzufügung noch anderer Begabungen. A. 12.

886 April 16. — — bestättigt dem Kloster Reichenau den, von seinem Grossvater Ludwig dem Frommen demselben geschenkten, Ort Dettingen nebst einigen andern Güterstücken und Gefällen. A. 13.

888 August 1. König ARNULF bestätigt die Schenkung eines Hofes zu Erchingen im Thurgau, so Karl der Dicke dem Bischof Kadolt von Novara verliehen, unter dem Bedinge des Anfalles gedachten Hofes an das Kloster Reichenau nach dem Ableben des Bischofs Kadolt. A. 14.

889 Juni 5. — — schenkt dem Abte Hatho von Reichenau und dem Kloster einige königliche Güter mit Zugehör in pago Perichtoldesbara, in villa Esginga. A. 15.

889 Nov. 18. — — bestättigt dem Kloster Reichenau den Besitz zweyer Höfe (curtes): Pirningen im Nagolt-Gau und Erchingen im Thurgau, welche demselben von den Königen, seinen Vorfahren, verliehen waren. A. 16.

889 Dec. 4. — — schenkt einem seiner Getreuen einen Hof zu Kachanang im Thurgau, und einen andern zu Wigoltingen. A. 17.

891 Februar 3. — — schenkt der Kirche zu Speyer die Kirche zu Jebsheim in der Grafschaft Nordgau. A. 18.

892 Januar 21. — — nimmt die von dem, zum Erzbischof von Mainz beförderten, Abte Hatho zu Reichenau gegebene Resignation dieser Abtey entgegen und erklärt den Mönchen die Wahl eines andern frei anheimgestellt; als nun aber diese wieder einhellig auf den Erzbischof Hatho fällt, bestättigt solche der König und mit Einem auch alle Besitzungen und Rechte des Klosters, insbesondere die freye Wahl eines Abtes. A. 19.

König ARNULF schenkt seinem Kanzler Ernust einige Güter und Gerechtigkeiten zu Sunthausen und Schwaningen. A. 20. 895 Febr. 18.

Grav LIUTFRIED und dessen Söhne, HUNTFRIFD, LIUTFRIFD und HUGO, übergeben dem Kloster St. Trutpert im Schwarzwalde mehrere Güter und bestättigen zugleich alle, demselben von ihren Vorfahren gemachten, Schenkungen; nämlich von den Graven Othpert und Lampert (deren ersterer den heiligen Trutpert aufgenommen): Vallem cum omnibus adjacentibus a monte Zamba ubi oritur Niumaga cum montibus collibus etc. ab ortu supradicti fluminis usque ad fluvium Mezzinbach ex utraque parte montium in integrum atque per totum. Additis pro parte Liutfridi patris consentientibus filiis: hoc est in Mortunouua in Jchinheim et in Wittilnbach et in Gaminishurst . . . Ego Liutfridus cum consensu filiorum meorum et ipsorum fratrum (S. Trutperti) commendavi illum sanctum locum Walderico abbati omnibus diebus vitae suae et quidquid ad illum pertinet . . . a fonte prius nominato Niumaga et Britzina qui oritur in monte Britzinberg, qui alio nomine Storre nuncupatur et non longe influit in eundem alveum perdito suo nomine. inferius quoque Belnouua quae influit in eundem alveum amisso etiam suo nomine. usque ad praedictum Mezzinbach fluviolum. Haec acta sunt in ipso monasterio praesentibus testibus quorum signacula hic subscripta sunt. Signum Liutfridi comitis et filiorum ejus Hunfridi. Liutfridi. Hugonis. qui hanc kartam donationis fieri et firmare rogaverunt etc. Ego itaque Willigerus ex ipso monasterio vice cancellarii. Anno III. regnante Ludeuuico filio Arnolfi. sub comite Wolfilino. Nonis Kalend. Marcii. Luna X. rogatus scripsi et subscripsi. 902 Febr. 21.

Herrgott Genealog. dipl. II. 1. 197. Schöpflin Alsat. dipl. 1. 100. Neugart Cod. diplom. 1. 54. im Auszuge.

Herrgotts und Schöpflins Abdrücke sind sehr ungenau, sowohl in den Namen der Orte (die hier berichtigt vorkommen) als auch im übrigen Texte: die ziemlich weitläuftige Urkunde ist gleichwohl zu unerheblich für einen vollständigen Wiederabdruck. In Ansehung der ältern Abdrücke bey Lazius, Eccard und Bucelin ist Schöpflin nachzulesen; für die Erläuterungen Herrgott, welcher sich bey dieser Urkunde, einem Haupt-Monumente seiner Genealogie, grosse Mühe gegeben. Tom. 1. Cap. 10. Das Fac-simile dort aber ist ohne allen Werth.

Die Quelle dieser Urkunde sind zwey Transsumte, das eine in der Bestättigungs-Urkunde der von Liutfried und dessen Söhnen gemachten Schenkung an das Kloster, durch den Graven Albrecht von Habsburg vom Jahr 1186, das andere von B. Bischof zu Basel, welches Herrgott und Schöpflin in das Jahr 1262 setzen, die Namens-Sigle B. auf den damals lebenden Bischof Berthold beziehend. Das Transsumt ist ohne alle Zeitangabe der Ausstellung. Aber es lebten im ganzen 12. und 13. Jahrhundert nur zwey Bischöfe von Basel des Namens Berthold, wie auch überhaupt eines mit B anfangenden Namens; der erstere von 1120—1132; der zweytere von 1249—1262. Diesem wird das erwähnte Transsumt aus dem Grunde zugeschrieben, weil das Bischöfliche Siegel auf einen Graven von Pfirrt schliessen lasse, aus welchem Geschlechte allerdings dieser letztere Berthold gewesen. Allein es enthält das Siegel durchaus keine Spur des Wappens der Grafen von Pfirrt, wie Schöpflin selbst solches darstellt (Alsat. illustr. II. 608). Der Bischof ist abgebildet auf seiner cathedra, zu deren Linken ein Hirsch, zur Rechten eine Hirschkuh; die Umschrift ist: Bertholdus Dei Gratia Episcopus Basil. Dazu kömmt nun noch, dass die Schriftzüge dieses Transsumtes die des zwölften Jahrhunderts sind und nicht des dreyzehnten; ferner, dass dieses Transsumt mit keinem Worte der Bestättigung des Graven Albrecht vom Jahr 1186 erwähnet, was doch wohl zuverlässig der Fall gewesen wäre, wenn diese schon existirt hätte. Demnach ist also das Bischöflich Basel'sche Transsumt mit weit besserm Grunde dem ersten Berthold, einem Graven von Neuenburg, zuzuschreiben, und nahe bey anderthalb hundert Jahren älter, als es von diesen beyden gelehrten Männern erkannt wurde. Beyde setzten aber auch die Liutfried'sche Urkunde in das Jahr 903, da doch bereits am 21. Februar 902 das dritte Jahr der Regierung Ludwigs des Kindes seit einem Monate begonnen hatte. Neugart schon hemerkte und berichtigte diesen Fehler. Fast noch befremdender ist aber, dass Schöpflin, welcher beyde Quellen-Handschriften in Gegenwart des P. Herrgott zu St. Trutpert selbst eingesehen und verglichen zu haben bezeuget, angebliche Lese-Arten des Letztern neben die seinigen stellt, während beyder Lese-Arten gleich sehr von der Urschrift abweichen, welche (was bemerkt werden muss) ausgezeichnet schön und reinlich geschrieben ist; so z. B. Not. y. und z., wo die Urschrift auf das deutlichste hat: Liutfridus in Suintgouue in Sowinshein. Hugo in Eginisbein. Ja er bürdet dem P. Herrgott fremdartige Einschaltungen auf, welche in Wahrheit nichts anders sind, als Stellen, die sich allerdings in der Urschrift befinden, und nur von Schöpflin selbst übersehen worden, wie die ganze Stelle der Note e. p. 102. Auch die Luna X. befindet sich in der Urschrift auf das deutlichste angegeben; Schöpflins Ausstellungen sind unbegreiflich. — Die Bestättigungs-Urkunde des Graven Albrecht von Habsburg folgt an ihrem Orte.

König LUDWIG stellt einem Priester, Namens Isanrich, einige, demselben von Kaiser Karl zu eigen geschenkten, nachher aber wegen Felonie wieder zum königlichen Fiskus gezogenen, Güter mit dem Bedinge zurück, dass solche nach Isanrichs Tode an das Kloster Reichenau fallen sollten. A. 21. 904 Juni 5.

909 Mai 21. König LUDWIG bestättiget die, von seinen Vorfahren dem Kloster Reichenau ertheilten Freyheiten, besonders in der Wahl eines Abtes. A. 22.

920 Nov. 30. König HEINRICH I. schenkt auf Bitte und Anrathen der Graven Burkhard, Eberhard, Kunrad, Heinrich und Uto, einem sichern Babo, Vasallen des Graven Burkhard, im Hegau und in der Gravschaft gleiches Namens, was genannter Babo in dem Orte Siginga[1] bisher als Genuss-Lehen (beneficium) besessen, zu rechtem Eigen. Signum domni Heinrici serenissimi regis. Simon notarius ad vicem Herigeri archiepiscopi recognovi et subscr. Data II. Kl. Decembr. anno incarnationis Domini DCCCCXX. Indict. VIIII. Regnante Domno Rege Heinrico II. Actum ad *publicum*[2] placitum in loco Seliheim nominato[3] in Dei nomine feliciter amen.

Schoepflini Alsat. Dipl. 1. 476. im Auszuge bey Neugart Cod. diplom. 1. 577.

[1]Singen am Fusse des Berges, auf welchem die Veste Hohentwiel, gehört z. Bad. Amt Radolfzell. [2]So ist zu lesen, statt regale placitum, wie Schöpflin und Neugart lesen. Ein starker Wasserfleck auf der Urschrift machte das Wort kaum erkennbar; Schöpflin substituirte seine Vermuthung. Die hierbey gemachten Anmerkungen Schöpflins und Neugarts zerfallen demnach von selbst. [3]Seelheim, noch jetzt ein grosses, aus drei Dörfern bestehendes, Dorf zwischen Marburg und Amöneburg an der Ohm in Oberhessen.

926 ohne Tag. Alte Nachricht von einer Schenkung des Graven Rudhard und seiner Gemahlin Wissgard an das Bisthum Strasburg, bestehend in ihrem Erbe in der Mark Ettenheim, mit allem was dazu gehörte. Die Gränznachbarn, Hörige des Klosters Waldkirch, trotzend auf die Macht ihres Oberherrn Burkhard[1], hätten diese Güter im Einverständniss (pari consilio) überfallen, die kaum erst reifenden Früchte abgemähet und mitgenommen. Auf die vorgebrachte Klage der Mönche von Ettenheim über die erlittene Unbill, habe Berthold, höchlich aufgebracht, sich beeilet, solche gut zu machen, und mit Einwilligung seiner Gemahlin (cum manu uxoris suae) Richlinde an das Kloster Waldkirch übergeben: colonias duas, unam in Wilo, alteram in Gifido, ad dirimendam controversiam illam, ea videlicet ratione, ut ipsi fraterculi Ettenheimensis monasterii pro redemptione animarum ipsorum illorumque successorum ipsas res tam (in) terris quam (in) silvis, quas supra nominatus vir Ruodhartus ad sanctam concessit Mariam, sine ulla contradictione teneant atque possideant . . . Acta est haec cartula modernis temporibus Heinrici Regis sub Bernoldo comite in publico mallo, in oppido quod dicitur Chincihdorf coram cuncta[2] frequentia populi utriusque provinciae tam Mortinaugiae quam Brisigauiae qui praesentes fuerunt quando haec traditio facta est testibus subnotatis: Signum ipse Burkhardus cum caeteris comitibus, qui ibi tunc aderant, quando haec traditio facta est. S. Bernolt. S. Adalbero.[3] S. Uodelrich.[4] S. Gundram. S. Wachori advocati cum cujus manu hanc epistolam firmavit et missam relegit.[5] S. Dieterich. S. Getzelin.[6] S. Uto. S. Diuto.[7] S. Wicchart.[8] S. Herrat. S. Gotehelm.[9] S. Bernhart. S. Ribbart.[10] S. Madelgolsz.[11] S. Cutzzo. S. Vodelhart. S. Adelbert. S. Bezo. S. Luitolt.[12] S. Hermenolt. S. Herolt. S. Hunger. S. Heduit.[13] S. Gotedanc. S. Gotzbert. S. Irminolf. S. Welfim.[14] S. Einhart. S. Meginhart. S. Grimolt. Acta est haec.[15] Anno incarnat. Domini nostr. Jhesu Christi DCCCCXXVI.[16] Indictione. XIV.[17] sub venerabili Episcopo Richwino[18] et Wolfhardo abbate.

Terminalia loca ad silvulae australem plagam: Rincschinwach.[19] Rida.[20] Wartle.[21] Steine.[22] Bancelne.[23] Buruc.[24] Egilolfes ad fontem Burucbaci.[25] Inde ad viam Snette.[26] Stephanes virst. Wezistein.[27] Stoufinberc[28] ad rubrum volutabrum.[29] Seleberc.[30] Luiboldisrode usque ad commarchium Alamanorum. Ad aquilonarem partem Tieffengruba[31] Dasbach. Smiebak[32] Otensneita. Seranna.[33] ad angulum Sulzbach.[34] Hadamareschneu. Milimutistein,[35] Uuolfherisbah[36] Uuolemutishus. Cambah.[37] Breitenvurt[38] ad confinium Alamannorum.

Guillimann. de Episc. Argentin. p. 136. Lünig Spicileg. ecclesiast. T. 3. P. 871. Herrgott geneal. Habsb. II. I. p. 70. Scheid Orig. Guelf. T. II. Lib. 6. Prob. p. 481. Kremer Orig. Nass. T. II. p. 60. Würdtwein nov. subs. III. 348. Grandidier Hist. de la Province d'Alsace, Pièces just. p. CIX.

Alle diese Abdrücke stammen, mehr oder weniger mittelbar, aus Einer Quelle, dem Vorlegeblatte eines, bis auf die neuesten Zeiten im Archive der Abtey Ettenheimmünster aufbewahrten, alten Evangelien-Codex. Derselbe wird erst seit der Auflösung der Abtey vermisst, ohne die Spur einer Nachricht, wohin er gekommen seyn möchte. Zur Grossh. Hofbibliothek kam er nicht, und sein Verschwinden fällt also in die Zeit zwischen der Auflösung und der Verbringung des

Archives, welche nicht eben gar kurz ist. Unter den genannten Abdrücken ist weit der beste der bei Grandidier. Es befinden sich indessen beym Grossh. Archive noch zwey alte Abschriften aus dem 16. Jahrhundert, welche, obgleich die Eine von etwas unbeholfener Hand ist, beachtenswerth erscheinen, wesswegen ich einige Lesearten derselben, besonders bei den Personen- und Ortsnamen, in den Anmerkungen beygefügt habe. Die eine dieser Abschriften setzt statt Ettenheim immer Steinheim oder Stenheim, aus dieser ist wahrscheinlich der Abdruck bey Herrgott geflossen, welcher dieselbe Verwechslung bietet.

[1] Ersten Herzogs in Schwaben unter Kaiser Heinrich I. [2] multa. [3] Adalbert. [4] Uoldrich. [5] Formavit et missum elegit. [6] Gotzhelm. [7] Dicto. [8] Wechart. [9] Gotzhelm. [10] Richhart. [11] Madelgotz. [12] Lutolt. [13] Heltinc. [14] Wolfini, Welfini. [15] Dieses Acta est haec ist weggelassen und nach dem schon vorhergesetzten auch ganz ungeeignet. [16] Nongentesimo vicesimo sexto. [17] Indictione quinta; freylich weit gefehlt, aber in beyden Hss. [18] Reichweino. [19] Reingentbah. (Ringenbach?) A. Oberkirch. [20] Ried (Sassbach-Ried) A. Achern. [21] Uuarde (Wartelsberg). [22] Steinlisberg. [23] Bancelle. [24] Burne. [25] Egiloffs ad fontem Burnebaci. [26] Schnaitle. [27] nach Grandidier noch jetzt die Benennung einer Wiese am Ursprung der Bleichbach. [28] Staufenberg. [29] Rotlach. [30] Sileberc. [31] Tiefenloch noch jetzt genannt. [32] Noch jetzt Schmiebach. [33] Seranna. [34] an dem Ursprunge des Sulzbach Gr. [35] Miliwitenstein. [36] Wolfersbach, auch Wolfersberg, A. Achern. [37] Kambach, A. Hohengeroldseck. [38] Breitebnet, A. Emmendingen.

König OTTO I. schenkt der Kirche zu Speyer den Ort Mörsch im Ufgau. A. 23. 940 Febr. 12.

Herzog KUNRAD, Sohn des Graven Wernher im Speyergau und Wormsgau, schenkt der Kirche 946 März 13.
zu Speyer alles sein Erbe, Güter und Gerechtsame in der Stadt Speyer, namentlich auch salis denarium, quem volgus vocat *Salzfenninc*, ac picis denarium, qui aliter dicitur *Steinfenninc*, atque pro re denarium, hoc est *Flichtfenninc*, et vini denarium, qui teutonica locutione *Amfenninc*.[1] Ferner in dem Ort Lussheim alle ihm von seinen Aeltern erb- und eigenthümlich anerfallenen Gerechtsame intra civitatem et extra, namentlich das Fahnden auf Diebe und gestohlene Sachen und die Erlaubniss zum Verkehr mit anlandenden Schiffen, welche Fracht einnehmen und für die Einwohner, welche mit denselben ausserhalb des Ortes Geschäfte machen wollen. Der Bischof Reginbald[2] giebt ihm dagegen auf seine, des Herzogs, Bitte und auf Zurath des Bischofs Richgowo zu Worms, den Ort Röthersheim und mehrere Güter und Gerechtsame zu Dürkheim und Erpolzheim. Acta est autem hujus traditionis actio in urbe Spira vel Nemeta vocata III. Idus Martii sub die veneris coram praedicto praesule et choro ac toto populo qui praesens affuerat ibi . . . Anno autem Dominicae Incarnationis DCCCCXLVI. Indict. IIII. Regnante Rege Ottone anno XII.[3] sub Comite et Duce Chuonrado Werinharii comitis filio, qui hanc traditionem fecerat ac apostolicae sedis Reginboldum episcopum. litteris eam confirmare rogabat.

Act. Acad. Palat. III. 265. f.

[1] Dieser wurde jedoch nicht von den Eingesessenen zu Speyer, sondern nur von dahin kommenden Fremden erhoben (ab extraneis et de aliena patria venientibus). [2] Mehrere Speyer'sche Schriftsteller setzen das Sterbejahr des Bischofs Reginbald auf 939. Nicht aber der fleissige, gründliche Simonis, welcher sogar dessen Erhebung zum Bischof erst in das Jahr 943 und dessen Tod in das Jahr 958 setzt; übrigens auch der gegenwärtigen Urkunde unter beygefügtem gleichem Datum erwähnt. [3] Ein Verstoss, dergleichen bey Urkunden dieser Zeit sehr viele vorkommen, ohne ihrer Glaubwürdigkeit zu schaden; man vergl. nur Anhang No. 25. Es lief seit 10 Tagen erst noch der achte Monat im eilften Regierungsjahre Ottos I.

König OTTO I. bestättigt die, von seinen Vorfahren dem Kloster Reichenau gemachten Schenkungen des 947
Ortes Dettingen, nebst andern dortigen Gütern und den Zinsen zu Allensbach, Wahlwies, Liggeringen und Nov. 28.
Rornang, zu Eigeltingen, Dingelsdorf und Neuzingen, nebst Besitzungen des königlichen Fiscus zu Lützelstetten. A. 24.

— — bestättigt eine, von seinem Sohne Liutolf und dessen Gemahlin Itha dem Kloster Reichenau 949
gemachte, Schenkung. A. 25. Febr. 1.

LOTHAR III., König in Italien, schenkt seiner Gemahlin Adelheid alle, ihm von seinem Vater erblich aner- 950
fallenen Höfe, und übrigen Besitzungen zwischen den Gravschaften Modena und Bologna. A. 26. März 31.

König OTTO I. bestättigt einen, zwischen dem Bisthum Chur und dem Kloster Schwarzach durch des 961
letztern (vom Kaiser gesetzten) Vogt, den Graven Konrad, getroffenen, Tausch beyderseitiger Besitzungen, durch welchen das Kloster, gegen mehrere an Chur abgetretene (in dieser Urkunde nicht genannte) Besitzungen die Bischöflich Chur'schen Orte Neuershausen[1] und Dinglingen[2] erhält. Signum domni Ottonis serenissimi Regis. Liutolfus cancellarius ad vicem UUilihelmi archicapellani recognovit. Data XVI. Kl. Jun.

anno dominicae incarnationis DCCCCLXI. Indictione IIII. Regnante Serenissimo rege Ottone anno XXVI. Actum UUormotiae in Dei nomine feliciter. Amen.

Gudeni Syll. dipl. p. 50 Deuren actenmäss. Geschichte in Sachen Schwarzach contra Baden. 8. 46. Beylagen z. Bewährung d. Reichsunmittelbark. d. Abtey Schwarzach S. 10. Schoepflin Alsat. dipl. 1. 125. Würdtwein nov. subs. dipl. III. 376. (von Grandidier). Im Auszuge wieder von Grandidier Hist. de la Prov. d'Alsace. Pièces just. p. CXXIV.

Allen diesen Abdrücken, mit Ausnahme des ganz unbrauchbaren bey Guden, liegt die Urschrift zum Grunde, welche in sehr schadhaftem Zustande (durch Brandhitze geschrumpfet) zum Gh. Archive gekommen und hier mit grosser Mühe wiederhergestellt worden mit Ausnahme des völlig geschmolzenen Siegels. — Dem Abdrucke bey Würdtwein geben die Anmerkungen einen Vorzug.

Schöpflin und Grandidier geben a. a. O. noch eine, dem Bischof von Chur durch Otto I. ertheilte, Bestättigungs-Urkunde über diesen Tauschvertrag vom nämlichen Jahr und Tage, in welchem die, vom Kloster Schwarzach an das Bisthum Chur abgetretenen, Besitzungen aufgeführt werden. Schöpflin erhielt den Text zu seinem Abdrucke aus einer Abschrift von Tschudy durch den B. zur Lauben, Grandidier den seinigen aus dem Archive zu Chur, woher solchen auch schon früher das Kloster Schwarzach erhalten hatte mit amtlichem Zeugnisse über vollkommenen Gleichlaut mit der Urschrift (S. Beylagen etc. S. 9. 10.) Die Abdrücke bey Schöpflin und Grandidier weichen bedeutend von einander ab, und letzterer wirft dem erstern vor: incorrectum et parte sat notabili mutilum. Der ehrwürdige Neugart aber urtheilte, dass auf beyden Seiten derbe Entstellungen wären, die Anmerkungen mit eingerechnet. Es bewog ihn diess einen, besonders im Topographischen berichtigenden, Auszug zu liefern (Cod. dipl. I. No. 745.), ohne dessen Beyhülfe jene Abdrücke nicht wohl zu gebrauchen sind.

Allein gänzlich abgesehen von diesen Unrichtigkeiten bietet auch die Urkunde selbst Anlässe, ihre Aechtheit zu bezweifeln. Wie gesagt, ist sie vom nämlichen Jahr und Tage, wie die gegenwärtige. Diese beginnet: In nomine sanctae et indiv. trinitatis. Otto divina favente clementia Rex; und hat am Schlusse: regnante serenissimo rege Ottone. Jene dagegen beginnet: In nom. s. et ind. trin. Otto Imperator Augustus und hat am Schlusse: regnante Ottone piissimo imperatore, was alles noch obenein falsch ist, weil Otto damals noch nicht Kaiser gewesen. Grandidier erkannte diess wohl und sucht es durch Berufung auf das Chronicon Gottwicense (p. 166) zu mildern, ohne zu bedenken, dass gerade die dort angeführten Beyspiele aus Maders und Leuckfelds Sammlungen durchaus nichts beweisen können, weil diese Sammlungen bekanntlich zu den übelstberufenen und schlechtesten gehören (Gerken über die Siegel, Vorrede. Vergl. Allgemein. Literar. Anzeiger 1799. Nro. 32. 33.) Dazu kömmt aber noch, dass auch der neueste Geschichtsschreiber des Bisthums Chur diese Urkunde nicht in seinen Codex probationum aufgenommen, sondern ihrer im geschichtlichen Theile nur erwähnt mit Verweisung auf die angezeigten Abdrücke. (Eichhorn. Episcop. curiens. p. 53. Cod. Probat. p. 28.) Es fällt in der That zu schwer, zwey Urkunden von einem und demselben Jahr und Tage an einem und demselben Orte, von demselben Herrscher und über denselben Gegenstand gegeben, die eine unter königlicher, die andere unter kaiserlicher Firma, neben einander unbedenklich anzuerkennen. — Gegen das Ansehen der von Tschudy hinterlassenen Abschriften und Nachrichten sind eben erst kürzlich aus der Schweiz selbst her Bemerkungen gekommen, welche Vorsicht höchlich empfehlen (Kopp. Urk. z. Gesch. d. eidgenoss. Bünde. Luzern 1835. Vorrede), und denen ich selbst ein ähnliches sehr lustiger Art, nebst der vollgültigsten Beglaubigung, beyfügen könnte.

965 Januar 13. Kaiser OTTO I. bestättigt die, durch den Graven Kuno von Oeningen gestiftete, Kirche zu Oeningen nebst den, dieser Kirche verliehenen, in verschiedenen Gauen, Gravschaften und Orten gelegenen, Besitzungen, nämlich zu Oeningen,[1] Elma,[2] Buhile,[3] Liutoldeshusen,[4] Rieden,[5] Waldewilare,[6] Seppinang,[7] Geilingen,[8] Gluringen,[9] Gotemundingen,[10] Bibera,[11] Buselingen,[12] Puiron,[13] Waterdingen,[14] Husen,[15] Berselingen,[16] Peringen,[17] Sibelingen,[18] Locistetin,[19] Tanchingen,[20] Raso,[21] Ostrolfingen,[22] Mechtingen,[23] Ulingen,[24] Ansolfingen,[25] Zimberhoz,[26] Zila.[27] Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti. Hiltiboldus episcopus et cancellarius vice willigisi archicancellarii recognovi. Data. Idus Jan. Anno dominicae incarnationis DCCCC. LX. V. Regni vero Ottonis. XX. VIIII. Imperii autem IIII. Indict. VIII. Actum feliciter curie. Amen. *

Neugart cod. dipl. I. 610 f.

[1]Von diesem Graven Khuno handelt ausführlich der berühmte Fürst-Abbt Martin Gerbert von St. Blasien in seiner Schrift: De Rudolfo Suevico; S. 104 ff. [2]Elmen, A. Radolfzell; in einer spätern Urkunde heisst es: Ulma. [3]Ober- oder Unterbühl (oder beydes) A. Radolfzell. [4]Lützelhausen ebend. [5]Riedern ebend. [6]Neugart meynt, hier seyen zwey Orte bezeichnet und man müsse lesen: Walde. Wilare. mir scheint aber der Ort Wahlweiler, A. Heiligenberg, angedeutet, und Waldewilare, ungetrennt, zu lesen. [7]Wahrscheinlich Seewen in Thurgau. Neugart Cod. dipl. I. Nro. 129. 323. [8]Gerbert und Neugart lesen Beilingen und letzterer gesteht, er wisse keinen Ort, der gemeynt seyn könne. Es ist Gailingen, A. Radolfzell. [9]Neugart sagt, in der Bestättigungs-Urkunde dieser Stiftung von Friedrich I. v. J. 1166. heisse es Blucingen; es heisst aber ganz deutlich ebenfalls Gluringen; die Urschrift liegt vor mir. Wo er zu suchen? ob er

ganz eingegangen? weiss ich freylich nicht zu erforschen. [10]Später Gottendingen, jetzt Gottmadingen A. Radolfzell. [11]Neugart bezeichnet: Biberen, aber nicht dessen Lage; wahrscheinlich ist es das Bibern im Schafhausen'schen Bezirke Rayat. [12]Jetzt Bisslingen, richtiger Büsslingen A. Blumenfeld. [13]Beuren; es giebt deren auch zwey, das eine an der Ach, das andre an der Ried. [14]Watterdingen A. Blumenfeld. [15]Hausen an der Ach nach Neugart. [16]Der Ort ist längst eingegangen, er lag im Thale d. N. und gehörte wie dieses dem Kanton Schafhausen. [17]Jetzt Beringen, desselben Kantons. [18]Jetzt Siblingen, auch dess. Kantons. [19]Lotstetten, ebenfalls Schafh.; bey Neugart steht unrichtig: Louisstetin. [20]Neugart liest mit Gerbert: Lanchingen, vermuthet aber doch, es deute auf den Ort Thayngen im Schafhaus. Hegau. Die Urkunde ist nicht schuld an dieser Leseart, denn sie schreibt vollkommen deutlich: Tanchingen [21]Raffz, Kantons Zürich. [22]Osterfingen im Klettgau, Kantons Schafhausen. [23]Mechtingen, nach Neugart Meckingen; Möckingen, A. Constanz? [24]Uehlingen A. Bondorf. [25]Anselfingen, A. Engen. [26]Gerbert und Neugart lesen: Limperhoh, letzterer aber fand in der spätern Bestättigungs-Urkunde Friedrichs I. Cimbreholz und deutete es nun leichtlich auf Zimmerholz A. Engen; unsere Urkunde aber konnte auch ohne diese Beyhülfe dahin leiten, denn es steht ganz deutlich da geschrieben Zimberhoz. [27]Beyde Gelehrten lesen auch hier wieder Hila, das Z. der Urkunde stets für ein H. nehmend; die angef. spätere Urkunde verhalf Neugart hier ebenfalls auf das Rechte, Zeilen, A. Engen.

* Das leider! nur in einem Bruchstücke noch übrige Siegel ist das kaiserl. Majestäts-Siegel u. zeigt den Kaiser in Fronte mit dem Paludamente und den Zepter in der Rechten; von der Umschrift ist nichts mehr übrig. Das Bild ist von stark erhabener Arbeit.

Zu den Bedenklichkeiten, welche hauptsächlich wegen der Unterfertigung des Bischofs Hiltebold, als Kanzlers, gegen die Aechtheit dieser Urkunde erhoben worden, und bey Gerbert (de Rudolfo suevico. p. 105.) wie auch bey Neugart (Cod. dipl. I. 611.), welche beyde davon vollständige Abdrücke liefern, zu lesen sind, möchte man fast auch den Umstand zählen, dass Grav Kuno von seiner Burg zubenannt werde. Allein jene sowohl, als dieser, auch dem ehrwürdigen Neugart auffallend gewesene, Umstand müssen bey dem Anblick der Urkunde selbst noch sehr verstärkt werden, deren Schrift und ganzes Aeussere in ausgezeichnet hohem Grade den Charakter des 12. Jahrhunderts verräth. Weil sich nun aber dieser Anblick weder durch die umständlichste Beschreibung, noch selbst durch Abbildung vollständig mittheilen lässt, so habe ich geglaubt, dieser meiner Ueberzeugung die Aufnahme unter den Urkunden des 10. Jahrh. nicht aufopfern zu dürfen.

Kaiser OTTO I. schenkt dem Bischof Kunrad zu Constanz die, dem als Majestäts-Verbrecher geächteten Graven Guntram zuständig gewesenen, durch Urtheil entzogenen, Orte Buggingen, Ihringen und Muren. A. 26. 962 Febr. 21.

— — bestättigt die, dem Kloster Reichenau von den Kaisern, seinen Vorfahren, verliehenen Freyheiten und Schenkungen, mit Hinzufügung einiger Begabungen aus dem Kaiserl. Kammergut. A. 27. 965 Febr. 21.

— — bestättigt dem Bischof Otkar zu Speyer die Befreyung von aller Gerichtsbarkeit Kaiserl. Beamten im Gebiete der Kirche zu Speyer, und in der Stadt Speyer und deren Marchen. A. 28. 969 Octob. 4.

Kaiser OTTO II. bestättigt die, früher schon von seinem Vater (969) bestättigte, Befreyung der Kirche zu Speyer und der Stadt Speyer mit ihrem Gebiete, von aller weltlichen Gerichtsbarkeit. A. 29. 974?

— — bestättigt auf Bitte des Abtes und der Mönche zu Schuttern, unterstützt durch Fürsprache der Kaiserin Theophanu, Gemahlin Ottos II., des Erzbischofs Willigis von Mainz und des Bischofs Erchenbald von Strasburg, nach dem Beyspiele seines Vaters, die dem Kloster verliehenen Freyheiten, besonders die freye Wahl eines Abtes. Signum Domni Ottonis invictissimi Imperatoris Augusti. Folcmarus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi. Data VI. Kal. Januarii anno dominicae incarnationis DCCCCLXXV. Indictione III. anno vero Regni Domini Ottonis XV. Imperii autem octavo. Actum Eystheim. (Eristein.)* 975 Dec. 27.

* Von dieser Urkunde giebt es drey Abdrücke, nach dreyen, von einander abweichenden, Abschriften. Den ersten lieferte P. Marian in seiner Austria sacra (1. Thl. 2. Bd. S. 411 f.) nach einer ihm von Schuttern aus mitgetheilten Abschrift. Es ist diese gerade die allerschlechteste und kaum des Abdruckes werth, übrigens aber (bis auf wenige, durchaus unbedeutende, orthograph. Abweichungen) dieselbe, welche auch an das Gh. Archiv gekommen ist. Nach einer ungleich bessern Abschrift ist der Abdruck in Würdtwein nov. subs. diplom. III. 417, der aber verschweiget, woher er denselben bekommen habe, vielleicht weil es Bedingung der Mittheilung gewesen. Den besten Abdruck lieferte Grandidier (Hist. de la Prov. d'Als. Pièçes just. p. CXLIV.) nach einer Abschrift im bischöfl. Strasburgischen Archive, nachdem er sich früher vergeblich nach Schuttern selbst gewendet hatte (Hist. de l'Eglise de Strasb. I. 339). Die Schuttern'sche Abschrift scheint nicht aus einer förmlichen Urkunde, sondern aus einem, etwa in Kloster-Annalen oder sonst wo vorgefundenen Auszuge der ächten Urkunde gemacht und nachher, in Ermanglung derselben, wieder in Urkundenform zugestutzt worden zu seyn. Aber von welchen Händen! vielleicht von denselben, aus welchen P. Marian den „zwar rohen und wüst aussehenden, doch umständlichen und fleissigen", Bericht erhielt, den er seiner Geschichte des Gottesh. Schuttern zum Grunde legte (Austria sacra 8. 148.). Indessen hat das Schuttern'sche Urkunden-Phantom vor Würdtweins und Grandidiers Abschriften den Vorzug einer richtigen Angabe der Kaiser-Regierungs-Jahre

Otto's II. nämlich: Imperii autem octavo. Jene Beyden haben: Imperii autem VII., offenbar irrig, da am Tage der ausgestellten Urkunde das achte Jahr nicht nur voll war, sondern sogar eigentlich das neunte schon angefangen hatte. Das Schuttern'sche Exemplar hat auch die Angabe nicht in Zahlzeichen, sondern in wörtlichem Ausdrucke, was allen alten Urkunden zu wünschen wäre, weil solcher Brauch unzählige Irrthümer und Verlegenheiten würde verhütet haben. Eben so hat das Schuttern'sche Exemplar: Data VI. Kl. Januarii mit Grandidier gegen Würdtwein.

Die Urschrift der Urkunde könnte noch vorhanden seyn. Denn durch die Verschenkung des Klosters Schuttern an das Bisthum Bamberg durch Kaiser Heinrich II. scheinen auch die Haupt-Urkunden mit vielen andern in das Archiv zu Bamberg gekommen zu seyn. Einen Beweis dafür liefert Heybergers vertheidigte Landeshoheit des Bisthums Bamberg über Fürth (Bamberg 1774. fol.) und weiter unten wird ein Beyspiel vorkommen, dass selbst die Abtey Schuttern sich, bey gegebenen Anlässen, um Abschriften ihrer ältern Urkunden nach Bamberg wenden müssen. Dass aber solche Urkunden noch in Bamberg liegen und nicht in das Archiv nach München gekommen, ist aus dem Umstande zu schliessen, weil die Regesta Boica derselben nicht gedenken. — Die von Würdtwein vermissten Schuttern'schen Urkunden „quae vel perierunt vel indigna premuntur oblivione in tabulariis (Nov. subs. VI. 187.), dürften ebenfalls, wenn ja noch irgend wo, bey jenen zu Bamberg ruhen.

978 Jan. 29. Gütertausch zwischen dem Bischof Balderich zu Speyer und einem gewissen Wulfoald, Cleriker und Diakon. A. 30.

982 August. 18. Kaiser OTTO II. bestättigt die, von dem Graven Kuno der Kirche zu Speyer gemachte, Schenkung der Pfarrkirche zu Steinweiler und der Neu-Rottstücke bey Minfeld und Freckfeld wie auch des Waldes und seines ganzen Umfanges, wie ihn Grav Kuno besessen, bis an den Wald Wasagon im Speyergau, in der Gravschaft des Graven Otto von Worms. Signum Domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti, Hildiboldus episcopus et cancellarius vice UUilligisi archicapellani recognovi. Data XV. Kl. Septemb. anno dominicae incarnat. DCCCCLXXXII. Indict. X. Anno vero regni secundi Ottonis XXV. * Imperii autem XV. Actum intra civitatem Salernam feliciter in Dei nomine amen.

Schoepflin Alsatia dipl. I. Nro. 163.

* Der Abdruck bey Schöpflin setzt XXI. Letzteres ist die wahre Zahl, was aber in einer Note zu bemerken und nicht willkührlich in den Text einzuschieben war. — In einer, von dem verdienten Archivar Löbel verfassten, Liste Speyerscher Urkunden ist bey der gegenwärtigen bemerkt: Otto M. anno 940; et Otto II. a. 982 donavit. Jene Urkunde Otto's I. v. J. 940 findet sich aber nirgends. In der gegenwärtigen Urkunde Ottos II. würde diese auch schwerlich unerwähnt geblieben seyn, wenn sie anders je gegeben worden wäre. Eben so wenig erwähnt derselben der Codex minor, und auch das Chronicon Episcoporum Spirensium (Würdtwein subs. dipl. nov. I. 118.) erwähnt unter dem Bischof Balderich ganz allein der Urkunde v. J. 982. Es ist also zu glauben, dass dem würdigen Löbel bey dieser Meldung etwas Menschliches begegnet sey. Uebrigens ist der Grav Kuno, welcher diese Urkunde veranlasste, wahrscheinlich derselbe, welcher noch in einer (bald unten folgenden) Urkunde Otto's III. vom 29. Jan. 995. vorkömmt und dort Comes Ufgoviae genannt wird.

983 Juny. 5. — — befreyet und bestimmet das Gebiet des Klosters St. Blasien im Schwarzwald mit folgender Begränzung: von dem Ausflusse der Cheinbach bis Höhenschwand, von da nach Werenprechtstovilla (Wermannsbühl?) und so den Berg abwärts bis zum Einflusse der Schwendbach in die Alb, von hier bis zur Quelle der Steinacha (Steine), von dort bis zum Berge Feldberg und von hier bis zum Austritte der Alb aus dem Sluochsee (Schluchsee), sodann dem Laufe des Albbaches entlang bis zum Einflusse der Cheinbach in die Schwarzach und von hier wieder bis zum Ursprunge der Cheinbach. Signum Domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti. Hildiboldus episcopus et cancellarius ad vicem UUilligisi archicancellarii notavi. Data Non. Jun. anno dominicae incarnat. DCCCC. LX. . . III. Regni vero Ottonis XXVII. Imperii autem III. Indict. VI. Actum feliciter Veronae. Amen. *

*Die auffallend grosse Mühe, welche sich in neuern Zeiten der Fürst-Abt zu St. Blasien, Martin Gerbert (Hist. silvae nigrae III. 15. vgl. 179.) u. insbesondere der berühmte Neugart (Cod. dipl. Alemann. I. 628.) in Vertheidigung der Aechtheit dieser Urkunde gegeben haben, könnte schon allein die Vermuthung erregen, dass dieselbe erheblichen Zweifeln unterliege. Die wahre Ursache dieser ausgezeichneten Beflissenheit ist aber noch tiefer, nämlich in einem, nur wenige Jahre vor Erscheinung des durch Mart. Gerbert veranstalteten, Abdruckes und Nachstiches, wirklich vorgewesenen, sehr unerwarteten und bedenklichen damals grossen Verlust drohenden, Angriffe auf dieselbe zu suchen. Der Kampf, durch besondere Umstände erschwert, wurde mit grosser Erbitterung und mit noch grösserem Kostenaufwande durch mehrere Jahre geführt und mit mehr Glück als Ruhm bestanden und geendigt. Ein mehreres davon zu sagen, ist hier um so weniger an seinem Orte, weil bey diesem ganzen

diplomatischen Kriege intra parietes die Wissenschaft selbst durchaus nichts gewonnen hat, indem die zu Schiedsrichtern verordneten Personen ohne Kenntnisse in dem Fache waren. Dagegen aber ist es Pflicht, neben der nun öffentlich mitgetheilten Urkunde und den, von beyden St. Blasischen Gelehrten aufgestellten, apologetischen Bemerkungen ein bescheidenes, unbefangenes, auf den Augenschein der vorliegenden Urschrift gegründetes, und also jederzeit zu rechtfertigendes, Wort zu sagen. Der Text dieser Urschrift ist, soweit er den Sach-Inhalt betrifft, nämlich bis zur Unterfertigung, mit Ausnahme des (auch schon von Neugart gerügten) Lesefehlers bey Gerbert (semper für Imperator) vollkommen der Urschrift gleichlautend, aber keineswegs die Unterfertigung. Man kann es, Kürze halber, dahin gestellt lassen, was von der Behauptung zu halten sey, dass jener Text unter Kaiser Otto I. im J. 963. niedergeschrieben, die Ausfertigung aber erst 20 Jahre später unter Otto II. erfolgt sey. Diese Unterfertigung leidet dennoch an unheilbaren, von beyden Gelehrten entweder nicht wahrgenommen oder ignorirten Gebrechen. Denn erstlich ist die Jahreszahl der Kaiser-Regierung in keinem Falle mit XVI. gegeben gewesen, wenn sich gleich die Zahl-Chiffer, welche vor den drey (III.) wie sie hier in dem Abdrucke der Unterfertigung erscheinen, gestanden, nicht mehr erkennen lässt und daher mit einem Punkt bezeichnet ist. Es möchte nun aber diese Chiffer eine X, oder eine V. (andere sind nicht einmal denkbar) gewesen seyn, in jedem Falle könnte sie nicht zum J. 983. passen, welches vollkommen deutlich erscheint. Sodann ist aber auch die, für die Indiction, von Neugart, angenommene Zahl XI. ganz offenbar gegen die der Urschrift, welche in vollkommenster Deutlichkeit und Abgränzung die Zahl VI. aufweiset, und zwar so, dass ganz zuverlässig keine andere, als diese, jemals da gestanden haben kann. Es passet aber diese Indictionszahl eben so wenig zum J. 983. und überhaupt zu keiner der übrigen Zeitangaben. Hiermit fallen nun die, auf solche Unterstellungen gegründeten, von Gerbert sowohl, als von dem, an diplomatischer Gelehrsamkeit diesem weit überlegenen, ehrwürdigen T. Neugart mit ungemeiner Belesenheit und seltenem Scharfsinne combinirten Nachweisungen mit Einem Male übern Haufen, und es bleibt nur das Bedauern, so grosse Belesenheit umsonst vergeudet zu sehen. Solch eine gebrechliche Sache ist es um die gelehrtesten und scheinbarsten Hypothesen! Aber noch einen Haupt-Moment gegen die Aechtheit der Urkunde bietet auch das Siegel. Neugart (a. o. 630. not. m.) erwähnt dessen nur flüchtig, aber doch deutlich genug, um dessen Zustand erkennen zu lassen. In gleicher Weise auch Gerbert (a. o. I. 182.), nur dass dieser es noch kenntlich vermuthen lässt, weil er es keck mit einem andern vergleichet. Das Wahre ist; an der Urkunde befindet sich keines, sondern das angeblich daran gewesene ist in einer besondern hölzernen Kapsel, sorgsam in Baumwolle und Flieder-Papier gebettet, der Urkunde beygesellet. Auf dieser Kapsel befindet sich die Bezeichnung des St. Blasischen Archives A. A. 963. von ganz anderer Hand, ein Beweiss, dass man in St. Blasien damals noch dieses Jahr für das Jahr der Unterfertigung gelten lies, bis wahrscheinlich aus Anlass des erwähnten Kampfes wegen dieser Urkunde das Jahr 983. angenommen und die obengedachte Distinction dafür ermittelt wurde, weil man wohl einsah, dass mit dem J. 963. schlechterdings nicht auszukommen sey. Was nun aber das Siegel insbesondere betrifft, so überzeugt der erste Anblick in Verbindung mit der entsprechenden Stelle auf der Urkunde, dass dieses Siegel niemals daran gewesen, weil niemals daran gewesen seyn konnte. Da sich aber diess, ohne den Selbst-Anblick auch durch die umständlichste Beschreibung, oder durch irgend eine Abbildung nicht anschaulich machen lässt, so bleibt nur übrig, den Selbst-Anblick berufenen Kennern zu entbieten. An der Siegelstelle auf der Urkunde zeigen sich Spuren, das da etwas aufgenähet gewesen; was es aber gewesen, ist natürlich nicht mehr zu errathen. Mir scheint jedoch, es sey eben das erwähnte Siegel gewesen, welches man vielleicht, weil man selbst wahrnahm, dass es nicht wohl täuschen könne, wieder losstrennte und besonders verwahrte.

Der Rheinfränkische Herzog Otto von Worms stiftet auf Einrathen seiner Gemahlin Judith und mit Zustimmung seiner Söhne Heinrich, Bruno und Kuno, so wie auch auf Zureden des Kaisers Otto III. ein Benedictiner-Kloster zu Grevenhausen, im Walde Wasigon im Speyergau mit folgendem Gebietsbezirke: Von der Brücke an, wo die Bergwasser (torrentes) Hochspeyer und Speyer zusammenfliessen, bis auf den Gipfel des Berges genannt Eichenberg, von hier bis in den Larbach und über den Eichenberg und über das Azakanthal bis in das Durrenthal, sodann über den Fluss Speyer und den Skurberg, wo das Kankanthal gränzet, über Brennenthal und über den Skurberg und über den Khirberg bis zum Ursprunge der Behrinbach; von da über den Buhinberg bis zu der obengedachten Brücke, wo die Hochspeyer und Speyer sich mit einander vereinigen. Ausserdem schenkte der Stifter noch einige Gefälle und Güterstücke zu Schifferstadt, Holzhausen und Alsinz; eine Salzquelle, und die Mutterkirche zu Steinweiler. Facta est autem chartula traditionis hujus anno dominicae incarnationis DCCCCLXXXVII. * Indictione XV. Imperante gloriosissimo Imperatore Ottone III. Stabilita vero sunt in publico mallo qui dicitur Luttramisforst in presentia Hugonis comitis aliorumque tam nobilium quam aliorum boni testimonii hominum. 987? ohne Tag.

Act. Acad. Palat. VI. 265. Vergl. Würdtwein subs. dipl. X. 297. 314. Subs. nov. I. 119. III. 402. XII. 160. 180. Zu der Nachweisung der übrigen Abdrücke dieser Urkunde in einer Note der Act. Palat., von Croll, ist noch zu bemerken, dass weder jene, noch der von Croll besorgte auf Richtigkeit Anspruch machen können. Es lohnt sich aber der Mühe nicht,

bey einer für unsere Topographie und Geschichte nichts bietenden, auch an sich selbst wenig erheblichen, Urkunde noch einen Abdruck beyzufügen.

* Das Jahr 977. passet weit nicht zur Indiction XV. die um volle 10 Jahre voraus wäre. Diess bewog den Prof. Croll, das Jahr 987. vorzusetzen, wodurch aber immer noch ein anderes Missverhältniss nicht gehoben wurde, da Otto III. im J. 987. auch lange noch nicht Kaiser gewesen. Daher verwarf Prof. Croll zuletzt gar die ganze Urkunde, die ohnehin sein System der Salischen Geschlechtsfolge ins Gedränge brachte. Der ehrwürdige Würdtwein aber nahm sie in Schutz, und zog sich dadurch des erstern Unwillen zu. Es lassen sich allerdings die angezeigten Widersprüche ohne Aenderungen nicht heben; eben so wenig scheint aber nöthig, desshalb das Ganze zu verwerfen. Die Fassung lässt vielmehr eine von den Urkunden erkennen, welche nicht ursprünglich also gegeben, sondern aus Aufzeichnungen später in die Urkundenform gebracht wurden. Eine Urschrift giebt es nicht mehr; alle Abdrücke stammen aus Einer Abschrift, der des Speyer'schen Codex minor. Indessen bewahrt das Gh. Archiv auch eine (noch nicht lange entdeckte) ehrwürdig alte Abschrift, welche dasselbe Jahr 977. und dieselbe Indictions-Zahl XV. aufweiset. Otto III. ward aber erst im J. 980. geboren. — Mit Otto II. und Indictio V. wäre alles auszugleichen; freylich etwas herzhaft.

98? König OTTO III. bestättigt die, von seiner Grossmutter, der Kaiserin Adelheid, dem Kloster Selz verliehenen 40 Morgen Neurodt zu Ottersdorf. A. 31.

990 April 21. Kaiser OTTO III. bestättigt die, dem Kloster Reichenau von den Päbsten und den Königen, seinen Vorfahren verliehenen Bullen und Satzungen über dessen Freyheiten, wie auch einige demselben gemachte Güter-Schenkungen. A. 32.

993 Juny. 22. — — schenkt auf Bitte des Graven Birchtilo[1] der Kirche zum h. Märtyrer Cyriacus zu Sulzberg,[2] de sua proprietate quicquid habuit in valle,[3] Sulziberch dicta ad suum jus pertinens in pago Brischouve nuncupato et in comitatu superius jam scripti birchtilonis comitis situm. Signum Domni Ottonis gloriosissimi Regis. Hildibaldus Episcopus et cancellarius vice Willigisi Archiepiscopi recognovi. Data X. Kl. July anno dominicae incarnationis. DCCCC. XCIII. Indict. VI. Anno autem tercii Ottonis regnantis decimo. Actum Altstedi[4] feliciter amen. *

* Abdrücke von dieser Urkunde haben geliefert, zuerst Herrgott Geneal. Habsb. Cod. dipl. Nro. 154. 155. nach einem Codex des Stiftes Basel. Die Ortsnamen darin sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Den zweyten lieferte Schöpflin (Cod. dipl. Bad. Nro. 4.) und warf dem P. Herrgott vor, er habe aus einer Urkunde zwey gemacht, da die von ihm unter Nro. 154. mitgetheilte Urkunde Birchtilos in der des Kaisers Otto, welche Herrgott unter Nro. 155. mittheilt, enthalten oder eingerückt sey. Neugart, welcher seinen Abdruck durchaus nach Schöpflin mittheilte, schrieb diesem auch solchen Tadel nach ohne irgend eine Handschrift gesehen zu haben. Ohne Zweifel folgte Herrgott bey seinen Abdrücken dem Basel'schen Codex. In unserer Handschrift, vom 12. Jahrhundert, derselben, aus welcher Schöpflin seinen Abdruck entnahm, befindet sich die Urkunde wirklich so, wie sie der Abdruck wiedergiebt, nämlich die eine der andern eingerückt. Allein diese unsere Handschrift ist auch nur eine Abschrift und befindet sich mit der Abschrift einer spätern (weiter unten folgenden) Urkunde, das Kloster Sulzberg betreffend, auf Einem Blatte. Die Insertion ist auch höchst wahrscheinlich durch den Abschreiber gemacht, denn in der Kaiserl. Urkunde mangelt es gänzlich an irgend einer Angabe, welche darauf hinwiese, da doch sonst in Urkunden, welche eine andere einverleiben, diess bemerkt zu werden pfleget. Die Trennung beyder Urkunden ist also wohl keine Willkühr noch ein Versehen, sondern vielmehr ihre Verbindung in dieser Unförmlichkeit. Aber wahrscheinlich fand der Abschreiber die Urkunde Birchtilos, welche älter seyn muss, ohne Datum, und schob sie in die Kaiserliche, die kein Wort von deren Einrückung sagt, damit es mehr Ansehen habe. Zu den, von dem Graven Birchtilo insbesondere geschenkten, Besitzungen zu Wilre (Ober- u. Niederweiler A. Müllheim) Rinka, Rimisingen (Ober- und Nieder-Rimsingen A. Breysach), Rutthin (Ober- und Niederreuthe A. Emmendingen), Verstat (Vörstätten A. Freyburg), und Buogingen (Buggingen A. Müllheim), ist noch zu bemerken, dass in unserer alten Abschrift Zinka für Rinka, wie Neugart will, unmöglich gelesen werden könne; sollte nicht Rinkingen A. Freyburg darunter verborgen seyn? Uebrigens ist unter den hier genannten Erbbesitzungen des Graven Birchtilo Buggingen eine von denjenigen, welche unter denen des, wegen Hochverraths geächteten, Graven Guntram gewesen, und im J. 962. durch K. Otto I. dem Bisthum Constanz war verliehen worden. — Endlich ist in Schöpflins Abdruck p. 6. Lin. 1. für perceptionem praeceptionem zu lesen und in dem Neugart'schen Texte sind p. 639. Lin. 7. die ausgelassenen Worte: „ad nostrum jus pertinens" zu ergänzen.

[1] Vielleicht noch derselbe Birchtilo Comes, der in K. Ottos I. Urkunde v. 21. Febr. 962. (s. oben) genannt wird. [2] Es ist bereits im J. 1555. dieses Kloster aufgehoben worden. [3] Also die Handschrift, aus welcher die Abdrücke bey Schöpflin und Neugart gegeben sind, und zwar so vollkommen deutlich, dass es rein unmöglich ist, villa zu lesen. [4] Altstädt in Thüringen, wo der Kaiser auf der Rückreise aus den Rheingegenden nach Sachsen damals kurze Zeit verweilte.

König OTTO III. bewilligt dem Kloster Schwarzach einen Markt in dessen Dorfe Felderen, nebst allen damit verbundenen Rechten. A. 33. 994 Nov. 11.

— — ertheilt dem Kloster Waldkirch, im Breisgau und in der Gravschaft des Graven Birchtilo gelegen, welches von Burkhard, Herzog in Schwaben, mit Einwilligung der Gemahlin desselben, Hadwig, nach Erbrecht ihm übergeben worden, solche Freyheit, wie sie Reichenau, Corvey und andere Mönchs- und Nonnenklöster von der Regel des h. Benedict in seinem Reiche geniessen. Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis. Hildibaldus Episcopus et cancellarius vice UUilligisi archiepiscopi. recognovi. Data XI. Kl. Jan. anno dom. incarnat. DCCCCXCIIII. Indict. VII. Anno autem tertii Ottonis regnantis XI. Actum sasbach feliciter amen. * 994 Dec. 22.

* Vollständige Abdrücke dieser Urkunde geben Herrgott Gen. Habsb. II. Nro. 149. P. Marian austr. sac. I. 2. 262. und Schöpflin Hist. Z. B. V. p. 7.; der erstere mit groben Fehlern. Auch bey Schöpflin steht: persona für potentia; zwey Punkte für das ausgelassene, in unserer Urschrift ausdrücklich enthaltene, Wort cursum (hujus vitae); praepositum conversionis für propositum conversationis; vel importunitate für ne importunitate; nostrae donationis für nostrae dominationis, endlich Anno tertio Ottonis regn. XII. für a. tertii Ottonis r. XI. Das erstere ist zwar besser, als das XII. der Urkunde, welches offenbar falsch ist, aber es war diess in einer Anmerkung zu sagen und nicht in den Text einzuschieben. — Summarisch erwähnen dieser Urkunde noch Würdtwein Nov. subs. V. 369. Grandidier Hist. de la Prov. d'Alsaçe. N. 342. p. CLXXV. und Neugart Cod. dipl. I. Nro. 792. p. 642. Alle diese nach Schöpflins Abdrucke und daher auch mit dem Reg. Jahre XII. Der Abdruck des P. Marian hat alles obige richtig, ist aber doch auch nicht frey von andern, obgleich unwesentlichen, Fehlern.

— — schenkt nach Wunsch und Bitte des verstorbenen Herzogs Burkhardt von Schwaben und dessen Gemahlin Hadwich dem Benedictiner-Nonnenkloster Waldkirch einen Hof, genannt Nussbach, in der Ortenau und in der Gravschaft des Graven Kuno gelegen, durch Vermächtniss des genannten fürstlichen Ehepaars in seinen, des Königs, Besitz gekommen, zu gänzlich freyem Eigenthum, mit allem was dazu gehört. Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis. Hildibaldus episcopus et cancellarius vice UUilligisi archiepiscopi recognovi. Data XI. Kl. Jan. anno dom. incarnat. DCCCCXCIIII. Indict. VII. anno autem tertii Ottonis regnantis XI. Actum Sasbach feliciter amen. 994 Dec. 22.

Von dieser Urkunde lieferte den, so viel mir bekannt, bis jetzt einzigen vollständigen Abdruck, mit nur wenigen unerheblichen Schreibfehlern, Grandidier in Würdtwein nov. subs. V. p. 370 f. — Aus diesem ist der summarische Auszug bey Neugart (Cod. dipl. I. p. 642 f.).

— — schenkt der Kirche zu Speyer unter Bishof Rupert, ein ihm zustehendes Gut zu Liedolsheim im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Kuno. A. 34. 995 Januar 29.

— — schenkt auf Bitte und Vermittlung seiner Schwester, einer Klosterfrau, quinque mansos cum area una indominicata in villa scafhuson [1] dicta in pago brissiggouue dicto et in comitatu Birthilonis comitis sitos, an das Kloster Waldkiricha mit allem was dazu irgend gehören mag. Sodann auch ein Gehölze (lucum quem valgares hard nominant) zwischen Wiehl [2] und Königschafhausen, weil das Kloster sehr grossen Mangel an Holz hatte. Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis. Hildibaldus episcopus et cancellarius vice UUilligisi archiepiscopi recognovi. Data IIII. Kl. Jan. Anno dom. incarnat. DCCCCXCV. Indict. VIII. Anno autem tertii Ottonis regnantis XII. Actum erestettun. [3] 995 Dec. 29.

Einen vollständigen Abdruck, nicht ohne Schreib- und Lesefehler, liefert Schöpflin (Hist. Z. B. V. Nro. 6.) Neugart einen correcteren Auszug (Cod. dipl. I. Nro. 796).

[1] Königschafhausen, A. Breysach. [2] Unterhalb Königschafhausen, A. Kenzingen. [3] Ehrenstetten, A. Schopfheim. — Böhmer (Regesta Nro. 744.) setzt Erenstein, welches danach zu berichtigen ist.

Kaiser OTTO III. erwirkt vom Pabste Gregor V. für den Abt Alawich zu Reichenau, der ihm auf seinem Römerzuge die erspriesslichsten Dienste geleistet hatte, die Ermächtigung: celebrandi S. officium in Dalmatica et sandalis more romano. A. 35. 998 April 22.

— — Ermahnung an den Abt Alawich zu Reichenau. A. 36. 998 April 22.

999 März 29. Kaiser OTTO III. verleihet, auf Bitte des Herzogs Hermann von Schwaben, dem Graven Berthold einen Jahrmarkt zu Villingen. A. 37.

1003 Juny 11. König HEINRICH II. bestättigt die, von seinen Vorfahren am Reiche der Kirche zu Speyer verliehene, Freyheit von allem weltlichen Gerichtszwange.

(Wörtlich gleichlautender Text mit den frühern Bestättigungen, nur dass natürlich der Name des dermal. Bischofs zu Speyer eingetragen ist: per interventum Ruoperti fidelis nostri Spirensis aecclesiae videlicet episcopi.)

Signum Domni Heinrici secundi regis invictissimi. Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recogn. Data III. Id. Junii, anno incarnat. dominicae M. III. Ind. I. anno vero domni Heinrici regis. II. secundo. Actum Babenberge.

1004 Juny 25. — — bewilliget auf Bitte eines Geistlichen (clerici) Bezelin und durch Vermittlung des Bischofs Adalbero von Basel, dem Kloster Sulzberg einen Jahrmarkt zu Rincka [a] im Breisgau, in der Gravschaft des Graven Berthold. Signum Domni Heinrici invictissimi regis. Egilbertus cancellarius vice UUilligisi archiepiscopi recognovi. Data VII. Kl. Jul. anno dom. incarn. M. IIII. Indict. I.[b] Anno vero Domni Heinrici II. reg. III. Actum Argentinae in Dei nomine feliciter amen.

Herrgott Genealog. Habsb. II. I. Nr. 158. aber mit unvollständiger Unterfertigung und dem falschgegebenen Ortsnamen Rieda, vielleicht beydes durch Schuld der Basler Handschrift. Das Gh. Archiv besitzt zwar kein Original dieser Urkunde, aber in einem Hefte alter Urkunden-Abschriften und Auszüge von dem ausgezeichnetsten Werthe, auch eine von dieser Urkunde, deren Vorzug vor der Baselschen die Vollständigkeit der Unterfertigung bezeugt. Von dem im Eingange dieser Urkunde gebrauchten ungewöhnlichen Titel: Heinricus Francorum pariter et Longobardorum divina favente clementia rex, S. Chron. Gottwic. I. 232. sq. Er muss dem, übrigens sehr gewandten, Copisten selbst fremd vorgekommen seyn, denn er war im Begriffe zu schreiben: et Alemanorum.

[a] So steht auch in dieser Urkunde aufs deutlichste der Name. Vergl. die Urk. v. 22. Jun. 993. für das nämliche Kloster. [b] Nach der Kaiserl. Zeitrechnung.

1006 Januar 1. — — schenkt der Kirche zu Speyer, unter dem Bischofe Walther das Besitzthum eines Freylings (manumissi) mit Namen Lanzo, im Speyergau, in der Gravschaft des Graven Wolfram, in den Orten Gleissweiler, Oberhochstadt und Wollmersheim. Signum Domni Heinrici regis invictissimi. Eberhartus cancell. vice UUilligisi archicapell. recognovit. Data Kl. Jan. Anno dom. incarn. MVI. Indict. III. Anno vero domni Heinrici secundi reg. V. Actum Polide * feliciter amen.

Einen vollständigen Abdruck, mit dem einzigen erheblichen Lesefehler Canzo für Lanzo, liefert Lamey Act. Palat. III. 269 f.

* Poltschen, Palzschen, im Accis-Amte Meissen?

1008 März 28. BIRCHTELO [1], mit Einwilligung seines Bruders GEBEHARD, schenket sein ganzes, ihm persönlich anerfallenes, Erbtheil der Kirche zum h. Cyriakus auf dem Sulzberg im Breissgau in der Gravschaft des Graven Adalbero. Dasselbe besteht in den Orten Rincha [2] Puchinga, Wilare, Rimisinga, Ritti, Ferstette, Holcishusa, mit allen ihren Zugehörungen. Der Bischof Adalbero von Basel füget diesen hinzu, auf den Rath des Königs Heinrich, seiner anwesenden Mitbischöfe, sodann seiner Korherren und Mannen, die Besitzungen Piscofingen [3] und Sevelden mit allen ihren Nutzungen, und trennet solche sofort von seinem Bissthume. Haec autem traditio facta est sub testimonio testium, quorum nomina haec sunt: Adalbero comes. Bertholdus comes. Manegolt. Lantpretht. Reccho. Arnolt. Dietherich. Bernharth. Ebbo. UUolfine. Manegolt. Folcmar. Lanzo. Kerolt. Bertholt. Signum Domni Adalberonis Episcopi. Leo archicapellanus jussu episcopi rescripsi. scripta. V. K. April. Indict. VIII. Anno Dominicae Incarnat. Mill. VIII. Anno vero domni Heinriei secundi regnant. VIII. Actum Basileae feliciter amen.

Der von Herrgott (Genealog. Habsb. II. I, Nro 163. p. 102. s.) mitgetheilte Abdruck wimmelt von groben Fehlern, und auch der von Schöpflin (H. Z. B. V. Nro. IX.) ist nicht getreu. Das Gh. Archiv besitzt eine gleichzeitige Abschrift dieser Urkunde, die in jedem Betrachte einer Urschrift gleichzuachten ist.

[1] In dieser Urkunde eines Graven Birchtelo, unterzeichnet auch ein Grav Berthold; ein Grav Birchtelo erscheint von da an nicht wieder. Schoepfl. H. Z. B. I. 35 f. [2] Die Anmerkk. zu der Urkunde v. 25. Jun. 1004. [3] Bischofingen, A. Breysach.

König HEINRICH II. bewilligt dem Bischof Walther zu Speyer die Einrichtung eines Jahrmarktes zu Marbach, mit dem Banne daselbst und allen dazu gehörigen Befugnissen, zugleich aber auch noch insbesondere das Recht, Münze daselbst prägen zu lassen, um die vielen falschen Münzen in dortiger Umgegend zu verdrängen. A. 38. 1009 März 17.

GERHARD, Bischof zu Constanz, anerkennet und bestättigt für sich und mit Einwilligung des Domkapitels eine Schuldforderung der Priorin und des Convents zu Meersburg. A. 39. 1009 August 6.

König Heinrich II. nimmt auf Bitte des Abtes Eckbert das Kloster, quod vocatur Offonis Wilare [1] et est constitutum in pago Mortunaugense super fluvium Schuttera in seinen besondern Schutz, bestättigt dessen Freyheiten und besonders die freye Wahl eines Abtes. Datum III. Non. Novemb. Indict. VII. anno dominicae incarnationis MIX. Anno vero Domni Heinrici regis VIII. Actum UUormatiae. * 1009 Nov. 3.

* Den meines Wissens bisher einzigen vollständigen Abdruck dieser Urkunde lieferte Würdtwein Nov. subs. VI. 166 sq. Es wäre zu wünschen, dass er die Herkunft der ihm gewordenen Abschrift angezeigt hätte, oder eigentlich hätte anzeigen dürfen; vielleicht wäre dann bestättigt, was bereits oben von dem Aufbewahrungs-Orte der ältesten Urkunden des Klosters Schuttern bemerkt worden ist.

[1] Auch Offonis cella, Schuttern.

— — unterordnet das bisher freye und unmittelbare Kloster Schwarzach mit allen dessen Besitzungen, wo sie immer liegen mögen, der Kirche zu Strasburg unter Bischof Wernher „pro assiduis petitionibus dilectae conjugis nostrae Chunegundae atque fidis persuasionibus Hereberti coloniensis archiepiscopi et fratris sui Hecelini episcopi Wurceburgensis et simul fratris nostri Brunonis Augustensis consiliis caeterorumque fidelium nostrorum rogatu et assensione, quin vero propter juge seivitium Werinharii argentinensis episcopi. Signum Domni Heinrici regis invictissimi. Gunzelinus cancellarius vice archicapellani Erchanbaldi recognovi. Data XVI. Kl. Februar. feria tertia, luna IIII. anno ab incarnat. dominica MXIIII. Indict. XII. anno vero Domni Heinrici regis XII. Actum Papie. * 1014 Jan. 17.

* Würdtwein versichert, seinen Abdruck aus der Urschrift im Archive des Klosters Schwarzach genommen zu haben (Nov. subs. dipl. VI. 168.). Eine solche ist aber mit diesem Archive zum Gh. Archive nicht gekommen. Indessen heisst es allerdings in der Streitschrift gegen das Haus Baden: „Gerettete Wahrheit“ Bruchsal 1780. Fol. S. 28, dass zwey solcher, dem Kloster Schwarzach von Bischof Wernher zu Strasburg im J. 1027 zurückgegebenen, Urkunden zur Stunde noch in dessen Archive vorhanden seyen. Dagegen aber ist es bemerkenswerth, dass weder die ältern Copialbücher des Klosters Schwarzach, welche doch alle übrigen, von dem Kloster producirten, Urkunden enthalten, noch auch insbesondere die s. g. Registratura Phoeberii (ein Repertorium, nach welchem im J. 1517 das damalige Archiv des Klosters neu geordnet worden) von dieser Urkunde, sowie überhaupt von einer Urkunde des eilften Jahrhunderts, durchaus nicht die geringste Meldung enthalten.

Kaiser HEINRICH II. verleihet auf Vermittlung und Bitte des Abtes Eberhard von Schuttern diesem armen Kloster, Offonis Cella dicto [1] tres tertias partes decimae totius villae quae Maltertinga [2] vocatur sitae in pago prisgauue . . quas nobis fidelis vasallus noster Wolferat de Alshusa [3] cum manu filii sui Wolferadi pro comitatu in erigauue [4] inter alia anno regni nostri tertio [5] Veronae potestative tradidit. praeterea unam villam Ruotgeresuuilere [6] dictam et unum mansum in Fresenheim in comitatu Bertoldi in pago mortinouua et sex mansus in villa quae dicitur Blabodesheim [7] in comitatu eberhardi in pago alsatia. Signum Domni Heinrici invictissimi Romanorum imperatoris augusti. Guntharius cancellarius vice Erchanbaldi archicapellani recognovit. Data anno dominice incarnationis MXVI. Indict. XIIII. anno autem 1016 April 15.

[1] In der Urkunde 3. Nov. von 1009: Offonis wilare. [2] Malterdingen, A. Emmendingen. Grandidier erläutert es unbegreiflicher Weise durch Merdingen. Dieser Ort aber, eigentlich Mördingen, A. Breysach, ist mit Malterdingen schwer zu verwechseln. [3] Alschhausen, lange Zeit Besitzg. des D. Ordens. [4] Grandidier liest Crigouue und erläutert es durch Craichgau; es heisst aber erigauue, welcher Gau zwischen dem Bodensee und der Donau sich erstreckte. [5] Grandidier bemerkt hierbey flüchtig: scilicet anno 1005. Aber in diesem ganzen Jahre ist Heinrich II. nicht über die Alpen gekommen, sogar nicht seit der letzten Hälfte des vorhergehenden Jahres. Aber bald nach Pfingsten desselben Jahres trat er den Rückweg von seinem, mit Anfange des Frühlings gegen den Markgraven Ardoin von Ivrea unternommenen, Zuge an, wie der best unterrichtete aller gleichzeitigen Geschichtschreiber von Heinrich II.; Ditmar von Merseburg bezeuget. (Chron. Lib. VI.) Pfingsten fiel in diesem Jahre auf den 4. Juny; das dritte Regierungsjahr Heinrichs II. begann mit dem 6. Juny, und in die Tage vom 6. bis etwa 8. Juny (denn am 17. war er schon in Zürich) fällt also die Ausstellungs-Epoche jener hier angeführten Urkunde. [6] Jetzt Heiligenzell, A. Lahr, wie die von Würdtwein bekannt gemachte Abschrift beyfügt: vulgo dictam sanctam cellam. [7] Jetzt Plobsheim, Kant. Geispolzheim, Bez. Strasburg.

regni domni Heinrici secundi XIIII. jmperii vero III. Actum Babenberc in conspectu multorum principum in Dei nomine feliciter amen. *

* Den ersten vollständigen Abdruck dieser Urkunde lieferte P. Marian in seiner Austria sacra. I. Thl. 2. Bd. S. 413. Mit Ausnahme zwar unwesentlicher, aber zahlreicher, Schreib- oder Druckfehler, enthält er den ganzen Text der vor mir liegenden Urschrift aus dem Archive der Abtey Schuttern. Aus der Urschrift desselben Archives bezeugt auch Grandidier seinen Abdruck mitzutheilen (Hist. de la Prov. d'Alsaçe P. I. p. CCIX.). Dieser aber ist *übervollständig*, denn von der ganzen Stelle: *item in superiore Schopffen cum decimis et omnibus pertinenciis, in Sinswiler, Kirtzel, Almensweiler, Ottenheim* — hat die Urschrift nicht eine Sylbe, und eben so wenig ein, durch den Index curiae argentinensis in vigilia beati Laurentii Martyris sub anno dni 1391 beglaubigtes, Transsumt. Es wird also wohl erlaubt seyn, das s. g. Autographum des Grandidier in die Klasse des Apographen bey Würdtwein (Nov. subs. VI. 183.) zu verweisen, mit welchem es auch, bis auf eine einzelne unbedeutende Abweichung im Texte, übereinkommt. Hingegen verdient das: XVII. Kal. Maji bey diesem Letztern Beachtung, und ich sehe nicht, was gegen eine Annahme desselben als Tag der ausgestellten Urschrift einzuwenden seyn möchte.

1016 August 29. Kaiser HEINRICH II. bestättigt dem Kloster Reichenau den Besitz von Röhrnang u. das Beholzigungs-Recht in einem Theile des nahgelegenen Waldes, welches demselben vom Graven Gottfried gewaltsam entzogen war. A. 40.

1020 April 7. Gütertausch zwischen Bischof WALTHER zu Speyer und einem gewissen Sachso und dessen Ehefrau Geila, von welchen beyden ein gewisser Wolbbrand die, ihnen von Bischof Walther überlassenen Güter zur Stelle gegen andere in der Grombacher Mark diesseits des Rheines eintauscht. A. 41.

1023 o. T. WALTHER, Bischof zu Speyer, vertauschet an den ehrwürdigen Ritter (venerabili militi) Arnold den Zehnten zu Schutzingen [1] und in der Mark Illingen [2] im Kraichgau cum ecclesia et [3] atrio ecclesiae; dagegen erhält er von dem Ritter Arnold einen Mansus mit allen Nutzungen und einem Gehöfte (curtili) zu Gladebach [4] und noch einen Mansus in derselben Mark ohnfern dem Orte Duifenbach. [5] Anno Dominice incarnationis MXXIII. indictione VI. Anno vero Domni UUaltheri Episcopi Spirensis XVIIII. Actum feliciter Spire. *

* Act. Acad. Palat. T. IV. p. 132 f.

[1] u. [2] Illingen nach gegenwärt. Urkunde im Kraichgau gelegen, wird in Urkunden des 9. Jahrh. bald in dem Enzgau, bald in den Pfunzgau versetzt. (Cod. Lauresh. Nro. 2354. u. 3517. Schutzingen gehörte jedenfalls dahin, wohin Illingen gehörte. Beyde Orte gehörten auch im 15. Jahrh. in das Bischöfl. Speyer'sche Decanat Pforzheim. Würdtwein Subs. dipl. X. 334. [3] Also Codex minor; gewiss richtiger als: cum ecclesia *in atrio* ecclesiae in dem angef. Abdrucke. [4] Gladebach (auch Glatebach) setzen die ältesten Urkunden in den Enzgau. Cod. Laurcsh. Nro. 2337. 2387. Es gehörte übrigens mit den obigen in das nämliche Decanat. Würdtwein a. o. 335. [5] Diefenbach im württemb. Oberamt Maulbronn.

1024 Sept. 11. König KUNRAD schenkt mit Einwilligung seiner Gemahlin Gisela auf Vermittlung des Bischofs Walther zu Speyer ad episcopii Spirensis altare sein Gut zu Johanningon [1] im Kraichgau und zum Theil auch im Funcenchgowe [2] in der Gravschaft des Graven Wolframm gelegen, mit allem was dazu gehört, nämlich allem Besitzthum und allen Rechten im Ort und in der Gemarkung Johaningen und in Wesincheimero [3] Marca. Diess zufolge eines Gelübdes vor seiner Gelangung zum Reiche. (sicut ante regni nostri primitias voto caritatis promisimus, ita post acceptum divina gratia regnum gratuito velle tradidimus.) Signum domni invictissimi regis Cuonradi. Udalricus cancellarius vice Aribonis archicancellarii recognovi. Data III. Idus Septembris anno dominice incarnationis MXXIIII. Indict. VII. Anno vero regni domni Cuonradi II. primo. Actum Ingelenheim in Dei nomine feliciter amen.

Act Acad. Pal. T. IV. p. 133 ff.

[1] Jöhlingen jetzt A. Durlach. [2] Pfinzgau. [3] Ober- und Unter-Wössingen. Zwischen den Markungen der Orte Jöhlingen und Wössingen zog, wie man sieht, die Gränze des Kraichgaues und Pfinzgaues hin.

1025 Januar 12. König KUNRAD II. bestättigt dem Bischof Eberhard zu Bamberg die, von seinem Vorfahren Kaiser Heinrich II. dem Bisthum Bamberg verliehene Abtey Schuttern. A. 42.

1025 July 14. — — bestättigt die Freylassung einiger Hörigen und deren Ersetzung durch andere von Seiten des Bischofs Walther zu Speyer. A. 43.

RUDOLF III. König in Burgund schenkt dem Kloster Selz zween Leibeigene. A. 44. 1025 Aug. 6.

König KUNRAD II. bestättigt die, von seinen Vorfahren am Reiche der Kirche zu Speyer verliehene Befreyung von allem weltlichen Gerichtszwange. A. 45. 1027 Octob. 9.

Kaiser KUNRAD II. übergiebt die Abtey Schwarzach dem Bischof Reginger zu Speyer und dessen Nachfolgern mit allen dazu gehörigen Besitzungen und Rechten unter der Bedingung, dass die Bischöfe zu Speyer die von ihm (K. Kunrad) gestiftete Abtey Lintburg (Limburg) im Bisthum gelegen, von jetzt und in alle Zeiten gegen männiglich nach bestem Vermögen schützen und vertreten sollen. Signum Domni Chuonradi invictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. Uodalricus cancellarius, vice Bardonis Archiepiscopi recognovit. Data X. Kal. Marcii Indictione XV. Anno dominicae incarnationis MXXXII. Anno autem domni Chuonradi secundi regn. VIII. Imperii vero V. Actum Lintburc feliciter amen. 1032 Febr. 21.

Würdtwein Subs. dipl. IV. 318. — Auch das Chronicon Episcopor. Spirens. (Würdtwein nov. subs. I. 120.) gedenkt dieser Urkunde genau unter demselben Datum. Der Abdruck in den Beylagen z. Reichsunmittelbark. u. Landesherrlichk. d. Abtey Schwarzach S. 12. Nro. 10. ist nach einer Abschrift des ehemal. Speyerschen Lehenhofs-Archives.

König HEINRICH III. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Rothenfels im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Adalbert, so wie ihm dieses Gut Heinrich, ein unabhängiger Grav (Heinricus comes sui juris) gegeben und zu Eigen überantwortet habe. A. 46. 1041 Juny 6.

— — verleihet seiner Gemahlin, Agnes, das Gut Wirena [1] im Gaue Wetereiba, in der Gravschaft Malstat, des Graven Berthold. Signum Domni Heinrici tercii regis invictissimi. Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. Data VIII. Id. Jul. Anno dom. incarnat. M XL VI. indict. XIIII. Anno autem domni Heinrici tercii ordinat. ejus XVIII. regni vero VIII. Actum Rochider. [2] in Dei nomine feliciter amen. 1046 July 8.

Würdtwein subs. dipl. V. 250 f.

[1] Würdtwein erklärt es für das Dorf Wertheim in der Wetterau, wahrscheinlich dasselbe, welches in dem Lexikon des O. u. N. Rhein-Kreises auch Wirtheim genannt wird. [2] Würdtwein umgehet gänzlich alle Bemerkung bey diesem Orte. Leider sind auch die bisher bekannt gewordenen Regeste mehrere Wochen vor und nach dem Zeitpunkte dieser Urkunde durchaus ohne Angaben, die eine Ermittlung erlaubten. Selbst die Geschichtschreiber lassen einen im Stiche. Die Ursache liegt wohl in Heinrichs vielbewegtem Leben in diesem Zeitpunkte seines bevorstehenden Römerzuges. Zu Ende des Mai finden wir den König noch in Aachen, gegen Ende des August in Speyer, wohin er über Rochider gekommen seyn mag. Die Wirren in Lothringen und Burgund mögen ihn bewogen haben, seine Reise nach Speyer auf diesem Umwege zu machen, von wo er sich über Augsburg nach Italien wandte. Nun liegt auf der Gränze des alten Burgund, in dem heutigen Bern'schen Amte Pruntrut, das Dorf Roche d'or mit dem, gänzlich in Trümmer zerfallenen, alten Schlosse d. Namens, welches letztere der Ausstellungs-Ort unserer Urkunde seyn könnte —?

— — schenkt seiner Gemahlin Agnes sein Erbgut Ihholani im Weytachgaue, in der Gravschaft des Markgraven Eckaard. A. 47. 1046 July 8.

— — überlässt der Kirche zu Speyer den Hof Niuritingen, in pago Nechergouue, in comitatu Werinharii comitis, unter der Bedingung der Wiederlöse für ihn und seine Erbfolger, auf den Fall, dass die Bischöfe solchen veräusern würden. A. 48. 1046 Sept. 7.

— — schenkt der Kirche zu Speyer den Hof Mindelheim in pago Duria, in comitatu Udalrici comitis. A. 49. 1046 Sept. 7.

— — schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Baden im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Adalbert, pro aeterna requie animae patris nostri Chuonradi imperatoris augusti beatissimae recordationis, et matris nostrae Gisilae imperatricis simul etiam dilectae conjugis nostrae Chunigundis reginae. atque pro nostra perpetuā salute contectalisque nostrae Agnetis scilicet reginae. * Signum domni Heinrici regis invictissimi Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. Data V. Idus sept. anno dominicae incarnat. Mil. XL VI. Indict. XIIII. Anno autem Domni Heinrici tertii ordinat. ejus XVIII. 1046 Sept. 9.

Schoepflin Hist. Z. B. V. 18 f. aber sehr nachlässig. Zwei wesentliche Lesefehler sind: S. 19. Z. 4. in perpetuum für in proprium und Z. 8. Ecclesiae ipsorum für aecclesiae episcoporum.

* Kunigunde, Heinrichs erste Gemahlin, eine Tochter des Königs Kanut in Dänemark, war im Jahr 1038. gestorben; er hatte von ihr nur eine Tochter. Die zweyte Gemahlin, Agnes, eine Tochter Wilhelms, Fürsten von Aquitanien, gebahr ihm ausser mehreren Töchtern auch zwey Söhne, Heinrich und Kunrad. Ersterer folgte dem Vater und war der durch seine kämpfe- u. wechselvolle Regierung allbekannte Kaiser Heinrich IV.

1046 Sept. 9. König HEINRICH III. schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Jöblingen im Kraichgau und zum Theil im Pfinzgau, nach allen Bezeichnungen das nämliche, welches bereits im J. 1024. von seinem Vater, Conrad II. dieser Kirche geschenkt worden war, jedoch ohne dieser frühern Schenkung im geringsten zu erwähnen. Signum Domni Heinrici tertii regis invictissimi. Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi. Data V. Idus Septemb. anno dominicae incarnat. M XL VI. Indict. XIIII. Anno autem domni Heinrici tertii ordinat. ejus XVIII. regni vero VIII. Actum Auguste feliciter amen.

Act. Acad. Palat. III. 135. f.

1046 Sept. 9. — — schenkt der Kirche zu Speyer neuerdings das Gut Rothenfels im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Adalbert. A. 50.

1047 April 27. — — schenkt auf Vermittlung und Bitte seiner Gemahlin, der Kaiserin Agnes, wie auch seiner Getreuen, des Graven Eberhard und Berthold, einem seiner Getreuen, mit Namen Megingod, einen Königs-Mansus zu Waldkirch zum Eigenthum nebst allem Zugehör. Signum Domni Heinrici secundi romanorum invictissimi imperatoris augusti. Hacelinus cancellarius vice Bardonis [1] archicancellarii recognovi. Data V. Kl. maii. anno dominicae incarnationis M XL VII. Indictione XV. Anno autem domni Heinrici tercii ordinat. ejus XVIII. regnantis quidem VIII. secundi imperantis primo. Actum M [2] . . . (Mantuae) in Dei nomine feliciter amen.

Herrgott Geneal. Habsburg. T. II. P. I. p. 118.

[1] Also die Urschrift: wahrscheinlich hatte sie Herrgott nicht vor sich, und der Abschreiber hatte Durdonis daraus gemacht. [2] Die kleine Schrift nach dem grössern M. ist durch das Reiben des in der gefalteten Urkunde darauf gelegenen Siegel-Randes gänzlich unsichtbar geworden, war aber durch eine, bey Georgisch unmittelbar vorhergehende, Urkunde vom näml. Tage leicht zu ersetzen. Das Siegel selbst ist ausgefallen, aber noch vorhanden.

1048 Febr. 20. — — auf Eingeben und Bitte seiner Gemahlin, der Kaiserin Agnes, und des Bischofs Sigebod zu Speyer verleihet diesem Letztern die Abtey Schwarzach am Rheine mit allen dazu gehörigen Besitzungen und Rechten zum vollen Eigen. Signum Domni Heinrici tertii regis invictissimi secundi Romanorum jmperatoris augusti. Winitherius cancellarius vice Bardonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Data Kl. Decemb. anno dominicae incarnationis M XL VIII. Indict. I. anno autem domni Heinrici tercii regis secundi Romanorum jmperatoris augusti Ordinat. XX. regni vero VIIII. Imperii II. Actum Wormatiae feliciter amen.

Abgedruckt unter den „Beylagen zur Behauptung der Reichsunmittelb. d. A. Schwarzach" S. 12. und bey Würdtwein subs. diplom. IV. 319. aus dem Codex minor. Eine Urschrift findet sich nicht mehr.

1056 Mai 6. — — verleihet auf Einrathen und Bitte seiner Gemahlin, der Kaiserin Agnes, und auf Verwendung seines vielgeliebten Sohnes Heinrich für das Seelenheil seiner Eltern des Kaisers Kunrad und der Kaiserin Gisela, wie auch für das seinige und der noch lebenden Seinigen ad altare s. Dei Genitricis quod est Spire quandam nostrae proprietatis curtem Bruoselle [1] dictam cum foresto [2] ad eandem curtem pertinente Luzhart nominato in pago Chragouue [3] et in comitatu Wolframmi sitam, quam nobis consanguineus noster Domnus Cuono in proprium dedit, cum omnibus suis pertinentiis. Signum Domni Heinrici tertii regis invictissimi, secundi Romanorum jmperatoris Augusti. Winitherius cancellarius vice Liutpaldi archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Data II. non. Maii. Anno dominicae incarnat. MLVI. jndict. VIII. anno autem Domni Heinrici tertii regis. secundi jmperatoris ordinat. XXVII. regni vero XVIIII. jmperii autem X. In nomine Domini Actum Goslarie feliciter Amen.

Act. Acad. Palat. IV. 136.

[1] Bruchsal. [2] Forestum hiess ein gebanneter Wald, mit geschlossenem Jagdrevier für den Eigenthümer, wie die königlichen Forste in der Regel gewesen. [3] Kraichgau.

König HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Bühl im Ufgau in der Gravschaft des Graven Reginpod. A. 51. 1057 April 5.

— — schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Sulicha im Sulichgowe in der Gravschaft des Graven Hesso. A. 52. 1057 April 5.

— — schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Eppingen im Kraichgau in der Gravschaft des Graven Engilbert. Signum Domni Heinrici quarti regis invictissimi. UUinitherius cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi. Data NON. APR. Anno dominicae incarnationis MLVII. Indictione. X. Anno autem domni Heinrici regis Ordinationis ejus tertio. Regni vero primo. Actum Wormatie in nomine domini feliciter AMEN. 1057 April 5.

Act. Acad. Palat. IV. 138 f.

— — bestättigt dem Bischof Kunrad zu Speyer den Besitz der Abtey Schwarzach im Gau Mortenowa, in der Gravschaft des Graven Berethold pro remedio animae patris nostri Heinrici secundi Romanorum Imperatoris Augusti et ob interventum dilectae matris nostrae Agnetis Imperatricis Augustae. Signum Domni Heinrici quarti regis. Winitherius cancellarius vice Liutbaldi archicancellarii et archiepiscopi recognovi. Data IIII. jdus Octobr. Anno dominicae incarnationis M. L. VII. Indictione X. Anno autem Domni Heinrici quarti regis Ordinationis ejus tertio, regni vero primo. Actum Spire in Dei nomine feliciter amen. 1057 Octob. 12.

Abgedruckt, zuerst unter den „Beylagen zur Behauptung der Reichsunmittelbarkeit des Klosters Schwarzach. S. 13. ex archivo curiae feudalis episcopalis Spirensis; nach diesem in Würdtwein subsid. diplom. V. 321 f., welcher seine Quelle verschweigt. Beyde stammen aus unserem Codex minor, der aber nicht schuld ist an dem: Ordinationis anno 14. regni 10. des erstern Abdruckes. Die Existenz und Aechtheit der Urschrift bezeugte übrigens der Erzbischof Johann von Trier in einem Schreiben an König Philipp vom Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts, welches die angeführten beyden Werke (das erstere S. 18. das andere Vol. V. 266.), ebenfalls nach unserm Codex minor, enthalten.

— — schenkt seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, die Kirche bey der Veste Heimeneberc, mit allem was sein Vater Kaiser Heinrich dazu gewiedmet habe, es möge gelegen seyn, wo es wolle. A. 54. 1058 Oct. 18.

— — erneuert und bestättigt der Kirche zu Speyer unter Bischof Einhard die, von den K. K. seinen Vorfahren derselben verliehene, Freyheit von allem weltlichen Gerichtszwange. A. 55. 1061 Nov. 25.

— — schenkt dem Herzog Otto zur Belohnung treuen Beystandes in vielen Gefahren und ausgezeichneter Siege über die Feinde des Kaisers die Veste Razesburg in der Mark desselben Herzogs Otto und im Gaue Polabi gelegen, zum vollen Eigenthum. A. 56. 1062 Mitte July.

— — bestättigt und erweitert auf Bitte des Bischofs Einhard zu Speyer und auf Rath und Vermittlung der versammelten Fürsten, Bischöfe, Herzoge und Graven den, von seinem Vater der Kirche zu Speyer geschenkten, Forst Liuzhard durch folgende Gränzbestimmungen: derselbe soll sich erstrecken von der frühern Begränzung an bis nach Waldorf,[1] von da nach Oftersheim[2] und von hier in die Schwarzbach,[3] diesem Bach entlang bis an den Rhein; sodann vom jenseitigen Ufer des Rheins bis an den Lancwadbach[4] und an demselben aufwärts bis zu einem andern alten Forste, genannt Rechholz;[5] von der andern Seite aber, von der Stelle, wo die Horebach[6] in den Rhein fällt, an derselben Bach aufwärts bis nach Lengenveld,[7] von Lengenveld bis Swebengheim,[8] wo der Hof Widegowen[9] liegt, von hier aber bis an die Speyerbach und von der Speyerbach bis zu den Vogesen; mit den Rechten des Königsbannes und übrigens unter denselben 1063 Januar 31.

[1] Eine kleine Stunde von Wiesloch, westlich, dem Rhein zu. [2] Eine halbe Stunde von Schwetzingen. [3] Die durch Schwetzingen fliessende Bach S. Freher orig Palat. I. 55. 59. [4] Entweder die jetzt s. g. Rehbach bey Frankenthal, oder die Bach, welche durch diese Stadt selbst fliesset. [5] Dieser Forst kömmt häufig vor in Speyer'schen Bereinen und Salbüchern, ist auch noch jetzt unter demselben Namen wohl bekannt. [6] Die durch den Ort Lingelfeld fliessende Bach. [7] Lingelfeld, früher ein Dorf, jetzt eine Ziegelhütte, A. Germersheim. [8] Im 15. u. 16. Jahrh. Schwebichenheim, auch Schweckenheim (Chron. Episc. Spir. Würdtwein A. subs. dipl. I. p. 124.) im Codex minor (also im 13. Jahrh.). Schwebchenheim; jetzt Schwechenheim oder Schwegenheim, A. Germersheim. [9] Vielleicht Edighofen, jetzt Edenkoben an der Hardt.

Bedingungen und Eigenthums-Befugnissen, mit welchen die Bischöfe zu Speyer bisher den alten Forst (in dessen früherer Begränzung) besessen hatten.

Signum Domni Heinrici quarti regis. Fridericus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data est II. Kl. FEBR. Anno dominicae incarnat. M. LX. III. Indict. I. Anno autem ordinat. Domni Heinrici quarti regis. VIII. Regni vero. VI. Actum Wormatie in Dei nomine feliciter AMEN.

Act. Acad. Palat. III. 275 f.

1065 Juny 8. König HEINRICH IV. bestättigt die, dem Kloster St. Blasien von Kaiser Otto angewiesenen, Besitzungen und bestimmt ihre Begränzung: a fonte Cheinbach usque ad villam Heinbenswande[1] et inde usque ad locum Wehrenbrehtesvilla[2] et inde per declivum montis usque quo Suendenbach influit Albam, indeque usque ad ortum Steinaha, indeque usque ad montem Ueltberg, ad ortum Albae, et inde usque ad locum ubi Suarzaha exit de lacu Sluochse[3] et juxta decursum praedicti fluvii usque ad locum ubi Cheinbach influit Suarzaha et ita usque ad fontem Cheinbach. Insuper etiam mansum unum in villa Habaltingen[4] a Theoderico Basileiensis aeclesiae episcopo illuc traditum et alterum (in) Brunnaderon[5] tertiamque partem Wangen. Signum Domni Heinrici quarti regis. Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data VI. Idus Junii. Anno dominicae incarnat. M. LX. V. Indict. III. anno autem domni Heinrici quarti regis. XII. Regni vero. VIIII. Actum Basileam in Dei nomine feliciter amen.

Gerbert hist. s. n. III. 27. f.

[1] Jetzt Hebenschwand, A. St. Blasien. [2] Jetzt Wehrmannsbühl, Name einer Flur-Gewann. [3] Der noch unter dem Namen Schluchsee bekannte beträchtliche See bey dem gleichnamigen Dorfe. [4] Haltingen bey Lörrach, im Texte ist aus versehen ein ha zuviel eingeschlichen. [5] Brunnadern, A. Bonndorf. [6] Ober- oder Unter-Wangen, A. Stühlingen, an der Strasse nach Bondorf.

1065 Mai 31. — — stellt das, beynahe gänzlich verfallene Kloster Reichenau wieder her und sichert dessen Besitzungen und Gerechtsame. A. 57.

1065 Aug. 30. — — schenkt der Kirche zu Speyer die, von Herzog Otto von Worms und dessen Gemahlin und Söhnen im J. 987. gestiftete, Abtey St. Lamprecht zu Grevenhausen im Speyergau, in der Gravschaft des Graven Heinrich. Signum Domni Heinrici Quarti Regis. Sigehardus cancellarius vice Sigefridi Archicancellarii recognovi. Data III. Kal. Septembr. Anno dominicae incarnat. M. LX. V. Indict. III. Anno autem ordinationis Domni Heinrici. IIII. Regis. XI. Regni vero. VIII. Actum Goslariae in Dei nomine feliciter amen.

Würdtwein subs. dipl. IV. 325. aus dem Codex minor. Eine Urschrift ist nicht mehr vorhanden.

1065 August 30. — — verleihet der Kirche zu Speyer, erbauet von seinen kaiserlichen Voráltern, nämlich K. Konrad (II.), seinem Grossvater, der Kaiserin Gisela, seiner Grossmutter, und Kaiser Heinrich (III.), seinem Vater, für das Seelenheil derselben und seine eigene Wohlfahrt, sodann auch auf Zurath des Erzbischofs Adalbert von Hamburg und wegen bewiesenen treuen Diensteifers des Bischofs Einhard zu Speyer: die Abtey Lintburg[1] im Speyergau in der Gravschaft des Graven Heinrich, mit allen dazu gehörenden Besitzungen und Rechten, namentlich auch den beyden Weilern Plintheim und Walahstede.[2] Signum domni Heinrici quarti regis. Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data III. Kl. Septembr. Anno dominicae incarnat. M. LX. V. Indict. III. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti Regis XI. Regni vero VIIII. Actum Goslarie in Dei nomine feliciter amen.

Würdtwein subsid. dipl. IV. 322.

[1] Limburg; dieses Kloster wurde ebenfalls von K. Konrad II. gegründet auf einer frey liegenden Anhöhe hinter dem Städtchen Dürkheim am Eingange des nach Frankenstein hinauf ziehenden Thales. Auf dem Platze war vorher eine Veste gestanden, welche K. Konrad II. erblich zugehörte. Dieser hatte den Grundstein zum Kloster in Person gelegt am 12. Jul. 1033. des Morgens um vier Uhr, und K. Heinrich III., dessen Sohn, in zwölf Jahren den Bau vollendet nebst der prachtvollen grossen Kirche. Die noch stehenden ansehnlichen Trümmer gewähren einen höchst malerischen Anblick, besonders von dem gegenüberliegenden Berge gesehen. [2] Die Lage dieser beyden Weiler ist nicht mehr bekannt. S. Act. Acad. Palat. III. 233.

König HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer, auf Einrathen Adelberts Erzbischofs von Hammeburg, und wegen treuer Dienste des Bischofs Einhard zu Speyer, seine villam Crucenacum dictam in pago Nahgowe in comitatu Emichonis comitis sitam, cum beneficio Eberhardi comitis de Nellenburg* et omnibus appendiciis. Signum Domni Heinrici quarti regis. Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data III. Kl. Sept. anno dominicae incarnationis M. LX. V. Indict. III. Anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti regis. XI. Regni vero. IX. Actum Goslarie in Dei nomine feliciter amen. 1065 Aug. 30.

Abgedruckt in Kremers diplomat. Beyträgen. I. 139 f.

* Kremer machte daraus einen Graven von Neuenburg, weil er es so besser fand; eine nicht gar ungewöhnliche gelehrte Licenz. Allein sein vertrauter Freund, der gelehrte Lamey, nöthigte ihm durch Vorlegung des Codex minor das Bekenntniss des Fehlers ab, und dass allerdings ein Grav von Nellenburg ein Lehen in Kreuznach gehabt habe. (Act. acad. Pal. II. 267.) Warum aber nun Lamey selbst die Urkunde für verdächtig erklärt, ist durchaus nicht abzusehen; die Entfernung von Speyer ist kein Grund; es giebt ähnliche Belehnungen in weit grösserer Entlegenheit, und aus andern unbezweifelt ächten Urkunden diesseitigen Archives erhellet, dass das Bisthum Speyer noch im J. 1237. über das Münzrecht zu Kreuznach einen Vertrag abgeschlossen habe.

Siegfried, ein Ritter aus hohem Fränkischen Stamme (vir militaris, magna Francorum ex stirpe progenitus) übergiebt, da er ohne alle Leibes-Erben, der Kirche zu Strasburg, das Gut Ulmena,[a] unter seinen Erbgütern das vorzüglichste, nebst der Veste desselben Namens[b] im Gaue Mortenowa, in der Gravschaft Chinzihdorf[c] und Ottenheim[d] gelegen, mit allem Zugehör unter der ausdrücklichen Bedingung, dass er von Bischof Wernher dem Zweyten, auf dessen Bitte er diess hauptsächlich gethan, Ouhtingun[e] und Wolfgangesheim[f] nebst dem, solchergestalt überlassenen, Erbgute als ein Lehen dagegen empfange und lebenslang geruhiglich besitze, ohne irgend einige Verpflichtung zum Ritterdienste (militari servitio), ausgenommen, wenn er aus Freundschaft für den Bischof etwas von freyen Stücken thun wolle. Zu mehrerer Befestigung der Kirche und des Bischofs in dem Besitze der übergebenen Güter, wählte Siegfried aus den Dienst-Leuten (servientibus) zwey, nach Verwandtschaft mit ihm, nach Geschlecht und persönlichen Vorzügen die würdigsten, Uodalrich und Tanchrad, welche er mit Zustimmung aller der Seinigen der frühern Dienstbarkeit entband, mit Beding, dass sie, wo sie sich auch aufhalten würden, in dieser Eigenschaft freyer Männer der Kirche und dem Bischofe nach seinem Tode, mit dem Haupt-Vogte, Heinrich, Währen seyn sollten. Anno ab incarnatione Domini nostri Jeshu Christi milesimo LXX, indictione II.[g] regnante Heinricho quarto, Werinhario secundo Argentinensis Ecclesiae episcopo, ejusdemque Ecelesiae Heinrico principali advocato. Acta sunt haec nonas Octobris, luna quarta, sub Luitfrido[h] comite comitiis ejus Otenheim habitis et inrefragabiliter confirmata. 1070 Octob. 7.

Schöpflin Alsat. diplomat. I. 174. und Würdtwein nov. subs. dipl. VI. 243. Der letztere Abdruck ist besser.

Die Urschrift dieser Urkunde ist nicht zum Gh. Archive gekommen; wahrscheinlich liegt solche noch jetzt, mit manchen andern ähnlichen Urkunden des Bischöfl. Strasb. Archives zu Elsasszabern, in Strasburg. In den zum Archive gekommenen französich geschriebenen Repertorien ist sie wenigstens als Bestandtheil jenes Archives angezeigt.

a Jetzt Ulm, A. Oberkirch. b Ulmburg, längst zerstört, in dems. Amtsbezirk c Ein noch so benannter District in der Ortenau, von dem Dörflein Kinstorf bey Offenburg, dem einstigen Haupt-Orte der Ortenau, aus welchem die Stadt Offenburg erwachsen. d Jetzt ein noch immer beträchtliches Pfarrdorf, A. Lahr, nahe am Rhein, welcher in früherer Zeit ansehnliche Stücke von dessen Markung theils an das Elsassische Ufer versetzt, theils verschlungen hat. e f Uffingen und Wolfsheim, Beyde im Elsass, in der Nachbarschaft von Strasburg, vor diesem Landgr. Hessen-Darmstädt. Herrschaft. g Die Indict. für 1070. ist die VIII. Sowohl Sch. als W. haben diesen Verstoss bemerkt, welcher gleichwohl die Urkunde nicht verdächtig machen kann. h Graven der Gravschaft Kinzdorf oder der Ortenau.

König HEINRICH IV. schenkt dem Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwalde ob remedium animae et animae patris felicis memoriae Imperatoris, interveniente dilecta nostra Bertha regina nec non Herimanno Babenbergensi episcopo VII. mansos et dimidium in villa ekkingon[1] in pago alpegouue et in comitatu Gerhardi comitis sitos, nachdem er sich diese Güterstücke, da sie nicht sein Eigen waren, von dem Herzog Rodolf[2] 1071 April 3.

[1] Jetzt Obereggingen, A. Stühlingen. [2] Herrgott bemerkt hierbey: Rodolfum Ducibus Alemanniae adnumeramus. Es ist Rudolf von Rheinfeld, Herzog in Schwaben, zu dieser Zeit mit Heinrich IV., seinem Schwager, noch in freundschaftlichem Verhältnisse und in grosser Gunst bey demselben. S. Gerbert de Rudolfo Suevico. p. 15 ff.

zu diesem frommen Zwecke erbeten und erhalten hatte. Signum Domni quarti Heinrici regis invictissimi• Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data est III. Non. Aprilis anno dominicae incarnationis Mill. LXX. 1. Indictione. VIIII. Anno autem Ordinationis domni quarti Heinrici regis. XVII. Regni vero. XV. Actum Strazburc in Dei nomine feliciter amen.

Herrgott Genealog. Habsburg. T. II. P. 1. p. 124.

1073 Januar 27. König HEINRICH IV. bringt von einem Ritter Boto ein Gut zu Baden an sich, welches dieser durch Kauf erworben hatte. A. 58.

1074 Januar 28. — — erneuert und bestättigt seiner Gemahlin, der Königin Bertha, die, derselben schon früher gemachte, Schenkung der Burg Eggehardesberg mit dem daran liegenden Weiler und allem Zugehör. A. 59.

1074 o. T. u. O. — — schenkt der Kirche zu Speyer, ubi Huozmannus episcopitus est, ein Gut zu Eschinewage, [1] im Gaue [2], in der Gravschaft des Graven Heinrich gelegen, mit Beding, dass die Nutzungen allein zum bessern Unterhalt der Chorherrn zu Speyer verwendet werden sollen. Die Abtissin des Frauenklosters zu Eschinewage solle durch den Bischof zu Speyer gesetzt werden, übrigens aber alles andere mit Rath und Zustimmung der Chorherrn geschehen, non vi Episcopi. Signum Domni Heinrici IIII. Regis invictissimi. Adalbero cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi. Data anno dominicae incarnat. M. LXXIIII. Indictione XIIII. Anno autem ordinationis Domni Heinrici quarti Regis XXI. regni vero XVIIII. Actum feliciter amen.

Würdtwein Subsid. Dipl. V. 252 f. nach dem Codex minor, wo aber nirgends Heinrici III. steht, sondern Heinrici IIII., wie es dieser Auszug hat.

[1] Eschwege in Niederhessen; in d. Lgfsch. Hessen-Rothenburg. [2] Ohne Zweifel Germaramarca. S. Boehmer Regesta Nro. 732. — Es ist wahrscheinlicher, dass es die Urschrift, als dass der Codex minor es ausgelassen habe, denn es mochte nicht selten der Fall seyn, dass man sich auf die betreffenden Gaue nicht alsogleich besinnen konnte.

1075 Mai 2. Eggehard, Abt zu Reichenau, erneuert kraft einer, dem Kloster von Kaiser Otto III. verliehenen, Freyheit, einen wöchentlichen Markt zu Allensbach zu errichten und mit guter, vollwichtiger Münze zu versehen, diesen durch Nachlässigkeit seiner Vorfahren in Verfall gerathenen, Markt und verkündet solches allen theilnehmen wollenden Handelsleuten. A. 60.

1080 Octob. 14. König HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer die Güter Winterbach und Weibelingen, im Gaue Ramesdal, in der Gravschaft des Poppo, mit Ausnahme der Dienstmannen auf denselben und deren Besitzungen, übrigens aber unter der Bedingung, dass der Ertrag von Winterbach den Chorherren, der von Weiblingen aber der Kirchenfabrik zu Gute komme. A. 61.

1084 Sept. 13. Rüdiger, auch zugenannt Hutzmann, Bischof zu Speyer, versichert den, durch ihn nach Speyer berufenen und daselbst angesiedelten, Juden die ihnen zugestandenen Begünstigungen und Freyheiten. A. 62.

1086 Januar 11. König HEINRICH schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Lutera, vorhin im Besitze der Italischen Mathilde, seiner Niftel, dermal aber durch Recht und Urtel in den seinigen übergegangen. A. 63.

1086 Januar 12. Kaiser HEINRICH IV. verleihet der Kirche zu Speyer zwey Gravschaften, die eine in Liutrames Forste im Spirichgowe, die andere im Bisthum Speyer, zu dem Orte Vorechheim [1] gehörend, mit allen den Rechten und Nutzungen, mit welchen sie vor diesem die weltlichen Graven besessen hatten. [2] Signum Domni Hein-

[1] Forchheim, A. Ettlingen. [2] Bey Anführung dieser Urkunde in einem der ältern Speyer'schen Urkunden-Verzeichnisse befindet sich folgendes eingetragen:

Heinricus Romanorum Rex mandat fideli suo nobili viro de Rechberg, ut Episcopum Spirensem in possessionem Comitatus (qui vulgariter die Landgravschaft im Speyergau dicitur) introducat.

Leider! ist die Quelle dieser Bemerkung nicht näher bezeichnet und wahrscheinlich auch nicht mehr vorhanden. Aber jedenfalls bestehet die beygefügte Notiz und erhält Bedeutsamkeit durch dasjenige, was Lamey von dem Eingehen der alten Gau-Gravschaft im Speyergau bemerkt (Act. Palat. III. 261.). Denn der obengenannte nobilis vir de Rechberg macht es mehr als höchst wahrscheinlich, dass der König Heinrich, welcher ihm die Einweisung des Bischofs befahl, der letzte dieses Namens, Heinrich von Luxenburg, gewesen.

rici tercii Romanorum Imperatoris Augusti. Heimannus cancellarius vice Wezelones archicancellarii recognovit. Data II. Id. Jan. Anno ab incarnat. domini. M. LXXXVI. Indict. VIIII. Anno autem domni Heinrici imperatoris regni quidem. XXXI. imperii vero. II. Actum Spire feliciter amen. (Das Siegel ist vollkommen erhalten.)

Act. Acad. Palat. VII. 221. Vergl. Lamey Beschreibung des Speyergaus. Ebend. III. 255 ff.

Kaiser HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut von sechzig Huben in Sachsen zu Sanderesleve, gelegen im Gaue[1] in der Gravschaft zum völligen Eigenthum. Signum,[2] Recogn, Data, Actum, wie bei den vorhergehenden. 1086 Jan. 12.

Cod. diplom. Brandenb. VI. 398.

[1] Weder der Gau ist bezeichnet, noch die Gravschaft, sondern für beydes leerer Raum gelassen. Eine nicht sehr seltene Erscheinung, ohne Nachtheil für den Werth der Urkunde. Vgl. Würdtwein subs. dipl. V. 235. Note. [2] Gerkens Bemerkung zu dem Zeichen hinter dem kaiserl. Monogramme (welches Zeichen übrigens auf allen unsern Urkunden dieses Kaisers v. d. J. 1086 u. 1087. vorkömmt) vermag ich nicht zu unterschreiben. Mir scheint es nichts anders, als der Name Maria, zu welcher Heinrich IV. so wie auch sein Vater, eine besondere Andacht bezeugten, und wofür ich auch die auf des letztern Urkunden erscheinenden ähnlichen, nur kleinern, auch bey Bessel abgebildeten, Zeichen beziehe, deren dort (p. 264) gegebene Erklärung ich eben so wenig, als jene von Gerken anerkennen kann.

— — schenkt der Kirche zu Speyer die Probstey Nuenburg (Naumburg) im Gaue Wetereiba mit allem Zugehör, interveniente regni ac Thori socia Bertha imperatrice augusta, mediantibus quoque fidelibus nostris Lausmnensi Burchardo. nec non Basiliensi Burchardo episcopis. Signum Domni Heinrici tercii romanorum imperatoris augusti. Herimannus cancellarius vice Wezelonis archicancellarii recognovit. Data. II. Id. Jan. Anno ab incarnat. Domini M. LXXXVI. Indict. VIIII. Anno autem domni. H. imperatoris regni quidem. XXXI. imperii vero. II. Actum Spirae feliciter amen. 1086 Jan. 12.

Würdtwein Subs. dipl. V. 253 f.

— — schenkt der Kirche zu Speyer die Frauen-Abtey Chuophungun (Kaufungen) cum servientibus et eorum praediis ac beneficiis et omnibus ad eandem abbaciam attinentibus. Signum, Recogn, Data. Actum, wie die vorige. 1086 Jan. 12.

Würdtwein subs. dipl. IV. 327.

— — schenkt der Kirche zu Speyer sein Gut zu Weibelingon. A. 64. 1086 Jan. 12.

— — schenkt dem St. Guido-Stift zu Speyer das Gut zu Titinesheim, welches bis dahin im Besitze seiner Niftel, Mathilde, gewesen, aber durch Recht und Urtel in den seinigen übergegangen. A. 65. 1086 Jan. 14.

— — schenkt der Kirche zu Speyer von seinen Gütern 26 Mansus zu Beinstein. A. 66. 1086 Juny 18.

Ortlieb, Bischof von Basel genehmiget und bestättiget den, zwischen Bischof Burkhard, seinem Vorgänger, und den Benedictinern zu Clugny getroffenen, Tausch mit dem, der Kirche zu Basel gehörigen, Orte Zell und dessen Marke, im Breisgau gelegen, gegen eine Besitzung des Klosters Clugny zu Biengen und einen Mansus zu Ambringen. A. 67. 1087 ohne Tag.

Kaiser HEINRICH IV. schenkt zur mensa episcopalis der Kirche zu Speyer die Abtey Hornbach im Blisengowe in der Gravschaft Gottfrieds; mit allen Zugehörungen instinctu et peticione dilectae contectalis nostrae Berthae Imperatricis augustae atque filii nostri Cunradi regis nec non Rudegeri cognomine Huozmanni ejusdem aecclesiae antistitis. Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti, Herimannus cancellarius vice Wezelonis archicancellarii recognovi. Data . . anno dominicae incarnationis. M. LXXX. VII. Indict. X. anno autem domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris regni quidem XXXIII. Imperii vero IIII. Actum feliciter in Dei nomine amen. 1087 ohne Tag.

Würdtwein subs. dipl. V. 255 f. Der Ausfall des gelehrten Prof. Croll gegen die Aechtheit dieser Urkunde (Act. Acad. Palat. VI. 282.) darf und wird Unbefangene nicht irren. Er ist nur Folge einer schon früher gereizten Empfindlichkeit

gegen den ehrwürdigen Würdtwein. Diese führt ihn gar so weit, dass er die Glaubwürdigkeit des Codex minor verwirft, und obenein blindlings ein Hauptargument in dem Stillschweigen des Chron. Episc. Spirensium aufstellt, während gerade dieses Chronicon die Urkunde ausdrücklich anführt (Würdtwein Nov. subs. I. 125.) Der wahre Stein des Anstosses ist die Unvereinbarkeit der Urkunde mit Behauptungen des Prof. Croll in seiner kritischen Beleuchtung der Herkunft der Salischen Familie, und hiergegen von Würdtwein geäusserte Zweifel. — Eine ziemlich alltägliche Erscheinung in der Gelehrten-Welt.

1090 Febr. 19. Kaiser HEINRICH IV. bestättigt die, den Juden zu Speyer von Bischof Rüdiger ertheilten, Freyheiten mit Erstreckung auf den Umfang des Reichsbodens in Bezug auf Handel und mit Rücksicht für die mosaischen Religionsgesetze. A. 68.

1091 Sept. 21. — — schenkt der Kirche zu Speyer alles sein Gut zu Husun, Capelle, Semundesbach und Arganthal im Nahgau, in der Gravschaft des Graven Emicho, mit allem, was dazu gehöret. pro remedio animae nostrae nostrorumque parentum Cuonradi Imperatoris et conjugis ejus Gislae, patris nostri Heinrici Imperatoris, nostraeque dilectissimae conjugis Berthae Imperatricis, et fratris nostri Cuonradi, filiaeque nostrae Adelheidae et filii nostri Heinrici; nec non ob fidele servitium carissimi Johannis Spirensis Episcopi, tum atiam ob interventum fidelium nostrorum Ruotperti Babenbergensis episcopi, Ottonis Argentinensis episcopi, Friderici Ducis et fratris ejus Cuonradi, Burchardi marchionis, Friderici de Bettendorff, Cuonradi de Lecheskemundi et carissimi filii nostri Cuonradi regis. Signum Domni Heinrici tertii Romanorum Imperatoris Augusti. Humbertus cancellarius vice Ruothardi archicancellarii recognovi. Data est XI. Kl. Octobr. anno ab incarnatione Domini Millesimo nonagesimo I. Indict. XV.[1] Anno autem domini Heinrici regni ejus quidem. XXXVIII. Imperii vero VII.[2]

Act. Acad. Palat. VI. 110 f. Vgl. Act. Palat. v. 127. ff. VI. 108 f. woselbst Erläuterung zu dieser Urkunde.

[1] Der grosse Sprung (es lief noch die 8.) darf nicht irren, wo alles übrige zutrifft. [2] Der fehlende Ort der Ausstellung war ohne Zweifel Verona, wo K. Heinriclh IV. sich noch am 21. Sept. aufhielt, wie eine andere Urkunde bezeuget. S. v. Lang Regesta Boica I. 104.

1095 März 8. Pabst Urbanus II. nimmt das Kloster zum heil. Georg, im Schwarzwald am Briganafluss, unter dessen Abte Theoger, in seinen besondern Schutz und ertheilt und bestättigt demselben mehrere Freyheiten. Zum Zeugnisse dessen zahlt das Kloster an die päbstl. Kammer in Rom jährlich einen s. g. Byzantiner in Golde. Datum Placentie. Per manum Johannis. sanctae. R. ecclesiae diaconi cardinalis. VIII. id. mart. Indict. III. Anno dominicae incarnat. MXCV. Pontificatus autem domni Urbani Secundi papae septimo.

Schoepflini Alsat. diplom. I. 177.

1097 Febr. 28. Bischof Wernher und das Kapitel der Kirche zu Speyer geben mehreren Leuten einen Platz, Wiesenthan genannt, zu Erblehen um jährlichen Zins und mit der Bedingung, daselbst ein Dorf anzulegen und das öde liegende Gelände anzubauen. A. 69.

1099 Novemb. 9. Die Bischöfe Johannes zu Speyer und Kuono zu Worms treffen mit Zustimmung beyderseitiger Geistlichkeit und des Volkes einen Tausch über einige Kirchen und Orte ihrer Sprengel. Bischof Johannes, welcher die Abtey Sunnescheim[1] aus seinem Eigen gegründet hatte, tritt seine bischöflichen Gerechtsame über die Kirche und das Dorf Kircheim,[2] über die Kapelle und das Dorf Asteheim[3] und die Marken beyder Dörfer an Bischof Kuono zu Worms ab, und empfängt dagegen von diesem die bischöflichen Gerechtsame über die Kirche und das Dorf Sunnescheim und die Kapelle und das Dorf Roirbach.[4] Kaiser Heinrich der dritte (vierte) bekräftiget diesen Tausch in Gegenwart mehrerer Reichsfürsten. Zugegen waren und willigten ein: Egilbert Erzbischof zu Trier, Herimann Erzb. zu Cölln, Hartwig Erzb. zu Magdeburg, Liemmar Erzb. zu Bremen, Burchard Bischof zu Basel, Otto B. zu Strasburg, Emechard B. zu Würzburg, Udo B. zu Hildesheim, Friedrich B. zu Halberstadt, Albewin B. zu Merseburg, Walram B. zu Einstet (Eichstädt), Widelo B. zu Minden, Burchard B. zu Münster, Heinrich B. zu Paderborn; nebst diesen Herzog Friedrich Pfalzgrav, Sigfried Kuno, ein Sohn Herzog

[1] Sinsheim, im Kraichgau. S. Act. Acad. Pal. III. 277 f. [2] Kirchheim Polanden [3] Astheim nahe bey Tribur, vgl. Act. Ac. Pal. II. 282. [4] Rohrbach, A. Sinsheim.

Otto's, Gerhard Grav von Gielra (Geldern ?), Gerhard Grav von Mainz, Adelbrath, Burchard Markgrav, Wippreth, Herimann. Factum est Moguntiae V. Idus Novemb. Anno dominicae incarnationis MXCVIIII. Indictione VI. Anno Imperii . . Heinrici tercii. Imperatoris augusti.

Würdtwein Subs. dipl. IV. 329 f., und in den Act. Acad. Palat. IV. 139 f. *

* Beyden Abdrücken liegt die Abschrift unseres Codex minor zum Grunde. Eine Urschrift giebt es nicht und, möchte man hinzusetzen, gab es nicht in eigentlicher Urkunden-Form. Der ganze Text zeigt vielmehr, dass dieser Tausch-Act nur registrirt worden und in solcher Form in die Copialbücher übergegangen, denn es geschieht durchaus keine Meldung kaiserlicher Unterschrift und Besieglung. Im übrigen gewährt diese Tauschhandlung einen interessanten Blick auf die sonderbare Kreuzung der Bischöfl. Sprengel in den Neckargegenden. Der Speyer'sche zog sich am rechten Neckarufer bis über Waibstadt hin, am Linken der Wormsische bis über Wimpfen hinaus. Zwischen Beyden, gleichsam eingekeilt, dehnte sich ein Theil des Würzburgischen am rechten Neckarufer bis auf eine kleine Meile östlich von Heydelberg, nämlich in das Städtchen Neckargemünd, welches noch zu diesem gehörte. Sinsheim und Rohrbach aber bildeten Wormsische s. g. Enclaven im Speyer'schen Sprengel, wie Kirchheim und Astheim Speyer'sche Enclaven im Wormsischen Sprengel.

Kaiser HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer, welcher er bereits im J. **1087.** die Abtey Hornbach im Bliesengau in der Gravschaft Gottfrieds, verliehen hatte, um immerwährenden Streitigkeiten mit dem Kir- 1100 Jan. 7.
chenvogt Hermann zu begegnen, auf Begehren des Bischofs Johann zu Speyer und selbst des Kirchenvogts Hermann, die Kirchenvogtey über Hornbach mit dem Bedinge, dass genannter Hermann diese Kirchenvogtey von Bischof Johann zu Lehen empfange und dessen Manne dafür werde, die Verleihung der Vogtey aber in Zukunft allen nachfolgenden Bischöfen zustehen solle. Bey dieser Schenkung waren zugegen: Friedrich, Erzbischof zu Cölln, Lienmar, Bischof zu Bremen, Burchard, B. zu Basel, Otto, B. zu Strasburg, Widelo, B. zu Minden; Herzog Friedrich, Markgrav Burchard, Grav Wilhelm und eine grosse Zahl anderer Fürsten. Signum Domni Heinrici tercii romanorum Imperatoris invictissimi. Humbertus Cancellarius vice Archicancellarii recognovi. Data VII. Idus Januarii anno ab incarnatione domini. M. C. Indict. VII. Regnante Heinrico. III. Romanorum Imperatore Augusto anno XL. VI. Imperante autem XV. Actum est hoc Spirae in Christi nomine ad salutiferam memoriam Johannis venerabilis ejusdem loci Episcopi feliciter Amen.

Würdtwein Subsid. dipl. V. 257 f. nach der Abschrift des Codex minor.

Papst Urban II. nimmt das Kloster St. Blasien im Schwarzwald, unter dessen Abte Uto, in den Schutz 1100 März 26.
des apostol. Stuhles. Scriptum per manum petri notarii regionarii et scriniarii sacri palatii. Datum Laterani per manum Johannis sanctae romanae ecclesiae diaconi cardinalis VII. Kal. April. Indictione VII. Anno dominicae incarnationis MC. Pontificatus autem domni Urbani secundi Papae XII.

Gerbert hist. silvae nigr. III. 36 f.

Siegfried und Otgoz von Hohenstetin, Gebrüder, schenken dem Kloster St. Salvator zu Schafhausen 1100 Dec. 29.
zwey Mansus von ihrem Gute zu Hohenstetin. A. 70.

Kaiser HEINRICH IV. bestättigt der Kirche zu Speyer, unter dem Bischofe Johannes alle, derselben von 1101 April 10.
seinen Vorfahren verliehenen, Besitzungen und Freyheiten mit weiter hinzugefügten ausgezeichnet günstigen Bestimmungen über die Rechte der Geistlichen in Ansehung ihrer Pfründen, ihres Privat-Eigenthums und der Verfügung über ihren Nachlass; über den Gerichtsstand der Geistlichen in peinlichen Fällen, deren Verhältnisse zur Stadt Speyer und den Bürgern und endlich über die Rechte und Verhältnisse der Bischöfe in Ansehung ihres Privat-Eigenthums und ihres Nachlasses gegenüber dem Domkapitel. *

* Ueber diese Urkunde, deren noch einzig übrige Quelle und Gewähr die s. g. Codices majores oder Libri obligationum des altspeyer'schen Dom-Archives, aus dem 15. Jahrhunderte, in einer Abschrift (Vol. I. Fol. 150.) darbieten, walten erhebliche Zweifel. Eine vom Anfang bis zum Ende, mit alleiniger Ausnahme der Abänderungen, welche der Zeitpunkt der Ausfertigung erforderte, wörtlich gleichlautende Bestättigungs-Urkunde von König Konrad III. vom 31. März 1140, die der vortreffliche Codex minor enthält, vermehrt und verstärket demohngeachtet, ja zum Theil gerade desswegen, die Bedenklichkeiten Daher scheint es am zweckmässigsten, von diesen bey Mittheilung der letztern Urkunde, als aus älterer Abschrift, zu sprechen, und bey solcher zugleich die oben erwähnten Abweichungen der gegenwärtigen zu bemerken.

1101 April 21. Siegfried von Hohenstetin und seine Brüder, Kunrad, Eberhard und Otgoz, übergeben dem Kloster St. Salvator in Schafhausen ihre Erbgüter im Hegau, Argau, Breisgau und Heregau. A. 71.

1102 Febr. 15. Kaiser HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer zu dem, derselben früher verliehenen, Gute Rothenfels im Ufgau in der Gravschaft Forchheim unter dem Graven Hermann,[1] mit Zurückgabe derjenigen Güter, die ein im nämlichen Gaue angesessener Freymann (quidam ingenuus homo), Namens Werinhard, als Nachbar sich zugeeignet, und eine Burg, Michelnbach, darauf erbauet hatte, zu deren Niederreissung aber vom Kaiser war gezwungen worden, auch noch die Güter, welche nach Werinhards Tode, dessen Söhne, Kuno, designirter Bischof zu Strasburg, Eberhard und Werinhard, im Rauben den Vater überbietend, neuerdings davon an sich gerissen hatten, so wie überhaupt alle Güter, welche diese Brüder im Ufgau besessen und der Kaiser mit deren Willen an sich gebracht, in den Dörfern Liutfridiswilri,[2] Oberinwilri,[3] Winkele,[4] Echilbach,[5] Frierlindi,[6] Giswendi,[7] Hirzbuel,[8] Elchisheim,[9] Merivelt,[10] Bukinesheim[11] und Odinkeim[12] mit allem Zugehör, welche Schenkung Kuno Bischof von Strasburg selbst und dessen Brüder Eberhard und Werinhard in Beyseyn vieler Fürsten ebenfalls machten. Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris invictissimi. Walcherus Cancellarius[13] vice Ruthaldi archicancellarii recognovit. Data. XV. Kalend. Marcii Anno ab incarnatione Domini. M. C. II. Indict. X. Regnante Heinrico tercio Romanorum Imperatore Augusto. anno. XLVIII. Imperante autem. XVII. Acta Spire in Christi nomine ad salutiferam memoriam Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti feliciter amen.

Abgedruckt in Würdtwein nov. subs. dipl. VI. 270. Aus dem 2. Bande der oben bey Nro. 171. Anh. angeführten Libri obligationum, welche von dem ehrwürdigen Herausgeber irriger Weise in das 13. Jahrh. gesetzt werden, da sie zuverlässig in das fünfzehnte gehören, in jenes aber der Codex minor, nach welchem hier der Auszug erscheinet, jedoch in ein Paar Lese-Arten dem des Liber obligationum nachsteht, zum Beweise dessen, was a. a. O. von der Textbeschaffenheit derselben gesagt worden.

[1] Hermanns II. von Baden. [2] Unbekannt. [3] Oberweiher am Eichelberg, A. Rastadt. [4] Winkel, d. A. [5] Unbekannt. [6] Unbekannt. [7] Unbekannt. [8] Unbekannt. [9] Elchesheim, A. Rastadt. [10] Unbekannt. [11] Bickesheim, A. Rastadt. [12] Oetigheim, d. A. — Die nicht mehr bekannten Orte müssen schon im 15. Jahrhunderte eingegangen seyn, denn sie finden sich nicht mehr in Zins- und Lagerbüchern des 16. Jahrhunderts. Höchst wahrscheinlich waren es Rhein-Ueberschwemmungen und Verwüstungen, welche die Bewohner vertrieben und zum Ueberzuge in höher gelegene Orte nöthigten. Denn dass das Gelände um Rastadt nach dem Rhein hin, ja Rastadt selbst, noch nach der Zeit, aus der diese Urkunde stammt, sehr bedroht und ausgesetzt war, erhellet schon aus der Lage desselben und selbst aus dem früheren Namen Rastadts. Es hiess Rohrburg, ohne Zweifel von seiner sumpfigen Lage und Umgebung. [13] Waltherus hat Würdtwein und auch seine Quelle, d. Lib. Obligation; Walcherus dagegen unser Codex minor. Dass aber dieser letztere Name der richtige sey, beweiset gleich die nachfolgende Original-Urkunde von dem nämlichen Jahr und Tage, in welcher dieser Name auf das deutlichste zu lesen ist. Das Chronicon Gottwicense kennt weder einen Walther noch einen Walcher unter den Kanzlern Heinrichs IV. und erklärt den Humbert vielmehr für den letzten. Es folgt daraus aber nur, dass er wenig bekannt sey.

1103 Febr. 9. Ein gewisser Hermann, ein Freymann, übergiebt der Kirche zu Speyer das, von ihm gestiftete und mit Gütern ausgestattete, Kloster Herd, sammt der Kastenvogtey über dasselbe. A. 72.

1103 Sept. 24. Kaiser HEINRICH IV. schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Lutera, welches früher der Hoch-Edle Mann (homo nobilis) Heinrich von Lache zu freyem Eigen (libero jure) inne gehabt, und für den Empfang einiger Reichs-Lehengüter dem Kaiser geschenkt hatte. A. 73.

1104 Octob. 7. Johannes, Bischof zu Speyer, verzichtet zum Besten der, seiner Kirche einverleibten, Abtey Schwarzach, in Betracht des, diesem einst so blühenden Gotteshause drohenden, gänzlichen Verfalles und in Erwägung der davon durch Nachlässigkeit abgekommenen beträchtlichen Güter, die nicht mehr zurück zu bringen; sodann wieder anderer, durch die Bischöfe zu Speyer als Mannlehen vergebener, ebenfalls unabkündbaren, zahlreichen und ansehnlichen Güter; endlich der überdiess durch die Bischöfe von dem Gotteshause erpressten übermässigen Leistungen (servitia); nach reiflicher Selbstüberlegung und gepflogener Berathung mit dem Kaiser und beyderseitigen Getreuen, in der Voraussicht, dass auf diese Leistungen verzichtet werden, oder das Gotteshaus gänzlich zu Grunde gehen müsse, — für sich und die Bischöfe, seine Nachfolger, in alle Zeiten auf jegliche Leistungen von Seiten der Abtey Schwarzach an die Kirche zu Speyer, deren Betrag zum Unterhalte des Klosters gewidmet werden und bleiben solle, in der festen Ueberzeugung, seine Nachfolger, wenn sie anders

Gott fürchteten und das Christenthum aufrichtig liebten, würden sich diese Aufopferung gerne gefallen lassen. Gegen Uebertreter eifert der Bischof noch mit folgendem Spruche: Ego Johannes Dei gratia Spirensis Ecclesiae Episcopus potestate ligandi et solvendi mihi a Deo concessa omnibus, qui hanc traditionem irritam fecerint, januam vitae et regni coelestis intercludo, Januam mortis et inferni aperio, eosque diabolo aeternis suppliciis, cum Dathon et Abiron, cruciandos trado. Facta est haec delegatio anno dominicae incarnationis M. CIV. indictione duodecima, anno vero Episcopatus Domini Johannis. XV. Data Lintburc (Limburg) nonis Octobris in memoriam ejusdem Domini Johannis feliciter Amen.

Unter den mehrfachen Abdrücken dieser Urkunde ist der beste der von Würdtwein besorgte. (Nov. subs. dipl. VI. 278 f.) Die Urschrift, welche Würdtwein als seine Quelle bezeichnet (so wie auch der Abdruck im Cod. dipl. von Deuren), ist mit den Schwarzachischen Urkunden nicht zu dem Gh. Archive gekommen.

Kaiser HEINRICH IV. erklärt, dass er in Betracht des grossen Verfalles der Abtey Schwarzach, und unvermeidlicher Auflösung derselben, wenn nicht schnelle Hülfe eintrete, die den Bischöfen zu Speyer jährlich eine Woche hindurch von der Abtey zu machenden Leistungen (servitia) aufhebe und zum Unterhalt der Mönche daselbst in alle Zukunft bestimme, dass er demnächst auch den Bischof Johannes gebeten habe, ein gleiches zu thun und diesen Nachlass durch seine Vergünstigung, wie auch unter Androhung des Bischöflichen Bannes, zu bekräftigen. Der Kaiser selbst setzt auf die Zuwiderhandlung hundert Pfund Goldes (centum libras auri). Signum Domni Heinrici tertii Romanorum Imperatoris augusti invictissimi. Erlungus cancellarius vice Ruotharti archicancellarii recognovit. Data III. Idus Octobris anno ab incarnatione Domini M. C. IIII. Indictione XII. Regnante Heinrico tertio Imperatore augusto anno L. Imperante autem XVIIII. Acta Spire in Christi nomine, ad salutiferam memoriam Heinrici tertii Romanorum Imperatoris augusti feliciter. Amen. 1104 Octob. 13.

Würdtwein nov. subs. dipl. VI. 280 f.

— — bestättigt die, der Kirche zu Speyer bey Uebergebung der Abtey Hornbach zugleich verliehene Vogtey über dieselbe mit der weitern Bestimmung, dass der Vogt die Vogtey von dem Bischofe zu Speyer, der Bischof aber von dem Kaiser solche zu empfangen habe. Uebrigens habe sich der Vogt mit den zu seinem Vogtslehen angewiesenen Nutzungen zu begnügen und aller willkührlichen Gerichtshandlungen und Forderungen zu enthalten. Signum Domni Heinrici tertii Romanorum Imperatoris invictissimi. Herlungus cancellarius vice archicancellarii Rothardi recognovi. Acta XV. Kal. mart. anno ab incarnatione Domini millesimo C. V. Indictione XIII. Regnante Heinrico tercio Romanorum Imperatore augusto anno L. I. imperante autem XX. Data Spire in Christi nomine, ad salutiferam memoriam Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti feliciter amen. 1105 Febr. 15.

Act. Acad. Palat. VI. 283., aber aus nicht genauer Abschrift, wie die Vergleichung der Unterfertigung bezeugt. Die Abdrücke in Kremer orig. Nassov. 149. und in der Hist. de Metz. Preuves 106. sind mir nicht zur Hand. Meine Quelle ist das alte, werthvolle s. g. Klosterbüchlein aus dem Speyer'schen Archive. Uebrigens vergl. man die Urk. v. J. 1087. und 1101. Jan. 7.

Kunrad von Baldeshusin und seine Hausfrau Richinza nebst ihrem Sohne, Rapoto, geben die Hälfte an der zu Ascbach,[1] gegründeten Kirche und siebzehn Mansus zwischen[2] der Mühle, der terra salica und andern ihrer Güter ebenfalls zu Ascbach, desgleichen den halben Theil und ein Achttheil vom andern halben Theile des Orts Biurron[3] nebst der Vogtey über die Kirche bey Biurron dem Kloster St. Blasien unter dem ehrwürdigen Abte Uto, der auch sein Siegel der Urkunde anhängte. Actum apud Ulmo anno ab incarnatione Domini MCV. IIII. Kalendas Martii coram testibus, quorum ista sunt nomina. Henricus filius Welfonis ducis de Altorf. Bertholdus de Chilchperg, Okocz de Warmundisriet, Tietho de Buozmundishusin, Swikerus de Gundilfingin, Bertholdus et frater ejus Erlewinus de Sparwarisecka, Sigefridus de Breintinthal, Manegoldus de Weirde, Liutoldus de Tiginhart, Pilchrinus de Hurwiln, Tegenhartus et frater ejus Bertholdus de Ruotinbach, Hoboldus de Gozirshusin et alii plures. 1105 Febr. 26.

Bertholdus de Chilchperg dedit in eadem villa Biurron unum mansum.

Tiethelmus quoqne dedit quartam partem in ecclesia apud eandem villam Biurron.

Gerbert hist. silvae nigrae. III. 40., nicht ganz getreu, wie A. 2. beweiset.

[1] Jetzt Eschbach. [2] Inter molendinum et terram salicam sagt die Urschrift, Gerbert macht daraus in terra molendinum et terram salicam, so kam noch mehr dazu, wovon die Urkunde nichts weiss. [3] Sonst auch Burron, jetzt Beuern, im Württembergischen bey Ochsenhausen.

1105 Nov. 4. Papst Paschalis II. nimmt das Kloster zum h. Georg im Schwarzwalde, unter dessen Abte Dicker, in den besondern päpstl. Schutz nach dem Beyspiele seines Vorgängers, Urbanus II. (wörtlich gleichlautend mit des Letztern Schutzbrief nur mut. mut. Scriptum per manum Raiuerii scriniarii regionarii et notarii sacri palatii. Eigenhändige Unterschrift des Papstes: Ego Paschalis Catholicae Ecclesiae Episcopus. Dat. Laterani. IIII. Non Novembr. Per manum Johannis. Sanctae. K. ecclesiae diac. card. ac bibliothecarii. Indict. XIII. Incarnat. dominicae anno MCV. Pontificatus autem domini Paschalis Secundi papae VII.

Schoepflin Alsat. dipl. I. 185.

1108 Jan. 28. König HEINRICH V. bestättigt, auf Verwendung des Erzbischofs Ruothart von Mainz, Erzbisch. Friedrich von Cölln, Erzbisch. Bruno von Trier, des Bischofs Buchard von Münster und mehrerer Reichsfürsten die Stiftung einer Zelle, welche zwey erlauchte Männer (illustres viri), Hezelo und Heso, gegründet in constantiensi episcopatu, in pago nomine Bara, in comitatu Aseheim,* in sylva quae dicitur nigra, juxta fluvium Brigaham in honore Dei omnipotentis et S. Georgii Martyris gemacht, solche mit Gütern zum Unterhalt der Mönche von der Regel des h. Benedict ansehnlich begabet und für deren sicherern Fortbestand unter den unmittelbaren Schutz des päbstl. Stuhles gegen jährliche Entrichtung eines Goldstückes, genannt Byzantiner, gestellet. Eben so bestättigt der König die, dieser Zelle von den Päbsten Urban II. und Paschalis II. verliehenen Freyheiten, wie auch die Güterschenkungen, welche derselben Folmarus metensis urbis Praefectus und dessen Sohn gleiches Namens gemacht mit allem ihrem Besitzthum zu Luckesheim und Alba, wie auch mit dem Gute einer Matrone zu Ginnenheim, auf Begehren derselben, die ihre Hörige gewesen. Signum Domni Heinrici Quinti Regis Romanorum. Data V. Kal. Febr. Indict. prima anno Dominicae incarnationis M. C. VIII. Regnante Heinrico Quinto rege romanorum anno III. Ordinationis suae anno VIIII. Actum est Mogontiae feliciter amen.

Gerbert Hist. silv. nigrae. III. 41., aber aus ungenauer Abschrift in Ansehung der Unterfertigung. Diese folgt hier nach gleichzeitiger Abschrift eines Chartulars aus dem Archive des St. Georgen-Klosters zu Villingen.

* Aus welchem in der Folge Aschbach, auch Eschbach genannt, jetzt ein doppeltes Dorf, genannt Ober- und Niedereschach, wovon das erstere bis auf die letzte Zeit zur Commende Villingen gehörte.

1110 Aug. 16. — — bestättigt das, von einem Graven Berthold (von Hohenberg), dessen Gemahlin Lutgartha (geb. Markgrävin von Baden) und deren Sohne Berthold und Töchtern Lutgartha und Mathilda einmüthig (sibi in hoc negotio consentaneis) gestiftete, Benedictiner-Kloster Godeshouwa nuncupatum, in provincia quae dicitur teutonica Francia, in episcopatu spirensi, in pago albicgouwa, in comitatu Vorhheim, in silva quae dicitur Luzhart, juxta fluvium, qui dicitur Alba. Nach dem erklärten Willen des Stifters solle dem (ersten) Abte Wolpoto und allen dessen Nachfolgern die geistliche und zeitliche Verwaltung gänzlich frey überlassen seyn, den Mönchen aber, wenn er diese Gewalt missbrauche, die Wahl eines andern Abtes. Der Kastenvogt des Klosters möge aus der Familie des Stifters genommen werden, so oft und so lange sich ein tauglicher fände, ausser dem aber dem Kloster die Wahl eines andern frey stehen. Für seine Verrichtungen sollte ein Vogt mehr nicht ansprechen noch erhalten, als was bey andern freyen Klöstern üblich sey. An den drey jährlichen Gedingen (trium placitorum diebus), an jeglichem ein Malter Frucht, einen Frischling et unum siclum de vino. Würde je einer aus des Stifters Familie, oder wer immer, etwas vom Klostergute entfremden, einen Weinberg, einen Mansus, eine Mühle, auch nur Einen Hörigen, der solle drey Pfund Goldes (tria auri talenta) zur kaiserl. Kammer bezahlen, ausser der Zurückgabe des Entfremdeten; wer aber einen Hof oder ein Dorf abdringen oder irgend diese Stiftung wesentlich gefährden würde, hundert Pfund Goldes unter gleichmässiger Bedingung des Ersatzes. Ministris quoque et familiae sanctuariae eandem legem et servitutem (rex) concedit, quam caeterae in regno nostro liberae abbatiae habent. Ueber alles dieses erwirkte der Stifter auch noch einen päbstlichen Freybrief und ordnete: ut unum corporale singulis annis Romam ad altare sancti Petri ab abbate monasterii persolvatur, wofür das Kloster des päbstlichen Schutzes zu geniessen habe. Nun folgt eine Verwünschung gegen Uebertreter von seltener Weitläufigkeit und Stärke; auf diese unmittelbar die nachstehende Herzählung der geschenkten Güter und deren Gränzbeschreibung: Ipse locus scilicet Godeshouwa[1] et alia Godeshouwa,[2] Dagemaresdung,[3] Burdam,[4] Gnudelingen,[5] Stafphort,[6] Hithelinhowa,[7] Novale ante ipsam cellam, Alterichesdorf,[8] Bernsol,[9] Barchusen,[10] Grezzingen,[11] Grasingesgeruti,[12] vineam in Hohenberc,[13] in Buslat,[14]

unam hobam. Hic est autem terminus, quem a nullo deinceps violenter invadendum sive transgrediendum praedicto claustro bonisque suis adjacentibus regia majestate praefigimus: a novali ante claustrum et a Rintdan [15] in medium Luzhart, item a Rintdan usque Salzfurt,[16] per ascensum fluentis lacunae usque Bremehe,[17] de Bremehe ad Dagemarisdung usque Burtan, a Burtan quousque perveniatur ad Novale. Signum Domni Heinrici Quinti Romanorum Regis invictissimi Albertus cancellarius recognovit. Data XVII. Kl. Septembr. Indict. III. Anno dominicae incarnationis millesimo. C. X. Regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno IV. ordinationis ejus. X. Actum est Spire in Christo feliciter Amen.*

* Gerbert. hist. sil. nig. III. 43. Wenck hess. Landesgesch. I. Urk. 283. Dieser letztere Abdruck ist sehr fehlerhaft, ohne Schuld des verdienstvollen Herausgebers, der alles mögliche gethan hatte, um eine richtige Abschrift zu erhalten. Was im Geschichtswerke selbst (B. 1. S. 206. Not. u.) von übler Beschaffenheit der Urkunde wegen vieler Brüche und daher schwieriger Erkennung der Schriftzüge gesagt wird, ist wider den Augenschein. Die Urkunde ist wohl erhalten, die Schrift vollkommen deutlich.

[1] Gottesau, schon in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts als Kloster eingegangen, seitdem herrsch. Kammergut, jetzt Artillerie-Kaserne. [2] Ohne Zweifel das heutige Dorf Au bey Durlach. [3] Könnte nach der unten folgenden Gränzbestimmung in Dachsland gesucht werden. [4] Jetzt Beyertheim, eine kleine halbe Stunde südlich von Karlsruhe. [5] Jetzt Knielingen. [6] Noch jetzt Staffort. [7] Unbekannt. [8] Unbekannt. [9] Unbekannt. [10] Jetzt Berghausen. [11] Jetzt Grötzingen. [12] Unbekannt. [13] Unbekannt. [14] Jetzt Bauschlott, A. Pforzheim. [15] Jetzt Rintheim, im Angesichte von Gottesau. [16] Unbekannt, aber gewiss keine zufällige Benennung. [17] Unbekannt.

Kaiser HEINRICH V. befreyet am Begräbnisstage seines (fünf Jahre lang ohne Begräbniss gebliebenen) Vaters die sämmtlichen damaligen und zukünftigen Einwohner der Stadt Speyer [1] von dem sogenannten Budteil (vulgo Budel, Abgabe der Hälfte alles beweglichen Nachlasses) „lege nequissima et nefanda, per quam tota civitas ob nimiam paupertatem annihilabatur," ipso Episcopo Spirensi Brunone in pulpito astante et consentiente.[2] Dafür aber sollten am Jahrgedächtnisstage seines Vaters auch alle mit brennenden Kerzen beywohnen und, so viel immer möglich, aus jeglichem Hause ein Laib Brod zum Allmosen den Armen gereichet werden. (Zu ewiger Gedächtniss wurde dieser Freybrief in eherner vergoldeter Schrift mit dem Bildnisse des Kaisers dazwischen, annitente nostrorum opera civium, über das Portal der Domkirche gesetzt, als ein Zeugniss des besondern kaiserlichen Wohlwollens gegen die Einwohnerschaft zu Speyer.) 1111 Aug. 14.

Dat. XVIIII. Kal. Sept. Anno dominicae incarnation's Millesimo. C. XI. Regnante H. Quinto Rege Romanorum. anno VI. Imperante primo. Actum est Spire in Christo feliciter Sub Brunone venerabili Episcopo Spirensi ecclesiae praesidente. Amen.

In Lehmanns Speyer'scher Chronik S. 306. mit vielen wesentlichen Fehlern. Besser in dem Chron. Episcopor. Spirens. (Würdtwein nov. subs. dipl. I. 136.) Einen dritten Abdruck in Bondam Charterboek der Hertogen van Gelderland, habe ich noch nicht zu sehen bekommen können. Unser Codex minor enthält sie wohl am getreuesten.

[1] Also nicht nur alle Bürger; es waren, wie in andre Städte, also auch nach Speyer eine Menge Hörige eingewandert, welche noch keineswegs Bürger waren, was sie in der Regel nur werden konnten, wenn sie binnen Jahresfrist nicht zurückgefordert wurden oder sonst wieder wegzogen. So heisst es auch in der Urkunde: cujuscunque conditionis extiterint. — [2] Die Bischöfe von Speyer bezogen das Budtheil, wie es scheint, nicht allemal — denn wozu hiesse es sonst in der Urkunde: non advocatus (ecclesiae) non eorum naturalis dominus illis morientibus de eorum supellectili quidquam aufferre praesumat —? ohne Zweifel galt diess von solchen, die noch kein Jahr lang angesiedelt und noch keine Bürger waren.

— — ertheilt den Einwohnern zu Speyer noch andere wichtige Freyheiten und Rechte.* 1111 Aug. 14.

Quoniam supernae pietatis amminiculante gratia locum istum ob insignem parentum nostrorum memoriam et fidem civium ipsius erga nos semper constantissimam prae caeteris sublimare proponimus, jura ipsius Imperiali auctoritate pro nostrorum principum consilio corroborare decrevimus, liberos ab omni theloneo, quod in civitate Spirensi hactenus dari solebat, cives nostros statuimus; nummos, quos vulgo Bann-Pfenning, cum illis quos appellaverunt Schutz-Pfenning, piper quoque, quod de navibus exactum est, eis remittimus; Volumus etiam ut nullus civium nostrorum extra urbis ambitum advocati sui placitum cogatur requirere. Nullus prae-

* Diese Urkunde befand sich mit der vorhergehenden auf der nämlichen Platte und Stelle. Es ist auffallend, dass das Chronicon Episcop. Spirens. dieselbe nicht mittheilt, ja ihrer nicht einmal gedenket. Vielleicht fiel es zu schwer. Lehmann (a. O.) rückt sie vollständig ein; allein, ausser einigen geringern, mit ein Paar wesentlichen, sinnentstellenden Lesefehlern, welche aus dem Codex minor hier berichtigt werden.

fectus, aut alicujus Domini nuncius suo serviturus Domino a panificis vel a macellariis seu aliquo genere hominum in civitate suppellectilem aliquam praesumat illis invitis accipere. Nullus praefectus vinum, quod appellant Bann-Wein, praesumat vendere aut alicujus civis navim ad opus sui domini, invito illo accipere. Volumus etiam, ut nichil exigatur ab hiis, qui res proprias propriis seu conductis navibus transvehunt. Monetam quoque nulla potestas in levius seu deterius imminuat, aut aliqua ratione, nisi communi civium consilio permutet. Nullus ab eis theloneum in toto Episcopatu aut in locis fiscalibus, id est ad utilitatem Imperatoris singulariter pertinentibus ertorqueat. Siquis curtem aut domum per annum et diem sine contradictione possederit nulli hoc interim scienti ultra inde respondeat. Causam in civitate jam inceptam non Episcopus aut alia potestas extra civitatem determinari compellat.

1112 July 16. Kaiser HEINRICH V. bestättigt auf Verwendung des Erzbischofs Adalbert von Mainz, Friederichs, Erzbisch. von Cölln, Bruno's, Erzbisch. von Trier, und Bruno's, Bischofs von Speyer, wie auch einiger Fürsten des Reiches, als: Liupold's, Odachols und Herrmanns von Badin, Markgrafen, und der Graven Wilhelms von Luozelenburc, Godefrieds von Calwe, Bertholds's von Nueringis die, von zwey erlauchten Männern (illustres viri) Hezelo und Heso zur Ehre Gottes und des Heil. Georg, Märtyrers, gestiftete und mit ansehnlichen Gütern beschenkte, Zelle in constantiensi episcopatu, in pago nomine Bara in silva, quae dicitur nigra, juxta fluvium Briganam; so wie die, von den Päbsten Urban II. und Paschalis II. dieser Stiftung verliehenen Freyheiten. Signum Domini Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris invictissimi. Data XVII. Kal. Aug. Anno dominicae incarnat. Millesimo. C. XII. Indict. V. Anno XIII. ordinat. Dni. Heinrici Quarti Regis Romanor. Aug. Regni autem ejus VI. Imperii vero II. Actum est Mogoncie in nomine Domini amen.

Schoepflin Alsat. diplom. I. 189 f aus gleichzeitiger Abschrift, nunmehr im Grossh. Archive; auch das erwähnte alte Chartular des Klosters St. Georgen enthält eine gleichzeitige, wenigstens nahebey gleichzeitige, Abschrift. Der Abdruck bey Schöpflin ist getreu. — Vergleicht man übrigens diese Urkunde mit der vom 28. Jan. 1108., so ergiebt sich die vollkommenste wörtliche Uebereinstimmung, mit dem alleinigen Unterschiede, dass in gegenwärtiger auch die, in jener nur überhaupt erwähnten, regni principes, namentlich aufgeführt sind, wobey es seine Ursache haben muss, dass die gleichzeitige Haupt-Abschrift HERRMANNI de Badin, mit grosser Schrift geschrieben zeiget. — Weggelassen ist dagegen in dieser Urkunde alles, was bey der vom J. 1108. über die Schenkung Folcmars, metensis urbis Praef., und seines Sohnes Folcmar, vorkommt (im Abdruck bey Gerbert S. 43.). Auffallend ist eine solche, sonst durchaus wörtlich gleichlautend wiederholte Bestättigung desselben Kaisers binnen eines Zeitraums von nur vier Jahren. Indessen lässt sie sich so wenig bezweifeln als erklären, denn die Urkunde ist in einer fernern Bestättigungs-Urkunde von Kaiser Friedrich II., wovon sich die Urschrift im Gh. Archive befindet, wörtlich eingerückt. Bey dieser Bestättigung aber behält Friedrich die Vogtey des, damals sehr reichen, Stiftes ausschliessend sich und seinen Nachfolgern vor, und da diess eine Grundbestimmung des ursprünglichen Stiftungsbriefes verletzte, so erklärt der Kaiser auch ausdrücklich, dass die vom Stifter ausgesprochene (sehr derbe) Verwünschung gegen Zuwiderhandelnde von der kaiserlichen Bestättigung ausgeschlossen seyn solle.

1114 Aug. 29. — — modificirt und bestättiget sodann einen Tausch zwischen dem Bischof Bruno zu Speyer und dem Domkapitel, über Güter zu Oppenweiler. A. 74.

1120 März 19. Pabst Calixtus II. bestättigt auf Anhalten des Abtes Ruostein zu St. Blasien, jedoch unbeschadet der Befugnisse des Bischofs zu Constanz, die Besitzungen dieses Klosters; nämlich die Zelle vom Schwarzwald (cellam de silva nigra)[1] vom heil. Reginbert gegründet, mit allem was dazu gehört. Ausser dem noch insbesondere das Patronat der Kirche zu Nallingin[2] (aecclesiam Nallingin), so dem Kloster mit dem halben Zehnten von dem Edeln Manne (nobili viro) Anshelm ohnlängst (nuper) geschenkt worden; das Patronat der Kirche zu Sneisanc,[3] dem Kloster zugetheilt (delegatam) von Grav Erlewin, gleichfalls mit dem halben Zehnten, dessgleichen das Patronat der Kirche zu Batemaringin,[4] welches ein gewisser Arnolf dem Kloster eingeräumt mit der Hälfte der Zehntbezüge, sodann das Patronat der Kirchen zu Berowa,[5] Nunchilcha,[6] Omingin,[7] welches deren Stifter ebenmässig mit einem Theile ihrer Zehnten dem Kloster übergeben. Die freye Wahl eines Abtes wird bekräftigt. Das Kloster zahlt nach Rom jährlich

[1] De silva nigra steht hier, gegen bisherige Gewohnheit, wohl nicht ohne Ursache, wahrscheinlich in Verbindung mit allem was dazu gehört. [2] Jetzt Nellingen, im k. Württemb. A. Blaubeuern. [3] Jetzt Schneisingen, ein doppeltes Dorf (Ober- und Unter-Schn.), im Aargauischen Bez. Zurzach. Die Kirche steht in Ober-Schneisingen. [4] Bettmaringen, A. St. Blasien. [5] Berau, A. Bondorf. [6] Jetzt Neukirch, im k. Württemb. Amt Rottwiel. [7] Emmingen, im k. W. A. Nagold.

den üblichen Byzantiner Schirmgeld. Ego Calixtus Cathol. ecclesiae episcopus. Ego Cono Praenestinus episcopus. Ego Boso presbyter cardinalis sanctae anastasiae. Ego Lambertus Hostiensis episcopus. Ego Johannes presbyter Card. S. Crisogoni. Dat. Laterani. Per manum Grisogoni. Sanctae Rom. aecc'esiae diac. Card ac bibliothecarii. XIIII. Kl. April. Indict. XII. Dominicae incarnat. anno M. C. XX. Pontificatus autem domni Calixti Secundi papae. Anno. I. Amen. Amen.

Gerbert hist. sil. nigr. III. 49. Eine ähnliche, jedoch nur ganz im Allgemeinen die Besitzungen und Freyheiten des Klosters bestättigende, Urkunde desselben Pabstes Calixtus II. vom 18. Juny 1120. liefert Neugart Cod. dipl. II. 47. „ex authentico ejusdem monasterii, signato (in pallio) 232. J. 3. Aber gerade in diesem, also bezeichneten, Pallium befand sich die, hier im Auszuge mitgetheilte, Urkunde vom 19. März 1120. und keine andere. Es bezeugt auch die Zusammenfaltung des gedachten Pallium, dass keine zweytere Urkunde darin Raum hätte, nicht zu gedenken, dass unter den, zum Gh. Archive gekommenen, St. Blasischen Urkunden jegliche ohne Ausnahme, selbst jedes einzelne Blatt und Blättchen, ein besonders bezeichnetes Pallium hatte. Die von Neugart mitgetheilte Urkunde kam nicht zum Gh. Archive, obwohl sie sich in dem, im J. 1765. von dem St. Blasischen Archivar P. Remigius Klesate gefertigten, aus drey Bänden bestehenden, Repertorium aufgeführt findet, aber mit der schon damals beygefügten Bemerkung: „Diese Urkunde ist nicht hier.“ Indessen musste sie doch zum St. Blas. Archive gekommen seyn, aus welchem Neugart sie liefert und, wie bey den andern, die Signatur des Pallium anzeigt, welche von der Hand und aus der Zeit ist, wie die Signaturen aller andern. Ich kann es nicht bergen, dass mir dieser auffallende Umstand, in Verbindung mit den zwey päpstlichen Bullen über den nämlichen Gegenstand binnen drey Monaten, Bedenklichkeiten gegen die Bulle vom 19. März erreget. Vergleicht man damit überdiess noch die Bemerkungen Gerberts zu seinem Abdrucke dieser Bulle, Note a. und was er im I. Theile der hist. s. nigrae S. 380. §. XII. anführt, so drängt sich die Ueberzeugung fast gewaltsam auf, dass diese Bulle nicht aus Rom stamme. Dass der St. Blasische Abt Rustein vielfältig darum angelegen habe, sagt zwar der Eingang in dem Ausdruck: postulationibus, und dass man den Dioecesanrechten des Bischofs von Constanz zu nahe zu treten besorgte, ist auch angedeutet: salva Episcopi Constantiensis reverentia. Das Aeussere der Urkunde ist nicht eben im Widerspruche, obwohl auch nicht sonderlich entsprechend. Namentlich dass der ausfertigende Cardinal-Diakon seinen Namen in zwey unmittelbar auf einander folgenden Zeilen, das erstemal Crisogoni und wieder gar Grisogoni schreibt; während in der, von Neugart mitgetheilten, Urkunde der Name geschrieben ist, wie er geschrieben werden sollte, und wie es der Cardinal-Diakon drey Monate früher doch wohl auch wissen musste. Das Pergament ist das Italische, Bulle und Seidenschnur in der Regel, allein diese Dinge sind sehr unerheblich, denn aus den oben angeführten Nachweisungen bey Gerbert erhellet, dass eben damals ein päbstlicher Legat, der Card. Gregorius, in Deutschland, zu Basel (und ohne Zweifel auch in St. Blasien) gewesen. — —

Konrad, Herzog von Zähringen, ordnet die Verfassung der, zu einem Handelsplatze (forum) bestimmten, Stadt Freyburg im Breisgau, in Gemässheit solcher Bestimmung. A. 75. 1120 Ohne Tag.

Heribord und seine Schwester Friderun, nebst ihrer Tochter Agnes; und Reginlint und Engela schenken dem Kloster St. Blasien ein Gut zu Sitzenkirken, welches sie von Rudolf von Madelperc und Ulrich von Mesun erkauft, unter dem Bedinge lebenslänglichen Unterhalts aus diesem Gute, so lange eines von ihnen übrig seyn werde, sodann aber, nach ihrem Absterben, solle das Gut des Klosters freyes Eigenthum werden. Gegenwärtig waren der Abt Ruostein und einige Mönche des Klosters.* circa 1120

* Die Urkunde ist ohne Jahr und Tag; der ungenannte Chronikschreiber des Klosters setzt sie ins Jahr 1125. (Gerbert hist. silvae nigrae. I. 410.), aber die sehr alte Registratur-Note auf dem Rücken der Urkunde setzt: circa 1120.

Die Mönche des Klosters St. Peter und des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde bestimmen durch gütliche Vereinbarung die Gränzen beyderseitiger Kloster-Gebiete. Anno ab incarnatione Domini MCXXI. Epacta nulla. Concurrente 5. Indictione XIV. Luna XVIII. Quarta Nonas Augusti. In presentia venerabilis Uo.[1] Constantiensis Episcopi et ducis Bertoldi.[2] et domini Brunonis. et aliorum principum. scilicet domini H.[3] marchionis. Friderici de Wolfahe. Cuonradi de Zaringen. generi[4] comitis Bertoldi. 1121 Aug. 2.

Schöpflin H. Z. B. V. 61.

[1] Uodalrici. [2] Bertholds III. Herzogs von Zähringen. [3] Hermannus II. M. von Baden. [4] In der Urkunde stand zuerst: generis Comitis Bertoldi; aber das s. ist, als ein Schreibfehler, ausgethan, und zwar ursprünglich von der Hand, welche die Urkunde geschrieben. Schöpflin stellte es wieder her mit folgender Erklärung: Conradus frater Bertoldi ducis, generis dicitur comitis Bertoldi, quoniam Bertoldus hic Brisgoviae comes fuit provincialis sive Landgravius. Allein abgesehen von dem Geschraubten solcher Erklärung, wie wäre es zu erklären, dass ein Herzog, Bruder eines regierenden Herzogs, nicht etwa nur dem Markgraven Hermann, sondern selbst sogar einem blossen Edelmanne, von Wolfach, nachgesetzt würde? und warum sollte dem Herzog Conrad von Zähringen, der sonst überall als Conradus dux in Urkunden erscheinet, obwohl er zugleich Landgrav im Breisgau war, dieses Prädikat hier entzogen seyn? Soviel aber liegt am Tage, dass die wahren Ausdrücke der Urkunde für Schöpflin ein Stein des Anstosses gewesen.

1122 März 5. Kaiser HEINRICH V. bestättigt die Besitzungen und Freyheiten des von Bruno, Erzbischof zu Trier, mit Einwilligung seines Bruders, des Graven Poppo, auf eigenthümlichem Erbgute gestifteten Klosters Odenheim. A. 76.

1122 März 25. Pabst Calixtus II. nimmt das Kloster S. Mariae, quod in Spirensi parochia in loco qui Godesoua dicitur, situm est, unter dessen Abte Burkard, in seinen besondern Schutz, bestättiget die, von dem Stifter, Graven Berthold von Hohenberg bestimmte, dem päpstl. Stuhle zu entrichtende Abgabe unius denarii monetae Spirensis, demnächst des Klosters sämmtliche gegenwärtige und künftige * Besitzungen wie auch dessen Freyheiten, besonders die freye Wahl eines Abtes, und die Aufnahme zur Begräbniss bey allen, die nicht im Kirchenbanne gestorben; salva tamen in omnibus dioecesani episcopi reverentia. Ego Calixtus catholicae aecclesiae Episcopus laudans ss. Dat. Laterani per manum Grisogoni sanctae Romanae aecclesiae diaconi card. ac. Bibliothecarii. VIIII. Kl. Aprilis Indict. XV. Incarnat. dominicae anno M. C. XXII. Pontificatus autem domni Calixti secundi Papae anno IIII.

Schöpflin H. Z. B. V. 63. Wenck Hess. Landesgesch. I. Urkb. 287. Von diesem letztern Abdrucke gilt alles dasjenige, was bey der Urkunde vom 16. Aug. 1110. oben bemerkt worden. Befremdend ist es aber, dass dem gelehrten Wenck nicht gleich die erste Zeile dieser Urkunde Misstrauen gegen die Versicherung vollkommener Uebereinstimmung mit den Urschriften erregte. Denn in der gewöhnlichen Begrüssungs-Formel: dilecto filio . . Abbati . . ejusque successoribus regularem vitam professis in PP. ist die allbekannte Sigle: in PP. gegeben durch: in Prepositos.

* Zwey spätere päpstliche Bestättigungsbullen, die eine von Papst Alexander IV. ohne Zeitangabe, sonst aber in bester Form, die andere von Urbanus IV. Dat. Viterbii 1260. IIII. Non. Dec. nennen folgende Besitzungen: Locum ipsum in quo monasterium situm est cum omnibus pertinenciis suis. Villam que Ekenstein vulgariter nuncupatur et ecclesiam sanctorum viti et modesti in eadem villa sitam cum omn. pertin. ejusd. Jus patronatus in ea ecclesia. Insulam que vulgariter nominatur Rinowe cum aquis piscariis nemoribus pratis pascuis et omnibus pertin. suis. Villam que nominatur Novale c. o. p. s. decimas ibidem. Curtem unam prope villam Alstat. Curtes in villa Cnudelingen c. o. p. ejusd. Curtes in villa Vorcheim c. o. p. e. Curtem in villa Daslar c. o. p. s. Curtes in villa Burtham c. o. p. e. Curtes in villis Rietbur, Woluoldeswilere, Scheltebrunnen, Speke et Hagesvelt c. o. p. e. Jus patronatus et decimas in ecclesia S. Martini, sita in villa Barchusen. Curtes et vineas in villis Gretingen, Barchusen, Seldingen, Wingarden et Grumbach. Domos, terras, possessiones, vineas, reditus et prata in villa Durlach. Curtem unam in loco Ruidesbuch. Curtes duas in locis Bruch et Stafort. Curtem unam in loco qui dicitur interior Godesouue. Curtem unam que Rode nominatur. Terras que vulgariter Hube dicuntur in villa que Buslat nominatur. Villam Rinthan c. o. p. s. cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus libertatibus et immunitatibus suis.

1123 Jan. 24. Kaiser HEINRICH V. ertheilt nach dem Beyspiele seines Vorfahren, des Königs Otto [1] dem Frauenkloster Waldkircha, in pago Brisiggouue dicto. et in comitatu Birthilonis comitis sito. ac in honore sanctissimae Dei genitricis Mariae sanctaeque Margarethae virginis constructo. ac dedicato. quod per traditionem Burchardi strenuissimi ducis allemannorum. una cum consensu et comprobatione contextalis (sic) suae Hadwigae. hereditario jure in nostrum decidit jus — dieselbe Freyheit, wie sie Reichenau und Corvey (Augea et Corbeia) und andere Benedictiner Manns- und Frauenklöster des Reiches geniessen. Nämlich die gänzlich freye und unabhängige Verwaltung seiner gegenwärtigen und künftigen Besitzungen nach dem Gutbefinden der jeweiligen Abtissinnen unter Berathung mit den Klosterfrauen; die freye Wahl einer Abtissin aus ihrer Mitte, endlich die Befreyung von aller Vogteygewalt und Geschäfts-Einmischung ausser in Fällen, wo die Abtissin es wünschen würde; verbunden mit der Befugniss einen andern Vogt zu wählen, wenn der angenommene nichts tauge. Facta est autem haec nostra concessio. praesentibus et petentibus principibus et nostris fidelibus. Quorum nomina haec sunt. Bertolfus Basileensis episcopus. Dux Cuonradus [2] Godefridus Palatinus comes. [3] Hugo comes. [4] Folmarus comes. [5] Sigefridus Argentinensis Burcgravius. Ruodolfus scultetus. Gelfradus thelonearius. Herimannus comes. Albo comes. Adelbertus comes. [6] Wernherus comes. Bertolfus morbacensis abbas. Lambertus ostiensis episcopus et Saxo. Cardinales. [7] Signum Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris invictissimi. Philippus Cancellarius recognovi vice Adelberti Moguntini Archiepiscopi. Data Argentinae. Anno dominicae incarnat. M. C. XX. III. Indict. XIII.^{ma} IX. Kl. Februarii.

[1] Ottos III. (Urk. v. 22. Dec. 994.) [2] de Zaeringen. [3] de Calwe. [4] de Dachsburg. [5] de Hüneburg. [6] de Loewenstein. Fratruelis Hugonis comitis palatini de Calwe. [7] Diese ungewöhnliche Rangfolge möchte doch mit dem Investitur-Streite in einiger Verbindung stehen.

Der einzige mir bekannte vollständige Abdruck dieser Urkunde befindet sich in des P. Marian Austria Sacra. I. Thl. 1. Bd. S. 265., wo aber durch einen seltsamen Missverstand die Unterschriften der beyden Cardinäle nach dem Datum gesetzt sind, weil sie nämlich, wegen Raumversperrung durch das Siegel, auf der Urkunde etwas zuweit herab gerathen waren.

Breve des Pabstes Calixtus II. an den Bischof Ulrich, die Geistlichkeit und das Volk zu Constanz über 1123 März 28.
die, auf ihr Verlangen vorgenommene, Heiligsprechung des Bischofs Conrad zu Constanz. A. 77.

Kaiser HEINRICH V. wiederholt und bestättiget die, von Kaiser Otto und von Kaiser Heinrich IV., seinem Vater, 1123 Dec. 28.
dem Kloster St. Blasien gemachte, Schenkung der vom h. Reginbert errichteten Zelle im Schwarzwald mit den dabey liegenden Orten und bestimmten Gränzen pro remedio animae nostrae, instinctu quoque ac petitione fidelium nostrorum videlicet Lamberti hostiensis episcopi et cardinalis.[1] Hartwici radisbonensis episcopi. Stephani metensis episcopi. Heinrici verdonensis episcopi. Uodalrici eichstettensis episcopi. Godefridi Palatini comitis.[2] Symonis ducis.[3] Cuonradi ducis.[4] Heremanni marchionis.[5] Berengeri de Sulzbach comitis. Cuonradi de Wirteneberg.[6] Friderici comitis. Ottonis comitis. Ea videlicet ratione ut in eadem terminatione. hoc est a fonte chienbach etc. (von hier an Wort zu Wort, wie in der Urkunde Heinrichs IV. vom 8. Jun. 1065.)

Signum Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris Invictissimi. Philippus cancellarius recognovi vice archicancellarii Adelberti Mogontini archiepiscopi. Data Spirae anno dominicae jncarnationis. M. C. XX. III. Indict. I.[7] V. Kl. Januarii.

Herrgott Geneal. Habsburg. II. I. 136 f. nach dessen Gewohnheit mit moderner Orthographie.

[1] Nachfolger des damal. Papstes Calixtus II. unter dem Namen Honorius II. [2] de Calwe. [3] Lotharingiae. [4] de Zaeringen. [5] de Baden. [6] Württemberg. S. Sattler Gesch. d. H. W. S. 578. Auch diesem gründlichen Geschichtforscher die älteste bekannte Erwähnung eines Dynasten von Württemberg. Denn von solchem Range musste er seyn, da er hier zwischen Graven erscheint. [7] Alles was der Abt M. Gerbert (Hist. s. n. III. 50. Not. h.) zur Indictionszahl dieser Urkunde bemerkt, ist leer und müssig, denn es gründet sich auf den argen Druckfehler in Herrgotts Abdrucke, wo die V. der Kal. Jan. zur I. der Indiction geschoben worden, obgleich in der Urschrift beyde wenigstens 1½ Zoll von einander stehen; bey der Indiction die .I. noch dazu mit Punkt auf beyden Seiten, und die V. bey Kal. Da die Urkunde Gerbert zur Hand war, so bedurfte es nur eines Blickes auf dieselbe, um den Fehler zu vermeiden.

— — in Folge der ihm zu Neuhausen (bey Belagerung der Stadt Worms) durch den Abt Rusten 1125 Jan. 8.
von St. Blasien vorgebrachten, Klage über die unerträglichen Bedrückungen des St. Blasischen Kirchenvogtes Adelgoz, in Beyseyn Wilhelms, Bischofs von Präneste, Cardinals; Adelberts, Erzbischofs zu Mainz; Friedrichs, Erzbischofs zu Cölln; Gottfrieds, Erzbischofs zu Trier; Arnolds, Bischofs zu Speyer; Brunos, Bischofs zu Strasburg; Godebalds, Bischofs zu Utrecht; des Pfalzgraven Gottfried (von Calwe) und vieler andern Fürsten — sodann auf die Einwendungen des Bischofs Bertolf zu Basel, der ihn zum Vogte gesetzt hatte: „er sey wegen dieses Handels nicht an das k. Hoflager gekommen, ermangle der Getreuen seiner Kirche und habe die nöthigen Verbriefungen nicht zur Hand, auf welche sich der, von ihm, Bischof Berthold, gesetzte, St. Blasische Kirchenvogt für die Beybehaltung der Vogtey stütze" — demnächst aber (quoniam nostrum non est, quemquam intercipere aut verbo capere) mit dem Rathe gedachter Fürsten nach Strasburg beraumten Tags zu Weihnacht und nach hier umständlich verhandelter und geprüfter Sache (principum subtilissima diligentia cognita et approbata veritate) — erneuert und bekräftiget die, dem Kloster St. Blasien von Kaiser Otto und Heinrich IV. verliehene, Freyheit in der Wahl eines Kirchenvogts, entsetzet bey erwiesener Zuwiderhandlung des bisherigen Vogtes Adelgoz, diesen nach Ausspruch der Fürsten (principum judicio) sofort seiner Stelle und überträgt die Vogtey auf Conrad, Sohn des Herzogs Bertolf (von Zähringen), welcher zugleich mit dem Gerichtsbanne gedachter Vogtey aus kaiserl. Machtvollkommenheit (jure imperiali) belehnt wird, unbeschadet der Wahlfreyheit des Klosters. Diess alles geschah hauptsächlich auf Bitten des Abtes Rusten von St. Blasien, und auf anhaltende fromme Fürbitte der Königin Mathilde (sedula ac devota petitio Mathildis reginae dilectae nostrae cum praedicti abbatio Rusteni supplicatione). Hujus aecclesiae renovatae libertati et privilegio praesenti a nobis confirmato. idoneae personae praesentes interfuere. Anserinus Bizuntinus[1] archiepiscopus. Geroldus Lausanensis[2] episcopus et cancellarius. Humbertus gebennensis[3] episcopus. Uodalricus constantiensis episc. Stephanus metensis episc. Arnoldus Spirensis eps. Bruno Argentinensis eps. Mangoldus abbas S. Galli. Bertoldus morbacensis abbas. Wernherus abbas S. Georgii.[4] Bertoldus abbas de S. Walburga. Otto

abbas de Staina. Wernerus abbas de Etenheim.[5] Alii quoque principes. Dux Fridericus.[6] Cuonradus[7] ejusdem aecclesiae advocatus. Godefridus Palatinus comes. Wilhelmus comes Burgundiae. Ruodolfus comes de Linceburc.[8] Adelbertus comes de Habesburc. Adelbero comes de Phroburc. Wernherus Basiliensis ecclesie advocatus. Wecelo comes de Hegerlo.[9] Fridericus comes de monte biligardis et frater ejus Deodericus. Petrus comes. Folmarus comes de Hüneburc. Hugo comes de Tuingen. Burchardus comes de Zolre. Otto de Stusselingen.[10] Otto de Salmen. Thietelmus de Tochenburch. Godefridus de Nuornberc. Waltherus de Manburon. Heinricus de Wetelberc. Waltherus de Botstein. Thiehelmus de Eiunn.[11] Geroldus de Suerzingen.[12] Cuonrad de Acenstein. Erchenbaldus de Haberch. Erchenbaldus de Forcheim. Signum Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris Invictissimi. Philippus cancellarius vice Adelberti mogontini archicancellarii recognovi. Acta sunt haec. Anno dominicae jncarnat. M. C. XX. V. Indict. III. Data Argentine. VI. Idus Jan. feliciter amen. — *

Von den zwey bekannten Abdrücken dieser Urkunde in Herrgott geneal. Habsburg II. 1. 139. und in Neugart Cod. diplomat. Alemann. II. 56 ff. ist der erstere sehr fehlerhaft, der letztere aber musterhaft genau.

* Das Siegel ist zwar, weil es dessen Erhaltung heischte, von der Urkunde abgenommen und in besonderer Kapsel beygelegt, aber es passet vollkommen in die, noch an der Urkunde befindlichen, Wachs-Reste und gehörte unzweifelhaft auf dieselbe. Es ist vortrefflich erhalten und dessen Ansicht entscheidet alle Zweifel und Fragen, welche in dem Chronicon Gottw. p. 308 f. desshalb angeregt werden, weil die gelehrten Herausgeber keines zu sehen bekommen können.

[1] Byzanz, Besançon [2] Lausanne. [3] Genf. [4] St. Georgen im Schwarzwald. [5] Ettenheimmünster. [6] Sueviae. [7] de Zaeringen. [8] Lenzburg. [9] Haigerloch. [10] Steisslingen. [11] Diethelmus de Effingen. v. Neugart. [12] Neugart erläutert es durch Schwetzingen; ob zutreffend? scheint sehr in Frage. Indessen ist es richtig, dass die durch Schwetzingen fliessende Bach in alten Zeiten Schwarzbach hiess.

1125 Jan. 8. Kaiser HEINRICH V. bestättigt die Schenkung des Gutes Schluchsee und anderer, dazu durch Tausch erworbenen, Güter an das Kloster St. Blasien.' A. 78.

1125 Nov. 27. Papst Honorius II. nimmt das, von dem Probste Bruno zu Strasburg (egregiae strenuitatis viro) auf eigenem Grund und Boden gestiftete, auf eigene Kosten erbauete und aus eigenthümlichen Gütern begabte, Kloster St. Märgen im Schwarzwalde, nach dem Wunsche des Stifters, unter dessen Abte, Otto, in seinen besondern Schutz gegen Entrichtung des üblichen Schirm-Geldes und bekräftigt die Ordensregel, dass nach abgelegtem Gelübde keiner ein abgesondertes Eigenthum besitzen, noch ohne Erlaubniss des Abtes und Bewilligung der Samenung das Kloster verlassen dürfe. Die Wahl eines Abtes solle dem Kloster gänzlich frey bleiben, wie imgleichen die Wahl eines Vogtes und die Entfernung eines untauglich befundenen. Ein mit dem Kloster St. Gallen getroffener Gütertausch wird obenhin bestättigt und im Allgemeinen auch alle Besitzungen des Klosters, die es habe oder noch erhalten möchte. Das übrige der Urkunde betrifft kirchliche Gegenstände. Datum Laterani. per manum Almerici sanctae romane ecclesie dyaconi cardinalis et cancellarii. V. Kal. decemb. indict. IIII. anno dominice incarnat. M. C. XXV. Pontificatus autem dom. Honorii secundi pp. anno primo.

Schreibers Urkundenb. d. Stadt Freyburg I. Beylage am Ende. Die Urschrift ist im Stadt Archive. Das bey dem Gh. Archive befindliche vidimus des Bischöfl. Constanz. General-Vicars Otto de Rinegg dd. Constancie 1353. Aug. 21. ist, mit dem gedruckten Texte verglichen, von seltener Genauigkeit.

1125 ohne Tag. Ulrich, Bischof zu Constanz, als erwählter Obmann, schlichtet mit Manegold, Abt zu St. Gallen, und Konrad, Kirchenvogt daselbst wie auch zu St. Märgen, einen Streit wegen Zehntberechtigung zwischen beyden genannten Klöstern. A. 79.

1126 Jan. 2. König LOTHAR genehmigt und bestättigt die, an das Kloster St. Blasien gemachte, Schenkung des Ortes Ohsinhusin[1] durch Hawin, Adelbert und Konrad, per manum ducis Welfonis, in praesentia domni Uotonis abbatis et Adilgozi, tunc temporis advocati de sancto Blasio, coram idoneis testibus, quorum nomina infra sunt scripta. Hartmannus comes de geroshusin, Manegoldus comes et filius ejus volveradus de Isininun et de Alshusin, Hartmannus comes et frater ejus Otto de Chilchperc, Liutfridus et Manegoldus de Billenhusin, Heinricus de Baldisheim, Ocoz et Reinboto de Hegirnbouch, Reginhardus de Ur-

sinun, Adilgoz de Lucilunburch, Ripertus et Wolftregil de Luobon, Hatto de Ohsinhusin, Hartnitt de Steuinsriet. Ferner bestättigt der König die, von dem Abte zu St. Blasien an dem geschenkten Orte Ochsenhausen mit Beyrath des Erzbischofs Diemo von Salzburg und des Bischofs Gebhard von Constanz errichtete, Probstey auf Bitte des Abts Berthold zu St. Blasien und der Mönche daselbst, auf Vermittlung der Königin Richinza, des Erzbischofs von Mainz und der übrigen Fürsten, mit Untergebung solcher Probstey und der Vogtey über dieselbe, an das Kloster St. Blasien gleich den andern Probsteyen desselben Klosters, nämlich Berouwa,[2] Witenowa,[3] Burgilun,[4] Wizilinchouen.[5] Bey dieser Verleihung waren Zeugen: Adilbert, Erzbischof von Mainz; Arnold, Bischof von Speyer; Ulrich, Bischof von Constanz; Stephan, Bischof von Metz; Herzog Symon (von Lothringen), Konrad, Sohn des Herzogs Berthold,[6] Markgrav Herrmann,[7] Grav Peter, Grav Reginald, Grav Sigebert mit noch vielen andern. Data Argentinae anno incarnationis Domini. M.C.XX.VI. Indictione Quarta. IIII. Nov. Jan. Anno Primo Regni Lotharii Regis. Ego Snelhardus notavi sub vice archicancellarii Adilberti archiepiscopi moguntini.

Herrgott Geneal. Habsb. II. 1. 147.

¹ Ochsenhausen, nachmal. reichsfreye Benedictiner-Abtey, jetzt k. Württemb. Domäne. ² Berau. ³ Witzenau. ⁴ Bürgeln. ⁵ Wisilighofen, zwischen Zurzach und Kaiserstuhl, in Helvetien. ⁶ Nämlich Konrad Herzog von Zähringen, was er, nach Schöpflin, damals bereits an die vier Jahre gewesen seyn musste. Neben dieser ist die hier gegebene Bezeichnung, sonst nur bey Nichtregierenden und Minderjährigen gebräuchlich, allerdings auffallend. Man erinnere sich dabey, dass derselbe Fürst sich selbst nicht Herzog nennet in der Urkunde, wodurch er seine Stadt Freyburg (in loco mei proprii juris) noch beym Leben Herzogs Berthold III. von Zähringen, zum Handelsplatze privilegirte. ⁷ von Baden, der II. d. Namens, aber der I. regierende.

König LOTHAR hört die, zu Strasburg vor ihn gebrachten vielfältigen und schon lange geführrten, Klagen 1126 Jan. 2.
des Abtes Berthold von St. Blasien über die jämmerlichen Plackereyen und Bedrückungen des Bischofs Berthold zu Basel* und des Adelgoz, der sich der Kirchenvogtey über St. Blasien neuerdings anmaasste (vindicabat), und bekräftiget auf Verwendung der Königin Richinza, des Erzbischofs von Mainz wie auch der übrigen anwesenden Fürsten unterthänige Bitte (humili petitione) die, dem Kloster St. Blasien von Kaiser Otto verliehene, nachher von König Heinrich (IV.) und zuletzt von Kaiser Heinrich (V.), dessen Sohne, erneuerte, Freyheit in der Wahl eines Vogtes. Bey dieser abermaligen Bestättigung und Erneuerung waren, als tüchtige Leute (idoneae personae), zugegen: Adelbert, Erzbischof von Mainz; Arnold, Bischof von Speyer; Ulrich, Bischof von Constanz; Stephan, Bischof von Metz; Rudolf, Abt zu Reichenau; Manegold, Abt zu St. Gallen; Ulrich, Abt zu Fulda; Berthold, Abt zu Murbach; Herzog Simon; Pfalzgrav Gottfried; Konrad, Sohn d. Herzogs Berthold; Markgrav Herrmann (II.); Grav Reinald, Grav Peter, Grav Gerlach, Grav Sigebert und dessen Bruder, Grav Friederich, nebst noch vielen andern. Signum Domni Lotharii Dei Gratia Tercii Regis. Data Argentine anno incarnationis Domini. M. C. XX. VI. Indictione. IIII. Non. IIII. Jan. Anno primo regni Lotharii tercii. Ego Snelhardus notavi sub vice archicancellarii Adelberti archiepiscopi mogontini.

Das Siegel zwar etwas schadhaft, aber doch genug erhalten, um zu erkennen, dass es weder dem im Chron. Gottwic. (p. 327.) beschr. und abgebildeten, noch denen bey Heineccius (Tab. VII.) gleiche.

Herrgott Genealog. Habsburg. II. I. 149.

* Er war ein geborner Grav von Neuenburg (Neufchatel).

Papst Honorius II. nimmt das Kloster St. Blasien, unter dessen Abte, Berthold, in den besondern 1126 März 28.
Schutz des päpstlichen Stuhles, genehmiget mit Rath der Bischöfe und Cardinäle die demselben von Kaiser Heinrich V. (bonae memoriae)* verliehene, von Papst Calixtus bekräftigte und von König Lothar befestigte, Freyheit in der Wahl eines Vogtes, und die gänzliche Unabhängigkeit von dem Bisthum Basel, bestättigt alle gegenwärtigen und künftigen Besitzungen des Klosters und bestimmet die Entrichtung eines Goldgulden zur päpstlichen Kammer als Zeichen des Schutzes. (Folgen die Unterschriften des Papstes und nach diesem von 24 Cardinälen.) Data Laterani per manum Aimerici Sanctae Rom. Aecclesiae diac. Card. et cancellarii. V. Kl. April. Indict. IIII. Incarnat. dominicae Anno. M. C. XXVI. Pontificatus autem domni. HONORII. Secundi PP. Anno Secundo.

Gerbert hist. sylvae nigrae. III. 59.

* Heinrichs IV. wird garnicht gedacht.

1130 Febr. 8. Ulrich, Bischof zu Constanz, bewirkt einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Blasien und den Weltgeistlichen wegen der Kirche zu Bürglen, bey welcher früher nur ein Weltgeistlicher gestanden, der Abt Berthold von St. Blasien aber, nach dem Tode des Herbort, eines Brud.rs des Bischofs Ulrich, mit dessen Beyfall ohne weiters St. Blasische Mönche dahin übersiedelt und eine Probstey errichtet hatte, worüber die Weltgeistlichen sich vielfach beschwert und einen Befehl des Erzbischofs von Mainz an den Bischof Ulrich zu Constanz, für die endliche Beylegung der Sache erwirkt hatten. Der Vergleich wurde nun durch beyderseits Bevollmächtigte zu Liel[1] dahin geschlossen, dass die St. Blasischen Mönche den Berg Bürglen (Burclun) mit dem Zehnten behalten sollten und alle Güter die zur alten Kirche (zu Bürglen) gehörten: Bicinun, Sitzinchilcha,[2] Veltperc,[3] Hertincheim,[4] Bamenanc, et decimas in monte Bicinun. Item decimas Rinwilare,[5] praeter illas quas dant mancipia S. Blasii et S. Albani. Item mancipia cum omni jure praeter hoc, quod accipere debet clericus casum,[6] si quis tributarius moritur. — Alles was sonst zur ältern Kirche gehörte, sollte dem Weltgeistlichen zinsen (servirent), und in Eckinheim[7] sollte, auf St. Blasischen, nicht zur alten Kirche gehörigen,[8] Grund und Boden, eine neue Kirche erbauet werden, die dem Bischof (zu Constanz) eben so, wie die ältern untergeben seyn, und alle der ältern obliegenden geistlichen Leistungen, mit Taufen, Begräbniss etc. übernehmen sollte. Endlich wurde noch bestimmt, dass der Abt zu St. Blasien, für dasjenige, was bey diesem Vergleiche den St. Blasischen Mönchen überlassen wurde, an St. Blasischen, zur ältern Kirche nicht gehört habenden, Gütern so viele zum Ersatz geben sollte, als dem Bischöflich Constanzischen Bevollmächtigten bey dieser Vergleichshandlung, Erzpriester Diemon nebst seinen Mitbevollmächtigten, genug scheinen würde. Da nun gerade zur Zeit des geschlossenen Vergleiches König Lothar mit vielen Grossen, dem Erzbischof Anserich von Byzanz, Bischof Bruno von Strasburg, Bischof Otto von Halberstadt, Abt Rudolf von Reichenau, Abt Berthold von Murbach, Konrad Herzog von Zähringen, Herrmann Markgrav von Baden, nebst mehreren andern in Basel versammelt waren, so baten der Erzpriester Diemo und Adelbert, Prior von St. Blasien, den Bischof Ulrich von Constanz, diesem Vergleiche die bischöfliche Genehmigung zu ertheilen, was auch demnächst auf Befehl des Erzbischofs von Mainz und auf Bitte des päpstlichen Legaten geschehen ist. Data. VI. Idus Feb. Feria VII. Anno ab incarnatione Domini. M. C. XXX. Indict. VIII. Anno regni Lotharii. V. Actum Basileae feliciter amen.

Herrgott Genealog. Habsb. II. 1. 154, aber verstümmelt, mit Vorbedacht, wie noch manche andere der folgenden; vollständig dagegen, jedoch nicht fehlerfrey: Schoepflin hist. Z. B. V. 69.

[1] Amts Müllheim Der bey dieser Versammlung auch erscheinende: Ruodolfus de Badin, advocati (S. Blasii) Chuonradi scilicet Ducis legatus, ist nicht von dem Markgrävl. Hause, sondern von der, noch bis in unsere Zeit blühenden, Freiherrl. Familie von Baden, welcher auch der damal. Versammlungs Ort, das Dorf Liel, bis jetzt zugehört. [2] Sitzenkirch, auch A. Müllheim. [3] Feldberg, desgleichen. [4] Hertingen, A. Lörrach. [5] Rheinweiler, A. Müllheim. [6] Schöpflin, der das Wort casum im gewöhnlichen Sinne nahm und es zum folgenden Satze zog, änderte es, nach grammatischer Regel, in casu um. Es bedeutet aber hier den s. g. Fall, Besthaupt, und muss daher ungeändert bleiben, wie es die Urkunde hat. [7] Am Fusse des Berges Bürglen, Gerbert H. s. n. 66. n. b. [8] in praedio S. Blasii ad priorem ecclesiam non pertinenti. Schöpflin setzt: jam pertinenti gegen den deutlichen Wortlaut der Urkunde.

1130 Nov. 2. Papst Innocenz II. nimmt das Kloster St. Blasien unter dessen Abte Berthold in den Schutz des päpstl. Stuhles und genehmiget, mit Bestättigung aller erworbenen und künftigen Besitzungen, insbesondere auch die, von den Kaisern und Königen, Otto, Heinrich V. und Lothar, demselben verliehene, Freyheit in der Wahl eines Vogtes. Data Gluniaci per manum Aimerici sanctae Romanae aecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii. IIII. nonas Novemb. indict. VIII. incarnationis dominicae anno. M. C. XXX. Pontificatus autem Domni JNNOCENTII. II. PP. anno I. *

Gerbert hist. s. n. III. 62.

* Der ganze Text ist von Wort zu Wort der der Urkunde des P. Honorius II. vom 28. März 1126; der Unterschriften aber sind, ausser der päpstlichen, hier nur neun, da die Urkunde nicht zu Rom, sondern zu Clugny gegeben worden. Im übrigen ist die Anzeige solcher, in Folge des steigenden päpstlichen Ansehens immer häufiger werdenden, wenn auch an sich wenig interessanten, Urkunden keineswegs überflüssig, da die Gesammtmasse den sprechendsten Beweis giebt, wie eifrig dazu von Seiten der Klöster mitgewirkt wurde, welche darin eine willkommene Gelegenheit ergriffen, sich der weltlichen Macht, und besonders der Vogteygewalt (nicht selten Gewalts-Vogtey) zu entziehen.

Papst Innocenz II. bestättigt dem Kloster St. Blasien alles dasjenige, was wegen Bürgeln und der St. Johanns-Capelle zu Eggenheim von dem verstorbenen Bischof Ulrich zu Constanz[1] und dessen Nachfolger gleiches Namens,[2] mit Bewilligung des Erzpriesters und der übrigen Priester des Sprengels angeordnet worden. Data Placentiae II. Nonas Novembris. 1132 Nov. 4.

Gerbert Hist. s. n. III. 66.

[1] Cebornen Graven von Kyburg; das alte Chronicon Burglense nennt ihn einen Gr. von Tilingen (Dillingen). [2] Ulrich, Freyherrn von Castel.

Der Cardinal Theodewin Dei gratia sanctae rufinae episcopus cardinalis pro legatione sanctae ecclesiae ad partes theutonicas a latere domni. pp. Innocentii (II.) destinatus in episcopatu Constantiensi, erklärt, dass er auf Einladung des Abtes Bertolf und der Mönche zu St. Blasien, eine zweyte Kirche in deren Probstey Bürgeln geweihet habe, nachdem er gefunden, dass dieselbe durch ein päpstliches Privilegium dazu geeignet sey und sohin alle Bedenklichkeit bey ihm verschwinden müssen, „quia non aliud judex, aliud praeco clamare debet.“ Die Weihung sey demnach vollzogen worden in honorem s. Johannis baptistae et s. Johannis evangelistae. — Anno ab incarnat. domini. M. C. XXX. VI. Indict. XIIII. XVII. Kl. july.* 1136 Jun. 15.

Gerbert hist. s. n. III. 70.

* Die Urkunde ist nur in Abschrift, jedoch in gleichzeitiger Abschrift, vorhanden und auf Einem Blatte mit derselben das, von Gerbert ebenfalls (a. O. 65.) mitgetheilte, Vorschreiben des Bischofs Ulrich von Constanz an den Papst Innozenz II., in welchem er wiederholt um päpstl. Bestättigung der Probstey Bürgeln bittet, damit dieselbe einmal vor Anfechtungen gesichert werde (quatenus cella illa in quiete de caetero permaneat); was da beweiset, dass die Weltgeistlichkeit des Constanzischen Sprengels diese kühne Colonisirung der St. Blasischen Mönche nicht wenig bekümmert haben müsse.

Papst Innozenz II. nimmt das Kloster Schuttern (monasterium Scuturense, quod in episcopatu argentinensi in loco qui mortenaugia dicitur situm est) in den besondern Schutz des päpstlichen Stuhles und bestättigt dessen sämmtliche Besitzungen, mit Namen: Frisenheim[1] cum ecclesia. Scopheim[2] cum ecclesia, Rogeriswilre,[3] Zunswilre[4] cum ecclesia, Wageshurst,[5] Kipenheim,[6] Kirechcella[7] cum ecclesia, Odenheim[8] cum ecclesia, Albeswilre,[9] Ichenheim,[10] Ecclesiam Sacspach[11] cum suis pertinenciis et ea, quae ministeriales vestri possident in Prisaugia,[12] Heimbach,[13] Dirmuntingen,[14] Baldingen,[15] Bergen,[16] Wipreskircha[17] cum ecclesia. Ecclesiam Cunringen,[18] Wopelinesbergen,[19] cum suis appendiciis et hiis, quae ministeriales vestri in eadem provincia possident. In Alsatia: Gersheim (Gerstheim), Herbochsheim (Herbolsheim), Sigolsheim cum suis appendiciis. Data Pisis per manum Aimerici Sanctae Rom. Ecclesiae Diaconi Cardinalis et Cancellarii. V. Kal. Novemb. Indict. XV. Incarnat. dominicae M. C. XXXVI. Pontificatus vero domini JNNOCENTII Secundi PP. anno septimo. 1136 Oct. 28.

Würdtwein Nov. subs. dipl. VII. 92.

[1] A. Lahr. [2] Schopfheim, Amts-Sitz. [3] Jetzt Heiligenzell, A. Lahr. [4] Zunsweier, A. Offenburg. [5] A. Achern. [6] A. Ettenheim. [7] Kirzel, A. Lahr. [8] Ottenheim, desgl. [9] Allmannsweier, desgl. [10] Auch A. Lahr. [11] Jetzt Sasbach, A. Achern. In dem alten Namen ist noch hörbar die wahrscheinliche Entstehung des Ortes bey der gewaltsamen Uebersiedlung vieler Tausende von Sachsen; wie diesen Ursprung noch andere Orte unseres Landes in nicht unbedeutender Anzahl aufweisen. [12] Breisgau. [13] Wahrscheinlich das Heimbach, A. Offenburg. [14] Diesen Ort vermag ich aus keinem heutigen Ortsnamen zu erkennen. Was der ehrwürdige Würdtwein darunter vermuthete, ist leider! in der Feder oder im Schriftkasten zurückgeblieben. [15] Bahlingen, A. Emmendingen. [16] Finde ich nicht mehr in der Gegend. [17] Wipertskirch, L. A. Freyburg. [18] Köndringen, A. Emmendingen. [19] Woeplinsbergen, desgl.

Entschiedener Vergleich zwischen den beyden Klöstern St. Märgen und St. Peter auf dem Schwarzwalde uber die Gränzen ihrer benachbarten Gebiete unter Vermittlung des päpstl. Cardinal-Legaten Theodewin. A. 80. 1136 o. Tag.

Papst Innocenz II. bestättigt dem Kloster St. Blasien unter dessen Abte Berthold, die bis dahin erworbenen Patronate und Zehnt-Nutzungen der Kirche zu Nallingen,[1] quae ab Anshalmo nobili viro cum dimidia portione decimarum est delegata; zu Batimaringen,[2] quae ab Arnoldo cum medietate decimarum monasterio est tradita; zu Sneisanc[3] quae cum media decimarum aecclesiae s. Blasii ab Eclewino comite est oblata; zu Berowe[4] und Nunchilcha,[5] quae a Gotefrido etiam cum portionibus decimarum sunt collata. Endlich den 1137 Jan. 21.

ungehinderten Erwerb aller und jeder Kirchenpatronate, die es nur immer würde bekommen können, ohne dass der Bischof das geringste dabey sollte zu sagen haben „salva tamen episcopi reverentia." Data Lateranis (sic) XII. Kal. Febr. Anno M. C. XXX. VII.[6]

Neugart cod. dipl. II. 67.

[1] Im k. Württemb. [2] Bettmaringen, A. Bonndorf. [3] Schneisingen im Aargau. [4] Berau, A. Bonndorf. [5] Neukirch, im k. Württemb. [6] Das: Anno etc. ist von anderer Hand, mit verschiedener Dinte hinzugeschrieben.

1137 July 18. Eberhard, (erster) Abt zu Odenheim, übernimmt von dem Domstift Speyer vier und zwanzig wüst liegende Huben (admodum desertas) zu Elesence [1] und Berenbach [2] für den Anbau und verpflichtet sich von jeglicher Hube an das Domstift jährlich um Mariä Geburt zu bezahlen triginta nummos Spirensis monetae. Dagegen aber auch unter der Bedingniss: ut omnem integritatem cujusque juris ad eandem possessionem pertinentis ubique obtineamus, nec cuiquam secularium hominum aliquid exinde respondeamus, neque cultores earundem possessionum cujusquam peticione graventur aut exactione. Anno dominicae incarnationis. M. C. XXX. VII. Indict. XV. XV. Kal. Aug. Regnante christianissimo Imperatore Luthero. Consentiente Domino nostro Venerabili Pontifice (Spirensi) Sigefrido ac principali Praeposito Heinrico, Praeposito sanctae Trinitatis Dietmaro, Magistro scolarum Winemaro, Custode Adeloldo, portenario Rudolfo, Bertholdo seniore et juniore, Hugone de Eberstein, Heinrico de Ebbingen, Lamberto, Heinrico de Biwalt, Iringo, Sigefrido seniore et juniore etc.

Würdtwein subs. dipl. IV. 331.

[1] Elsenz, A. Eppingen, damals ein doppeltes Dorf, Ober- und Unter-Elsenz. [2] In dieser Gegend findet sich kein Ort mehr, auf welchen man vermuthen könnte; wahrscheinlich ist der Ort eingegangen.

1137 Nov. 29. Papst Innocenz II. bestättigt das Kloster Ochsenhausen, gestiftet auf dem Grund und Boden, welchen die edle Herren (nobiles viri) Hawin, Adalbert und Konrad mit Zustimmung des Herzogs Welf dem Kloster St. Blasien übergeben, qui utique in pago Ramechgowe, in comitatu Bozzae. Der Papst bestättigt ferner alle erworbenen und künftigen Besitzungen des Klosters, unterwirft aber dasselbe, wie es bisher gewesen, dem Abte zu St. Blasien, von welchem allein der Prior gesetzt werden solle. Der Vogt ist ebenfalls vom Abte zu wählen und s. g. Untervögte (de his qui minores dicuntur) dürfen niemals bestehen. Novizen oder Mönche von andern Klöstern dürfen, ohne Erlaubniss des Abtes zu St. Blasien, nicht aufgenommen werden. Bedeutende Geschäfte, wie die Errichtung oder Abänderung von Gebäuden, Verleihung von Pfründen etc. bleiben auch dem Ermessen des Abtes vorbehalten. Data Romae per manum Lucae presbyteri cardinalis agentis vicem domni Aimerici S. R. E. card. et cancellarii. III. Kal. Dec. Indict. I. Incarnat. dominicae Anno. M. C. XXXVII. Pontificatus vero domini Innoc. PP. II. Anno VIII.

Gerbert hist. s. n. III. 70.

1138 Mai 23. Dietmar, Probst der Chorherrn zur H. Dreyfaltigkeit in Speyer, verpachtet deren Gut Haslach an das Kloster Odenheim zum Anbau. A. 81.

1138 Juny * König KONRAD III. bestättigt alle, dem Kloster St. Blasien von den K. K. seinen Vorfahren ertheilten, Freyheiten, besonders in der Wahl eines Vogtes und befiehlt überhaupt, das Kloster in Ausübung seiner Freyheiten, so wie in der Verwaltung seiner Besitzungen, durchaus in keine Weise zu beunruhigen noch zu beschränken. Zugleich werden dessen sämmtliche Besitzungen bestättigt und deren Gränzen beschrieben (letzteres von Wort zu Wort, wie in der Urkunde K. Heinrichs V. vom 8. Jan. 1125.). Hujus quoque rei testes notari praecepimus, quorum nomina haec sunt: Adelbertus Mogontinus Archiepiscopus. Adelbero Trevirensis Archiepiscopus. Adelbero Bremensis archiepiscopus. Otto Babenbergensis episcopus. Heinricus Ratisbonensis episcopus. Sigefridus Spirensis episcopus. Buocco Wormatiensis episcopus. Andreas Trajectensis episcopus. Warnerus Monasteriensis episcopus. Uodo Osenbruggensis episcopus. Bernardus Paderburnensis episcopus. Gebehardus Eichstedensis episcopus. Uodo Cicensis episcopus. Willelmus Palatinus comes. Uodalricus dux Boemiae. Friedericus dux. Cuonradus dux Burgundiae.[1] Adelbertus marchio. Lupoldus marchio. Engelbertus marchio. Udalricus dux Carinthiae. Cunradus marchio de Within. Gebehardus comes de Solzbach. Poppo comes de Andesse. Cuonradus de Hagen. Ruogerus et frater ejus Anselmus de Piura.[2] Heinricus de Hirces-

husen et alii quam plures. Data apud Babenberch anno dominicae incarnationis. M. C. XXXVIII. Indictione. I. Regnante Cuonrado Rege Romanorum III. Anno vero regni ejus primo. Actum in Christo feliciter Amen. Signum Domni Cuonradi Romanorum Regis Tertii Ego Arnoldus cancellarius recognovi vice archicancellarii mogontini adelberti. (Das Siegel aufs vollkommenste erhalten, zeigt den König auf dem Throne sitzend mit Zepter und Reichsapfel und der Umschrift: CUONRADUS. DI. GRA. ROMANORUM REX II.[3]

Herrgott Geneal. Habsb. II. 1. 158. *

*Die wahrscheinlichste Ausfertigungs-Epoche dieser Urkunde ist die Mitte des Junius. Denn vor Ende des Maimonats kann dieselbe aus dem Grunde nicht wohl gegeben seyn, weil der neuerwählte Erzbischof Adelbert von Mainz erst am 28. desselben Monats, und zwar eben auch zu Bamberg, von dem dortigen Bischofe ordinirt und am 29. zum Erzbischofe geweihet wurde (Serrarii SS. rer. Mog. ed. Joannis. I. 550. f.). Nach Dodechin aber (Raumer Gesch. d. Hohenst. II. 526.) war König Lothar am 11. Juny wieder (oder vielmehr noch) in Bamberg, von wo er nach Regensburg und dann nach Augsburg abgegangen. Ich sagte: oder vielmehr noch in Bamberg: denn die von ihm angeführte, aus Nürnberg datirte, Urkunde vom 28. Mai 1138. (v. Lang Reg. Boic. I. 150. und diesem nach Dr. Boehmer Reg. Reg. et Imp. Nro. 2185.), auf welche sich bis jetzt allein der angebl. Aufenthalt Lothars zu Nürnberg an diesem Tage gründet, unterliegt gegründetem Zweifel an ihrer Aechtheit. Nicht nur wegen grosser Unwahrscheinlichkeit, dass der König während der Weihe des Ersten deutschen Erzbischofs, und noch obenein seines vielvermögenden Freundes, abwesend gewesen, sondern auch und hauptsächlich wegen unheilbaren Missgriffs in der Recognitionsformel: „Arnoldus cancellarius vice Marcolfi Moguntini archiepiscopi recognovit.“ Wie konnte diess, auch angenommen in Nürnberg, unter eine königl. Urkunde geschrieben werden an dem Tage, da in Bamberg der Erzbischof Adelbert geweihet wurde? Allein der dort genannte Markolf war nicht etwa ein Competent oder Gegen-Erzbischof, sondern gelangte überhaupt erst im ordentlichen Wege nach dem Tode des Erzbischofs Adelbert (1141) zur erzbischöfl. Würde. Es ist also wohl nicht zu viel, die Aechtheit jener Urkunde zu bezweifeln, und mich wundert nur, dass besonders der sonst so scharf prüfende Herausgeber der Reg. Boic. dieselbe durchschlüpfen lassen.

[1] Eigentlich Rector Burgundiae; die öfter vorkommende Verwechslung dieser Ausdrücke darf für jene Zeit nicht befremden. S. Schoepflin Hist. Z. B. I. 112. [2] Ohne Zweifel von dem, in unserm Lande einst reichbegüterten, uralten Hause der Graven von Düren [3] Im Eingange unserer Urschrift stand ebenfalls: Cuonradus divina favente clementia Rex Romanorum II. Eine neuere Hand fügte eine I. hinzu, zwar in Uebereinstimmung mit der Wahrheit und auch mit der Unterfertigung gegenwärtiger Urkunde, allein, gegen die Bezeichnung der Urschrift. Dass die Ordnungszahl II. im Eingange kein Schreibfehler sey, beweiset auf entscheidende Weise die Umschrift des Siegels; und dass der anscheinende Widerspruch bey mehreren Urkunden Konrads III. vorkomme, bezeugt auch das Chron. Gottwic. I. 346. §. VII.

Papst Innocenz II. bestättigt dem Kloster Reichenau unter dessen Abte Fridelo die, demselben von Herzog Konrad von Ziaringin gemachte, Schenkung mit dem vierten Theile der villa Oningin[1] nebst allem Rechte und aller Gerechtigkeit, welche dem Herzog daselbst durch Erbfolge zustand. Data Laterani per manum Aimerici sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii XIII. Kal. Martii. Indict. III. Incarnationis dominicae anno. M. C. XXXVIIII. Pontificatus vero domni Innocentii anno XI.[2] — 1139 Febr. 17.

Herrgott genealog. Habsburg. II. 1. 160.

[1] Oeningen. [2] Sowohl die Indictions-Zahl III. als die der Regierungsjahre ist unrichtig. Es lief erst die zweyte Indiction und von den Regierungsjahren hatte mit dem Tage unserer Urkunde nur eben erst das zehente, vom Tage der Erwählung gerechnet, angefangen. Gleichwohl ist die Urkunde nach allen übrigen Erfordernissen ohne Mangel. Sonderbar ist allerdings, dass die, gleich zunächst folgende, Urkunde desselben Papstes für das Kloster Gengenbach, nur um eilf Tage jünger und mit derselben Unterfertigung, beyde Zahlen richtig giebt.

— — nimmt das Kloster Gengenbach in den besondern Schutz des päpstl. Stuhles und bestättiget namentlich dessen sämmtliche Besitzungen. A. 82. — 1139 Febr. 28.

— — nimmt das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwalde in den besondern Schutz des päpstl. Stuhles, bestättiget die, demselben verliehenen, Freyheiten, besonders auch die freye Wahl eines Vogtes, und gewähret dessen sämmtliche, sehr beträchtliche, Besitzungen in Schwaben, im Breisgau und im Elsass, mit Namen: Villam quae dicitur Stetten,[1] partem villae Phüzen,[2] praedium in loco, qui dicitur Kembiz[3] et Tausingen,[4] Blimsingen,[5] villam Waldun et Ekkun,[6] Degerawa,[7] Ingiltingen,[8] praedium Düningen,[9] Leidringen,[10] Degelwingen,[11] Magerbain,[12] Wlutlingen,[13] Baltrameshouen,[14] Tintenhouen,[15] Gugenwaldt,[16] Achara,[17] Slava,[18] Betechouen,[19] Gruiningen,[20] Schwe- — 1139 April 14.

ningen,[21] Aseheim,[22] Einbach,[23] Arnoldesbach,[24] Mulnheim,[25] Brudenheim,[26] Altheim,[27] Endingun,[28] Schopsheim,[29] Buotenheim,[30] Eggebeldesheim,[31] Dethofen et quasdam sedes tributarias in Wormatia,[32] Schachtoldesheim,[33] Steweneswilre,[34] cellam Lukhesheim,[35] cum appendiciis suis, praedium quoque Megenhelmeswilare,[36] in quo est cella quae notatur S. Joannis. Cellam sitam in praedio quod dicitur Fridenwilare,[37] quod legitima commutatione cambitum est ab ecclesia Augensi, et cellam Amtenhusen.[38] Ecclesiam quoque in loco qui dicitur Vockenhusen.[39] — Datum Laterani per manum Americi[40] sanctae Romanae Ecclesiae Cancellarii. XVIII. Kal. Mai. Dominicae incarnat. Anno. M.C.XXXVIIII. Indict. II. Pontificatus Dni. INNOCENTII PP. II. anno. X.

Zufolge der Registratur-Note auf der (ganz modernen) Abschrift dieser Bulle, war das Original nach Versicherung des Abtes Georg II. von St. Georgen († 1655.), schon seit ein Paar Jahrhunderten verloren gegangen. Dass aber eine Urschrift existirt habe, beweiset die Bulle des Papstes Innocenz VIII. vom J. 1485, worin dieser Bulle von Innocenz II. ausdrücklich erwähnt wird. Allein weder für die hier genannten Besitzungen des Klosters, noch auch für die bestättigte freye Wahl eines Vogtes ist aus jener einiger Beleg zu schöpfen, denn das Pergament ist gerade an den Stellen, wo davon die Rede ist, so stark radirt, dass es ganz durchsichtig geworden, und die eingetragenen Interpolationen unterscheiden sich, durch eine offenbar deutsche Hand, von der päpstlichen Kanzleyschrift so auffallend, dass die Verfälschung nicht zu verkennen ist. Zur Berichtigung der Fehler unserer Abschrift musste daher die Bulle Alexanders III. benutzt werden nebst den Anmerkungen des würdigen Neugart.

[1] Württemb. A. Rottweil. [2] Füzen, A. Bonndorf. [3] Kleinen-Kems, A. Lörrach. [4] Unbekannt, wahrsch. durch Fehler der Abschrift. [5] Offenbarer Abschriftfehler für Blansingen, A. Lörrach. [6] Walde hiess der Sitz des Stifters von St. Georgen, Hezelo; jetzt nur noch Trümmer, zwischen Villingen und Schramberg; Egge hiess eine Kirche in der Nähe jenes Sitzes. [7] Degernau, jetzt Filial zu dem unmittelbar folgenden Orte. [8] Ingoldingen, k. Württemb. A. Waldsee. [9] Dunningen, k. Württemb. A. Rottweil. [10] Leidringen, k. Württemb. A. Sulz. [11] Unbekannt; sehr wahrscheinlich d. Schreibfehler. [12] Dorf im Baierschen Antheile der ehemal. Grafsch. Oettingen. [13] Unbekannt, durch Abschriftfehler. [14] Im obern Elsass. [15] Dietenhofen, k. Württemb. A. Ehingen. [16] Kömmt in einer andern Urkunde für St. Georgen in Verbindung mit Achern in unserer Ortenau vor, ist aber in dieser Gegend nicht mehr bekannt. [17] Achkarren, A. Breysach. [18] Schreibfehler für Slata, Schlatt, A. Engen. [19] Beckhofen, A. Villingen. [20] Grüningen, desgl. [21] Schwenningen, k. Württemb. A. Tuttlingen, am Urspr. des Neckars. [22] Jetzt Ober-Eschach, A. Villingen. [23] Dazu gehörte die Kirche zu Hausen im Kinzigthale, demnach muss dieses Einbach in der Nähe gewesen seyn. [24] Arnoldsbach, A. St. Blasien. [25] Müllheim, Amtssitz. [26] Schreibfehler für Trudenheim im Elsass. [27] Sowohl im Amte Stetten a. k. M., als im Amte Ueberlingen ist ein Ort d. Namens. [28] Endingen, A. Kenzingen. [29] Schreibfehler für Schopfheim; Sitz d. Amtes d. N. [30] Neugart vermuthet darunter Bietigheim im Württemb. [31] Im untern Elsass. [32] Unbekannt, ohne Zweifel Schreibfehler. [33] Schreibfehler für Scaftolsheim, Oberschäfolsheim, im Elsass [34] Unbekannt oder vielmehr entstellt. [35] Im ehemal. Bisthum Metz. [36] In der Strasburg. Dioecese, an den Vogesen. [37] Auf dem Schwarzwalde, A. Neustadt. [38] Amtenhausen, A. Möhringen. [39] Eingegangener Ort zwischen Villingen und Münchweiler; der Name ist noch in einer Flur-Benennung übrig. [40] Abgeschmackter Lesefehler des Abschreibers für Aimerici, wofür sich dieser leider! mit dem noch ärgern des gelehrten Herrgott, bey demselben Namen entschuldigen könnte. Letzterer macht dazu gar noch im vollen Ernste eine Anmerkung, die dem Lesefehler in nichts nachsteht. (Genealog. Habsb. II. 1. 163. Not. 3).

1139 o. Tag. König KONRAD III. bestättigt den Tausch zwischen dem Prior zu St. Ulrich und dem Bischof Burchard zu Basel mit den Orten Grüningen und Biengen, befiehlt dessen unwandelbare Handhabung und setzt dem Uebertreter eine Strafe von vierzig Pfunden auri purissimi, quarum partem dimidiam in fiscum regium persolvat, reliquam in usum ejusdem cellae[1] restituat. Actum. M.C.XXXVIIII. dominicae incarnationis anno apud Argentinam. praesentibus reverendis archiepiscopis. videlicet Adalberone Trevirensi metropolitano apostolicae sedis legato. Nec non Bisunciensi Archiepiscopo aliisque episcopis Mettensi. Tullensi. Herbipolensi. Wormatiensi. praesente duce Friderico regis ipsius germano. duce Cuonrado,[2] Herimanno Marchione.[3] comitibus quoque Bertulfo nostri[4] coenobii advocato. comite Hugone. comite Sigeberto. comite Alwico. comite Rainaldo. comite Friderico. praesente Heinrico argentinensi advocato. Cuonone etiam de Cunringon. Erlewino de Nuwenburg. Theodorico de eodem castro. aliisque quam plurimis viris nobilibus. Eo tempore jubente rege principes qui aderant expeditionem contra Saxones regnum commoventes j raverunt.[5] Signum Cuonradi regis romanorum invictissimi. Ego Arnoldus cancellarius vice Alberti archicancellarii recognovi.

[1] Nämlich cellae S. Udalrici; Schöpflin setzt: ecclesiae gegen die deutlichste Angabe der Urschrift. Es ist aber zwischen den Bedeutungen beyder Ausdrücke ein erheblicher Unterschied. [2] de Zaeringen. [3] de Baden. [4] Sonderbarer Ausdruck in einer königl. Urkunde, der sie fast verdächtig machen könnte als Machwerk der Mönche selbst, wenn nicht alles übrige und auch schon der Anblick für Aechtheit spräche. [5] Obgleich die besten und gründlichsten Bearbeiter der deutschen Geschichten jener Zeit, Hahn, Mascov, Häberlin, Pütter, wie auch in unsern Tagen Raumer, ohne Zweifel aus gleichen Ursachen, ziemlich trocken über K. Konrads Zug weggleiten, so geben uns doch die Urkunden einiges Licht über die Ausfertigungs-Epoche der gegenwärtigen. Diesen zufolge kann sie nicht vor die letzten Tage des Mai-

monats gesetzt werden und man könnte sogar ohne Verwegenheit den 28. dafür annehmen. Denn in dem, an diesem Tage von König Konrad zu Strasburg ausgestellten, Schirmbriefe für das Kloster Lucell erscheinen fast die nämlichen Zeugen, wie in der gegenwärtigen. Schoepflin Alsat. dipl. I. 221. f.

König KUNRAD III. nimmt, bewogen durch die bitterlichen Klagen und die erbärmliche Unterdrückung des Abtes und der Mönche, das Kloster Selz (Monasterium in Alsatia in loco qui dicitur Salsi juxta flumen Matram situm a beatissima Adelheida Romanorum Imperatrice Augusta constructum[1]) in seinen besondern Schutz, bestättiget dessen sämmtliche Besitzungen und Freyheiten, besonders in der Wahl eines Abtes und in Hinsicht auf die Befugnisse der Vögte, mit scharfer Bedrohung gegen die Frevler an dem königl. Schutze. Testes qui aderant presentes subternotari fecimus quorum nomina haec sunt. Adelbero Trevirorum archiepiscopus. et apostolicae sedis legatus. Embricho Wirceburgensis episcopus. Bucko Wormatiensis episcopus. Albero Leodiensis episcopus. Stephanus Metensis episcopus. Warnerus Monasteriensis episcopus. Ortliebus Basileensis episcopus. Anselmus Hammelburgensis episcopus. Suicherus Brandeburgensis episcopus. Wibaldus abbas Stabulensis. Fridelo Augiensis abbas. Wichrammus Fabariensis abbas. Fridericus dux Sueviae. Cunradus dux Carinthiae. Matheus dux. Hermannus ejusdem loci advocatus.[2] Bertolfus comes. Albertus comes. Reinaldus comes. Fridericus comes et caeteri quam plures. 1139 Juny 28.

Signum Domni Cunradi Romanorum Regis Secundi. Ego Arnoldus Cancellarius vice Adelberti Moguntini Archicancellarii recognovi. Anno dominicae Incarnationis. M. C. XXX. VIIII. Indict. II. Regnante Cunrado Romanorum rege secundo. anno vero regni ejus. II. Data Argentine. V. Kl. Junii in Christo feliciter Amen.

Schoepflin Alsatia dipl. I. 220. f., wo aber durchweg das geschwänzte e der Urschrift durch ein einfaches e gegeben wird, auch einige Namen unrichtig geschrieben sind, welche in diesem Auszuge berichtigt werden.

[1] Das von der Kaiserin Adelheid mit freygebigem Aufwande gestiftete Kloster Selz, wozu ihr Gemahl, Kaiser Otto I. beträchtliche Reichs-Domainen hergegeben, erhielt in den ersten Zeiten die Markgraven von Baden zu Kastenvögten, welche von des Klosters Besitzungen diesseits des Rheines vieles an sich brachten. Diess gab Anlass zu vielen Misshelligkeiten mit dem Kloster, die endlich auch zu Missverhältnissen mit den Kaisern gediehen. Kaiser Heinrich VII. erhob den Abt zu Selz 1310 in den Fürstenstand und das Klostergebiet zum Fürstenthum. Indessen blieb Selz noch als Pfandschaft bey dem Markgräfl. Badischen Hause bis zum J. 1359., da Kaiser Karl IV. dasselbe an das Reich zog und der Präfectur Hagenau einverleibte, wogegen Baden 1000 Mark Silber auf dem Zolle zu Selz verschrieben wurden. Als aber die Kurfürsten von der Pfalz die Präfectur Hagenau überkamen, wussten sie bald auch das Stift Selz an ihr Haus zu bringen, zunächst als Pfandschaft, die schnell in unablösliche überging und in völliges Eigenthum, wobey es bis auf die letzten Zeiten, durch einen Zeitraum von nahe an 390 Jahren, geblieben ist. [2] Es erhellet zum Theile schon aus dem eben Gesagten, dass dieser Hermannus kein andrer, als Hermann III. Markgrav von Baden, sey, was durch eine gleichzeitige Urkunde des Königs Kunrad für das Kloster Pfäfers ausser Zweifel gesetzt wird. Schöpflin a. a. O. Note f.

Erlewein von Wolfenweiler, ein edler Herr (vir nobilis), übergiebt auf dem Platze, genannt Holzenbrugga, vor vielen dahin geladenen Zeugen, dem Kloster St. Peter die Kirche zu Wolfenweiler[1] mit vollem unbeschränktem Rechte (cum omni juris sui libertate), nebst zwey Theilen seiner Besitzung im Orte Wolfenweiler und deren sämmtlichen Zugehörungen über den Reliquien des H. Petrus, in Gegenwart des Graven Bertolf, Vogtes von St. Peter, der alles, wie ein Eigenthum (quasi proprium) in seine Gewähr empfängt, um es im Namen und anstatt des Erlewein, bey versammeltem Haupt-Gedinge der Gegend (in majori placito in ipsa regione congregato) dem Kloster feyerlich zu übergeben. Die Vogtey über die Kirche zu Wolfenweiler überwies er dem Graven Bertolf. Zeugen dieses Vorgangs waren: Grav Bertolf selbst, Dieterich von Rötteln, Dieterich von Neuenburg, Volkard, Eberhard, Friedrich von Haselach, Erchenbold von Forchheim, Walther von Kenzingen, Werner von Kenzingen, Werner von Veltheim, Adelbert von Eichstadt, Eberhard von Schallstadt, Trautwein von Waldeck, Berger von Gurtweiler, Rudolf von Mundingen, Rudolf von Gurtweiler, Hildebold und Bernwart von Löffingen, Kunrad von Burgheim, Heinrich von Waldeck, Nibelung von Waltershofen, Amalger und Werner von Neuershausen. 1139 Ohne Tag.

Kurz darauf vollzog Grav Bertolf die Uebergabe an das Kloster vor dem Landgedinge unter Markgrav Herrmann[2] gehalten bey Ofmanningen[3] vor vielem Umstande.

Insbesondere waren gegenwärtig: Markgrav Hermann, Wetzel, Grav von Haigerloch, Dieterich von Röteln, Heso von Usenberg, Kunrad von Schwarzenberg, Gerold von Veringen, Adalbert, Egeno von Eichstat, Volkard von Neuenburg, Ulrich, Hartmann von Krotzingen, Eberhard von Schallstadt, Werner,

[1] Landamts Freyburg. [2] Von Baden. [3] An der Strasse von Freyburg nach Basel, jetzt Ofnadingen.

Walther von Kenzingen, Werner von Rheinau, Sigebot von Nonnenweier, Meginwart von Rimsingen. Prior vero, Dominus Adelbertus cum fratribus (S. Petri) ductu comitis (Bertolfi) praedium adierunt, et antiquo possessore eis cedente et secedente legitime possederunt et tenuerunt tribus diebus nullo contradicente, nullo impediente. Darauf nahm Erlewein und seine Hausfrau Wilibirg dasselbe Gut wieder zu Lehen (beneficium) von dem Kloster gegen einen jährl. Zins (Recognition) von einem Pfenning, mit dem Bedinge freyen, ungeschmälerten Heimfalls an das Kloster nach dem Tode. Actum est hoc anno incarnat. dominicae M. CXXXVIIII. Indict. II. regnante Cuonrado rege.

Zugleich übergab Ritter (miles) Erlewein das ihm noch gebliebene Drittheil seiner Besitzung im Orte Wolfenweiler seiner Hausfrau und setzte ihr den Graven Bertolf zum Vogte, mit voller Freyheit jedoch für jene, mit dem Gute zu schalten wie sie wollte. Da übergab diese, unter Gewähr des Graven Bertolf von Neuenburg, in Gegenwart ihres Sohnes Bertolf, dieses ihr Drittheil ebenfalls dem Kloster St. Peter. Prior autem dominus Adelbertus cum fratribus suis sicut et anterius praedium adierunt, ipsaque eis cedente et secedente legitime possederunt nulloque contradicente tenuerunt. — Demnächst empfing auch sie das Gut zum Genusslehen (beneficium) um einen Pfenning jährl. Zinses und mit dem Bedinge ungeschmälerten Heimfalls an das Kloster nach ihrem Tode. Zeugen waren: Volkard, Eberhard, Dieterich von Neuenburg, Kunrad von Schwarzenberg und dessen Sohn Kunrad, Eberhard, Adalbert von Eichstat, Eberhard von Schallstadt, Hartlieb von Nordstetten, Berward von Löfingen, Werner von Neuershausen, Werner Friedrich von Haslach, Volchloo, Heinrich von Niggen.

Ego Herimannus Marchio ad munimentum veritatis horum quae vidi et audivi ac certissime cognovi presentem Kartam sigilli mei impressione roborari et firmari feci.

Das in der Mitte der Urkunde an einer Pergamentschleife gehangene Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Schoepflin hist. Z. Bad. V. 86. jedoch mit wesentlichen Lesefehlern, wie z. B. Gesso de Ofenberc für Hesso de Uosenberc, wie das wohl geschriebene Original aufs deutlichste hat.

1140 Jan. 21. Papst Innocenz II. bestättigt die Erwerbungen des Klosters St. Blasien und zwar namentlich die der Probsteyen: Ochsenhausen, Berau, Weitnau, Bürgeln mit ihren Zugehörungen, wie auch die der Kirchen zu Neunkirch, Schneisingen, Birmenstorf, Betmaringen und Griesheim ebenfalls mit allem Zugehör, ferner in gleicher Weise die der Probstey Wissilighofen; endlich die freye Wahl eines Vogtes. Data Laterani per manum Aimerici sanctae Romanae aecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii. XII. Kal. Febr. Indictione III. incarnationis dominice Anno M. C. quadragesimo. pontificatus vero domni INNOC. II. PP. anno X.

Neugart Cod. dipl. II. 68.

Auch in dieser Urkunde ist die Jahrzahl durch Interpolation berichtigt und zwar auf ziemlich plumpe Weise. Eine die Züge sonst gut nachahmende Hand hat nämlich statt der nach M. C. folgenden, gänzlich radirten, Zahl das Wort quadragesimo eingetragen gegen alle Gewohnheit bey päpstlichen Urkunden dieser Zeit. Die Rasur ist auffallend stark und nicht minder die Verschiedenheit der Dinte. Zu dem allem hat der Fälscher noch vergessen, die auf dem Rücken des Pergaments befindliche uralte, nur eben noch erkennbare Registratur-Note M. C. XL. IIII. zu vertilgen. Papst Innocenz aber ist schon 1143. gestorben. Die Beyfügung des Quadragesimo in Wortschrift erklärt sich durch den Umstand, weil sonst der Raum, welchen die Zahlen eingenommen, eine bedeutende Lücke gezeigt haben würde. Der ungeschickte Kunstgriff hat aber auch hier wenig geholfen, denn durch das Wort wurde nun umgekehrt der Raum auffallend zu enge, wenn auch Rasur und Dinte nicht um die Wette die Verfälschung verriethen. Mir ist es eben so befremdlich, dass sogar auch ein Neugart solche Nachhülfen, wie bey der vom J. 1137., also auch bey dieser Urkunde ganz mit Stillschweigen überging.

1140 März 31. König KONRAD III. bestättigt der Kirche zu Speyer unter Bischof Siegfried alle derselben von seinen Vorfahren verliehenen Besitzungen und Freyheiten. A. 85.

1141 April 10. — — schlichtet, bey versammeltem Rathe der zu Ostern am königl. Hoflager anwesenden Fürsten den immer noch andauernden Streit wegen der von dem Bisthum Basel über das Kloster St. Blasien unter beständigem Widerspruche dieses Letztern, behaupteten Kirchenvogtey. Mit Zustimmung beyder Theile wird ent-

schieden, dass das Kloster dem Bisthum Basel die vier Höfe: Sirenz, Laufen, Oltingen und Filnacker [1] abtreten, dagegen aber von den Bischöfen zu Basel mit aller und jeglicher Ansprache auf Unterwürfigkeit und Vogteyrechte für immer verschont bleiben solle. Diese Abfindung wird auch zur Stelle durch den gegenwärtigen Herzog Konrad von Zähringen, Vogt des Klosters St. Blasien, mittels Uebergebung gedachter vier Höfe an den Baselschen Kirchen-Vogt, Graven Werner von Homberg, und den Bischof Ortlieb von Basel, beyde persönlich anwesend, unter der Einwilligung des gleichfalls gegenwärtigen Abtes Berthold von St. Blasien und mehrerer Mönche von dort, vollzogen. In gleicher Weise verzichten zur Stelle der Baselsche Kirchenvogt, Grav Werner und der Bischof Ortlieb, mit Zustimmung ihrer Geistlichkeit und anwesenden Getreuen, auf alle fernere Ansprache wegen Unterwürfigkeit und Vogteygerechtsame; und lieferten den Freyheitsbrief nebst übrigen Documenten gegen die Freyheit des Klosters [2] aus, welche sie bis hierher im Besitze gehabt.

Huic vero litis ac discordiarum felici diremptioni. et unitatis optatae reformationi. hii qui subscripti sunt idonei testes interfuere. Thiodewinus scte Rufinae episcopus. et apostolicae sedis legatus. Adelbero Treverensis archiepiscopus. Burchardus Argentinensis episcopus. Embrico Wirzeburgensis episcopus. Wernherus Monasteriensis episcopus. Stephanus Metensis episcopus. Ortliebus Basiliensis episcopus. Canonici Basilienses. Ruodolfus praepositus. Adelbero decanus. Adelbero de Hasimburch. Rabodo. Diethelmus. Sigenandus praepositus. Bertoldus abbas S. Blasii. fratresque ejus. Wernherus abbas de Ethenheim. Berkerus abbas S. Liennardi. Frowinus. Erliwinus. Gerungus. Wernherus de Caldembach.[3] Wernherus de Turreheim.[4] Bertoldus. Heinricus palatinus comes.[5] Fridericus dux. ejusque filius Fridericus.[6] Cuonradus dux.[7] ejusque filius Bertoldus.[8] Albertus dux. Mahu (Matthaeus) dux. Hermannus Marchio.[9] Wernherus comes de Habisburc. Fridericus comes de Firreta (Pfirrt). Reginaldus comes de Munzun (Moncion). Dieodricus comes de Huneburc. Hugo comes de Huneburc. Reginaldus comes de Ualchenstein. Ruodolfus comes de Lenzeburc. fraterque ejus Arnoldus. Adelbero comes de Froburch. Wezelo comes de Heigerloch. ejusque filius Adelbertus. Uodalricus comes de Egensheim. Ruodolfus comes de Ramesberc. Alewicus comes de Sulzo. Bertoldus comes de Nuwenburc. Ludewicus comes de Wirtemberc. Hugo de Tiwingen. Hesso de Uosimberc.[10] Manigoldus de Werde. Heinricus de Rinaugia. Uodalricus de Horningen. Cuono et frater ejus Hermannus de Biederdan. Waltherus de Mamburren. Cuono de Chunringen.[11] Heinricus de Cussachberc. Hugo de Tigensheim. Merebodo de Grifenstein. Uodalricus et frater ejus Heinricus de Eichsteiga. Reingerus Heinricus et Richardus de Hasenburch. Uozo de Nuemburc.[12] Ludewicus de Uotingen. Otto et Burchardus de Geroldisecco.[13] De familia Basiliensis aecclesiae Cuonradus scultetus. Cuono vicedominus. Hugo theloniarius. Hugo monetarius. Anselmus dapifer. Erchenbertus pincerna. Giselbertus camerarius. Alkerus marescalcus.[14] Uodalricus. Signum Domni Cuonradi Regis Secundi Invictissimi. Ego Arnoldus Cancellarius Vice Adelberti Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii Recognovi. Anno dominicae incarnat. M. C. XL. I. Indict. IIII. Regnante Cuonrado Romanorum rege. II. Anno vero regni ejus. IIII. IIII. Id. Data argentinae in Christo feliciter. Amen. Amen. Amen.

Das Siegel ist zwar los und gebrochen, demohngeachtet aber noch sehr wohl erhalten.

Von den zwey bekannten Abdrücken dieser Urkunde 1) in Herrgott geneal. Habsb. II. 1. 165. und 2) in Neugart Cod. diplomat. II. 71. ist der letztere sowohl wegen der durchgängigen Richtigkeit als insbesondere auch wegen der schätzbaren Anmerkungen ohne Vergleich vorzüglicher.

[1] Sämmtlich im alt. Sundgau und Elsass, vormal. Bisthums Basel. [2] Aus diesem Umstande folgt unwidersprechlich, dass die von dem Kloster bisher erworbenen kaiserl. und päpstl. Befreyungs-Urkunden erschlichen und gewaltthätig gewesen. [3] Kaltenbach, A. Radolfzell. [4] Dürrheim, A. Villingen. [5] Heinrich III., Pfalzgrav bey Rhein, ein Bruder König Konrads III. von mütterlicher Seite. (Act. Acad. Palat. III. 72. f.) [6] Der nachmalige Kaiser Friedrich I. [7] Herzog von Zähringen. [8] Nachmal. Herzog von Zähringen, der vierte d. N. [9] Markgrav von Baden, der dritte d. N. [10] Usenberg. Dieser Hesso ist bey Schöpflin (Hist. Z. B. I 465) nachzutragen. [11] Köndringen, A. Emmendingen. [12] Neuenburg am Rhein, A. Müllheim. [13] Hohengeroldseck; die den beyden Brüdern hier gegebene Stelle in der Reihe der Zeugen, deutet auf eine damals noch sehr geringe Stufe dieses, nachher so berühmt und mächtig gewordenen, aber auch frühe wieder herabgekommenen und erloschenen, Geschlechtes. [14] Man bemerke die vier Hofämter nach Art der Könige. Sie waren schon früher aufgekommen, besonders bey den geistlichen Fürsten und man findet sie schon in Abteyen. Die geistl. Hofämter cessirten allein nicht bey dem Tode geistl. Fürsten, während diess der Fall bey den weltlichen war, wie die Verordnung K. Heinrichs VII. bezeuget. Sie waren endlich auch erblich, aber nur in männlicher Linie. S. die Verordnung K. Konrads IV. über die Perpetuirlichkeit der geistl. Hofämter.

Papst Innocenz II. bestättigt den, zwischen dem Stifte Basel und dem Kloster St. Blasien durch König 1141 Dec. 6.
Konrad III. vermittelten, Vergleich wegen der Vogtey über dieses letztere. Dat. Laterani VIII. Idus Dec.

Neugart Cod. diplom. II. 74.

1142 o. Tag. Frideloh, Abt zu Reichenau, stiftet in diesem Kloster für sich ein Jahrgedächtniss und vermacht dazu demselben einen, aus eigenen Mitteln, ohne des Klosters Kosten erworbenen, Wingert zu aeggoltingen. Anno ab incarnatione Domini M. C. XLII. in praesentiarum (sic) fratrum augiensium. Regnante Chonrado rege. tertio anno imperii ejus. et tertio anno regiminis ipsius abbatis Frideloi. Anno autem primo Hermanni Constantiensis Episcopi feliciter amen.

1142 o. Tag. Zehnt-Ablösungs-Vertrag zwischen dem Domstifte zu Speyer und dem Kloster Limburg. A. 84.

1143 July 10. König KUNRAD, auf Beschwerde und Bitte des Abtes Walther zu Selz, dass der Bischof Burkhard von Strasburg den zu Selz geprägten Münzen den Umlauf im Bisthum versage, bestättiget dem Abte das bereits von K. Otto III. demselben ertheilte Recht, Münze zu prägen, mit Befehl, dass diese genau vom Gehalte der Strasburgischen seyn und auf beyden Seiten beyder Orte Bild und Aufschrift haben sollte. Zeugen dabey waren: Burchardus episcopus Argentinensis. Sifridus episcopus Spirensis. Embrico Werceburgensis episcopus. Orthlibus Basiliensis episcopus. Wibaldus Stabulensis abbas. Bertoldus Morbacensis abbas. Fridelo Augiensis abbas. Fredericus dux Suevorum et Alsatiae. Cuonradus, dux de Ceringa.[1] Comes Vodalricus de Lencenburch. Herimannus Marchio.[2] Comes Sifridus de Bomeneburch. Comes Sigibertus. Comes Echenbertus de Spira. Comes Theodericus de Montbiligart.

Signum Domni Cuonradi Romanorum Regis Secundi. Ego Arnoldus Cancellarius Vice Heinrici Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii Recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae Incarn. M. C. XL. III. Indict. VI. Regnante domno Chuonrado Romanorum Rege Secundo. Anno vero Regni ejus. VI. Data Argentine VI. Idus Julii. In Christo feliciter Amen.

Schoepflin Als. dipl. I. 224.

[1] Zähringen. [2] Von Baden, der dritte d. Namens. Schoepflin H. Z. B. I. 293.

1143 o. Tag. Burkhard, auch Buggo genannt, Bischof zu Worms, genehmigt die Vertauschung eines, dem Stifte Odenheim von ihm geschenkten, Waldes bey Mühlhausen an das Stift Wimpfen gegen ein Gut zu Aglasterhausen. A. 85.

1143 o. Tag. Burkhard, Bischof von Strasburg, befreyt das Kloster Schwarzach vom Durchgangszolle aller Lebensbedürfnisse, die durch die Stadt Strasburg nach dem Kloster verführt werden, mit vorbehaltener Ahndung davon etwa gemacht werdenden Missbrauches. Anno incarnationis dominicae M. C. XLIIII. * Indict. VI. epacta III. concurrente IIII. . . . regnante feliciter Chunrado gloriosissimo rege Romanorum secundo. anno regni sui IIII. Ludewicus notarius scripsi.

Würdtwein nov. subs. dipl. IX. 345.

*** Also der Text in dem Saalbuche, aus welchem Würdtwein die Urkunde mittheilt, aber dafür das Jahr 1143. setzt, weil Indiction, Epakten und Cocurrenten damit zusammen trafen. Andere dieser Urkunde erwähnende Schriftsteller, welche Würdtwein anführt, änderten nichts an der Jahrzahl. Aber auch das Regierungsjahr Konrads III. käme zuweit zurück, wenn man das Jahr 1144. annähme.**

1144 April 3. Papst Lucius II. nimmt das Kloster St. Trutpert in den Schutz des päpstl. Stuhles und bestättigt dessen Freyheit und Besitzungen. A. 86.

1144 July 10. König KUNRAD III. genehmiget und vollziehet zugleich die Trennung der Kirche zu Hagenau von der Pfarrkirche zu Schweighausen und die Erhebung der erstern zu einer besondern Pfarrkirche. A. 87.

1145 o. Tag. Hermann, Bischof zu Constanz, bestättigt die, lange Zeit hindurch strittig gebliebene, Unabhängigkeit der Kirche zu Achtkarn von der zu Bickensohl. A. 88.

1147 Jan. 27. Papst Eugen III. bestättigt die Freyheiten und Besitzungen der Probstey St. Ulrich auf dem Schwarzwalde. A. 89.

Hermann, Bischof zu Constanz, verordnet, dass der, von dem Kloster St. Trutpert bisher allein bezogene, Zehnte von der Kirche zu Biengen, nach Bestimmung des ältern Stiftungsbriefes zum dritten Theile dem Leutpriester an der Kirche zu Biengen werden und verbleiben solle. A. 90. 1149 o. Tag.

König KONRAD III. entscheidet einen, schon mehrmals vor ihn gebrachten, Streithandel zwischen den Klöstern St. Blasien und Schafhausen, wegen des Staufenberges,* in Gegenwart der Vögte beyder Klöster, des Herzogs Conrad von Zähringen und des Graven Eberhard von Nellenburg, wie auch des Graven im Alpgau, Rudolfs von Lenzburg, durch königlichen Spruch dahin, dass der Staufenberg zufolge der eidlichen Versicherung freyer Männer (dreissig an der Zahl, welche alle genannt werden) dem Kloster St. Blasien zugehöre. Zeugen bey der Sache waren: Siegfried, Bischof von Würzburg; Günther, Bischof von Speyer; Anselm, Bischof von Havelberg; Arnold, Probst zu Aachen; Herr Albert, Korherr von Cölln; Otto von Andlau, Grav Heinrich von Veringen, Grav Emich von Leiningen, Grav Engelhard von Lopenhausen, Regenbot von Röggingen, Dieppert von Spielberg, Dieppert von Weinsberg, Arnold Truchsess. 1150 Aug. 20.

Signum Domni Chuonradi Romanorum Regis Secundi Augusti. Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Data Ruotenburc XIII°. Kl. Septembris. Anno dominicae incarnationis. M°. C°. L°. Indictione. XIII^a. Regnante romanorum rege cuonrado secundo augusto. Anno vero regni ejus. XIII°.

Herrgott geneal. Habsb. II. I. 174. und, ungleich besser: Neugart cod. dipl. II. 81.

*** Zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Dorfe Grafenhausen, Amts Bonndorf, in dem Schwarzwäldischen Alpgau.**

Günther, Abt zu St. Blasien, erklärt mit Rath seiner Mönche die Klosterfrauen (sorores), welche sich zur Zeit seines Vorfahren, des Abtes Berthold, bey Sitzenkirch angesiedelt, unter seinem Gehorsam, deren Kloster mit allem was sie besitzen oder in Zukunft erwerben, als Eigenthum und unterthan dem Kloster St. Blasien und dessen Aebten, seinen Nachfolgern, verpflichtet die Nonnen zur Regel des h. Benedict gleich denen zu Berau, und setzt ihnen den Prior zu Bürgeln zum geistlichen Vater, mit dem Verbote, ohne seine, des Abtes, und des Priors von Bürgeln, Zustimmung einen andern aufzunehmen. Zum Unterhalt überlässt er ihnen das Kloster Sitzenkirch, welches Werner von Kaltenbach an St. Blasien übergeben, mit allem was in dem Orte Sitzenkirch dazu gehört, nebst einem Gute, welches Rudolf von Madelberg der St. Johanns-Kapelle, bey Bürgeln, geschenket, und welches diese Klosterfrauen bereits als Pfandschaft für dargeliehene zwanzig Talente* besassen (pro XX. talentis priscaugensis monetae in vadimonium receperant). 1151 Nov. 3.

Acta sunt haec in cenobio scti Blasii anno incarn. dominicae. M. C. L. I. III. Non. Nov. feliciter amen amen.

*** Wie in dem Alterthume, so auch in mittlern Zeiten von verschiedenem Werthbetrage, hier aber wohl nicht mehr, als ein Pfund Häller, wie schon das Pfandstück andeutet. Dass Talentum in dem mittlern Zeitalter überhaupt für Pfund gebraucht wurde, erhellet aus der Anwendung desselben auf andere Gegenstände, die gewogen wurden. So steht z. B. in einer Speyer'schen Urkunde v. J. 1196: tres candelas fieri jubet de talento cerae. (Würdtwein subs. dipl. X. 167.)**

König KONRAD III. bestättigt die Schenkung des Ortes Ochsenhausen an das Kloster St. Blasien. (Beynahe wörtliche Wiederholung der Urkunde K. Lothars III. vom 2. Jan. 1126.) Hujus rei testes sunt: Hermannus Constantiensis episcopus. Ortleibus Basiliensis episcopus. Rainaldus constantiensis praepositus. FRIDERICUS dux sweuie.[1] Bertholdus dux burgundiae.[2] Albertus frater ejus.[3] Cuonradus frater ducis friderici.[4] Marchio Herimannus de Baden.[5] Filius ejus Herimannus. Albertus de truhentingen. Giso de Hiltenburc. Regenboto de Roggingen. Burkardus de Elrebach. Cuonradus de Swarzenberch. et filii ejus Cuonradus et Wernherus. Cuono dictus a Horwe. Cuonradus dictus creinehingen. Liutoldus de Regens- 1152 Jan. 12

[1] Wenige Wochen nach Ausfertigung dieser Urkunde Konrads Nachfolger auf dem Throne. [2] Berthold IV. Herzog von Zähringen, der nur eben auch wenige Tage vor der Ausfertigung dieser Urkunde dem Herzog Konrad in der Regierung gefolgt war. Schoepflin H. Z. B. I. 118. Note r. [3] Nach Schöpflin (a. O. 119.) Stammvater der Herzoge von Teck. [4] Eigentlich Stiefbruder, von des Vaters, Herzog Friedrichs von Schwaben, zweyter Gemahlin, Agnes, Grävin von Saarbruck. Er wurde im J. 1157. zu Goslar mit der Pfalzgravschaft bey Rhein belehnt und starb im J. 1195. (In Pütters genealog. Tafeln steht, vielleicht durch einen Druckfehler, 1145.) [5] Hermann III.

berch. Liutoldus de tekenfeld. Hiltebolt de Steinegge. Signum Domni Cuonradi Romanorum Regis Secundi. Ego Arnoldus Cancellarius vice Heinrici Maguntini archiepiscopi et archiCancellarii recoGnovi. Data. II. Ydus Januarii. Anno dominicae InCarnationis. M. C. L. II. Indictione. XV. Regnante Gloriosissimo Romanorum Rege secundo Cuonrado Augusto. Anno vero regni ejus XIIII. Actum Friburch in episcopatu Constantiensi in Christo feliciter amen.

1152 Aug. 19. FRIEDRICH I., Römischer König, befiehlt, dass das, zwischen dem Graven Simon von Saarbrücken und dem Abte des Klosters Schwarzach lange Zeit in Streit befangene, nach mehrfachen Verhandlungen unter seinen Vorfahren dem Abte zugesprochene, von dem Graven aber gewaltsam vorenthaltene, Gut Schwindratzheim (im Elsass), nachdem die beyderseitigen Behauptungen in des Königs Gegenwart neuerdings verhöret, die Sache genau untersucht, das Gut dem Abte abermals zuerkannt und auch von dem anwesenden Graven unweigerlich aufgegeben worden, dem Kloster Schwarzach gleich dessen andern gegenwärtigen und künftigen Besitzungen, die zugleich unter besonderm königlichen Schutze erklärt werden, auf immer unangefochten verbleiben solle. Praesentibus testibus: Gunthero episcopo Spirense. Cunrado episcopo Wormatiense. Odaccharo marchione de Stira. Ulrico comite de Lentzburch. Marcwardo abbate fuldense. Volmaro abbate Hirsaugense. Eginone comite de Vehinge. Boppone comite de Henneberch, et fratre ejus Bertholdo. comite Emichone de Lieninge. Friederico Palatino comite de Tuwinge.

Signum Friderici Romanorum Regis Invictissimi. Ego Arnoldus Cancellarius vice Heinrici Maguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi. Dat. Spirae XIIII. Kl. Septembr. Anno dominicae incarnationis M. C. LII. Indictione XV. Regnante domno Friderico Romanorum Rege glorioso feliciter.

Gudeni Syll. 458. Deuren Beylag. 15. Schoepflin Alsat. dipl. I. 237. am besten: Würdtwein nov. subs. VII. 153. *

* Schöpflin setzte über seinen Abdruck: ex authentico tabularii Schwarzacensis, worunter nicht wohl weniger, als die Urschrift kann verstanden werden. Eine solche aber ist weder zu dem Gh. Archive gekommen, noch in allen ältern Urkunden-Verzeichnissen der Abtey Schwarzach zu finden, auch geben selbst die Schwarzach'schen Beylagen die Urkunde aus dem Saalbuche, aus welchem Würdtwein sie mittheilt. Ein arger Lesefehler in Schöpflins Abdrucke, der noch überdiess durch eine unerwartete Anmerkung verschlimmert wird, giebt ziemlichen Aufschluss über das: ex authentico. In dem erwähnten Saalbuche nämlich ist unter den Zeugen der, in der Feder gebliebene, Name des Graven von Leiningen mit kleiner Schrift so undeutlich nachgetragen, dass man genau aufsehen muss, um nicht für Emichone zu lesen Erinsone, wie Schöpflin gelesen. Es ist also gar kein Zweifel, dass jenes: ex authentico weiter nichts, als das genannte Saalbuch, unter zweydeutigem, speciösen Ausdruck, angebe. Wie aber ein Schöpflin und ein Lamey den Namen Eriusone, neben dem von Gudenus gegebenen Emichone (dem allbekannten Lieblings- und gewissermaassen Stamm-Namen [gentilicio] dieses berühmten Geschlechtes) beybehalten konnten und sogar als Verbesserung, das vermag ich mir nicht zu erklären. — Die von Schöpflin und Würdtwein a. O. auch mitgetheilte Urkunde, enthaltend die, in Folge der Herausgabe des Gutes Schwiedratzheim dem Graven Simon aus Auftrag des Bischofs Burkard von Strasburg durch den Bischof Günther zu Speyer ertheilte Lossprechung vom Kirchenbanne, schien mir selbst für eine auszugsweise Aufnahme zu unbedeutend.

1152. Aug. 26. Günther, Bischof zu Speyer,[1] überlässt mit Einwilligung des Domprobstes, des Domdechants, der Vorstände des Stiftes St. German, St. Wido und zur H. Dreyfaltigkeit, wie auch überhaupt des gesammten Domkapitels, dem Abte Diether zu Maulbronn einen Hof zu Dieffenbach,[2] bisheriges Dompfründgut (ad praebendes fratrum de domo pertinentem), gegen servitium dimidiae septimanae in nummis et frumento cum integritate (singulis annis) et VI. porcos vel VI. libralis ponderis uncias juxta arbitrium abbatis vel in nummis vel in porcis dandas, und mit der weitern Verwahrung, dass nicht einer der künftigen Dompröbste diesen Canon abzuändern unternehme, wenn er sähe, dass die Mönche von Maulbronn dieses Gut durch bessern Anbau zu einem höhern Ertrage brächten.[3] Der Kirchendienst in der zu dem Hofe gehörigen Kapelle sollte

[1] Geborner Grav von Leiningen, Stifter des Klosters Maulbronn mit einem Walther von Lomersheim, nobili viro, aber nicht Graven, wie Würdtwein (a. O.) setzt. Die Stiftung geschah im J. 1138. in Folge des Eindrucks der Predigten des H. Bernhard zu Speyer. Beyde Stifter wählten in Maulbronn ihre Ruhestätte; Walther von Lomersheim blieb sogleich als Laienbruder im Kloster. Es war Cisterzerordens und die ersten Mönche von Neuenburg am Rheine (Amts Müllheim) dahin gekommen, zwölf an der Zahl, die den Klosterbau mit aufführen halfen. Der erste Abt war der in unserer Urkunde genannte Diether. [2] Tiefenbach, A. Eppingen. [3] Eine so weise als bedeutsame Vorsicht gegen die HH. Dompröbste, die zu gern ärnten wollten, ohne gesäet zu haben.

auch nur nach dem Antrage des Abts zu Maulbronn begeben werden. Data est haec cartula Spirae anno incarnationis domini. M. C. L. II. indict. XV. VII. Kl. Sept. primo anno regni Friderici regis.

Würdtwein subsid. dipl. IV. 333.

FRIEDRICH I., Römischer König, schenkt dem Bischof Günther zu Speyer und dessen Nachfolgern auf dem bischöflichen Stuhle die Burg Berwartstein im Elsass. A. 91. 1152. Oct. 20.

Burkhard, Bischof zu Strassburg, bestättigt dem Abte Konrad von Schwarzach die sämmtlichen gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen dieses Klosters. Curiam dominicalem in Stadelhofen [1] cum basilica. Curiam dominicalem in Ulmene [2] cum basilica Shertesheim. [3] Curiam dominicalem in uintbuohe. [4] Curiam in sunneneshein [5] cum basilica. Curiam dominicalem in dundelingen [6] cum vineis et agris. Curiam dominicalem in dozenheim [7] et basilicam. Curiam in dancratesheim [8] cum vineis et agris cum basilica. Curiam in suinderatesheim [9] cum suis appendiciis et basilica. Curiam dominicalem in stuzzesheim [10] cum capella. Curiam in Cuttilinesheim. [11] cum vineis et agris. et molendinis. Curiam in dunzenheim. [12] cum suis appendiciis. Curiam dominicalem in druosenheim. [13] cum basilica. ut autem hujus privilegii auctoritas inconvulsa permaneat potestate domini papae anastasii. (IV) et nostra sancimus. Data est hujus privilegii inscriptio presentibus prelatis aecclesiae nostrae et consentientibus.... Acta sunt hec anno. M. C. L. IIII. indictione II. Tercio anno regni regis Friderici. Regnante domino nostro Jhesu Christo. 1154. Ohne Tag.

Schoepflin Als. dipl. I. 242. Würdtwein Nov. subs. VII. 178. Ersterer wirft dem Guden Abschreibfehler vor, Letzterer aber hinwieder dem Verbesserer, Schöpflin; und alle drey geben die Urkunde fehlerhaft, wie die Vergleichung mit der Urschrift zeigt, aus welcher das hier mitgetheilte genommen ist. Ohne Zweifel wurden diese gelehrten Männer durch die ihnen gewordenen Abschriften missleitet, deren eine schlechter als die andere gewesen. Indessen begehen Schöpflin und Würdtwein, in verschiedener Weise, denselben Fehler bey dem öfters wiederkehrenden Worte dominicalem. Der Schreiber der Urschrift, welchem es zu oft kam, setzte dafür eine Sigle, bald ein durchstrichenes, bald ein apostrophirtes d. Schöpflin giebt dieses durch dein (deinde) und Würdtwein, obwohl nur Einmal, als hätte er sich besonnen, durch dictam; es muss aber durchgehends dominicalem gelesen werden. Uebrigens ist Würdtweins Abdruck, auch abgesehen von den erklärenden Anmerkungen, dem Schöpflin'schen weit vorzuziehen, bey welchem eines und das andere gänzlich fehlt.

[1] Stollhofen, A. Rastadt. [2] Ulm, A. Bühl. [3] Scherzheim, A. Rheinbischofsheim. [4] Vimbuch, A. Bühl. [5] Sinsheim, A. Baden. [6] Dinglingen, A. Lahr. [7] Dossenheim, im Elsass, Bez. Strasburg. [8] Dangolsheim, Ebendas. [9] Schwindratzheim, Ebendas., Bez. Zabern. [10] Stutzheim, Ebendas., Bez. Strasburg. [11] Küttelsheim, Ebendas. [12] Dunzenheim, vorm. Hessendarmst., Bez. Zabern. [13] Drusenheim am Rheine, ebenfalls früher Darmst., jetzt Bez. Strasburg.

Kaiser FRIEDRICH I. bestättigt alle, dem Bissthum Constanz von den Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, verliehenen oder bestättigten Besitzungen und Freyheiten, wie auch dessen geistlichen Sprengel, mit beigefügter Gränzbeschreibung. A. 92. 1155. Nov. 27.

Günther, Bischof zu Speyer, vertauscht an das Domkapitel zu Speyer die, mit eignem ererbten Vermögen von ihm erkauften und als freyes Eigenthum besessenen, Höfe zu St. Leon [1] und Bruowele [2] gegen das, von Kaiser Heinrich IV. demselben Domkapitel verliehene, Gut Ilsfeld, [3] welches er, unablässig verfolgt durch die zudringlichen Bitten und selbst durch Drohungen König Konrads III., dessen Sohne zum Genuss-Lehen (beneficium) habe überlassen müssen: et sic non libenter quidem, minus tamen inviti, eo quod ipse donatoris praediorum (Heinrici V.) et successor et proximus heres diceretur, [4] cujus rei gratia et ipse nobis immunitatem ab instanti expeditione praestitit. Acta sunt haec Spirae III. Idus Martii anno incarnat. domini M. C. L. VII. Indict. IIII. Imperante Friderico Gloriosissimo Romanorum Imperatore Augusto feliciter amen. 1157. März 13.

Act. Acad. Palat. T. IV. p. 140.

[1] A. Philippsburg. [2] Brühl, A. Schwetzingen [3] Ilsfeld, k. Württemb. A. Besigheim. [4] Conrad III. war ein Schwester-Sohn K. Heinrichs V., der für seine Person keine Nachkommenschaft hinterliess.

Papst HADRIAN IV. bestättigt die Besitzungen des Klosers St. Blasien: Ochsinhusin. [1] cellam cum ecclesiis ad eam pertinentibus. Rainstetten. [2] Mittilbuc. [3] ecclesia de Berichem. [4] ecclesia de tanhein. [5] ecclesia de arla. [6] ecclesia de horsenhusen. [7] ecclesia de wolpach. [8] et aliis ecclesiis cum pertinenciis earum. cellam berowa cum aliis ecclesiis ad eam pertinentibus. id est berowa [9] Nuchilca. [10] cum ceteris ecclesiis ejusdem cellae. cellam wittinowa. [11] cum ecclesiis suis. Wiselat [12] videlicet. tenniberc. [13] cellam burgelun. [14] cum ecclesiis suis. Eggen- 1157. Juny 8.

heim [15] scilicet. sicenchilcha. [16] chaltenbach. [17] cum eo jure et potestate in decimis accipiendis et in aliis quae venerabilis frater noster Hermannus constantiensis episcopus monachis de burgelun rationabiliter noscitur concessisse et scriptis suis confirmasse. Cellam wizilinchouin. [18] Ecclesias quoque batemaringen. [19] cum subdita sibi ecclesia muocheim. [20] steina. [21] brambach. [22] rieheim. [23] Eueringin. [24] Huogelheim. [25] Rotwilo. [26] Grizheim. [27] Sneisanc. [28] stallinchouin. [29] Chilchtorf. [30] Tuogingin. [31] Guldelwanc. [32] nallingin. [33] plochingin. [34] buron. [35] brunnon. [36] luuingin. [37] Entlibuoch. [38] Swercin. [39] Waremuondisriet. [40] ceterasque ecclesias cum omnibus earum pertinenciis. (Das Uebrige wörtlich wie in den frühern päpstlichen Bullen für St. Blasien.) Unterschrift des Papstes nebst der von eilf Cardinälen. Data Laterani per manum Rolandi sancte romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii. VI. Id. Juny. Indict. V. Incarnationis dominicae. anno M. C. L. VII. Pontificatus dom. Adriani pp. IIII. anno tercio.

Gerbert hist. silvae nigrae. III. 82.

1 Ochsenhausen. 2 Reinstetten, k. Württ. A. Biberach. 3 Mittelbuch, dessgleich. 4 Berkheim, im Illerthale. 5 Thannheim, k. Württ. A. Leutkirch. 6 Arlach, dessgleich. 7 Orsenhausen, k. Württ. A. Wiblingen. 8 Im ehemal. Hochstift Augsburg Lg. Zusmarshausen. 9 Berau, A. Bonndorf. 10 Neukirch, A. Schafhausen. 11 Weitenau, A. Schopfheim. 12 Wiesslet, dessgleich. 13 Demberg, dessgleich. 14 Bürgeln, A. Müllheim. 15 Obereggenen, A. Müllheim. 16 Sitzenkirchen, A. Müllheim. 17 Kaltenbach, dessgleich. 18 Wislikofen, Schweiz. Bez. Zurzach. 19 Bettmaringen, A. Bonndorf. 20 Mauchen, A. Stühlingen. 21 Steinen, A. Lörrach. 22 Brombach, dessgl. 23 Riechen, dessgl. 24 Efringen, dessgl. 25 Hügelheim, A. Müllheim. 26 Rothweil, A. Breysach. 27 Griessheim, im Klettgau. 28 Schneisingen, Schweiz. Bez. Zurzach. 29 Stalliken, Schweiz. Kant. Zürich. 30 Kirchdorf, dessgl. 31 Thaingen, Schweiz. K. Schafhausen. 32 Gundelwangen, A. Bonndorf. 33 Nellingen, k. Württ. A. Blaubeuern. 34 Blochingen, k. Württ. A. Saulgau. 35 Beuren, k. Württ., bey Ochsenhausen. 36 Brunnen, dessgl. 37 Lutingen, Schweiz. A. Zürich. 38 Entlibuch, Schweiz. A. Luzern. 39 Schwerzen, im Klettgau. 40 Warmsried, im k. Baiersch. A. Mindelheim.

1157. July 8. Hermann, Bischof zu Constanz, bestättiget dem Kloster St. Blasien die, von Papst Hadrian IV. unterm 8. Juny desselben Jahres bestättigten Besitzungen. Dat. apud Bernowa anno ab incarnat. Domini. M. C. L. VII. Indict. V. VIII. Id. Julii.

Neugart. Cod. dipl. II. 90.

1157 Sep. 26. Papst Hadrian IV. verbietet, das Kloster St. Ulrich auf dem Schwarzwald und dessen Besitzungen, wo sie immer gelegen seyn möchten, über Gebühr zu beschweren, sowohl den Vögten als andern Personen, wer sie immer seyn möchten. (Der Text ist durchaus der nämliche mit dem der Bulle P. Eugens III. vom 27. Jan. 1147.) Datum Anagniae per manum Alberti Diac. Card. S. Adriani. vicem Domini Rolandi Sct. Rom. Eccles. presbyteri Card. et Cancellarii gerentis. VI. Kl. Oct. Indict. VI. Incarnat. dominicae Anno M. C. LVII. Pontificatus vero Dni Adriani PP. IIII. anno III.

1158 Januar 29. — — nimmt die St. Stephanskirche zu Constanz und deren Besitzungen in seinen besondern Schutz: In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis: Curtes ac domos claustrales canonicorum quarum una juxta capellam beati Georgii Martyris proxime sitta (sic) est ecclesiae. ceterae in circuitu monasterii. Decimas Winfeldin. [1] Eminshouen [2] unam. Curtes quoque in pago Lienzegouwe. [3] duas videlicet in villa Lenstetin [4] et tres in eadem mansos. molendinum unum. scupozas quatuor. in Luibrehtisruti. [5] curtem unam. cum dimidio manso. In villa Uodiltingin. In Menzilshusin. [6] scupozam unam. Hergersouwe. [7] curtem unam. In villa Rothwilo [8] curtem unam cum duobus molendinis. Villam Altinhusin. [9] et quoddam allodium in villa Lengewillare. [10] et alia praedia quae in civitate constantiensi habetis unde vobis census persolvi debent. Quicquid juris habetis in villa in pago Turgouwe sitta. scilicet Hartpretiswillare [11] quae cum omni jure videlicet agris. pascuis. silvis. ad eandem spectant ecclesiam. sive in curtibus. scilicet Salmasa. [12] et quinque scuposis. et novalibus in eadem villa. Leingewillare. [13] curtem unam. et praedium cujusdam matronae Gertrudis cum duobus scupozis. Stadelhouen curtem unam cum dimidio manso. nec non et mansos in vil a Buch [14] duos in villa turstorf unum. Anninhusin [15] unum. Appishusin [16] unum. Nuuewillare [17] unum. et agros quosdam ad

1 Weinfelden, im Thurgau. 2 Emmishofen, bey Constanz, im Thurgau. 3 Linzgau, davon S. Neugart Episcop. Constant. p. LXII. sq. 4 Leinstetten, im Württemb. O. A. Sulz. 5 Lippertsweiler? O. A. Waldsee. 6 Menzenhäusle? A. Ravensburg. 7 Hergensweiler? O. A. Tettnang. 8 Rothweil. 9 Altshausen (Alschhausen), O. A. Saulgau. 10 Lengenweiler, O. A. Ravensburg. 11 Happersweil, im Thurg. A. Weinfelden. 12 Salmsach, im Thurg. A. Arbon. 13 Lengweilen am Bodensee, im Thurg. A. Gottlieben. 14 Buch, dieses Namens giebt es 5 Orte im heutigen Thurgau. 15 Andhausen, im Thurg. A. Weinfelden. 16 Eppishausen, im Thurg. A. Bischofszell. 17 Neugarts Abschrift hat Nuuilare, was richtiger scheint und auf die heutigen Orte Ober- und Unter-Neuweilen, im Thurgau'schen Amte Gottlieben, sich beziehen möchte.

ipsum pertinentes. Gunthirshouen unum, Dat. Laterano per manum Rolandi sanctae Romanae aecclesiae Cardinalis et Cancellarii IIII. Kal. Febr. Indictione VII. Incarnationis dominicae. Anno M. C. L. VIII. Pontificatus vero domini Adriani. pp. IIII. Anno quinto. Unterschrift des Papstes und von zwölf Cardinälen, aber ohne Bulle, und zwar ursprünglich ohne Bulle.

Herrmann I., Bischof zu Constanz, bestättigt dem Abte Günther zu St. Blasien die geistliche und zeitliche Verwaltung der Kirchen zu Berowa und Hachinswanda,[1] welche schon früher die Aebte Rusten und Uto, von bewährten Bischöfen, seinen Vorfahren, erhalten hatten (quam ante me sortiti sunt a praesulibus, qui fuisse noscuntur perspicacis ingenii, probabilis vitae et episcopalis integritatis). Zugleich bestättigt derselbe die, durch Tausch von dem Kloster Alchingin[2] erworbene, Kirche zu Chilctorf, wie auch die Zehnten zu Batemaringin, Sneisanc, Nallingin, Omingin,[3] Nunchilchà und Scounowa.[4] 1158 April 4.

Data II. Non. Aprilis. feria VI. Anno ab incarnatione Domini. M. C. L. VIII. Anno regni Friderici regis VII. imperii vero ejusdem II. Actum Renaugiae feliciter amen.

[1] Höchenschwand, A. St. Blasien. [2] Elchingen, ehemal. Benedictiner-Abtey, bey Ulm. Die Tausch-Urkunde hat Gerbert Hist. sil. nig. III. 76. [3] Emmingen ab Egg, A. Engen. [4] Schönau, Amtsstädtchen.

Zwey Edle, Rupert und Berchthold, nebst des erstern Frau und Sohne, schenken dem Domkapitel zu Constanz ihre sämmtlichen Güter zu Aach, und empfangen, da sie sonst nichts mehr zu leben haben, Chorherrn-Pfründen auf Lebenszeit. A. 93. 1158 o. Tag.

Günther, Bischof zu Speyer, schenkt dem, unter seiner Mitwirkung gestifteten und mit besonderer Zuneigung von ihm stets begünstigten, Kloster Maulbronn, ausser den schon früher dahin verliehenen Gütern, sechs wohl versehene Frucht-Scheuern, (sex horrea integre et plenarie cum omnibus amminiculis instructa. quae ipsi vocant grangias), eine bey St. Leon, die andre zu Luzheim,[1] die dritte zu Keths,[2] die vierte zu Otderstat,[3] die fünfte zu Marreheim,[4] die sechste bey Dittenhouen.[5] Ausser diesen ferner noch zwölfhundert Schaafe, von deren zweckmässig geleiteter Fortpflanzung und Vermehrung er auf lange Zeit hinaus für das Kloster vielen Vortheil hoffe. Die Verwaltung und Anordnung über alles dieses solle dem Grosskeller des Klosters übertragen seyn, der aus dem Erlöse zunächst das Erforderliche an Wachs, Oel, Schmalz (arvina), Seife (sepum), Leder, Salz und Eisen für das Kloster anzuschaffen habe, dass kein Mangel daran verspürt werde; alle Pflüge auf allen Gütern des Klosters soll er mit Eisen beschlagen lassen; die Kosten der Heu- und Frucht-Ernten und der Weinlese, wie auch allen Gesinde-Lohn bestreiten; und besässe das Kloster steuerbare Güter, von diesen die Steuer bezahlen. Bliebe etwas übrig, so solle es den Klosterbrüdern zu gut kommen, ut omnia in pace et tranquillitate gubernentur. 1159 Jan. 1.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M. C. L. VIIII. Indict. VI. Kl. Januarii. Regnante Friderico Romanorum Imperatore augusto ad laudem et gloriam Domini nostri Jhesu Christi. Amen.

[1] Altlusheim, A. Schwetzingen. [2] Ketsch, dessgl. [3] Otterstadt, Rheinbaiern, A. Speyer. [4] Marnheim, dessgl., A. Kirchheim. [5] Duttenhofen, dessgl., A. Speyer.

Hermann, Bischof zu Constanz, entscheidet einen Streit zwischen den beyden Leutpriestern (plebanos) Hermann, zu Kirchhofen, und Ulrich, zu Krotzingen, wegen des Zehnten am Hartberg (apud Hartberc[1]) welcher Streit bereits von beyder Theile Vorgängern erhoben, von dem bischöflichen Gerichte untersucht, und zu Gunsten des Leutpriesters zu Krotzingen entschieden worden war. Da sich aber jetzt das Volk darein mischte und unruhig wurde (laicorum tumultu gravatus), bat der Leutpr. zu Krotzingen abermal um gerichtliche Entscheidung. Diese erfolgte dann in abgehaltenem Generalkapitel „post palmas“,[2] in Gegenwart beyder Partheyen, nach neuerdings umständlich verhandelter Sache, einhellig wieder zu Gunsten dieses letztern und wird von Bischof Hermann feyerlich, unter Banndrohung, bestättigt. 1159 o. Tag.

Actum et scriptum anno dominicae incarnationis M. C. L. VIIII. Imperante Friderico romanorum imperatore et caesare augusto imperii ejus anno VI.[3] sub testibus subscriptis. Berhtolfo majoris aecclesiae preposito. Volcnando decano. Henrico archidiacono. et omni choro constantiensi. Abbate de Wibilingin. Abbate de Crucilingin. Abbate de Burron. Ego H.[4] scripsi et subscripsi.

[1] Ohne Zweifel der Name eines Berges oder einer Anhöhe mit Weinwachs. [2] Nämlich post dominicam palmarum, woraus zugleich die ohngefähre Ausstellungszeit der Urkunde abzunehmen ist. [3] Es lief erst das vierte Jahr der Kaiserregierung Friedrichs I. und dieses wollte der Schreiber gewiss auch durch seine VI. bezeichnen. Der Styl der Urkunde ist aber so barbarisch elend, dass es durchaus nur in ihrer Art ist, VI. für IV. zu setzen. [4] Nämlich Hermannus.

1159 ohne Tag. Günther, Bischof zu Speyer, erweitert mit Einverständniss des Domkapitels das geistliche Statut, welches nur den Nicht regulirten Chorherrn erlaubte, über einen Jahresbetrag ihrer Pfründen, wenn sie wollten, zu testiren, auch auf die regulirten Chorherren, es möchten sich nun dieselben bey gesunden Tagen oder erst auf dem Sterbelager in diesen Stand begeben haben. Jedoch dürften solche Vermächtnisse nicht auf Kosten vorhandener Gläubiger geschehen, sondern Schulden und Gesinde-Lohn seyen zu allererst davon zu bezahlen, es wäre denn, dass der Legirende sonst eigenthümliches Vermögen besässe, in welches dessen Erben sich theilten. Auf solchen Fall hätten dann diese alle Schulden davon zu bezahlen, wenn der Verstorbene nicht ein anderes ausdrücklich verordnet habe. Solche Befugniss sollte den regulirten Chorherrn auch dann noch unverweigerlich verbleiben, wenn sie, über die Zeit abwesend, vom Kapitel vorgeladen, aber innerhalb sechs Wochen, seit empfangener Vorladung, abwesend gestorben wären. Im Eingange dieser Verordnung heisst es: Quod pro varietate temporum varia dispensatio rerum admittitur. et canonum equitati et legum districtioni consentaneum est. Certo quippe certius est quod et strictum jus equitate. et rigore stricti juris equitas pia moderatione temperanda est.

Acta sunt haec anno ab incarnat. Dni. M. C. L. VIIII. Indict. VII. Regnante Domno Friderico. Romanorum Imperatore Augusto. Anno Regni ejus VII. Imperii vero V. Gunthero venerabili antistite. Spirensi aecclesiae presidente. feliciter amen.

1161 o. Tag. Kaiser FRIEDRICH I. bestättigt die Besitzungen und Freyheiten des Klosters Odenheim im Kraichgau mit namentlicher Aufführung der bisher hinzugekommenen Besitzungen, und Vermehrung jener Freyheiten, insbesondere mit dem wichtigen Rechte der Verjährung besessener Grundstücke binnen Jahresfrist. A. 94.

1161 o. Tag. Der Abt Hesso, aus dem Kloster Frienisberg,[1] mit noch zwölf Mönchen desselben Klosters kauft unter Vermittlung des Herzogs Berthold[2] von Zähringen den Platz zu dem Kloster Tennebach mit einigen umher liegenden Gütern: Labirn,[3] Brettenhart,[4] Muotirstegin[5] und die beyden Lehen Muosbach[6] mit allen deren Umgebungen (adjacentiis), nebst dem unbeschränkten Beholzungsrechte (et ut libere ligna succidant) in dem zu Mussbach gehörigen Walde bey Muotirstegin. Zu kaufen gab ihnen alles diess der Edle (nobilis vir) Kuono von Horwin,[7] aus freyem Eigen zu freyer Hand (liber ut erat, libere eis tradidit) in Gegenwart des Markgraven Hermann[8] auf der Burg Hachberg, um dreyssig Mark und ein Maulthier (pro XXX. marcis et mulo). gemäss einem Vertrage, der früher in Gegenwart des Herzogs Berthold und unter dessen Besiegelung war abgeschlossen worden. Testes autem hujus facti sunt Comes Bertholdus de novo Castro.[9] Burchardus de Uosenberc.[10] Cuonradus et Wernherus advocati de Swarzinberch. de Valkenstein duo fratres germani. Waltherus et alter Wernherus de Roggebach. de Stouphen. Gotfridus de Schopfheim. Berhtoldus Marscalcus. mynisteriales marchionis.[11] Wolpoto. Herman mice.[12] Wernherus Sturmere. Hartmuot de Keppenbach. Cuonradus de Alzina. Burchardus de Tonsul et alii quam plures fide digni.

Das an der Urkunde, an roth und weisser (vielleicht gelb gewesener) Schnur hängende Siegel-Fragment ist nur ein ganz abgegriffenes Stück alten Wachses, auf welchem selbst mit Hülfe des Mikroskopes durchaus nichts mehr zu unterscheiden ist. Schöpflin erklärt es für das Siegel des Herzogs Berthold, wozu aber wenigstens der Text der Urkunde nicht berechtigt, denn dort ist offenbar nur die Rede von einer frühern durch Herzog Berthold besiegelten Urkunde. — Die gegenwärtige Urkunde ist durchaus im Erzählungs-Tone gehalten und beginnet: Anno ab incarnatione domini. M. C. LX. primo venit abbas Hesso de Frienisberch etc.

Schöpflin Hist. Z. B. V. 108.

[1] Ein ehemal. Zisterzerkloster im Bern'schen Amte Aarberg, ebenfalls im 12. Jahrh. gegründet und im 16. wieder aufgehoben. Jetzt eine Art Pilgerhospital. [2] Bertholds IV., der diese Mönche zunächst herbeygezogen. [3] Jetzt der Laberhof, A. Emmendingen. [4] Jetzt Brettenthal, ohne Zweifel in Folge des Anbaues, wo damals noch alles Waldung (Hart) gewesen. [5] Mutterstegen, noch im J. 1798. genannt, aber schon nicht mehr 1808. Das Klost. Tennebach hatte damals noch einen Lehenhof zu Mutterstegen. [6] Mussbach, A. Emmendingen. [7] Kunz von Horwen. [8] Von Baden, S. Schöpflin H. Z. B. 1 299. vgl. 139. [9] Berthold von Neuenburg; vielleicht derselbe, der schon als Zeuge in König Konrads III. Urkunde f. St. Blasien erscheinet. Neugart Cod. dipl. II. 74. [10] Usenberg. S. Schöpflin a. O. 465. [11] Nämlich des obengenannten Markgraven Hermann von Baden. [12] Schöpflin liest mile, es steht aber: mice; indessen ist eines wie das andre unverständlich.

Kaiser FRIEDRICH I. bestättigt die von Folmar, Vogt zu Metz (metensi advocato) und dessen Sohne Folmar dem Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwalde gemachte, Schenkung mit dem, von Folmar dem Vater gestifteten, Kloster Luxen im Bisthum Metz. Zugleich werden sämmtliche Besitzungen des Klosters St. Georgen auf Bitte des Abtes, Sintram, von dem Kaiser in seinem besondern Schutze erklärt bey Strafe von 20 Pfund Goldes gegen den Uebertreter. Acta sunt hec anno dominice incarnat. M.C.LX.III. indict. XI. regnante domno Friderico romanorum imperatore victoriosissimo. anno regni ejus. XI. imperii vero. VIII. 1163 o. Tag.

Neugart Cod. diplom. II. 99 f.

Godefried, Bischof zu Speyer, überlässt mit Einwilligung des Kapitels und Zustimmung und Rath des Graven Eckebert, Vogtes der Speyerschen Kirche, den Mönchen zu Eusersthal die dortige Kapelle zur Erbauung eines Klosters. Der Bischof empfängt dagegen von den Mönchen 80 Morgen Feldes bey Schwechenheim, welche denselben ein Freymann (vir ingenuus) mit Namen Weiso, aus seinem Eigen (allodium) zu einem Seelgerette für sich übergeben hatte. Bischof und Domkapitel aber geben dieses Eigen dem Kloster sofort als ein Erblehen (jure hereditario) zurücke für einen jährlichen Zins von 20 Malter Korn in den Domspeicher zu Speyer, gemessen nach Kloster-Maas. Huic conventioni intererant Widekindus decanus et sancte trinitatis prepositus. Conradus prepositus de sancto Germano. Otto scholarum magister. Cuonradus prepositus de Nuohusen. Gebehardus. Arnoldus. Adeloldus. Vodalricus. Sifridus Wurmaciensis prepositus. [1] Hermannus. Henricus. Dudo cellerarius. Marquardus. Bucco. portanarius. Berwelfus. 1164 o. Tag.

Ut autem haec rata et inconvulsa serventur. nostro canonicorumque sigillo firmamus. [2] Si qua vero in posterum aecclesiastica secularisve persona huic nostrae pactioni ausu temerario contraire temptaverit. divinae ultioni subjaceat. et a perceptione corporis et sanguinis Domini aliena fiat. Hujus rei testes sunt: Hermannus marchio de Baden. Bertholdus ingenuus vir de Aleuelt. Helfricus ingenuus. Hellengerus ingenuus de Vrankenstin. Dimarus ingenuus de Leimerseim. et ministeriales. Anselmus camerarius. Dudo et Theodericus fratres. Henricus et alter Henricus de Ruprehtesburc. Wernerus Scoltecio. Albertus de canele. Cuonradus dapifer. Albertus de Steinwilre. Waltherus de Sifferstat. Ditherus de Helesuelt. Theodericus de Steinwilre. Albertus de Sifferstat. Albertus de Baden. [3] Henricus de Nusdorb. Richwinus de Sueuichenheim. Ditherus Thelonearius. Wolfgerus. Acta[4] sunt haec anno ab incarnatione domini. M.C.LX.IIII. Regnante Friderico Romanorum imperatore. Regente Godefrido Spirensem aecclesiam. primo electionis ejus anno. officiumque prepositi gerente.

Würdtwein Subs. dipl. X. 350 f.

[1] Die hier folgenden sechs Namen fehlen in Würdtweins Abdrucke. [2] Auch diese ganze Stelle, bis zu den Worten: Hujus rei testes etc., fehlt bey Würdtwein, wahrscheinlich mit Vorbedacht übergangen. [3] Nach Schöpflin: Hermann IV. [4] Auch von den hier folgenden Namen sind von Würdtwein mehrere ausgelassen, andere unrichtig gegeben. [5] Aie Urschrift hat: Hacta sunt haec, es mag also selbst in der Urschrift manches unrichtig geschrieben seyn.

Ein gewisser Marquard schenkt dem Kloster Reichenau einen von ihm erkauften Weinberg auf der Insel selbst gelegen, neun Zehnten von verschiedenen andern Weinbergen, die ihm erblich anerfallen, und zwey Leibeigene. A. 95. 1165 o. Tag.

Kaiser FRIEDRICH I. schenkt dem Kloster Oeningen seinen Hof zu Oeningen mit allem Zugehör und allen Rechten, wie er selbst solchen bisher besessen hatte, bestättiget dessen ältere Besitzungen * und befiehlt, dass die Mönche für immer nach der Regel des h. Augustinus leben sollen. Dem Probst wird verboten, irgend etwas vom Eigenthume des Klosters, beweglichem sowohl als unbeweglichem, zu veräussern, bey Strafe sofort seiner Würde entsetzt, und als ehrlos ohne Unterhalt verstossen zu werden (nudus sine virtute exeat nihil de rebus ecclesiae secum deferens). Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris invictissimi. Ego Christianus cancellarius et magontinae sedis electus recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnat. M.C.LXVI. Indict. XIIII. Regnante domno Frederico Romanorum Imperatore gloriosissimo. Anno regni ejus XIIII. Imperii vero XII. Actum in Christo feliciter amen. Dat. apud Augustam civitatem. XVII. Kl. Novembris. 1166 Oct. 16.

Gerbert de Rudolfo Suevico. p. 164 f.

* Diese werden alle ebenso, wie sie hier vorkommen, in der Urkunde des Kaisers Otto I. für das Kloster Oeningen vom 13. Jan. 965. aufgeführt, bey welcher auch die Erläuterungen schon gegeben sind.

1166 Nov. 1. Otto, Bischof zu Constanz, vergleichet in öffentlichem Gedinge zu Varnowa[1] einen langwierigen Rechtsstreit zwischen der Pfarrkirche zu Tegirnoua[2] und dem Kloster St. Blasien wegen einiger Zehnten zu Schönau, in Beyseyn des Herzogs Berthold,[3] Vogtes von St. Blasien und Heinrichs, Vogtes der Pfarre Tegernau, wie auch Guntrams, Leutpriesters an derselben, auf folgende Bedingungen: Das Kloster St. Blasien überlässt der Kirche zu Tegernau ein Gut bey Ledinchowa[4] und zahlt überdiess an dieselbe acht Pfund in Baseler Münze, wogegen die Zehnten zu Schönau gänzlich an St. Blasien überlassen werden. Der Bischof bekräftigt demnächst solchen Vergleich und überweiset die Zehnten an St. Blasien.[5] Ad haec adicientes auctoritate Dei omnipotentis. nobisque ab ipso collata decernimus. ut aecclesiae in Berowa et Hachinswanda sicut ab antecessoribus nostris constantiensis aecclesiae praesulibus beatae recordationis Gebhardo. Uodalrico. Herimanno. eis concessae sunt. in omni administratione temporali ac spirituali eorum gubernationi ac regimini perpetuo subjaceant. His quoque necessarium duximus annectere de quibusdam aecclesiis in quibus supradictum monasterium dimidietatem decimarum a fundatoribus eis antiquitus concessam habere dinoscittur quas propriis nominibus hic distinguere curavimus. frichingen. chilchtorf. Sneisanc. nallingin. omingin. nuchilcha. batemaringin. wilare. rotwile. stallinchovin. immendingin. neque supersedendum est de aecclesia gerisbac. quam nobilis homo Chuonradus de Hussinchilcha hereditario jure ad se sicut in publico capitulo constantiae coram nobis legitime contestatum est transmissam. supra memorato cenobio contulit. quin ipsam sicut et caeteras quae juris eorum sunt ipsis confirmemus. Data in cenobio s. Blasii in Kalendis Novembris. Anno ab incarnatione Domini Mill. C. LX. VI. Indictione XIIII. Regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Friderico. anno Regni ejus XIIII. Imperii XI. Testes huic confirmationi intererant Bertholdus majoris aecclesiae constantiensis prepositus. Heinricus s. Stephani prepositus. Fridericus Constantiensis aecclesiae canonicus et archidiaconus. Eberhardus podamensis[6] aecclesiae sacerdos et archipresbyter. Hugo capellanus episcopi et alii quam plures.

Herrgott geneal. Habsburg. II. 1. 185 f.

[1] Fahrnau, A. Schopfheim. [2] Tegernau, eigentlich Ober-Tegernau, dessgl. [3] Nämlich von Zähringen, des Vierten, dessen Vater Konrad die Vogtey über St. Blasien im J. 1125. zuerst erhalten hatte. [4] Unbekannt, wenn nicht etwa einerley mit Lentichoven (Lenziken) in der Schweiz, K. St. Gallen. Neugart Cod. dipl. II. 377. 416. 494. [5] Die hier folgende Stelle bis zu dem: Data etc. ist von Herrgott unterdrückt worden; die Ursache ist aus dem Inhalte unschwer zu erkennen. Weiter unten (1178., März 6.) ist der berühmte Abt M. Gerbert mit derselben Gewandtheit pro domo verfahren. So grelle Beyspiele absichtlicher Verstümmelung werfen Schatten auf den Ruf der Männer und verdächtigen da, wo, wie häufig der Fall ist, auf der Redlichkeit des Mittheilenden ein Namhaftes beruhen muss. [6] Zu Bodmann; bey Herrgott steht unrichtig canonicus für sacerdos; das letztere bezeichnet in der Regel einen Leutpriester, Pfarrer, aus den Weltgeistlichen, keine Mönche.

1166 o. Tag. Gottfried, Bischof zu Speyer, bestättigt die, dem Frauenkloster Seebach[1] von seinen Vorfahren, den Bischöfen Siegfried und Günther, verliehenen Freyheiten mit weitern besondern Bestimmungen über die Befugnisse und Oberaufsichtsrechte des Abtes zu Limburg und die Klosterverfassung. Dem Abte wird eingeschärft, einer von den Nonnen jeweils gewählten Abtissin, die nachgesuchte Einweisung ohne Widerspruch zu ertheilen und überhaupt ihr und dem Kloster in nichts lästig oder hinderlich zu seyn, sondern alle dessen Geschäfte wie seine eignen zu fördern. Bey entstehenden Wahlstreitigkeiten unter den Nonnen solle er nach Möglichkeit auf Vereinigung hinwirken, wenn aber ohne Erfolg, so solle der Bischof die Sache durch Ausspruch entscheiden. Die Aufnahme von Novizen, wenn sie anders nicht von üblem Rufe seyen und der Abt zuvor benachrichtigt worden, solle von diesem nicht schlechthin abgeschlagen und etwa lästige Anempfehlungen anderer zur Aufnahme von ihm gemacht werden, sondern Vorsicht und Unbefangenheit und uneigennützige Theilnahme seinen Rath bestimmen. Die Zellen der jüngern Nonnen sollten im Sommer wie im Winter wohl verschlossen gehalten werden und keine Thüre seyn ohne doppelten Verschluss. Zu dem innern Schlosse solle die Meisterin (Magistra[2]) den Schlüssel bewahren, zu dem äussern derjenige, der den Kir-

[1] Es bestand seit dem Ende des 11. oder dem Anfange des 12. Jahrhunderts bis zum J. 1591. da nur noch Eine Nonne übrig war, welche des öden Bleibens müde sich mit dem Kurpfälz. Kurverweser Johann Casimir auf eine ansehnliche Pension verglich und sich nach Speyer zurückzog. Jetzt steht von dem Kloster nur noch ein Theil der Kirche, bey dem Dörfchen Seebach, eine kleine halbe Stunde von Dürkheim. S. Widder Pfälz. Topogr. II. 320. Lehmann Geschichtl. Gemälde aus dem Rheinkreise Bayerns. II. 151. [2] Eben dasselbe, was nachher die Abtissin, als das Kloster der Oberaufsicht des Abtes zu Limburg entzogen worden. S. Lehmann. a. O. 155 f.

chendienst versehe. Der äussere Schlüssel sollte jedoch stets innerhalb des Klosterbezirkes bleiben und nicht anderswohin verbracht werden, damit im Nothfalle oder wegen geistlicher Verrichtungen die Thüre geöffnet werden könne. Fremde dürfen nur in Gegenwart von zwey oder drey Nonnen mit einer am Sprachgitter sprechen mit Erlaubniss der Meisterin. Unverdächtige, geistliche und weltliche, Personen können jedoch zu schicklicher Zeit und bey achtbarem Anlasse (tempore competenti ex causa honesta) auch das Innere des Klosters betreten und mit einer Nonne in Gegenwart mehrerer Ordensschwestern sich vertraulich besprechen, und weder der Abt noch irgend jemand darf es hindern, dass eine Nonne zu solchem Zwecke von einem ihrer Anverwandten vorgerufen werde. Ja es kann eine Nonne sogar wohin ausgehen, wenn der ganze Convent einwilligt und der Abt nach vernommener Ursache seine Zustimmung giebt. — Die ältern Nonnen, und welche Aufsichtsgeschäfte haben, können ungehindert ausgehen so oft und wohin es ihnen gut dünkt. Zu den geistlichen Verrichtungen im Kloster solle der Abt einen gesetzten, ehrwürdigen Mann (virum honorabilem ac maturum) anstellen, der mit Ernst und aber auch mit Nachsicht seinen Beruf erfülle. Allemal dürfe es nicht ein solcher seyn, der den Nonnen zuwider wäre: fragilis enim sexus est muliebris et medicine difficilis impatiens.

Anno dominice incarnationis M. C. LXVI. Indictione XIIII. regnante invictissimo Romanorum Imperatore Friderico. scripta est hec pagina per consensum Conradi Lintburgensis electi cum connivencia fratrum ejus et in synodo Spire recitata.

Würdtwein subsid. dipl. IV. 335. aus dem Codex minor, wo die Urkunde überschrieben ist: Justicia inter abbatem de Lintburg et magistram de Sebach.

Otto, Bischof zu Constanz, entscheidet einen, lange Zeit hindurch zwischen dem Abte Wernher zu St. Blasien und einem Arnold von Wart, nach dessen Tode aber dem Sohne desselben, Heinrich von Wart, geführten Rechtsstreit wegen des Pfründegenusses einer Kirche bey Ebringen[1] im Breisgau, zum Vortheile des Klosters St. Blasien. Die Entscheidung erfolgte nach mehrmaliger Vernehmung der Partheyen bey versammeltem Capitel zu Constanz und zuletzt in einem, mit beyder Theile Zustimmung, nach Schafhausen entbotenen Capitel. Nach einem hier vorgelegten Freyheitsbriefe des Papstes Hadrian IV., sodann einem Erlasse des Erzbischofs zu Mainz und nach geschehener Umfrage bey den anwesenden Ordensleuten auf ihre Pflicht des Gehorsams (per obedientiam religiosas personas interrogando), erfolgte der Ausspruch. Alles in Gegenwart der Parteyen; auf Seiten des (wie es scheint, unmündigen) Heinrichs von Wart, seiner Mutter und seiner Fürsprecher (prolocutorum). testes qui presentes erant judicatis: Ego Otto constantiensis episcopus Eberhardus abbas de Scafhusin. Burchardus abbas de Steine. Adelbertus abbas de crucelin.[2] Bertholdus constantiensis prepositus. Ruodolfus vicedomnus. Huc (Hugo) capellanus episcopi. Otto presbiter de sueiningen. Heinricus prepositus s. Stephani. Wernherus plebanus de Scafhusin. Huc presbiter de Rinueldin. et ipse abbas Werinherus de s. Blasio cum plurimis suis fratribus. Cuonradus prior de Berowa. Wernherus prepositus et frater ejus Hilteboldus. Actum apud Scafhusin. anno incarnationis. Dni. M. C. LXX. Indictione III. XIII. Kal. Mart. feria III. 1170 Febr. 17.

Gerbert Hist. silvae nig. III. 99 f.

[1] Dass die Kirche zu Ebringen von dem Orte damals getrennt bestanden und bey Veräusserungen davon ausgenommen worden, erhellet aus demjenigen, was Kolb von diesem Orte beybringt. [2] Creuzlingen, nahe bey Constanz, an der Strasse nach dem Thurgau.

Der Abt Heinrich und die Samenung des Klosters Sinsheim im Kraichgau verkaufen dem Kloster Herrenalb ihr Gut zu Dietenhausen. A. 96. 1170 März 1.

Der päpstliche Legat Unfred bestättigt die Pfarr-Rechte der Kirche zu Achkarren. A. 97. 1170 o. Tag.

Papst Calixtus III. bestättigt dem Kloster St. Blasien, unter dessen Abte Werner, seine sämmtlichen Besitzungen. Nämlich die Probsteyen: Ochsinhusin. Berowa. Witinowa. Bürgelun. Sizzenchilcha. Wizzelinchovin. mit allem Zugehör. Die Kirchen zu Reinstetin. Tanheim. Buoche. Bercheim. Arla. Orsinhusin. Wol- 1173 April 26.

pach. Louba. Wrimos.[1] Wintriedin.[2] Altrichisriet.[3] Burron. Warmundisrieth. Loppinhusin.[4] Brunnon.[5] Utinwilare.[6] Houuidorf.[7] Taigingin.[8] Griezhein. Suuerzin.[9] Bathmaringin nebst der ihr untergebenen Kirche. Mucheim.[10] Wilare. Nallingin. Blochingin.[11] Rutte. Haginilo.[12] Nuchilcha. Omingin. Imindingin.[13] Bacheim.[14] Gundilwanc. Bernowa. Schonnuowa. Gerispach. Varnowa. Wisilath.[15] Tenniberch.[16] Chaltinbach. Steina.[17] Brambach.[18] Rieheim.[19] Tullinchovin.[20] Eueringin.[21] Blansingin.[22] Eggenheim.[23] Hugilheim.[24] Wilare.[25] Rothwila.[26] Wisintowa.[27] Entilibuoch.[28] Chernis.[29] Nuheim.[30] Steinhusin.[31] Rebistal.[32] Stallinchouin.[33] Birboumistorf.[34] Sneisanc. Luuingin.[35] Stadilin.[36] Chilchtorf.[37] Hachinswanda.[38] Berowa und alle übrigen Kirchen mit ihren Zugehörungen. Datum Fulginei per manum Sixti. domini Martini Tusculani episcopi. et sancte Romane ecclesie cancellarii vicem gerentis. VI. Kal. Maii. indict. V. Incarnat. Dominicae anno M. C. LXX. III. Pontificatus vero domni Calixti III. PP. anno V^{to}.

Neugart Codex dipl. Alemann. T. II. Nro. 877. p. 103.

[1] Jetzt Füramoos, Württemb. A. Waldsee. [2] Winterreuthe, dessgl. [3] Altisried, Bayersch. A. Ottobeuern, an der Guaz. [4] Loppenhausen, Bayer. A. Mindelheim. [5] Brunnen, Württemb. A. Altorf. [6] Uttenweiler, Württemb. A. Zwiefalten. [7] Heudorf, A. Stockach. [8] Thaingen, Kant. Schafhausen. [9] Schwerzen, A. Waldshut. [10] Mauchen, A. Stühlingen. [11] Blochingen, Württemb. A. Saulgau. [12] Hagelloch, Württemb. A. Tübingen. [13] Immendingen, A. Engen. [14] Bachheim, A. Hüfingen. [15] Wiesleth, A. Schopfheim [16] Demberg, dessgl. [17] Steinen, A. Lörrach. [18] Brombach, dessgl. [19] Riechen, dessgl. [20] Tüllingen, dessgl. [21] Efringen, dessgl. [22] Blansingen, dessgl. [23] Obereggenen, A. Müllheim [24] Hügelheim, dessgl [25] Wihlen, A. Lörrach. [26] Rothweil, A. Breisach. [27] Wisendangen, Kant. Zürich. [28] Entlebuch, Kant. Luzern [29] Kerns, Kant. Unterwalden. [30] Neuheim, Kant. Zug. [31] Steinhausen, Württemb. A. Waldsee. [32] Thal, im Kant. Zürich. [33] Stalliken, Kant. Zürich. [34] Birmenstorf, dessgl. [35] Lufingen, dessgl. [36] Stadel, dessgl. [37] Kirchdorf, bey Baden im Aargau. [38] Hochenschwand od. Höchenschwand, A. S. Blasien.

1175 O. T. **Berthold**, Bischof zu Constanz, entscheidet, als erkieseter Schiedsrichter, einen, zuerst gerichtlich ausgetragenen, sodann aber, wegen ausgebrochener Feindschaft und Thätlichkeiten unter den Verwandten der Partheyen, auf des Bischofs Ausspruch gestelleten, Streit zwischen dem Diakon Ulrich zu Constanz und dem Diakon Berthold von Annenweiler über den Kirchendienst zu Richenbach. * A. 98.

* Es scheint nicht undienlich, auf eine, in dieser Urkunde vorkommende, Probe diplomatischer Kritik in jenem Zeitalter aufmerksam zu machen.

1178 Aug. 5. Papst **Alexander** III. nimmt das Frauenkloster Waldkirch in den Schutz des päpstlichen Stuhles mit Bestättigung seiner Freyheiten und Besitzungen, namentlich: Waltchilka.[1] cum pertinentiis suis. Ecclesiam s. Walburgis in eodem loco consistentem. cum s. Michaelis et s. Nicholai capellis. Capellam etiam s. Benedicti. Waltchilka s. Petri. et waltchilka s. Martini. Plidach.[2] Wineden inferius et superius.[3] Sigmanswalt.[4] Eltavelt. Bregen. Turreheim.[5] Tentelingen.[6] Hartchillea. Wendelingen.[7] Cundelingen.[8] Urengen.[9] Wilo. Pezzengen.[10] Wellinghem.[11] Scafhusen.[12] Tusfelt.[13] et ecclesiam cum villa juxta Scutero.[14] Data Laterani per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et Cancellarii Non. Augusti Indict. XI. Incarnationis dominice anno M. C. LXXVIII. Pontificatus vero domni Alexandri pp. III. Anno XVIIII.

[1] Waldkirch. [2] Bleibach, A. Waldkirch. [3] Nieder- und Oberwinden, dess. A. [4] Simonswald, dessgl. [5] Dürrheim, A. Villingen. [6] Denzlingen, A. Emmendingen. [7] Wendlingen, A. Freyburg. [8] Gundelfingen, dess. A. [9] Ihringen? A. Breysach. [10] Bötzingen, A. Emmendingen. [11] Wöllingen, dess. A. [12] Königsschafhausen, A. Breysach. [13] Tutschfelden, A. Kenzingen. [14] Schuttern.

1178 Aug. 5. — — nimmt das Kloster Tennebach, unter dessen Abte Ulrich, in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestättigt dessen Freyheiten und sämmtliche Besitzungen. Namentlich: Domum sancte marie in Tennibach. Sunnuncil. cum montanis quae dicuntur Leberno et Plothart. Muoterstegen.[1] Wikenbuol. Muospach.[2] Novum castrum.[3] Walawinkel. Furnecca cum caeteris possessionibus quas vel jure allodii vel hereditario possidetis. ut est [Friburc. Buochgeten. Walda.[4] cum omnibus pertinenciis suis. Dat. Lateran. per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii Non. Augusti. Anno M. C. LXXVIII. Pontificatus vero domni Alexandri. pp. III. Anno XVIIII.

[1] Erscheint noch nach der Mitte des 18. Jahrh. in Erblehnreversen; wird aber jetzt nicht mehr genannt. [2] Mussbach, A. Emmendingen. [3] Neuenburg. [4] Waldau, A. Freyburg.

Papst Alexander III. bestättigt dem Kloster St. Blasien, unter dessen Abte Theudebert, alle von den vorigen Päpsten verliehenen Freyheiten und alle dessen Besitzungen. Videlicet locum ipsum in quo monasterium constructum est cum omnibus pertinenciis suis. Ecclesiam Batemaringin cum subdita sibi ecclesia * *et cum dimidia parte decimarum.* Steina. Brambach. Rieheim. Tullincouin. *cum dimidia parte decimae tam frugum quam vini.* Eueringin. Blansingin. Hugilheim. Rotuuila. cum parte suarum decimarum. et censu territoriali in cimeterio. Wiesentouwa. Griezheim. Sneisanc. *cum dimidia parte decime.* Chilctorf. *cum dimidia parte decime.* Stallinhouin. *cum tertia parte decime frugum et leguminum.* UUilare cum *duabus portionibus decimarum.* Omingin. cum dimidia parte decimarum. Imindeingin cum omnibus decimis exceptis salice terre. Jus quod habet in ecclesia Frickingin cum tertia parte decimarum tam territoriorum quam ruris. Sconouuva. noviter in novellis vestris constructam[1] cum omnibus decimis in eadem marca Sconouua acquisitis. Gundilwanc. Blochingin. Burron. Brunnon. Nallingin cum *dimidia* parte decimarum. Luuuingen cum partibus decimarum aestivalium et territoriorum. Entilibuoch. Uuuilacho. Warmundisrieth. Loppinhausun. Nunchilcha. *cum dimidia parte decimarum.* Ruti. Tougingin. Hagenilo. Outenwildre. et alias ecclesias quas rationabiliter possidet cum earum pertinentiis. Cellam quoque Hosnusun[2] cum ecclesiis ad eam pertinentibus. Reinstetin cum decimis a fratribus de Rote cambitis[3] et a laicis juste ac quisitis. Miltilbuoch. Tanihaeim. Orsinhusin. Wolphach. Wiurimos. et aliis ecclesiis et pertinentiis earum. Cellam Berowa cum ecclesiis ad eam pertinentibus. id est Berowa. Swercin cum parte decimarum. Nuchilcha cum caeteris ecclesiis ejusdem cellae. Cellam Witinowa cum ecclesiis suis. Wisilhat. Etenniberg. Cellam Burgulun cum suis ecclesiis. Eggenheim. Sitzenchilcha. Chaltinbach. cum omni jure et potestate. in decimis et in aliis quae bone memorie Hermannus quondam constantiensis episcopus monachis de burgelun rationabiliter noscitur concessisse. Cellam quoque Wizzilinchouen. cum suis pertinenciis. Data Laterani per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii II. Non. Martii. indictione XII. Incarnationis dominicae anno MCLXXVIII.[4] Pontificatus vero domini Alexandri Papae III. anno ejus XX. 1178 März 6.

Gerbert Hist. sil. nig. III. 102. ff.

* Die mit italischer Schrift gedruckten Stellen sind in dem Abdrucke bey Gerbert unterdrückt.

[1] Daraus erhellet die Entstehungsweise und die Entstehungszeit des jetzigen Amtsstädtchens Schönau. [2] Also entstellet der Römische Curialist den Namen Ohsinhusin (Ochsenhausen). Es verlohnt sich daher bey solchen päpstlichen Urkunden der Mühe nicht, den Ortsbenennungen viel nachzuforschen, weil man häufig ganz falsch gegebene Namen vor sich hat. Die St. Blasischen Commentatoren selbst enthalten sich vielmal aller Namens-Erläuterungen aus derselben Ursache. [3] Eingetauscht. [4] Gerbert bemerkt: sowohl die Indiction als die Zahl der Regierungsjahre passten für 1179. Dem ist auch wirklich so, aber gleichwohl kein Versehen in dieser Unterfertigung der Urkunde. Denn Papst Alexander III. begann das Jahr, nach der Weise der Florentiner, vom 25. März. Art de verifier les dates. III. 352. Bey der Römischen Curie sind chronologische Versehen der Art in der That sehr selten und anscheinende Unrichtigkeiten desswegen mit Umsicht zu behandeln.

— — nimmt das Kloster St. Georgen, auf dem Schwarzwalde an der Brieg gelegen, in den Schutz des päpstlichen Stuhles mit Bestättigung seiner Freyheiten und sämmtlichen Besitzungen. * In quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis quae jure proprietatis idem cenobium obtinet. Cellam in metensi episcopatu Lukesheim. Cellam S. Johannis in praedio Megenhelmeswilre. Cellam S. Nicholai in praedio Ripoldesowe.[1] Cellam in praedio Fridenwilre[2] quod legitima commutatione cambitum est ab ecclesia Augiensi. Cellam Amitenhusin.[3] Cellam Urspringen. Villam Steten cum ecclesia. Tertiam partem villae Fuezen[4] cum ecclesia. Praedium Kembiz[5] cum ecclesia et Blansingen[6] et Nuifare. Villam Walde cum ecclesia Egge. Degernoune. Ingeltingen. cum ecclesia. Esteten cum ecclesia. Praedium in Oewingen. Lideringen cum ecclesia et medietate decimarum. Dagewingen.[7] Magerbein. Baltrameshoue. Dindinhoue. Scophelo cum ecclesia. Husen. Bickelsberc. Turnewane cum ecclesia et medietate decimarum. Cugenwalt. Betechoue.[8] Suenningen cum ecclesia et medietate decimarum. Mulehusen cum ecclesia. Sitingen. Gonningen. Gruningen.[9] Asceheim.[10] Cneingen.[11] Uberah.[12] Wilaresbach.[13] Tuningen. Walewis.[14] Scanebrunne. Furtwangen[15] cum ecclesia. Tannebrunne cum ecclesia. Engen.[16] Slata.[17] Einbach cum ecclesia Husen.[18] Achare[19] cum ecclesia. Mulnheim[20] cum ecclesia. Buhele. Trudenheim. Alteim. Scoppheim.[21] Scaftolsheim. Eggeboldesheim. Buotenheim. Belhan.[22] Endingen.[23] Fokkenhusen.[24] Praeterea cellam in Wargawilla. cellam in Crouchdal. cellam S. Marci. Data Laterani per manum 1179 März 26.

Alberti Sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et Cancellarii VII. Kl. Aprilis Indictione XII. Incarnationis dominice. Anno M. C. LXXVIII.[25] Pontificatus vero domni Alexandri pp. III. Anno XX.

Schoepflin Alsat. dipl. I. 266. Neugart cod. dipl. II. 105.; der letztere Abdruck ist vorzuziehen.

* Von den weit umher zerstreuten Besitzungen des Klosters in seiner Glanzperiode, welche sich östlich bis tief in Schwaben, westlich ins Elsass und nach Lothringen ausdehnten, nahm der Annalist des Klosters Anlass, bescheidentlich zu äussern: „Ein Abt von St. Georgen habe damals, wann er wollte, bis nach Rom reiten und jeden Tag in seinem Eigenthum rasten können.“

[1] Rippoldsau, gehörte bis in die letzten Zeiten dem Kloster. [2] Friedenweiler, A. Neustadt. [3] Amtenhausen, A. Möhringen. [4] Fützen, A. Bonndorf. [5] Kleinenkems, A. Lörrach. [6] Blansingen, dess. A. [7] Dauchingen, A. Villingen. [8] Beckhofen, dess. A. [9] Grüningen, dessgl. [10] Ober- und Niedereschach, dessgl. [11] Klengen, dessgl. [12] Ueberach, dessgl. [13] Weilersbach, dessgl. [14] Wahlwies, A. Stockach. [15] Furtwangen, A. Tryberg. [16] Amtsstadt. [17] Schlatt, A. Engen. [18] Hausen, im Kinzigthale und ohne Zweifel auch einst Einbach. [19] Achkarren, A. Breysach. [20] Müllheim, Amtsstadt. [21] Schopfheim, Amtsstadt. [22] Behla? A. Hüfingen. [23] Amtsstadt. [24] Eingegangen; einst in der Nachbarschaft von Villingen. [25] Hier scheint, wie auch Neugart bemerkt, die Jahreszahl unrichtig. Es lief, obwohl erst seit Einem Tage, auch nach Florentinischem Kalkul, das Jahr 1179. Es möchte jedoch noch Frage seyn, ob diess für jene Zeit so haarscharf zu nehmen.

1179 März 30. Papst Alexander III. verbietet, das Kloster St. Ulrich in seinen Besitzungen und Rechten zu beschweren, insbesondere sollen dessen Neubrüche zehntfrey bleiben. (Alles übrige gleichlautend mit der Bulle Eugens III. für St. Ulrich vom **27.** Jan. **1147.** Anh. **89.**) Data Laterani per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii. III. Kl. April. Indictione. XII. Incarnationis dominice. Anno M. C. LXX. VIIII. Pontificatus vero domni Alexandri pp. III. anno ejus XX.

1179 Ohne Tag. Kaiser FRIEDRICH I. stellet die ursprünglich freye, von ihm aber inzwischen dem Graven Rudolf von Pfullendorf verliehen gewesene, Schifffahrt zu Ueberlingen wieder her, mit dem Bedinge, dass die dortigen Schiffleute den herkömmlichen Frachtlohn nicht überschreiten. **A. 99.**

1180 Ohne Tag. Der Domprobst Heinrich zu Speyer vermacht seinen Hof daselbst der Domprobstey, behält sich aber die Freyheit vor, dieses Vermächtniss zu ändern, wenn er es für gut finde. **A. 100.**

1182 Mai 27. Kaiser FRIEDRICH I. bestättigt den Einwohnern der Stadt Speyer die, von Kaiser Heinrich V. denselben ertheilten Befreyungen vom s. g. Budtheil, Bann- und Schutzpfenning, Bannwein etc., und da der Bischof Ulrich zu Speyer bis dahin eine Abgabe, das s. g. Hauptrecht, als unter dem Budtheil nicht begriffen, eingefordert hatte, so entscheidet der Kaiser mit Zustimmung des Bischofs, dass dieses s. g. Hauptrecht allerdings zu den, in jenen Befreyungen aufgehobenen, Abgaben gehöre und ebenfalls gänzlich abgestellt seyn und bleiben müsse. Hujus rei testes sunt Philippus Coloniensis archiepiscopus. Hermannus monasteriensis episcopus. Baldewinus Trajectensis episcopus. Ruodolfus Imperialis aulae prothonotarius. Heinricus major praepositus Spirensis. Johannes praepositus s. Germani. Andreas magister scholarum. Cunradus praepositus de omnibus sanctis. Marquardus praepositus s. Pauli in Wormacia. Eberhardus archipresbyter. Cunradus Palatinus Reni. Friedericus dux Sueviae. Florentius comes Hollandie. Gerhardus comes de Loin. Heinricus comes Ge'rensis. Otto de Bintheim. Simon comes de Sarburch. Heinricus comes de Dietse. Poppo de Wertheim. Cunradus de Buckisberg. Heinrich de Chuo. Hartmannus de Budengin. Ruppertus de Durne. Heinricus Marscalcus. Cunradus pincerna. Cuno de Menzenberg. Anshelmus marscalcus. Wilhelmus de Berge. Anshelmus de Johenningen. Godefridus et alii quamplures. * Signum domni Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi. Ego Godefridus Imperialis aulae cancellarius vice christiani moguntinae sedis archiepiscopi et Germaniae Archicancellarii recognovi. Acta sunt haec anno incarnationis dominicae M. C. LXXXII. Indictione XV. Regnante domno Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo. Anno regni ejus XXXI. Imperii vero XXVIII. Moguntiae in solemni curia. VI. Kal. Juny feliciter amen.

Lehmann Speyer'sche Chron. S. 466. Gerken Cod. dipl. VIII. 391. Tolner Cod. dipl. pal. p. 56. äusserst fehlerhaft.

* Bis hierher geht die Abschrift in dem Speyer'schen Codex minor. Die Unterfertigung fehlt hier gänzlich, jedoch ist dafür hinreichender leerer Raum gelassen. Ueberhaupt sind die Urkunden-Abschriften hier unterbrochen und es folgt zunächst das Fragment, überschrieben von Löbels Hand: de cronicis Regum.

Heinrich, Bischof zu Strasburg, überlässt dem Kloster Ettenheim-Münster die Einkünfte der Pfarrkirche zu Schweighausen, in Betracht der Armuth desselben und der gleichwohl ausgezeichneten Gastfreundschaft, womit Fremde und Wanderer hier aufgenommen und verpflegt werden. Dem Kloster soll jedoch obliegen, für den Bezug dieser Einkünfte die Seelsorge zu Schweighausen zu versehen, salvo in omnibus jure dioecesano. Datum in cenobio Ettenheim. Idus Martii anno millesimo centesimo octuagesimo tertio. 1183 März 15.

Würdtwein nov. subs. dipl. X. 127.

Hermann, Bischof zu Constanz, entscheidet, als erkieseter Schiedsrichter, mit Zuziehung bewährter Männer (admisso et requisito bonorum virorum consilio), einen langwierigen Streit zwischen dem Abte Tiepert zu St. Blasien und dem Abte Gebhard zu Pertershausen, wegen des Kirchenpatronats zu Teigingen[1] durch folgenden Spruch: Der Abt und die Samenung zu Petershausen stehen vom Streite ab und verzichten auf allen Anspruch an die Kirche zu Teigingen; dagegen überantwortet der Abt und die Samenung zu St. Blasien dem St. Georgen-Kloster zu Petershausen alles Gebiet und alle Besitzungen und Rechte zu Rinhart.[2] Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini MCLXXXIII. Indictione I. sedente Alexandro III. Papa venerando. Regnante Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo. 1183. Ohne Tag.

Gerbert Hist. sil. nig. III. 108.

[1] Thaingen, Kanton Schafhausen. [2] Einst ein Ort bey Schafhausen, jetzt nur noch der Name einer Waldstrecke vor der Stadt Schafhausen, die sich ins Klettgau herein ziehet. S. Neugart cod. dipl. II. 66.

Ortlieb, Bischof zu Basel, erkläret die Kirche zu Achtkarrn für eine selbstständige, von der Kirche zu Bickensohl völlig unabhängige, Pfarrkirche, nachdem auf getroffene Uebereinkunft zwischen dem Kloster St. Peter für die Kirche zu Achtkarrn und zwischen dem Capitel zu Basel für Bickensohl, mit Zustimmung beyderseitiger Kirchenvögte, des Grafen Bertholt von Neuenburg, Burkhards Herrn von Usenberg und Gottfrieds von Rieheim, wie auch der Leutpriester an beyden Kirchen, Lutfreds zu Bickensohl und Konrads zu Achtkarrn, von Seiten des Klosters St. Peter der Kirche zu Bickensohl ein, um vierzig Mark erkauftes, Gut war zugestellt worden. * Acta sunt haec Basileae VII. Idus Octobris anno dominicae incarnationis MC.LXXX.III. Epact. XX. Concurrente V. Indict. I. Domino Lucio III. venerabili Papa praesidente sanctae Romanae Ecclesiae Pontificatus ejus anno III. Regnante Friderico Romanorum Imperatore anno regni ejus XXXII. 1183 Oct. 9.

* Dieser Streit hatte an die vierzig Jahre gewährt, war von den Bischöfen von Mainz und Constanz zu Gunsten des Klosters zu St. Peter und der Kirche zu Achtkarrn entschieden, aber aus Anlass der Erledigung der Pfarre zu Achtkarrn wieder erneuert worden. Die Stelle war nur eben wieder in der Person des, in unserer Urkunde erwähnten, Konrad besetzt und dieser durch den Erzpriester genehmigt worden, da überfiel der, hier ebenfalls erwähnte, Leutpriester Leutfried von Bickensohl die Kirche zu Achtkarrn mit gewaffneter Hand, und nahm einen zum Begräbniss ausgesetzten Leichnam und das Kreuz mit fort, unter beständigem Behaupten (nihil aliud praetendens), diese Kirche sey ein Filial der seinigen. Zu gleicher Zeit fielen dessen Bruder und Oheim über einen Priester her, welcher auf Bitte des Leutpriesters Konrad den Sonntagsgottesdienst gehalten, und banden, schleiften und prügelten ihn auf den Tod. St. Peter brachte seine Klage vor den Bischof zu Constanz, die Gegenparthey vor den Erzbischof zu Mainz, der sie abwies; darauf aber vor einen eben durch Deutschland reisenden Cardinal-Legaten, der sie aufnahm und Commissarien ernannte. Das Kloster St. Peter wandte sich nun, da diese sich zu Richtern aufwarfen, unmittelbar nach Rom, und ohne Zweifel, weil sich nun die Sache aufs Neue in die Länge zu ziehen drohte, wurde lite pendente die, in gegenwärtiger Urkunde enthaltene, Uebereinkunft abgeschlossen. Obiges Beyspiel des deutsch-hierarchischen Zustandes jener Zeiten ist aus einer gleichzeitigen Schrift: Insinuatio libertatis juriumque parochialium Ecclesiae in Achtekarle ex partibus Germaniae ad Lucium Papam. Verfasst von den Aebten Marquard zu St. Peter, Rüdiger zu St. Trutpert und den Pröbsten zu St. Peter und zu Selden. Bezeuget von Swigger, Abt zu Schuttern; Friedrich, Abt zu Gengenbach und Burkhard, Abt zu Ettenheim im J. 1181.

Papst Lucius III. nimmt das Kloster St. Trutpert, unter dessen Abte Hugo, in den Schutz des päpstl. Stuhles mit Bestättigung der Freyheiten und Besitzungen desselben, nämlich: Locum ipsum in quo monasterium situm est, cum omnibus que Opertus, Rampertus et Lutfridus et eorum successores rationabiliter contulerunt; scilicet vallem ipsam ubi dictum monasterium situm est cum terminis suis. Videlicet a monte Samba 1184 Jan. 16.

usque menzzinbach.[1] cum montibus. collibus. pratis. pascuis. silvis. vallibus. cultis et incultis ex utraque parte montium in integrum atque per totum. Decimationes quas in predictis terris canonice percipere usque ad hec tempora consueverint. In Mortinowa. Kippenheim ecclesiam cum decimatione duarum partium. in Sunthouen ecclesiam cum duabus partibus decimarum. Predia Bonbach cum ecclesia. Berchusen cum ecclesia. Crozzingen cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Tonsul cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Cronro[2] cum ecclesia. Loffin[3] cum ecclesia. Behingen[4] cum ecclesia. Wilare. Eberingen. Talhusin. Vochesberch.[5] Rimesingen. Greteshusin. Husin. Maingen. Totinchouen. Harthen.[6] Seldon. Zartun. Zechinchouen.[7] Buggingen. Munrekingen cum ecclesia. Ichingen. Smihen. Witilinbach. Candere. Rodelinchouen. Mucheim.[8] Gennenbach. Ouhem.[9] Zunzingen. Tatingen. Britzinchouen.[10] Hache. Heitersheim. Aschibach. Grisheim. Bolsweiler. Tenzelinge. Hasela. Sulzeberg. Vogelbach. Brambach. Blatildesheim. Thiernheim. Einluzingen. Houen. Baldrechten. vallem quoque Belnowa et decimam ejusdem loci sicut ea canonice et sine controversia possidebat. Dat. Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et Cancellarii XVII. Kal. Februarii. Indictione tertia. Incarnationis dominice anno M. C. LXXX. IIII. Pontificatus vero domini Lucii PP. tertii anno quarto.

[1] Mezzenbach. [2] Grunern. [3] Laufen, A. Müllheim. [4] Biengen, A. Staufen. [5] Vogtsberg, A. Breysach. [6] Hartheim, dessgl. [7] Zitzingen, A. Müllheim. [8] Mauchen, dessgl. [9] Anggen, dessgl. [10] Britzingen. Von den übrigen, welche nicht schon für sich deutlich erscheinen oder aber nicht mehr auszumitteln sind, s. die Bulle für St. Trutpert vom 3. April 1144.

1184 März 4. Papst Lucius' III. ähnliche Bulle für das Kloster Tennebach, in welcher folgende Besitzungen * dem Abte Konrad bestättigt werden: Der Platz, auf welchem das Kloster steht, nebst der darauf erbaueten Kirche zur h. Jungfrau. Sunnuncil mit den Berghöhen Lebero und Blotzhart. Muoterstegen. Wikenbuol. Muospach. Novum castrum. Furunecca. Brameshart. Langenbogen. Malterdingen. Rogenbach mit allem Zugehör. Wilingen. Haseheim[1] mit allem Zugehör. Toggingen.[2] Cimbern. Walda mit den übrigen eigenthümlichen und durch Erbrecht erworbenen Besitzungen, als da sind: Crisheim. Friburc. Buochgeren. mit allem was dazu gehört. Dat. Verone per manum Alberti etc. IIII. Non. Martii. Indictione II. Incarn. dom. A. M. C. LXXXIIII. Pontif. vero domni Lucii PP. anno quarto.

* Vergl. die Bulle Alexanders III. für Tennebach vom 5. Aug. 1178. — in Ansehung der hier genannten Orte gilt die nämliche Bemerkung, wie bey der vorhergehenden Urkunde.

[1] Aasen. [2] Döggingen.

1184 März 4. — — erkläret, dass er die, dem Kloster Tennebach verliehene, Zehntfreyheit nicht nur von den Neurottstücken, sondern überhaupt von allen Grundstücken verstanden habe, welche die Mönche entweder selbst (propriis manibus) bestellen oder die auf Kosten des Klosters gebauet werden. Jedenfalls aber will es der Papst nun einmal so verstanden wissen und bedroht alle mit dem Banne, die nur die Neurottstücke, nicht aber die schon längst angebauten Güterstücke des Klosters zehentfrey belassen wollen. Dat. Anagn. IV. Non. Mart. *

* Das Jahr ist zwar nicht angegeben, aber ohne Zweifel das der vorhergehenden Urkunde, was auch der Umstand des gleichen Monatstages bekräftigen möchte. Der Gegenstand selbst hatte übrigens für die Mönche Wichtigkeit genug, um desshalb eine besondere Urkunde zu erwirken.

1184 Mai 3. — — bestättigt der Probstey St. Ulrich auf dem Schwarzwalde, zum Kloster St. Peter gehörig, unter deren Prior, Berthold, ihre sämmtlichen Besitzungen: Locum ipsum qui cella dicitur[1] in quo monasterium situm est cum appendiciis suis a bone memorie Burchardo Basiliensi episcopo per concambium ecclesie vestre concessum et postmodum ab Ortlibo successore ipsius[2] atque a bone memorie Conrado Romanorum Imperatore[3] scriptorum suorum munimine roboratum. Ecclesiam de Achtekarle ab alterius jure liberam cum sepultura et baptismate parvulorum. quemadmodum judicio Hermanni quondam Constantiensis episcopi et postmodum ab Heinrico Basiliensi episcopo adjudicata est vobis et confirmata. curtem de Rimesingen cum appendiciis suis. curtem de Greteshusen. curtem de Husen. cum appendiciis suis. curtem de Meingen cum appendiciis suis. ecclesiam de Groningen[4] cum medietate decimarum. Quicquid juris habetis in ecclesia de Tannenkirche. cum octava parte decimarum. curtem de olyswiler[5] curtem de UUoluenuuilare cum investitura

ecclesie. curtem de Eberingen. curtem de Schalstat. curtem de Opphingen. curtem de Vringen. [6] curtem de Achtekarle. curtem de Rotwile. curtem de Schafusen. curtem de Endingen. curtem de Riegel. curtem de Ruten. [8] curtem de Heggelingen. curtem de Mundingen. curtem de Tenzelingen. curtem de Teningen. curtem de Cezmate. [9] curtem de Bolswiler cum investitura ecclesie. curtem de Eschebach. curtem de Oristeten. [10] curtem de Hugelheim. curtem de Ougheim. [11] curtem de Totinchouen. curtem de Hartheim. curtem de Steinenstat. curtem de Sliengen. curtem de Mucheim. [12] curtem de Adelinchouen. curtem de Rodelinchouen. cum quarta parte decimarum. curtem de Bamenanch. [13] curtem de Mutinchouen. curtem de Wiler. curtem de Hohdorf. curtem de Anemotingen. curtem de Herbotsheim. curtem de Hohdorf cum investitura ecclesie. curtem de Wildenoua [14] cum appendiciis suis. curtem de Lecheim. [15] curtem de Wangen. curtem de Richenwilare. curtem de Eppheche. curtem de Maltertingen. argentinensem vestram domum. curtem de Sunthusen. [17] curtem de Lingolvesheim. cum terris. pratis. vineis. molendinis. silvis. et aliis eorum appendiciis.

Datum Verone per manum Alberti sancte Rom. eccl. presb. card. et Cancell. V. Non. Maii Indict. II. Incarnationis dominice anno M.C.LXXX.IIII. Pontific. vero dom. Lucii PP. anno. III. *

* Die Urkunde ist nur Abschrift, obgleich ganz in äusserer Form einer Urkunde, jedoch ohne Siegel. Sie stammt auch nicht aus den Abtheilungen von St. Peter oder St. Ulrich, sondern aus der Breisgau'schen Archivabtheilung, was desto unverdächtiger für ihre Aechtheit spricht, welche übrigens ohnehin durch den Inhalt selbst erkannt wird.

[1] Ulrichszell, St. Ulrich. [2] Im J. 1083. 1087. [3] Sicherlich ein Schreibfehler für Rege, denn es ist die Rede von der Bestättigung Konrads III. v. Mai 1139. Von Conrad dem II. ist keine bekannt. [4] Grüningen, A. Villingen. [5] Oehlinsweiler, A. Staufen. [6] Ihringen, A. Breysach. [7] Königsschafhausen. [8] Reute, von mehrern Orten d. N. ungewiss, welches? [9] Zeismatt, A. Emmendingen. [10] Ehrenstetten, A. Staufen. [11] Auggen, A. Müllheim. [12] Mauchen, dessgl. [13] Bamlach, dessgl. [14] Willnau, A. Staufen. [15] Vielleicht eines der Orte d. N. Lehen. [16] Rickesweiler, A. Heiligenberg. [17] Elsass.

Kaiser FRIEDRICH I. nimmt das Kloster Euserstbal, unter dessen Abte Bezelin, in besondern kaiserlichen Schutz und bestättiget dessen sämmtliche Besitzungen mit näherer Bestimmung der Marken. Hujus rei testes sunt: Ulricus Spirensis episcopus. Heinricus Pragensis episcopus. Cunradus Palatinus comes de Reno. Cunradus Praepositus de omnibus Sanctis in Spira. Otto de Stuzzelingen. Wernerus de Bolanden. Burchardus de Kestenberc. Drushardus frater ejus. Bertholdus de Hohenhart. Dammo de Bichenbach. 1186 Nov. 11.

Signum Domni Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi.

Ego Johannes Imperialis aulae Cancellarius [1] vice Cunradi Maguntini [2] Archiepiscopi. et Archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis. M.C.LXXXVI. Indictione. V. Regnante Domno Friderico Romanorum Imperatore glorioso. Anno regni ejus. XXXIIII. Imperii vero. XXXII. Dat. apud Haselach. [3] III. Idus Novembris feliciter Amen.

Würdtwein Subs. dipl. X. 353. f.

[1] So steht ausdrücklich, und Würdtweins Bemerkung a. a. O. ist gänzlich ungegründet. [2] Bey Würdtwein steht unrichtig Moguntini. [3] Hassloch, im vormal. Kurpf. Amte Neustadt, in geringer Entfernung vom Kloster Eussersthal. Dieser Aufenthalts-Ort des Kaisers am 11. November macht es mehr als höchst unwahrscheinlich, dass derselbe schon wieder am nächstfolgenden 1. December in Pavia gewesen seyn könne, wie Raumer (Gesch. d. Hohenstaufen II. 546.) und Böhmer (Regesta Regum et Imp.) nach einer, von Miräus mitgetheilten, Urkunde annehmen. Vielmehr beweiset unsere unbezweifelbar ächte Urkunde, dass der Kaiser nicht lange vor dem Anfange des November 1186. aus Italien und zwar in jene Gegenden über Mühlhausen gekommen war. Es heisst nämlich darin unter anderm: *Nuper* quoque idem Otto et Hartmannus junior . . . dictum Allodium (uterinae vallis) *in manus nostras apud Mulehusen posuerunt et per manum nostram* Abbati et fratribus prenominati monasterii exemplo praedecessorum suorum libere *tradiderunt* in presentia et testimonio Tirrici Archiepiscopi Bisuntini, Henrici argentinensis episcopi etc. *et nos deinde Uhterstal accedentes.* super altare beate Dei genitricis Marie. *idem allodium contradidimus.*

Albert, Grav von Habsburg, Landgrav im Elsass, bestättigt die Schenkungen seiner Vorfahren und Ahnherrn, der Graven Liutfried, Otpert und Rampert, Stifter des Klosters St. Trutpert auf dem Schwarzwalde, nach eingesehener und geprüfter Schenkungs-Urkunde vom 21. Febr. 902. auf Bitte des Abtes Heinrich und der Samenung desselben Klosters. Diese Bestättigungs-Urkunde besiegeln, nebst dem Graven Albert, Heinrich, Bischof zu Strasburg und dessen Capitel. Acta sunt hec anno dominicae incarnationis M.C.LXXX.VI. in claustro majoris ecclesie Argentinensis presentibus hiis: Reinhardo de tengin. Eberhardo decano. Eberhardo de Jungingen. canonicis majoris ecclesie. Burkardo abbate de Alpirsbach. Gotfrido abbate de Genginbach. 1186 o. Tag.

Henrico abbate de Ethinheim. Cuonone de horburch. Nibelungo de Lobigassun. Nantwigo de Watwilre. Cuonone de bercholz militibus. Conrado causidico de Rubiacho. Wernhero causidico de Pfaphfinheim. et aliis quam pluribus fide dignis. *

* Die dieser Urkunde einverleibte Stiftungs-Urkunde vom J. 902. ist bereits oben, unter dem genannten Jahre mitgetheilt und ebendaselbst sind auch die davon vorhandenen Abdrücke nachgewiesen.

1187 o. Tag. Berthold, Herzog von Zähringen, bewirkt die Herausgabe eines rechtswidrig veräusserten, dem Stifte Constanz zinsbaren, Weinberges und ordnet mit Bischof Hermann zu Constanz dessen Bewirthschaftung durch zwey darauf gesessene leibeigene Frauenspersonen, welche für den Genuss den Zins an das Stift zu entrichten haben. A. 101.

1187 o. Tag. Hermann II., Bischof zu Constanz, bezeuget, dass ein langwieriger Rechtsstreit zwischen dem Abte Mangold zu St. Blasien und dem Abte Heinrich zu Rheinau über das Kirchen-Patronat zu Griesheim, bey welchem wegen beyderseits gleich starken Rechtsgründen und Beweismitteln ein Rechtsspruch nicht leicht gewesen, die Sache aber noch überdiess durch häufige Zwischen-Berufungen (appellationes crebro interpositas) unendlich verzögert worden, zufolge erhaltenen Auftrages (ad mandatum) des Erzbischofs Konrad zu Mainz von ihm, nach gegebenem Handgelübde beyder Partheyen, sich seinem Ausspruche zu unterwerfen, mit Beyrath rechtskundiger Männer (consilio prudentum) [1] auf folgende Weise sey entschieden worden. Das Kloster St. Blasien, um des lästigen Handels los zu werden, (ut se et ecclesiam a labore litis eximerent) [2] und im ruhigen Besitze des Kirchenpatronats zu bleiben, giebt dafür dem Kloster Rheinau dreissig Mark Silber. Die Mönche von Rheinau nehmen diess sogleich an, empfangen die Summe und verzichten auf alle fernern Ansprüche. Acta sunt haec apud Steine anno dominicae incarnationis M. C. LXXXVII. indictione. V. Testes qui interfuerunt. L.[3] abbas de Steine. H.[4] abbas de Scafhusin. R.[5] abbas de Wagenhusin. Ou.[6] praepositus Constantiensis aecclesiae. C.[7] decanus (constantiensis). Ou.[8] custos. A.[9] scholasticus. Sacerdotes. R. plebanus de Scafhusin. L. de Betmaringin. Milites. C.[10] de Crenchingin, E. de Guotinburc.[11] A. de Gruoninberc. R. de Wilare. Wezelo de Hugoltshouin. et alii quam plures.

[1] In einer gleichzeitigen Zeugniss-Urkunde des Abts Heinrich zu Rheinau heisst es: habito chori sui et legati mogontini consilio. [2] In eben gedachter Urkunde lautet es stärker: jacturam utriusque partis considerans. ne lis orta utrique monasterio *exterminio* foret. [3] Luitoldus, nach ders. Urkunde. [4] Huc (Hugo). [5] Ruodegerus. [6] Uodelricus. [7] Chuonradus. [8] Uodelricus. [9] Adilbero magister scholarum. [10] Chuonradus. [11] Eberhardus.

1187 o. Tag * Mangold, Abt zu St. Blasien, und Kono, Abt zu Erlach, z. Zeit Probst des Frauenklosters Sulzberg, beendigen durch gütlichen Vergleich einen langwierigen Streit zwischen den Klöstern St. Blasien und Sulzberg, deren jenes Güter, dieses aber Bezahlung ansprach, indem beyde gegeneinander aufheben. Actum anno dominicae incarnationis Millesimo Centesimo LXXX°. VII°. Indictione V. Regnante Friderico Imperatore Augustissimo. Gregorio VIII°. presidente sedi Romane.

Neugart Cod. dipl. II. p. 112.

* Jedenfalls aber gegen Ende des Jahres, da Gregor VIII. erst am 20. Oct. 1187. gewählt, am 25. geweihet worden, und schon am 25. Decemb. gestorben ist.

1189 Jun. 29. Hermann II., Bischof zu Constanz, bestättigt dem Kloster St. Blasien, unter dessen Abte Mangold, seine sämmtlichen Besitzungen. A. 102.

1190 o. Tag. Ulrich, Bischof zu Speyer, schenkt dem Domkapitel die von ihm erbauete Burg zu Bruchsal nebst der Vogtey über den Ort Bruchsal, mit dem Bedinge, dass sein Jahrgedächtniss festlicher begangen und aber die genannte Burg niemals veräussert werde. A. 103.

1191 April 10. König HEINRICH VI. und seine Brüder Otto, Pfalzgrav von Burgund; Konrad, Herzog von Rothenburg, und Philipp, erwählter Bischof zu Würzburg, schenken der Kirche zu Constanz den Gutsbezirk Unadingen zu einem Seelgerette für sich, ihren Vater, Kaiser Friedrich, ihre Mutter, die Kaiserin Beatrix, und ihren Bruder, Friedrich, Herzog von Schwaben. A 104.

Papst Cölestin III. nimmt das Kloster Odenheim, unter dessen Abte Siegfried, in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestättigt die, von den Stiftern desselben, dem Erzbischof Bruno von Trier und dessen Bruder dem Graven Poppo (von Laufen) diesem Kloster geschenkten Besitzungen, Tiefenbach, Husen, Westeheim und Poppenweiler. Data Laterani anno dominice incarnationis. M. C. LXXXXI. Pontificatus nostri anno 1, XII. Kl. Maji. Per manus Moysi vicecancellarii. 1191 April. 20.

— — nimmt das Kloster St. Trutpert, unter dessen Abte Heinrich, in den Schutz des päpstl. Stuhles und bestättiget dessen Besitzungen, von welchen aber nur benannt werden: der Platz, auf welchem das Kloster steht und der Ort mit dessen vollständigem Gerichtsbanne, und ganzer Gemarkung. 1192 Juny 8.

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis. VII. Id. Junii. Indict. X. Incarnat. dominice anno. M. C. XC. II. Pontificatus vero domini Celestini. pp. III. anno secundo.

Kaiser HEINRICH VI. erklärt die Stadt Constanz aller und jeglicher Besteuerung von Seiten des Bischofs frey und ledig, mit Verbot für diesen und seine Nachfolger, dergleichen sich anzumaassen. A. 105. 1192 Sep. 24.

Konrad, Priester zu St. Moritz und Unter-Custos an der Domkirche zu Constanz, schenkt derselben ein für sein Geld erkauftes und als freyes Eigenthum besessenes, Gut zu Tibinshusen,[1] zu einem Seelgerette für sich, seine Eltern und Verwandten. Der Ankauf war geschehen mit Bewilligung des Constanzischen Kirchenvogtes, Graven Konrads von Heiligenberg, in dessen Vogtssprengel das Gut gelegen, und in Gegenwart seines Untervogtes, ohne männiglichs Einrede. Aus dem Ertrage dieses Gutes sollte nächtlicher Weile ein ewiges Licht in dem Heiligthume, wo die Reliquien bewahrt wurden, unterhalten werden. Priester Konrad behält sich vor, so lange er lebe, dieses selbst zu besorgen, aber auch das Gut für sich zu behalten. Nach seinem Tode aber sollte es dafür die Kirche übernehmen, und auch ein für ihn im Chore abzuhaltendes Jahrgedächtniss, für welches den dabey anwesenden Chorherrn jeglichem ein Trunk (Stopa) gereicht werden sollte. Priester Konrad gewahrt sich ferner freye Hand, jenes Gut einem seiner Verwandten, geistlich oder weltlich, zu legiren, jedoch sollte ein solcher das Gut aus der Hand des ersten Dom-Custos zu Lehen nehmen und jährlich zu Mariä Geburt neun Schilling Pfennige Constanzischer Währung und in gutem Silber zum Behufe des ewigen Lichtes, dem ältern Dom-Pförtner[2] im Chor der Kirche selbst überliefern. Würde das Licht weniger kosten, so sollte der Ueberschuss den Pförtnern zur Ergötzlichkeit werden. Auch den Präsenz-Trunk sollten die Nachfolger im Genusse des Gutes ausrichten. Würde er später (tactus amore divino) der Kirche das Gut völlig schenken, so sollte jedesmal der Unter-Custos der Kirche den Genuss davon haben unter den oben verordneten Verbindlichkeiten. Alles dieses sollte mit Strenge beobachtet werden, und würde der Guts-Inhaber hierin säumig, so sollte, wenn es einer seiner Verwandten wäre, das Gut ohne weiters der Kirche, wäre dies aber in Händen der Kirche, eben so wieder seinen Verwandten anheimfallen. Der Konstanzische Kirchenvogt, Grav Konrad von Heiligenberg, verzichtete zur Förderung dieses Vermächtnisses auf alle seine Vogtsrechte über das Gut über dem Altar im Chor zu Constanz, in Gegenwart der Chorherren und der Bürgerschaft zu Constanz, für sich und seine Nachfolger. Nur zur Anerkenntniss behielt er sich von dem jeweiligen Besitzer des Gutes ein Pfund Pfeffer vor, jeden Jahres zu Mariä Geburt.[3] Acta sunt hec in choro Constantiensi. M. C. XC. II. Indictione. X. olimpiade. V. anno bissextili. II. Nonas decembris. Celestino pp. presidente. imperante Heinrico gloriosissimo romanorum imperatore. Anno regni ejus. XX. III. imperii vero. II. Presentibus tam clericis quam laicis. Chuonrado decano. Ulrico custode. Chuonrado de phine. Chuonrado de Tetingen. Marquardo. Ulrico de castello. Walthero submagistro. Chuonrado (comite) de sancto monte sepe dicto advocato. et suis quibusdam ministerialibus. Heinrico de Zustorf. Heinrico subadvocato suo. Heinrico colopho. Civibus etiam urbis. Chuonrado villico. Hugone monetario. Hessone stroelino. Heinrico gerdrudis filio. et Albérone fratre suo. Eggeberto. et aliis quam pluribus. ut autem presens pagina inconvulsa permaneat ipsam conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Hier ein Anathema gegen Zuwiderhandelnde, sodann: Ego Diethalmus Dei gratia Constantiensis Episcopus. Dum haec que praescripta sunt agerentur partes Burgundiae quae parochiae nostrae dioecesis spectant. ratione circuitus nostri visitavimus. In reditu vero nostro tam honestam et rationabilem supra memorati sacerdotis donationem et ordinationem intuentes. omne jus nostrum quod in sepedicto predio quantum ad servicia et angarias[4] et peticiones[5] habuimus. ob salutem animae no- 1192 Dec. 4.

strae et antecessorum nostrorum scilicet episcoporum et animae patris nostri et matris nostrae. ut ea quae de ipso predio ordinata fuerant plenius ministrarentur. presentibus fratribus nostris constantiensis aecclesiae ministerialibus. et civibus urbis. in choro constantiensi sanctae mariae resignavimus. Vt autem haec facta firma et inconvulsa omni aevo permaneant. nostri sigilli robore munivimus.[6]

[1] Tibinshusen situm in pago scilicet qui vulgo Eggon appellatur. Tibishausen, im Turgau. Vgl. Neugart Episc. Const. I. 411. Nro. 68. [2] Seniori aedituo; dem Wortverstande nach Thürsteher, Pförtner, Beschliesser; dem Begriffe nach aber dasselbe, was Sakristan, Messner. An grössern Kirchen waren deren wenigstens zwey. Ausser dem Beschlusse der Kirchen-Pforten besorgten sie auch die Bekleidung der Altäre, überhaupt alles Altargeräthe, welches der Erste von ihnen in Verwahrung hatte, ja öfter die Schlüssel zum Kirchenschatze, obwohl diese eigentlich dem Custos gehörten. Sie besorgten auch die Unterhaltung der damals an mehrere Altäre und Bilder gestifteten s. g. ewigen Lichter und es wird ihnen daher auch der Ueberschuss des hierzu gewidmeten Geldes in unserer Urkunde zugeschieden. [3] Schenkungen an Kirchen, mit Klauseln wie die gegenwärtige, wobey der Schenkende im Grunde wenigstens eben soviel, meistens aber mehr gewann, als er hingab, werden, besonders bey der Geistlichkeit an Stiftern, in der Folge sehr gewöhnlich. Priester Konrad erhielt bey der seinigen für die neun Schilling Pfennige die Befreyung seines Gutes von Vogteydienstbarkeiten, Frohnen und Steuern für sich und diejenigen, denen er das Gut hinterlassen wollte. So lang er lebte, besorgte er die Licht-Unterhaltung selbst, und dass er Ueberschuss behielt, ist nicht zu bezweifeln, da er solchen Ueberschuss nach seinem Tode den Kirchendienern zuwendet. Von einem Präsenztrunke für die Chorherrn war natürlich auch keine Rede bey seinem Leben, da kein Jahrgedächtniss begangen wurde. Die Laien schenkten mit weit mehr Hingebung; die Geistlichen liessen weislich diese nur in Aussicht, und Priester Konrad stellt es auch dahin, dass er, tactus amore divino, zu mehrerem sich entschliessen könnte, will aber solchen Affect doch erst noch abwarten. Diess zur Motivirung eines umständlicheren Auszuges gegenwärtiger Probe. [4] Frohnen. [5] In der Abschrift des Copialbuches steht: peticiones quae vulgo dicuntur Stura (Steuern). [6] An der Urkunde befanden zich zwey Siegel, gegen alle Gewohnheit damaliger Zeit, an langen purpurfarbnen Seidenbändern mit Quasten, die noch daran sind, und von einer Arbeit, welche selbst heutzutage von solcher Feinheit und Stärke zugleich schwer zu finden seyn möchte. Von den Siegeln ist nichts übrig, als von einem derselben die ganz zerbröckelte Substanz in einem, um das Band befestigten, Säckchen. Dieses war ohne Zweifel das Siegel des Bischofs Diethelm, das andere das Siegel des Priesters Konrad.

1192 o. Tag. Diethelm, Bischof zu Constanz, bezeuget eine Seel-Gerette-Schenkung der Brüder Hugo und Konrad von Grünenberg an das Domstift zu Constanz, in Gütern zu Bankholzen und Bohlingen. A. 106.

1193 Mai 18. Papst Cölestin III. bestättigt die Freyheiten und Besitzungen des Klosters Frauenalb im Bisthum Speyer unter dessen Vorsteherin Oda. Als Besitzungen werden bezeichnet: Der Platz, auf welchem das Kloster steht, mit allem Zugehör; Mezelineswande[1] mit aller Gerechtigkeit (cum omni jure), Mugetstrum[2] mit all seiner Gerechtigheit, eine Mühle zu Buohele,[3] die Mühle zu Bulande,[4] die Mühle zu Rothenfels, die Siedelungen (mansiones) und Weinberge zu Grunobach,[5] der Gutsbezirk (tenementum) zu Bilvingen.[6]

Dat. Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis. XV. Kl. Juny. Indict. XI. Incarnationis dominice anno. M.C.XCIII. Pontificatus vero domini Celestine pp. tertii Anno tertio.

Geschichtl. Darstellung der Schirms- und Subjections-Verhältnisse etc. des Klosters Frauenalb. Mit Urkunden Anhang Carlsruhe 1797. fol. Beyl. Nro. 1. Der Abdruck ist aber unbrauchbar; mehreres ist ausgelassen, anderes falsch gelesen.

[1] Ein Hof, A. Ettlingen. [2] Muggensturm, A. Rastadt. [3] Bühl, Amts Ort. [4] Bulach? A. Karlsruhe. [5] Grobach? A. Baden. [6] Bilfingen, A. Pforzheim.

1193 Dec. 6. Diethelm, Bischof zu Constanz, bezeuget und bekräftigt die Schenkung eines freyeignen Weinbergs zu Tegerwilare[1] an die St. Stephans-Kirche zu Constanz, durch Hugo, genannt der Töpfer (pronomine figulus), Bürger zu Constanz, zur Begehung eines Jahrgedächtnisses für ihn und seine Frau, nach folgenden Bestimmungen: Die Jahrgedächtnisstage beyder Ehleute sollten im Chor der Stephanskirche für jegliches begangen werden, aber nur an dem Gedächtnisstage des Hugo, und nicht an dem seiner Frau, sollte jeder Chorherr zu St. Stephan eine volle Stütze Weines empfangen. Dagegen sollte an demselben seinem Gedächtnisstage den Chorherrn an der Domkirche und denen an der Stephanskirche noch insbesondere duae urnae[2] vini, den Kirchendienern aber eine Stütze voll gereicht werden. Ne autem hujus donationis *tam rationabilis* ordinatio a protervis hominibus in posterum de facili posset pertractari. hanc paginam fecimus inde conscribi et nostri sigilli munimine confirmari. Acta sunt haec in choro Constantiensi anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo tertio. Indictione undecima. Olympiade I. anno decennovalis cycli XVI. Epactis XV. concurrentibus IIII^{or} circa dominicalibus litteris. octavo Idus Decembris. praesidente sedi apostolicae Coelestino pp. tertio. anno apostolatus ejus tertio. Imperante glo-

[1] Degerweiler, ohnweit Constanz, im Thurgau. [2] Je nach Landes- und Orts-Gebräuchen ein sehr verschiedenes Maas, im Durchschnitte wohl am nächsten mit einem Eimer zu vergleichen.

riosissimo Romanorum Imperatore (Heinrico VI.) anno regni ejus vicesimo quarto. Imperii vero tertio. Diethelmo cathedram Constantiensem gubernante. praesentibus personis probabilibus tam spiritualibus quam saecularibus.

Kaiser HEINRICH VI. verbietet den Bürgern zu Speyer die Berufung an den Kaiser vor gesprochenem Urtheile des bischöflichen Gerichtes. A. 107. 1193

— — bestättigt den Tausch zwischen der Abtey Weissenburg und dem Kloster Hemenrode in Betreff eines Gutes zu Mettenheim und Rechholz, wie auch eines Wingerts zu Einkirchen. Hujus rei testes sunt: Otto Spirensis Episcopus, Symon dux Lotharingie, Otto palatinus Comes Burgundie, philippus frater noster, Sibertus comes de Frankenborg, Bertholdus Comes de Bergue; Bertoldus Comes de Nuemborch, Bopo Comes de Loyphe, Hugo dominus Lunaris ville, Godefridus de Wineden, Rudolfus de Kiseloe, Marqüardus de Wilre, Heinricus de Wildenstein; Walterus de Eichelberch, Cuno de Mincemborch, Wetelo de Bergue, Conradus de Rotemborch, Cunradus de Annewilre, Heinricus de Tanne, Anselmus de Spira, Sifridus Marescalcus de Hagenowe, Eberhardus Marescalcus de Auebor (s. Anebor) et alii quam plures. Ego Sigelous Imperialis aulae Cancellarius vice domni Conradi Magunt. sedis Archiepiscopi, totius Germanie Archicancellarii, recognovi. Signum domni Heinrici Sexti Imperatoris Invictissimi. Data sunt hec Anno Incarnacionis dominice Millesimo CXCIIII. Indictione XII. regnante domno Heinrico sexto Romanorum Imperatore gloriosissimo Anno regni ejus XXIII. Imperii vero IIII. Dat. apud Triuels VII. Ydus Madii. 1194. Mai 9.

Würdtwein Subsid. dipl. V. 259. Der hier bestättigte, am nämlichen Tage (9. Mai) vollzogene, Tausch zwischen Weisenburg und Hemenrode befindet sich in dem nämlichen Codex, aus welchem Würdtweins Abdruck geflossen ist, und aus welchem auch die nächst folgende Urkunde vom 10. Mai stammet; aber diese Tausch-Urkunde bietet durchaus nichts erhebliches, was nicht schon in der, von W. mitgetheilten, Bestättigungs-Urkunde enthalten ist.

— — bestättigt den Kauf eines Lehens zu Mettenheim und Rechholz durch das Kloster Hemenrode von Marquard dem Reichstruchsess. A. 108. 1194 Mai 10.

Diethelm, Bischof zu Constanz und Abt zu Reichenau,[1] endet einen, in seiner Gegenwart schon mehrmals verhandelten, Rechtsstreit zwischen Arnold, Rudolf und Ulrich, Söhnen des verstorbenen Heinrichs von Warte,[2] und dem Abte Mangold zu St. Blasien, wegen der Kirche zu Ebringen im Breisgau, durch folgenden gütlichen Vergleich: Der Abt zu St. Blasien zahlt genannten drey hinterlassenen Söhnen Heinrichs von Warte achtzehn Mark feinen Silbers und diese überlassen ihre Ansprüche auf die Kirche zu Ebringen dem Kloster St. Blasien. Acta sunt haec anno ab incarnatione domini M. C. LXXXXIIII. Anno Pontificatus nostri IIII. Zeugen waren ausser einigen Constanz. Chorherrn, dem Abte Rudolf zu Schaffhausen, dem Abte Lutold von Stein und dem Abte Mangold von St. Georgen, folgende vom Adel (Nobiles): Uadalricus comes de Bergin, Uodalricus de Clingin, Ebirhardus de Burgilun, Tiethelmus de Creie, Berhtoldus de Kalpfo. 1194 o. Tag.

Gerbert Hist. sil. nig. III. 112 f.

[1] Er war nach Gerbert a. O. zuerst Abt zu Reichenau und hat, nachdem er Bischof geworden, die Abtey dabey behalten. [2] Vergl. die Urkunde vom 17. Febr. 1170. Offenbar war also damals, trotz allem Rechts-Gepränge, die Familie von Warte bevortheilt worden, und es währte weniger nicht als 24 Jahre, bis diese es wenigstens zu einiger Abfindung bringen konnte, bey welcher sie jedenfalls in Verlust blieb, indem die St. Blasischen Mönche die ganze Zeit über im Genusse gewesen. So hart hielt es, gegen Klöster zu seinem Rechte zu gelangen und so wussten diese den Rechtsgang zu hemmen, bis sie allein dadurch mehr als den Betrag des angesprochenen vorweg genommen hatten. Wer mag sich nun wundern, dass die adeligen Klostervögte die Klöster nach bestem Vermögen wieder brandschatzten?

Kaiser HEINRICHS VI. Kabinets-Befehl an Volmar, Steuer-Einnehmer (villicus) zu Hasslach und die Gemeinde zu Bühl, einige von A. Kapellan des Kaisers und Dom-Scholaster zu Speyer erkaufte Güter mit keinerley Schatzung zu belegen. A. 109. 1195 o. Tag.

Papst Cölestin III. bestättigt dem Kloster Frauenalb unter der Abtissin Bertha, seine Freyheiten und Besitzun[illegible] Locum ipsum in quo monasterium situm est cum omnibus pertinenciis suis *ex dono comitis Adelrici* [illegible] *erchte matris sue. Ecclesiam de Muncingen et capellam de Cimber et predium et decimam quam ibi hab*[illegible] *predium de Mugkensturn. Ergesingen. Singen. Mezzelinswande.* Molendinum in Rotenfels. Molen- 1196 April 4.

dinum in Buulant. *Dat. Laterani per manum Cencii S. Lucie in Ortea diaconi cardinalis dni pape Camerarii II. Non. Aprilis. Indict. XV. Incarnationis dominice anno M. C. XC. VI. Pontificatus vero Domini Celestini pp. tercii anno Septimo.* *

* Diese Urkunde wird am Schlusse, zwischen dem „Amen" und dem „Dat. Lat." etc. durch folgende Einschaltung beglaubigt: Datum per copiam in cujus rei certitudinem Nos Rudolfus marchio de Baden sigillum nostrum proprium duximus apendendum. Dieses, an einem Pergamentstreif befestigt gewesene Siegel ist gänzlich abgefallen. — Dass die Beglaubigung um sehr vieles jünger seyn müsse, als die Urkunde, erhellet schon aus dem Umstande, weil vor der Mitte des 13. Jahrhunderts kein Markgrav Rudolf von Baden bekannt ist. Aber der Schrift nach kann auch diese Beglaubigung nicht wohl jünger seyn, als höchstens vom Ende des 13. Jahrhunderts, und es bleibt also nur die Wahl zwischen den zwey einzigen Rudolfen desselben Zeitraums, nämlich dem Ersten und dem Zweyten.

Etwas auffallender, als die so gestellte Beglaubigung, ist der Inhalt der Urkunde selbst. Mit alleiniger Ausnahme der, durch den Druck unterschiedenen Stellen ist sie von Wort zu Wort gleichlautend der oben mitgetheilten Bulle des nämlichen Papstes für das Kloster Frauenalb vom 18. Mai 1193. Man kann diese wiederhohlte päpstliche Bestättigung binnen kaum drey Jahren nur durch die, freylich etwas kühne, Unterstellung erklären, dass das Kloster in dieser so kurzen Zeit zum Besitze aller, in der vorhergehenden nicht aufgeführten, Güter, d. h. wohl zu dem grössern Theile seiner Besitzungen gekommen seyn und mit der Wahrung derselben nicht zu säumen besondere Ursachen gehabt haben müsse. Von diesen neuen Erwerbungen aber ist die erste Hälfte Muncingen et capellam de Cimber kaum mehr zu ermitteln; Ergesingen ist Ersingen, A. Pforzheim, und Singen gehört jetzt zum A. Durlach.

1196 Juny 26. Kaiser HEINRICH VI. entscheidet einen Streit zwischen Bischof Otto zu Speyer und dem Dom-Kapitel wegen der Münz-Währung dahin, dass die Münze zu 13 Unzen und 6 Pfenning feinen Silbers auf die Mark ausgeprägt werden und der Bischof zwar das Recht haben sollte, das Präge-Zeichen der Pfennige jährlich nach Gutfinden zu verändern, aber in keine Weise den Werth der Münze, ohne Zustimmung des Domkapitels. A. 110.

1196. o. Tag. Stiftungs-Brief der Grävin Uta von Schauenburg[1] für das Kloster Allerheiligen, Prämonstratenser Ordens nach der Regel des h. Augustin (ad fluvium Nortwazzer secus rupem Bittenstein), mit folgender Gränz-Bestimmung: ab oriente in monte Grinto ubi pluvia defluit ad renicham.[2] ab occidente quoque via que a Solberc[3] ducitur in brunberc.[4] Ab austro vero fines quos posuerunt domnus Epherat et Rodegerus mediante durando Stultz.[5] Ab aquilone fines Crisebon.[6] Huic predio adicimus (adjicimus) in rincun[7] mansum unum in dotem aecclesie. et in ramesbach[8] unum. et in heselinbach[9] unum. et in eleswilere[10] unum ad plantandam vineam a termino Heinrici usque ad terminos Epheradi. et in palude duos mansus sine censu et quartam-partem piscationis bustric.[11] Jus quoque patronatus in aecclesia nuzzbach.[12] Data sunt hec a ducissa Vta in Sindeluingen. confirmata autem per gloriosum imperatorem Heinricum in Ehenheim[13] super altare beate Marie Argentinensis aecclesie per manum Friderici de Scouenburc ministerialis sui regnante domino nostro Jhesu Christo amen.

Schoepflin Alsat. dipl. I. 306, wo aber die Orts-Namen zum Theil merklich entstellt sind, wie die Vergleichung zeigen kann.

[1] Geborne Grävin von Calw, Enkelin Bertholds III. Herzogs von Zähringen, von dessen Tochter Luitgard. Berthold III. wird von allen Geschichtschr. und Genealogen für kinderlos ausgegeben, mit Ausnahme des Seb. Münster und M. Crusius. Allein mit bestem Grunde geben ihm diese eine Tochter, mit Namen Luitgard. Das Nekrologium S. Petri erwähnt in der That zweyer Zähringischen Fürstentöchter dieses Namens, von denen die eine nothwendig eine Tochter Herzogs Berthold III. seyn muss. Es heisst nämlich in diesem Nekrolog unterm 28. März: Obiit Luitgard comitissa soror ducis. Und wieder unterm 11. August: Obiit Luitgard filia ducis Bertholdi, und diese ist ausser allem Zweifel die Gemahlin des Pfalzgraven Gottfried von Calw, von welcher Ehe die obengenannte Uta, vermählte Grävin von Schaumburg, Stifterin des Klosters Allerheiligen, vermuthlich in ihrem Wittwenstande und ohne Nachkommenschaft. [2] Also von der Schnee-Schmelze auf dem Grintberg. Renicham, die Rench. [3] Der Name eines Berges und eines an dessen Fusse liegenden Hofes. In dem handschriftl. Güter-Verzeichniss des Kl. Allerheiligen heisst es: „Sohlberg liegt an dem Ristenbach." — „In der vom Sohlberg bis zur St. Ursula-Capelle sich ziehenden gemeinen Waldung hat das Kloster das Recht Holz zu schlagen." „Sohlberg, der Hof und Wald wird sammt allem Zugehör auf dem Sohlberg verkauft." [4] Auch ein Berg und ein daranliegendes Gut, genannt Brunnberger Lehen. Ebendas. [5] Annehmliches Begegnen eines in unsern Tagen so rühmlich bekannt gewordenen Namens, für welchen das Hinaufreichen in so ferne Vergangenheit vor vielen andern nur eine gerechte Auszeichnung ist. [6] Griesbonn, das Dorf, gehört dem Gottesh. Allerheiligen mit Zwing und Bann und aller Obrigkeit. [7] In der Bestättigungsbulle des Papstes Innocenz III. vom 5. Febr. 1203. steht: mansum de Rinchun, welches auf Renchen zu deuten scheint, wo das Kloster wirklich mehrere Güter hatte. [8] Ramsbach, A. Oberkirch. [9] Heselbach, dessgl. [10] „Ellis- auch Ellersweiler, liegt bey Oberkirch am Mühlbach." S. die angef. Hss. [11] Busterich; ohne Zweifel die Gegend des heut. Busterbach, A. Oberkirch. [12] Nussbach, A. Oberkirch. [13] Ausfertigungs-Ort der unmittelbar vorhergehenden Urkunde, woraus denn auch zugleich der ohngefähre Ausfertigungs-Zeitpunkt der gegenwärtigen erhellet, nämlich Ende des Junius.

Ulrich von Quirnbach, Chorherr zu Speyer, stiftet in der Domkirche daselbst aus Gütern, die er vom Kloster Limburg erkauft, ein Seelgerette für sich, seine Eltern, den Bischof Ulrich zu Speyer[1] und seine sämmtlichen übrigen Verwandten. Aus andern, ebenfalls erkauften, Gütern bestimmt und überweiset er seinem Vikar sehr reichliche Einkünfte, welche diesem jährlich durch den Domdechant sollen bezahlt werden. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis MCXCVI. Indictione XIII. sub Episcopo Spirensi Ottone feliciter amen.[2] 1196 o. Tag.

Würdtwein Subs. dipl. IX. 164.

[1] Bischof Ulrich II., aus dem Geschlechte von Rechberg, war 1191 gestorben. Ulrich v. Quirnbach war ohne Zweifel ein Verwandter des Bischofs Ulrich. [2] Diese Urkunde ist zweymal vorhanden, jedoch nicht in gleich ausführlichem Inhalt. Die Verordnung zu Gunsten des Vikars ist nur in Einer derselben enthalten. Diese ist mit sechs, die andre mit fünf, anhängenden Siegeln versehen, deren Zustand aber nur gerade so viel zu bemerken gestattet, dass die Siegel an jeglicher ganz verschieden sind.

Otto, Bischof zu Speyer, unterwirft sich der kaiserl. Entscheidung in dem Streite zwischen ihm und dem Dom-Kapitel wegen der Münz-Währung. A. 111. 1196 Juny 26.

Kaiser HEINRICH VI. bestättigt einen, zwischen dem Markgraven Hermann IV. von Baden und dem Abte zu Selz geschlossenen Vergleich über die Kastenvogtey. A. 112. 1197 July 31.

Magister Andreas, Domscholaster zu Speyer, legirt der Kirche daselbst einen von ihm erkauften Klosterhof und ein steinernes Haus am alten Thor zu Speyer, wie auch all sein Eigenthum zu Bühl und erhält dagegen auf Lebenszeit Dispensation von aller Präsenz. A. 113. 1197 o. Tag.

Diethelm, Bischof zu Constanz und Abt zu Reichenau, bekräftigt in letzterer Eigenschaft eine, diesem Kloster gemachte Schenkung. A. 114. 1197 o. Tag.

Papst Cölestin III. bestättigt den Mönchen zu St. Blasien den Kirchenzehnten zu Tilliken, Schönau, Nallingen (zur Hälfte), Schneisingen und Kirchdorf. Data Laterani XVII. Kl. Maji. Pontificatus anno septimo. 1198 April 15.

König PHILIPP bestättigt die Schenkung der Vogtey zu Mettenheim an das Kloster Hemerode. A. 115. 1198 Mai 13.

Diethelm, Bischof zu Constanz, verwirft, im Einverständniss mit dem Bischof zu Strassburg, welchem die Erkenntniss vom Erzbischof zu Mainz aufgetragen worden, die Behauptung der Lehensleute (hominum) des Klosters St. Trutpert, dass, so lange ein Lehensmann noch lebe, der ein Lehen schon einmal empfangen, er dasselbe durchaus nicht noch einmal von den Nachfolgern eines verstorbenen Abtes zu empfangen verbunden sey (quam diu manus suscipiens viveret, a successoribus defuncti abbatis minime suscipere teneretur). Anno Incarnationis M. C. XC. VIIII. anno decennovalis cicli IIII. Indictione II. Olimpiade II. concurrentibus IIII.^{or} XVIII. Kal. Maji. Presidente sedi apostolice Innocentio III. anno apostolatus sui II. Regnante gloriosissimo Rege Philippo. 1199 April 14.

Ulrich, Domprobst zu Constanz, schenkt dem Domkapitel seine, für eigenes Geld erkauften und frey besessenen Güter Oberhof[1] und Aach[2] im Hegau zu einem Seelgerette für ihn selbst, seine Eltern, und den verstorbenen Bischof Hermann II. von Constanz.* Acta sunt hec in civitate Constantiensi anno dominice incarnationis millesimo CC. Indictione tertia. Olimpiade tertia anno decem novalis Cycli quarto. Epactis tribus. Concurrentibus sex presidente sedi apostolice Innocentio III. anno apostolatus ejus secundo. Philippo Rege regnante filio Friderici Imperatoris. Diethelmo cathedram Constantiensem gubernante. presentibus quam pluribus clericis et laïcis. quos enumerare auditoribus forte generaret fastidium. 1200 o. Tag.

* Aus den Bestimmungen dieses Seelgerettes erhellet der (einzig erhebliche) Umstand, dass dieser Bischof aus dem Geschlechte derer von Fridingen (natione de Fridingen) gewesen.

[1] Wahrscheinlich O.A. Salem. [2] Städtchen, A. Stockach.

Berthold, Herzog von Zähringen, Rector von Burgund,[1] bezeugt dem Kloster St. Blasien, dass Heinrich, genannt Cistillare, sein Burgmann zu Zürich (burgensis noster in Turego[2]) von dem Abte Mangold zu 1200 o. Tag.

St. Blasien ein Gut zu Affoltra,[3] mit Einwilligung der ganzen Samenung, erkauft habe auf nachstehende Bedingungen: Heinrich und seine Hausfrau Adelheit treten sogleich in den vollen Genuss des erkauften Gutes, und dieses fällt, wenn eines von beyden stirbt, ohne alle Einsprache oder Aenderung an das überlebende; die Mönche von St. Blasien aber begehen das Jahrgedächtniss des Verstorbenen unentgeltlich. Stirbt hingegen auch das andere, so fällt das Gut ohne weiters an das Kloster St. Blasien, welches davon beyder Gatten Jahrgedächtniss beschaffet. Keinerley Erbanspruch, weder von einem Bruder, noch selbst von der Käufer eignen Kindern, wenn sie welche erzielen würden, soll dawider gelten, sondern das Gut ungeschmälert zu beyder Jahrgedächtniss verwendet werden. Actum publice Turegi anno ab incarnatione Domini M. CC. presentibus Lutoldo de Reginsperch. Adilberto de Balbo. qui ejusdem predii advocatiam habet. Rodolfo causidico nostro. Heinrico filio Brunonis. Arnoldo de Hottingen et filiis suis. H. molendinario et filiis suis. R. filio Dietilonis et aliis pluribus in quorum presentia idem factum sigilli nostri est munimine roboratum. — An dem erhaltenen Theile dieses Siegels ist soviel deutlich zu erkennen, dass es ein grösseres s. g. Reuter-Siegel und also des Herzogs Majestäts-Siegel gewesen. *

Gerbert hist. silv. nig. III. 115 f.

* Das Gh. Archiv besitzt zwey vollkommen gleich beschaffene Exemplare dieser Urkunde. Beyde Exemplare kommen aus dem St. Blasischen Archive. Das eine derselben war also wohl das Exemplar der beyden Eheleute, welches nach deren Tode sammt dem Gute an St. Blasien gekommen.

[1] Berthold V. Er war zugleich Kastenvogt des Klosters St. Blasien gleich seinen Vorfahren seit Herzog Konrad. [2] Burgensis bezeichnet auch öfter einen Bürger, im Zweifel jedoch allemal eher einen Burgmann [3] Noch giebt es zwey Orte d. Namens im Kanton Zürich; im Amte Knonau und im Amte Regensperg; der unter den Zeugen zuerst vorkommende Lutold von Regensperg berechtigt auf das letztere zu vermuthen.

ANHANG.

1.

Kaiser Ludwig der Fromme genehmigt und bestättigt eine, von dem Priester Engelbert, kaiserl. Leibeignen, gemachte Güter-Schenkung an das Kloster Reichenau.

In nomine Domini Dei et Salvatoris nostri. Jhesu Christi. Hludowicus. divina ordinante. providentia. Imperator. Augustus. Si petitiones sacerdotum. ac servorum Dei libenter audimus et eas nostrae mansuetudinis liberalitate ad effectum perducimus. id nobis procul dubio et coram Deo ad aeternam retributionem pertinere confidimus. Proinde noverit omnium fidelium nostrorum prudentia presentium scilicet. ac futurorum. Interveniente venerabile Haitone episcopo. [1] qualiter presbiter quidam de Alamannia nomine Engilbertus servus noster natus et nutritus in fisco nostro qui dicitur Scuzingauue [2] atque ordinatus in parochia Constantiensi eo quod ipse jam senio confectus et infirmo corpore esse videbatur. suggessit nobis ut pro nobis et pro stabilitate regni nostri et pro semet ipso ut [3] ei liceret propriolum. atque omnem conquestum suum. Quod ipse dato proprio pretio a liberis hominibus comparavit. Nec non a fiscalibus in fisco nostro commanentibus. Per loca determinata. id est a fluviolo Mulibach (Mühlbach) usque in chrumbenbach [4] deinde ad rivolum richenbach et de illo usque in fisbach [5] quod ipse situs est in fisco nostro qui cadit in fluvium Scuzna [6] et ex utraque parte ripae ejusdem fluminis. Hoc totum tradere concedimus ei ad venerabilem et sanctum locum quod dicitur sindleoscesauua. [7] Et hac donatione sibi in eodem loco venerabili locum ad habitandum comparare. cujus petitioni quia justa et ratio (nabilis [8]) nobis videbatur. pro mercede nostra adsensum prebentes. has ei nostrae auctoritatis litteras scribere jussimus. per quas vestram prudentiam certificare volumus. ut sciatis illum (illi) a nobis licet ille servus noster fuisset talem datam esse licentiam ut predictum. propriolum suum vel conquestum suum. Quod est situm in pago Linzgauue [9] in territorio pertinente ad villam duringa. [10] potestatem habeat solemniter facta traditione ad illum venerabilem locum vel monasterium supra memoratum conferendi ut pro hoc facto melius illum delectet et [11] diebus vitae suae pro nobis et pro stabilitate regni nostri divinam exorare clementiam. Et ut certius credatis nostram hanc esse concessionem de anulo nostro subter eam jussimus sigillari.

Joseph ad vicem Helisachar recognovi et (subscr.) rias [12] anno secundo christo propitio Imperii nostri. Indictione nona. Actum aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter. Amen. Amen.

[1] Haito, Bischof von Basel. Eine, vollkommen gleichzeitige, Urkunde Ludwigs des Frommen für denselben liefert Schöpflin (Alsatia Diplom. I. 63.). [2] Der alte Schussengau, im Herzogthum Allemannien. S. Chron. Gottwic. II. 765. Neugart Episc. Constant. I. p. LXXVI. [3] Dieses überflüssige: *ut* ist in der Urkunde nicht gestrichen. [4] Krumbach, A. Meersburg. [5] Fischbach. S. Neugart Cod. diplom. I. p 45. 66. [6] Neugart. a. a. O. S. 55. [7] Aelteste Benennung der Insel Reichenau [8] In der Urkunde endigt eine Zeile mit demWorttheil ratio; der Abschreiber aber fing die folgende mit nobis an und liess den andern Theil in der Feder, ohne es zu bemerken. [9] Der alte Allemannische Gau d. N. erstreckte sich dem Bodensee entlang. — Auf dem Rücken der Urkunde steht von sehr alter und wohl gleichzeitiger Hand die Note: praeceptum Ludovici imp de rebus engilberti presb. in pago Sczuzzunigauue. Auch dieser Gau, der Schussen-Gau, erstreckte sich am Bodensee hin (Chron. Gottw. 2. Th S. 766.); er scheint ein Untergau des Linzgaues gewesen zu seyn. [10] Thuringen, auf der rechten Seite des Bodensee's, im Thurgau. [11] Auch ein Versehen des Schreibers, da das Wort oder vielmehr die Endsylbe in dem Worte delectet mit einem & geschrieben worden. [12] Bey diesem Worte ist das untere Eck des Pergaments mit einer Scheere ausgeschnitten und nur die hier angegebenen vier Buchstaben noch zu sehen. Dass diese die letzten des Wortes Januarias seyen und das Wort Kalendas vorangestanden, ist durchaus nicht zu bezweifeln. Die Frage ist aber, der wievielte ante Kalendas? Eine neuere Hand hat darüber geschrieben: Data Kalendas Januarias. Allein dadurch ist für die Frage gänzlich nichts gewonnen. Wollte man daher annehmen, diese Urkunde sey mit der oben aus Schöpflin angeführten am nämlichen Tage gegeben, so würde diess, da beyde für das Kloster Reichenau ausgefertigt worden, um so mehr Wahrscheinlichkeit haben, weil viele Beyspiele bezeugen, dass man damals, wie auch noch jetzt, so viel es sich thun liess, verwandte Gegenstände mit einander zu erledigen suchte; ein solches Beyspiel wird auch im Verfolge mit Urkunden für die Kirche zu Speyer vorkommen. Indessen habe ich mich getreu dem Grundsatze, jede auch noch so wohl gegründete Vermuthung, für mehr nicht als Vermuthung auszugeben, und nicht etwa wie ein Grandidier daraus ohne weiters eine Gewissheit zu machen, einer Tagbezeichnung enthalten.

2.

König Ludwig der Deutsche bestättigt die, dem Abte Grimald von Reichenau, seinem obersten Kanzler, von Ludwig dem Frommen, seinem Vater, geschenkten Besitzungen in dem allemannischen Gaue Apha.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludouuicus divina favente gratia rex decet regiam celsitudinem parentum suorum piefacta non solum inviolabiliter conservare sed etiam censurae suae auctoritate alacriter confirmare Proinde comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria quia vir venerabilis Grimaldus abba et summus cancellarius [1] noster obtulit excellentiae nostrae quandam auctoritatem largitionis domni et genitoris nostri Hludouuici praestantissimi imperatoris jn qua continebatur insertum qualiter idem domnus et genitor noster concessisset ei ad proprium quasdam res quae sunt in alamannia in pago qui dicitur appha [2] in villis nuncupantibus altheim [3] hruodininga [4] uualdhusir (Waldhaeuser) et ostheim cum domibus aedificiis mancipiis utriusque sexus cum terris cultis et incultis silvis pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis et cum omnibus ibidem aspicientibus Obsecrans ut paternae auctoritati firmitatis gratia nostram quoque jungeremus auctoritatem Cujus precibus libenter aurem accomodavimus et hanc nostrae auctoritatis confirmationem eidem dare decrevimus Per quam praecipimus atque jubemus ut ab hodierno die et tempore memoratas res et mancipia cum omni integritate sicut a domno et genitore nostro ei conlatae sunt Ita eas jure hereditario teneat atque possideat et quicquid exinde ob utilitatem et commoditatem sui jure proprietario facere vel judicare voluerit libero in Dei nomine perfruatur arbitrio faciendi quicquid elegerit. Et aut haec auctoritas confirmationis nostrae per curricula annorum inviolabilem et inconvulsam obtineat firmitatem Manu propria subter firmavimus et anuli nostri inpressione signare jussimus.

Signum Hludouuici gloriosissimi regis Adalleodus [5] diaconus ad vicem grimaldi recognovi et (subscripsi).

Data pridie Kal. octobr. anno christo propitio tertio regni domni Hludouuici regis in orientali francia Indictione XIIII. Actum uuormacia civitate in dei nomine feliciter amen. [6]

[1] Grimald, Abt von St. Gallen, erscheint beinahe vierzig Jahre hindurch als Erzkanzler. (Schoepflin Als. dipl. I. 110. Neugart cod. dipl. I. Nro. 255. Act. Acad. Palat. III 262. 264.). Neugart bemerkt a. a. O. II. 8. es sey dieser Grimald nach dem J. 837. Abt zu St. Gallen geworden. [2] Zur linken Seite der Donau; einer Gaugravschaft d. N. wird auch im 10. Jahrh. gedacht, (Neugart a. a. O. I. Nro 356 u. 745.). Das Chron. Gottw. kennt sie nicht. [3] Neugart a. a. O. Nro. 745. [4] In der Nähe von Altheim. Neugart a. a. O. u. Nro. 356. [5] Adalleodus erscheint in gleicher Eigenschaft unter einer Urkunde Ludwigs des Frommen vom 26. Mai 836. (Cod. Laurésham. diplom. I. 57.) Dort steht zwar Adaleoldus, aber ohne Zweifel durch einen Druckfehler; unsere Urkunde schreibt ganz deutlich so, wie es hier steht. Bey Schöpflin (Alsat. dipl. I. p. 77.) steht gar Aduleodus. [6] Das noch ganz unversehrt erhaltene ovale Ringsiegel zeigt aber einen Kof mit Diadem und der Umschrift: Xte (Christe) protege Ludovicum Imperatorem. Das Profil zur Linken dem Beschauenden.

3.

Kaiser Ludwig der Fromme schenkt dem Kloster Reichenau den Ort Dettingen, bis dahin Besitzung des königl. Fiscus am Bodensee.

In nomine Domini Dei et salvatoris nostri Jhesu Christi Hludouuicus divina repropitiante [1] clementia Imperator augustus. Si locis Deo dicatis quippiam muneris conferimus et imperialis munificentiae morem exsequimur et divinum per hoc nobis favorem facilius conciliandum confidimus. Idcirco notum esse volumus cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque tam praesentibus quam futuris quia divino tacti amore quandam villam proprietatis nostrae constitutam sub jure fisci nostri vocabulo potimiacus [2] quae est sita in pago huntarseue [3] et appellatur Tetingas [4] cum terminis et omnibus ad se pertinentibus videlicet domibus ceterisque edificiis terris cultis et incultis silvis pratis pascuis exitibus et regressibus aquis aquarumque decursibus mancipiis utriusque sexus et aetatis in ea commanentibus atque ad eam jure pertinentibus contulimus monasterio quod sindleozesauua appellatum praesenti tempore uualafridus venerabilis abba regere dinoscitur [5] excepta quadam portione silvae quam quibusdam terminis distinctam ad opus nostrum retinuimus. Qui termini incipiunt ab occidentali parte a rivolo qui limes est inter chaltabrunnon et tettingas et inde in farnugunuuisa ascendunt. Indeque in rivum qui influit gebirindofurd per ejus decursum descendunt in lacum potamicum. Contulimus etiam ad idem monasterium tributa ac servitia quae duo liberi homines juncrammus scilicet ac folcratus pro eo quod super terram fisci nostri manere noscuntur ad partem publicam [7] exinde persolvebant. Etiam et duas hobas sitas in villa quae appellatur alaholuesbah [8] in quibus gozzo. gumbreht et uualdpreht. cum filiis suis manere videntur quae quidem jam dudum injuste a potestate ejusdem monasterii abstractae et sub jure fisci nostri constitutae fuerant. Terras quo-

que ac possessiunculas quas liberi homines particulatim de eodem fisco pro sepulturis suis et causa eleimosine ad idem contulerant. vel vendiderunt monasterium quae in Luzzilonsteti [9] uualahuuis [10] nancingas [11] esse noscuntur nostra etiam liberalitate praefato concessimus monasterio. Ac per (praeter) hoc nostrae libuit celsitudini memoratam munificentiae nostrae liberalitatem imperiali auctoritate firmare et regali sanctione solemniter roborare. Proinde hos nostrae majestatis apices fieri decrevimus per quos jubemus atque sanccimus ut memorata villa sicut praemissum est cum sui integritate praefataque tributa ac servitia quae praedicti duo liberi homines ad partem publicam persolvebant. Duae etiam praenominatae hobae ac jam dictae terrae et possessiunculae quae sicut praedictum est liberi homines ad saepedictum monasterium contulerunt vel vendiderunt: abhinc in futurum in ejus jure et dominatione consistant et quicquid publicis obsequiis impendere debuerunt totum pro aeterna remuneratione ad jus et profectum illius devotae integerrimeque persolvant. Quatenus et fabricae ceterisque ejus aemolumentis deserviunt et nobis eorundem sanctorum Dei quorum reliquiae ibi locatae esse noscuntur gloriosis interventionibus divina propiciatio gloriosius cumuletur. Ut autem haec nostra imperialis auctoritas pleniorem in Dei nomine obtineat vigorem. manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione adsignare jussimus.

Signum Hludouuici Serenissimi Imperatoris Hirminmarus notarius ad vicem Hugonis recognovi et (subscripsi).

Data XI. Kl. majas anno Christo propicio XXVI. Imperii domni hludouuici piissimi augusti Indictione II. Actum bodoma palatio regio in Dei nomine feliciter amen.

Das viel kleinere und roher gearbeitete Siegel zeigt einen mit Lorbeer bekränzten Kopf, das Profil zur Rechten dem Beschauenden, und die nämliche Umschrift, wie das an der vorhergehenden Urkunde.

[1] Dieser Formel bediente sich Ludwig der Fromme, seitdem er gegen seinen ältesten Sohn Lothar das Reich wieder erhalten hatte, welches geschehen am zweyten Sonntage in der Fasten des Jahres 834. S. Mabillon de re dipl. L. II. c. 3. 5. 13. [2] Des königl. Fiscus am Bodensee. [3] Nämlich: Untersee, Theil des Bodensee's unterhalb Constanz; der Gau erhielt davon den Namen; imLateinischen jener Zeit heisst er auch pagus Undresinse. Neugart Cod. dipl. I. p. 160. [4] Dettingen, A. Constanz. [5] Dadurch scheint Neugarts Bemerkung (S. vorhergehende Urk. Note 1.) bestättigt zu werden. [6] Kaltenbrunn, A. Constanz. [7] S. Dufresne Gloss. v. Pars publica. [8] Allensbach, A. Constanz. [9] Lützelstetten, A. Constanz. [10] Wahlwies, A. Stockach. [11] Nenzingen, dess. A.

4.

Kaiser Ludwig der Fromme schenkt dem Kloster Reichenau einige Gefälle und Zehnten in Alemannien.

In nomine Dei et salvatoris nostri Jhesu Christi Hludouuicus divina repropiante (sic) clementia Imperator Augustus. Notum sit igitur omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet et futuris quia nos pro cumulo mercedis nostrae concedimus cuidam monasterio noncupatum sindleozesauua monachisque inibi Deo jugem exhibentibus famulatum quibus Uualafridus abba praeesse dinoscitur quandam partem census seu tributi quae nobis annuatim ex alamannia persolvebantur videlicet ex centena eritgaouua [1] noncupatam. et ex ministerio chuonradi comitis. [2] Nec non et decimam partem ministerii quod raban comes habet quod pertingit finibus alamannicis sub eoa. seu et nonam ex fisco cujus vocabulum est Sasbach. [3] atque etiam et nonam partem tributi quae ex brisachgaouue ad nostram exigitur opus. Haec autem superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus quatenus monachi stipendium necessarium habentes pro nobis alacriusDomini misericordiam exorare procurent. Sed et statuentes praecipimus ut nonae atque decimae quae pro nostra eleimosina praedicto contulimus monasterio antequam summa censuum et tributorum dispertiatur agentibus monasterii dentur. et postmodum fiat divisio partium quae ad nostrum vel comitum nostrorum jus pertinere debent. Pro firmitatis quidem gratia hos nostros jmperiales fieri jussimus apices per quos praecipimus atque jubemus ut praefatus census atque tributum nonae et decimae absque cujusquam retractione aut diminoratione monachis in memorato monasterio degentibus juxta nostram concessionem haberi permittantur nullaque subtractio aut insultatio eis a quoquam successorum nostrorum inferatur. sed liceat eis per tempora labentia eisdem nostris munificentiis libere frui. ac per hoc liberius pro nostris excessibus Domini misericordiam implorare. Et ut haec largitio nostris et successorum nostrorum temporibus firma et stabilis permaneat de anulo nostro subter eam jussimus sigillare.

Signum Domni Hludouuici Imperatoris. Daniel notarius ad vicem hugonis recognovi (et subscripsi.)

Data XII. Kal. jul. anno christo propitio XXVI. Imperii domni hludouuici piissimi augusti. Indictione II. Actum uuormacia civitate. in Dei nomine feliciter amen.

Kopp Palaeogr. crit. I. 399. mit Nachahmung der Schreibweise und Abkürzungen, so gut oder übel es im Drucke sich thun liess.

[1] Nicht zu verwechseln mit Erigauue (Ergau). Neugart Hist. Constant. I. p. LIII. und Cod. dipl. I. p. 477. [2] Von dem Graven Conrad s. ebend. a. a. O. [3] In dem Abdrucke bey Kopp (Palaeogr. I. 399.) heisst es Sarbach. Die Schrift gestattet ebensowohl diese Lese-Art; allein die unten folgende Urkunde Nro. 12. entscheidet unbedingt für Sasbach (Amts Breysach).

5.

Der Abt Walfried von Reichenau bestimmet dem Grosskeller des Klosters die erforderlichen Einkünfte und Nutzungen aus dessen Gütern zur Bestreitung der Kloster-Oekonomie überhaupt, wie auch insbesondere für eine reichlichere Tafel-Besetzung an Festtagen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Walafredus Deo favente Augiensium abbas quamvis indignus. Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum comperiat industria qualiter nos cum senioribus residentes et tam de futuro quam de presenti fratrum commodo premeditantes disposuimus. quid utilitatis. et quale debitum singulis annis nostro communi cellerario posset conferri. De chuningespache (Koenigsbach). X. haspas de canafo. [1] de otelingen similiter. in marcheluingen (Markelfingen) debent esse VI. mansarii [2] qui has parare debent. De pirningen X. modios leguminum. C. casei. unam ovem. IV haspas de filis. [3] V. de canafo. unam cadum de melle. [4] de emphingen similiter. De pinestorf similiter. de Wagingen (Wehingen Württemb.) similiter. et unam padellam. [5] De tuseling (Tusslingen Württemb.) similiter et in natale Domini c. scudellae et unam magnam scudellam. vasa parapsidum. [6] et in assumptione sanctae mariae l. scudellas. et in pasca c. scudellas et l. parapsidum. de meringen (Moehringen) similiter. sicut de wingen (Wengen Württ.). et XII. ollas in natale Domini. et l. cacabus. [7] et in festivitate s. Michaelis item. XII. ollas et l. cacabas et in pasca similiter. de tuttelingen (Tuttlingen Württemb.) similiter. sicut de emphingen. De tota para [8] duo caldaria unum majorem et unum minorem. [9] Excepto Wagingen. duas naves una major et una minor. De rodelingen [10] et de honisteten (Honstetten) decem haspae de lino. c. casei. unum cadum mellis. l. duos modios salis. XII. cados de pinguedine. [11] De pasca sancto usque in festivitatem s. Michaelis per singulas ebdomadas VI. pondera lardi (Speck) dentur ei. et cottidie XX. panes librati et porrum sufficienter ad warmosium. [12] Ad warmosium ut charitative preparetur. quatuor vaccae cellerario dentur, una de tuselingen. secunda de altheim. tertia de muleheim (Mühlheim an der Donau Württemb.) quarta de thettingen (Dettingen). Hae autem vaccae in horto fratrum stabulentur et a cellerario bene procurentur. quodsi harum vaccarum una moriatur. altera de eadem villa unde illa quae mortua est successit restituatur. Et cottidie warmosium fratribus tribuatur. preter hos dies quando pleno servitio eis serviatur. Et hoc ideo si quis fratrum de tribus ferculis quae cottidie eis dantur propter infirmitatem stomachi non cibetur. saltim de quarto quod est warmosinm pro lenitate cibi reficiatur. De stecheboron XL viri vinitores debent plantare porrum in orto fratrum unusquisque. XII. lineas. et discipuli cellerarii debent. XII. spacia inponere et plantare. De portario debent VI. spacia inponere. de hospitario sex spacia. De unlaingen (Unlingen Württemb). C. caseos. X. modios leguminum. unum cadum mellis. I. ovem et. V. haspas de lino. De alteim (Altheim) similiter. de gecgingen (Genchingen Württemb.) similiter. de munehrdorf (Mintersdorf) similiter. De oriente debent dare duas naves unam majorem et unam minorem. et debent edificare .IIII. domos piscatoribus. et de para similiter. de longobardia [13] XII. modios castanearum. V. soumas olei. de reia curia. [14] XL. modios de fauis. CCC. caseos majores. De camera abbatis unam minorem sagenam [15] et duas naves. De almenesdorf (Allmansdorf XII. haspas de canafo et unam navem. de uuolmotingen (Wolmatingen.) X. haspas. de tettingen X. haspas. De uuolmotingen et de tettingen navem majorem. et in uuolmotingen debent parari haspae. et de hagene (Hegne) IIII. maltera frumenti ad haspas parandas. [16] De almenesdorf dentur. XVII. carradae de virgis ad capiendos parvos pisces ad lohen. [17] De uuolmotingen. XII. carradae palorum. [18] et de tettingen. XII. ad octo loca piscalia. exceptis beneficiis piscatorum. [19] et si inde aliquam fraudem fecisse culpantur. servili judicio examinentur. et cum sagena fratrum in superiori loco est ad piscandum. piscatores primo mane vadant. ut pisces ad tempus mensae deferant. et prandium a cellario accipiant. Unicuique autem piscatorum sagenam fratrum trahenti stoupus vini si ita habunde crevit ut possit dari cum pane tribuatur. at si non crevit steculus cerevisiae gratanter ab eis suscipiatur; Cellerarius det sagenam ad capiendos pisces qui dicuntur flores piscium. et duo piscatores imponant eam in aquam. et duo agitent pisces per alveum reni. et illis .IIII. singulis unum calicem vini tribuat minister cellerarii. Et quotiens nuncius cellerarii venerit. et eos agitare jusserit. statim parati sint. Et nemo sedeat in illo loco lohen nisi .IIII. viri piscatores et quotiens minister a cellerario piscatoribus episcopi jusserit parati sint ad piscandum propter utilitatem quam de nostro habent. Et quotiens a pascha. ad hagene (Hegne). in paludibus et in harundinetis locis illis quatuor piscatoribus piscari precipitur parati sint cum navibus et aliis instrumentis piscalibus. et post piscationem eant ad cellarium et accipiant prandium. et a natale Domini usque in pascha in singulis dominicis veniant cum suis piscibus ad cellarium. Hec omnia dicta cum senioribus nostris statuimus cellerario singulis annis ut tribuantur. ut fratres per hec ab eo statuto tempore pleniter reficiantur.

Ego Sneuuartus monachus et diaconus scribbsi Et sigillo domni UUalfredi abbatis consignavi. [20]

Acta sunt hec augia Kal. Sept. in nat. sancte uerene uirginis. Anno autem dominicae incarnationis DCCCXLIII. feliciter amen.

[1] Zehn Haspel Hanf. [2] Nämlich von den Kolonen. [3] Vier Haspel gesponnenen Garnes. [4] Honig-Wabe. [5] Eine Art Küchengeschirr. [6] Teller und Schüsseln. Dass alles von Holz war, bedarf kaum der Erinnerung. Vasa paraps. waren in der Regel viereckigte Teller: vielleicht für den Nachtisch; es wurde von diesen, wie die Urkunde bezeugt, nur die Hälfte gefordert, im Vergleich mit der Zahl der gewöhnlichen (runden) Teller. [7] Cacabus, Topf oder Kessel. Du Fresne V. Cacabus. [8] Nämlich aus dem ganzen Gaue oder auch der ganzen Gaugravschaft. Das Wort para, oder auch bara allein findet sich äusserst selten in unsern Urkunden; dagegen aber in Verbindung mit Zunamen ziemlich oft. Dass es bald einen Gau, bald eine Gravschaft bezeichne, erhellet aus der Verbindung. Allein und für sich bestehend ist es noch bis jetzt übrig in der Landgravschaft Bar. [9] Caldarium, Chaudiere, Kessel. [10] Riedlingen, St. an der Donau. [11] Fett-Kuchen. Du Fresne. V. Sagimen, hier aber wahrscheinlich Schmalz. [12] Warmosium sucht man vergeblich in den Glossarien. Ohne Zweifel ist es ein latinisirter Idiotism. [13] Das Kloster hatte in der Lombardey beträchtliche Güter. S. unten die Urkunde Nro. 9. vom J. 881. [14] So steht deutlich geschrieben, vielleicht mit Beybehaltung des Lombardischen Ausdruckes für regia curtis, was diese Güter allerdings gewesen waren ehe sie an Reichenau gekommen. [15] Fisch-Netz. Dass unter naves hier überall nur kleine (Fischer-) Barken gemeynt seyen, bedarf wohl kaum der Erinnerung. [16] Nämlich zum Unterhalt der Hanf-Bereiter. [17] In einer Fischwehr beym Loch. vgl. Scherz Glos. b. d. Worte. Hier ist darunter eine Gegend am Bodensee gemeynt, wo sich nur ein kleines, von vier Fischern bewohntes, Häuschen befand, dessen die Urkunde bald weiter unten erwähnt. [18] Pfähle zu dem Fischwehr. [19] Die Fischerey-Distrikte, Fischenz, welche die Fischer in eignem Pacht und Genuss hatten, mussten sie auch auf eigne Kosten unterhalten. Von solchen Fischern, Lehnleuten des Bischofs, befanden sich nun vier auf dem Gebiete des Klosters, welche dieses daher nichts angingen. [20] Das aufgedruckte Ringsiegel zeigt ganz den Kopf eines Römischen Cäsar; der Abt mag wohl einen Siegel-Ring der Art getragen haben.

6.

König Ludwig der Deutsche bestättigt einen Gütertausch zwischen Irmengard, seiner Tochter, Abtissin von Buchau, und dem Abte Folkwin von Reichenau.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Hludouuicus divina favente clementia rex. noverit namque omnium fidelium nostrorum sollertia praesentium scilicet et futurorum quia dilecta filia nostra Irmingart petiit celsitudinis nostrae mansuetudinem pro quadam commutatione inter se et folchuinum abbatem monasterii sindleozzesauua in honore sanctae mariae semper virginis constructi. Nos vero ejus petitioni consentientes dedimus ex proprietate nostra hobas duas cum cunctis appenditiis earum et qnicquid ad eas in praesenti respicere videtur. In comitatu Utonis [1] in pago bara in villa heidenhouuin (Heidenhofen) et in confinio ejusdem villae sicut actenus haec omnia ad illam basilicam nostro jure pertinebant ut abba supradictus et rectores ejusdem monasterii potestatem habeant pro utilitate quicquid elegerint, et econtra accepimus a supradicto abbate et ejusdem monasterii rectoribus pro commoditate et utilitate monasterii quod puahauua [2] nominatur quod Irmingardae dilectae filiae nostrae datum habemus quattuor Kilstriones [3] cum tributis suis. in villa salagun [4] (Salgen bey Buchau) et confinio ejus. ut sua servitia. et tributa sicut. actenus ad monasterium sindleozzesauua persolvebant. ita deinceps ad puahauuam monasterium facere non negligant. Utriusque namque monasterii commoditatem et utilitatem considerantes. regali auctoritate haec confirmare volumus. ut abhinc et deinceps rectores monasteriorum supradictorum libera in omnibus perfruantur potestate. Et ut libentius in illis locis commanentes delectet pro nobis christi pietatem obnixius exorare. Et ut haec auctoritas commutationis per futura tempora firmior habeatur et per cuncta secula melius conservetur veriusque credatur subter eam impressione anuli nostri jussimus sigillari.

Hadebertus subdiaconus ad vicem Grimaldi archicappellani recognovi et (subscripsi).

Data IIII. Kl. mai. Anno XXV. regni hludouuici serenissimi regis in orientali frantia regnante (sic) Indictione V. actum in villa potamo [5] in Dei nomine feliciter amen.

[1] Uto, öfter Ato, Attho, Grav von Bertholdesbara kömmt häufig vor in Urkunden vom J. 836—858. (Neugart Cod. dipl. I. Nro. 271. 287. 340. 342. 355. 356 etc.) In dieser letztern heisst es u. a. praesens clericus nomine Lambertus cum patre suo nomine Attho, quondam comite, nunc autem clerico, ad limina apostolorum properans etc. woraus erhellet, dass Attho nicht lange nach dem J. 857. (die Urkunde fällt zwischen 858—867 und das Wort quondam deutet auf eine nicht kurz vergangene Zeit) in den geistlichen Stand getreten war. Könnte nicht Schöpflins Herleitung der Zähringer von einem Atto, Aticho, Eticho, eher hierher, als auf die Elsassischen Atto's etc. bezogen werden? wenigstens ist es urkundlich gewiss, dass bald nach diesem Abgange des Graven Atto von Bertholdesbara, die zähringischen Bertholde als Graven hier und forthin erscheinen. Der Ort gestattet nicht, hierüber ausführlicher zu seyn. [2] Buchau; ohne allen Zweifel stand Irmengard diesem Kloster als Abtissin vor; der fleissige Hahn zwar kennet sie nicht unter den Kindern Ludwigs des Deutschen. S. Kaiserhistorie I. 244. Note i. [3] Man sucht dieses Wort vergebens in den Glossarien, es scheint aber deutschen Ursprungs und noch erkennbar in dem Worte Gült, womit auch der, in gegenwärtiger Urkunde davon gemachte, Gebrauch übereinstimmt. [4] Salgen ohnweit Buchau. S. Würdtwein nov. subsid. dipl. III. 381. Not. m. [5] Dass Ludwig der Deutsche sich eben damals an dem hier genannten Orte, in villa potamo, aufgehalten habe, erhellet aus gleichzeitigen Urkunden. (Neugart Cod. dipl. Nr. 366. 367. u. Monum. Boic. XI. 115.)

7.

König Ludwig der Deutsche bestättigt, auf Antrag des Bischofs Gebhard zu Speyer eine, von vier Vasallen des letztern dem Domstifte zu Speyer gemachte, Güter-Schenkung.

In. nomine. sanctae. et. individuae. trinitatis. Hludouuicus. divina. favente. gratia. rex. Si. petitiones. fidelium. nostrorum. juste pete itium. aures serenitatis. nostrae. accomodaverimus. et. regium. morem. decenter. implemus. et. eos. procul. dubio. fideliores ac devotiores in nostro efficimus servicio. Quapropter comperiat omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria qualiter vir inluster et venerabilis episcopus nomine Gebahardus [1] veniens in procerum nostrorum praesentiam postulavit serenitatem vel mansuetudinem nostram ut suis hominibus nomine salaman. folcuin. guntpreth. et iterum salaman licentiam concederemus illorum proprietatem tradere ad domum sanctae mariae virginis quae constat in civitate nemeta et spira in tantum ut juxta praefati episcopi voluntatem de illis proprietatibus facere permitteremus. Nos ergo petitionem ejus firmiter auribus nostris accomodantes misimus missum nostrum Gunzonem videlicet venerabilem episcopum [2] partibus illis praecipientes ut et ipsas res previderet ubi vel in quo loco existerent vel qualiter fructifera es ent seu diligenter didiceret utrum voluntas esset fratrum in illa domo persistentium ita agendi an non. Praefatus venerabilis episcopus ad nos revertens omnia placita fratribus in illis locis morantibus dixit esse ita peragendi et proprietatem in villis vel mancipiis seu terris cultis et incultis optimam esse. Gebahardus vero hoc peracto iterum veniens in procerum nostrorum praesentiam obtulit obtutibus nostris quondam (quoddam) scriptum in quo continebatur insertum qualiter praefati vasalli sui salaman folcuin guntpreth et iterum salaman pro remedio animae illorum tradiderunt ad ecclesiam sanctae mariae nemeta vel spira civitate constructam. id est ecclesiam dedicatam cum decimis ex tribus villis ibi persolventibus et curtem cum saepe (sepe) circumcinctam casam dominicam cum ceteris aedificiis ibi adsistentibus et terram salicam seu mansos. X. et. VIII. in andagauuue [3] et in rinhaimo marcha [4] jacentos singule earum cum pratis et terra arabili ad triginta jurnales [5] emensas. et in moralino haimo marcha [6] curtiles legitimas III. et in rinhaimo marca curtiles. XV. et forestem dimidiam quae vocabulum habet bifleoz id est ad saginandos porcos ducentos de vineis ad carradas duas. In spirichzauuue (spirichgauuua) et in uueningo [8] marca jacentes et mancipia XXX. utriusque sexus et aetatis quorum nomina in illorum scripto inserta invenimus. Cetera videlicet cum omnibus quae ad easdem res pertinere legitime videntur vel aspicere id est tam in silvis pratis pascuis campis cultis et incultis aquis aquarumve decursibus mobilibus et immobilibus egressu et regressu vel quicquid dici aut nominari potest seu etiam quicquid deinceps in meliorando aut in adquirendo ibidem elaborare potuerint totum et integrum ad suprascriptam ecclesiam tradiderunt atque transfunderunt. Ea videlicet ratione ut supradictas res Gebahardus senior illorum et soror ejus nomine albheid diebus vitae illorum et qui altero superstes fuerint usufructuario teneant sub nostra tamen defensione atque tuicione. Post illorum vero amborum discessum praefatae res ad praedictam sanctam domum perpetualiter persistant. Similiter etiam in ea ratione atque conventione praefatas res tradiderunt ut econtra de eadem suprascripta nemeta ecclesia in beneficio vitae illorum villam unam nuncupantem ratherisheim [9] haberent sitam in spirichgauuue continentes mansos. XX. IIII. et in unoquoque manso sunt jurnales. XXX. [10] De vineis dominicis ad carradas quattuor cum mancipiis utriusque sexus. seu etiam ceteris omnibus ad eandem curtim dominicam in eadem villa constructam legitime pertinentibus absque ulla contradictione habeant. Et post obitum amborum illorum supra nominata villa ratheresheim ad praedictam nemitensem ecclesiam revertatur. Et quod illi in andahgauue (Anglahgauue) tradiderunt ad monasterium S. Leonis [11] confessoris christi et ad ipsos canonicos ibidem domino militantes revertatur perpetualiter possidendum. Nos ergo illorum scriptum coram nobis relegere jubentes ut audivimus illorum traditionem jussimus hoc mansuetudinis nostrae praeceptum fieri per quod decernimus atque jubemus ut nullus ex subcessoribus nostris neque comis vel aliqua potestas eis aliquid inde erumpat. Sed praefatas res secundum illorum traditionem sub nostra defensione et immunitatis tuicione per hoc nostrae auctoritatis praeceptum jure firmissimo teneant atque possideant diebus vitae illorum. Post illorum vero amborum de hac luce discessum omnia sicut illi tradiderunt ad praefata monasteria revertantur simul cum villa quam per praecariam ab illa casa dei habere videntur absque ulla cujus (cunque) contradictione ullo unquam tempore aut impedimento. Et ut haec auctoritas largitionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque praesentibus et futuris verius credatur atque diligentius conservetur manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione jussi-

mus sigillari. [10] Signum Hludouuici serenissimi regis. Comeatus notarius ad vicem Uuitgarii cancellarii recognovi et (subscripsi).

Data III. Kl. mai anno christo propitio. XXVI. regni domni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia indictione VI. [11] Actum franconofuit palatio regio in Dei nomine feliciter amen amen amen.

[1] Die Geschichtschreiber des Bisthums Speyer, mit alleiniger Ausnahme des Eysengrein. berichten, Gebhard sey nur ohngefähr ein Jahr lang, zwischen 848—849, Bischof gewesen und dann ermordet worden. Eysengrein aber lässt ihn 8 Jahre leben. Gegenwärtige Urkunde zeiget ihn noch im eilften Jahre als Bischof zu Speyer; eine alsbald unten folgende zeigt ihn als solchen nach noch weitern zehn Jahren. [2] Nämlich Gunzo, Bischof von Worms. Schannat berichtet (Hist. Episc. Worm. I. 317), Gunzo sey im J. 859 Bischof von Worms geworden. [3] Unter diesem Namen ist nirgends ein Gau in der benannten Gegend aufzufinden. Die Vermuthung, dass es Anglahgauwe heissen sollte, hat wenigstens das für sich, dass dieser Gau sich wirklich in die bezeichnete Gegend erstreckte. In einer Urkunde Ludwigs des Frommen v. J. 831. März 12. heisst es: In pago Anglachgowe in Reginesheimero Macca (Cod. Lauresham II. p. 497). Diese letztere ist dasselbe mit Rinhaimo-Macca, jetzt Rheinsheim, Amts Philippsburg. S. auch die nachfolgende Anmerkung. — Es sind noch mehrere Worte in dieser Urkunde augenscheinlich verschrieben. [4] Morilinheimer Marca in pago Anglachgowe in einer Urkunde K. Karls d. Gr, v. 24. Jun. 778 (anno XX. Caroli regis); Cod. Lauresh. II. p. 295. [5] Speyer-Gau. [6] Ueningo, heutzutage Venningen, in dem vormaligen Speyerschen Amte Kirrweiler jenseits des Rheins. [7] Röttersheim, im ehemaligen Speyerschen Amte Deidesheim. [8] Es kamen also damals am Rheine 30 Morgen auf den Mansus. [9] St. Leon, Amts Philippsburg. [10] Das aufgedruckte Ringsiegel ist wohl erhalten, von dem oben beschriebenen merklich verschieden und ohne Umschrift. [11] Also im J. 859. Denn dieses war das 26ste der Regierung Ludwigs in orientali Francia, und in dasselbe fällt auch die sechste Indiction nach der Zeitrechnung der karolingischen Könige.

8.

König Karl der Dicke bestättigt dem Kloster Reichenau die, von seinen Vorfahren demselben verliehenen, Freyheiten.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Karolus divina favente clementia rex. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus. non solum regium morem in eo decenter implemus. verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. quia venerabilis vir Hruotohus [1] abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur Augia deducens nos ibidem in capitulum conviventium fratrum. [2] obtulit obtutibus nostris quaedam antecessorum nostrorum praecepta gloriosissimi videlicet avi nostri Hludouuici imperatoris. Nec non etiam serenissimi proavi nostri Karoli imperatoris augusti In quibus continebatur qualiter supradicti francorum principes eidem monasterio. per auctoritatis munitionem concesserant. ut nullus publicus judex aut quislibet ex judiciaria potestate. aecclesias. curtas. aut loca. vel agros. seu reliquas possessiones memorato monasterio. praesenti tempore. subjacentes. vel quae deinceps in jus et dominium ejusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint. ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones. vel paratas faciendas. sive fidejussores. tollendos. aut homines tam ingenuos. quam servos super terram ipsius monasterii commanentes injuste distringendos. nec villas redibitiones vel bannos aut inlicitas occassiones requirendas. nullis temporibus ingredi. vel ea quae supra memorata sunt. exigere praesumat. sed liceat ejusdem monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere. et quicquid exinde fiscus sperare poterat totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum; quando vero divina vocatione abbates ejusdem monasterii ex hac luce migraverint quamdiu ipsi monachi inter se tales invenire potuerint qui ipsam congregationem secundum regulam sancti benedicti bene regere praevaleant. firmissimam licentiam inter se habeant eligendi abbates. Nos quoque supranominati abbatis fratrumque ibidem domino famulantium peticionibus et voluntati satisfacere cupientes vitaeque et tranquillitati illorum consultius agere cupientes etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia fiirmissima largitate roboramus. et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat; de privilegio vero electionis sancimus per omnia ut deinceps nulla se aliena intermittat persona sed nostris futurisque temporibus familiariter intrinsecus in electione fraterna certissime permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur propria manu nostra firmavimus et anuli nostri inpressione jussimus sigillari.

Signum Karoli serenissimi regis Hernustus notarius at vicem liutuuardi cancellarii recognovi et (subscripsi.) Data Idibus

Januarii. Anno incarnationis Domini nostri Jhesu Christi DCCC LXXVIII. Indictione. XI. Anno vero supradicti regis Karoli secundo.[3] (Das Siegel ist abgefallen.)

[1] Ein besonderes Verzeichniss der Aebte zu Reichenau giebt es nicht. Indessen hat der ehrwürdige Neugart ein solches, vom Jahr 816 beginnend, aus St. Gallen'schen Urkunden und so weit diese zureichten, d. h. mit unvermeidlichen Lücken, entworfen (Cod. dipl. II. Ind. II. p. 50.), unter welchen ein Abt Ruadho vorkömmt, von welchem Neugart vermuthet, er möge derselbe seyn, der in andern Urkunden Rutho, Ruodho, genannt werde. Die von Neugart gegebene Urkunde ist vom November d. J. 886. [2] Karl der Dicke hielt sich bekanntlich sehr oft in den Klöstern Reichenau und St. Gallen auf, mit deren Mönchen er auf so vertrautem Fusse lebte, dass er sich nicht selten in ihre Spiele mischte Nach Angabe der Annal. Metens. ad ann. 888. liegt er auch zu Reichenau begraben, Gegenwärtige Urkunde ist übrigens zugleich ein Fingerzeig für das Actum derjenigen, bey welchen kein Ort bemerkt ist, und man dürfte sich wohl selten irren, wenn man auf eines der genannten beyden Klöster muthmaassete. [3] Eine von Neugart (Cod. dipl. I. Nro. 509.) mitgetheilte, nur um einen Monat jüngere, Urkunde Karls des Dicken ist durchaus in gleicher Weise unterfertigt.

9.

König Karl der Dicke bestättigt eine, von seinem Bruder Karlmann dem Kloster Reichenau gemachte, Schenkung von Gütern, so in Italien gelegen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus divina favente clementia rex. Si divinis locis antecessorum nostrorum regum videlicet et imperatorum oportuna concessa beneficia etiam nostrae largitatis munificentia regia stabilitate roboramus. plurimum nobis ad aeternam remunerationem regnique stabilitatem prodesse confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria. quia quidam fratres augiae monasterii obedienti jussione rudhoi abbatis illorum quoddam auctoritatis praeceptum Karlomanni videlicet fratris nostri et gloriosissimi regis anulo consignatum obtulerunt obtutibus nostris. in quo continebatur qualiter idem supra nominatus gloriosus rex pro redemptione animarum parentum suorum. propriorumque absolutione facinorum eidem insulanensi coenobio quasdam res proprii juris sui in Italia positas ad luminaria aecclesiastica instauranda et ad usus atque fratrum necessitates ea lege eo jure quo ipse possederat donavit traditit et transfudit. hoc est intremetis. aeminas. et giavedona. et sandrobium. ac turdela. sive castanado. cum castris aecclesiis et earum decimis. cum curtibus et edificiis. cum mancipiis utriusque sexus. id est servis et ancillis. cum terris cultis et incultis. olivetis. vineis. portibus. navigacionibus. piscacionibus. ficubus. pastibus. et semper in tercio anno precariis. pratis. pascuis. silvis. aquis. aquarumque decursibus. viis et inviis. quesitis et inquirendis. et cum omnibus illuc juste repicientibus in quibuscunque locis vel pagis jacentibus. Nos vero humili rogatu sanctissimi patris nostri Iohannis papae et instinctu dilectae conjugis nostrae Rehgardae et multorum principum consilio venerabilium fratrum votis ac piis postulationibus satisfacientes hanc eandem fratris nostri donationem libenti animo accepimus. et hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi jussimus. per quod decernimus atque jubemus. ut sicut a gloriosissimo rege fratre nostro Karlomanno haec eadem traditio facta esse dinoscitur ita deinceps firma et stabilis permaneat. nullusque habeat potestatem aliquid inde immutandi vel auferendi aut minuendi. set (sic) perpetua integritate permaneat nostra per omnia auctoritate firmissime roborata. Et ut haec traditio et confirmatio pleniorem in Dei nomine firmitatis titulum optineat hoc idem preceptum propria manu firmavimus. et anuli nostri impressione subtus sigillari jussimus.

Signum domni Karoli serenissimi regis.

Inquirinus notarius ad vicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et (subscripsi).

Data anno ab incarnatione Domini nostri Jhesu Christi DCCCLXXXI. indictione IIIIX. (sic). Actum romae[1] coram domino papa Iohanne et multis principibus in dei nomine feliciter amen.

[1] Ohne Zweifel noch vor seiner Krönung zum Kaiser, die also nicht am Weihnachtstage 880 vor sich gegangen seyn kann. Auf der andern Seite aber würde die Indictionszahl XIV. einigen Anstoss geben, wenn man nicht annehmen wollte, dass man sich in Rom der Römischen bedient habe, wofür allerdings starke Gründe sprechen Ob die, in der That seltsame, Schreibweise dieser Zahl, im Vergleiche mit andern Urkunden Karls des Dicken, damit etwa auch in Wahlverwandtschaft stehe? könnte man vielleicht zwar fragen, aber schwerlich beantworten. Neugart (Cod. dipl. I. Nro. 522) indessen theilt auch eine, unzweifelhaft ächte Urkunde Karls des Dicken vom nämlichen Jahre mit, welche die Indictionszahl IV. hat, so dass die X. gar vergessen erscheint.

10.

Angebliche Schenkungs-Urkunde König Karls des Dicken über die Orte Jonen und Kempraten im Zürichgaue für das Kloster Reichenau. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus divina favente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus quas pro ecclesiasticarum rerum sibimet commissarum utilitatibus nobis suggesserint clementer annuere ac pie prospicere

volumus id nobis at statum regni et perpetuae felicitatis gaudia adipiscenda oppido profuturum esse credimus. Qua propter noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet atque futurorum industria quia Liutuuardus venerabilis augiensis monasterii abba nostram celsitudinem precatus est ut quasdam res proprietatis nostrae in alamannia sitas ob remedium animae nostrae ad prefatum monasterium sindlezzesouua generaliter nominatum in honore sanctae Mariae ceterorumque sanctorum constructum traderemus cujus petitioni libenter annuentes ita fieri decrevimus. Est autem quod donavimus ad idem monasterium quicquid proprietatis habere visi sumus in locis Jonun (Jonen bey Rapperswyl) et chentepraton (Kempraten in nämlicher Gegend) nuncupatis in pago Zurigouue sitis in jus ac perpetuam dominationem ejusdem jam dicti coenobii cum omnibus ad ea pertinentibus hoc est curtilibus. aedificiis. mancipiis utriusque sexus. terris. agris. campis. pratis. silvis. aquis. aquarumqne decursibus. cultis et incultis mobilibus et inmobilibus. In ea videlicet conditione ut fratres in eodem coenobio militantes inde sustententur et eorum necessaria subleventur. Et ut haec traditio nostra firma et stabilis permaneat eam subterfirmavimus. et anuli nostri impressione assignari jussimus.

Signum Karoli serenissimi regis.

Inquirinus notarius ad vicem Liutuuardi archicancellarii recognovit.

Data VI. Kl. Octob. anno incarnationis Domini DCCC LXXXIII. Indictione I. Regnante Karolo imperatore anno X. Actum ratispone in Dei nomine feliciter amen.

* Diese in hohem Grade verdächtig scheinende Urkunde gebe ich eigentlich nur als eine Probe von mehreren aus dem Archive der Abtey Reichenau, welche ich desswegen zurückbehalten habe, weil zu einer gründlichen Würdigung derselben auch kostspielige Nachstiche nöthig wären, was bey gegenwärtiger nicht der Fall ist. Von dieser kann vielmehr versichert werden, dass die äussere Gestalt und Oekonomie durch alle Einzelnheiten ohne Ausnahme allen Erfordernissen entsprechend und in vollkommenster Uebereinstimmung sey. Von Einwirkungen, sowohl natürlichen als künstlichen, nirgends die geringste Spur, und also kein möglicher Grund zu Vermuthungen, dass etwa ein Strich, ja nur ein Punkt erloschen oder abgesprungen seyn könnte, sondern alles Graphische vielmehr in vollkommen wohl erhaltener, durchaus gleichmässiger und augenscheinlich aus Einer Zeit und aus Einem und demselben Acte herstammender Form.

Desto schlimmer aber steht es um die innern Merkmale. Zunächst das Karolus Rex im Eingange und wieder bey dem Monogramm, zuletzt gar vollends: Regnante Karolo Imperatore anno X. Zweytens wieder im Eingange: Liutwardus venerabilis augiensis monasterii abba, während in unbezweifelt ächten Urkunden Karls des Dicken vom J. 878 bis 886 ein Ruadhohus oder Ruodhohus auch Rothohus venerabilis augiensis M. Abba erscheint, z. B. gleich in unserer nächstfolgenden, wo er in dieser Eigenschaft gar neben dem hier genannten Liutwardus vorkömmt, dagegen dieser letztere als vir honorandus sanctae Vercellensis ecclesiae episcopus et dilectus noster archicancellarius, in welcher letztern Eigenschaft er selbst unter unserer gegenwärtigen Urkunde genannt wird, wie in den übrigen Urkunden Karls d. D. aus dem genannten Zeitraume. Drittens ist gesetzt Indict. I, obwohl Indictio II, freylich nur seit 2 Tagen, zu laufen angefangen hatte. Endlich viertens ist Actum Ratisponae ganz unbegreiflich, da Karl d. D. zu dieser Zeit, nach einmüthigem Berichte der Geschichtschreiber, in Italien gewesen. Die von Martene (Vett. Mon. Coll. II. 32.) mitgetheilte Urkunde steht nicht entgegen, denn das dort am Rande beygesetzte Jahr 883 ist falsch und sollte 884 heissen, wie die Unterfertigung d. U. selbst beweiset.

11.

Kaiser Karl der Dicke bestättigt dem Kloster Reichenau alle, demselben von seinen Vorfahren sowohl, als von ihm selbst verliehenen, Freyheiten und Schenkungen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus divina favente clementia imperator Augustus. Si nos qui imperiali magnitudine caeteris mortalibus praefecti sumus causas ecclesiarum Dei studioso ad petitiones et admonitiones fidelium nostro juvamine relevemus atque imperiali tuemur munimine. id nobis ad mortalem vitam temporaliter transiendam et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Ideoque noverit fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. Quia Liutuuardus vir honorandus sanctae Vercellensis ecclesiae episcopus et dilectus archicancellarius noster. atque ruothous monasterii augiae venerabilis abba. augustalem clementiam nostram communi concordia deprecati sunt. ut omnia praecepta ejusdem monasterii a nobis sive ab antecessoribus nostris regibus videlicet sive imperatoribus cum diversis traditionibus monasterio collata. vel quae ibidem a fidelibus et nobilibus viris olim delegata fuerant. nec non etiam eum omnibus quibus nostris temporibus quocunque ordine monasterium supranominatum investitum esse dinoscitur. nostro imperiali ut pleniorem possessionis in Dei nomine habeant firmitatem roboremus praecepto. nos quoque illorum postulationem rationabilem esse et utilem agnoscentes libenti animo assensum praebuimus. et ut postulabamur fieri decrevimus. Et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi per quod

decernimus atque jubemus ut quemadmodum praelibavimus omnia antecessorum nostrorum praecepta cum diversis traditionibus et concessionibus rata fiant. Insuper etiam quae ibidem a fidelibus et nobilibus viris olim delegata fuerant, vel quibuscunque ordine diverso nostris temporibus investitum esse videbitur sine aliqua contradictione perpetualiter eodem monasterio subjaceat nullusque sine legali certamine et publici malli conflictu aliquam violentiam aut subreptionem sive diminutionem eodem (sic) monasterio inferre praesumat sed liceat fratribus ibidem domino servientibus sua quaeque securiter possidere nostra per omnia imperiali auctoritate roborata. Si quis autem his nostris statutis quisquam ullam violentiam inferre temptaverit centum libras auri optimi medietatem palatio nostro medietatem vero monasterio cui vim inferre conatus est persolvendum culpabilis habeatur. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in Dei nomine optineat firmitatem. Hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et bullae nostrae inpraessinae (inpressione) adsigniri (sic) jussimus.

Signum domni Karoli serenissimi imperatoris Augusti.

Inquirinus notarius ad vicem Liutuuardi archicancellarii recognovi et (subscripsi).

Data X. Kl. Maj. anno incarnationis Domini DCCC.LXXXIIII. Indictione .II. anno vero regni domni Karoli. VIIII. Imperii autem V.[1] Actum Augiae monast. in Dei nomine feliciter. AMEN.

[1] Das Jahr DCCCLXXXIIII. ist aufs deutlichste ausgedruckt, ohne die geringste Spur einiger Alteration in Gestalt und Farbe der Schrift. Die Indiction trifft zu; aber a. regni fehlt um Ein Jahr, Imperii um zwey Jahre, Bey Schöpflin (Als. dipl. I. p. 92–94) folgen drey Urkunden Karls des Dicken vom J. 884 nach einander, jede mit vollkommen richtiger Zeitbestimmung; aber Neugart (Cod. dipl. I. p. 409—469) liefert mehrere mit tüchtigen Anachronismen,
An dieser unserer Urkunde befindet sich übrigens statt des Siegels eine hängende bleyerne Bulle von der Grösse und Dicke der päpstlichen und von der Beschaffenheit, wie solche Neugart (a. O. S. 445) nach einer Abzeichnung beschreibt. Nur heisst die Umschrift auf der Kopfseite nicht Karolus Imp. Ags., sondern KARoLVS MAG. (magnus), das o in Karolus von dem Verhältnisse, wie es hier gegeben ist,

12.

Kaiser Karl der Dicke bestättigt die Freyheiten und Besitzungen des Klosters Reichenau, mit Hinzufügung noch anderer Begabungen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus. non solum regium morem in eo decenter implemus. verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. quia Liutuuardus Vercellensis aecclesiae episcopus et venerabilis vir ruodhohus abba monasterii sanctae mariae quod dicitur augia, deducentes nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulerunt obtutibus nostris quaedam antecessorum nostrorum praecepta. gloriosissimi videlicet avi nostri Hludouuici imperatoris. Nec non etiam serenissimi proavi nostri Karoli Imperatoris Augusti. in quibus continebatur qualiter supradicti franchorum principes eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserant. ut nullus publicus judex. neque dux. neque comes. aut quislibet ex judiciaria potestate aecclesias. curtes, aut loca. vel agros. seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subjacentes. vel quae deinceps in jus et dominium ejusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint. ad causas audiendas. vel freda exigenda. aut mansiones. vel paratas faciendas. sive fidejussores tollendos. aut homines tam ingenuos quam et servos super terram ipsius monasterii commanentes. in juste distringendos. nec ullas redibitiones. vel bannos. aut inlicitas occasiones requirendas, seu ullum publicum placitum habendum. nullis temporibus ingredi. vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat. Et ut censales homines sive familiae in quibuscunque locis sint constituti pacem habeant. et coram nullo comite aut bannum persolvant. aut saeculare negotium habeant. nisi coram abbate vel ipsius monasterii advocato. sed liceat supradicti monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere. Et quicquid exinde fiscus sperare poterat. totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate. regia largitate esse concessum. Insuper etiam obtulerunt nobis scripta. in quibus continebatur insertum, quod Karolus magnus imperator concessisset eidem monasterio theloneum de navibus quae per flumina discurrebant. nec non et de carris. et saugmaris [1] necessaria ipsius monastérii vel congregationis ibidem domino famulantis. ejusque familiae deferentibus. undecumque fiscus theloneum exigere potest; Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos praedicti venerabiles viri. Liutuuart episcopus et ruodho abba. ut paternum morem sequentes. hujuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus. vel confirmaremus monasterio. Nec non et praeceptum offerentes quod idem (iidem) principes francorum. videlicet gloriosissimus avus noster hludouuicus

imperator. Nec non et serenissimus proavus noster Karolus imperator augustus eidem monasterio concederent quandam partem census seu tributi quae eis annuatim ex alamannia solvebantur. videlicet ex centena erichgouue et apphon nuncupatam. [2] Nec non et decimam de portione quae in albegeuue jacet. seu et nonam ex fisco cujus vocabulum est sahsbach (Sasbach, A. Breisach). atque etiam et nonam partem tributi quae ex prisegouue ad nostrum exigitur opus. Haec autem superius comprehensa. pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus. quatenus monachi stipendium necessarium habentes. pro nobis alacrius Domini misericordiam exorare procurent. Sed et statuentes praecipimus. ut nonae atque decimae quae pro nostra elemosina praedicto contulimus monasterio. primo antequam summa censuum et tributorum dispertiatur. agentibus monasterii dentur. et postmodum fiat divisio partium. quae ad nostrum vel ad comitum nostrorum jus pertinere debent. Nos vero supradictorum venerabilium virorum petitionibus et voluntati satisfacere cupientes. etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia firmissima largitate roboramus. Et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus. ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est. Ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur. et diligentius observetur. propria manu nostra firmavimus. et anuli nostri impressione [3] jussimus sigillari.

Signum domni Karoli serenissimi Imperat. Aug.

Inquirinus notarius ad vicem Lituuardi archicancellarii recognovi et (subscripsi).

Data XVI. Kl. maj. Anno ab incarnatione Domini DCCC.LXXXVI. Indict. V. [4] Anno vero regni domni Karoli .X. Imperii autem VIII. Actum potama palatio. in Dei nomine feliciter amen.

[1] Ein ächt deutsches Wort, zusammengesetzt aus Saum, Last, Gepäcke, und Mar, Pferd, Ross; Saum-Ross. Du Fresne hat es, weniger passend, unter Sagma, Sagmarius. [2] S. die oben unter 2 und 3 mitgetheilten Urkunden vom 30. Sept. 836 und 20. Juny 839. [3] Es befindet sich an der Urkunde kein Siegel, war auch niemals ein solches aufgedruckt. Hingegen bezeuget noch eine am untern Rande zur rechten durchgezogene Schlinge, dass eine Bleybulle daran gehangen, ohne Zweifel von der Beschaffenheit, wie bey der Urkunde Nro. 11. Dort aber heisst es: *bullae* nostrae *inpressione*. [4] Die Indictionszahl ist unrichtig; es lief noch die vierte. Eben so ist unrichtig Imperii autem VIII.; eine Dauer, zu welcher es Karl der Dicke gar nicht gebracht hat. Ein weiterer bedenklicher Umstand ist auch bey dieser, wie bey den vorhergehenden Urkunden Karls des Dicken für Reichenau, die mangelnde Zählung der Regierungs-Jahre in Italia, Francia und Gallia, welche sich in andern Urkunden von gleichem Datum findet. Bunau Kaisergesch. IV. 596 f. Neugart Cod. dipl. I. 445. 461. 463. Lang Regesta Boica. I. 18. 20.

13.

Kaiser Karl der Dicke bestättigt dem Kloster Reichenau den, von seinem Grossvater Ludwig dem Frommen demselben geschenkten, Ort Dettingen nebst einigen andern Güterstücken und Gefällen. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Karolus divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus. non solum regium morem in eo decenter implemus. verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. quia liutuuardus vercellensis aecclesiae episcopus et venerabilis vir ruodhohus abba monasterii sanctae mariae quod dicitur augia. deducentes nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulerunt nostris obtutibus quoddam praeceptum antecessoris nostri gloriosissimi avi nostri Hludouuici imperatoris. in quo continebatur. qualiter supradictus francorum princeps eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserat quandam villam proprietatis suae constitutam sub jure fisci vocabulo potamicus. quae est sita in pago unterseue (Unter-see) et appellatur tettingas (Dettingen A. Constanz). cum terminis et omnibus ad se pertinentibus domibus ceterisque aedificiis. terris cultis et incultis. silvis. pratis. pascuis. exitibus et regressibus. aquis aquarumque decursibus. mancipiis utriusque sexus

* Von dieser Urkunde besitzt das Gr. Archiv zwey nach Form und Inhalt verschiedene Exemplare, von welchen sich aber das eine gleich auf den ersten Blick als ein elendes, unförmliches Machwerk ankündigt. Indessen gilt auch von dem andern, besonders in Hinsicht der Unterfertigung, was bey der vorhergehenden Urkunde (Nro. 12) bemerkt ist.

Gleichwohl enthält jenes mehrere Angaben, die, wenn auch als urkundliche nicht zulässig, doch von historischem Interesse sind, und manchen Blick in Verhältnisse jenes Zeitalters thun lassen. Aus diesem Grunde habe ich beyde aufgenommen und diese Angaben, deren Zweck sich von selbst kund giebt, bey der Stelle, wo sie dem Inhalte der andern angereihet oder untergeschoben sind, in einer Note beygefügt.

et aetatis in ea commanentibus atque ad eam jure pertinentibus. Insuper etiam tributa ac servitia quae duo liberi homines iuncrammus scilicet et folcratus ad eundem fiscum persolvebant. Etiam et duas hobas sitas in villa quae appellatur alolvesbach (Allensbach) in quibus gozzo. cundpreht. et valdpreht cum filiis suis manere videbantur. nec non et tributum quod radpold ad supra dictum fiscum persolvebat ab his locis. quae Vualavuis (Wahlwies) luttegaringa (Liggeringen) et rornang (Roehrnang) nominantur.* quae quidem jam dudum injuste a potestate ejusdem monasterii abstractae sub jure fisci constitutae fuerunt. Terras quoque ac possessiunculas quas liberi homines particulatim de eodem fisco pro sepulturis suis et causa elemosinae ad idem monasterium contulerant vel vendiderant quae in villis lucilonstete (Litzelstetten) vualavuis et nancingas (Nenzingen) esse noscuntur. Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos praedicti venerabiles viri liutuuardus episcopus et ruodho abba ut paternum morem sequentes hujuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus vel confirmaremus monasterio. Nos vero petitionem eorum implere cupientes. antecessoris nostri praeceptum firmissima largitate roboramus. atque omnia superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus. jussimus quoque hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus. ut sicuti a supra nominato antecessore nostro monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est. Ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur. propria manu nostra firmavimus. anulique nostri impressione jussimus sigillari. (An der Urkunde hing ebenfalls eine Bleybulle, wie die noch daran befindliche Schlinge vermuthen lässt.

Signum domni Karoli serenissimi imperatoris augusti.

Inquirinus notarius ad vicem liutuuardi archicancellarii recognovi et (subscripsi). Data XVI. K. Mai. anno ab incarnatione Domini DCCC. LXXXVI. Anno regni domni Karoli. X. Imperii autem VIII. Actum potama palatio in Dei nomine feliciter amen.

* Hier beginnet der angereihete, völlig verschiedene Text der andern, weitläufigern Quasi-Urkunde, wie folgt, bis zu Ende: (Von den zuletzt genannten Orten UUaluuis, Liutegeringa, et rornang, ist das letztere ausgelassen, weil die Mönche darüber eine besondere Schenkungs-Urkunde geschmiedet, in der sie noch ein Stück Waldes am Bodensee beyschlagen. Diese aber ist von einer Beschaffenheit, dass es fast Sünde wäre, solche mitzutheilen.) Insuper repertum est in eodem scripto quod proavus noster Karolus magnus imperator augustus quandam villulam in eodem potamico fisco sitam nomine rornang praeter unum mansum quem Wenehardo venatori suo antea concesserat cum omnibus appenditiis et jure ad eum respicientibus ex integro per interventum regine Hiltigardae et pii Comitis Keroldi. et rogatu Johannis episcopi constantiensis cum hominibus utriusque sexus ad augiensium fratrum kameram tradiderat, ut eorum sutores pellifices. fullones in his diebus quando in vestibus preparandis fratrum occupantur. de fructu prefate villae pascantur. Audita autem inopia et penuria de fratribus infirmis ut ad necessitatem balneorum multum carerent lignis. alium loculum prope augiensem lacum situm ubi piscatores sui videlicet Azzo. Waring. Eppo. cum ceteris sociis eorum residebant cum illa parte silvae quam illis incidendum distribuit cum prelibatis hominibus ad domum infirmorum fratrum dederat. ut quando egrotarent. de eadem silva ligna inciderent cum quibus se balneos procurarent. Hec autem ligna familia de rornang debet resecare et cunctis septimanis duos carradas usque ad littus plau(s)tris suis adportare cui familiae ligna adducenti fratrum fullones cum navi se debent representare. et usque balneorum domum deferre. Hujus rei causa Liutwardus Vercellensis ecclesiae episcopus et venerabilis vir Ruodholnus abbas augensium nostrae clementiae culmen adierunt. et ut hec omnia sanctae mariae genitrici Dei et fratribus regulariter subsistentibus recompensaremus suppliciter postulaverunt; Nam largitiones proavi nostri Karoli imperatoris augusti. atque avi nostri pii Ludewici imperatoris a potestate monasterii longo tempore fuerunt abstractae et hoc ideo quia sub jure nostri fisci jacuerunt illuc sunt redacta. Nos vero considerantes pia facta proavi nostri Karoli magni imperatoris et avi nostri pii Ludewici que illi pro anima sua parentumque suorum patraverunt. cuncta ablata restituimus. et ne amplius ab aliquo nostrorum successorum eidem monasterio subtrahantur hoc decretum jussimus scribi et anulo nostro insigniri. Hac tamen convenientia, ut traditiones proavi nostri Karoli magni imperatoris augusti in illis officinis quibus eas larga manu distribuit. ibidem inconvulsae permaneant et perseverent. sin autem ab aliquo infeodantur. vel mutatae in alias officinas transferuntur regali nostra potestate precipimus. ut in nostrum fiscum unde primitus translatae sunt revertantur.

Signum domni Karoli serenissimi et invictissimi imperatoris augusti. Inquirinus notarius ad vicem archicapellani Liutwardi recognovi et (subscripsi). Data XVI. Kalend. mai. Anno ab incarnatione Domini DCCC. LXXXVI. Indictione V. Anno vero regni domni Karoli .X. Imperii autem VIII. Actum potama palatio in Dei nomine feliciter. (Das auf dem Machwerke befindliche Siegel ist genau das mehrerwähnte, auf den vorhergehenden befindliche, Ringsiegel mit der Umschrift: Christe protege Hludouuicum imperatorem, ein handgreiflicher Beweis von dem Reichenauischen Ursprunge dieses Siegels.

14.

König Arnulf bestättigt die Schenkung eines Hofes zu Erchingen im Thurgau, so Karl der Dicke dem Bischof Kadolt von Novara verliehen, unter dem Bedinge des Anfalles gedachten Hofes an das Kloster Reichenau nach dem Ableben des Bischofs Kadolt.* *

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnolfus divina favente gratia rex. si ea quae fidelibus nostris antecessorum nostrorum largitate concessa sunt etiam nostrae auctoritatis benivolentia roboramus. procul dubio promptiores et devotiores eos ad nostrum efficimus famulatum. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. quia quoddam praeceptum Karoli gloriosissimi imperatoris et patrui nostri clementiae nostrae ostensum est. in quo continebatur. qualiter idem imperator cuidam venerabili episcopo sanctae Novariensis ecclesiae chadolto nomine quandam curtam in pago durgouue et in villa quae dicitur erihinga [1] cum omni integritate circumquaque positis rebus ad eandem curtam aspicientibus in proprietatem concesserat. [2] Ita videlicet ut omnibus diebus vitae suae easdem res cum omni integritate securiter possideret. Post obitum vero illius ad monasterium Augiae perpetualiter possidendas relinqueret. excluso videlicet deinceps omni beneficiario jure. sed specialiter ad communes utilitates fratrum. cum omni integritate deserviret. Nos quoque amore ejusdem episcopi provocati. etiam hoc idem praeceptum nostrae auctoritatis firmitate roborare decrevimus. Statuentes quidem. ut quemadmodum supra nominatus imperator concesserat. ita quoque perpetuis temporibus firmum et stabile permaneat. Signum domni Arnolfi l a r g i s s i m i regis. Aspertus cancellarius ad vicem theotmari archicapellani recognovi et (subscripsi). Data curte regia triburia Kal. Aug. anno dominicae incarnationis ** . . . CLXXXVII. gnante domno. rege arnolfo .I. feliciter amen.

* Auch von dieser Urkunde bewahrt das Gr. Archiv zwey verschiedene Exemplare, weniger in Ansehung des Graphischen und überhaupt der äussern Form, als des mehr und minder ausführlichen Inhalts. Das eine der Exemplare hat noch soviel von dem daran gewesenen Siegel, dass man fünf Buchstaben der Umschrift: ARNOL deutlich lesen und aus diesen die ganze: Arnolfus Dei gratia Rex leicht errathen kann. Die andere hat kein Siegel mehr, aber die deutliche Spur, dass eines darauf gewesen und zwar von derselben Grösse, wie auf der erstern. Die Inhalts-Verschiedenheit bestehet hauptsächlich wieder, wie bey der vorhergehenden, aus einer mehr im Erzählungs-Tone gehaltenen, ihre Quelle unverkennbar verrathenden, mit einem Paare wünschenswerther Zugaben vermehrten, Ausführung des Textes der erstern. Aus gleicher Ursache, wie jene, habe ich daher beyde aufgenommen und bin in der Anordnung auf gleiche Weise verfahren. ** Das Pergament ist hier stellenweise gänzlich zerfressen

[1] Erchingen, später Langen-Erchingen, jetzt Langdorf bey Frauenfeld. [2] concesserat. tam terris quam domibus. pratis. pascuis. silvis. mansis. mancipiis. marchis. nec non et duobus hobis in villa quae dicitur tuomsdorof * quas ideo semotim illi in proprietatem perdonaverat. quia jam antea a supradicta curte fuerant abstracte. Nos vero amore ejusdem venerabilis episcopi provocati. et ipsas duas hobas et omnia ad prefatam curtem pertinentia sicut imperator illi perdonaverat simili modo et nos eidem perdonamus et in proprietatem concedimus. cum tali integritate sicut temporibus illustrium virorum videlicet. uuerini. et. isenbardi. ** filii sui illuc plenissime pertinere videbantur. Ita dumtaxat ut nullus comes nec aliqua potestatis persona per aliquot occasionis ingenium nihil sibi inde tollere nec minorari audeat. vel aliquam de eadem causa inferre molestiam. Set securus omnibus diebus vitae suae in proprietatem possideat. et post obitum illius universae res prenominatae pro remedio domni imperatoris et pro nostra anima ac parentum nostrorum mercede ad augiam monasterium absque ulla contradictione perpetualiter redeant possidendae. Excluso videlicet deinceps omni beneficiario jure. sed perpetualiter ad communes fratrum utilitates cum omni integritate deserviant. Statuentes aetiam sicut imperator fecerat. ut siquis nostrae largitatis concessionem violare aut inrumpere temptaverit multam componat. id est auri optimi libras C. medietatem palatio nostro et medietatem illi cui damnum inferre conatus est. et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in Dei nomine obtineat firmitatem. hoc idem praeceptum propria manu firmavimus et anuli nostri impressione jussimus adsignari.
Signum domni Arnolfi invictissimi regis. Asbertus cancellarius ad vicem theotmari recognovi et (subscripsi).
Acta curte regia triburia Kal. Aug. Anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVIII. indictione VI. regnante domno rege Arnolfo .I. feliciter. R—.

* Thundorf, eine Stunde von Erchingen. ** Beyde Graven im Thurgau. S. Neugart Episcop. Constant. p. 60 ff.

15.

König Arnulf schenkt dem Abte Hatho von Reichenau und dem Kloster einige königliche Güter mit Zugehör in pago Perichtoldesbara, in villa Esginga.* *

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnolfus divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri praesentes atque futuri qualiter nos Rogatu Hathonis venerabilis ac dilecti abbatis nostri quasdam res juris nostri in

pago perichloltesbara sitas in villa esginga[1] quae ad Comitatum Adalperti qui skerra dicitur usque huc pertinebant ad monasterium sindleozzesouua dictum cui idem Hattho praeesse videtur pro remedio animae patris nostri ac deinde nostrae jure perenni in proprium donavimus. Hoc est omnes res quas idem Adalpertus venerabilis comes noster in supradicta villa sub beneficio tenuit cum tributariis et censuariis terris cultis et incultis agris pratis campis pascuis silvis aquis aquarumque decursibus viis et inviis egressibus et regressibus quaesitis et inquirendis mobilibus et immobilibus. jussimus quoque inde hoc praesens largitionis nostrae conscribi praeceptum per quod firmissime jubemus ut haec donatio nostra firma stabilisque perpetualiter consistat et praefatus ejusdem monasterii abba suique successores ab hodierna die ac deinceps securam teneant potestatem supra taxata omnia ita ordinare atque disponere prout illis placuerit. Et ut hoc verius credatur et diligentius observetur manu propria eam firmavimus et anulo nostro assignari jussimus.

Signum domni Arnolfi invictissimi regis. Aspertus cancellarius ad vicem theotmari archicapellani recognovi et (subscripsi). Data nonas Junias anno incarnationis domini DCCC.LXXXVIIII. Indictione VII. Anno regni Arnolfi regis. II. Actum Foracheim in Dei nomine filiciter amen.

* Auch von dieser Urkunde haben die Reichenauer Mönche ein selbstverfertigtes Exemplar mit dem nachgemachten Siegel Arnulfs. Das Fabrikat ist aber schon an dem Aeussern nicht schwer zu erkennen. Der Inhalt unterscheidet sich von dem der ächten Urkunde durch Hinzufügung zweyer andern Begabungen; es heisst nämlich: sitas in villis esginga suntheim et uffheim. Beyde eingeschobene Orte liegen im obern Elsass und es lässt sich ihre Verbindung mit esginga und dem nachfolgenden: quae ad comitatum adalberti etc. so wenig, als mit dem vorangehenden: res juris nostri in pago perichtoldesbara vereinigen. Neben diesem ist es fast eine Kleinigkeit, dass das Machwerk die Jahrzahl 879 trägt und es von Hatho heisset: venerabilis archiepiscopi ac dilecti compatris nostri, wie es selbst im Jahre 889, von welchem die ächte Urkunde ist, mit rechten Dingen noch nicht heissen könnte. Auf der ächten Urkunde ist zwar von anderer alter Hand dasselbe Jahr beygeschrieben, aber auch anno regni Arnolfi regis II., welches auf der ächten, die viel von Mäusefrass gelitten, noch vollkommen deutlich zu lesen ist, und allen Zweifel über das Jahr entscheidet. Die Umschrift des aufgedruckten Siegels ist, so wie der Kopf, sehr verschieden, und erstere auch in merklich kleinerer Schrift. Es ward übrigens dieser Reichenau'sche Abt Hatho von Arnulf erst zwey Jahre später zum Erzbischof von Mainz erhoben und hat erst im J. 893 mit Bischof Adalbero von Augsburg König Arnulfs Sohn, Ludwig, nachmaligen König, zugenannt das Kind, über die Taufe gehalten. Er war unter König Arnulf sowohl, als unter Ludwig dem Kinde, von grossem Einfluss, und eine alsbald folgende Urkunde bezeuget, dass er nach seiner Beförderung zum Erzbischofe gleichwohl noch die sehr entfernte, aber sehr reiche, Abtey Reichenau beybehalten durfte. Er ist der Erbauer des berühmten Mäuse-Thurms im Rheine bey Bingen. S. Serrarii SS. rer. Mogunt. ed. Joannis. Tom. I. p. 417 ff.

[1] Höchstwahrscheinlich das heutige Ried-Oeschingen im Seekreise, Amts Hüfingen, denn der Scheer-Gau, zu welchem der comitatus Adalberti gehörte, erstreckte sich längs der Donau, und zwar auf beyden Seiten. Neugart Cod. diplomat. I. Nro 305 und 483.

16.

König Arnulf bestättigt dem Kloster Reichenau den Besitz zweyer Höfe (curtes): Pirningen im Nagolt-Gau und Erchingen im Thurgau, welche demselben von den Königen, seinen Vorfahren, verliehen waren.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina propiciante[1] clementia rex. Si omnium fidelium nostrorum petitionibus aures serenitatis nostrae accomodamus dignum ac justum esse arbitramur servorum Dei petitiones pro utilitatibus sanctorum locorum eorum curae commissorum fusas quatenus pio prosequamur affectu. Unde omnium fidelium nostrorum tam praesentium quamque futurorum industriae patefieri cupimus qualiter Hatho venerabilis ac dilectus augiensis coenobii abba regias aures pulsando precatus est quatenus quaedam loca quae ab antecessoribus nostris ad idem monasterium sindleozzesouua nominatum in honore sanctae Dei genitricis Mariae constructum Hludouuico videlicet piissimo rege et avo nostro patruoque nostro Karolo imperatore augusto cum auctoritatis suae praecepto concessae sunt hoc est duas curtes pirninga[2] et erichinga[3] dictas nostra denuo conscriptione roboraremus. Cujus congruae petitioni libenter assensum praebuimus. dedimusque antedicta loca in pagis turgouue et nagaltgouue sita ad praelibatum coenobium cum ecclesiis familiis ac mancipiis utriusque sexus et omnibus rebus quaesitis et inquisitis illuc juste respicientibus jure perenni in propritatem curtilibus aedificiis terris cultis et incultis agris pratis campis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus censibus vineis viis et inviis exitibus ac reditibus mobilibus et immobilibus omnibusque appenditiis et adjacentibus finibus illuc rite pertinentibus. Jussimus quoque inde hoc praesens munificentiae nostrae conscribi praeceptum per quod firmissime regali auctoritate jubemus ut ipsae res ad saepe nominatum monasterium perenniter possidendae consistant nullique unquam in beneficium concedantur nec a quoquam coacta exigantur . . .[4] servitia seu quaelibet judiciaria persona quicquam ibidem inquirere aut regere praesumat

absque licentia abbatis ejusdem loci. Et ut praesens praeceptum perpetuis temporibus perseveret. manu propria illud firmavimus anuloque nostro assignari jussimus.

Signum domni Arnolfi invictissimi regis. Aspertus Cancellarius ad vicem theotmari archicapellani recognovi et (subscripsi). Data XIIII. Kl. Decemb. anno incarnationis domini DCCC. LXXX. VIIII. Indictionum VIII.° [5] Anno regni Arnolfi serenissimi regis II. Actum Franconofurt curte regia in Dei nomine feliciter amen.

Das Siegel ist vollkommen erhalten.

[1] Dieser Ausdruck ist in K. Arnulfs Urkunden ganz ungewöhnlich, aber doch nicht hinreichend, die Urkunde zu verdächtigen, selbst nicht in Verbindung mit den unten bemerkten chronologischen Unrichtigkeiten, welche nicht ungewöhnlich sind. S. die folgende Urkunde. [2] Pirningen ist nicht mehr aufzufinden und vermuthlich früh eingegangen. [3] Erchingen, später Langen-Erchingen, jetzt Langdorf bey Frauenfeld. [4] Das Pergament ist an dieser Stelle durchlöchert, aber das dadurch ausgefallene Wort ohne Zweifel durch ulla oder aliqua zu ersetzen. [5] Die Indictio VIII. lief seit beinahe zwey Monaten, das zweyte Regierungsjahr Arnulfs aber war noch nicht zu Ende. Daraus erhält nun die Wahl-Epoche Arnulfs einiges Licht, von welcher Wahl Otto von Freysingen (L. VI. c. 9.) etwas unbestimmt berichtet: Anno domini 887. principes regni apud Triburias circa transitum S. Martini Arnolfum ad regnum trahunt.

17.

König Arnulf schenkt einem seiner Getreuen, mit Namen Diethelm, einen Hof zu Kachanang im Thurgau, und einen andern zu Wigoltingen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina favente clementia rex. Oportet igitur regiam dignitatem circa omnes suam misericordiam quaerentes benivolam existere unde omnibus sanctae Dei ecclesiae fidelibus nostrisque praesentibus scilicet et futuris notum esse volumus quia nos cuidam fideli nostro deothelm nominato in pago turgouue in comitatu adalberti [1] in villa Kachanang nominata curtem unam cum decem dominicalibus hobis in eodem loco. et in aliis locis ibi in circum circa jacentibus illuc pertinentibus. Insuper quicquid jure videtur illuc pertinere. Et in villa uuigoltinga [2] curtem aliam. cum omnibus illuc legitime respicientibus. cumque omnibus ad supradicta loca pertinentibus jure perenni in proprium donavimus. mancipiis casalibus aedificiis terris cultis et incultis. agris pratis campis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus. molinis piscationibus viis et inviis. exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis. mobilibus et immobilibus. Jussimus quoque inde hoc praesens largitionis nostrae praeceptum fieri. per quod modis omnibus regia auctoritate nostra jubemus ut idem deothelm in his omnibus ab hodierna die ac deinceps liberrimo potiatur arbitrio habendi. donandi. vendendi. commutandi. aut quidcunque sibi libuerit faciendi. et ut haec auctoritas nostra pleniorem in Dei nomine obtineat stabilitatem. manu propria eam firmavimus. anulo nostro consignari jussimus.

Signum domni Arnulfi invictissimi regis.

Ernustus notarius ad vicem theutmari archicappellani recognovi et (subscripsi).

Data II. Non. Decembris anno incarnationis domini DCCCLXXXVIIII. Indiction. VII.* Anno. II. Arnolfi piissimi regis. Actum ulma in Dei nomine feliciter amen.

* Bereits am 24. Sept. 889 hatte die, in Urkunden karolingischer Kaiser und Könige in Deutschland übliche kaiserl. Indict. VIII. zu laufen angefangen, und auch seit einigen Wochen schon das dritte Regierungsjahr König Arnulfs. Das Actum Ulma aber trifft vollkommen zu, denn am 8. Dec. war der König schon zu Augsburg auf der Reise von Frankfurt nach Regensburg, wo er die Weihnachtfeyertage zubrachte. Auch alle äussern Merkmale der Urkunde sind für deren Aechtheit. Das Siegel ist aufs Beste erhalten. In andern Urkunden K. Arnulfs vom 15. Oct., 15. Nov., 21. Nov., 1. Dec. u. 8. Dec. des Jahres 889 erscheint in beyden erstern auch noch Indict. VII. und in den beyden letztern noch das zweyte Regierungsjahr. S. Pez Thes. anecdot. I. 3 32. Mabillon Annal. Ord. S. B. III 273. Eccard Comm. Rer. Franc. II. 892 ff. Die Urkunde K. Arnulfs über eine Schenkung zu Brumat vom 27. Nov. 889. (Cod. Laurasham. I. 93.) hat gar die Indictio VIIII., wenn es dort kein Druckfehler ist.

[1] Adelbert war Grav im Thurgau, Alpgau und in Bertholdesbara. S. Neugart Cod. diplom. I. 481. [2] Wigoltingen erscheint in der, die Gränzen des Bisthums Constanz bestimmenden, Urkunde Friedrichs I. v. J. 1157. Neugart Cod. dipl. II. N. 866. p. 88); dessen Lage lässt sich aber nicht mehr angeben.

18.

König Arnulf schenkt der Kirche zu Speyer die Kirche zu Jebsheim in der Gravschaft Nordgau.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina favente gratia rex. Si erga loca divino cultui mancipata curam gerimus et de rebus divinitus nobis collatis aliquid ad augmentum illorum superno nutu compuncti eis conferre

satagimus. non solum regnum nostrum deifice protegendum verum etiam aeternae remunerationis compendia feliciter promerenda hoc nobis prodesse non dubitamus. Quam ob rem notum sit omnibus sanctae Dei ecclesiae fidelibus praesentibus scilicet et futuris. Quoniam Kotedanc [1] venerabilis spirensis ecclesiae praesul per interventum chuonradi comitis ministerialisque nostri [2] regiam eminentiam nostram praecatus est. ut quandam ecclesiam in comitatu nordgauuensi consistentem in villa Yebinesheim [3] cum omnibus ibidem adjacentiis vel pertinentiis quam et quidam presbiter pato nominatus quondam diebus vitae suae in proprium habebat ad praefatam ecclesiam quae dedicata est in honore sanctae Dei genitricis Mariae perpetuo consistendam traderemus. Nos autem pro mercedis nostrae augmento libenter ita facientes praescriptamque ecclesiam ad supra memoratam ejusdem episcopi basilicam ubi etiam ipsius episcopii principalis sedes esse constat tradentes. jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus ut jam dicta ecclesia cum omnibus ad se pertinentibus perenniter ad praelibatum Dei genitricis semperque virginis Mariae m o n a s t e r i u m cui jam fatus episcopus praeesse dinoscitur pertineat. in elemosinam nostrae animae parentumque nostrorum. ea videlicet ratione ut saepe ante nominatus episcopus successoresque illius ex eisdem rebus securam deinceps omni tempore habeant postestatem veluti de caeteris episcopii sui causis sine alicujus impedimento. Et ut haec auctoritas nostra inviolabilem in Dei nomine obtineat stabilitatem manu nostra roborantes eam anulo nostro jussimus insigniri.

Signum domni Arnolfi serenissimi regis.

Aspertus cancellarius ad vicem theotmari archicappellani recognovi et (subscr.).

Data III. Non. Febr. anno ab incarnatione Domini. DCCC. XC. I. Indictione .VIII. anno regni domni Arnolfi regis. IIII. Actum regenespurg In Dei nomine feliciter amen.

[1] Die Speyerschen Geschichtschreiber lassen diesen Bischof Kotedank, welchen sie noch obenein Godelang taufen, länger nicht als bis zum J. 890 am Leben; unsere Urkunde bezeugt, dass er noch im J. 891. Bischof von Speyer gewesen. [2] Man darf wohl unbedenklich diesen Graven Kunrad zu den Graven des Nordgaues zählen, weil dergleichen Schenkungen in der Regel durch Vermittlung oder wenigstens mit Zuziehung der Gaugraven geschahen. [3] Später: Ubensheim, heutzutage Jebsheim, im oberrhein. Departement. Ehemals gehörte es zum untern Elsass, aber schon lange vor der franz. Revol. zum obern. Schoepflin Alsat. illustr. I. 725. II. 112. 126.

19.

König Arnulf nimmt die von dem, zum Erzbischof von Mainz beförderten, Abte Hatho zu Reichenau gegebene Resignation dieser Abtey entgegen und erklärt den Mönchen die Wahl eines andern frei anheimgestellt; als nun aber diese wieder einhellig auf den Erzbischof Hatho fällt, bestättigt solche der König und mit Einem auch alle Besitzungen und Rechte des Klosters, insbesondere die freye Wahl eines Abtes.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina favente clementia rex. Si loca sancta divino cultui dicata nostro juvamine augere studuerimus aeterni muneris portionem nobis inde conferri non dubitamus. Proinde comperiat omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam per succedentia temporum spatia futurorum sollertia. qualiter nos Hathonem venerabilem augiensis monasterii abbatem ac monachum Dei praeordinante clementia quia eum in divinis et humanis negocis (sic) religiosum acutumque agnovimus. salubri fidelium nostrorum consultu magontiae civitatis archiepiscopum fieri censuimus. hoc facto idem praetitulatus illustris pontifex formidans fratribus ipsis ibidem Christo die ac nocte militantibus posse inde aliquod periculum vel scandalum oriri eandem abbatiam nobis reddidit potestati eorundem fratrum reconsignandam. Nos quoque tam salutiferam petitionem libentissime audientes eorum arbitrio concessimus ut quemcunque inter se vellent vita moribusque probatum in suam successionem eligerent. Illi etiam quia prius ipse eos in suis necessitatibus bene procuravit et maxime ob nostrum amorem quod nobis aptum esse cognoverunt sibi abbatem preesse secundum regulam sancti benedicti pari et communi voto denuo deliberaverunt. At nos pio monitu ejusdem antistitis in recompensationem bonae voluntatis eorum seduleque orationis praesens praeceptum conscribi jussimus. statuentes regia auctoritate nostra ut omnia privilegia eidem coenobio ab antecessoribus nostris concessa sive in electione sua aut etiam variis donationibus unde ipsum monasterium accumulatum est. seu immunitate mundiburdio ac defensione firma stabiliaque nostro per omnia munimine roborata perpetualiter consistant sine ullius successoris nostri seu alicujus personae obstaculo. Insuper etiam pro remedio animae nostrae genitorisque nostri caeterorumque parentum nostrorum eidem coenobio concedimus ut omnes homines. [1] ejusdem monasterii in pago untarse (Unter-See) et in villis [2] ibidem coram nullo [3] comite aut misso nostro seu quilibet (sic) judiciaria persona quicquam inquirant aut regant sed jura regiminis super eos

solus abbas [4] illius sepedicti sancti loci secure exerceat et quicquid utilitatis fisco nostro inde venire poterat totum ex integro in jus et dominium ipsius monasterii ab hodierna die ac deinceps per hoc largitionis nostrae praeceptum sit concessum ut melius fratres ibi Christo famulantes pro nobis exorare delectet. et ut haec concessio nostra nullo unquam tempore violetur sed Christo favente perpetim fixa consistat manu propria eam firmavimus anuloque nostro assignari jussimus.

Signum domni Arnolfi invictissimi regis.

Ernustus notarius ad vicem theotmari archicancellarii recognovi (et subscripsi).

Data XII. Klndarum Februariarum die. anno incarn. Domini. DCCC. XC. II. Indictionum .X. Anno regni Arnolfi regis V. Actum Zusemarohuson [5] in Dei nomine feliciter Amen. (Das Siegel gut erhalten.)

[1] Das Wort: homines ist, von neuerer und ganz verschiedener Schrift, an die Stelle eines sichtlich abgeschabten Wortes gesetzt; das übrigens durchaus gut erhaltene Pergament der Urkunde erlaubt nicht die geringste Vermuthung, dass das verschwundene Wort etwa nur unleserlich gewesen wäre, sondern nöthigt vielmehr zur Ueberzeugung, dass es absichtlich geschehen. [2] in villis ibidem: von diesen drey Worten gilt das Nämliche, nur dass in den eingeschobenen die Schrift der Urkunde nachgeahmt ist. [3] Ursprünglich stand coram ullo, das n ist von anderer Hand vorangesetzt. [4] Solus abbas: hier gilt dasselbe, was nur eben bemerkt worden, früher stand an der Stelle beyder Worte wahrscheinlich nur das einzige: advocatus. Das Transsumt einer Urkunde K. Heinrichs VII. in welcher die gegenwärtige bestättigt und ausführlich eingeschaltet wird, Dat. Thuregi anno 1313. Non. Maij. anno secundo, hat schon alle diese Interpolationen treulich aufgenommen. Diese sind also jedenfalls schon sehr alt, vielleicht nicht viel jünger, als die Urkunde selbst. [5] Zusmarshausen, einige Stunden von Augsburg.

20.

König Arnulf schenkt seinem Kanzler Ernust einige Güter und Gerechtigkeiten zu Sunthausen und Schwaningen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Arnolfus divina favente clementia rex. Noverit omne collegium fidelium nostrorum praesentium videlicet atque futurorum industria. quia nos per interventum uuihcingi fidelis episcopi nostri ernusto cancellario nostro quasdam res juris nostri in proprium donavimus. hoc est quicquid quidam nobilis vir Chunimunt nominatus in alamannia et in villis sundhusa [1] et suaninga [2] dictis proprietatis habuit cum portione aecclesiae in suaninga curtilibus aedificiis familiis et mancipiis omnibusque rebus parvis et magnis illuc juste pertinentibus. jussimus quoque hoc praeceptum inde conscribi firmiter per hoc statuentes ut supra memoratus ernust in ipsa proprietate ab hodierna die hac (ac) deinceps omni tempore liberam teneat potestatem habendi donandi vendendi commutandi aut quodcunque sibi libuerit faciendi. et ut haec auctoritatis nostrae donatio pleniorem in Dei nomine obtineat stabilitatem manu propria eam firmavimus et de anulo nostro insigniri decrevimus.

Signum domni Arnolfi piissimi regis.

Ernustus notarius ad vicem theotmari archicappellani recognovit et (subscripsit).

Data .XIII. Klndarum marciarum die. Anno incarnationis domini. DCCC. XC. V. Indictionum .XIII. Anno regni Arnolfi regis .VIII. Actum placentiae [3] in Dei nomine feliciter amen.

Das Siegel ist ausgefallen.

[1] Sunthausen, A. Donaueschingen. [2] Schwaningen, A. Stühlingen. [3] K. Arnulf war nach den Regest. Carol. am 1. Jan. d. J. noch in Regensburg; die nächste nach dieser Angabe dort vorkommende Urkunde mit bestimmtem Ausstellungs-Orte ist vom 8. Mai. Möglich wäre demnach wenigstens, dass Arnulf inzwischen wieder in Italien gewesen. Das Jahr vorher, um dieselbe Zeit, von welcher unsere Urkunde lautet, war er zuverlässig in Italien; allein an dem Dat. unserer Urkunde kann ohne Gewaltsamkeit nichts geändert werden.

21.

König Ludwig stellt einem Priester, Namens Isanrich, einige, demselben von Kaiser Karl zu eigen geschenkten, nachher aber wegen Felonie wieder zum königlichen Fiskus gezogenen, Güter mit dem Bedinge zurück, dass solche nach Isanrichs Tode an das Kloster Reichenau fallen sollten.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Hludouuicus divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri. qualiter bonae memoriae Karolus imperator augustus cuidam religioso presbitero Isanrih

nominato in pago appha[1] in villa merigisinga[2] hobas VI. cum suae auctoritatis praecepto in proprium concessit. Postea quoque idem Isanricus eandem proprietatem ad monasterium sindliezzesouua dictum contradidit. et ab Ruodhoho venerabili viro eo tempore ejusdem monasterii abbate cum consensu fratrum ibidem Domino famulantium quasdam res ad ipsum coenobium pertinentes in pago appha sitas. sibi ad dies vitae suae sub carta precaria accepit. hoc est in fridingon[3] mansos VIII. in Zuivaltun[4] II. in gouuigon[5] IIII. in heingon[6] dimidiam. ea videlicet ratione ut quamdiu viveret utrumque haberet. postea autem quia ipse Isanricus Pernharto regiae majestati resistenti consensit. ei ea proprietas ablata est et fisco regio sociata. Nunc autem supplicante Hadthone[7] venerabili episcopo. hoc praeceptum proinde conscribi jussimus per quod ei et eandem proprietatem reddimus. et quicquid de rebus dicti monasterii a memorato abbate. vel suo advocato. sub precaria carta accepit. per omnia et in omnibus confirmamus et roboramus. statuentes ut utrasque res. omnibus vitae suae diebus sub usufructuario. teneat. atque possideat. post obitum vero suum. ad monasterium redeant. Et ut hoc nostrae largitionis praeceptum ab omnibus fidelibus nostris verius credatur ac diligentius observetur. manu nostra illud firmavimus et sigillo nostro consignari jussimus. *

Signum Domni Hludouuici piissimi regis.

Ernustus cancellarius ad vicem Diotmari archicappellani recognovi et (subscripsi).

Data XVII. Kalendarum juliarum die. Anno Incarnationis Domini. DCCCC. IIII. Indictionum .VII. Anno autem regni domni Hludouuici .V. Actum ingilinheim in Dei nomine feliciter Amen.

* Das Siegel ist gänzlich ausgefallen; die Spur des Abdruckes auf dem Pergamente zeigt ein Ringsiegel von der Grösse wie das des Vaters Arnulf. Da aus dieser kurzen, dabey höchst unruhigen, Regierungs-Periode die Urkunden selten sind, so ist dieser Verlust um so mehr zu bedauern.

[1] Von dem kleinen Gaue dieses Namens an den Ufern der Donau weiss Neugart selbst nicht ein Mehreres zu sagen, als was das Chronicon Gottwicense beybringt; demselben sind nunmehr die, in gegenwärtiger Urkunde genannten, Orte beyzufügen. [2] Weder dieser Orts-Name, noch nur ein irgend ähnlich lautender, ist in den topographischen Hülfsmitteln älterer und neuerer Zeit aufzufinden; wahrscheinlich ist der Ort schon in frühester Zeit eingegangen. [3] Das württemb. Städtchen Friedingen an der Donau. [4] Das württemb. Städtchen Zwiefalten. [5] Geringes Dörfchen nahe bey Zwiefalten. [6] Hengen im württemb. A. Urach. [7] Nämlich der Erzbischof Hatto und Abt zu Reichenau, wie wir aus Nro. 19 wissen. Er war unter dieser Regierung eines Knaben und als dessen Taufpathe noch mächtiger, als unter der des Vaters und Gevatters. Man hält ihn daher auch wohl nicht mit Unrecht für den Vormund des jungen Ludwig nebst dem Herzog Otto von Sachsen. Wahrscheinlich theilten sich beyde in die Regierung Deutschlands, Otto schaltete im Norden, Hatto im Süden.

22.

König Ludwig bestättiget die, von seinen Vorfahren dem Kloster Reichenau ertheilten Freyheiten, besonders in der Wahl eines Abtes.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Hludouuicus divina favente clementia rex. Si sanctorum locis et monasteriis ab antecessoribus nostris concessa privilegia. etiam nostrae regalitatis soliditate roboramus. hoc nobis ad temporalem et aeternam vitam feliciter profuturum liquido credimus. Quapropter noverit omnium sanctae Dei ecclesiae fidelium praesentis scilicet temporis et futuri sagacitas. quia carissimus noster spiritalis pater[1] hatho. venerabilis archiepiscopus et abbas monasterii quod dicitur sindliozesouua. detulit ad conspectum nostrum antecessorum nostrorum quaedam praecepta. gloriosissimi videlicet Karoli magni imperatoris augusti. et proavi nostri Hludouuici imperatoris. nec non etiam Karoli imperatoris secundi. in quibus continebatur qualiter supra dicti franchorum principes eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserant ut nullus judex publicus aut quislibet ex judiciaria potestate ecclesias. curtes. aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subjacentes. vel quae deinceps in jus et dominium ejusdem monasterii divinae potestatis augmento pervenerint. ad causas audiendas vel freda exigenda. aut mansiones vel paratas faciendas. sive fidejussores tollendos aut homines tam ingenuos quam servos super terram ipsius monasterii commanentes injuste distringendos. nec ullas redibitiones vel bannos. aut inlicitas occasiones requirendas nullis temporibus ingredi. vel ea quae supra memorata sunt. exigere praesumat. sed liceat ejusdem monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine possidere per omnia. et quicquid fiscus sperare exinde poterat. totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate. auctoritate regia esse concessa. Quando vero divina vocatione abbates ejusdem monasterii ex hac luce migraverint. quamdiu ipsi monachi inter se tales invenire potuerint qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti regere praevaleant. firmissimam inter se licentiam habeant eligendi abbates. Nos quoque supra nominati venerabilis archiepiscopi et abbatis fratrumque ibidem Domino famulantium volun-

tati satisfacere cupientes. vitaeque et tranquillitati eorum consultius agere gestientes. etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia. firmissima largitate roboramus. Et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus. ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio illo (sic) et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est. ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneant. De privilegio vero electionis sancimus per omnia. ut deinceps nulla se aliena intermittat persona. sed nostris futurisque temporibus familiariter intrinsecus in electione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur. propria manu nostra firmavimus. et anuli nostri impressione jussimus sigillari.

Signum Domni Hludouuici serenissimi regis.

Salomon cancellarius ad vicem Pilegrimi archicappelani recognovit et (subscr.).

Data. XII. Kl. Jun. Anno ab incarnatione Domini. DCCCC. VIIII. Indict. XII. Anno vero supra dicti piissimi regis. VI. [2] Actum ad potamum in Dei nomine feliciter amen.

[1] Spiritalis pater bezieht sich hier nicht auf des Erzbischofs kirchliche Würde, sondern auf dessen Eigenschaft eines Taufpathen des jungen Königs. [2] Dieser beynahe abentheuerliche Verstoss in einer, durch alle Kathegorien Probe haltenden, Urkunde lässt sich nur durch grobe Unachtsamkeit des Schreibers erklären und kann der Urkunde nicht schaden. Das nicht so compacte und derb aufgedruckte Siegel ist zirkelrund, zeigt in dem Brustbilde recht gut einen noch sehr jugendlichen König mit vorgehaltenem Schilde und die, nur noch zum Theile lesbare, Umschrift: CVS REX.

23.

König Otto I. schenkt der Kirche zu Speyer den Ort Mörsch im Ufgau.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri. qualiter nos rogatu Amalrici [1] Spirensis episcopi et Chuonradi [2] dilecti comitis nostri nobis suggerente. ob amorem Dei animaeque nostrae remedium. Ad sanctam mariam in cujus honore ecclesia est in loco Spira vocato constructa. cui nunc idem Amalricus praeesse dinoscitur. Ad augmentum ejusdem ecclesiae in proprium damus locum meriske [3] vocatum in pago Ufgouue in comitatu Gebehardi. cum omnibus ad ipsum pertinentibus. cum curtilibus. aedificiis. mancipiis. pratis. pascuis. silvis. aquis aquarumque decursibus. agris. omnibusque ad haec jure legitimeque pertinentibus. Quod scripto corroborari jussimus. per quod praecipimus quatinus praenominatus locus ad praefatam pertineat ecclesiam perpetualiter ab episcopo ejusdem loci poesidendus. Et ut verius credatur manu nostra illud firmavimus. Et anulo nostro illud sigillari jussimus.

Signum domni Ottonis serenissimi regis.

Poppo cancellarius ad vicem Friderici archicappellani recognovi. Data. II. id. feb. Anno incarnationis dominicae .DCCCC. XL. Indict. XIII. Anno Ottonis piissimi regis .IIII. Actum in Cassella [4] in Dei nomine amen. Das Siegel ist genau dasselbe, welches im Chronicon Gottwic. I. p. 162. abgebildet ist.

[1] Die Speyerschen Geschichtschreiber setzen die Regierungszeit des Bischofs Amalrich zwischen 912 und 943. [2] Von diesem Kunrad, Graven im Speyergau, s. Lamey's Beschreibung des Speyergaues, wo gezeigt wird, dass Kunrad zugleich Grav im Wormsgau gewesen. Acta Acad. Pal. III. 157. vergl. I. 293. [3] Mörsch am Rheine, Bez. A. Ettlingen. [4] Die heutige Residenz Cassel, in alten Zeiten bestand hier ein königl. Palast, Cassulum Palatium. S. Chron. Gottwic. I. 464.

24.

*König Otto I. bestättigt die, von seinen Vorfahren dem Kloster Reichenau gemachten, Schenkungen des Ortes Dettingen, nebst andern dortigen Gütern und den Zinsen zu Allensbach, Wahlwies, Liggeringen und Rornang, zu Eigeltingen, Dingelsdorf und Nenzingen, nebst Besitzungen des königlichen Fiscus zu Lützelstetten. **

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina favente clementia rex. enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus. Non solum regum morem in eo decenter implemus. verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria qualiter heinricus noster dilectus frater et cuonradus comes [1] obtulerunt nostris obtutibus quoddam praeceptum antecessoris nostri gloriosissimi imperatoris Karoli in quo continebatur qualiter supradictus Francorum

princeps Augiensi monasterio per auctoritatis munitionem concesserat quandam villam proprietatis suae constitutam sub jure fisci vocabulo potamicus quae est sita in pago underseuue et appellatur tettinga[2] cum omnibus terminis ad se pertinentibus videlicet domibus ceterisque aedificiis. terris. cultis et incultis. silvis. pratis. pascuis. exitibus et reditibus. aquis aquarumque decursibus. mancipiis utriusque sexus et aetatis in ea commanentibus atque ad eam jure pertinentibus. Insuper etiam tributa ac servitia quae duo liberi homines juncrammus. et folcratus ad eundem fiscum persolvebant. Etiam et duas hobas sitas in villa quae appellatur alolfesbach[3] in quibus gozzo. gundbreht et uualbreht cum filiis suis manere videbantur. Nec non et tributum quod ratbold ad supradictum fiscum persolvebat ab his locis quae vualauuis[4] liutegaringa[5] et rorinang[6] nominantur. quae quidem jam dudum injuste a potestate ejusdem monasterii abstractae sub jure fisci constitutae fuerunt. Terras quoque ac possessiunculas quas liberi homines particulatim de eodem fisco pro sepulturis suis et causa elemosinae ad idem monasterium contulerant vel vendiderant. in villis eicoltinga[7] thingoltesdorf.[8] Vualauuis. et naucingas[9] vel in aliis ad eundem fiscum pertinentibus esse noscuntur. Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos heinricus frater noster et cuonradus comes ut paternum morem sequentes hujuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus et confirmaremus monasterio. Nos vero petitionem eorum implere cupientes. antecessoris nostri praeceptum firmissima largitate roboramus atque omnino superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus. Praeter hec etiam dedimus ad antedictum monasterium pro remedio animae nostrae vel etiam dilectissimi genitoris nostri beatae memoriae Heinrici regis quicquid in villa lucilonsteti[10] habere visi sumus cum omnibus mancipiis apenditiis censis vineis et adjacentiis suis illuc legaliter aspicientibus ut perpetualiter permaneat ad restauranda luminaria quae alauuicus praefati monasterii abbas[11] ad honorem s. crucis fieri decrevit. Jussimus quoque idem hoc praesens praeceptum conscribi manu nostra firmatum. et anuli nostri inpressione roboratum. ita ut deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat nullusque in aliud vertere potestatem habeat.

Signum domni Ottonis invictissimi regis.

Brun. cancellarius ad vicem friduríci archicappellani recognovi.

Data IIII. Kl. Decembr. anno dominicae incarnationis. DCCCC XL VII regnante ottone serenissimo rege anno .XI. actum franconofurt in domino feliciter amen.

Das vollkommen erhaltene Siegel ist dasjenige, welches das Chron. Gottwic. T. I. p. **161.** abbildet und beschreibet.

* Es findet sich auch von dieser Urkunde noch ein zweytes Exemplar vor, vollkommen gleichlautend und von sehr ähnlicher, jedoch augenscheinlich verschiedener, aber schönerer Schrift. Dieses aber ist ohne Siegel, obwohl die Einschnitte im Pergament an der rechten Stelle zeigen, dass eines aufgedruckt werden sollte, was aber, nach dem Augenschein, zuverlässig nie geschehen ist. Da sich nun bey dem vollkommensten Gleichlaute beyder Stücke durchaus keine arglistige Fabrikation denken lässt, so scheint das unbesiegelte seinen Entstehungsgrund in irgend einem andern, natürlich nicht mehr zu ermittelnden, Umstande zu haben.

[1] Einen Chuonradus Comes finde ich für die Zeit der Regg. Otto's I. nur in dem Linzgau (Neugart Cod. dipl. I. Nro. 673. 680. 698.). Der Linzgau erstreckte sich am rechten Ufer des Bodensee hin. S Chron. Gottwic. I. 662. Neugart Episc. Const. I. LXII. f. Der pagus unterseue war vielleicht ein Unter-Gau (pagellus) des Linzgaues. [2] Dettingen, A. Constanz. [3] Allensbach, A. Constanz. [4] Wahlwiess, A. Stockach. [5] Liggeringen, A. Constanz. [6] Röhrenang, A. Constanz. [7] Eigeltingen, A. Stockach. [8] Dingelsdorf, A. Constanz [9] Nenzingen, A Stockach. [10] Litzelstetten, A. Constanz. [11] Derselbe erscheint um diese Zeit auch in einer s. g. Confraternitäts-Urkunde der Klöster Reichenau und St. Gallen. Neugart Cod. dipl. I. Nro. 725. Die nächstfolgende Nummer zeigt ihn ebenfalls als Abt zu Reichenau.

25.

König Otto I. bestättigt eine, von seinem Sohne Liutolf und dessen Gemahlin Itha dem Kloster Reichenau gemachte, Schenkung.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina auxiliante clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum praesentium nec non et futurorum sagacitas. Qualiter nos quasdam res proprietatis nostrae a Liutolfo[1] nostro dilecto filio. ejusque nobilissima conjuge Ita videlicet nomine. traditas pro remedio animae nostrae vel etiam dilecti ducis nostri beatae memoriae Herimanni[2] ad ecclesiam quae est in insula sintliezesovua. in honore beatae mariae Dei genitricis constructa. ubi venerabilis abbas alauuicus praeesse dinoscitur. Hoc nostrae auctoritatis praecepto perpetualiter in proprium concessimus. Id est quicquid in villa Truhtolfinga[3] habere videbamur. cum omnibus appenditiis et adjacentiis suis juste legitimeque illuc pertinentibus. et tale etiam praedium quale in villa Drossinga[4] habuimus. jam ad locum Nidinga[5] pertinens. cum omnibus commoditatibus juste illuc aspicientibus. De cetero vero dedimus in elemosinam nostram ad sanctam crucem in qua sanguis domini Jhesu Christi continetur. ecclesiam unam cum decimis in loco burg. dicto constructam. ad restauranda

luminaria quae antedictus abbas alauuicus in honore domini et salvatoris nostri a novo erexit. Jussimus quoque hoc presens preceptum inde conscribi manu propria nostra firmatum anulique nostri inpressione sigillatum. Signum Domni Ottonis invictissimi regis Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicappellani recognovi. Data Kal. Jan. anno incarnationis DCCCC XLVIIII. indict. VII. Regnante serenissimo rege Ottone anno .XIIII. Actum Dalaheim[6] in Domino feliciter. amen.

Das Siegel das nämliche wie bey der vorhergehenden Urkunde Nro. 24.

[1] Ottos einziger zärtlich geliebter Sohn von seiner ersten Gemahlin Editha. Otto vermählte ihn mit des nachbenannten Herzogs Hermann in Schwaben Tochter, der gleichfalls hiernachbenannten nobilissima Ita und gab ihm das Herzogthum Schwaben; soll ihn auch zum Reichsnachfolger schon damals bestimmt haben. Die Vermählung mit Ita geschah 947. Wenige Jahre darauf um 952. rebellirte Ludolf gegen den Vater aus Missvergnügen über dessen zweyte Vermählung und wurde von dem Erzb. von Mainz heimlich unterstüzt. Die mit dem Vater geführten Kriege bis zu Ludolfs gänzlicher Besiegung, Unterwerfung und Aussöhnung dauerten mit grosser Erbitterung an 4 Jahre. Ludolf starb in Italien 957. [2] Hermann war seit 930. Herzog in Schwaben gewesen und kömmt noch im J. 939. in Urkunden vor. S. Neugart Cod. dipl. Nro. 813. 14. [3] Truchtelfingen od. Trochtelfingen, ehmal. Fürstl. Fürstenb. nunmehr an Würtemberg abgetretenes Städtchen. Auffallend sind in diesen Gegenden die vielen Ortsnamen truhtolfinga, trudenheim, st. trudpert, truhtilhusa, truhtinga, truhtlincon etc. ohne Zweifel von den alten Druiden. [4] Trossingen im k. Württ. Amte Tuttlingen. [5] Ohne Zweifel das Dorf Neidingen im Bezirksamte Hüfingen, merkwürdig durch K. Karl den Dicken. S. Kolb Lexicon. [6] Dalheim, eine königl. Pfalz im Ostphälischen Ammergau, im ehm. Bischof Hildesheimischen Amte Boeckeln. Man kennt noch andere von Otto I. am näml. Orte ausgestellte Urkunden, z. B. eine für das Stift Corvey an der Weser (Chron. Gottw. p. 466.)

26.

Lothar III., König in Italien, schenkt seiner Gemahlin Adelheid alle, ihm von seinem Vater erblich anerfallenen, Höfe und übrigen Besitzungen zwischen den Gravschaften Modena und Bologna.

In nomine Domini Dei aeterni Lotharius divina favente clementia Rex. Si jugalibus votis rata poscentibus assensum prebemus statum regni nostri firmius solidari non ambigimus. Quocirca omnium sanctae aecclesiae fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollertia noverit. Qualiter mutuae dilectionis amore per hoc nostrum preceptum concedimus donamus atque largimur Adelaidae[1] amantissimae conjugi nostrae et consorti regni nostri omnes cortes[2] et res juris nostri ex paterna hereditate nobis advenientes infra mutinensem comitatum et bononiensem conjacentes in loco qui dicitur vicinaria. una cum castellis, villis, massariciis Capellis terris vineis campis pratis pascuis silvis stalariis castanetis montibus vallibus planiciebus aquis aquarumque decursibus molendinis piscationibus toloneis exhibitionibus servis et ancillis aldionibus et aldiabus[3] omnibusque rebus et familiis ad predictas cortes et res integre pertinentibus. Nec non et a nostro jure et dominio in prefatae Adelaidae amantissimae conjugis nostrae jus et dominium omnino transfundimus ac delegamus ut habeat teneat firmiterque possideat illa suique heredes. habeantque potestatem tenendi donandi vendendi commutandi alienandi pro anima sua judicandi[4] et quidquid eorum decreverit animus faciendi Omnium hominum contradictione funditus remota. Siquis igitur hujus nostri praecepti violator extiterit sciat se compositurum Auri optimi libras ducenti (sic) Medietatem camerae nostrae et medietatem prelibatae Adelaidae amantissimae conjugi nostrae suisque heredibus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria roborantes anulo nostro subter insigniri jussimus.[5]

Signum Domni Lotharii serenissimi Regis.

Petrus qui et Amizo Capellanus ad Vicem Bruningi Episcopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data pridie Kal. April. Anno dominicae incarnationis DCCCCL Regni. vero domni Lotharii XX. Indict. octava. Actum papiae feliciter.

[1] Nach Lothars Tode in zweyter Ehe, Gemahlin Ottos I. Eine geistvolle, hochherzige, staatskluge Frau, die auch über die Könige und Kaiser Otto II. und Otto III. Sohn und Enkel, ihr festgegründetes Ansehen behauptete, wie überhaupt im Reiche und in Italien. Die Maria Theresia ihrer Zeit. Eine Tochter König Rudolfs II. von Burgund und der Bertha, Tochter Burkhards, Ersten Herzogs in Schwaben, ward sie schon als Kind von sechs Jahren an Lothar, den Sohn des reichen Königs Hugo in Italien und letzten Karolingischen Sprössling in diesem Reiche, verlobt, welcher im dritten Jahre nach der Vermählung starb, am 22. Nov. desselben Jahres, von welchem unsere Urkunde lautet. Die Verfolgungen der jungen königl. Wittwe durch einen Usurpator, Berengar, der durch ihre Vermählung an seinen Sohn das italische Königreich zu behaupten trachtete, ihre Misshandlungen und harte Gefangenschaft wegen Verweigerung ihrer Hand, ihre romanhafte Rettung auf das Schloss Canossa und ihre Befreyung und Heimführung durch Otto I., endlich ihre segenvolle Wirksamkeit als Kaiserin durch einen Zeitraum von nahe an 40 Jahren bilden einen höchst anziehenden Abschnitt in unserer Geschichte. Sie starb am 16. Dec. 999. [2] Dasselbe, was das gebräuchlichere curtis; Hof, Meierey. [3] Aldiones (auch Aldii) und Aldiae waren eine Art Freygelassener, welche jedoch zu gewissen Arbeiten verpflichtet blieben; besser als servi und geringer als die sogenannten ingenui, Freye. Die Freylassung geschah nicht, wie bey jenen, in der Kirche, sondern per chartam, durch einen Freybrief. [4] Hier soviel als: disponendi, legandi. Ducange v. judicare. [5] Das königl. Brustbild ist im Profil gegraben und hält mit der Rechten vor sich hin ein Zepter oben in eine Art von Kreuz, wahrscheinlicher aber in eine Lilie, auslaufend. Die Umschrift ist: Lotharius Gratia Dei Pius Rex.

26.[b]

Kaiser Otto I. schenkt dem Bischof Kunrad zu Constanz die, dem als Majestäts-Verbrecher geächteten Graven Guntram zuständig gewesenen, durch Urtheil entzogenen Orte Buggingen, Ihringen und Muren.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Otto divina favente clementia Imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae Dei ecclesiae fidelibus et nostris presentibus scilicet et futuris. Qualiter nos rogatu dilectae conjugis nostrae Adelheidae. Nostrorumque primatum Burchardi ducis [1] alamanniae et hartberti [2] episcopi nostro fideli Chuonrado constantiensis ecclesiae praesuli in proprium donamus atque tradimus talem proprietatem qualem visus est habere cuntramnus comes. [3] in pago prisecgeuue in comitatu pirihtilonis. [4] in locis denominatis puckinga. [5] uringa. [6] et muron. [7] cum omnibus edificiis. mancipiis utriusque sexus. terris cultis et incultis. agris. campis. pratis. pascuis. silvis. vineis. aquis aquarumque decursibus. molendinis molendinumque locis. viis et inviis. exitibus et reditibus. mobilibus et inmobilibus. quaesitis et inquirendis. et omnibus quae nominari vel dici possunt. ex integro praenominato Chuonrado episcopo donamus. ea scilicet ratione ut praedicta loca teneat atque possideat usque ad terminum vitae suae. et post obitum vitae suae pro remedio animae nostrae. nostrorumque parentum. ac praefati chuonradi episcopi. canonicis in constantiensi ecclesia Deo servientibus cui jdem praefatus praesul videtur pastor praeesse. ad victum et vestitum ipsorum donamus atque tradimus praenominata loca cum omnibus utensilitatibus superius praedictis firmiter atque perpetualiter absque ullius contradictione vel molestatione tenendum ac possidendum. ut ipse praememoratus habere videbatur guntramnus. antequam in nostrum regium jus in nostro palacio augustburc [8] judicata fuissent pro ipsius commissu. si quis autem hoc praeceptum nostrae donationis frangere vel violare temptaverit. noverit se compositurum auri optimi libras centum. medietatem Kamerae nostrae. et medietatem praefato chuonrado praesuli. vel post ipsius obitum canonicis constantiensis ecclesiae. quibus praenominata loca ad victum et vestitum ipsorum donavimus. quatinus orationibus eorum sacris constantiores nos in ista vita. ac perenni alacriores semper esse possimus. et ut a fidelibus nostris verius credatur. et diligentius per succedentia tempora observetur. jussimus inde hoc praesens praeceptum conscribi. et anuli nostri impressione sigillari. manu propria firmavimus.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris.

Liutulfus cancellarius ad vicem brunonis archicappellani recognovi et subscripsi.

Data VIIII. Kl. mar. anno dominicae incarn. DCCCCLXII. Indictione .V. Anno regni serenissimi regis Ottonis XXVII. imperii primo. Actum riana in christi nomine feliciter amen.

Das vollkommen erhaltene, runde, nicht grosse Siegel zeigt den Kaiser mit (oben dreygespaltenem) Zepter in der Rechten, dem Reichs-Apfel in der Linken und der Umschrift: OTTO IMPERATOR AUGUSTUS.

[1] Burkhards III. [2] Bischof von Chur. Neugart Cod. dipl. I p. 603. 612. Es war ein eifriger Anhänger K. Ottos I., in dessen Kriege gegen seinen aufrührischen ältesten Sohn Liutolf. Hermann Contr. ad ann. 933. [3] Allem Anscheine nach derselbe, welchen die Acta Murensia Guntram den Reichen nennen, und welchem um dieselbe Zeit noch mehrere andere Besitzungen durch Urtheil entzogen wurden. Neugart. a. a. O. Nro. 739. 742. [4] Hier eine neue, dem berühmten Schöpflin unbekannt gebliebene, urkundliche Nachricht von einem Birchtilo, Graven im Breisgau, dazu sechs Jahre älter als die älteste, welche Schöpflin auffinden können. [5] Buggingen, A. Müllheim. [6] Ihringen, A. Breysach. [7] Muren, A. Stühlingen. [8] Das Fürstengericht über den Graven Guntram ward also zu Augsburg abgehalten.

27.

Kaiser Otto I. bestättigt die, dem Kloster Reichenau von den Kaisern, seinen Vorfahren, verliehenen Freyheiten und Schenkungen, mit Hinzufügung einiger Begabungen aus dem Kaiserl. Kammergut. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus. non solum regum morem in eo decenter implemus. verum etiam cum tranquillitatis securi-

* Neun Zehntheile des Textes dieser Urkunde sind zwar von Wort zu Wort gleichlautend mit dem oben unter Nro. 12. vorkommenden Texte, mit alleiniger Ausnahme der eingetragenen Personen. Das aber ist gar nichts Seltenes bey Bestättigungs-Urkunden und für sich allein kein Grund zur Verdächtigung. Es bestimmen mich indessen einige Angaben und Ausdrücke der gegenwärtigen, deren Text demohngeachtet vollständig zu geben, und Unterrichtete, welche mit Aufmerksamkeit lesen, werden diese ohne weitere Erinnerung zu entdecken und zu würdigen wissen.

tate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelinm nostrorum praesentium scilicet et futurorum indi stria. quia venerabilis vuilhelmus [1] mogonciensis aecclesiae archiepiscopus. et burghardus [2] nobilissimus dux alemannorum. nec non eggehardus augiensis coenobii venerandus abba [3] nostris obtulerunt obtutibus praecepta gloriosissimi imper toris Karoli et ipsius avi Ludouuici Imperatoris. nec non etiam serenissimi proavi ejus Karoli imperatoris augusti. In quibus continebatur qualiter supradicti francorum principes eidem monasterio per auctoritatis munitionem concesserant. ut nullus publicus judex. neque dux. neque comes. aut quislibet ex judiciaria potestate. aecclesias. curtes. aut loca. vel agros. seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subjacentes. vel quae deinceps in jus et dominium ejusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint. ad causas audiendas. vel freda exigenda. aut mansiones vel paratas faciendas. sive fidejussores tollendos. aut homines tam ingenuos quam et servos super terra ipsius monasterii commanentes distringendos. nec ullas redibitiones. vel bannos. aut inlicitas occasiones requirendas. seu ullum publicum placidum habendum nullis temporibus ingredi. vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat. et ut censales homines sive familiae in quibuscumque locis sint constituti pacem habeant. et coram nullo comite regant aut bannum persolvant. aut saeculare negotium habeant. nisi coram abbate vel ipsius monasterii advocato. sed liceat supradicti monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere. et quicquid exinde fiscus sperare poterat, totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum. Insuper etiam obtulerunt nobis scripta. in quibus continebatur insertum quod Karolus magnus imperator concessisset eidem monasterio theloneum de navibus quae per flumina discurrebant. nec non et de carris. et saugmariis necessaria ipsius monasterii vel congregationis ibidem deo famulantis ejusque familiae deferentibus. undecumque fiscus theloneum exigere potest. Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos, praedicti venerabiles viri. ut paternum morem sequentes. hujusmodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus. et confirmaremus monasterio. hec non et praecepta offerentes quae idem supradicti principes franchorum videlicet Karolus imperator. avusque ipsius ludouuicus imperator. nec non et proavus ejus Karolus imperator augustus eidem monasterio concederent quandam partem census seu tributi quae eis annuatim ex alemannia solvebantur. videlicet ex centena erihgeuue et apphon nuncupata. nec non et decimam de portione quae in albegeuue jacet. seu etiam nonam ex fisco cujus vocabulum est sahsbach. atque etiam et nonam partem tributi quae ex prisegouue ad nostrum exigitur opus. Haec autem superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus. quatenus monachi stipendium necessarium habentes pro nobis alacrius domini misericordiam exorare procurent. Sed et statuentes praecipimus. ut nonae atque decimae quae pro nostra elemosina praedicto contulimus monasterio primo antequam summa censuum et tributorum dispertiatur agentibus monasterii dentur et postmodum fiat divisio partium quae ad nostrum vel comitum nostrorum jus pertinere debent. Nos vero supradictorum venerabilium virorum petitionibus et voluntati satisfacere cupientes. etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia firmissima largitate in tantnm roboramus ut quandoque necessitas poposcerit ipsi monachi secundum regulam sancti benedicti licentiam inter se habeant eligendi abbates. Et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi per quod decernimus atque jubemus. ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris eidem monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est. ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur. propria manu firmavimus et anuli nostri impressione sigillari jussimus. [4]

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris.

Kiutulfus cancellarius ad vicem brunonis archicapellani recognovi et subscripsi. [5]

Data anno dominicae incarnationis DCCCCLXV. Indict. VIII. anno autem regni serenissimi regis Ottonis XXVI. [6] imperii autem IIII. Actum in uuormacia VIIII. K. Mart. In dei nomine amen.

[1] Dieser Erzbischof Wilhelm von Mainz war des Kaisers natürlicher Sohn, erzeugt mit einer gefangenen edeln Slavischen Jungfrau und nach dem Tode des Erzbischofs Friedrich von Mainz im J. 954. an dessen Stelle befördert. [2] Nachfolger des Herzogs Liutolf im J. 957. Er kommt in sehr vielen Urkunden dieser Zeit und noch bis in das erste Jahrzehend des nachfolgenden Jahrhunderts vor, wovon man sich am kürzesten aus Neugart (Cod. dipl. I. u. II.) überzeugen kann; ein mächtiger Fürst über weite Gauen. [3] Ein Abt Eggehard von Reichenau, welchen Kaiser Otto II. abgesetzt, kömmt bey Kolb vor, zwar ohne Anzeige der Quelle, aber in Uebereinstimmung mit dieser Urkunde. [6] Es findet sich kein Siegel an der Urkunde und ist auch niemals eines daran gewesen. Dagegen befindet sich, dem Anschauenden zur Rechten, ganz unten ein herzförmiges Stückchen nicht alten Kalbleders mit brauner Seide aufgenähet, durch welches eine ebenfalls braun seidene, schmal geflochtene, Schnur gezogen ist, ganz in der Weise, wie die Bleybullen angehängt wurden. Es hing auch ohne Zweifel etwas daran, denn sichtlich ist es abgerissen. Allein, sey es gewesen, was da wolle, wie passt es zu: anuli nostri impressione? [5] In dem Recognitions-Zeichen befinden sich. so wie sie hier neben einander stehen, die Griechischen Buchstaben: *Κεδ Ο Η Ρ Τ*. [6] Unrichtig um drey Jahre, wie schon gesagt, eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung. Alles übrige, mit Ausnahme des mangelnden Siegels, trifft in beachtenswerther Weise zu, denn auch Otto's Aufenthalt in Worms zu diessem Zeitpunkte stimmt zu den Angaben der Chroniken. S. v. Lang Sendschreiben an H. Jo. Fried. Boehmer als den Herausg. d. Kaiser-Regesten p. 6.

28.

Kaiser Otto I. bestättigt dem Bischof Otkar zu Speyer die Befreyung von aller Gerichtsbarkeit Kaiserl. Beamten im Gebiete der Kirche zu Speyer, und in der Stadt Speyer und deren Marchen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina ordinante clementia imperator augustus. Omnibus fidelibus sanctae Dei ecclesiae (et) nostris praesentibus scilicet et futuris notum sit. Quia si sacerdotum ac servorum Dei petitiones quas nobis pro suis utilitatibus innotuerunt ad effectum perducimus. non solum imperialem exercemus consuetudinem verum etiam ad beatae retributionis mercedem talia nobis facta proficere confidimus. Quapropter comperiat omnium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria. quia vir venerabilis Otkarius [1] nemetinae et spirae civitatis episcopus adiit nostram clementiam postulans ut ecclesiae cui praeesse videtur quae est constructa in honore sanctae Dei genitricis semperque Virginis Mariae ob mercedis nostrae augmentum et firmitatis studium eidem m o n a s t e r i o nostram auctoritatem atque immunitatis tuitionem fieri juberemus. cujus petitionem propter divinum amorem et venerationem beatae Mariae semperque virginis assensum praebentes et hos apices serenitatis nostrae circa ipsam sedem fieri jussimus. per quos decernimus atque jubemus. ut nullus comes vel ullus publicus judex ex judiciaria potestate aut aliqua cujuslibet potestatis ignota persona. nisi solus advocatus familiae sanctae Dei genitricis Mariae in civitate Spira vel nemeta vocata aut foris murum ejusdem civitatis id est in villa spira quae eidem urbi adjacens est nullus ex jussione et concessione nostra deinceps publicus placitus (sic) praesumat habere. nec ullus hominum ex fidelibus sanctae Dei ecclesiae ac nostris in ecclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus praefatae ecclesiae quas moderno tempore juste et rationabiliter possidere videtur in quislibet pagis vel territoriis. vel quicquid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatae mariae semper virginis collatum fuerit. ad causas audiendas vel freda exigenda. aut mansiones vel paratas faciendas. aut fidejussores tollendos. aut ullas reddibitiones vel inlicitas occasiones requirendas. aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos injuste constringendos. ullo unquam tempore inire audeat. vel ea quae supra memorata sunt penitus exigere aut exactitare praesumat. sed liceat ibidem Deo famulantibus sub nostrae immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere. quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis et conjuge proleque nostra atque stabilitate totius regni a Deo nobis collati Domini misericordiam attentius exorare. Et ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque praesentibus et futuris melius credatur atque diligentius conservetur manu propria subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione assignari jussimus.

Signum Domni Ottonis magni et invictissimi Imperatoris augusti.

Liutherius cancellarius ad vicem Hattonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data IIII. Non. Octob. Anno dominicae incarnat. D. CCCC. LXVIIII. Indict. XIII. Anno regni serenissimi regis Ottonis XXXV. Imperii scilicet sui in Italia VIII. Actum in Tuscania in villa brenta supra fluvium Mersa prope civitatem quae dicitur Sena in christi nomine feliciter amen.

[1] Eysengrein setzt den Todestag des Bischofs Otkar auf den 13. August 969; andere Speyersche Geschichtschr. lassen ihn gar schon im J. 965 sterben.

29.

Kaiser Otto II. bestättigt die, früher schon von seinem Vater (969) bestättigte, Befreyung der Kirche zu Speyer und der Stadt Speyer mit ihrem Gebiete, von aller weltlichen Gerichtsbarkeit. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina favente clementia Imperator Augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum. tam praesentium quam et futurorum industria. qualiter nos ob amorem dei. proque nostri. seu pa–

* Der gänzliche Mangel des Data und Actum bey dieser Urkunde könnte einige Bedenklichkeiten erregen, wenn nicht alle übrigen, sowohl äussern als innern, Merkmale deren Aechtheit ausser Zweifel setzten. Eine bestimmte Zeitangabe der Ausfertigung kann nun zwar nicht beraumt werden, jedenfalls aber ist der Zeitpunkt nicht vor die Mitte des Jahrs 973. zu setzen, da Kaiser Otto I., dessen darin als Verstorbenen gedacht wird, erst am 7. Mai desselben zu Memleben gestorben ist. In dem vortreflichen Codex minor ist der alten Abschrift dieser Urkunde das Jahr 974. beygeschrieben. Dieser Beysatz ist aber von neuerer Hand, wie es scheint, des verdienten Speyerschen Archivars Löbel. Man hat ihn um so mehr beybehalten, da nicht nur kein gegründeter Anstand dagegen waltet, sondern im Gegentheil mit Grunde anzunehmen ist, dass Otto II. diese seine Bestättigung einem Bischofe von Speyer, der schon bey seinem Vater in grosser Gunst gestanden, und von ihm selbst sehr geehrt war, nicht lange vorenthalten habe. Der erwähnte alte Codex minor nennt nämlich in der Ueberschrift seiner Copie den Bischof Balderich als denjenigen, welchem diese Urkunde ausgestellt worden, eine Autorität, welche weniger nicht als alles für sich, weil durchaus nichts gegen sich, hat. Auch der alte, ehrliche Simonis erwähnt dieser Bestättigung ausdrücklich unter demselben Bischof. Uebrigens hielt sich Otto II. sowohl im J. 973. als im J. 974. einen Theil des Frühlings, in beyden Jahren aber im Juny zu Worms auf (s. Lang regesta Boica I. 40. 41.), welches wahrscheinlich der Ausstellungs-Ort dieser Urkunde, vielleicht aber auch Speyer selbst, gewesen ist.

rentum et antecessorum nostrorum remedio animarum. renovari et rescribi per imperialem nostram munificentiam jubemus quoddam praeceptum. quod piissimus beataeque memoriae genitor noster. dei nutu Imperator augustus. Spirensi aecclesiae. suique provisoribus videlicet episcopis donavit et concessit. Hoc est. ut nullatenus aliquis eorum qui publicae rei sunt administratores. sive dux. seu comes. vel aliquis judex. nisi solus episcopus. et advocatus ipsius supradictae Spirensis aecclesiae potestatem habeat. pro quocunque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere. seu publicum judicium facere. infra aut in circuitu extra civitatem Spira seu Nemeta nuncupatam. aut aliquid per regalem bannum in usum nostri. successorumque nostrorum exigere. neque aliquid de moneta. seu de theloneo. vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Ergo nos sicut praenominatus noster genitor. haec omnia quae supra dicta sunt donamus et concedimus eidem praefatae Spirensi aecclesiae. et episcopis inibi deo servientibus perpetualiter retinendum. et absque omnium contradictione possidendum. Et ut haec nostrae donationis auctoritas cunctis sanctae dei aecclesiae filiis nostrisque fidelibus melius credatur ac diligentius perpetim observetur. hanc cartam inscribi jussimus. et sigilli nostri impressione signatam. manu propria nostra subtus eam firmavimus.

Signum Domini Ottonis magni jmperatoris augusti.

Willigisus cancellarius ad vicem rodberti Archicappellani recognovi.

30.

Gütertausch zwischen dem Bischof Balderich zu Speyer und einem gewissen Wulfoald, Cleriker und Diakon.

Ego indignus Baldericus Spirensis ecclesiae episcopus feci quandam compactionem cum Wolualdo venerabili diacono ea ratione et eo pacto. ut ego ei propter Dei amorem et augmentationem servitii sanctae Mariae genitricis Domini nostri Jhesu Christi et perpetuae virginis praestarem et firmiter per manum Ruothardi ejusdem spirensis ecclesiae advocati haec loca et has villas hic scriptas et nominatas concederem quod et feci. Hoc est Herlibach [1] Blideluesheim [2] Reginesheim.[3] et insuper quicquid Otgerus episcopus. et ego post eum in nostrum servitium habuimus de beneficiis. exceptum et sequestratum in villa Retheresheim[4] nuncupata. hoc est in ecclesiis. in decimationibus. in censu. in mancipiis utriusque sexus. in curtilibus. in aedificiis. in terris. in campis. in pratis. in vineis. in pascuis. in silvis. in aquis aquarumque decursibus. in piscationibus. viariis.[5] viis. exitibus et reditibus. molendinis. acquisitis et acquirendis. mobilibus et immobilibus. et in omni usu necessariaque commoditate. et hoc eo modo et eo tenore factum est ut idem praedictus Wolualdus clericus per manum sui advocati Sigebaldi daret e contra et firma traditione ad Spirensem ecclesiam et episcopatum traderet et concederet sicut et fecit haec loca et has villas hic scriptas et nominatas. Hoc est marcbach [6] et quicquid ad eandem curtem pertinet buninga [7] binga [8] bucingesheim [9] blidoluesheim [10] murra [11] Steinheim [12] husa [13] Berkenmarchusa [14] Affaltrebach [15] Ruodingeshusa [16] Aspach [17] welvoldestete [18] et quidquid sub ejus jure suaque potestate ad eadem loca pertinere videtur. Hoc est in ecclesiis. in decimationibus. in censu. in mancipiis utriusque sexus. in curtilibus. in aedificiis. in terris. in campis. in pratis. in vineis. in pascuis. in silvis. in aquis aquarumque decursibus. in piscationibus. in viariis (vivariis). viis. exitibus et reditibus. molendinis. acquisitis et acquirendis. mobilibus et immobilibus. et in omni usu necessariaque commoditate et quicquid hereditatis et praedii habere videretur idem Wolualdus in comitatu in Ingeriheshelm [19] nuncupato. ea ratione ut idem Wolualdus utraque praedia et loca praedicta. sua videlicet et nostra quam diu vixerit habeat. teneat atque firmiter omni securitate possideat. et post ejus obitum utraque et sua et nostra praedia redeant et pertineant ad praedictum Spirensem episcopatum in perpetuum possidendum (possidenda). Haec autem compactio licentiâ et consensu caesaris Ottonis filiique sui Ottonis Caesaris facta est inter me et eundem Wolualdum et inter meum advocatum Ruothardum et suum advocatum Sigebaldum. et ut certius et firmius hoc totum sit. feci hanc precariam cartam conscribi et hujus rei testium nomina notari. haec carta IIII. Kal. Febr. luna X. [20] data est in Ingeresheim. Actum est in villa quae dicitur marbach. (*Die Zeugen sind in unserm Codex weggelassen*).

[1] Herlebach, Württemb. A. Gaildorf. [2] Pleidelsheim, dessgl. A. Marbach. [3] Regisheim, Rexen. Elsass. K. Ensisheim. [4] Rötersheim, Rheinbaiern. K. Dürkheim. [5] Vivariis? [6] Mosbach, Württemb. Städtchen. [7] Biningen, dessgl. A. Marbach. [8] Bybingen, (Würdtwein Subs. dipl. X. 332). [9] Busingen, Ebend. S. 346. [10] Kann nicht das obige seyn, welches vertauscht worden und also nicht zugleich eingetauscht seyn kann; ich finde aber kein zweytes [11] Murr, Württemb. A. Marbach. [12] Dessgleichen. [13] Wahrscheinl. Hausen an der Murr, Württemb. A. Brackenheim. [14] Bernhausen? Württemb. A. Stuttgardt. [15] Afalterbach, dessgl. A Marbach. [16] Scheint verschrieben und zu lesen: Ruolingeshusa (Rielingshausen) Württemb. Amts Marbach. [17] Gross-Aspach, Württ. A. Baknang. [18] Vielleicht Waldstetten, Württ. A. Gemünd. [19] Ingersheim, Württ. A. Besigheim. [20] Balderich ward (nach Simonis) Bischof im J. 970. und starb 987. Die Urkunde kann aber bestimmt nicht vor und nicht nach dem Jahre 978. gegeben seyn, weil in dem Zeitraume von 970—987 die Luna X. nur einmal vorkömmt, und zwar in dem Jahr 978.

31.

König Otto III. bestättigt die, von seiner Grossmutter, der Kaiserin Adelheid, dem Kloster Selz verliehenen 40 Morgen Neurodt zu Ottersdorf. *

In nomine sancte et individue trinitatis Otto divina favente gratia Rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria. Qualiter dilectissima avia nostra Àdelheida jmperatrix augusta. in silvestri novali ville Otersdorf [1] XL. jugera beneficium videlicet Regengeri quod ab eodem Regengero data juste taxationis quantitate redemerat. Salsensi coenobio in honore apostolorum constructo. pro remedio animae et elemosina sua et nostra ad reficienda ejusdem ecclesie luminaria contradidit. Et ut haec sua traditio firma omni tempore et inconvulsa permaneret. hanc nostre regie auctoritatis precepto roborari petivit. Cujus nimirum voluntati satisfacientes. regia auctoritate precipimus. quatenus hanc ejus donationem nullus unquam temerare. aut ab eadem ecclesia alienare presumat. quod si quis presumpserit. reum se coram regia nostra majestate sentiat. Et ut hec nostra confirmatio firmius stabiliusque cunctis observetur. hoc preceptum inde conscribi. nostrique sigilli impressione jussimus roborari.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis.

Das darauf gewesene Siegel ist nicht mehr vorhanden.

* Die Urkunde ist gänzlich ohne Zeit- und Orts-Angabe, fällt aber in die Jahre, da Otto III. nur noch König war, also zwischen das Ende (25. Dec.) des Jahrs 983 und den 21. Mai 996, da er Kaiser wurde. Es lässt sich indess mit Grund annehmen, dass die Kaiserin Adelheid, welche nie säumte, ihre Erwerbungen und Vergabungen durch ihren Gemahl, ihren Sohn und ihren Enkel bekräftigen zu lassen, auch bey dieser dasselbe beobachtet haben, und solche demnach in die ersten Jahre der königl. Regierung Otto's III. zu setzen seyn möchte.

[1] Ottersdorf, Amts Rastatt.

32.

Kaiser Otto III. bestättigt die, dem Kloster Reichenau von den Päpsten und den Königen, seinen Vorfahren, verliehenen Bullen und Satzungen über dessen Freyheiten, wie auch einige demselben gemachten Güter-Schenkungen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina favente clementia rex. Enimvero si antecessorum nostrorum regum videlicet sive imperatorum maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus non solum regum morem in eo decenter implemus verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria. quia venerabiles viri Vuillegisus mogonciensis ecclesiae archiepiscopus cum nostro fidelissimo Alemannorum duce Chuonrado [1] nec non Witegouuo augiensis coenobii venerandus abba. nostris obtutibus obtulerunt. sanctissimorum privilegia apostolicorum. stephani videlicet atque Johannis. nec non praecepta gloriosissimorum antecessorum nostrorum imperatorum scilicet atque regum Karoli et item Karoli. Hludouuici. Chuonradi. heinrici. ottonis. item patris nostri invictissimi ottonis imperatoris augusti. In quibus continebatur. qualiter supradicti apostolici viri religiosissimi. nec non christianissimi praefati imperatores et reges. eidem monasterio augiensi per auctoritatis munitionem contesserant. ut nullus publicus judex. neque dux neque comes. aut quislibet ex judiciaria potestate. aecclesias. curtes. aut loca. vel agros. seu reliquas possessiones. memorato monasterio praesenti tempore subjacentes. vel quae deinceps in jus et dominium ejusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint. (ad) causas audiendas. vel freda exigenda. aut mansiones. vel paratas faciendas. sive fidejussores tollendos. aut homines tam ingenuos quam et servos super terra ipsius monasterii commanentes distringendos. aut redibitiones vel bannos. aut illicitas occasiones requirendas. seu ullum publicum placitum habendum. nullis temporibus ingredi. vel ea quae supra memorata sunt exigere praesumat. et ut censuales homines sive familiae in quibuscunque locis sint constituti pacem habeant. et coram nullo comite regant. aut bannum persolvant. aut seculare negotium habeant. nisi coram abbate vel ipsius monasterii advocato. sed liceat supradicti monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere. et quicquid exinde fiscus sperare poterat. totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum. Insuper etiam obtulerunt nobis scripta in quibus continebatur insertum. quod Karolus magnus imperator concessisset eidem monasterio theloneum de navibus quae per flumina discurrebant. nec non et de carris et saugmariis [2] necessaria ipsius mo-

nasterii vel congregationis ibidem deo famulantis ejusque familiae deferentibus. Undecunque fiscus theloneum exigere potest. Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos praedicti venerabiles viri. ut paternum morem sequentes. hujuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem monasterio concederemus et confirmaremus. necnon et praecepta offerentes. quae idem (iidem) supradicti imperatores regesque franchorum videlicet Karolus imperator. avusque ipsius Hlvdouuicus imperator. nec non et proavus ejus Karolus imperator augustus eidem monasterio concederent quandam partem census seu tributi. quae eis annuatim ex alamannia solvebantur. videlicet ex centena eriggeuue. et apphon[3] nuncupata. nec non et decimam de portione quae in albegouue[4] seu nonam ex fisco cujus vocabulum est sahsbahc (Sasbach)[5] atque etiam et nonam partem tributi quae ex prisagouue (Breisgau) ad nostrum exigitur opus. Haec autem superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus quatenus monachi stipendium habentes pro nobis hilarius domini misericordiam implorare procurent. sed et statuentes praecipimus. ut nonae atque decimae quae pro nostra aelemosina praedicto contulimus monasterio primo antequam summa censuum et tributorum dispertiatur agentibus monasterii dentur. et postmodum fiat divisio partium. quae ad nostrum vel ad comitum jus pertinere debent. Nos vero supradictorum venerabilium virorum Willegisi archiepiscopi supraque nominati ducis chuonradi petitionibus. simulque antenominati Witegouuonis. cui nos ob frequens servitium regimen abbatiae dedimus[6] voluntati satisfacere cupientes. etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia firmissima largitate in tantum roboramus. ut eandem abbatiam ipse sine omni invidorum obstaculo quoad usque vixerit teneat ipsique monachi secundum regulam sancti benedicti licentiam habeant postmodum eligendi abbates inter se quem voluerint. Et jussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi. per quod decernimus atque jubemus. ut sicuti ab eisdem supranominatis antecessoribus nostris eidem monasterio et fratribus regio imperio atque largitate concessum est. ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur. propria manu nostra firmavimus. et anuli nostri impressione sigillari jussimus.

Signum domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice UUilligisi archicapellani recognovi[7]

Data undecima (XI) Kal. Majas (**21.** April) anno dominicae incarnat. **990** (DCCCC XC.) indict. III. anno autem tertii ottonis regnantis septimo. actum Mogontie fel. amen.

[1] Folgte dem Herzog Otto in Allemannien 982. (Herm. Contracti Chron. ad h. a.). Er erscheint auch in einer ähnlichen Urkunde Kaiser Ottos III. für das Kloster Einsiedel v. J. 984. Neugart Cod. dipl. I. Nro. 781. [2] Auch Saumarii, Sagmarii (Saum-Thiere) Du Cange h v. [3] Ob unter dieser Benennung der in frühern Urkunden schon vorgekommene kleine Gau (pagellus) Apha (Neugart hist. Episc. Const. I. XX.) gemeynt sey, oder wieder ein besonderer District von diesem, ist nicht zu ergründen. [4] Auch Albegauge, Albekeuue, Albigoi, Algovia (Allgau). Neugart a. O. XXIII. [5] Von den zweyen, oder eigentlich dreyen, Orten d. N. im Gh. Baden, ist hier ohne Zweifel Sasbach im Breisgau gemeynt, wo einst eine königl. Pfalz gewesen, wie denn auch unsere Urkunde den Ort als eine königl. Domäne bezeichnet: ex fisco. [6] Wo blieb nun aber die freye Wahl eines Abtes, deren, was merkwürdig genug, in dieser Urkunde überhaupt gar nicht einmal gedacht wird, während in den frühern Bestättigungs-Urkunden dieser Art, solche einen Hauptmoment ausmachte? [7] Das Recognitionszeichen fehlt und ist nie da gewesen. Auch das Siegel ist abgefallen und nur an der Rückseite hängt noch ein Theil des Wulstes. Die Urkunde bietet übrigens alle Merkmale unverdächtiger Aechtheit.

33.

König Otto III. bewilligt dem Kloster Schwarzach einen Markt in dessen Dorfe Felderen, nebst allen damit verbundenen Rechten. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina favente clementia rex. Omnibus fidelibus nostris tam presentibus quam et futuris notum esse volumus quomodo nos ob remedium animae nostrae parentumque nostrorum nec non et ob interventum Cuonradi ducis concessimus venerabili abbati Wolfoldo suisque successoribus qui ibi in monasterio sancti petri ad suarzaha constituuntur in villa vallator[1] nominata et in comitatu cuononis comitis sita mercatum construendum cum omibus appenditiis quae . ad hoc pertinent. id est moneta[2] teloneo. exitibus et reditibus. aquis aquarumve decursibus. silvis. pascuis. molendinis. viis et inviis. quaesitis et inquirendis. cunctisque aliis quae ad praedictum mercatum nominari vel dici possunt. eo pacto. quod nulla persona magna vel parva aliquam potestatem habeat ex eo aliquid faciendi nisi qui praedicti monasterii erit abbas. nullusque advocatus ibi fiat nisi licentia ipsius abbatis firmiter jubemus. trangressor hujus praecepti si quis erit ut saepe contingit ad cameram nostram centum libras auri persolvat. Et ut istud praeceptum

firmius ac verius credatur sigilli nostri impressione signare jussimus nostraque propria manu corroboravimus ut infra videtur.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice UUilligisi archiepiscopi recognovi.

Data III. Idus Novembris anno dom. incarnat. DCCCC XCIIII. Indict. VII. anno autem tertii Ottonis regnantis undecimo. Actum Baden[3] feliciter.

* Von dieser Urkunde giebt es viererley Abdrücke, deren keiner durchaus der Urschrift getreu ist. Den ersten lieferte Guden (Syll. p. 452.); er verdient nach den folgenden kaum der Erwähnung. Den zweyten lieferte das Kloster selbst in den Beylagen zur Bewährung der Reichs-Unmittelbarkeit des Kl. Schwarzach am Rhein etc. Nro. 8. S. 11., den dritten Würdtwein (Nov. subs. dipl. V. S. 367), den vierten Grandidier (Hist. de la Prov. d'Alsaçe Pièces just. Nro. 341. p. CLXXIV. Alle drey bezeugen den Abdruck aus der Urschrift entnommen zu haben. Diese aber ist sehr bedeutend vom Feuer beschädigt und es bedurfte nicht geringer Mühe, solche wieder in lesbaren Zustand herzustellen. In diesem Umstande ist ohne Zweifel auch der Grund der Verschiedenheit in den genannten Abdrücken zu suchen, denn es bedarf an manchen Stellen starker Sehkraftanstrengung, um die Buchstaben genau zu erkennen. Ich habe also desswegen diesen fünften Abdruck gegeben, für dessen durchgängige Treue ich bürge, mit Ausnahme des einzigen Wortes: faciendi, welches mit Bestimmtheit nicht zu erkennen ist. Zwischen den Worten: quae ad hoc pertinent, befindet sich da, wo gegenwärtiger Abdruck einen Punkt hat, noch ein isolirt stehendes, vollkommen deutliches a. Ob dies zu irgend einem einsylbigen Worte gehörte, oder aus Versehen herein gekommen, lässt sich nicht mehr bestimmen. Der Sinn verlangt ein solches eben nicht, schliesst es aber gleichwohl auch nicht aus.

[1] Der Ort Felderen ist seit undenklichen Zeiten eingegangen und der Name nur noch in einer Feldgewann der Gemarkung von Stollhofen übrig, wo also dessen ehemalige Lage anzunehmen ist. [2] Moneta. Man verstehe darunter nicht eben eine Münzstätte oder das Münzrecht (jus monetandi, faciendi monetam, wie in der nachfolgenden Urkunde v. 17. März 1009.), sondern allein die Münz-Polizey oder die Controle über die dahingebrachten mancherley Münzgattungen zur Verhütung von Betrug und Prellereyen für die Dauer des Marktes. Dasselbe gilt von dem Zollrechte und der Polizey in der Umgegend eines Orts, an welchem sich eine Menge Menschen umtrieb. Diese Polizeyaufsicht war übrigens sehr einträglich, weil z. B. die auf den Markt gebrachten Münzen der Währung des Klosters zum Umlaufe bedurften und nur nach dem dadurch bestimmten Werthe ausgegeben und eingewechselt werden durften. [3] Baden bey Rastatt.

34.

König Otto III. schenkt der Kirche zu Speyer unter Bischof Rupert, ein ihm zustehendes Gut zu Liedolsheim im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Kuno.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto divina favente clementia rex. Si ecclesias dei nostra regali potentia aucmentari studuerimus. hoc procul dubio et ad praesentis nostri regni statum et ad aeternae beatitudinis premium nobis profuturum fore credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum noverit sollers industria. quomodo nos ob remedium animae nostrae parentumque nostrorum nec non ob devotum et infatigabile servitium Ruobberti sanctae Spirensis ecclesiae venerabilis episcopi dedimus quoddam nostrae proprietatis praedium ad eandem ecclesiam in honore sanctissime Dei genitricis mariae constructam. situm in villa Liudoldesheim[1] dicta. in pago quoque ufgouue vocitato. et in comitatu Cuononis comitis. atque idipsum praedium cum omnibus utensilibus suis. hoc est mancipiis utriusque sexus. areis. aedificiis. terris. cultis et incultis. agris. pratis campis. pascuis. silvis. venationibus. aquis. aquarumve decursibus. piscationibus. molendinis. viis et inviis. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. cunctisque aliis appendiciis quae adhuc dici aut nominari possunt ad integrum eidem ecclesiae tradidimus. Ea videlicet ratione ut idem jam dictus Ruobbertus episcopus suique successores de hinc teneant atque firmiter possideant. Et ut haec nostrae dominationis traditio nunc et in futuro firma et inconvulsa permaneat. hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare jussimus. manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum Domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data IIII. Kl. Febr. anno dom. incarnat. DCCCC XCV. Indict. VIII. anno autem tertii Ottonis regnantis XII. actum

[1] Jetzt Liedolsheim. Bis in unsere Gegend erstreckte sich also der Ufgau, welchen man aus dem Codex Lauresham (III. Nro. 3540—3552) nicht so weit verfolgen kann, und gränzte bey uns wahrscheinlich mit dem Neckargau, von welchem der Anglachgau der südlichste Untergau gewesen.

poparton fel. Das Siegel ist sehr gut erhalten. — In dem Speyerschen Codex minor ist der Abschrift dieser Urkunde noch folgende beygefügt, mit der Ueberschrift: Rursum de Liudoluesheim.

Otto Dei gratia Rex. Omnibus fidelibus nostris salutem et gratiam. Nos quoddam praedium nostrum in Liudoluesheim villa situm sanctae Spirensi ecclesiae pro remedio animae nostrae parentùmque nostrorum manu propria tradidisse omnibus fidelibus nostris notum volumus esse. Wahrscheinlich eine Notification an die kaiserl. Beamten.

35.

Kaiser Otto III. erwirkt vom Papste Gregor V. für den Abt Alawich zu Reichenau, der ihm auf seinem Römerzuge die erspriesslichsten Dienste geleistet hatte, die Ermächtigung: celebrandi S. officium in Dalmatica et sandalis more romano. *

In nomine sancte et individuae trinitatis tercius Otto divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Quotiens ad divini cultus augmentum aliquid profectus conquirimus. nostrorumque praedecessorum magnificae bonitatis imperatorum instituta, et exercitia digne imitanda perficimus, praesentia nostro successui prosperari, et quod multo spectabilius est futurae beatitudinis praemia adipisci minime diffidimus. Unde omnium sanctae dei aecclesiae fidelium nostrorumque praesentium scilicet ac futurorum advertat universitas. quod Alauuichus sanctae augiensis aecclesiae venerabilis abbas in ea expeditione qua nobiscum Romae fuerat. tam digno famulatu nostrum est assecutus [1] imperium, quo imperiali remuneratione dignus extitit, et benivolentiae nostrae munus in omnibus promeruit. Qua spe fretus nostrum caesareum adiit decus, supplicando petens sibi successoribusque suis speciale donum nostro interventu ab apostolica sede. auctoritate et largitate adquiri. Videlicet ut ab ipsa diva et a cunctis veneranda sede apostolica, auctoritate atque traditione, idem jam dictus abbas suique successores consecrationis donum acciperent. et divino inhaerentes officio dalmatica et sandaliis more romanorum abbatum se induerent, quatinus suum memoriale in eodem monasterio permaneret, et aecclesia inter finitimas hujus lucis gratia splendidior appareret. Cujus dignis votis aures accomodantes, quoniam mercenarius sua est mercede dignus domnum Gregorium summum pontificem no trumque spiritualem patrem hujus rei gratia convenimus. atque ab eo prout decuit, praelibato abbati suisque successoribus hujuscemodi postulationem apostolico privilegio tradi et confirmari atque in perpetuum optineri karitative adepti sumus. nec non juxta ejusdem privilegii paginam nostro quoque firmitatis et corroborationis praecepto, jam dictam apostolicae pietatis largitatem Alauuicho abbati ejusque successoribus corroborari et in aeternum confirmari misericordiae et benignitatis censura dignum duximus, tali videlicet stabilitatis ordine ut praelibatus abbas suique successores et apostolica benedictione firmentur, et dalmatica atque sandaliis divino injuncti officio cunctis vitae diebus utantur, ad singulare decretum sanctae romanae aecclesiae abbatum. Confirmantes etiam statuimus et jubemus et omni tempore observandum secundum nostrorum antecessorum regum sive imperatorum Karoli. henrici. nostrique avi Ottonis praecepta eidem venerabili monasterio concessa imperiali nostra potentia judicamus ut quando abbas de hac luce migraverit, nulla persona de aliis monasteriis introducatur. Sed de ipsa congregatione augiensi abbas eligatur, qui communi electione consensuque monachorum constituatur, vita et moribus in omnibus probatus. confirmamus insuper ut nullus mortalium ab hoc apostolico dono et honore proprio nostro praecepto roborato Aluuichum abbatem suosque successores semovere inquietare aut disvestire praesumat. nisi tale quod semper absit crimen incurrant, ut omni aecclesiastico gradu privari apostolica censura merito debeant condempnari. Siquis igitur nefario ausu hanc nostrae stabilitatis et firmitatis paginam violare quaesierit, mille libras auri optimi solvat. medietatem kamerae nostrae. et medietatem praefato abbati suisque successoribus. Et ut haec

* Würdtwein (Nov. subs. dipl. VI. 148 f.) erwähnt dieser Urkunde, so wie auch der dazu gehörigen nächstfolgenden aus einer deutschen Uebertragung des berühmten Tschudy, in den Sammlungen des Barons Zur Lauben. Er fügt hinzu, der Bibliothekar zu Reichenau, P. Willibald Erath, habe ihm gemeldet, dass beyde Urkunden weder in der Bibliothek, noch in dem Archive zu Reichenau zu finden wären und vielleicht in das Bischöfl. Constanzische Archiv zu Mörsburg gekommen seyn möchten. Beyde sind nun jedenfalls im Gh. Archive und es ergiebt sich daraus, dass Tschudy bey der einen, nämlich bey dieser gegenwärtigen, durchaus in den Zeitangaben um ein Jahr gefehlt, und auch von dem Inhalte einiges gemeldet habe, wovon in der Urkunde durchaus nichts zu finden ist. Eben so spricht Tschudy von einem Siegel statt der Bulle. Dass aber letztere daran gewesen, bezeugt ein Transsumt dieser Urkunde vom 25. Jul. 1396, auf Ansuchen des Abts Werner zu Reichenau vor Notar und Zeugen zu Constanz ausgestellet, worin es ausdrücklich heisst: in margine inferiori ubi etiam bulla plumbea in calce in filis blavii coloris fuit etc., welches Transsumt mit der Urkunde zum Gh. Archive gekommen ist. Allein gerade diese Bulle verdächtiget die Urkunde, denn es trifft bey derselben nicht nur alles zu, was das Chron. Gottw. (p. 213) daran rüget, sondern auch in der Fassung der Urkunde selbst ist vieles fremdartig, dessen Aushebung aber zu umständlich wäre.

nostrae firmitatis auctoritas semper incorrupta permaneat, manu propria corroborantes, nostro sigillo in calce jussimus insigniri. [2]

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris Augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri cumani Episcopi cognovit.

Data X. Kl. mai. anno dominicae incar. DCCCC. XC. VIII. indict. XI. anno tercii Ottonis regn. XV. imp. II. actum Romae felicit. amen.

[1] Statt prosecutus; für die k. Kanzley jener Zeit nicht ungewöhnlich. Heisst es doch in der k. Urkunde für das Stift Waldkirch nur vier Jahre vorher (22. Dec. 994): Abbatissa quae eidem loco praelata est vel in futurum praelanda erit. [2] Die an dieser Urkunde, am äussersten Ende, rechts dem Beschauenden, an blau seidener Schnur befestigt gewesene, bleyerne Bulle ist zwar durch das Mürbwerden der Seide abgegangen, aber gleichwohl bey der Urkunde liegend erhalten worden. Sie ist von der Grösse eines Kronenthalers, aber dicker. Auf der Hauptseite ist das etwas erhabene Brustbild des Kaisers mit der Umschrift: Otto Imperator Augustus, auf der Rückseite eine Figur, Bruststück, mit Schild und Fahnenspiess, und die Umschrift: Renovatio Imperii Romanorum. Vgl. Chron. Gottwic. I. 212 f.

36.

Kaiser Otto's III. Ermahnung an den Abt Alawich zu Reichenau. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis tercius Otto divina ordinante providentia Romanorum Imperator Augustus. Recordare et semper prae oculis habe alauice augiensium abbas venerande. quam benigne et paterne a summo pontifice Gregorio per nostrum interventum dalmatica ac sandalis honoratus. apostolica benedictione consecratus. privilegio donatus. in divino officio inter parti(ci)pes tuos videlicet abbates refulgeas. et fixe in mente conserva ne unquam tanti beneficii inmemor existas. Mememto etiam ejusdem pii patris nostri Gregorii papae sermonis. quem cum pro te deprecaremur retulit nobis dicens. sunt nonnulli coenobitae qui infra claustri sui ambitum celibem vitam agentes. magna devotione degentes plurima diligentia ab omni pravo opere se custodiunt. hi si forte aliquando altiore gradu fultiuntur. ipsi tam pastores quam oves periclitantur. et de meliori statu. ad deteriorem labantes quasi morbidum pecus ex ignava pestilentia fascinantur. Has ammonitiones summi patris nostri Gregorii tibi augiensium abbas. alwice ideo referimus. ne et tu de accepto honore exalteris. quia scriptum est. ubi pastor per devia vadit. grex in precipicium cadit. Tuis duplici preeste exemplo discipulis. sana doctrina et operibus bonis. ut dum illi vitam tuam mundam et securam contemplantur. ipsi te cupienti animo prosequantur. Insuper omne quod necessarium sit in victu et vestitu tempestive illis exhibe. et omnem occasionem vagandi et exeundi atque murmurandi penitus exime. In una domo dormiant. in una competenti tempore insimul reficiant. et in una pariter radant. In infirmis autem fratribus plurima diligentia est attendenda. quare in omnibus necessariis vera karitas Christi est illis exhibenda. Nulla parcitas. nulla tenacitas sive defectus minime debent in alitu fratrum considerari. nam et in balneis ut eo celerius convalescant sicut Karolus illis constituit de silva sua debent procurari. Hec omnia attende. et. fac. ut cum ante tribunal justi judicis productus fueris. audire merearis. Euge serve bone et fidelis. intra in gaudium domini tui. Hec precepta et has ammonitiones tibi venerabilis abbas alwice tuisque successoribus jussimus asscribi et consignari. ut et vos per hec precepta vestros consortes atque confratres ammodo in Christo valeatis exhortari.

Signum Domni Ottonis invictissimi Imper. Aug. Heribertus cancellarius vice Petri cumani Episcopi cognovit.

Data. X. Kl. maj. anno dominicae incarn. DCCCCXC. VIII. Indict. XI. anno tertii Ottonis reg. XV. Imp. II. Actum romae feliciter amen.

* Ammonitiones Otto(nis) tertii imperat. aug. quas fecit ad Alvvicum abbatem post consecrationem. Note von gleichzeitiger Hand auf der Rückseite der Schrift. Diese letztere ist in Urkunden-Form mit aufgedrucktem Siegel von der Grösse der Siegel Otto's III. Aber nur die obere Hälfte ist noch übrig, und auf dieser nur ein Kopf mit Bekleidung, welche spitz zuläuft, ähnlich der alten k. Mitra oder Thiara; an beyden Seiten herabhängende Schleifen. Zur Linken bemerkt man noch einige Spur des emporgehaltenen sogenannten Reichs-Apfels. Von der Umschrift ist nur noch mit Mühe, über dem Reichs-Apfel, ein G. zu erkennen, womit die Umschrift ohne Zweifel endete: OTTO IMPERATOR AUG. — Die dem Schrift-Texte vorgesetzte, hier in Cursivschrift gedruckte, Eingangs-Formel ist von viel späterer, dabey höchst unbeholfener Hand; dasselbe gilt von der Recognitions-Formel, dem Monogramm und dem (abscheulich gerathenen) Recognitions Zeichen. Es ist aber überdiess das Ganze auf augenscheinlich durchaus geschabtem Pergamente, mit alleiniger Ausnahme des Data und Actum. Alles diess begründet die Ueberzeugung, dass hier eine ächte Urkunde Otto's III. von anderm Inhalte nach Reichenau'scher Art verwendet worden zu einer Beglaubigung dieses, an und für sich zwar nicht übel gegebenen, Ermahnungsschreibens an den eiteln, reichen Abt Alwich, an welchem aber der jugendliche, damals kaum achtzehnjährige, Kaiser Otto III. so gut als gewiss nicht den geringsten Antheil genommen.

37.

Kaiser Otto III. verleihet, auf Bitte des Herzogs Hermann von Schwaben, dem Graven Berthold einen Jahrmarkt zu Villingen. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Otto superna favente clementia Romanorum Imperator augustus. Si dignis fidelium nostrorum petitionibus assensum prebuerimus. nobis inde illos fideliores esse procul dubio credimus. qua de causa. universae aetati. scilicet presentis saecli. ac futuri aeui. notum esse volumus. quoniam nos Duce egregio Herimanno rogante. Bertholdo comiti nostro donavimus. largiti sumus. et concessimus. jus fas et potestatem. in quodam suo loco vilingun dicto. publicum faciendi et construendi merkatum. cum moneta. theloneo. ac totius publicae rei banno. in comitatu quoque Bara quem Hildibaldus comes tenere. et potenter videtur placitare. Atque idem nostrae concessionis auctoritativae merkatum. fore legitimum cum omni publica functione. imperiali decrevimus preceptione. omnium hominum postposita contradictione. tali videlicet juris dispositione. ut cuncti qui illud jam dictum merkatum visitare cupiant. secure et cum totius tranquillitatis pace eant. redeant. et sine injusto quolibet dampno negotium suum excolant. scilicet comparando. emendo. vendendo. et quicquid hujus artis nominari potest faciendo. Et si hoc quod patet praedicti mercati firmamentum. quisquam mortalium in aliquo violare. irritare seu infringere praesumpserit. se sciat compositurum. talem nostrae reipublicae bannum. qualem ille componeret debitus. qui illud merkatum Constancie. aut illud turegum. aliqua temeritate frangeret. sive contaminaret. Persolvat ergo hunc ipsum bannum imperialem praehabito Bertholdo comiti. aut cui ipse dare voluerit. habeatque idem modo dictus comes licenciam tenendi. commutandi. donandi. et quicquid sibi placuerit de praenominato merkato disponendi. et ut ista concessio nostrae auctoritatis. permaneat indissolubilis. et perseverans. hanc paginam ut videtur subtus manu propria corroboravimus. sigilloque nostro plumbeo [1] sigillare praecepimus.

Signum Domni Ottonis caesaris invictissimi.

Heribertus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi novit.

Data IIII. Kl. april. anno dominicae incarnat. DCCCC XCVIIII. Indict. XII. anno tercii ottonis regnantis XVI.[2] Imperii. III. Actum Rome fel.

* Schöpflins Abdruck dieser Urkunde (Hist. Z. B. V. p. 11 f.) ist so fehlerhaft, ohne Zweifel durch Schuld der ihm aus dem F. Fürstenbergischen Archive gewordenen Abschrift, dass es räthlicher schien, den gegenwärtigen nach der Urschrift mitzutheilen, als allzuhäufige Berichtigungen zu geben.

[1] Diese bleyerne Bulle ist genau die nämliche, wie die so eben bey Nro. 35 beschriebene, aber sie ist in Mitte der Urkunde angehängt. [2] Die Anmerkung Schöpflins zu dem unrichtig angegebenen Regierungsjahre XII. seiner Abschrift ist selbst wieder unrichtig, denn nicht das XV., sondern das XVI., wie es unsere Urschrift hat, stimmet zum dritten der Kaiser-Regierung.

38.

König Heinrich II. bewilligt dem Bischof Walther zu Speyer die Einrichtung eines Jahrmarktes zu Marbach, mit dem Banne daselbst und allen dazu gehörigen Befugnissen, zugleich aber auch noch insbesondere das Recht, Münze daselbst prägen zu lassen, um die vielen falschen Münzen in dortiger Umgegend zu verdrängen. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si ecclesiarum Dei loca alicujus incrementi dono sublimare studuerimus. nobis id profuturum esse minime dubitamus. Qua propter omnium nostrorum fidelium tam praesentium quam futurorum industriae notum esse volumus. qualiter nos per interventum Burchardi Wormatiensis episcopi nobis dilecti. ob animae nostrae remedium. et ad relevandam ex parte Spirensis ecclesiae inopiam. UUalthero ejusdem sedis episcopo. regia et praeceptali auctoritate confirmamus mercatum in pago Murrensi. in comitatu vero Adalberti comitis. in villa Marbach. cum banno et omni publica functione sive vectigalium exactione. tradentes ei insuper cum banno nostro licentiam ac liberam potestatem in eadem villa faciendi monetam forma. pondere. et puritate Spirensium sive Wormatiensium denariorum ad destruendas in circuitu falsas monetas. Ea quippe ratione. ut praedictus Waltherus Spirensis episcopus suique successores de praenominato mercato banno sive publica functione atque moneta caeterisque eorum utilitatibus liberam habeant potestatem quicquid eis placuerit faciendi. omnium homi-

* Dieser Urkunde erwähnt auch die Chronik des Johann von Mutterstadt. Senkenberg Select. juris et histor. VI. 137.

Stadtbibliothek Augsburg

num contradictione remota. Et ut haec nostrae confirmationis sive donationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat tempore. hoc praeceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum domni Heinrici regis invictissimi Guntherus Cancellarius vice UUilligisi Archicapellani recognovi.

Data XVI. Kal. Aprilis Indict. VII. Anno dominicae incarnationis Millesimo IX. anno vero domni Heinrici secundi regnantis VII. Actum Duisburc feliciter amen.

39.

Gerhard, Bischof zu Constanz, anerkennet und bestättigt für sich und mit Einwilligung des Domkapitels eine Schuldforderung der Priorin und des Convents zu Meersburg.

Gerhardus dei gratia Constantiensis Episcopus. Omnibus praesentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Cum nos fructus quartarum nostrarum in Ecclesia Roggenburron [1] nobis competentium obligatas a felicis memoriae H. [2] quondam Constantiensi Episcopo nostro predecessore — — priorisse et sororibus Conventus in Merspurg. pro decem marcis argenti quas quidem decem marcas integraliter praeter novem libras denariorum Constantiensium ex ipsis fructibus dicte priorissa et sorores perceperunt prout ex computatione cum ipsis prehabita est inventum. honorabili viro L. preposito ecclesie scti Johannis Constant. pro dicta quantitate pecunie percipiendos integraliter per completum quadriennium vendidimus. Idem quoque prepositus duobus annis fructus quartarum percepit predictarum et adhuc duobus annis fructus predictos percipere teneatur. Nos dictis priorisse et sororibus de consensu honorabilis in Christo — — Capituli Ecclesie nostre Constantiensis indulsimus et tenore presentium indulgemus. quod lapso prefato Biennio incipiente in festo beati Pauli Apostoli nunc venturo fructus dictarum quartarum in Ecclesia Roggenburron tamdiu percipere debeant. eedem sorores. quousque ex ipsis prefatas novem libras adhuc eis debitas ad bonorum estimationem quolibet frusto computatas pro quinque solidis denariorum constantiensium integraliter assequantur. In cujus rei evidenciam nostrum sigillum una cum appensione sigilli prepositi nostri Capituli presentibus est appensum. Nos — — prepositus et capitulum prescripti nostrum consensum confitemur premissis in omnibus accessisse. et in ejusdem nostri consensus evidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum una cum appensione sigilli domini nostri Episcopi prenotati. Datum Constancie anno Dni — M^{o} — IX^{o} — VIII Idus Augusti — Indictione. VII. facta est autem hec copia anno. die. et Indictione prenotatis.

[1] Roggenbeuern, Amts Mörsburg. [2] Ohne Zweifel ist Hermannus zu lesen, den aber Neugart nicht kennet, so wie auch nicht den Bischof Gerhard, welcher die gegenwärtige Urkunde gegeben.

40.

Kaiser Heinrich II. bestättigt dem Kloster Reichenau den Besitz von Röhrnang und das Beholzigungs-Recht in einem Theile des nahgelegenen Waldes, welches demselben vom Graven Gottfried gewaltsam entzogen war. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus secundus divina favente clementia Romanorum Imperator. Quoniam principem ac defensorem aecclesiarum nos fecit dominus. bene constructas defendere. destructas restituere. Hoc si fecerimus. non solum ad perpetuam in christo felicitatem nobis proficere credimus. verum etiam eos ad quorum utilitatem pertinet procul dubio fideliores ac devotiores in nostro servitio efficimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet industria. nec non et futurorum sollertia. quod Bern [1] venerabilis abbas augensis monasterii nostrae serenitatis culmen adiit. nostrisque obtutibus quoddam praeceptum gloriosissimi Karoli magni jmperatoris augusti obtulit: in quo exaratum comperimus qualiter prefatus imperator K. quandam villulam in potamico fisco sitam nomine rornang (Roehrnang) cum hominibus utriusque sexus tunc temporis ibidem manentibus et cum eorum posteris ac cum omnibus appendiciis illuc legitime respicientibus olim tradidit ad monasterium quod sindlezzesaugia vocatur. ut fratres in eadem insula celibem vitam ducentes. et laudem domino omni tempore fideliter persolventes. fullones. sutores. pellifices. aliosque operarios suos statuto tempore inde sustentent. Nec non etiam in eodem scripto legimus. quod idem supra dictus Karolus eisdem fratribus illam partem silve cum hominibus dederat. quam antea Azzoni. Waringo. Giselhardo. Epponi. Alberico piscatoribus suis concesserat. ut siquis monachorum.

quod sepe evenit. aliquando febricitaret. vel aliis morbis egrotaret. in eadem silva ligna inciderent. ut balneis se refocilarent. Hec beneficia ab imperatore Karolo augensi monasterio coram multis principibus collata. conquestus est nobis abba Bern. sibi suisque fratribus a gotefrido comite qui nunc eandem potamicam silvam a nobis in feodum possidet ablata et alienata. Nos vero qui non ambigimus tanti viri concessionem quam pro anima sua parentumque suorum simpliciter fecerat non posse nec debere contraveniri vel incassari. sagaci animo quomodo fecisset indagavimus. post investigationem sollerter discussimus. post discussionem. venerabili viro BERN. omnia quae a Gotefrido violenter ablata fuerant ex integro sicut decebat restituimus. Igitur ne supradicto abbati .B. suisque successoribus vel monachis similis adversitas in his rebus aut in aliis quas jure possident a pravis hominibus amplius accidat aut patiantur. hoc privilegium inde fieri jussimus. per quod jubemus atque precipimus. ut decretum et statutum piissimi. K. imperatoris augusti nullus regum sive ducum vel abbatum infringat. vel mutare audeat [2] llam ad kameram. et partem silve ad lavatoriam domum infirmorum monachorum qui sepe indigent rogatu regine. H. et Johannis episcopi et Ker(oldi) comitis destinavit. sic stabilietur ac maneat. sin autem quisquam aliud quicquam quam statutum est inde statuerit volumus ut ad nostrum fiscum ipsa concessio redeat.

Signum domni Heinrici Romanorum Imperatoris augusti serenissimi et invictissimi.

Gunterius cancellarius ad vicem erchinbaldi archicapellani recognovi.

Data . . IIII. Kal. septemb. Indicti. XIIII. Anno dominicae incarnationis M. XVI. Anno vero domni Heinrici secundi regnantis XV. imperii autem III. Actum in villa quae dicitur Donamarachiricha. feliciter. Amen.

* Eine ähnliche Bestättigungs-Urkunde Kaisers Heinrich II. über Besitzungen, Rechte und Freyheiten des Klosters Reichenau mit dem nämlichen Jahr und Tage und dem nämlichen Orte der Ausstellung liefert Herrgott Genealog. Habsburg. T. II. P. I. p. 103 f. Ex monumentis augiensibus. Die hiesige hat die äussere Form einer Urkunde, aber einer Urkunde aus Reichenau'scher Fabrik. Schrift-Charakter, Monogramm und Siegel, die Stellung der beyden letztern und endlich auch die Beschaffenheit des Pergaments offenbaren auf den ersten Blick das Eigenthümliche der heillosen Industrie der Mönche von Reichenau. Die Schrift ist dieselbe, wie bey ähnlichen Fabrikaten von Urkunden früherer Jahrhunderte. Dasselbe gilt von der Beschaffenheit des Pergaments und von der ganzen Form des Zuschnitts. Das Monogramm ist monströs (eine durchgängige Erscheinung bey diesen Fabrikaten), das Siegel (abgesehen von dessen widersprechender Umschrift) viel kleiner, als das königliche Siegel an unsern ächten Urkunden von Heinrich II.; das Bild des Königs überdiess ein ganz anderes, ähnlich dem einer auch nachgemachten Urkunde von Ludwig dem Kinde; die Umschrift: Henricus Rex, während die an den ächten hiesigen Siegeln ist: Heinricus Dei gratia Rex, und zwar in gerade umgekehrter Stellung der Worte mit Heinricus, dem Beschauenden zur Rechten, auf dem falschen Siegel zur Linken, beginnend. So gewiss also diese hiesige Urkunde der äussern Form nach falsch ist; möchte ich doch dasselbe nicht geradezu von dem ganzen Inhalt behaupten. Denn wenigstens ist die Unterfertigung, mit Ausnahme des Siegels und Monogramms, durch alle Rubriken richtig und ohne Tadel; auch kann man den Ausstellungs-Ort, Donamarikiricha, nicht wohl als erdichtet und aus der Luft gegriffen betrachten, vielmehr deutet eben der ungewöhnliche, wenn auch noch nicht ergründete, vielleicht nicht mehr zu ermittelnde, Name in beyden Unterfertigungen auf einen wirklich gegebenen Ort. Bey solchem Umstande drängt sich mir die, durch die andern Reichenau'schen Fabrikate mehrmal angeregte, Vermuthung auf, dass diese Mönche, weil ihnen die Bestimmungen wirklich empfangener Urkunden nicht genüget, andere nach ihren Wünschen danach geschmiedet und die ächten beseitiget haben. Denn dass sie sogar wirklich ächte Urkunden durch Radiren und Eintragen ihrer eigenen Fictionen auf die muthwilligste Weise völlig entstellt und unbrauchbar gemacht haben, um z. B den h. Pirminius und Karl Martell zu urkundlichen Gründern ihres Klosters und ansehnlicher Begabungen desselben zu machen, das kann hierorts durch den überzeugendsten Augenschein, aber auch nur durch diesen, erwiesen werden.

[1] Von dem Reichenau'schen Abte Bern oder Berno. S. (Mabillon) Acta ordinis S. Benedicti Secul. VI. Parte. 2. p. 2. [2] Hier ist die Urschrift ausgeschabt und von neuer Hand etwas eingekritzelt, was man lesen kann: sed sic ille villam — was aber sicherlich nicht so gelautet hat und, aus dieser Urkunde wenigstens, nicht mehr herzustellen ist. Wahrscheinlich stand: sed sicut villam ad etc.

41.

Gütertausch zwischen Bischof Walther zu Speyer und einem gewissen Sachso und dessen Ehefrau Geila, von welchen beyden ein gewisser Wolbbrand die, ihnen von Bischof Walther überlassenen, Güter zur Stelle gegen andere in der Grombacher Mark diesseits des Rheines eintauscht.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Notum sit omnibus fidelibus nostris. qualiter Waltherus Spirensis aecclesiae venerabilis praesul concambium fecit cum Sahsone et conjuge sua Geila. tradens eis potestative per manum advocati sui Egberti unam hobam legitimam in odderstaterumarcha [1] sitam. cum omnibus utensilibus ad eam rite pertinen-

tibus et dimidiam hobam in aluingon. et e contra Sahso tam potestative cum manu conjugis suae Geilae. tradidit episcopo omne praedium juris sui in puterumarcha situm cum omnibus utensilibus ad illud pertinentibus. in pratis. in pascuis. in silvis. in piscationibus. in cultis. et in colendis. et notum sit qualiter ego Wolbbrandus statim in praesentia Waltheri episcopi concambium feci cum praefato Sahsone et conjuge sua Geila tradens ei potestative per manum advocati nostri egberti duas hobas in grumbacherumarcha [2] sitas. et duas areas legitimas cum exitibus. et reditibus. et omnibus utensilibus ad eas recte pertinentibus. et vineae ad unam carradam vini. et prati ad quinque carradas freni. E contra Sahso cum conjuge sua Geila tradidit mihi eandem hobam in odderstaterumarcha cum omni jure suo nulla contradicente persona coram testibus subnotatis. Reginger prepositus. Ebbo dechanus. Bennelin. Engilbold. Ernust. Benno. Wobbelin. Ruotelin. Godebolt. Wolfhart. Willibraht. Egbraht advocatus. et ejus filius Egbraht. Gumbraht. et ejus filius Berenger. Ratheri. Volkeri. Azelin. Gundelah. Volmar. Sigebodo. Astat. Sigebold. Iring. Ruodolf. Tundebold. Sigeuuin. Landolt. Siggelin villicus. Winihart. Wasigo. Mieto. item Mieto. Unno. Erhanbold. Vocco. Lono. Rabbo. Vizego. Tileuuart. Mago. Dudelin. Gotbraht. Heimo. Ouuuo. Noding. Siggelin. Diethelm. Voccelin. Regizman. Diebbraht. Ezo. Ozo. Diezman. item Diezman. Ozo. Gezo. Istud concambium factum est septima idus aprilis. In anno dominice incarnationis millesimo vigesimo. Anno autem Heinrici regnantis nono decimo. [3] imperii autem septimo. Anno vero Waltheri venerandi presulis sexto decimo. indictione tertia. Actum est Spire feliciter amen.

Hanc Kartulam scripsit. ebo prespiter et magister scolaris cum precepto Waltheri episcopi. Signum Waltheri Episcopi Spirensis.

[1] Im jetzigen Kanton Speyer; Alvingon ist nicht aufzufinden; Lamey (Act. Acad. Pal. III. 238) übergehet es gänzlich, da selbst Löbel ihm keine Auskunft geben konnte, von welchem eigentlich die meisten Erläuterungen über das Topographische des Speyergaues herrühren. Dasselbe ist der Fall mit Puterumarcha. [2] Ober- oder Unter-Grombach, Beyde A. Bruchsal. [3] Es wird hier überhaupt das Jahr 1002 für das erste Regierungsjahr Heinrichs II. genommen, sonst war, genau gerechnet, das 19te Jahr noch nicht angegangen.

42.

König Kunrad II. bestättigt dem Bischof Eberhard zu Bamberg die, von seinem Vorfahren Kaiser Heinrich II. dem Bisthum Bamberg verliehene Abtey Schuttern.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Chuonradus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrorumque universitatem scire volumus. qualiter fidelis noster Eberhardus videlicet Babenbergensis episcopus celsitudinem nostram adiit humiliter obsecrans. ut inter cetera aecclesiae suae bona. sibi ab antecessore nostro Henrico imperatore gloriosissimo cum praeceptorum traditionibus donata abbatiam Schuttera. denominatam sitam in pago Mortenouua in comitatu Berchtoldi comitis nostrae etiam auctoritatis restauratione confirmaremus. Nos ergo quoniam ubicunque praedecessorum nostrorum traditiones stabilimus nostras quoque eo solidiores esse putamus. Petitioni ejus rationabili ac justae assensum praebentes. abbatiam eandem cum omnibus appendiciis suis sive magnis sive parvis ac cum omni utilitate quae vel scripta vel nominata inde provenire possit. sicut ab antecessore nostro ad aecclesiam et altare sancti Petri principis apostolorum (in) Babenberg tradita est. eidem praenominato episcopo successoribusque ejus in proprium ac perpetuum usum confirmatione solidissima donamus atque confirmamus. Et ut haec nostrae auctoritatis restauratio seu confirmatio stabilis et inconvulsa permaneat hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes. sigilli nostri proprii impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Chuonradi regis invictissimi.

Odalricus cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovi.

Data anno dominiace incarnationis MXXIIII. anno vero domni Chuonradi regn. I. Indict. VII. II. Id. Jan. Actum Corfeiae feliciter.

Postquam reverendissimus in Christo pater ac Dominus Blasius abbas monasterii B. M. V. in Schuttern confirmationem invictissimi Regis Conradi a Rvmo et Ill^{mo} S. R. I. Principe ac Episcopo Bambergensi in forma authentica sibi communicari petivit. Hinc praesens copia ex archivo desumta, cum suo originali omnimodo consona sub sigillo Suae Celsitudinis eidem. Domino Abbati fuit impertita. Bambergae 27. Mai 1662. *

Heyberger verth. Landeshoheit über Fürth Nr. 22. und aus diesem Abdrucke in Ussermann Episcop. Bambergens. Cod. Probat. Nr. 28.

* Hier die Bestättigung dessen, was oben S. 9. unter dem J. 975. Dec. 22. von Hinterlegung der ältern Schutternschen Urkunden im Bischöflich Bambergischen Archive bemerkt worden ist.

43.

König Kunrad II. bestättigt die Freylassung einiger Hörigen und deren Ersetzung durch andere von Seiten des Bischofs Walther zu Speyer.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Chuonradus divina favente clementia rex. Noverit omnium Christi nostrique fidelium universitas qualiter UUaltherus Spirensis aecclesiae venerabilis episcopus interventu dilectissimae conjugis nostrae G i s i l a e reginae nostram celsitudinem adiit. humiliter deprecans. ut facta quae scriptis suis secundum fidelium suorum consilium perpetravit. nostro regali praecepto confirmaremus atque corroboraremus. In quibus continebatur quod ipse duos fratres Diedericum et Ebernandum. et sorores eorum Ruolendam. Immam. Diezelam. cum filiis et filiabus eorum quorum nomina sunt haec. Durinc. Bezecha. Diezuuib. Diemo. Mazela. Luitfrit. ex servili patre et matre ingenua progenitos. ob quorumdam fidelium consiliariorum petitionem. atque eorum id est patris et matris voluntariam et strenuam erga se suosque praecessores servitutem. per commutationem totidem mancipiorum quorum nomina haec sunt. huozo. burga. gisela. uocca. heliza. engizo. Druda. nanno. saleman. uuibelin. libeza, ex servilibus personis censuales fecisset. consentiente clero et populo. non aliqua sui honoris praesumptione elatus sed potius canonica capitularique antecessorum nostrorum Karoli. Luduuici. Lotharii auctoritate fultus. ea videlicet ratione. ut praedicta mancipia pro commutatione data. in vice et in loco dominorum suorum serviant. ipsi vero domini ac dominae cum omni progenie eorum infra legem censualem perpetualiter stabiliantur. canonica lectione affirmante quae in sexagesimo quinto capitulo quinti toletani concilii sic continet. episcopo licere per commutationem mancipiorum aecclesiasticos liberos facere. Scriptum est etiam in capitulari supradictorum regum. episcopo libertatem sine commutatione mancipiorum non licere donare. Hac ergo lege idem canonica et capitulari roboratus. praedictos viros et feminas censuales stabilivit ea lege ut ipsi annis singulis in nativitate sanctae mariae duos denarios aut precium eorum in cera persolvant. et postea sic ingenui sicut caeteri censuales persistant. Cui etiam rationabili petitioni assensum praebentes per hoc nostrum regale praeceptum firmiter jubemus. ut praefata mancipia tali deinceps lege utantur. quali caeteri censuales ad altare sanctae mariae pertinentes huc usque sunt usi. Siquis autem hoc regale praeceptum infringere praesumserit sciat se compositurum X. libras optimi auri. medietatem camerae nostrae. medietatemque praedictis censualibus. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Chuonradi regis invictissimi.

Odalricus cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovi.

Data XVIIII. Kal. Aug. Indict. VIII. Anno dominicae incarnationis mill. XXV. Anno autem domni chuonradi secundi regnantis. I. Actum Spire.

44.

Rudolf III. König in Burgund schenkt dem Kloster Selz zween Leibeigene. *

In nomine sancte et individue trinitatis Rudolfus Dei gratia Rex. Itaque prisco consuetudinis seriem regalisque dignitatis morem considerantes. si totis nisibus totoque mentis affectu incessanter Deo famulantibus placabiles etiam cum primis Deum omnipotentem qui genus humanum a dominatu antiqui hostis liberavit nobis ob hoc remuneratorem promereri confidimus. Quapropter cognitum fieri volumus cunctis nostri regni principibus tam presentibus quam absentibus nec non coenobiorum ordinibus. qualiter pro remedio animae nostrae cuidam monasterio nomine salsensi in honore sancti petri nec non adelheite imperatricis constructo cui praeest dominus et spiritalis pater Kerbertus per hoc nostrae auctoritatis praeceptum concessimus. et de nostro jure in jus monasterii atque ad serviendum salsensium monachorum. haec duo mancipia his nominibus Vodalricum et uuielam concedimus. has praedictas res conditori Deo et redemptori nostro ejusque pie matri mariae praedicta mancipia et jam dicto Salsensi cenobio ad tenendum et jure proprietario possidendum. sine cujuslibet personae vel nobis succedentis in regimine seu cujuscunque ordinis vel dignitatis contradictione. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum firmissimum stabileque maneat in evum sigilli nostri impressione ex more sigillare jussimus.

Signum Domni Ruodolfi Regis nobilissimi.

Acta sunt haec pinprinha. Anno incarnationis domini MXXV. Regnante Rvodolfo rege anno XXXVI.

Hupertus cancellarius jussu regis scripsit. VIII. Id. Aug. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

* Das Haupt-Interesse dieser Urkunde, so wie der Haupt-Beweggrund ihrer Bekanntmachung liegt in der Unterfertigung. Da dieselbe nicht nur ein unzweifelhaftes Original, sondern auch die Schrift vollkommen wohl erhalten und durchaus deutlich ist. Bekanntlich setzt die grosse Mehrzahl der Gelehrten, welcher auch die Benedictiner von St. Maur beypflichten, und mit ihnen der neueste Bearbeiter der Art de verifier les dates (Tom. X. p. 386.), den Regierungs-Antritt Rudolfs III. schlechthin in das Jahr 993. und die berühmten Herausgeber der Historiens de Gaule etc. berichtigen sogar nach dieser Annahme die Jahresbestimmungen einiger von ihnen mitgetheilten Urkunden (Tom. XI. p. 542. s. Nro. V. VI. VIII.). Am weitesten treibt es der neueste Bearbeiter der Art de verifier les dates, dessen ungemessene Willkühr gegen seine Bearbeitung gerechtes Misstrauen einflösst. Aber gerade diese gewaltsam berichtigt werdenden, ursprünglich von dem gelehrten Guichenon bekannt gemachten, Urkunden stimmen aufs genaueste zu unserer Urschrift, nach welcher offenbar bereits im J. 990. Rudolf III. zum Könige von Burgund erklärt worden. Es verdient bemerkt zu werden, dass mehrere, auf die spätere Epoche deutende, Urkunden aus blossen Abschriften von Klöstern herstammen, die Hauptursache der Verschiedenheit scheint aber in der Zählung von dem Zeitpunkte der Alleinregierung zu liegen, da Rudolf bekanntlich noch ein Paar Jahre neben seinem Vater König in Burgund gewesen. Uebrigens mag es nicht unerwähnt bleiben, dass die den mitgetheilten Rudolfinischen Urkunden in der obenbemerkten Sammlung p. 541. vorausgeschickten allgemeinen Bemerkungen über deren Besonderheit der Beschränkung sehr bedürfen, um wahr und richtig zu seyn. Insbesondere wird, was von Rudolfs III. Kanzlern und dem Kanzler-Amte gesagt ist, schon durch die dort mitgetheilten Urkunden selbst stark modificirt und ist höchstens etwa nur von dem obersten oder Erzkanzler-Amte zu verstehen.

45.

Kaiser Kunrad II. bestättigt die, von seinen Vorfahren am Reiche der Kirche zu Speyer verliehene Befreyung von allem weltlichen Gerichtszwange.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Chuonradus divina favente clementia romanorum jmperator augustus. Si petitionibus sacerdotum quas nostris auribus infuderint pro utilitatibus suis. et ecclesiarum suarum aliquid accomodaverimus. id procul dubio ad praesentis vitae statum. et aeternitatis beatae praemia capessenda nobis profuturum credimus. Qua propter noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum industria qualiter nos ab amorem Dei. et venerationem beatae Dei genitricis Mariae. simulque per interventum dilectae conjugis nostrae Gisilae. videlicet imperatricis augustae. Waltherio fideli nostro Spirensis ecclesiae episcopo. renovari et rescribi per imperialem nostram munificentiam jubemus quoddam praeceptum. quod piissimus beatae memoriae senior noster et antecessor Heinricus imperator augustus spirensi ecclesiae suisque provisoribus videlicet episcopis donavit. et sicut alii antecessores sui reges imperatores concessit. Hoc est ut nullus dux sive comes. vel aliquis publicus judex vel ullus ex judiciaria potestate. aut aliqua cujuslibet potestatis ignota persona nisi solus episcopus et advocatus ipsius supradictae Spirensis ecclesiae ex jussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocunque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere. seu publicum judicium facere infra civitatem spira seu nemeta vocata aut in circuitu extra civitatem. id est in villa spira et in marcha quae eidem urbi adjacens est. aut aliquid per regalem bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere. neque aliquid de praediis vel de moneta seu de theloneo vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctae Dei ecclesiae ac nostris. in aecclesiis. aut locis. aut agris. seu in reliquis possessionibus praefatae aecclesiae quas juste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis. vel teritoriis. vel quicquid ibidem propter divinum amorem. et venerationem beatae mariae semper virginis collatum fuerit. ad causas audiendas vel freda exigenda. aut mansiones vel paratas faciendas. aut fidejussores tollendos. aut ullas reddibitiones vel inlicitas occasiones requirendas. aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos et mundilingos injuste constringendos. ullo unquam tempore inire audeat. vel ea quae supra memorata sunt penitus exigere aut exactitare praesumat: sed liceat ibidem Deo famulantibus sub nostrae immunitatis tuitione quieto ordine vivere ac residere. quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a Deo nobis collati domini misericordiam exorare. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas. stabilis et inconvulsa permaneat. hanc nostri praecepti paginam manu propria roborantes nostrae imaginis sigillo imprimi jussimus.

Signum Domni Chuonradi invictissimi romanorum imperatoris augusti.

Uodalricus cancellarius ad vicem arbonis archicapellani recognovit.

Data XIIII. Kl. Nov. Indict. XI. Anno dominicae incarnat. Mill. XXVII. Anno autem Domni chuonradi secundi regn. IIII. Imperii vero I. Actum. Triburie feliciter amen.

46.

König Heinrich III. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Rothenfels im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Adalbert, so wie ihm dieses Gut Heinrich, ein unabhängiger Grav (Heinricus comes sui juris) gegeben und zu Eigen überantwortet habe.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si aliquem locum Deo sanctisque ejus die noctuque ad serviendum specialiter mancipatum ex hiis quae nostrae sunt proprietatis cupimus ditare et ditamus. ut pro temporalibus sempiterna. ymo pro caducis in perpetuo manentia bona capiamus. minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus perspicuum esse volumus. Qualiter nos ob maternam petitionem dilectissimae genitricis nostrae Gisilae Imperatricis augustae ac ob remedium animae dulcissimi genitoris nostri Chuonradi Imperatoris augusti. a nobis dum vixerimus nunquam obliviscendi Sancte Spirensi ecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae constructae. ad usum fratrum ibidem Deo sibique per singula dierum noctuumque momenta famulantium. sub hac conditione ut ipsum ipsamque tanto studiosius tantoque devotius pro requie animae praedilecti patris nostri ac pro stabilitate vitae nostrae omnibus horis orationum suarum victimis non cessent interpellare. tale praedium quale Heinricus comes sui juris nobis dedit ac in proprium tradidit. Rotenuels dictum in pago Ufgouue in comitatu Adelberti comitis situm. cum omnibus suis pertinenciis. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. terris cultis et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. silvis. venationibus. aquis aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde potest provenire. in proprium dedimus atque tradidimus. Ea videlicet conditione ut ipsi qui nunc in praesentiarum sunt fratres aut qui post ipsos sunt futuri de praefato praedio liberam dehinc habeant potestatem tenendi vel quicquid eisdem placuerit ad communem illorum utilitatem faciendi. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat. hanc paginam inde conscribi. eamque manu propria ut subtus videtur corroborantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tertii regis invictissimi.

Eberhardus Cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit.

Data VIII. Idus Juny Indict. IX. Anno dominicae Incarnat. Mill. XLI. Anno autem Domni Heinrici tertii ordinationis ejus XIII. Regni vero tertio Actum aquisgrani palatio feliciter amen.

47.

König Heinrich III. schenkt seiner Gemahlin Agnes sein Erbgut Ihholani im Weytachgaue, in der Gravschaft des Markgraven Eckaard.

In nomine sancte et individue trinitatis Henricus divina favente clementia Rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus qualiter nos ob pie dilectionis affectum dilecte contectali nostre Agneti Regine tale predium quale hereditario jure videmus habere situm in loco Jhholani dicto in pago Weytaha[1] in Comitatu Eckaardi marchionis cum omnibus ad idem pertinentibus. cum areis edificiis mancipiis utriusque sexus agris terris cultis et incultis pratis pascuis campis silvis venationibus aquis. aquarum decursibus piscationibus molis molendinis viis et inviis exitibus et reditibus quesitis et inquirendis seu cum omni utilitate que ullo modo inde provenire poterit in proprium tradidimus eo videlicet tenore ut ipsa dilecta nostra Agnes Regina liberam deinceps de eodem predio potestatem habeat tenendi tradendi vendendi commutandi precariandi vel quicquid sibi placuerit inde faciendi omnium hominum contradictione remota. Et ut hec nostre traditionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni evo permaneat hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Henrici Tercii Regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis Archicancellarii recognovi.

Datum VIII. Idus Julii Anno dominice incarnationis MXLVI. Indict. XIIII. Anno autem domni Henrici Tercii Ordinacionis ejus XVIII. Regni vero VIII. Actum Rochider in Dei nomine feliciter Amen.

[1] Das Chronicon Gottwicense p. 849. gibt Nachricht von diesem Gaue, erwähnt aber nicht des hier genannten Ortsnamens und über das nördliche Deutschland der mittlern Zeit sind mir keine weitern Hülfsmittel zur Hand.

48.

König Heinrich III. überlässt der Kirche zu Speyer den Hof Niuritingen, in pago Neckergouue, in comitatu Werinharii comitis, unter der Bedingung der Wiederlöse für ihn und seine Erbfolger, auf den Fall, dass die Bischöfe solchen veräussern würden.

In nomine sancte et individue trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si in vinea Dei omnipotentis hora licet undecima vocati digne laboraverimus. divina preveniente gratia pares effici speramus his qui portaverunt pondus diei et aestus. Id autem facere credimus. si ecclesias Dei collatis a se beneficiis fideliter sublimemus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium noscat universitas qualiter nos pro remedio animarum videlicet patris nostri beatae memoriae Chuonradi imperatoris augusti. ac amantissime matris nostrae Gisilae simulque ob salutem et remedium animae nostre. atque Agnetis reginae nostrae contectalis dilectae. sanctae Spirensi aecclesiae in honore beatissimae Dei genitricis constructae. in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent. fratribusque inibi Dei servitio assidue vacantibus. quandam curtem nomine Nivritingin. [1] sitam in pago Neckergovve in comitatu Werinharii comitis. cum omnibus suis appendiciis. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. agris. terris. cultis. et incultis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. silvis. venationibus. exitibus. et reditibus. viis et inviis. quesitis et inquirendis cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit provenire. in proprium tradidimus. Eo nimirum tenore. ut ejusdem aecclesiae prepositus. ejusque successores. cum consilio et consensu fratrum de eadem curte liberam deinceps habeant potestatem tenendi. commutandi. precariandi. vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem quod absit aliquis ejusdem sedis episcoporum aut sibimet ipsi usurpare. aut alicui in beneficium dare. vel quoquo modo a servitio fratrum presumpserit abalienare. bis aut ter ab herede nostro et fratribus monitus ut emendet. et renuerit. sibique in ammonitione obedire contempserit. idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sanctae Mariae persolvat. sibique supradictam curtem hereditario jure possidendam redimat. Et ut haec nostrae traditionis et constitutionis auctoritas. stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat hanc Kartam inde conscriptam manu propria ut infra poterit videri corroborantes sigillo nostro jussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. Idus Sept. Anno dominicae incarnat. Mill. XL VI. Indict. XIIII. Anno autem domni Heinrici tercii ordinat. ejus XVIII. Regni vero VIII. Actum Auguste in Dei nomine feliciter AMEN.

[1] Nürtingen, ein Städtchen im Württemb. OA. Nürtingen. Weder die ältere noch die neuere Beschreibung dieses Gaues (Chron. Gottw. 701 f. Neugart Episc. Const. I. LVII. f.) nennen diesen Ort oder einen mit ähnlichlautendem Namen, und eben so wenig erwähnen die diplom. Sammlungen desselben, wie der Cod. Lauresh. Act. Palat. Würdtwein subs. etc.; er ist daher nach dieser unserer Urkunde den Orten des Neckargaues beyzufügen und wahrscheinlich gehörten, wo nicht das ganze heutige Oberamt, so doch ein grosser Theil desselben, einst zu diesem Gaue.

49.

König Heinrich III. schenkt der Kirche zu Speyer den Hof Mindelheim in pago Duria, in comitatu Udalrici comitis.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Ewangelicis Domini nostri Jhesu Christi praeceptis instruimur divinis cultibus invigilare sanctorumque suorum aecclesias collatis a se beneficiis sublimare. quando veniam eorum intercessionibus mereamur obtinere. Quapropter universitati Christi nostrique fidelium. presentium videlicet ac futurorum perspicuum esse volumus. qualiter nos pro remedio animarum scilicet dilectissimi patris nostri beatae memoriae Chuonradi Imperatoris augusti ac amantissimae nostrae genitricis Gisilae Augustae. atque nostra perpetua salute contectalisque nostrae Agnetis scilicet Reginae Sanctae ecclesiae Spirensi in honore beatissimae Dei genitricis, constructae in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent. fratribusque inibi Dei servicio assidue vacantibus. quandam curtem mindelheim [1] dictam sitam in pago Duria [2] in comitatu Udalrici comitis cum omnibus suis

appendiciis. Hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. terris. cultis. et incultis. pratis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. silvis. venationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. quaesitis et inquirendis. cum omni utilitate quae ullo modo inde potuerit provenire in proprium tradidimus. Eo nimirum tenore. ut ejusdem aecclesiae prepositus ejusque successores cum consilio et consensu fratrum de eadem curia liberam deinceps habeant potestatem. tenendi. commutandi. precariandi. vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem quod absit aliquis ejusdem ecclesiae episcoporum aut sibimet ipsi usurpare. aut alicui in beneficium dare. vel quoquo modo a servitio fratrum praesumpserit abalienare. bis aut ter ab herede nostro monitus ut emendet. et si renuerit. sibique in ammonitione obedire contempserit. idem noster proximus heres dimidiam auri in publico pondere ad altare sanctae Mariae persolvat sibique supradictam curtem haereditario jure possidendam redimat. et ut haec nostrae traditionis et constitutionis auctoritas regalis stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat. hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data VII. Idus Septemb. anno dominicae incarnat. Mill. XL. VI. Indict. XIIII. anno autem Domni Heinrici tercii ordinat. ejus. XVIII. regni vero. VIII. Actum Auguste in Dei nomine feliciter amen.

[1] Städtchen mit Baierschem Landgerichte d. N. [2] Dass dieser Gau im südöstlichen Deutschlande zu suchen sey, scheint ausser Zweifel und eben so, dass bey der Einreihung des Gaues Duria im Chron. Gottwicense grosse Verwirrung herrscht, und dort mehrere Gauen gleichen Namens in Einen verschmolzen werden. Der Gau Duria, in welchen Mindelheim hier gesetzt wird, ist wohl derselbe, in welchen dort Pappenheim und andere Nachbarorte gesetzt werden. Es muss in Deutschland mehrere Gaue desselben oder ähnlichen Namens gegeben haben. Auch im alten Frankenreiche gab es Haupt-Orte dieses Namens mit königl. Palästen. Regesta Carolor. Nro. 13. 16. 42. 59. Vgl. Regesta Reg. et Imperat. germ. Nro. 949.

50.

*König Heinrich III. schenkt der Kirche zu Speyer neuerdings das Gut Rothenfels im Ufgau, in der Gravschaft des Graven Adalbert.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si aliquem locum Deo sanctisque ejus die noctuque ad serviendum specialiter mancipatum ex hiis quae nostrae proprietatis sunt cupimus ditare et ditamus. ut pro temporalibus sempiterna immo pro caducis in perpetuo manentia bona capiamus minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus perspicuum esse volumus. qualiter nos ob remedium animae dulcissimi genitoris nostri Chuonradi Imperatoris augusti et matris nostrae Giselae Jmperatricis augustae simul etiam conjugis nostrae reginae Cuonigundis piae memoriae atque pro nostra perpetua salute contectalisque nostrae Agnetis scilicet reginae. Sanctae Spirensi ecclesiae in honore sanctae Dei genitricis Mariae constructae in qua corpora patris nostri matrisque consepulta remanent fratribusque inibi Dei servicio assidue vacantibus tale praedium quale Heinricus comes sui juris nobis dedit ac in proprium tradidit. Rotenuels dictum in pago Ufgouwe in comitatu Adalberti comitis situm cum omnibus suis pertinentiis. Hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. terris. cultis. et incultis. agris. campis. pratis. pascuis. silvis. venationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. viis et inviis. quaesitis et inquirendis. cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit provenire in proprium tradidimus. Eo nimirum tenore ut ejusdem ecclesiae praepositus ejusque successores cum consilio et consensu fratrum de eodem praedio liberam deinceps habeant potestatem tenendi. commutandi. precariandi. vel quicquid sibi placuerit ad usum fratrum inde faciendi. Si autem quod absit aliquis episcoporum ejusdem ecclesiae aut sibimet ipsi usurpare aut alicui in beneficium dare vel quoquo modo a servicio fratrum praesumpserit abalienare. bis aut ter ab haerede nostro et fratribus monitus ut emendet. et si renuerit. sibique in ammonitione obedire contempserit. idem noster proximus heres dimidiam libram auri in publico pondere ad altare sanctae Mariae persolvat sibique supradictum praedium haereditario jure pos-

*Diese binnen fünf Jahren wiederholte Schenkungs-Urkunde über Rothenfels mit nur wenigen, für die Sache ganz unerheblichen Abweichungen von der frühern (1041. Juny 6.) ist etwas schwer zu erklären. Vielleicht gilt dafür die Ursache, welche die ähnliche Wiederholung einer Schenkung Heinrichs IV. an seine Gemahlin angiebt (1074. Jan. 28.).

sidendum redimat. Et ut haec nostrae traditionis et constitutionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigillo nostro jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Theodericus Cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data V. Idus Septemb. anno dominicae incarnat. Mill. XL. VI. Indictione XIIII. anno autem domni Heinrici tercii ordinationis ejus XVIII. regni vero VIII. Actum auguste in Dei nomine feliciter amen.

51.

König Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Bühl im Ufgau in der Gravschaft des Graven Reginpod.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium industria noverit. qualiter nos pro remedio animarum beatae memoriae parentum nostrorum Chuonradi et Giselae nec non et patris nostri Heinrici Romanorum scilicet imperatorum augustorum ob interventum dilectae matris nostrae Agnetis imperatricis augustae et ob fidele servitium dilecti nostri Chuonradi sanctae spirensis aecclesiae venerabilis episcopi quoddam praedium Puhile nominatum in pago ufgouue. in comitatu Reginpodonis comitis situm. ad altare in honore sanctae Dei genitricis Mariae in praefata aecclesia dedicatum. cum omnibus appendiciis suis. areis scilicet aedificiis. utriusque sexus mancipiis. terris cultis et incultis. viis. et inviis. exitibus. et reditibus. quaesitis. et inquirendis. pascuis. compascuis. aquis. aquarumve decursibus. molis. molendinis. piscationibus. silvis. venationibus. et cum omni utilitate. quae ullo modo inde poterit proveuire donavimus atque in proprium tradidimus. Ea videlicet conditione ut ex eodem predicto predio ad patris nostri Heinrici imperatoris scilicet augusti sepulchrum lumen administretur. per quod sibi nobisque indeficiens preparetur. Et ut haec nostrae auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat. hanc kartam inde conscriptam manu propria confirmantes. sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti regis invictissimi.

UUinitherus cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi.

Data NONAS. APR. Anno dominicae incarnationis M. L. VII. Indictione. X. Anno autem domni Heinrici quarti regis. Ordinationis ejus tertio. Regni vero primo. Actum Wormatie in nomine domini feliciter amen. (Das Siegel ist vollkommen erhalten und zeigt recht gut den noch jugendlichen König.)

52.

König Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Sulicha im Sulichgowe in der Gravschaft des Graven Hesso.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si de temporalibus nostris bonis aecclesias Dei aliquatenus ditaverimus. id ad animarum salutem et ad regni nostri stabilitatem vere indubitanterque pro futurum esse credimus. Unde quique nostri fideles tam futuri quam praesentes noverint. qualiter nos pro remedio animarum beatae memoriae parentum nostrorum Chuonradi et Giselae, nec non et patris nostri Heinrici romanorum scilicet imperatorum augustorum ob interventum dilectae matris nostrae Agnetis imperatricis augustae. et ob fidele servitium dilecti nostri Chuonradi sanctae Spirensis aecclesiae venerabilis episcopi. quoddam predium SVLICHA[1] nominatum. in pago SVLICHGOVVE[2] in comitatu HESSONIS comitis situm ad altare in honore sanctae Dei genitricis MARIAE in praefata aecclesia dedicatum cum omnibus appendiciis suis. areis scilicet aedificiis. utriusque sexus mancipiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. exitibus. et reditibus. quaesitis. et inquirendis. pascuis. compascuis. aquis. aquarumve decursibus. molis. molendinis. piscationibus. silvis. venationibus. et cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit provenire donavimus atque in proprium tradidimus. Ea videlicet conditione uti praefatae aecclesiae episcopus quotannis in anniversariis diebus felicis memoriae avorum nostrorum Chuonradi et Giselae romanorum scilicet imperatorum augustorum uni-

[1] Das heutige Württemb. Städtchen Saulgen, auch Sulgen, im Donaukreise, an dem kleinen Flusse Schwarzach. [2] Die Lage und Ausdehnung des alten Sulgau bedarf noch vieler Forschungen. S. Chron. Gottwic. p. 792. und Neugart Episcop. Constant. I. p. LXXVII.

versis congregationibus Deo ibidem servientibus plenum servitium inde exhibeat. nec non et elemosinarum consolatione pauperum inopiae succurrat. Et ut haec nostrae auctoritatis traditio inviolabilis omni aevo permaneat hanc Kartam inde conscriptam propriae manus astipulatione confirmantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Winitherius Cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi.

Data NON. APRIL. Anno dominicae incarnationis M.L.VII. Indictione X. Anno autem Domni Heinrici quarti regis. ordinationis ejus tertio. regni vero primo. Actum Wormatie in nomine Domini feliciter amen.

53.

König Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer das Gut Diteneshein im Speyergau.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si loca divino cultui mancipata ex habundantia nobis divinitus concessa aliquantulum augmentaverimus. quamvis non nostra sed sua Deo reddamus. tamen pro hac ipsa redditione aeterna praemia nos accepturos esse non dubitamus. Unde quique christi nostrique fideles tam futuri quam praesentes noverint. qualiter nos pro remedio animarum beatae memoriae parentum nostrorum Chuonradi et Giselae nec non et patris nostri Heinrici romanorum scilicet imperatorum augustorum ob interventum dilectae matris nostrae Agnetis imperatricis augustae. et ob fidele servitium dilecti nostri Chuonradi sanctae Spirensis aecclesiae venerabilis episcopi quoddam predium Ditenesheim [1] nominatum. in pago Spirigouue in comitatu Hugonis comitis situm ad altare in honore sancti Emmerammi martyris et sancti martini confessoris Spire consecratum. cum omnibus appendiciis suis. areis scilicet aedificiis. utriusque sexus mancipiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. exitibus. et reditibus. quaesitis. et inquirendis. pascuis. compascuis. aquis. aquarumve decursibus. molis. molendinis. piscationibus. silvis. venationibus. et cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit provenire donavimus atque in proprium tradidimus. Ea videlicet conditione ut quisquis ibidem Deo servientium fratrum est praepositus. liberam deinceps habeat potestatem predictum predium. obtinendi. commutandi. precariandi. vel quicquid sibi collibuerit quod ad utilitatem fratrum pertineat inde faciendi. Et ut haec nostrae auctoritatis traditio stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat. hanc kartam inde conscriptam manu propria confirmantes. sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Uuinitherius cancellarius vice Liutpaldi archicancellarii recognovi *,*

Data NON. APR. Anno dominicae incarnationis M. L. VII. Indictione X. Anno autem domni Heinrici quarti regis ordinationis ejus tertio. Regni vero primo. Actum Wormatie in nomine Domini feliciter amen. — (Das Siegel ist vollkommen erhalten.)

[1] Deidesheim, Hauptort des vorm. Speyerschen Amts d. N., jetzt ein Städtchen des Rheinbayerschen Amtes Dürkheim. Vergl. Act. Acad. Palat. III. 234. Cod. Lauresham. II. 381. III. 184.

54.

König Heinrich IV. schenkt seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, die Kirche bey der Veste Heimeneberc, mit allem was sein Vater, Kaiser Heinrich III., dazu gewiedmet habe, es möge gelegen seyn, wo es wolle.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus. tam futuris quam praesentibus. notum esse volumus. Qualiter nos dilectissimae genitrici nostrae Agneti. imperatrici augustae. aecclesiam in honore sanctae Dei genitricis MARIAE. juxta castrum. HEIMEBURC. [1] constructam. et omnia quae genitor noster beatae memoriae Heinricus. imperator. eidem aecclesiae. Deoque ibi famulantibus attribuit. et

[1] Von dieser, durch K. Heinrichs IV. vieljährige Kriege mit den Sachsen berühmt gewesenen, überaus starken, Veste sind seit Jahrhunderten nur noch Schutt und Trümmer übrig und der Name in dem dabey liegenden Dorfe Heimburg im Braunschweigischen. — Dem mehrfach geäusserten Befremden über Sächsische Urkunden im Speyerschen Archive begegne ein für allemal die einfache Bemerkung, dass dieselben höchst wahrscheinlich durch den König selbst nach Speyer gekommen, als dieser in den letzten Jahren seines Lebens, durch seinen unmenschlichen Sohn aufs äusserste gedrängt und aller Subsistenz beraubt, bekanntlich längere Zeit zu Speyer lebte und von dem Bischof unterhalten wurde.

praedestinavit. ubicunque sita sint. cum omnibus pertinentiis. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. terris. cultis. et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. silvis. venationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus. et reditibus. viis. et inviis. quaesitis. et inquirendis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradidimus. Ea videlicet ratione. ut praedicta imperatrix. Agnes. de praefatis bonis sibi a nobis traditis liberam dehinc potestatem habeat. tenendi. dandi. vendendi. commutandi. precariandi. vel quicquid sibimet placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis. et inconvulsa omni permaneat aevo. hanc paginam inde conscribi. manuque propria ut subtus videtur corroborantes. sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti regis.

Gebehardus cancellarius vice Liutbuldi archicancellarii recognovi.

Data XV. Kl. Novemb. Annò dominicae incarnat. M. L. VIII. Indictione XI. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis V. Regni vero. III. Actum Regenesburc. in dei nomine feliciter amen.

55.

König Heinrich IV. erneuert und bestättigt der Kirche zu Speyer unter Bischof Einhard die, von den K. K. seinen Vorfahren derselben verliehene, Freyheit von allem weltlichen Gerichtszwange.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Si petitionibus sacerdotum quas nostris auribus infuderint pro utilitatibus suis. et aecclesiarum suarum aliquid accomodaverimus. id procul dubio et ad praesentis vitae statum. et aeternitatis beatae praemia capessenda. credimus nobis profuturum. Qua propter noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum industria. qualiter nos ob amorem Dei. et venerationem beatae Dei genitricis mariae. ac per interventum dilectissimae genitricis nostrae Agnetis imperatricis augustae. nec non et pro remedio animae antecessorum et parentum nostrorum videlicet avi nostri Chuonradi. et aviae nostrae Gislae immò etiam patris nostri divae memoriae Heinrici imperatorum augustorum. Einhardo fideli nostro Spirensis aecclesiae episcopo renovari et rescribi per regalem nostram munificentiam jubemus quoddam praeceptum. quod piissimus beatae memoriae praefatus genitor noster Heinricus imperator augustus eidem Spirensi aecclesiae suique provisoribus videlicet episcopis donavit. et sicut alii antecessores sui reges vel imperatores concessit. Hoc est ut nullus dux. sive comes. vel aliquis publicus judex. vel ullus ex judiciaria potestate. aut aliqua cujuslibet potestatis ignota persona. nisi solus episcopus. et advocati ipsius Spirensis aecclesiae ex jussione et concessione nostra deinceps potestatem habeat pro quocunque negotio vel pro aliqua re parva aut magna placitum retinere. seu publicum judicium facere infra civitatem Spira seu Nemeta vocata. aut in circuitu extra civitatem. id est in villa spira et in marcha quae eidem urbi adjacens est. sive in aliis ejus pertinentiis. aut aliquid per regale bannum in usum nostri successorumque nostrorum exigere. neque aliquid de praediis. vel de moneta. seu theloneo. vel ex ulla re in fiscum regium transferre. Nec ullus hominum ex fidelibus sanctae Dei aecclesiae ac nostris. in aecclesiis. aut locis. aut agris. seu reliquis possessionibus praefatae aecclesiae quas jure possidere videtur in quibuslibet pagis. vel territoriis. vel quicquid ibidem propter divinum amorem et venerationem beatae Mariae collatum fuerit. ad causas audiendas. vel freda exigenda. aut mansiones vel paratas faciendas. aut fidejussores tollendos. aut ullas redditiones. vel illicitas occasiones requirendas. aut homines ipsius aecclesiae tam ingenuos quam servos. et mundilingos. juste vel injuste constringendos. ullo unquam tempore inire audeat. vel ea quae supra memorata sunt paenitus exigere. aut exactitare praesumat. Sed liceat ibidem Deo famulantibus sub nostrae immunitatis tuitione quieto ordine vivere. ac residere. quatinus melius illos delectet omni tempore pro nobis atque stabilitate totius regni a Deo nobis collati Domini misericordiam exorare. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat. hanc nostri praecepti paginam manu propria roborantes. nostrae imaginis sigillo inprimi jussimus.

Signum Domni Heinri quarti regis.

Fridericus cancellarius vice Sigifridi archicancellarii recognovit.

Data VII. Kl.. Decembris. Anno incarnat. dominicae. M. LX. I. Indiccione XV. Anno autem ordinat. Domni Heinrici quarti regis. VIII. regni vero. VI. Actum Louetenburg [1] feliciter amen.

[1] Ladenburg am Neckar, im Lobdengau, auch häufig Lobetengau, daher Lobetenburg. — Es ist übrigens diese Urkunde die nämliche, welche das Chronicon Episc. Spirens. ohne den Ausstellungs-Ort anführt. Würdtwein Nov. Subs. dipl. I. 123.

56.

König Heinrich IV. schenkt dem Herzog Otto zur Belohnung treuen Beystandes in vielen Gefahren und ausgezeichneter Siege über die Feinde des Kaisers die Veste Razesburg in der Mark desselben Herzogs Otto und im Gaue Polabi gelegen, zum vollen Eigenthum.

In nomine sancte et individue trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Quoniam nobis nostrique regni provisoribus justum et honestum videtur his qui causa nostrae defensionis se multis objacere (sic) periculis quique etiam nobilibus saepe claruere triumphis digna recompensare praemia retributionis. dignum duximus tam praesentibus quam et futuris nostris fidelibus notificare. qualiter nos interventu ac petione (petitione) dilectissimorum fidelium nostrorum archiepiscoporum videlicet annonis coloniensis et adalberti ammagburgensis pro devoto etiam servitio fidelis nostri ducis ottonis. eidem ottoni duci quoddam castellum razesburg dictum. in ejusdem ducis ottonis marchia et in pago palobi situm.[1] cum omnibus ejus pertinentiis hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. terris. cultis. et incultis. agris. pratis. pascuis. campis. silvis. venationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus. et reditibus. viis. et inviis. quaesitis. et inquirendis. et cum omni utilitate quae inde ullo modo provenire poterit in proprium dedimus atque tradidimus. salvo per omnia et intacto saxonie limite quem quidem ipsi saxones a tempore primi ottonis umquam possessione vel etiam nomine tenere videbantur. Habitatores vero terrae ejusdem castelli decimam Deo et episcopo in cujus parochia supra dictum castellum situm est digne per omnia offerant. et quicquid antecessores ejus antecessorum nostrorum videlicet regum et imperatorum munificentia tenuerant. Inviolabiliter atque imperpetuum tenere decrevimus. quod videlicet ea ratione ei dedimus ut praedictus Otto dux liberam a modo potestatem habeat de praefato castello ejusque pertinentiis tendi (tenendi). dandi. hereditandi. commutandi. precariandi. et quicquid ei placuerit inde faciendi. Ut igitur haec nostrae regalis munificentiae tradicio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo. hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur corroborantes Sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici quarti regis.

Fredericus Cancellarius vice Sigifridi Archicancellarii recognovi.

Data est[2] ano (sic) dominicae incarnat. M.LXII. Indictione. XV. Anno autem ordinat. Domni Heinrici quarti regis. Octavo. Regni vero VI. actum Colonie feliciter Amen. (Das Siegel befindet sich noch in dem, von Gerken gesehenen und beschriebenen, unversehrten Zustande.)

[1] S. Chron. Gottwicense p. 731. [2] Die Stelle, welche den Tag und Monat enthalten sollte, ist, was Gerken anzumerken unterlassen, leer und war augenscheinlich niemals beschrieben. Vielleicht lässt sich dieser, neben der Vollständigkeit aller übrigen Angaben der Zeit und des Ortes allerdings auffallende, Mangel erklären, wenn man annimmt, dass diese Urkunde bestimmt war, in Kölln ausgestellt zu werden, aber weil man nicht wusste, an welchem Tage man Kölln erreichen, vielleicht auch unter welchen Umständen man dahin kommen würde, für die bestimmte Zeitangabe der Raum offen gelassen wurde. Die Reise nach Kölln hingegen scheint nicht zwischen dem März und das Ende des Junius (Boehmer Regesta Regum, 86. 1747.) zu fallen, sondern in die Mittedes Julius. Denn am 27. Junius zeigen die Regeste den König zu Allstädt (im Weimar'schen) am 13. July zu Hirsfeld in Westphalen und am 19. Julius zu Mainz. Es wäre also doch wohl möglich, dass der Weg dahin durch das Westphälische über Kölln genommen worden, aber freylich auch, dass die Reise dahin durch irgend einen Vorfall wäre vereitelt, abgeändert und eben desswegen unsere Urkunde ganz bey Seite gelegt worden. Dieses Letztere ist sogar höchst wahrscheinlich und würde zugleich erklären, wie die Urkunde mit andern in das Archiv zu Speyer gekommen.

57.

König Heinrich IV. stellt das, beynahe gänzlich verfallene Kloster Reichenau wieder her und sichert dessen Besitzungen und Gerechtsame.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Quoniam principem ac defensorem aecclesiarum nos fecit dominus. bene constructas defendere. destructas restituere. ad perpetuam in Christo felicitatem nobis proficere non dubitamus. Unde omnibus christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus. qualiter nos venientes ad insulam Adauge[1] dictam. videntesque dei servitutem *ibidem in multis deficere*[2]

[1] Mehrer-Au, wie die Reichenau öfters auch genannt wird. [2] Die hier mit Cursivschrift gedruckten Worte sind von neuerer Hand beygeschrieben, da das Pergament von den Mäusen zernagt ist. Diese neuere Hand ist vom Ende des 15ten oder Anfang des 16ten Jahrhunderts, wo man wahrscheinlich noch eine vollständige Abschrift in den Copialbüchern hatte. Jedenfalls ist die Ergänzung vollkommen anpassend.

ab omnium jure et proprietate eam absolvimus. absolutam cum omni utilitate. vineis. agris. edificiis. pratis. pascuis. silvis. terris. cultis et incultis. *pro remedio* animae patris nostri piae memoriae Heinrici imperatoris. eorumque qui eam primum divinae laudi mancipaverunt. scilicet Karoli imperatoris. et Geroldi militis ejus. nostraque perpetua in christo felicitate. instinctu quoque fidelium nostrorum. sanctae dei genitrici MARIAE. omnibusque deo ibidem servientibus in proprium dedimus atque tradidimus. Ea videlicet ratione. ut predicta insula nullius regimini nisi nostro et ejusdem sedis abbati subjaceat. nullusque in ea habitet exceptis monachorum piscatoribus. pistoribus. cocis. fullonibus. vinearum cultoribus. nec abbas potestatem habeat alicui quicquam in ea vel in beneficium vel in proprietatem tribuere. sed omnia ad usum fratrum nostrumque servitium conservare. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat evo hanc cartam scribi. manuque propria corroborantes. sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis.

Sigehardus cancellarius vice sigefridi archicancellarii recognovi.

Data * jun. Anno dominicae incarnat. M.LX.V. Indict. III. Anno autem ordinat. HEINRICI quarti regis XII. Regni vero VIIII. Actum Adauge in Dei nomine feliciter amen. (Das Siegel ist abgekommen.)

* Hier ist wieder das Pergament zernagt und von derselben neuern Hand ergänzt Data II. Kal. Jan., während doch gerade das Wort: Jun. vollkommen und deutlich erhalten ist; ich bin also nur in Ansehung der Zahl dieser neuern Hand gefolgt, da die Urschrift augenscheinlich gegen Jan. entscheidet. Neugart (Cod. dipl. II. 30.) giebt diese Urkunde nach einer deutschen Uebersetzung in Oheims Reichenau'scher Chronik, weil er die Urschrift nicht erhalten konnte, von welcher Tschudy's eidgenoss. Chronik nur den Anfang und den Schluss mittheilt. Beyde haben dasselbe Dat. vom 31. Mai.

58.

König Heinrich IV. bringt von einem Ritter Boto ein Gut zu Baden an sich, welches dieser durch Kauf erworben hatte.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus. qualiter nos ob interventum principum nostrorum Liemari videlicet Hammaburgensis archiepiscopi. Ebbonis Niumburgensis. Diederici Virdunensis. Gunzonis Eichstatensis. episcoporum. Botoni nostro militi in mutuam nostri suique fidem in ejus utilitate promti et devoti extiterimus. Praedium siquidem Baden situm quod ab illo in (c)ambitionem accepimus. in alia terra sibi recompensavimus. dantes sibi videlicet integram villam Owerestetten. et Rudichisdorf. et Rugehusen et Chusinza. et in locis ad Eggehardesberc pertinentibus tantum praedii sibi determinavimus. quoadusque praedium Baden ex integro sibi restituimus. ipso tamen monte castelli excepto. videlicet Eggehardesberc in pago Dyringen. in comitatu Mazelini. Ea videlicet ratione. ut idem Boto. suique posteri omnibus a nobis sibi concessis cum omni utilitate libere utatur. Et ut haec nostra regalis traditio firma omni aevo permaneat. hanc cartam propria manu roboratam. nostro sigillo insigniri jussimus.

Signum domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Adalbero Cancellarius vice Sigefridi Archicancellarii recognovi.

Data est VI. K. Feb. Anno dominicae incarn. Mill. LXX III. Indict. XII. Anno autem ordinat. domni heinrici. IIII. regis XVIIII. Regni vero XVII. Actum est Breittinbach[1] feliciter in Dei nomine amen. (Das Siegel ist unversehrt erhalten.)

[1] Welches Breitenbach hier gemeint sey unter den acht Orten d. Namens, welche in Deutschland umher liegen, ist nicht leicht zu errathen. Die Kaiser-Regeste sind gerade für diesen Zeitpunkt in hohem Grade dürftig und lückenhaft. Vom Ende des Jul. 1072 bis zum 2. Jänner 1073. nur Worms und Veriburgen (?); nach einer fernern Lücke von fast vier Monaten: Augsburg. Am nächsten dürfte man wohl mit dem Sondershausenschen Marktflecken d. N. am Thüringer Walde kommen, dessen Lage den dortigen Aufenthalt allerdings wahrscheinlich macht und wohin von Bamberg aus, wo der König die Weihnachtfeyertage zubrachte (v. Lang Zus. zu Böhmers Kaiser-Regeste S. 26) nicht weit gewesen. Der Aufenthalt an diesem Orte muss auch für den König ein besonderes Interesse gehabt haben, denn die zunächst folgende Urkunde, fast genau ein Jahr jünger, ist ebenfalls zu Breitenbach gegeben. Wahrscheinlich hatte der König hier ein Jagdhaus. Es befand sich aber freylich auch der junge König zu dieser Zeit in gefährlichen Lagen, die ihn öfter nöthigten seinen Aufenthalt zu verändern und zu verbergen, wie namentlich im J. 1073., wo er auf eiliger Flucht aus Sachsen in das südliche Deutschland gekommen.

59.

König Heinrich IV. erneuert und bestättigt seiner Gemahlin, der Königin Bertha, die, derselben schon früher gemachte, Schenkung der Burg Eggehardesberg mit dem daran liegenden Weiler und allem Zugehör. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Praedia quae alio tempore alterius cartulae testimonio dilectae et regni a Deo nostri et thori sociae Berhtae donavimus. hac carta renovamus. ut si prioris testimonio destituatur. ad hanc recurrendo se consoletur. Eggehardesberc siquidem castellum. et villam. cum omnibus appenditiis. hoc est utriusque sexus mancipiis. areis. aedificiis. pratis. pascuis. silvis. venationibus. terris. cultis. et incultis. viis. et inviis. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. ac cum omnibus utilitatibus quae vel scribi vel nominari poterunt. Berhtae reginae in proprium damus. sicut dedimus. Praesentibus regni principibus Utone Trevirensi. Liemaro Hammaburgensi archiepiscopis. Ebbone Numburgensi. Diederico Virdunensi. Herimanno Mettensi. Cuenhardo Frisingensi. Embricone Augustensi episcopis. coeterisque fidelibus nostris. Ea videlicet ratione. ut eadem regina Berhta. et a nobis concepta proles. post obitum nostrum. si vero nec proles superstes fuerit. sola quae dedimus possideat. teneat. commutet. precarietur. vendat. vel quicquid velit inde faciat. Praedii istius dati situs. est. in pago. Duoringen. In comitatu Mazelini. Et ut haec nostra regalis traditio nulla insidiantium machinatione labefactari possit. hanc cartam inde consribi jussimus. quam ut infra videtur. nostra manu propria corroboratam. et nostri sigilli impressione insignitam omnis generationis tam futurae quam praesentis notitiae relinquimus.

Signum Domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Adalbero cancellarius vice Sigefridi Archicancellarii recognovi.

Data est .V. K. Anno incarn. dominicae MLXXIIII. Indict. XII. Anno autem ord. domni Heinrici. regis. XVIIII. Regni vero XVII. Actum est Breitinbach. in nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen.

* Gerken Cod. dipl. Brandeb. VIII. 381. Nicht so genau nach der Urschrift, als Gerken sagt und gegenwärtiger Abdruck ist.

60.

Eggehard, Abt zu Reichenau, erneuert kraft einer, dem Kloster von Kaiser Otto III. verliehenen, Freyheit, einen wöchentlichen Markt zu Allensbach zu errichten und mit guter, vollwichtiger Münze zu versehen, diesen durch Nachlässigkeit seiner Vorfahren in Verfall gerathenen, Markt und verkündet solches allen Theil nehmen wollenden Handelsleuten.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Eggehardus dei gratia Augiensium abbas. Noverint omnes fideles presentes scilicet et futuri qualiter ego Eggehardus cum ad augiensis abbatiae honorem et dignitatem essem electus et consecratus. a fratribus nostris sub nostro magisterio deo militantibus allata sunt nobis quedam precepta Ottonis tertii imperatoris. In quibus scriptum continebatur. qualiter benivolus princeps concessit Alauuico augiensium abbati suisque successoribus potestatem jus atque licentiam. in villa alespach [1] dicta quaecunque suae monasteriique utilitati profutura esse cognoverint exercendi faciendi construendi. et mercatum in omni ebdomada in quinta feria et monetam omni tempore purissimi argenti secundum suam voluntatem et dispositionem suorum successorum habendi. Eo videlicet rationis et stabilitatis ordine. quatenus jam dicta moneta simul cum mercato. et omni publica functione ibi pertinente sit sub regimine et disposicione ejusdem dei ecclesiae et abbatum. inibi per succedentium temporum curricula consistentium una cum regali et publico banno. omnium hominum contradictione remota. Insuper imperiali potentia decretum est atque confirmatum. ut quicunque et undecunque ad supradictum mercatum venire voluerit. secure et pacifice veniat. et quae negotia rationabilia voluerit exerceret. comparet et vendat. atque ad propria cum omni pacis securitate redeat. Adjunctum est etiam. ut quicunque predictam monetam et mercatum infringere vel condemnare presumpserit. vel aliquem illuc venientem molestaverit. eandem poenam et imperiale bannum persolvat. quod solvere debet. qui mogontinum et uuormatiensem aut constantiensem mercatum et monetam dissipare et annullare temptat. Nos vero quoniam tale donum regia munificentia nostro monasterio conlatum. antecessorum nostrorum incuria sive neglegentia destructum invenimus. juxta advocati cete-

rorumque fidelium nostrorum concilium ad meliorem statum perducimus. Omnibus ejusdem oppidi villanis mercandi potestatem concessimus. ut ipsi et eorum posteri sint mercatores. exceptis his qui in exercendis vineis vel agris occupantur. Ipsi autem mercatores inter se vel inter alios nulla alia faciant judicia. praeterquam quae constantiensibus, basiliensibus et omnibus mercatoribus ab antiquis temporibus sunt concessa. nihilque ab eis ab abbate vel advocato ipsius requiratur. quam quod ex supradictarum urbium episcopis et advocatis a mercatoribus requisitum esse dinoscitur. Statuimus etiam ut tribus vicibus in anno per quatuordecim dies mercatores vinum et alias res non vendant. donec res abbatis venundentur. [2] et siqui violatores inventi fuerint. imperiale bannum persolvere cogantur. Similiter secundum regiam consitutionem persolvant. qui furtum. rapinam. invasionem. lesionem. molestationem. percussionem. inviolationem infra terminum ejusdem oppidi facere presumpserint. Est autem terminus ab orientali plaga quousque ab oppido ingreditur silva ad azenhus. a meridie medietas laci (sic). ab occidente vallum coenolentum ad husen [3] ab aquilone rivulus suarzanbach. Hanc autem cartam concessionis conscribi fecimus. per quam posteris innotescere decrevimus. haec omnia ad monasterii nostri prouectum fecisse. ne quis postmodum temere presumat violare. destruere. et adnihilare. Quod si aut ego ipse aut aliquis successorum meorum mercatores super tali concessione inquietare vel molestare. nostraque decreta infirmare presumat. incoeptum perficere nequeat. vindictamque dei reus incurrat.

Nomina testium qui presentes fuerunt et consenserunt. Ipse abbas eggehardus et pater ejus eberhardus comes (de Nellenburg). Milites abbatis Hezil advocatus. Manegolt. Uuol (Hier ist die Urkunde von Mäusen abgenagt).

Servi aecclesiae. Purchart. Item Purchart. Perhtolt. Heriman. Hetti. Perhtolt. Erchanpreht. Ruopreht. Liutfrit. et alii.

Data VI. N. Mai. anno ab incarnatione domini nostri ihesu christi MLXXV. In die saturni. Luna XIII.

Regnante Heinrico rege quarto. anno regni ejus XVIIII. Ego benzo diaconus et custos armarii. jussu abbatis scripsi.

[1] Allensbach. [2] Hier schon der sogenannte Pfaffenkeller. [3] Hausen im Thal, A. Stetten.

61.

König Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer die Güter Winterbach und Weibelingen, im Gaue Ramesdal, in der Gravschaft des Poppo, mit Ausnahme der Dienstmannen auf denselben und deren Besitzungen, übrigens aber unter der Bedingung, dass der Ertrag von Winterbach den Chorherren, der von Weiblingen aber der Kirchenfabrik zu Gute komme.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia rex. Cum omnium sanctorum veneramus merita. precipue illius perpetuae virginis Mariae debemus querere patrocinia. per quam solam solus omnium Dominus misertus est cunctis fidelibus. Ad hujus misericordiam patres nostri habent refugium. sub cujus protectionem et nos confugimus ad spirensem aecclesiam specialiter suo nomini in nomine filii ejus attitulatam. Huic igitur aecclesiae. pro patris et avi nostri Ghuonradi. Heinrici imperatoris. et Gisilae imperatricis ibidem quiescentium. et Agnetis matris nostrae imperatricis augustae. nec non et pro nostra salute. consilio principum. Sigewini Coloniensis. Eigelberti Trevirensis. Liemari hammaburgensis Archiepiscoporum. Ruoperti Babenbergensis. Ottonis Ratisponensis. Huozmanni Spirensis episcoporum. caeterorumque fidelium nostrorum duo praedia in eodem pago Ramesdal [1] sita. videlicet Winterbach. et Weibelingen. in comitatu Popponis. cum omnibus appenditiis. areis. aedificiis. pratis. pascuis. terris. cultis et incultis. viis et inviis. aquis aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. ac cum omni utilitate. quae vel scribi vel nominari poterit. praefatae Spirensi aecclesiae in proprium tradendo firmavimus. firmando tradidimus. exceptis servientibus illuc pertinentibus. eorumque possessionibus. Dedimus autem ea conditione. ut Winterbach cum suis appenditiis serviat ejusdem aecclesiae canonicis. Weibelingen vero cum suis appenditiis serviat ejusdem Spirensis aecclesiae commodis. Cujus traditionis testem cartam praesentem scribi jussimus. quam ut infra videtur manu propria corroboratam. et sigilli nostri impressione insignitam omnibus christi nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notificandam relinquimus.

Signum Domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Gebehardus episcopus et cancellarius recognovi.

Anno dominicae incarnat. Mill. LXXX. Indict. IIII. II. Id. oct. [2] anno autem ordinat. domni Heinrici quarti regis XXVII. Regni XXV. Actum feliciter in Christi nomine amen.

[1] Das Chron. Gottwicense kennt ihn nicht; auch bey Neugart (Cod. dipl.) erscheint er nicht unter diesem Namen, dagegen aber (p. 498.) ein Gau mit Namen Ramekewe (Ramegau), von welchem der gelehrte Herausgeber bemerkt, dass er auch unter dem

Namen Ramsgovia (Ramsgau) vorkomme und von welchem mit Grunde anzunehmen, dass er der nämliche seyn möge, da das Geographische nicht eben widerstreitet. Jedenfalls aber glaube ich denselben am Remsflusse mit Gewissheit annehmen zu können, der u. a. auch das Württemberg. Oberamt Schorndorf durchströmet, in welchem die Orte Winterbach und Weiblingen liegen.
[2] Also am Vorabende der berühmten Entscheidungsschlacht an der Elster wider den Gegen-König Rudolf. Daher auch das Actum ohne beygefügten Ort, weil auf dem Wahlfelde vor dem Feinde. Gleicherweise bezeugen einige Ausdrücke im Eingange der Urkunde, dass sie in einem kritischen Augenblicke gegeben wurde, und also eine eigentliche Votiv-Urkunde sey.

62.

Rüdiger, auch zugenannt Hutzmann, Bischof zu Speyer, versichert den, durch ihn nach Speyer berufenen und daselbst angesiedelten, Juden die ihnen zugestandenen Begünstigungen und Freyheiten. *

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Ego Rudigerus, qui et Huozmannus cognomine, Nemetensis qualiscunque Episcopus.

Cum ex Spirensi villa urbem facerem, putavi milies [1] amplificare honorem loci, si et judaeos colligerem. Collectos igitur locavi extra communionem et habitationem caeterorum civium, et ne a pejoris turbae insolentia facile turbarentur, muro eos [2] circumdedi. Locum vero habitationis eorum, quem juste acquisieram (primo namque clivum partim pecunia, partim commutatione, vallem autem dono cohaeredum accepi), locum inquam illum tradidi eis ea conditione, ut annuatim persolvant tres [3] libras et dimidium Spirensis monetae ad communem usum fratrum. Attribui eis etiam intra ambitum habitationis suae, et e regione extra usque ad [4] navalem portum liberam potestatem commutandi aurum et argentum, emendi vero et vendendi omnia. quae placuerint; eandem quoque [5] licentiam tradidi eis per totam civitatem. Dedi insuper eis de praedio Ecclesiae locum sepulturae sub haereditaria conditione. Illud quoque addidi, ut, siquis judaeus aliunde apud eos [6] hospitatus fuerit, nullum ibi solvat teloneum. Deinde sicut tribunus urbis inter cives, ita archisynagogus omnem judicet querimoniam, quae contigerit inter eos vel [7] adversus eos. At si quam forte determinare non potuerit, ascendat causa ante Episcopum civitatis vel ejus camerarium. Vigilias, tuiciones, municiones circa suum tantummodo exhibeant ambitum. tuiciones vero communiter cum servientibus. Nutrices quoque et conductitios servientes ex nostris licite habeant. Carnes mactatas, quas viderint sibi illicitas secundum legis suae sanctionem, licite vendant christianis; licite emant eas christiani. Ad summam, pro cumulo benignitatis, concessi illis legem, quamcunque meliorem habet populus judaeorum in qualibet urbe Teutonici Regni. Quam traditionem atque concessionem, ne aliquis meorum successorum eis pejorare vel ad majorem censum eos constringere valeat, tanquam ipsi hanc conditionem sibi usurpaverint et non ab Episcopo acceperint, hanc cartam praedictae traditionis reliqui eis. Et ut ejusdem rei memoria per temporalia saecula permaneat, manu propria subscribendo corroboravi ac sigilli mei impressione, ut infra videri potest, insigniri perfeci.

Data est haec carta jdibus Septembris Anno dominicae incarnationis M.LXXXIIII. Indict. VII. Mediante fere Januario [8] anno XII. ex quo cepit praesidere in eadem civitate praenominatus Episcopus, cujus est caracter iste.

* Diese in jedem Betrachte vorzügliche, auch noch in unsern Tagen Interesse gewährende, Urkunde hier vollständig aufzunehmen, bestimmten mich nebenbey auch die Abweichungen im Texte von dem Abdrucke bey Würdtwein (Nov. subs. dipl. I. 125 f.), welchem eine andere Quelle als unser Codex minor zum Grunde liegt.

[1] melius. [2] eosdem. [3] III. [4] fehlt: ad. [5] eandemque. [6] ipsos. [7] et adversus. [8] Dieser Zusatz beziehet sich ohne Zweifel auf das zunächst folgende und soll nur die Epoche genauer bezeichnen, da der Bischof Rudiger sein bischöfliches Amt angetreten. Freylich ist auch bey solcher Beziehung noch wenig Deutlichkeit, allein ohne dieselbe wüsste ich gar keinen Sinn darin zu finden. Simonis, welcher die Urkunde im Auszuge, und auch das Data mittheilt, hat den Zusatz nicht, aber es ist die Frage, ob er ihn auch nicht in seiner Quelle gefunden, oder nur als müssig und ungereimt übergangen habe.

63.

König Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Lutera, vorhin im Besize der Italischen Mathilde, seiner Niftel, dermal aber durch Recht und Urtel in den seinigen übergegangen.

In nomine sancte et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia tercius Romanorum Imperator Augustus. Omnibus Dei nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus. qualiter nos pro remedio animae nostre ac pro memoria parentum nostrorum Patris. Heinrici. avi. Cuonradi. et aviae. Gislae. per interventum fidelis nostri Huozmanni Spirensis episcopi Sanctae Mariae ad aecclesiam Spirensem tale praedium quale in villa nomine.

Lutera. [1] Mathilda italica nostra neptis habuerat. et quod in potestatem nostram lege et judiciario jure pervenerat cum servientibus eorumque bonis et omnibus appendiciis id est. mancipiis. areis. aedificiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. molis et molendinis. aquis aquarumque decursibus. pratis. pascuis. silvis venatione. piscatione. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire potest in proprium dedimus. Ea videlicet ratione ut praedictus episcopus et successores ejus inde talem qualem de caeteris ad sedem suam pertinentibus bonis potestatem habeant. tenendi. praestandi. commutandi. precariandi. Cujus donationis auctoritas ut semper stabilis et inconvulsa permaneat. hanc kartam inde conscribi quam sicut infra apparet manu propria roborantes impressione sigilli nostri jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti.

Herimannus cancellarius vice Wezelonis Archicancellarii recognovit. [2]

Data. III. Id. Jan. anno ab incarnat. Domini. M. LXXX. VI. Indict. VIIII.

Anno autem domni. H. Imperatoris regni quidem. XXXI. imperii vero. II. Actum Spirae feliciter Amen.

[1] Unter dieser villa Lutera verstehen einige das Elsassische Lauterburg, andere Kaisers-Lautern. Für jenes spricht allerdings die Nachbarschaft, für dieses aber die Thatsache, dass im 15. Jahrhunderte das Stift Speyer zu Kaiserslautern ansehnliche Güter besessen hat, womit z. B. im J. 1465 das Prämonstratenserkloster daselbst „wie von alten Zeiten her geschehen" belehnt worden. Vergl. oben S. 21. die Anmerkung zur Urkunde v. J. 1065. Aug. 30. [2] In dem Recognitionszeichen liest man, in griechischer Uncialschrift, die Worte: *YΔEA EPMANNY KANKEΛΛAPII* (Idea Hermanni Cancellarii). Da schon unter K. Arnulf die ordentlichen Tironischen Noten seltener wurden und bald in willkührliche müssige Schnörkel ausarteten (Kopp Palaeogr. I. 411), so steht dagegen die, wenigstens deutlich charakterisirte, wenn auch an sich wenig sagende, Idee des Herrn Kanzlers in einigem Vortheile. Das Grossh. Archiv besitzt keine Urkunde mehr, in welcher Aehnliches vorkömmt. Uebrigens werde mir bey diesem Anlasse die Bemerkung vergönnt, es möchte die, von dem verst. Kopp geradehin statuirte Erhebung der, in den Recognitionszeichen früherer Urkunden vorkommenden, Tironischen Noten zu einem entscheidenden Beurtheilungs-Momente der Aechtheit etwas nahe an Uebertreibung gränzen. Ja es dürfte sogar die Anwendung zu nicht geringen Missbräuchen führen und selbst der Wissenschaft verderblich werden, in so lange nicht ein vollständiges, nach allen Erfordernissen fest begründetes und verlässiges, besonders auch durch vollkommen getreue Nachbildungen unterstütztes, Lehrgebäude von diesem Zweige der Paläographie gegeben ist. Denn eben von den durch Kopp aus diesseitigen Urkunden mitgetheilten Abbildungen (z. B. Palaeogr. I. 398. 400.) kann versichert werden, dass diejenigen sich ungemein täuschen würden, welche sich danach die urschriftlichen Zeichen vorstelleten.

64.

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer sein Gut zu Weibelingon.

In nomine sancte et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia tercius Romanorum Imperator Augustus. Omnibus Dei nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus. qualiter nos per interventum fidelis nostri Huozmanni spirensis episcopi pro remedio animae nostrae ac memoria parentum nostrorum. Patris scilicet Heinrici. avi. Cuonradi. et aviae. Gislae. ad spirensem aecclesiam Sanctae Mariae tale praedium quale in Weibelingon [1] habuimus situm in pago. in comitatu cum omnibus appendiciis praeter servientes eorumque bona id est areis. aedificiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. molis et molendinis aquis aquarumque decursibus. pratis. pascuis. silvis. venatione. piscatione. exitibus et reditibus quaesitis et inquirendis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire poterit in proprium tradidimus. ea videlicet ratione ut praedictus episcopus et successores de his quemadmodum de caeteris aecclesiae suae bonis potestatem habeant tenendi. praestandi. precariandi. Hujus donationis auctoritas ut semper stabilis et inconvulsa permaneat. hanc kartam inde conscribi quam sicut infra apparet manu propria roborantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti.

Herimannus cancellarius vice Wezelonis Archicancellarii recognovit.

Data. II. Id. Jan. Anno ab incarnat. domni. M. LXXXVI. Indict. VIIII. Anno autem domni. H. Imperatoris regni quidem. XXXI. imperii vero. II. Actum Spirae feliciter Amen.

[1] Von den drey Orten dieses Namens in Schwaben vermag man um so weniger auf einen insbesondere zu muthmaassen, weil in der Urkunde weder der Name des Gaues noch der Gravschaft, wozu er gehörte, angegeben ist.

65.

Kaiser Heinrich IV. schenkt dem St. Guido-Stift zu Speyer das Gut zu Titinesheim, welches bis dahin im Besitze seiner Niftel, Mathilde, gewesen, aber durch Recht und Urtel in den seinigen übergegangen.

In nomine Sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia tercius Romanorum Imperator augustus. Omnibus Dei nostrique fidelibus tam futuris quam praesentibus notum esse volumus. qualiter nos pro remedio animae nostrae ac memoria parentum nostrorum Patris. Heinrici. matris. Agnetis. avi. Cuonradi. atque aviae. Gislae. Mediante Spirensi episcopo Huozmanno caeterisque fidelibus nostris tale praedium quale Mahtilda nostra neptis in loco nomine Titinesheim [1] habuerat. et quod in potestatem nostram lege et judiciario jure pervenerat cum decimis et omnibus appendiciis id est mancipiis. areis. aedificiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. molis et molendinis. aquis aquarumque decursibus. pratis. pascuis. silvis. venatione. piscatione. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit provenire. Sancto Widoni ad usum praepositi et fratrum ejusdem ecclesiae in proprium tradidimus. Et ut haec nostrae donationis auctoritas semper stabilis et inconvulsa permaneat. hanc cartam inde conscribi quam sicut infra apparet manu propria roborantes impressione sigilli nostri jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris augusti.

Herimannus cancellarius vice Wezelonis archicancellarii recognovit.

Data XVIIII. Kl. Febr. anno ab incarnat. Domini. M.LXXXVI. Indict. VIIII. Anno autem domni H. Imperat. regni quidem XXXI. imperii vero. II. Actum Wormatiae feliciter Amen.

[1] Die Rede ist hier ohne Zweifel wieder von demselben Dietenesheim, welches derselbe K. Heinrich IV. bereits unterm 5. April 1057. an den St. Emmerans- und St. Martins-Altar zu Speyer verschenkte, und dessen Lage dort bestimmter (im Speyergau) bezeichnet wird (S. oben Nr. 53. d. A.) Sonst führt auch in ältern Urkunden (Cod. Lauresh. T. III. Nro. 3589 f.) den sehr ähnlichen Namen Thitinisheim, Ditinesheim das heutige Dorf Dietelsheim bey Bretten, in welchem das Domstift Speyer bis auf unsere Tage beträchtliche Güter und einen grossen Theil am grossen Zehnten besessen. Auf jenes Ditenesheim (das heutige Deidesheim) im Speyergau deutet aber auch in gegenwärtiger Urkunde der Ausdruck: quod in potestatem nostram ... pervenerat, und überdiess der Umstand, dass Deidesheim von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage zum Bisthum Speyer jenseits des Rheines gehörte und mit diesem einerley Schicksal hatte.

66.

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer von seinen Gütern 26 Mansus zu Beinstein.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia tercius Romanorum Imperator augustus. Notum sit omnibus Dei nostrique fidelibus qualiter nos pro animabus parentum nostrorum. ac specialiter pro memoria dilectae filiae nostrae Adalheidae. tum pro nostra salute sanctae mariae ad Spirensem aecclesiam ex praediis nostris. XXVI. mansos sitos in villa .N. Beinstein. [1] cum omnibus appendiciis id est. terris. areis. aedificiis. mancipiis. vineis. molis. molendinis. aquis aquarumque decursibus. pratis. pascuis. silvis. venatione. piscatione. exitibus. reditibus. quaesitis et inquirendis seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire poterit in proprium dedimus. Et ut hujus nostrae donationis auctoritas. omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat. hanc cartam inde conscribi quam sicut infra apparet manu propria roborantes. impressione sigilli nostri jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii Romanorum Imperatoris augusti.

Herimannus Cancellarius vice Wezelonis Archicancellarii recognovit.

Data XIIII. Kl. Jul. anno incarnat. dominicae. M.LXXX.VI. Indict. VIIII. anno autem domni Heinrici regni quidem XXXII. imperii vero. III. Actum Werzeburg in Christi nomine feliciter amen.

[1] Im heutigen k. W. Amte Waiblingen.

67.

Ortlieb, Bischof von Basel, genehmiget und bestättiget den, zwischen Bischof Burkhard, seinem Vorgänger, und den Benedictinern zu Clugny getroffenen, Tausch mit dem, der Kirche zu Basel gehörigen, Orte Zell und dessen Marke, im Breisgau gelegen, gegen eine Besitzung des Klosters Clugny zu Biengen und einen Mansus zu Ambringen. *

Ego Ortliebus Basiliensis episcopus. Omnibus fidelibus in perpetuum. Memorie posteriatis commendamus, quod locus ille qui Cella dicitur, [1] qui pertinuit ad Basiliensem ecclesiam qui situs est in Nigra silva in pago Brisgowe, traditus est Cluniacensi monasterio per legitimum concambium factum a predecessore nostro venerabili Episcopo Burkardo et domino

Uodelrico monacho dum(tum) Priore de Grueningen. Quod concambium per Seligerum militem ejusdem Celle Advocatum et Erlewinum advocatum fratrum Cluniacensium hoc modo factum esse dinoscitur. Predictus Erlewinus supra sacrosanctas reliquias Basiliensis Ecclesie dedit predium quod prefati fratres habebant in villa que Bigengin[2] vocatur, pro commutatione Celle quam prediximus. Sed quia quibusdam hoc minus sufficere videbatur, predictus Erlewinus donavit monachis in loco qui dicitur Antparingen[3] mansum unum quem ita. partiendo expenderunt, ut media pars ad supplementum concambii adderetur, altera vero quod locus Celle in parrochia Ecclesie que vocatur Kilchouen[4] situs erat, pro redimendis ejusdem loci decimis. deputaretur. Hiis ita peractis Advocatus Episcopi Seligerus dedit super sacrosanctas reliquias Cluniacensis Ecclesie locum prenominate Celle in propriam et perpetuam potestatem, cum omnibus appendiciis et justiciis suis. Videlicet agris. pratis pascuis, terris cultis et incultis, silvis, molis, et molendinis, aquis aquarumve decursibus, exitibus, et reditibus, cunctisque locis que sunt in circuitu ejusdem Celle, a quibus nives per declivia moncium dilabi in valles noscuntur. Et ut hoc concambium ecclesie Basiliensis utilius fuisset factum quam non factum, ex parte Episcopi juramentum fecerunt, Hermannus de Biskopfingen, Humbertus de Untkilcha, Liutoldus et Volkwinus de Tuingen. In actione et confirmatione hujus concambii aderant testes quorum nomina subscripta sunt. Dux Berhtoldus[5] Comes Hermannus.[6] Eppo. et filius ejus. Erkenbolt. Arnolt. Sigebolt. Rodulfus. Burkardus. Wernherus. Cuono. item Cuono. Volkhart. Liutfrit. Wolfganc. Gerunc. Ardewinus. Cuonradus. Hermannus. Burkardus. Item alii quam plures affuere quorum nomina longum est enarrare. Anno dominice incarnationis M.LXXX.VII. Actum in loco qui dicitur Rendelshusen. Hanc igitur commutationem Ego Ortliebus ratam habeo atque impressione sigilli mei confirmo. Et siquis forte quod absit contraire temptaverit, a sancta Dei ecclesia eliminamus eum, et a sacratissimo corpore et sanguine domini nostri Jhesu Christi sequestramus, quousque resipuerit et ad dignam satisfactionem venerit.

Signum Ortliebi Episcopi.

Ego Zacharias dictavi et recognovi scolasticus.

* Dieser Tausch ward im J. 1083 abgeschlossen und die, desshalb vom Bischof Burkhard ausgestellte, Urkunde liefert Neugart (Cod. dipl. II. 31.) aus der Urschrift des Stifts-Archives zu Basel. Da diese Urkunde in Bezug auf Sach-Inhalt mit der gegenwärtigen vollkommen übereinstimmt, so schien es räthlicher, auf jene hier zu verweisen, als derselben (bey übrigens auch wenig erheblichem Inhalte) eine besondere Stelle, wenn auch nur im Auszuge, anzuweisen. Dagegen aber muss bemerkt werden, dass die, aus dem Archive von Clugny durch Schöpflin (Hist. Z. B. V. 27.) über diesen Tausch mitgetheilte, Urkunde theils erhebliche Lesefehler (ecclesiae für celle, Tungen für Tuingen) habe, theils auch, was den Ausstellungs-Ort betrifft, durch das Kauderwälsch der Mönche von Clugny völlig entstellt sey. Das dort angegebene Rendelimsum, worüber sich Schöpflin selbst den Kopf zerbrach und aus Erklärungs Eifer obenein mit sich in Widerspruch verfiel (A. O S. 28. vgl. Alsat. illustr. I. 637.), ist nämlich nichts anders als das, in den deutscher Seits ausgestellten Urkunden von 1083. und 1087. gegebene, Rendelshusen. — Das Gh. Archiv besitzt von allen drey Urkunden-Exemplaren sehr alte Abschriften, deren vorzügliche Beschaffenheit mich in den Stand setzte, die oben erwähnten Fehler bey Schöpflin zu berichtigen. Der Abdruck bey Neugart ist durchaus ohne Fehl.

[1] Ulrichs-Zell, St. Ulrich, A. Staufen. [2] Biengen, dessgl. [3] Ambringen. dessgl. [4] Kirchhofen, dessgl. [5] Berthold II., Herzog von Zähringen; dass er damals schon Herzog in Schwaben gewesen, will Schöpflin nicht zugeben. Hist. Z. B. I. 68 f. [6] Neugart a. O. S. 33. Note n.

68.

Kaiser Heinrich IV. bestättigt die, den Juden zu Speyer von Bischof Rudiger ertheilten, Freyheiten mit Erstreckung auf den Umfang des Reichsbodens in Bezug auf Handel und mit Rücksicht für die mosaischen Religionsgesetze. *

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Heinricus divina[1] favente clementia tertius Romanorum Imperator Augustus. Omnibus Episcopis, Abbatibus, Ducibus, Comitibus, nec non omnibus regiminis nostri legibus obnoxiis[2] notum sit, qualiter quidam judaei Judas filius Calomini,[3] David filius Massulam,[4] Moyses filius Guthihel[5] cum sodalibus suis venerunt in praesentiam nostram Spirae et rogaverunt ut quo[6] cum infantibus eorum seu cum omnibus qui per eos legibus sperare videntur sub tuicionem nostram reciperemus et teneremus. Quod ita[7] fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat industria. Propterea per interventum ac petitionem Huozmanni Spirensis Episcopi hanc nostram auctoritatem eis concedi et dari jussimus, unde regia nostrae celsitudinis indictione[8] praecipimus atque jubemus, ut de caetero nullus, qui sub nostra regia potestate aliqua dignitate vel potestate sit praeditus, non parvus, non magnus, non

* Der vollständigen Aufnahme dieser von Würdtwein (Nov. Subs. I. 127.) mitgetheilten Urkunde liegen die nämlichen Beweg ursachen, nur in verstärktem Maasse, zum Grunde, wie bey der frühern über denselben Gegenstand (S. Nr. 62.); die abweichenden Lesearten sind überdiess zum Theile nicht unerheblich.

liber aut servus non eos inquietare quibuslibet injustis occasionibus aut attemptare praesumat de rebus eorum quas jure hereditario possident in areis, in casis, in ortis, in vineis, in agris, in mancipiis seu in caeteris rebus mobilibus et immobilibus eis auferre quidquam audeat. [10] Siquis vero contra hoc edictum aliquam violentiam eis intulerit, cogatur persolvere ad palatii nostri aerarium, sive ad cameram Episcopi libram .I. auri, rem quoque, quam eis abstulerat, dupliciter restituat. Habeant etiam liberam facultatem, res suas cum quibuslibet hominibus justo concambio commutare, et intra ambitum regni nostri libere et pacifice discurrere, negotium et mercimonium suum exercere, emere et vendere; et nullus ab eis telonium exigat, vel aliquam exactionem publicam vel privatam repetat. In domibus eorum hospites sine eorum consensu non mittantur, nullus ab eis equum ad profectionem Regis vel Episcopi, aut angariam regiae expeditionis requirat. Si autem res furtiva apud eos inventa fuerit, si dixerit judaeus, se emisse, juramento probet secundum legem suam quanti emerit, et tantumdem recipiat, et sic rem ei, cujus erat, restituat. Nullus filios aut filias eorum invitas baptizare praesumat, et si coactos, aut furtim raptos, aut vi captos baptizaverit, XII. libras [11] ad aerarium Regis aut Episcopi persolvat. Si aliqui eorum sponte baptizari velint, [12] triduo reserventur, ut integre cognoscatur, si vere christianae religionis causa, aut aliqua illata injuria legem suam abnegent, et sicut patrum legem reliquerunt, [14] ita etiam possessionem eorum. Mancipia quoque eorum pagana nullus sub obtentu christianae religionis baptizans ab eorum servitio avertat; quod si fecerit, bannum, hoc est libras .III. argenti coactus judiciaria potestate persolvat, et insuper domino suo absque dilatione servum reddat, servus vero per omnia domini sui praecepta deserviat, salva nihilominus christianae fidei cujus sacramentis imbutus est, observatione. Liceat etiam christianos homines ad opera sua facienda conducere, exceptis diebus festis et dominicis, nec eis liceat, christianum emere servum. Quodsi christianus contra judaeum, vel judaeus contra christianum litem aliqua pro re vel contentionem habuerit, uterque, prout res est, secundum legem suam justitiam faciat, et causam suam probet, et nemo judaeum aut [15] ad ignitum ferrum aut [16] ad aquam calidam aut frigidam cogat, nec flagellis caedat, nec in carcerem mittat. sed juret [17] tantum secundum legem suam post quadraginta [18] dies; nec ullis testibus possit convinci qualibet de causa. Et quicunque contra hoc edictum nostrum eos ultra cogere voluerit, bannum .I. id est libras .III. argenti persolvere cogatur. Si vero eum vulneraverit, sed non ad mortem, libram unam [19] auri componat, et si sit servus, qui eum occiderit vel vulneraverit, dominus ejus aut supra taxatam compositionem impleat, aut servum ad poenas tradat. Siquis autem inopia depressus praescriptum persolvere [20] nequiverit, eadem plectatur poena, qua ille punitus est, [21] tempore Heinrici [22] Imperatoris patris mei, qui judaeum nomine vivum [23] interfecit, scilicet ut ei oculi eruantur et dextera manus amputetur. Quod si judaei litem inter se aut causam habuerint discernendam, a suis paribus et non aliis [24] convincantur et judicentur. Et si aliquis eorum perfidus rei alicujus inter eos gestae occultare voluerit veritatem, ab eo, qui ex parte Episcopi praeest synagogae, juxta legem suam cogatur, ut de eo, quod quaeritur, verum fateatur. Si quando autem inter eos aut contra eos difficiles ortae fuerint quaestiones vel lites, salva interim pace eorum, ad praesentiam referantur Episcopi, ut ejus valeant judicio terminari. Habeant praeterea licentiam, vinum suum et pigmenta et antidota vendere christianis, et sicut praediximus, nullus ab eis exigat vel mancosos [25] vel palefredos [26] vel angariam, [27] vel exactionem aliquam publicam vel privatam. Et ut haec concessionis auctoritas omni aevo inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tertii Romanorum Imperatoris Augusti.

Humbertus cancellarius vice Ruothardi archicancellarii recognovi.

Data est. XI. Kl. Martii Anno ab incarnatione Domini millesimo nonagesimo. Indict. XIII. anno autem domni Heinrici [30] regni quidem [31] XXXVI. Imperii vero VI. Actum Spirae in Christi nomine feliciter amen. [32]

[1] Dei favente etc. [2] subjectis. [3] Calonin. [4] Massulan. [5] Guthiel. [6] quod eos cum etc. vielleicht beydes unrichtig, und die Urschrift hatte: ut eos etc. [7] Quod nos ita etc. [8] jurisdictione. [9] Das Wörtlein: in fehlt bey Würdtwein. [10] audeant. [11] auri fehlt im Texte des Cod. minor; ein erheblicher Umstand; es fehlte wahrscheinlich auch in der Urschrift und sind nur zwölf Pfund Silbers zu verstehen, wie die folgenden Ansätze glaubhaft machen. [12] Si autem aliquis eorum etc. velit etc. [13] reservetur. [14] abnegent, relinquerunt, wie auch W. hat, stimmt nicht zu: Si aliquis, velit, reservetur. [15] fehlt bey W. [16] vel. [17] sed jure, et tantum etc. [18] XL. [19] libram I. [20] solvere. [21] fehlt: est bey W. [22] Henrici. [23] nomine vivum fehlt bey W. und wahrscheinlich ist auch im codex minor der Name übersehen worden, wo nicht gar die Urschrift selbst solchen ausgelassen, wie öfter die Namen, wenn man sich nicht sogleich darauf besinnen oder nachfragen konnte. [24] ab aliis. [25] Mancosus, auch Mancusa bezeichnete ein Geld-Quantum, soviel als eine Mark; hier ist wohl eine danach festgesetzte Abgabe gemeynt. S. Dufresne Gloss. v. Mancusa. [26] palafredos; besser als palefredos, aber am üblichsten ist paraveredi, Lastthiere, welche zum Transport von Gepäcke, besonders bey Heereszügen, gebraucht und aufgeboten wurden. S. Dufresne v. Paraveredi. [27] Frohnen jeder Art; von dem Drückenden solcher Leistungen ging der Ausdruck auf alle Arten von Bedrängniss, Angst und Noth über. S. Dufresne v. Angaria. [28] Ruthardi. [29] M. LXXXX. So hatte auch höchstwahrscheinlich die Urschrift, wenigstens ist mir noch keine Urschrift von Urkunden Heinrichs IV., überhaupt auch nicht von ältern, vorgekommen, bey welcher die Zahl in Worten ausgeschrieben wäre. Es ist aber eine löbliche Gewohnheit bey Abschriften, weil Fehler viel leichter vermieden werden. [30] Henrici. [31] Regni ejus. [32] Amen fehlt bey W.

69.

Bischof Wernher und das Kapitel der Kirche zu Speyer geben mehreren Leuten einen Platz, Wiesenten genannt, zu Erblehen um jährlichen Zins und mit der Bedingung, daselbst ein Dorf anzulegen und das öde liegende Gelände anzubauen.

In nomine Domini amen. Friedericus dei gracia Episcopus, Wernherus Decanus, totumque capitulum Ecclesie Spirensis, Recognoscimus et publice profitemur. Nos pari nomine, et unanimi consensu habitis super hoc plena deliberatione et maturo consilio propter evidentem nostre Ecclesie utilitatem et profectum locasse, ac locamus et concedimus in emphitheusin jure hereditario in perpetuum locum nostrum dictum Wiesenten in sylva nostra dicta Bischoffshart, nunc Lushart ex alia parte ville Husen situm quoad latitudinem et longitudinem octuaginta mansuum quod vulgariter dicitur Huben sunt octuaginta mansus in proprio loco certis personis que eundem locum a nobis receperunt ut ipsum nunc incultum ad culturam et in culturam redigant, et aedificent villam in eodem que Wiesenten[1] debet proprie appellari. Et dabuntur nobis annuatim de manso quolibet predictorum possessorum a possessore seu possessoribus ejus et cujuslibet eorum octo solidi Hallerorum legalium,[2] unum maldrum siliginis et unum maldrum avene et duo pulli hiis terminis, scilicet Siliginem in nativitate beate Marie Virginis, avenam in festo beati Michaelis et Halleros cum pullis in festo beati Martini perpetuo nomine census, quorum tamen solucio in tercia utilitate, idem (item) in tercia messe et non antea inchoabit.

Item de unoquoque manso nobis eciam dabitur unum *Hertrecht* more solito et consueto ab ejus possessoribus perpetuo, ut est dictum. Inhabitatores autem dicte ville hec jura observabunt. In judicio *die Wett* solvet quilibet solidum Hallensem, *Die frevele* sic solvet, quicunque alium percutiet manu, pugno vel trudet aut capillabit decem solidos hallenses dabit et solvet. Siquis autem alium verberaverit fuste, cuneo, baculo, gladio, cutello, cuspide et aliis armis suis leserit usque ad effusionem sangwinis quod vulnus *Vredibrocht* possit appellari, hic duas libras hallenses dabit nomine pene. *Die Heimsuche* autem et homicidia servabunt jus et consuetudinem Civium Spirensium que nunc observabunt cives Spirenses absque hoc inquam jura et pene, cedent nobis Episcopo et successoribus nostris perpetuo, fraude et dolo penitus circumscriptis.

Tertia autem messe lapsa possessores dictorum mansuum atque ville non solum ad censum predictum sunt ligati et astricti, sed ad Herbergaciones evectiones et vecturas et alia onera et servicia secundum quod recipi vel haberi vel praestari consuetum est a possessoribus et inhabitatoribus aliarum villarum nostrarum vicinarum hoc excepto quod immunes erunt et exempti perpetuo a precariis exaccionibus et collectis quorum loco censum solvunt et solvere tenebuntur prenotatum prout superius est expressum. Sane premissis adicimus (adjicimus) et est adjectum quod nullus de possessoribus et incolis ville et mansuum predictorum Civis Spirensis efficiatur vel alibi in opidis castris vel villis Regis vel alterius Domini cujuscunque, vel jus acquiret quod vulgariter dicitur *Marktrecht* vel *Bürgerschaft* vel *Gebuerschaft*, nisi in opidis, castris vel villis nostris et ad ecclesiam Spirensem pertinentibus. Quod si secus a quocunque fuerit actum vel attemptatum cadit in omni jure quod habet vel habere potest in villa et terminis ville supradicte, immo omnia edificata et culta per ipsum ibidem absque qualibet contradictione et difficultate Episcopi Spirensis erunt qui pro tempore fuerit et de ipsis ordinare potest et debet pro suo libito voluntatis. In quorum evidenciam nostra sigilla hiis duximus appendenda ut premissa robur perpetuo habeant firmitatis. Datum anno Domini millesimo et nonagesimo septimo sabbato ante Dominicam qua cantatur reminiscere.

[1] Jetzt Wiesenthal, A. Philippsburg. [2] Acht Schilling guter Heller.

70.

Siegfried und Otgöz von Hohenstetin, Gebrüder, schenken dem Kloster St. Salvator zu Schafhausen zwey Mansus von ihrem Gute zu Hohenstetin.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris: quod ego Sigefridus. et frater meus. Otgotz. tradimus ad monasterium sancti Salvatoris quod situm est in villa que dicitur Scafhusa. de predio nostro. quod habemus in villa Hohenstetin.[1] duos mansos determinate unum. qui erat cujusdam truthmanni beneficium et alterum communi con-

[1] Aus einer bald unten folgenden Schenkungs-Urkunde der Gebrüder v. Hohenstetin für dasselbe Kloster erhellet, dass Hohenstetin im Hegau gelegen war; ein nähers ist aber nicht mehr zu ermitteln. Vgl. Neugart Cod. dipl. 1. Nro. 120, 775.

silio perscriptum. cum curtificiis. agris. pratis. silvis cum omnibus pertinentiis. tradimus pro salute anime nostre. parentum nostrorum. ac posterorum. Siquis hanc traditionem infringere. vel infirmare voluerit hanc cartam quam continet Multam componat. hoc est V. uncias auri. totidem pondo argenti. Insuper haec traditio stabilis et inconvulsa permaneat. Actum anno ab incarnatione Domini M. C. indictione VIII. IIII. Kl. Jan. coram testibus hic subnotatis. Signum Sigefridi., Otgotzi de Hohenstetin. qui hanc traditionem fecerunt. et super altare sancti Salvatoris cum ceteris confirmantes. posuerunt. Signum Burchardi comitis. de Nellenburc. Signum Heinrici de Wetelsberch. Signum Wicperti de Nuenhusen. Signum Adelberti de Werneswilare. Signum Megenfridi de Orsingen.

Ego Gisilbertus monachus sancti Salvatoris rogatus scripsi. et subscripsi feliciter Amen.

71.

Siegfried von Hohenstetin und seine Brüder, Kunrad, Eberhard und Otgoz, übergeben dem Kloster St. Salvator in Schafhausen ihre Erbgüter im Hegau, Argau, Breisgau und Heregau.

Noverit omnium Christi fidelium praesentium scilicet ac futurorum sollers Industria quod ego Sigefridus et fratres mei Cuonradus Eberhardus et Ogotz. hereditatem nostram tradimus ad monasterium quod situm est in villa quae dicitur Scafhusa. et est constructum in honore sancti Salvatoris et sanctae Mariae omniumque Sanctorum. Ubi venerabilis Adelbertus gregi Dei praeesse cernitur. Et hoc est quod tradimus. quicquid hodierna die habere videmur in pago Hegowa in comitatu Luodowici in locis infra notatis. Ze ruti [1] Ze Hohenstetin. [2] quicquid etiam in pago Argowa sub comitatu Uodalrici. in istis locis. Ze Willineshuowo. [3] Ze Stouffen. [4] Ze nunnenwilare. [5] adhoc quoque quod habemus in pago Briscaugia in comitatu Hermanni Ze Hungensheim [6] nec non etiam in pago Heregouwa [7] habere dinoscimur in comitatu Manegoldi in villa quae dicitur Pulster. [8] hoc est tam terris quam domibus. mancipiis. pomeriis. pratis. pascuis. molendinis. silvis. aquis aquarumve decursibus. viis et inviis. cultis et incultis. Haec ergo omnia de nostro jure atque dominio. in jus atque dominium praefati monasterii potestativa manu tradimus atque transfundimus. ob remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum omniumque fidelium vivorum atque mortuorum. Siquis vero quod fieri non credimus hanc traditionis cartam infringere temptaverit. multam quam carta continet componat. hoc est auri uncias .X. et totidem pondo argenti. et insuper haec traditio omni tempore stabilis et inconvulsa permaneat. Actum in ecclesia S. Salvatoris anno ab incarn. Domini. M.C.I. Indictione VIIII. Mense Aprili. XI. Kal. Mai. Luna XVIII. Die dominico paschae. coram testibus quorum hic signa continentur. Signum Burchardi comitis de rammesheim. S. Waltonis de Sitin. S. Immonis de Immindingen. S. Gerungi de Cimbern. S. Heinrici de Wihtelperc. S. Adelberti de Gamertingen. S. Guntfridi de Guotmuodingen. S. Burchardi de Eschingen. S. Eberhardi de Mezzingen. S. Luotoldi de Luotoldeshusen. S. Herimanni de Buoselingen. S. Adalberti de Wintersbuoron. S. Megenfridi de Orsingen. Ruoperti de Hadolfingen. S. Adelberti de Werenswilare. S. Regenhardi de michelenstein. Ego itaque Werenharius indignus diaconus et monachus sancti Salvatoris rogatus scripsi et subscripsi. feliciter. amen.

[1] Reute. [2] Hochstetten. [3] Wellingshofen. [4] Staufen, [5] Nonnenweiler. [6] Unbekannt. [7] Das Chron. Gottwic. kennt ihn nicht, Neugart vermuthet darunter den Erichgau. Cod. dipl. Alemann. T. I. p. 603. Nro. 745. [8] unbekannt.

72.

Ein gewisser Hermann, ein Freymann, übergiebt der Kirche zu Speyer das, von ihm gestiftete und mit Gütern ausgestattete, Kloster Herd, sammt der Kastenvogtey über dasselbe.*

Notum sit omnibus tam futurae quam praesentis temporis Christi fidelibus. quomodo quidam ingenuus homo nomine Herimannus in quodam suo allodio Herdi nuncupato. pro suae suorumque animae remedio monasterium construxit. illudque diversis suis praediis quam devotissime dotavit. Eadem autem praedia in subnotatis villis sita sunt. videlicet Herthi, [1] Cohart. [2] Otmeresheim. [3] Bellenheim. [4] Karlabach. [5] Rietburi. [6] Cnodilingun. [7] dimidia pars thelonei (in) ouestat [8] Hoanstat, [9] Tettenheim. [10] Quicquid igitur praedii in praescriptis villis supradictus Herimannus habuit, totum Deo et sanctae Mariae caeterisque sanctis quorum patrocinia in praenominato habentur monasterio. cum utriusque sexus mancipiis. agris. vineis. decimis. molendinis. aquis. aquarumque decursibus. piscationibus. pascuis. silvis. cultis. et

incultis. exitibus et reditibus. et cum omnibus utilitatibus ad praedictum praedium pertinentibus in proprium delegavit. ea videlicet ratione. ut fratres Deo ibidem servientes. hiis omnibus ad suam praebendam libere utantur. De familia autem quosdam suos ministeriales Herthi excepit. quos inter suos haeredes divisit. videlicet Erkenbertum qui ibidem duas proprias areas et unum proprium mansum cum communi et silvae et pascuorum utilitate libere possedit. Uodalricum quoque, qui de hoc, quod prius in beneficio. nunc autem in haereditario jure habet. IIII. denarios reddere debet. Preterea Marcwardum. Rappodonem. Othardum. Dragebodonem. Erphonem. Richolfum. Anselmum. qui singuli de hoc, quod prius in beneficio nunc autem in haereditate possident. duos nummos persolvent. Timens autem idem Herimannus. ne forte divinum servicium in predicto monasterio. si suorum haeredum juri perveniret. destrueretur. ex consilio et petitione Domni Heinrici Tercii Imperatoris. et Domini Johannis Spirensis Episcopi. idem monasterium cum predictis prediis ad altare sancte Marie in proprium tradidit. ea videlicet ratione. ut prelatus ejusdem monasterii curam a Spirensi Episcopo accipiat. et ipse Episcopus locum illum ab omni infestatione defendat. et predicta predia ad nullos alios usus, nisi ad prebendam fratrum Deo ibidem servientium et ad utilitatem monasterii pervenire permittat. Constituit autem. ut idem monasterium nullum alium advocatum, nisi eum qui principalis Spirensis ecclesiae esset advocatus haberet. et ille nullum sibi exactorem substitueret. sed ipse bis in hieme. et semel in aestate. et non saepius nisi vocatus. illuc placitaturus veniret. et quantum illi qui cum placitatione componerent persolverent. non in arbitrio advocati. sed in dispositione illius qui prelatus Ecclesie esset. consisteret. ipseque duas inde partes. tertiam advocatus acciperet. Determinavit quoque. ut ei prelatus monasterii bis in hieme cum illuc ad placitum veniret. unum porcum. et hamam vini et malderum panis et quatuor avenae ad servitium daret. in estate etiam tantum. de pane et vino. et duas oves et duo maldera avene. et ad singula servicia quinque gallinas. Constituit etiam ut siquis eum illuc pro sua re vocaret. ipse ei ibi ministraret. Hanc quoque legem familiae dedit. ut neque hospitiorum vexatione. neque petitionum exactione ullo modo advocato serviat. Dominus vero Johannes, Spirensis Episcopus, tantam ejusdem Herimanni erga Deum devotionem videns. hoc privilegio locum illum honoravit. ut nullus ei decanus. nullus ei presit chorepiscopus. sed prelatus monasterii omnia, quae ad divinam legem spectant. cum illo presbitero canonice decernat. qui parochianam ecclesiam ab ipso habet. quam idem Herimannus prius construxerat et dotaverat. donans ei VIII. mansus in eueri. et in herthi. et tertiam partem decimae de novali. et decimam et nonam partem de salico agro et de antiqua vinea. et duo jugera vineae Hoanstat. Huic autem traditioni presentes interfuerunt. ipse Dominus Heinricus tercius Imperator. Johannes Spirensis Episcopus. Albewinus, Merseburgensis Episcopus. Giselbertus decanus. Custos Gebehardus. Patricius Scholasticus. Burchardus. Uodalricus. Eberhardus. Engelfridus. Hezelinus. Arnoldus. Folcnandus. Hugo. Heinricus. Bruno. Ruodolfus. Wolfgangus. Uodalricus. Markwardus. Waltherus. Deuno. Sigefridus. Zeizolfus. Deimarus. Giselbertus et ceteri canonici. Ingenui etiam Heinrich advocatus. Eberhart. Werenhart. Uodalrich. Sigehart. Adelbreht. Landolt. Manegolt. Heinrich. Oger. Adelbreht. Erkenbreht. Hartmant. Wolferam. Arnolt. Adelwin. et alii quam plures. Ministeriales etiam Heinrich. Anshelm. Deideric. Hitto. Cuono. Adelbreht. Sigefrit et alii quam plurimi. Ad harum autem rerum omnium confirmationem et corroborationem presentem cartam scribi et sui sigilli impressione Dominus Johannes Spirensis Episcopus insigniri praecepit. Acta Spirae, V. Idus Februar. Anno dominicae incarnationis. M. C. III. Indict. XI. Anno Episcopatus Johannis Episcopi. XII. ad laudem et honorem Domini nostri Jhesu Christi.

* Von dieser, zuerst durch Lamey (Act. Acad. Pal. II. 70.) bekannt gemachten, Urkunde besitzt das Gh. G. L. A. zwey verschiedene Texte. Den einen in dem Speyerschen Codex minor, den andern in demselben Exemplare, nach welchem Lamey seinen Abdruck lieferte. Der wesentliche Unterschied zwischen beyden besteht in der Zahl der, dem Kloster Herd geschenkten, Orte deren der Sp. Codex zwey mehr anführt, als Lamey's Quelle. Aus dieser Ursache gebe ich die Urkunde nach dem Speyerschen Codex, jedoch mit der Exklärung, dass ich das andere Eremplar für vorzüglicher halte. Dieses letztere nämlich vereinigt, ohngeachtet des abgekommenen Siegels (eines im geringsten nicht nachtheiligen Umstandes), nach Form Sprach- und Schrift-Charakter alle Erfordernisse einer aufrichtigen Urkunde der Zeit, aus der sie sich herschreibt. Nur irret es, dass an einer, zur Linken des aufgedruckt gewesenen Siegels durch das Pergament gezogenen, Schleife ein weiteres Siegel angehängt gewesen, dessen Zweck und Bestimmung eben so unbegreiflich, als die Erscheinung ausserordentlich ist. Denn auf der Urkunde befindet sich durchaus keine Spur, dass es etwa zur Beglaubigung hinzugekommen, deren es auch nach dem angegebenen Charakter der Urkunde in keine Weise bedurfte. — Uebrigens ist in Lamey's Abdrucke sowohl, als in der Abschrift des Speyer'schen Codex, die Anführung der Zeugen gewaltig abgekürzt, welche ich daher in der Anmerkung da, wo sie einzuschalten, nach dem von Lamey benützten Exemplare ergänzt habe.

[1] Zwey Stunden oberhalb Germersheim, am Rhein. [2] Jetzt Kurt, zwischen der Kling und Otter. [3] In ältern Urkunden Udomaresheim, Hudemaresheim; jetzt Ottersheim. [4] Bellheim [5] Karbach; Lamey zählt es zum Wormsgau. Act. Acad. Pal. III. 253. [6] Rippur. [7] Knielingen. [8] Ubstadt? [9] Hochstetten, A. Karlsruhe. [10] Dettenheim, ebenfalls.

73.

Kaiser Heinrich IV. schenkt der Kirche zu Speyer ein Gut zu Lutera, welches früher der Hoch-Edle Mann (homo nobilis) Heinrich von Lache zu freyem Eigen (libero jure) inne gehabt, und für den Empfang einiger Reichs-Lehengüter dem Kaiser geschenkt hatte.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Heinricus divina favente clementia tercius Romanorum Imperator augustus. Omnium Dei nostrique fidelium tam futurorum quam praesentium sollers noverit industria. Qualiter nos qui pro carnalibus spirutalia metere praeoptamus. qui sollicitudine omnium aecclesiarum et specialiter promovendae sanctae Spirensis ecclesiae studio laboramus. pro remedio animae nostrae. ac pro memoria parentum nostrorum. patris Heinrici. avi Cuonradi. aviae Gislae et praecipue ob memoriam Berthae contectalis meae. per interventum fidelis nostri Johannis episcopi. fratribus sanctae mariae ad Spirensem aecclesiam. praedium quod in villa nomine Lutera.[1] Heinricus de Lache. homo nobilis. libero jure obtinuerat. et nobis pro quibusdam beneficiis regno nostro attinentibus libera donatione contulerat. cum servientibus eorumque bonis. et omnibus appendiciis. id est mancipiis. areis. aedificiis. terris cultis et incultis. viis et inviis. molis et molendinis. aquis aquarumque decursibus. pratis. pascuis. silvis. venatione. piscatione. exitibus et reditibus. quaesitis et inquirendis. seu cum omni utilitate quae ullo modo inde provenire potest. in proprium dedimus. ea videlicet ratione. ut praedicti fratres inde tale quale de caeteris ad se specialiter pertinentibus bonis potestatem habeant. tenendi. praestandi. commutandi. precariandi. Cujus donationis auctoritas ut semper stabilis et inconvulsa permaneat. hanc cartam inde conscribi quam sicut infra apparet manu propria roborantes. impressione sigilli nostri jussimus insigniri.

Signum Domni Heinrici tercii Romanorum imperatoris augusti.

Erlungus[2] Cancellarius vice Ruothardi archicancellarii recognovi.

Data VIII. Kl. Octobr. anno ab incarnat. Dni Millo. C.III. Indictione XII. anno Domni Heinrici regni quidem. XLVIII. Imperii vero. XX. Actum Spirae feliciter amen.

[1] Höchstwahrscheinlich dasselbe Lutera, von welchem die Urkunde dess. Kaisers vom 11. Jan. 1086 (Anhang Nro. 63.) spricht, woselbst auch dasjenige bemerkt ist, was hier dabey zu erinnern wäre. Dass das Geschlecht der Edeln von Lache (de Lacu) hier begütert war, ist ein weiterer Grund, Kaiserslautern anzunehmen, denn dieses Geschlecht hatte in jenen Gegenden seine Hauptbesitzungen und wahrscheinlich auch seinen Stammsitz. Lamey bezieht es auf Lauterburg. Act. Acad. Palat. III. 251. [2] So wenig als den, unterm J. 1102. oben S. 26 genannten, Walcher kennt das Chronicon Gottwicense diesen Kanzler Erlung. Das aber irret gar nicht; denn derselbe Erlung unterzeichnet in gleicher Eigenschaft auch die nächstfolgenden Urkunden v. d. Jahren 1104. und 1105. Dagegen ist es etwas auffallend, dass beyde, jedenfalls wenig bekannte, Kanzler nur, so viel mir bisher bekannt geworden, in Urkunden zu Speyer und für Speyer ausgestellt erscheinen. Hätte Schannat bey Mittheilung seiner, um nur zwey Tage jüngern, Urkunde (Vindem. lit. I. 109 f.) die Recognition beygefügt, so wüsste man vielleicht ob dieser Erlung auch in Mainz selbst als Kanzler fungirt habe. Denn der grelle Kanzler-Wechsel in den letzten Jahren Heinrichs IV. erregt die Vermuthung, dass er eine Folge der sehr bedrängten und prekären Lage dieses Kaisers gewesen, dessen Diensten, aus Furcht vor dem Sohne, viele sich entziehen mochten.

74.

Kaiser Heinrich V. modificirt und bestättigt sodann einen Tausch zwischen dem Bischof Bruno zu Speyer und dem Domkapitel, über Güter zu Oppenweiler.

Heinricus Dei gratia Romanorum Imperator augustus. Qui aecclesiarum quarumlibet utilitati et honori diligenter prospicimus. speciali sollicitudine commodum et honorem sanctae Spirensis aecclesiae merito requirimus. Quam enim parentes nostri singulari semper excoluerunt studio. nos quoque prae caeteris honoramus quasi quodam dilectionis privilegio. Placuit Brunoni ejusdem sedis antistiti. cum Hezelone praeposito ceterisque canonicis quoddam concambium facere. scilicet ut ea quae fratres in oppiwiler[1] tenuerunt ipse a fratribus acciperet. in civitate autem tres libras et V. solidos. censum videlicet de curtibus judeorum. liberae fratrum utilitati restitueret. Quod quia absque nostro consensu et voluntate fieri non potuit. res ad nos delata est. et diligenter examinata complacuit. Notum igitur omnibus tam praesentis quam futuri temporis fidelibus esse volumus. quia et nos fratrum utilitate perspecta. huic commutationi adquiescimus. hac tamen conditione. ut si supradictae judaeorum curtes praedictum censum incendio vel aliqua occasione solvere non potuerint. ejusdem loci episcopus. praeposito et fratribus quicquid minus fuerit. sine omni contradictione restituat. siquid autem superfuerit. in eorum utilitatem pariter concedat. Et quia hoc auctoritate nostra factum. omni tempore ratum et

inconvulsum permanere volumus. sigilli nostri impressione. hanc cartam corroborari praecepimus. Hujus autem rei testes affuerunt. Bruno Treverensis archiepiscopus. Fridericus Coloniensis archiepiscopus. Hezelo praepositus. Burchardus decanus. Uonulfus magister. Vuocnandus custos. cum ceteris canonicis. Heremannus marchio.[2] Godefridus Palatinus[3] et alii principes complures.

Ekbert advocatus in vice egenonis pueri advocati. Cuono tribunus. Adeloldus. Anselmus. Gerungus.

Acta anno dominicae incarnationis. M. C. X. IIII. Regnante Heinrico quarto Romanor. imperatore augusto. anno VII. Venerabilis Brunonis episcopi[4] IIII. Kl. Septembris.

[1] Oppenweiler, k. württemb. Amts Backnang, einst zu dem Speyer'schen Dekanat Marbach gehörig. S. Archidiaconatus Spirensis Episcopatus etc. in Würdtwein subs. dipl. X. 331. [2] Herrmann II. Markgrav v. Baden. vgl. Schoepflin H. Z. B. I. 283. [3] Nämlich Tübingensis. [4] Das anno VII. muss auf Bruno bezogen werden, wenn es passen soll. Denn das Jahr 1114. war das neunte der königl. und das vierte der kaiserl. Regierung Heinrichs V. Die Stellung des anno VII. in der Urkunde aber, in Einer abgesonderten Zeile, mit dem vorangehenden, wovon es den Schluss macht, wäre dann sehr unangemessen. Ueberdiess lässt das Chronicon Episcopor. Spirens. den Bruno erst im J. 1110. zum Bischöfl. Stuhle gelangen und zwar auf besondern Befehl Heinrichs V. nachdem am 1. März desselben Jahres Bischof Gebhard gestorben war. Nach demselben Chronicon hingegen war Gebhards Vorgänger Bischof Einhard, am 26. Oct. 1104. gestorben und Gebhard bald nach empfangener Weihe mit Gemüths- und Körper-Schwachheit befallen. Es könnte daher wohl dieser Bruno dem Bisthum schon mehrere Jahre vorgestanden haben als designatus.

75.

Konrad, Herzog von Zähringen, ordnet die Verfassung der, zu einem Handelsplatze (forum) bestimmten, Stadt Freyburg im Breisgau, in Gemässheit solcher Bestimmung. *

Notum sit tam futuris quam praesentibus, qualiter ego Cunradus in loco mei proprii juris s. Friburg forum constitui anno ab incarnatione Domini **1120**. Mercatoribus itaque personatis circumquaque convocatis quadam conjuratione id forum decrevi incipere et excolere. Unde unicuique mercatori haream in constituto foro, domos in *proprium* [1] jus aedificandas, distribui. Atque de unaquaque harea solidum publice monetae mihi et posteris meis, pro censu annuatim in festo beati Martini persolvendo, disposui. Sigulae vero hareae domorum in longitudine centum pedes habebunt, in latitudine quinquaginta. Igitur notum sit omnibus, quod secundum petitionem et desideria eorum ista, quae *secuntur*,[2] privilegia. ac in integrum mihi consilium visum est si forent sub cyrographo conscripta, quatenus per longum tempus habeantur in

* Einen vorläufigen Abdruck dieser Urkunde veranstaltete vor drey Jahren, in einer akademischen Gelegenheitsschrift, der geistliche Rath und Professor der Theologie, Herr Dr. Schreiber zu Freyburg, unter der Aufschrift: *Die älteste Verfassungs-Urkunde der Stadt Freyburg, zum erstenmal in ihrer ächten Gestalt herausgegeben.* Freyburg 1833. 4. 46 S. Der Herausgeber nimmt hierbey für sich nur dieses in Anspruch, dass er gesehen und gefunden habe, was, so viel ihm bekannt, bis dahin allen übrigen entgangen sey: die ächte Verfassungs-Urkunde der Stadt Freyburg, nach welcher er Jahre lang vergebens gesucht habe.

Als ich vor 19 Jahren die Tennebach'sche Abtheilung des Gh. Archives ordnete und neben andern auch diese Urkunde für die gegenwärtige Sammlung auszog und bearbeitete, befremdete mich allerdings deren Contrast mit dem Abdrucke der, dem Herzog Berthold III. von Zähringen zugeschriebenen, Urkunde bey Schöpflin (H. Z. B. V. 50.) mit der Aufschrift: ex autographo Friburgensi. Dieser verminderte sich jedoch bey einigem Nachdenken über Schöpflins Bemerkungen zu letzterer Urkunde.

Durch die Bemerkungen des Herrn Prof. Schreiber zu seinem Abdrucke im ersten Bande des *„Freyburgischen Urkundenbuches"* wurde ich neuerdings misstrauisch gegen Schöpflins Freyburgisches Autographum; es dünkte mich aber doch auch allzuhart, von einem solchen Manne anzunehmen, er habe besonders die Bemerkung am Schlusse (hic incipit sanctio legum etc.) ohne Selbstansicht geschrieben; ja es schien mir sogar unbegreiflich, wie er solche, ohne den Augenschein, nur habe beyfügen können.

Die Einleitung des Herrn Prof. Schreiber zu seinem Abdrucke der gegenwärtigen Urkunde liess mich nicht nur in diesem Zweifel, sondern vermehrte sogar noch meine Bedenklichkeit gegen seine eignen Behauptungen aus Anlass der gegenwärtigen Urkunde.

Derselbe hat sich indessen, auf andere Gelegenheit *„einen kritischen Abdruck, dem gegebenen streng diplomatischen gegenüber"*, so wie eine Vergleichung des Inhaltes mit dem Inhalte des Freyburgischen Stadtrodels vorbehalten. Jede fernere Bemerkung wäre daher voreilig, ehe diese beyden erschienen sind.

Aus diesem Grunde ist der gegenwärtige Abdruck ohne Anmerkungen, die Aufnahme der Urkunde selbst aber durfte darum nicht unterbleiben. Dieselbe ist ein ursprünglicher Bestandtheil gegenwärtiger Sammlung. Nach dem im Vorberichte motivirten Grundsatze, ist solche den ungedruckten beyzuzählen, und um so mehr, da der erste Herausgeber selbst einen kritischen Abdruck will folgen lassen. Hierzu kömmt noch, dass gedachter Abdruck vom Texte des Tennebach'schen Saalbuches an mehreren Stellen, an manchen sogar ziemlich bedeutend, abweichet, ohne dass man in einer graphischen Beschaffenheit jenes Saalbuches, wie sie S. 27. geschildert wird, die Ursache finden oder überhaupt jener Darstellung beypflichten könnte. Diese Abweichungen sind mit diplomatischer Treue in und unter dem Texte des gegenwärtigen Abdruckes bezeichnet.

memoria. ita ut mercatores mei et posteri eorum a me et a posteris meis hoc privilegium in *evum*[3] obtineant. Ego vero pacem et securitatem itineris omnibus forum meum querentibus in mea potestate et regimine meo promitto. Siquis eorum in hoc spacio depredatus fuerit. Si predatorem nominaverit, aut reddi faciam, aut ego persolvam. Siquis burgensium meorum defungitur. uxor ejus cum liberis suis omnia possideat. et sine omni conditione. quecunque vir ejus dimiserit obtineat. Si quis autem sine uxore et liberis. aut absque herede legitimo moritur, omnia que possederat. XXIIII.or conjuratores fori per integrum annum in sua potestate aut custodia retineant. ea de causa ut si quis jure hereditario ab ipsis hereditatem postulaverit pro jure suo accipiat et possideat. Quod si forte nullus heredum ea que reservata sunt poposcerit. prima pars pro salute anime sue erogabitur in usus pauperum. Secunda ad edificationem civitatis. aut ad ornatum ejusdem oratorii. exhibebitur. Tercia duci impendetur. Omnibus mercatoribus teloneum condono. Nunquam alium advocatum burgensibus meis. nunquam alium sacerdotem absque electione preficiam. Sed quoscunque ad hoc elegerint hos me confirmante habebunt. Si qua disceptatio vel questio inter burgenses meos orta fuerit. non secundum meum arbitrium vel rectoris eorum discucietur. sed pro consuetudinario et legitimo jure omnium mercatorum precipue autem Coloniensium examinabitur judicio. Siquis penuria rerum necessariarum constrictus fuerit possessionem suam cuicunque voluerit vendat. Siquis aliquem in ipsa harea vi invaserit. quidquid ei malefecerit. sine omni satisfactione evadet. Siquis infra urbem *pacem urbis*[4] infregerit. item. si aliquem sanguinolentum irato et serio fecerit. Si convictus fuerit manu truncabitur. Si vero occiderit decollabitur. Si vero evaserit et non captus fuerit delebitur domus ejus funditus. edificia vero per integrum annum intacta manebunt. Post revolutionem anni heredes ejus si voluerint destructam domum reedificabunt et libere possidebunt, impensis *tamen*[5] prius domino Duci. LX. solid. denariorum. Reus vero, quandocunque in urbe capietur, predicte pene subjacebit. Si dux in regalem expeditionem ibit, minister ejus in publico foro *ante*[6] unumquemque sutorem soculares quoscunque voluerit ad opus domini ducis accipiat. Similiter et *ante*[7] incisores caligarum, post meliores caligas, quoscunque voluerit, accipiat. Omnis mulier viro parificabitur et e contra. Omnis etiam qui venerit in hunc locum. libere hic sedebit. nisi fuerit servus alicujus. et confessus fuerit dominum. Dominus autem *servum*[8] vel relinquet in urbe. vel deducet si *volet.*[9] Si autem servus dominum negaverit dominus probabit cum septem proximioribus cognatis. esse *servum*[10] suum coram domino duce et habeat eum. Orta seditione siquis armatus forte illuc venerit. satisfactionem non subibit. Si autem domum redierit. et arma apportaverit et de hoc convictus fuerit gratiam Domini ducis amisit. Nullus de hominibus vel ministerialibus domini ducis vel miles aliquis in civitate habitabit nisi ex communi consensu omnium urbanorum et voluntate. Nullus extraneus testis erit super burgensem. sed *tantummodo*[11] burgensis super burgensem. Et omne testimonium duobus legitimis personis producitur et hoc de visu et auditu. Si burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati fuerint pro satisfactione uterque causidico tres solidos dabit. Si autem inimici exierint, et se invicem depilaverint. vel leserint seu vulneraverint gratiam domini ducis amiserunt. Nullus de ministerialibus vel hominibus domini in civitate habitabit vel jus civile habebit. nisi de communi consensu burgensium. ne quis burgensis illorum testimonio possit offendi. nisi predictus dominus civitatis libere eum dimiserit. Si vero burgenses inter se rixati fuerint, non sunt cogendi ad faciendam querimoniam. nec dominus civitatis vel judex monere debet. Si alter eorum domino vel judici conquestus fuerit. dictus dominus vel judex occultas reconciliaciones. et quod conquestum est eis firmiter probare poterunt. Burgensi licet dare vel vendere uxore sua vivente quidquid possidet, mortua autem uxore si filios vel filias habet non licet nisi de consensu eorum. ita dico, si pervenerint ad annos discretionis. Si vero *legitima causa*[12] pro eo interpellaverit. et hoc juramento cum propria manu probaverit licet ei vendere. Item si contrahit cum alia uxore nullo modo licet. Extraneus cum burgensi duellum non habebit nisi ad voluntatem burgensis. Siquis irato animo infra urbem die aliquem *vul*neraverit[13] et si idem duobus ydoneis testibus convictus fuerit manu truncabitur. si vero *vul*neratus[14] morietur idem malefactor decollabitur. Si autem nocte *contingerit*[15] vel in taberna seu die seu nocte aliquem *vulneraverit*[16] duello convincatur ea de causa quia tabernam nocti assimilamus, propter ebrietatem. Si autem predictorum testium testimonium accusatus non acceptaverit. cum conquerente vel cum altero testium duellum ei inire licebit. Siquis civis concivem suum in civitate depilaverit. vel percusserit vel temere ad domum suam accesserit vel ubicunque eum ceperit. vel capi fecerit gratiam domini sui amisit. Caetera judicia sunt causidici. Si duo cives se invicem depilaverint qui auctor est si ydoneis testibus convincitur emendabit. alter vero non. Si vero burgensis extraneum percusserit vel depilaverit LX. solidos emendabit. Si autem duo burgenses amici urbem exig(v)erint, et inter se invicem altercati fuerint auctor pro satisfactione causidico tres solidos dabit. Si vero

[1] perpetuum. [2] secuuntur. [3] ewum. [4] pacis urbem steht allerdings in der Urkunde, darf aber, als augenscheinlicher Schreibfehler, wohl richtig gegeben werden. [5] tunc. [6] apud. [7] apud. [8] serwum. [9] voluerit. [10] serwum. [11] tantum. [12] legitimam causam. [13] volneraverit. [14] volneratus. [15] contigerit. [16] volneraverit.

inimici urbem exigerint et se invicem depilaverint vel percusserint. vel alter alterum ceciderit si convinci poterit ydoneis testibus eadem pena ac si in civitate contigisset puniatur. Si vero duo burgenses amici civitatem exigerint et inter se altercati fuerint et in concordia separati fuerint. si praeterea. antequam civitatem ingressi fuerint alter in alterum maligne insultum fecerit. eadem poena. ac si in civitate contigerit. puniatur. Si civis concivem suum extraneo judicio persequitur. ea que amittit apud extraneum judicem ille sibi reddat et praeterea judici suo tribus solidis satisfaciat. et si fecerit eum capi gratiam sui domini amisit. Si extraneus civem fugaverit vel *vulneraverit.* [17] si civis judici notificaverit prius. et si postea extraneus in civitatem venerit. burgensis quidquid ei mali intulerit nullam apud judicem penam sustinebit. Si extraneum ad judicem traxerit pro debito. judex eum sex septimanas servabit. si debitum non negaverit. post quas judex creditori debitorem datis sibi tribus solidis reddet. accepta competenti caucione, quod nihil mali ei inferat. Si quis res alterius in vadio exponat. presente possessore nec contradicente. postea contradicere non poterit. Nemo rem sibi quoquo modo sublatam vendicare potest. nisi juramento probaverit sibi furto vel preda ablatam. Si autem herus in cujus potestate invenitur dixerit se in publico foro pro non furato vel predato ab ignoto sibi emisse. cujus etiam domum ignoret, et hoc juramento confirmaverit. nullam poenam subibit. Si vero a sibi noto se confessus fuerit emisse. XIIII. diebus ei per *comiciam* [18] nostram licebit. *quem* [19] si non invenerit et waranciam habere non poterit penam latrocinii sustinebit. Quicunque seu judex seu civis alius in civitate quempiam sine sententia capere presumpserit. *nisi* [20] aut furtum aut falsam monetam apud eum invenerit. gratiam domini sui amisit. Burgensis habens proprium dominum. cujus fatetur esse proprius. cum moritur uxor ejus. predicto domino nichil dabit. Siquis gratiam domini amiserit sex septimanas in corpore et rebus suis infra villam et extra pacem habebit et de rebus suis quidquid voluerit disponat preter domum quod non licet ei vendere vel obligare. Si vero infra jam dictum tempus et terminum gratiam domini sui non per domum ipsam et per haec tantum. quae habet infra civitatem. eum cogere poterit. Si vero dominus *ultra montana transierit* [22] usque ad reditum ejus pacem habebit. Burgenses non tenentur ire cum domino in expedicione, nisi iter unius diei. ita tamen quod quilibet sequenti nocte possit ad propria remeare. Si autem alter alterum in eadem expedicione quoquomodo leserit. tanquam in civitate factum puniatur. Cum vero predicta expedicio communiter precipitur. quicunque civium audierit et non exierit. nisi legitimam causam praetendere poterit domus ejus funditus destruetur. Quicunque burgensis fuerit si recedere voluerit rerum et corporis usque in medium renum et per totum sue juris solutionis ambitum securum debet habere ducatum ipso domino *concedente.* [23] Nullum dominus per se debet eligere sacerdotem nisi qui communi consensu omnium civium electus fuerit et ipsi presentatus. Plebanus autem sacristam habere non debet nisi de communi civium voluntate. Scultetum, quem burgenses annuatim elegerint. dominus ratum debet habere et confirmare. Qui servat publicam libram. burgensibus gratis concedat. si melius vadium ponat videlicet .III. solid. valens. quod si negaverit et convictus fuerit testibus. quam diu non satisfaciet nullum jus in civitate habebit. Si autem *actor* [24] probare non poterit ille juramento se expurget. et interea quilibet dabit et suscipiat. cum qua libra voluerit et nulli satisfaciet. ipse autem illi cui negaverat plenarie restituat si quod exinde dampnum recepisse probaverit. Si autem concesserit et mercedem a burgense acceperit gratiam domini amisit. Extraneus dabit obulum de omni centenario. Quilibet burgensis si *vult* [25] libram habeat. cum qua concivibus suis et non extraneis ponderare debet. Burgensis autem qui mercedem libre debitam domino abstulit gratiam ejus amisit. *Quidquid* [26] emitur ab extraneo vel venditur extraneo cum publica libra debet ponderari. Omnis mensura vini. frumenti. et omne pondus auri vel argenti in potestate consulum erit. et postquam eam aequaverint. uni eorum cui visum fuerit civitas committat et qui minorem vel majorem habuerit furtum *perpetravit.* [27] si vendit aut emit per ipsam mensuram. Omnis burgensis ejusdem conditionis erit cum omni possessione sibi comparanda. nec dabit jus advocatie de bonis suis. Ante festum beati Martini .XIIII. noctes. et post festum .XIIII. noctes nullus carnifex bovem aut porcum emere teneatur. nisi quem in macello secare voluerit ad vendendum. quod si transgreditur jus civitatis infregit. Qui proprium non obligatum sed liberum valens marcham unam in civitate habuerit burgensis est. Omnis perjurus .VII. ydoneis testibus legitimis secundum quod jus est erit convincendus de perjurio. Omnis mulier parificabitur viro et econtra. Et vir mulieris erit heres et econtra. Maritus uxore vivente pro voluntate sua de possessione sua disponit. Si alter eorum moritur nisi famis necessitas eum urgere ceperit. et illam necessitatem juramento probaverit. de proprio et hereditate sua nil facere potest. Si vero aliquis heredum sibi necessaria ministrare voluerit non habebit disponendi potestatem. Si vero alter eorum sponsare voluerit. neuter eorum de proprio

[17] volneraverit. [18] per civitatem. Dazu hätte es aber wohl keiner vierzehn Tage bedurft. Die Rede ist, was auch in anderem Betrachte bemerkenswerth erscheinet, von dem Gebiets-Umfange der Gravschaft. [19] quod. [20] nec. [21] Nach civitatem ist eine leer gelassene Stelle, die der Herausgeber durch: meruerit ausfüllet; unstreitig das Passendste, was gesetzt werden könnte, aber nicht streng diplomatisch, denn es steht gar nichts da. [22] voluerit montana transire. [23] conducente. [24] si autem alter. [25] volt. [26] quodcunque. [27] perpetuavit.

et hereditate nichil facere potest. Quotquot uxores quilibet burgensis acceperit. liberi bona cujuslibet matris possidebunt. Si burgensem aut uxorem ejus mori *contingerit*[28] relictis pueris. postmodum uno puerorum mortuo alter in hereditatem succedit. nisi prius divisa fuerint bona. tunc pater aut mater haereditatem possidebit. filius sub patre aut matre degens nichil de rebus suis per ludum. vel aliquo modo alienare poterit. Si autem fecerit patri reddendum est de jure seu matri. et siquis mutuum sibi dederit de jure nunquam persolvet. Nullus infra .XII. annum constitutus testimonium ferre. nec aliis prodesse poterit. vel obesse. nec etiam potest infringere jus civitatis. Siquis in extremis positus liberos suos alicui commiserit et ille mercedis causa malefecerit eis. si testibus convincetur. corpus erit burgensium et bona domino sunt adjudicanda. et qui post eum a patre proximus fuerit curam habebit eorundem puerorum. Salmannus autem usque ad .XII. annos et amplius donec ipsi non poposcerint eos habebit in cura. Siquis burgensis alicujus uxorem conviciis provocaverit .X. lib. emendabit. si testibus convincetur. Item si aliquis coram judicio testes aliquos produxerit de quibus aliquis vel omnes rejecti fuerint. eodem tempore et loco si copiam habuerit loco illorum poterit alios advocare. Nullum convicium emendatur nisi per tres solidos. Nullus *in lecto* [29] egritudinis sine manu heredum suorum alicui aliquid potest conferre. nisi quinque solidos vel aequivalens. Siquis moritur et alter venit conquerens coram judice super heredes pro debito quod dicit deberi sibi. et illi negant, aut ipse actor convincat eos testibus, aut dimittat eos in pace. Quicunque res alterius interdicit in civitate pro debito. probet debitum. et pro illo debito licebit ei ad .XIIII. dies vendere presentibus duobus civibus. Quicunque facit alii unum gewette pro debito. per illud habet inducias debiti ad .XIIII. dies. Si actor autem recipere non vult illud gewette. debitum debet ei reddere ante illam noctem. Debet *etiam* [30] actori quam reo copia istius instrumenti fieri. si super jure suo in judicio sibi petierit exhiberi. Ne igitur burgenses mei supradictis promissionibus fidem minus adhibeant. cum duodecim nominatissimis ministerialibus meis super sancta sanctorum conjurantibus me et posteros meos que supra dicta sunt semper impleturos securitatem dedi. Atque ne hoc juramentum aliqua necessitate *infringerem* [31] manu mea dextra hujus rei fidem libero homini et conjuratoribus fori inviolabiliter dedi. Amen.

[28] contigerit. [29] in loco. [30] et. [31] infringam.

76.

Kaiser Heinrich V. bestättigt die Besitzungen und Freyheiten des, von Erzbischof Bruno zu Trier mit Einwilligung seines Bruders, des Graven Poppo, auf eigenthümlichem Erbgute gestifteten, Klosters Odenheim.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus Dei gratia Imperator augustus. Omnium sanctae ecclesiae fidelium praesentium scilicet ac futurorum cognoscat industria. quod in regno nostro quoddam monasterium situm est in episcopatu Spirensi. in pago Creihgowe. in comitatu Bredeheim. juxta villam Otenheim. quod dicitur Wigoldesberc. Hoc itaque a venerando Trevirensi archiepiscopo Brunone in hereditario ipsius praedio consensu fratris sui Popponis [1] constructum beato Petro et sanctae Romanae ecclesiae sub censu aurei unius annuo traditum est. Et ne unquam a posteris ejus Dei servitium illic destrui possit. decrevit eandem cellam cum omnibus suis pertinentiis nunc collatis et dehinc conferendis. abhac die et deinceps omnino non subdi nec subesse jugo alicujus terrenae personae vel potestatis, nisi solius abbatis dominationi. ordinationi. et potestati. et sic tocius libertatis jure et privilegio eam adampliavit. et ob regni celestis hereditatem in Christo stabiliter sublimavit. Ad haec etiam ut fratres cenobii ipsius nunc inibi congregati. et adhuc in Christo congregandi tutius ac liberius Deo in sanctae professionis securitate servire possint hujusmodi eos libertatis munere donavit. ut quandocunque patre suo orbati fuerint ipsi habeant liberam potestatem secundum regulam S. Benedicti inter se vel undecunque si opus fuerit abbatem sibi eligendi. Electus autem et canonice ordinatus. sine alicujus personae dominatione et impedimento susceptum ministerium juxta posse et scire suum impleat. solique Deo secundum ordinem suum liber serviat. liberamque omnino rerum sibi commissarum in Christo disponendarum intus et foris potestatem habeat. Qui si forte praeter necessitatem monasterii. et communem fratrum utilitatem sacrilegus quod absit licentiose et seculariter abuti praesumpserit instituta libertate. familia. bonis. rebusque. seculariter. et ob id fratrum premonitiones contemnens ad suam suorumve privatam cupiditatem et libitum temere ea dissipaverit. vel si beneficia quibuslibet personis nisi necessariis monasterii ipsius servitoribus praestiterit. aut si Regibus. episcopis. seu quibuscunque personis consentaneus annuerit. Si illi forte libertatem monasterii pervertere sibique locum sanctum subicere attemtaverint sive aliquid servitii statutum inde sibi fieri exegerint. mox posteri preculis predicti cum suffragio fratrum. advocati. cleri. tocius familie, et omnium bonorum rite a fratribus hunc accusatum justeque ab eis convictum. dignitate

sua abici perficiant. aliumque juxta predictam libertatem et sancti Benedicti Regulam fratres sibi eligant. et absque omni contradictione pro illo substituant. Concedit etiam idem pontifex praefate cellae advocatum aliquem de posteris suis fieri. si tamen loci ipsius abbas cum consilio fratrum talem inter eos invenerit. qui non pro terreno commodo. sed pro eterna mercede sollicitus et studiosus bona et constitutam monasterii libertatem et justitiam defendere voluerit. Sin autem aptum et utilem undecunque sibi placuerit eligat. Hic denique abbate petente a rege accipiat bannum legitimum et ter in anno si necesse fuerit in villam adjacentem. aut ubicunque vel quando abbati placuerit invitatus ab illo veniat. et ibi placitum justum pro causis et necessitatibus monasterii rite peragat. Nullum autem aliud servitii jus aut beneficii sibi pro hoc concedi recognoscat. nisi tertium bannum. et consuetudinariam justitiam et legem quam caeteri advocati. in aliis liberis monasteriis habent super fures. proterviam. et censuales. et cetera talia. et in illis trium placitorum diebus in unoquoque unum maltrum de frumento. et unum friskingum. et unam amam de vino. et cetera ad haec pertinentia. Preterea constituit quod nisi abbate volente et advocante bona et loca monasterii suis frequentiis temerariis et sine causa non advertat vel attingat. nec praesumptuosus in eis placitum quodlibet. vel pernoctandi licentiam habeat: nec subadvocatum pro se faciat. nec omnino aliquam absque ratione calumniam. pervasionem. aut injuriam monasterio. abbati. vel familiae faciat. Si autem non ut advocatus sed potius calumpniator. et pervasor. monasterii fuerit. omnino potestatem habeat abbas cum consilio fratrum hunc reprobare. et alium sibi utiliorem undecunque eligere. Decernit etiam et hoc presul prefatus et nos ipsius petitione firmiter statuimus. quod si quispiam posterorum suorum. vel quarumcunque homo personarum .I.^{am} vineam .I. mansum .I. molendinum. vel saltem .I. mancipium. sive tale aliquid a supradicta cella temerarius injuste abstulerit. ut nostri. nostrorumque successorum Regia potestate coactus .III. auri talenta ad erarium Regis persolvat. primitus reddito ecclesiae quod invaserat. Si vero quislibet illorum quod absit curtim vel aliquam villam inde violentus abaligenaverit. sive manifestus invasor bonorum ipsius cellae extiterit. vel si hoc testamentum traditionis. et libertatis. quocunque ingenio seu argumento legum secularium pervertere vel infringere attemptaverit. C. auri libras ad Regiam item persolvat cameram. et reddat primitus ecclesiae quod ablatum fuerat. Ministris quoque et familiae seculari eandem concedit legem. et servitutem. quam ceterae in regno nostro liberae Abbatiae habent. ut tanto fideliores prelatis suis per omnia serviant. Super haec omnia presul sepedictus privilegium apostolicum acquisivit et constituit. ut .I. aureus quem byzantium dicimus singulis annis Romae ad altare. S. Petri. ab abbate praedicti monasterii in pascha persolvatur eo pacto. ut libertatis istius et traditionis statuta tanto perennius inconvulsa a modo permaneant ut praedictum cenobium sub Romanae ecclesiae mundiburdio et majestate securum semper stabiliatur. et defendatur. Si forte quispiam Regum vel posterorum ejus. seu quarumcunque homo personarum quod absit testamentum hoc ullo ingenio infirmare vel infringere presumpserit. Si autem id quod absit. a quolibet illorum diabolo instigante fiet. obsecrat pontifex idem. et omnino obtestatur apostolicum pontificem per Christum et per S. Petrum. apostolum. et per omnes sanctos Dei. et per tremendum judicii diem ut illum Dei. et sanctorum ejus contemptorem. et testamentoriae hujus conscriptionis destructorem nisi resipuerit. tradat omnino satanae et anathematizet eum. ac profanet a consortibus et filiis ecclesiae sanctae Dei. et heredibus vitae aeternae. ut et auferat Deus memoriam illius de terra viventium. et deleat nomen ejus de libro vitae. Tradidit autem idem archiepiscopus per manum fratris sui ad predictum monasterium predia quecunque habuit. in villa Otenheim. Tiepfenbach. [2] Husen. [3] Rehtenbach. Siboldeswilare. Westeim. Bobbenwilare. Gardaha. [4] cum mancipiis ad eadem loca pertinentibus. cum ecclesiis. fabricis. vineis. agris. pratis. silvis. pascuis. aquis. aquarumque decursibus. piscationibus. molendinis. exitibus et reditibus. cultum et incultum. cum marchis et terminis legitimis. Statuta quoque et jura censoria. cum omnigena integritate legitimorum suorum. et utilitate. et serviciis quae ullo modo inde provenire vel excogitari poterunt. Frater vero ipsius de propriis possessionibus dedit dimidiam partem Otenheimensis ecclesiae. et in Wilare [5] dimidiam cum omnibus appendiciis earum. Ut autem predictae traditionis et libertatis status et omnia predicta statuta ea ratione. qua Deo et sanctis ejus destinata sunt. ab hac die omni aevo in Christo Rata et inconvulsa permaneant. hanc cartam testamentoriam predicti presulis Rogatu conscribi. manuque propria corroborantes. sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Philippus Cancellarius recognovi. vice Adelberti Moguntini Archicancellarii Regii.

Data apud Nuihusen. [6] Anno dominice Incarnat. M. C. XX. II. Indict. XIII. [7] III. Non. Martii.

[1] Die Stifter waren aus dem alten Dynasten-Geschlechte der Graven von Laufen, daher der Umstand, dass die geschenkten Güter grösstentheils in Schwaben gelegen. [2] Tiefenbach, A. Eppingen. [3] Hausen; unter den im Lande gelegenen Orten dieses Namens ohne weitern Zusatz, kann keines hierher gehören, denn das einzige Aglasterhausen, welches auch meist nur Hausen genannt wird und allerdings zu den Odenheimischen Besitzungen gehört hat, ist erst später hinzugekommen, wie weiter unten sich zeigen wird. — Wahrscheinlich ist Landshausen, A. Eppingen, gemeynt. [4] Wahrscheinlich das heutige Dorf Gross-Gartach, an

dem Wege von Heilbronn nach Durlach. [5] Ausser dem Orte Weiler am Steinsberg, welches aber dem Stifte zu Sinsheim gehörte, ist nur noch der Ort Weiler im Amte Pforzheim so gelegen, dass er hier gemeynt seyn könnte. [6] Neuhausen bey Worms, wo eine königl. Pfalz gewesen. [7] Es lief bereits die fünfzehnte Indiction; aber solche Versehen sind, wie schon oft bemerkt worden, bey Urkunden dieses Zeitalters nicht ungewöhnlich, und daher auch ohne Nachtheil für das Ansehen der Urkunden.

77.

Breve des Papstes Calixtus II. an den Bischof Ulrich, die Geistlichkeit und das Volk zu Constanz über die, auf ihr Verlangen vorgenommene, Heiligsprechung des Bischofs Conrad zu Constanz. *

Calixtus Episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Odelrico . . Episcopo. Clero et Populo Constantiensi. Salutem et apostolicam benedictionem. fratres vestri quos ad sedem apostolicam direxistis. multa nobis. et fratribus nostris de illius sancti viri defuncti Chonradi vestri episcopi actibus retulerunt. Miracula etiam quae per eum dominus omnipotens fecerat. certificare scriptis. et verborum attestationibus studuerunt. Nostris itaque fratribus episcopis et cardinalibus. et aliis archiepiscopis. episcopis. et abbatibus ac religiosis qui aderant viris visum est ut eundem sanctum apud deum honorabilem meritis. nos apud homines quantum nobis fas est. honorabilem memoria facere deberemus. Unde in generali quod celebramus concilio. ejus venerationem fratribus omnibus nuntiavimus. Ad honorem igitur dei atque ad ipsius sancti Chonradi reverentiam largiente domino constituimus. ut ipsius inter sanctos recordatio futuris temporibus habeatur. et miracula quae per eum a deo facta dicuntur. si vera sunt. scripturis et lectionibus deinceps memoriter teneantur. Vos vero fratres et filii dilectissimi apparentium in terra vestra florum odore refecti. ita in posterum conversari. atque ita pie vivere cooperante domino satagatis. ut ipsi aliis odorem virtutum reddere per sancti spiritus gratiam valeatis. Omnipotens dominus beatorum apostolorum Petri et Pauli precibus. et predicti sancti viri oratiónibus sua vos miseratione custodiat. et ad vitam perducat eternam. Dat. Laterani V. Kal. Aprilis.

* Die Urkunde selbst hat nur den Monatstag, keine Jahrzahl, keine Indiction, keine Jahre des Pontificates. Allein die darin vorkommende Stelle; Unde in generali concilio quod celebramus, ejus venerationem fratribus omnibus nuntiavimus, giebt verlässigen Aufschluss über das Jahr. Unter Calixtus II. nämlich wurde nur Ein concilium generale gehalten und zwar zur Bestättigung des berufenen Investitur-Vergleiches mit Heinrich V. — Nebenher wurde von Angelegenheiten des gelobten Landes gehandelt. Dieses Concilium generale nun, in der Reihe der General-Concilien Lateranense primum genannt, wurde im Frühling 1123 gehalten, und dass bey diesem, wo so viele deutsche Bischöfe zugegen waren, auch die Heiligsprechung des heil. Conrad erklärt worden, ist nicht zu bezweifeln. Der Papst sagt: quod celebramus, concilio, und fratribus omnibus venerationem renuntiavimus. Der in der Urkunde genannte Bischof Ulrich (Odelricus) von Constanz, ein geborner Graf von Kyburg und Dillingen, war seinem Vorgänger, dem berühmten Gebhard, einem gebornen Herzog von Zähringen, schon im J. 1110 gefolgt und von Kaiser Heinrich V. mit Ring und Stab belehnt worden, hatte aber eben wegen des, zwischen dem Kaiser und dem päpstlichen Stuhle heftig wüthenden, Investiturstreites die päpstliche Bestättigung erst von dem Nachfolger des, auf Heinrich V. unversöhnlich erbitterten (weil von ihm lange in Gefangenschaft gehaltenen), Paschalis II., dem Papste Gelasius, erhalten können.

78.

Kaiser Heinrich V. bestättigt die Schenkung des Gutes Schluchsee und anderer, dazu durch Tausch erworbenen, Güter an das Kloster St. Blasien. *

In Nomine Sanctae et Individuae Trinitatis Heinricus Divina favente Clementia Quartus Romanorum Imperator Augustus. Si ea quae aecclesiis ab antecessoribus nostris vel modernis divino instinctu collata sunt. corroborare. nostrique privilegii confirmatione stabilire curamus. hoc in praesenti ac in futuro seculo nobis proficere non dubitamus. Noverit itaque omnium tam praesentium quam futurorum sollers industria. qualiter dux Ruodolfus de Rinuelden et comes Otto et filius ejus Fridericus comes. Echebertus comes de Saxonia. Ita de Saxonia et de birctorf. Tuoto de Wagenhusen. Hecelo advocatus augensis. quoddam praedium Slocse [1] pro remedio animarum suarum. Sancto Blasio et fratribus ibidem Deo in perpetuum famulantibus in proprium communi voto contulerint cum omni jure et utilitate qua ipsi possederunt. Sicut Warza [2] de Slose descendit. et inde usque ad Stouen. [3] ubi rivus Fustenbach oritur et Fustenbach inferius usque aquam Mettema. Exinde de Mettema superius qua dicitur Steina usque ad locum [4] quo bucenbrunen nascitur. et inde usque ad heiscinbach. et inde ad locum qui dicitur Satelbogo. et inde usque Pilestein et inde usque ad montem Felperc [5] ubi Alba nascitur. Hujus praedii confinii pars quaedam ad aecclesiam augensem [6] pertinebat. quam

Hecelo ejusdem aecclesiae advocatus cum praedio suo Ruttin juxta Ostra commutatam. S. Blasio libere affectavit. laudantibus et sacramento confirmantibus Marcwardo scilicet de Almistorf. Bertoldo de Lucelstete. Burchardo de Peringen. quod illud concambium quod factum est apud Singerbrucho praesente abbate Echehardo augensi duce Bertoldo [7] ipsorumque hominibus tam liberis quam ministerialibus. multisque aliis qui ad praedictam commutationem pro bono conve- nerant plus prodesse Augensi aecclesiae quam obesse. Praedicti autem jurantes de familia erant Augensis aecclesiae. Nos ergo praedictum praedium Slocse. quod jam praescriptus dux Ruodolfus. aliique praedicti nobiles. S. Blasio et fratribus ejusdem loci contulerunt. itemque partem illam quam supradictus Hecelo per jam nominatum concambium acquisivit. aecclesiae. S. Blasii tradidit et legitime affectavit. eidem aecclesiae. S. Blasii recognoscimus et confirmamus cum omnibus ejusdem praedii praescriptis appenditiis. ac pro nostre animae remedio parentumque nostrorum kartam praesentem jussimus componi. et ut liberius ipsum praedium Slocse praedictae aecclesiae fratres possideant. propria manu insignitam. proprium sigillum apponi fecimus. ea die scilicet qua liberam electionem eligendi [8] advocatum Rusteno Abbati S. Blasii confratrum suorum et nostro consilio recognovimus. et privilegium qualiter ad hoc pervenerit dedimus. Praesentes autem fuerunt donationi hujus privilegii. Anserinus Bisuntinus archiepiscopus. Uodalricus Constantiensis episcopus. cum ceteris episcopis. Dux quoque Fridericus. et Godefridus comes Palatinus. aliique principes qui interfuerunt dum aliud privilegium Rusteno Abbati suisque fratribus pro libertate et electione advocati retinenda porreximus.

Signum Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris invictissimi.

Philippus Cancellarius vice Adelberti Mogontini Archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec Anno dominicae incarnat. M. C. XX. V. Indict. III. Data Argentinae. VI. Id. Jan. feliciter amen.

* Von dieser Urkunde lieferten Herrgott (Genealog. Habsburg. II. 1. 137.) und Neugart (Cod. dipl. alem. II. 59.) vollständige Abdrücke. Letzterer ex apographo San-Blasiano saec. XII. mit der Bemerkung: Editum a P. Herrgott etc. Patebit autem facta collatione ejus amanuensem apographo recentiore ac vitioso usum fuisse. Der ehrwürdige Mann war aber hier in grossem Irrthum; denn eine Vergleichung mit der Urschrift bezeugt gerade das Gegentheil. Die alte Abschrift, welche Neugart so unverdienter Weise erhebet, ist ebenfalls beym Gh. Archive. Das ihr zugeschriebene Alter ist zwar vollkommen gegründet, aber eben so sehr auch ihre Unbrauchbarkeit für eine richtige Kenntniss der Urschrift; ein erheblicher Wink, sich durch noch so hohes Alter einer Abschrift nicht sicher zu achten. Ob Herrgott eine neuere Abschrift der Urkunde vor sich hatte, oder die Urschrift selbst, bleibe dahingestellt; sein Abdruck ist ohne Vergleich vorzüglicher, als der bey Neugart. Weil aber auch Herrgott manche Fehler einfliessen lässt und in der Schreibart und Interpunktion durchaus mit seiner gewöhnlichen Unart verfährt, eine Berichtigung mehrerer Fehler hingegen so vielen Raum, als die vollständige Urkunde, erforderte, so schien es räthlicher, einen völlig treuen Abdruck zu geben. Die sehr schätzbaren Anmerkungen des gelehrten Neugart sind bey ihm selbst nachzulesen.

[1] Schluchsee, A. St. Blasien. [2] Eigentlich war zu schreiben: Swarza, Swarzaha, Schwarzbach. [3] Stauffen, sowohl der Berg, als das, dem Orte Schluchsee südlich gegenüber liegende, Ort führten diesen Namen; das letztere scheint gemeynt zu seyn. [4] Neugarts Abschrift hat: usque ad lacum, was dieser aber abänderte, ohne Zweifel nach Ortskenntniss, weil dort kein See ist. [5] Feldberg, der höchste der Gegend. [6] Kloster Reichenau. [7] de Zaeringen. [8] Neugart setzt, gegen seine Abschrift: eligendo; die Tautologie schien ihm zu arg; wahrscheinlich ist auch dem Concipisten der Urschrift oder dem Abschreiber des Conceptes hier etwas Menschliches begegnet; wegen des übrigen Lateinischen ist es darum nicht Schade.

79.

Ulrich, Bischof zu Constanz, als erwählter Obmann, schlichtet mit Manegold, Abt zu St. Gallen, und Konrad, Kirchenvogt daselbst wie auch zu St. Märgen, einen Streit wegen Zehntberechtigung zwischen beyden genannten Klöstern.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis notum sit tam futuris quam presentibus quod inter aecclesiam quandam sancti galli quae Zartun [1] nominatur. et inter monasterium sanctae Mariae quod Bruno argentinensis praepositus in predio suo pro animae suae remedio condiderat. diutinum litigium pro decimis. quae quo pertinerent ex confinio terminorum fuerat. Fratres enim de monasterio sanctae mariae omnium partium decimas usque ad locum qui Waginstat [2] vocatur ex justicia habere voluerant. Familia autem sancti Galli eadem loca sive noviter sive antiquitus exculta. in omni decimatione ad Zartun pertinere ex antiquitatis auctoritate confirmare studuerant. Denique hanc controversiam ego Odalricus constantiensis aecclesiae episcopus et servus. cum Mangoldo cenobitarum sancti galli venerabili abbate. et auctoritate chuonradi utriusque aecclesiae advocati cum consensu utriusque partis. hoc modo. et hac terminatione in perpetuum paccavi. Omnem decimam usque ad pedem montis. ubi horreum fratrum de monasterio sanctae mariae locatum est. ad

aecclesiam Zartun absque omni contradictione destinavi. Horreum autem et omnia loca dehinc sursum sive pridem inhabitata. vel quaecunque in posterum exculta fuerint. ad monasterium sanctae mariae secundum debitum decimationis perpetualiter discrevi. Ad hanc quoque terminationem confirmandam. de aecclesia sanctae Mariae pro concambio et memoria verae concordiae et perpetuae stabilitatis sancto gallo traditum est predium ad Kilizartun [3] pro tribus beneficiis computatum. quod scilicet predium quidam Adalbertus possedit. Unumquodque autem beneficium duos solidos persolvit in censu. et unum solidum in stura [4] preter alias diversas justicias secundum morem nostrae regionis. Hanc ergo terminationis memorialem justiciam ego Odalricus constantiensis aecclesiae episcopus auctoritate beati Petri et domini Honorii [5] papae et omnis constantiensis aecclesiae banno meo confirmavi. et sic in omne subsequens tempus omnimodam discordiam sedavi. Haec autem facta sunt anno ab incarnatione domini M. C. XX. V. indictione III. primo anno regni Lotharii regis. [6] regnante domino nostro Jhesu Christo cui laus et imperium in secula seculorum. Amen.

Signa testium. Nother praepositus. Odalricus constantiensis praepositus. Heinricus advocatus. Lutholdus.

[1] Zarten, A. Freyburg. [2] Wagenstadt, A. Kenzingen. [3] Kirchzarten, A. Freyburg. [4] Zwey Schillinge Schatzung und Einen Schilling Steuer. [5] Honorii II. [6] Da Lothar erst am 21. August 1125 gewählt und am 13. Sept. desselben Jahres gekrönt worden, so fällt diese Urkunde nothwendig in die 4 letzten Monate d. J. 1125.

80.

Entschiedener Vergleich zwischen den beyden Klöstern St. Märgen und St. Peter auf dem Schwarzwalde über die Gränzen ihrer benachbarten Gebiete unter Vermittlung des päpstl. Cardinal-Legaten Theodewin.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus qualiter ego Teodewinus sanctae Rufinae episcopus Cardinalis et apostolicae sedis legatus a latere domini papae Innocentii [1] pro corrigendis et statuendis quibusdam in partes teutonicas missus fui. sic inter cetera duo monasteria in nigra silva sita. ad jus beati petri pertinentia adii. quorum alterum dominus Bruno cancellarius [2] primo fundavit. et cellam sanctae Mariae appellando canonicos canonice ibi preesse ordinavit. alterum vero dux Bertoldus a se constructum et in honore beati Petri consecratum. monachos regulariter viventes possidere instituit. Ipsos autem de terminis locorum utrobique sibi adjacentium diutina controversia litigantes inveni. sed ego considerans discordia res labi maximas concordia crescere minimas divina favente clementia bonorum virorum consilio secundum hoc quod quidam religiosi et sapientes ante me disposuerunt. huic liti finem imposui. nisi quod quaedam pro pace perpetualiter confirmanda sicut inferius insertum est superaddidi. In presentia enim domini Uodalrici venerabilis constantiensis episcopi. et ducis Bertoldi. et domini Brunonis et aliorum principum scilicet domini Hermanni. Marchionis. Friderici de Wolvahe. Cuonradi de Zaringin generi comitis Bertoldi. [3] cum quidam terminos per convalles circa capellas sancti nicolai extendere vellent. tandem communi assensu utrarumque partium omniumque judicio principum. ut expulsa omni controversia diabolicarum insidiarum vera pax Christi inter eos firmaretur. fratres de cenobio sanctae mariae sancto petro duo beneficia IIII. solidos in tributo reddentia concesserunt. sed nunc rursus nostro consilio et praecepto alia duo cum allodio in villa Gottenheim [4] sito, quod Adalbero eidem monasterio potestative tradidit, cum omnibus ad se legitime pertinentibus superaddiderunt. Monachi autem de sancto petro beatae semperque virginis mariae usque ad cacumina montium. ubi etiam planities aequaliter inter eos divideretur. nichilominus benevole suos terminos extendere permiserunt. Nunc igitur ut iterum replicent per crepidinem montis a diruto castro Wisenecge usque ad magnam vallem. in cujus extremo sanctae Margarethae silvacensis monasterium situm est. planitie per medium divisa. certi termini utrorumque sicut prius designantur. Ut autem haec pacis compositio stabilis maneat et inconvulsa. scripto placuit confirmari. et sigillo nostro consignari. Actum in cenobio sancti petri de monte. anno ab incarnatione Domini M. C. XXX. VI. Indictione XIIII. feliciter amen.

TEODEWINUS DEI GRATIA SANCTÆ RUFINÆ EPISCOPUS CARDINALIS ET APOSTOLICÆ SEDIS LEGATUS. [5]

[1] Innozenz II. [2] In diesem Bruno cancellarius, dem Stifter des Klosters St. Märgen und Dom-Probst zu Strasburg, wie ihn die Bestättigungs-Bulle des Papstes Honorius II. für dasselbe Kloster (vom 27. Nov. 1125) nennt, glaube ich den Bruno, Kanzler Heinrichs V., zu entdecken, welchen Mallinkrot, Heineccius und der gelehrte Verfasser des Chronicon Gottwicense so lange gesucht, und in ihm bald einen Chorherrn (Canonicus) von Goslar, bald einen Bischof von Strassburg, bald einen Bischof von Speyer vermuthet haben. Zugleich erhellet dieser Umstand in etwas die Stiftungs-Epoche des Klosters St. Märgen, dessen eigentliche Stiftungs-Urkunde längst verloren gegangen ist (Kolb Lex. 3. 144.). Unsere gegenwärtige Urkunde nämlich giebt nicht undeutlich zu verstehen, dass Bruno zur Zeit des geschlichteten Streites mit dem Kloster St. Gallen wegen des Zehnten zu Zarten (1125) noch am Leben gewesen sey; „In praesentia enim Domini Uodalrici venerabilis Const. episc. et ducis Bertoldi. et domini Brunonis.“ Nun

aber weiss man, dass Kloster-Stiftungen und andere gewöhnlich erst bey neigendem Lebensalter gemacht wurden, da die Mahnungen an das Jenseits stärker und häufiger wurden und die remedia animae näher legten. Es lässt sich daher für das Kloster St. Märgen eine frühere Stiftungs-Epoche, als etwa das erste Jahrzehend des 12. Jahrhunderts, nicht wohl annehmen. Das Diutinum litigium wegen dieser Zehntberechtigung darf hier nicht irren; 12 — 15 Jahre sind schon hinreichend für ein diutinum litigium. [3] S. die Bemerk. zu der Urkunde vom 2. Aug. 1121. oben S. 31 In gegenwärtiger Urkunde erscheint die Bezeichnung ohne alle Correctur und, was bemerkenswerth ist, wieder in derselben Stellung und Folge. [4] Gottenheim, A. Breysach. [5] Von der in Uncialschrift gesetzten Unterzeichnung des Cardinal Legaten Theodewin ist nur die obere Hälfte der Zeile vorhanden, die untere Hälfte ist mit der Scheere abgeschnitten und bekleidet den obern Rand eines Duplikats derselben Urkunde, wovon jedem der beyden Klöster ein Exemplar zugestellt wurde. Die Urkunde gehört demnach zu den s. g. Cyrographen, deren das Gh. Archiv mehrere, jedoch aus diesem Zeitalter kaum noch 2 — 3, besitzt; in der Folge wurden sie häufiger, besonders bey den eigentlichen Privat-Urkunden (cartae pagenses.).

81.

Dietmar, Probst der Chorherrn zur H. Dreyfaltigkeit in Speyer, verpachtet deren Gut Haslach an das Kloster Odenheim zum Anbau. *

Agnitum volumus esse tam presentium quam futurorum industrie. quod ego Dietmarus Canonicorum Sancte trinitatis dei gratia prepositus. unanimi ipsorum consensu predium nostrum Haselaha situm. venerandis otenheimensis cenobii fratribus hereditario jure prestiti excolendum. tali scilicet constitutione. ut singulis annis in festivitate sancti Martini decem solidos spirensis monete nobis persolvant exinde. De quo censu nihil prorsus unqum relaxabitur. etiam si predium idem quod absit aliquo casu accidente incultum relinquatur. Ad confirmationem itaque constitutionis hujus. presentem cartulam conscribi fecimus. Anno dominice incarnationis. M. C. XXX. VIII. Indictione prima. X Kal. Juny. domno nostro Sigefrido venerabili episcopo *aurigante currum spirensis ecclesie*.

* Man vergleiche die Urkunde vom 18. July 1137. oben S. 38. — Ehre dieser wirthschaftlichen Regsamkeit der Mönche zu Odenheim unter dem wackern Abte Eberhard! Wie sehr sticht sie ab gegen die Trägheit der müssigen Pfründner des Domstifts zu Speyer, welche noch obenein solche Güterstücke, deren Anbau die zu Odenheim aus beträchtlicher Ferne bestreiten mussten, gleichsam vor ihrer Thürschwelle hatten. Denn das in der Urkunde genannte Haslach ist das heutige Hasloch im bayerschen Rheinkreise, zwey Stunden von Neustadt an der Haard.

82.

Papst Innocenz II. nimmt das Kloster Gengenbach in den besondern Schutz des päpstl. Stuhles und bestättiget namentlich dessen sämmtliche Besitzungen.

Innocentius Episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Gotfrido Abbati Monasterii Genbachcensis (sic). quod in pago Mortunagensi juxta fluvium Kinzicha situm est. ejusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Pie postulatio voluntatis debet effectu prosequente compleri. ut devotionis sinceritas laudabiliter enitescat. et utilitas postulata vires indubitanter assumat. Ea propter dilecte in domino fili Gotfride abbas tuis rationalibus (sic) postulationibus clementer duximus annuendum. Et Gengebacense monasterium. cui auctore domino presides. sub apostolice sedis tutela et protectione suscipimus. et presentis scripti pagina communimus. Statuentes. ut quascunque possessiones. quecunque bona idem cenobium in presentiarum juste et legitime possidet. aut in futurum concessione pontificum. largitione regum. vel principum. oblatione fidelium. seu aliis justis modis auxiliante domino poterit adipisci. firma tibi tuisque successoribus in perpetuum et illibata permaneant. In quibus hec propriis nominibus duximus annotanda. In mortunagia (sic).[1] Gengenbach. Cella.[2] Steinach.[3] Hademarsbach. Richenbach.[4] et quartam partem castri. Geroltesecke. Norderaha.[5] cum silvis et aquis. et omnibus suis appendiciis. vel pertinentiis. Ichenheim.[6] cum cella. et omnibus ad eam pertinentibus. Scopfheim.[7] Kinsdorf.[8] Lincgisen.[9] Decimas etiam curtis Tutsuelt.[10] In Brisegaugia. Nuwershusen.[11] In alsatia. Dancratesheim. Westhusen. Belhen. Durningen. Franckenheim.[12] Batenesdorf.[13] In quibus nimirum villis alsatie sicut usque ad hec tempora. predecessores tui fecisse noscuntur. tibi tuisque successoribus advocatum liceat statuere. quod nimirum que ad utilitatem et quietem vestri cenobii spectare videntur. studeat operari. Decimationem quoque vini ab Ricgardis quondam illustri regina vobis collatam in Kunegesheim.[14] Scherwilre.[15] In suevia. Rimigesdorf.[16] Urslingen.[17] Villingen. Aschaha.[18] Gruorn. Steten.[19] Quatuor mansos in Witershusen. Obeunte vero te nunc ejusdem loci abbate. vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surrettionis (sic) astutia. seu violentia preponatur. nisi quem fratres communi concensu vel pars consilii sanioris secundum dei timorem. et beati Benedicti regulam

elegerint. ut autem quietius omnipotenti servire domino valeatis. Libertatem ab imperatoribus monasterio vestro concessam presenti scripto firmamus. ut videlicet nullus judex vel judiciaria potestas. seu aliqua magna. vel parva persona. vobis vel fratribus vestris. aut monasterio. sive ecclesiis vel villis ad ipsum pertinentibus. sive hominibus. tam ingenuis. quam servis terram cenobii inhabitantibus. audeat aliquas pravas consuetudines imponere. aut ipsos aliquibus exactionibus sive injustis judiciis fatigare. Decernimus ergo ut nulli omnino etc. Siqua igitur in futurum ecclesiastica etc. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus etc. — premia eterne lucis inveniant. Amen.

Dat. Laterani per manum Aimerici sancte Romane ecclesie diaconi Cardinalis et Cancellarii secundo Kalend. Marcii. Indictione II. Incarnat. dominice anno M. C. XXX. VIIII. Pontificatus domni Innocentii PP. II. Anno X.

*Würdtwein nov. subsid. VII. 107. nach der Urschrift im Bischöfl. Strasburgischen Archive, aber fehlerhaft und mit Lücken, wegen unleserlich gewordener Stellen. Gegenwärtiger Abdruck nach einem vidimus des Bischofs zu Strasburg vom J. 1276. ergänzt diese Lücken, weil damals die Urschrift noch nicht gelitten hatte. Es ist also diess einer von den Fällen, wo Abschriften den Urschriften vorzuziehen sind.

[1] Ortenau. [2] Zell am Harmersbach, A. Gengenbach. [3] Harmersbach, dessgl. [4] Reichenbach, dessgl. [5] Nordrach, dessgl. [6] Amts Lahr. [7] Oberschopfheim, dessgl. [8] Kinzigdorf (das alte), erwachsen zur Stadt Offenburg. [9] Linx, A. Bischofsheim. [10] Tutschfelden, A. Kenzingen. [11] Neuershausen, L. A. Freyburg. [12] Hochfranken(heim), auch schlechthin: Franken; es giebt im Elsass vier Orte des Namens. [13] Batzendorf. [14] Kinsheim im untern Elsass; im obern ist ein Städtchen: Kiensheim. [15] Scherweiler. [16] Unbekannt. [17] Stammburg der alten Herzoge d. Namens, Italischer Abkunft; jetzt blosse Trümmer bey dem Dorfe Jöslingen, k. Würtemb. A. Rottweil. [18] Unbekannt. [19] S. die Anmerkung von Würdtwein a. O. 110. In der päpstl. Kanzley sind solche Entstellungen weder ungewöhnlich noch befremdend.

83.

König Konrad III. bestättigt der Kirche zu Speyer unter Bischof Siegfried alle derselben von seinen Vorfahren verliehenen Besitzungen und Freyheiten. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis Cuonradus divina favente clementia Romanorum Rex secundus. Quoniam sanctorum interventu si Deo sanctisque ejus dignam venerationem impendimus nostri imperii honorem in praesenti corroborari et in futuro beatae gloriae coronam nobis praeparari credimus. Deo sanctisque ejus humile et devotum obse–

* Unter den Zweifels-Gründen gegen die Aechtheit sowohl dieser Urkunde als der wörtlich gleichlautenden Heinrichs IV. vom 10. April 1101. sind folgende die bedeutendsten und zum Theile gar nicht zu heben:

1) Wie kömmt es, dass von zweyen, für das Interesse der Speyerschen Geistlichkeit so hochwichtigen, Urkunden, welche die beyden oben (S. 25) angeführten Copialbücher selbst unter der Aufschrift: Emunitas magna geben, keine Urschrift vorhanden ist, während eine so grosse Zahl minder wichtiger, ja dem Speyerschen Interesse überhaupt gänzlich fremder, Urkunden erhalten worden?

2) Wie kömmt es, dass von beyden Urkunden weiter keine Abschriften in dem Speyerschen Archive, weder im Bischöflichen, noch in dem des Domstifts, gefunden werden, als die in den genannten Copialbüchern, während von einer Menge anderer Urkunden, sowohl in andern Speyerschen Copialbüchern als auch in einzelnen Exemplaren, doppelte, ja drey- und mehrfache Abschriften vorhanden sind?

3) Wie kömmt es, dass in dem ältern der erwähnten Copialbücher nur die neuere, König Konrad III. zugeschriebene, Urkunde und nicht auch die ältere, von Kaiser Heinrich IV. lautende, aufgenommen worden? War etwa diese nicht mehr vorhanden? wie hätte sie denn in das, um volle zweyhundert Jahre jüngere, Copialbuch eingetragen werden können?

4) Wie kömmt es, dass das alte Chronicon Episcoporum Spirensium, welches mit so grosser Emsigkeit die Erwerbungen und empfangenen Begünstigungen der Speyerschen Kirche unter ihren verschiedenen Bischöfen verzeichnet, zwar der Bischöfe Johann und Siegfried, welche die beyden Urkunden als Fürsprecher um ihre Ertheilung bezeichnen, mit Anzeige einiger ihrer Handlungen für das Beste der Kirche erwähnen, aber mit keinem Worte, mit keinem nur leisen Winke dieser Urkunden?

5) Wie kömmt es, dass in einer Folgezeit von mehreren Jahrhunderten weder die Speyerschen Bischöfe, noch das Domstift, bey so vielfachen und heftigen Streitigkeiten mit der Stadt, wie zuweilen unter sich selbst niemals Veranlassung gefunden, die Bestättigungen auch von den folgenden Kaisern, ja nur von einigen oder Einem nachzusuchen, wie für weit unwichtigere Gerechtsame; und was noch mehr ist, sogar nicht einmal nur solenne Transsummte zu besorgen? — Endlich

6) Darf es auch nicht verschwiegen werden, dass eine so durchaus von Wort zu Wort (ohne die schon erwähnten, durch den Zeit-Unterschied gebotenen geringen Abänderungen) vollkommen gleichlautende Abfassung zweyer Urkunden aus verschiedener Zeit, von zwey verschiedenen Herrschern, wie im diesseitigen Archive, also wohl auch in andern, ohne Beyspiel seyn möchte. Die Abweichungen in den Personen-Namen und in der Zeitangabe erscheinen in gegenwärtigem Abdrucke mit Sternchen bezeichnet.

quium exhibere satagimus. Beatam igitur Mariam quam reginam angelorum esse scimus quae mundo edidit salvatorem prae caeteris post Deum venerantes ecclesiam spirensem in honore ejus a nostris parentibus. ab avo videlicet nostro Cuonrado. proavo Heinrico. avunculo Heinrico[1] imperatoribus augustis in eadem ecclesia consepultis devote constructam et dotatam. nos quoque ditare sublimare praediis. familiis. ornamentis. diversisque opibus. magnificare in honore Dei et sanctae Mariae devote studemus. Quoniam autem excellentius ecclesiae ornamentum in vivis lapidibus id est in clericis literatis. morigeratis. discretis. religiosis esse scimus ipsosque in nulla ecclesia sine cottidianae stipendio praebendae stabiliter Deo in divini officii constitutione posse servire videmus. Idcirco summum nobis est votum omnes ubique clericos praecipue nostros speciales in nostra sancta speciali spirensi ecclesia omnibus modis juvare. ditare. honorare. Confirmamus igitur quicquid ab avo nostro Cuonrado imperatore augusto praedictis fratribus ad praebendas datum est. Johanningun[2] videlicet cum omnibus ad eandem curtem pertinentibus. et quaecunque eis proavus noster ad praebendam contulit videlicet Niugertingen.[3] Rodenuelis.[4] Badin.[5] Mindelenheim.[6] Locwilre.[7] et ecclesiam Schiuerstat[8] cum decimis. Nuzdorf.[9] Spiregescheid.[10] Luterbach.[11] Salunbach.[12] Crucenach.[13] Pillungesbach.[14] Luoch[15] cum omnibus ad has curtes pertinentibus. et quod avus noster ad praebendam addidit. videlicet Eppingin[16] Eschinewach[17] et quicquid ad has curtes pertinet excepta abbacia in Eschinwach quam spirensi episcopo tradidit ad oblationem vero Beginstein[18] pro anima materterae nostrae Adelheid in Spirensi crypta sepultae. Sulecho.[19] etiam ut servitium inde cunctis tis fratribus spirensis civitatis et elemosina pauperibus in anniversariis abavi nostri. et abavae nostrae Giselae. et proavi nostri Heinrici festive donetur. Horum omnium praediorum traditionem a nobis et a parentibus nostris jmperatoribus augustis factam cum omnibus quae ad eam praedia aliquo modo pertinent in diversis utriusque sexus mancipiis. terris. vineis. ecclesiis. decimis. theloneis. silvis. cultis et incultis. aquis aquarumque decursibus. molendinis. pratis. piscationibus. venationibus. exitibus et reditibus et omnibus horum praediorum utilitatibus. pro nostre omniumque nostrorum animae remedio renovamus. et nostrae regalis auctoritate dignitatis corroboramus. ea videlicet ratione ut quae ad praebendam determinata sunt ad praebendas fratribus inde disponendas praepositus sub suo jure habeat. quae vero fratribus ad oblationem data sunt ea per se fratres libere administrent. Si vero aliquid sibi et ecclesiae vel per commutationem vel per venditionem utilius inde facere possunt hoc quoque secundum ecclesiasticam consuetudinem fieri concedimus. Si vero quod absit episcopus de praedictis praediis aliquid vel sibi usurpaverit vel in beneficium alicui donaverit et bis vel ter a nobis commonitus emendare noluerit. sicut praedicti parentes nostri imperatores augusti sanxerunt ita et nos decernimus. ut videlicet dimidiam libram auri ad altare Sanctae Mariae donemus et praedium fratribus injuste ab episcopo subtractum in nostros usus libere recipiamus et de eo sicut de alio haereditario nostro allodio quicquid nobis placuerit faciamus. Eandem etiam legem nostris haeredibus in omne posterum tempus relinquimus. et constituimus ut si pro ipsorum secunda vel tertia ammonitione spirensis episcopus praedicta praedia vel sibi usurpata vel in beneficium alicui data fratribus restituere noluerit. haeredes nostri dimidiam libram auri ad altare sanctae mariae donent et praedium fratribus injuste ab episcopo subtractum in suos usus libere recipiant et de eo sicut de alio haereditario suo allodio quicquid sibi placuerit faciant. Eosdem etiam nostros in Spirensi ecclesia canonicos claustrales libertate juris ab antiquo constituta et a regibus. Hilderico. Ludewico. Dagelberto. et ab imperatoribus Karulo. primo Ottone. filioque illius Ottone. tertio Ottone. Heinrico Babenbergensi. eis data et confirmata. nec non ab avo nostro Cuonrado. et proavo Heinrico[20] jmperatoribus augustis renovata et corroborata interpellante. et orante serenitatem nostram fideli nostro Sifrido[21] venerabili Spirensi episcopo[22]* nos quoque honoramus et donamus. ut videlicet unusquisque spirensis ecclesiae canonicus sive nobili vel humili genere ortus sive sit sanus sive in lecto aegrotus sine consensu sui advocati et haeredis liberam habeat potestatem allodium suum et familiam fratribus pro remedio animae suae absque omni convulsione donandi. liberam etiam habeat potestatem curtem claustralem cuicunque fratri voluerit et nulli alii coram tribus vel duobus fratribus sive sit sanus sive in lecto aegrotus absque omni convulsione donandi. Liberam etiam habeat potestatem pecuniam suam. vinum. frumentum. et vestes. equos. et omnem suppellectilem suam. et quicquid mobilis rei possideat.

[1] et avunculo Heinrico. Konrad III. war von mütterlicher Seite ein Enkel Heinrichs IV. und ein Neffe oder Schwestersohn Heinrichs V. [2] Jöhlingen, A. Durlach. [3] Nürtingen am Neckar, im k. württ. A. d. N. [4] Rothenfels, A. Rastatt. [5] Baden. [6] Mindelheim, im k. Bayer. A. d. N. [7] Lochweiler im Elsass, Bez. Zabern. [8] Schifferstadt in Rheinbayern, K. Speyer. [9] Nussdorf, dessgl. K. Landau. [10] Scheid, dessgl. K. Kandel. [11] Lauterbach, dessgl. K. Landau. [12] Salmbach, Elsass K. Lauterburg. [13] Kreuznach, vergl. Urk. v. J. 1065. Aug. 30. u. Act. Palat. III. 431. [14] S. Ebendaselbst S. 273. Urk. Nr. IX. [15] Lug, k. Bayer. A. Germersheim. S. dieselbe Urk. [16] S. Urk. v. J. 1057. April 5. [17] Eschwege, s. Urk. v. J. 1074. [18] Beinstein, s. Anhang Nro. 66 [19] Sulgen, k. Württ. A. Oberndorf. [20] et avunculo Heinrico, nach dem Verhältnisse wie oben. [21] Geborner Grav von Leiningen. Chron. Episc. Spirens. Würdtwein, nov. subs. dipl. I. 139. [22]* fideli nostro Johanne venerabili ecclesie Spirensis episcopo.

insuper praebendam suam per annum post mortem suam [23] cuicunque mortalium sibi placuerit. Item coram tribus vel duobus fratribus absque omni convulsione donandi. Si vero antequam quicquam de rebus suis disposuerit morte praeventus fuerit. fratres pellicias. [24] supellicia. [25] tunicas. camisias. et quodcunque vestimentum linguam habeat. et lectum. cum lectisternio. et linteamine. et coopertorio suo sive pellibus si coopertorio caret. et quibuscunque vestibus in claustro et ad chorum utebatur. in suos usus recipiant. et de praebenda illius per annum sicut utilius animae illius viderint. decanus eum fratribus disponat. et de reliqua ejus substantia quam reliquit ipsi fratres et nullus alius hac ratione se intromittant. ut haeredibus si ydoneos [26] habuerit totam eam excepta servientium ipsius competenti remuneratione integre resignent. Si vero ydoneos non habuerit ipsi fratres totam quam reliquit substantiam. exceptis vestibus et aliis rebus fratribus determinatis sicut commodius animae defuncti censuerint disponant. curtis vero claustralis in potestate sit episcopi alii tamen fratri et non alii [27] donanda. Quiddam tamen de illis fratribus qui obedientias ab episcopo habuerint [28] excipimus. Si videlicet de praebendis fratrum quibus praefuerint vel de aliis rebus quod ad eos jure obedientiae pertinuit. viventes non disposuerunt. fratres quidem de defuncti substantia quod ipsorum jus est recipiant et de reliqua parte quam Spirae sive in propria sive in aliena curte habuit quod neglexit suppleant et siquid residui fuerit vel ipsius haeredibus vel ipsius animae ut praescriptum est conferant. Quicquid autem in rure in beneficio quod ab episcopo habuit reliquit in usum episcopi cedat. Legem etiam de substantia defuncti spirensis episcopi datam ab antiquo et a praedictis regibut et imperatoribus confirmatam nos quoque corroboramus. damus. firmiter tenendam constituimus. ut videlicet si ipse vivens bona sua non legaverit fratres omnes vestes illius claustrales quas reliquit obtineant. caetera omnia. frumentum. pecunia. equi et quicquid mobilis rei possedit. in tres partes dividantur et una tertia pars fratribus. una pauperibus. distribuatur et una futuro reservetur. Alio quoque jure fratres nostros spirenses civibus hujus loci praeferimus. Siquis illorum serviens hospitio et convictu alicujus eorum cottidiano participans aliquam contra jus civium injusticiam fecerit. non in forum neque jus publicum sicut alii ex praecepto tribuni vocentur. immo tribunus episcopi in claustrum ante decanum veniens et sibi et ei qui laesus fuerit satisfactionem postulet et accipiat. hac videlicet ratione ut ei qui laesus est secundum jus civile componatur. tribuno vero vel verberibus si fratri domino peccantis placet. vel si frater mavult servienti parcere pecuniam secundum jus civile. LX. videlicet solidorum satisfactio fiat. Si vero aliquis fratrum alium neque ipsius hospicio neque cottidiano victu utentem servientem in urbe habeat communi civium juri subjaceat. Hoc quoque addimus. ut nullus in alicujus fratris curte ubi ipse habitat eo nolente hospitetur nisi imperatore vel rege ibi curiam habente. Caminata et non stabulum neque coquina a camerario imperatoris vel regis alicui episcopo vel abbati et ipso fratre permittente ibi concedatur. Sancimus etiam ut curtes fratrum in quibus habitant ita sub firmissima consistant immunitate ut si forte vel urbis praefectus vel tribunus vel alius aliquis aedes vel curtem alicujus fratris in quibus habitat. vel violenter irruperit vel aliquem ibi ceperit vel in aliquo laeserit secundum legem immunitatis episcopo sexcentis solidis cum episcopali banno triplici et ei qui laesus est triplici ipsius compositione emendet. Si vero aliquis fratrum aliquem forensem vulneraverit vel spoliaverit vel in aliquo laeserit non ob hoc vel a praefecto vel a tribuno capiatur sed ipsa qnaestio ad decanum et ad alios fratres deferatur et ei qui laesus est ab eo qui peccavit secundum justitiam componatur. Ipse vero vel acri corporis disciplina vel jejunio vel utroque pro qualitate criminis longo vel brevi affligatur. neque claustrum exire ante dignam satisfactionem ei permittatur. Si vero vel in hujus vel in cujuslibet alterius criminis emendatione decano et fratribus aliquis frater inobediens fuerit. de claustro a decano ejiciatur. praebenda ei auferatur. ipse tamen nihilominus usque ad sex septimanas si forte resipiscere velit expectetur. et si misericordiam usque ad hoc spatium quaesierit a decano et fratribus in primis pecunia inobedientiae recipiatur et postea praescripto juri poenitentiae subjaceat. Si autem intra sex septimanas redire contempserit res ante episcopum deferatur et ei coram episcopo communi omnium fratrum judicio et consensu praebenda abjudicetur. Et ut haec nostra traditio et corroboratio tam de praediis quam de jure praescripto in omnes retro generationes stabilis et a nullo unquam imperatore vel rege vel episcopo sive aliquo mortali dissolvenda permaneat praesentem cartam nostri sigilli impressione insigniri praecipimus.

** Signum Domni Cuonradi Romanorum Regis Secundi. Ego Arnoldus Cancellarius vice Alberti Moguntini archicancellarii recognovi. Anno dominicae incarnationis M. C. XL. Indict .III. Regnante Cuonrado Romanorum Rege secundo anno vero regni ejus III° Dat. Spirae. II. Kl. aprilis in Christo feliciter amen.

** Signum Domni Heinrici Tercii Romanorum Imperatoris Invictissimi. Humbertus cancellarius vice Archicancellarii recognovi. Data IIII. ydus aprilis anno ab incarnatione Domini M.C. I. Indictione VIIII. Regnante Heinrico Tercio Romanorum Imperatore Augusto anno. XLVII. Imperante autem XVI. (XVIII.) Acta Spirae in Christi nomine ad salutiferam memoriam Heinrici tercii Romanorum Imperatoris Augusti feliciter Amen.

[23] Die s. g. päpstl. Annaten scheinen zu dieser Zeit noch nicht im Gange gewesen zu seyn; vielleicht aber nahmen sie eben daher ihren Ursprung. Jedenfalls aber ist es gewiss, dass durch die päpstl. Annaten die Verwandtschaft der Geistlichen weit mehr

einbüsste, als die Kirchen, zu denen sie gehörten. [24] Pelz, die gewöhnliche Tracht der Geistlichen, ausgenommen im vollen Sommer. [25] Eigentlich superpellitia, wie es sonst genannt wurde; ein Kleid von Leinwand, welches über die andern angelegt wurde, ein Ueberkleid, ein Chor-Rock. [26] Nämlich gesetzmässige, wohin z. B. die natürliche Nachkommenschaft nicht gehörte. [27] Das heisst: keinem Fremden, viel weniger gar einem Laien. [28] Einen Dienst beym Bischof, ein Amt, welches von diesem abhängig machte.

84.

Zehnt-Ablösungs-Vertrag zwischen dem Domstifte zu Speyer und dem Kloster Limburg. [1]

In nomine Domini. Notum esse volumus tam futuri quam nostri temporis fratribus pactum vel condicionem qua convenimus de redimendis Limpurgensis cenobii decimationibus. Omnium quidem rerum decimationes que prima tradicio regie manus ad curtem abbatis infra ville terminum Durincheim [2] dicte pertinent nostro villico de Dudinisfelt [3] representande sunt. exceptis hiis tantum que in valle circa montem predicti cenobii jam vel exculta sunt vel excoli poterunt. Est autem haec ratio cur excipiantur quia videlicet hec decimationes sicut inter nos statutum est octo unciis annuatim in assumptione Sancte Marie a manibus predicti villici redimentur. Sciendum est eciam quod idem villicus noster secundum quod institutum est singulis in annis eodem festo perpetue Virginis Marie tres solidos villico abbatis representabit relaxato pristino jure quod constabat XII. panibus et totidem carnibus et una sicula vini et uno maltro avene et in vindemiis solido uno et ansere uno. Hec conventio facta atque stabilita est auctoritate Reverendi praesulis. Sigefridi. tempore venerandi abbatis. Rubperti. Wolfgango. existente preposito. Anselmo. decano. Adeloldo. custode. Sigebodone. cellerario. Hartuigo. portenario. consentientibus utriusque congregacionis fratribus atque idem semper in domino volentibus.

[1] Der verdiente Speyer'sche Domstifts-Archivar Löbel schrieb zu dieser Urkunde an den Rand des Codex minor: 114 * und weiterhin wieder: Rupertus abbas Limpurgensis anno 1243. Lib. obligat. T. II. fol. 96. b. Allein der, in gegenwärtiger Urkunde mit genannte, Bischof Siegfried zu Speyer erlaubte schon nicht, die Urkunde so weit herab zu setzen. Dagegen schreibt das alte Chronicon Episcoporum Spirensium von eben diesem Bischof Siegfried: Hic anno M. C. XLII. transegisse reperitur cum abbate Limpurgensi super decimis quibusdam in Dirmstein, quo tempore divus Bernardus pro concionibus principes imperii ad recuperationem terrae sanctae strenue exhortabatur. Höchstwahrscheinlich ist hier eine Namenverwechslung (Dirmstein für Dürkheim) und jener Vortrag ist derselbe, den unsere Urkunde enthält. Diese Vermuthung liegt um so näher, weil derselbe Codex minor gleich auf dem nächstfolgenden Blatte in einer andern Urkunde den nämlichen Ort Elesence (Elsenz) und wieder Ezzelingen nennt. Es kann aber auch dem Verfasser des Chronicon eben sowohl ein quid pro quo in die Feder gerathen seyn und noch leichter, als dem sonst so trefflichen Schreiber des Codex minor, in welchem das Ezzelingen auch auf Rechnung des Rubricators kömmt, der gewöhnlich eine von dem Schreiber verschiedene Person gewesen. [2] Dürkheim an der Haard. [3] Jetzt Diedesfeld. Lamey behauptet, es komme dieser Ort in Speyerschen Urkunden erst seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts vor; unsere Urkunde bezeugt das Gegentheil in ziemlichem Grade. Vgl. Act. Acad. Palat. III. 239.

85.

Burkhard, auch Buggo genannt, Bischof zu Worms, genehmigt die Vertauschung eines, dem Stifte Odenheim von ihm geschenkten, Waldes bey Mühlhausen an das Stift Wimpfen gegen ein Gut zu Aglasterhausen.

In nomine sancte et individue trinitatis *B.* Dei gratia siquid est. Noverit tam presentium quam futurorum universitas. quod ego Burchardus qui et Buggo nominor. Wormaciensis ecclesie qualiscunque episcopus. silvam quandam juxta Mulenhusin sitam. ad jus nostre ecclesie pertinentem. quam de nobis Boppo comes. et quam de eo Folpertus de ernincheim. et heinricus de crumbbach. in beneficio habuerunt. ipsis consentientibus. pro remedio anime mee antecessorumque meorum catholicorum episcoporum. beato petro in Wimpina tradidi. ad usum fratrum ibidem Deo famulantium. Postea vero rogatu venerabilis viri Eberhardi abbatis de Otenheim. et fratrum suorum. Sigifrido quoque Wimpinensium preposito et fratribus ejusdem ecclesie idipsum petentibus. cum consensu prefati comitis Bobbonis. utriusque ecclesie advocati. de predicta silva mulenhusin concambium fieri permisimus. predio inter duas suarzaha juxta husin [1] e contra dato. eo videlicet commutationis tenore. ut predium quod Burchardus de hagestaldesvelt ecclesie otenheimensi contulit. in usum fratrum Wimpinensium cederet. et silva jam dicta necessitati et utilitati fratrum Otenheimensium perpe-

[1] Husin. Dieses Hausen ist ohne allen Zweifel das Kürze halber noch jetzt so genannte Dorf Aglasterhausen, nahe bey dem Kellerey-Orte Schwarzach. Nicht nur fliesset dabey die jetzt sogenannte Schwarzbach, sondern auch diese in einer Richtung, dass des Dorfes Markung auf zwey Seiten von derselben bespület wird. Ueberdiess hatte noch in neuesten Zeiten das Stift Wimpfen den Pfarrsatz zu Aglasterhausen und auch noch den grossen Zehnten daselbst.

tualiter deserviret. In testimonium igitur quod fecimus. ad corroborationem concambii pari consensu fratrum utriusque ecclesie facti. hanc presentem cartam conscribi. jussimus. quam etiam sigilli nostri impressione signavimus. Hujus rei testes sunt de clericis. Sigifridus prepositus Adelbertus. Heinricus. Starcherat. de liberis. Boppo comes. Meginlach de Oberencheim. Hartwig. Hecel. Ministeriales. Welfrit. Sigibodo. Wolverat. Philippus. Wolverat. Nibelung. Burchart. Rödeger. et alii complures. Actum est anno dominice incarnationis millesimo centesimo quadragesimo tercio. Indictione quinta.[2] Rege Cuonrado Regnante.

[2] Indictione quinta. Die Indiction des Jahrs 1143. ist zwar nicht fünf, sondern sechs, allein bey den übrigen augenscheinlichen Merkmalen völliger Aechtheit der Urkunde darf diese Indictions-Bezeichnung nicht irren.

86.

Papst Lucius II. nimmt das Kloster St. Trutpert in den Schutz des päpstl. Stuhles und bestättigt dessen Freyheit und Besitzungen.

Lucius II. precibus Theodewini sanctae Rufinae episcopi et cardinalis[1] monasterium S. Trudperti sub abbate ejus Everardo in sedis apostol. protectionem suscipit. confirmans ejusdem possessiones. videlicet quicquid Othpertus. Rampertus. Lutfredus et eorum successores monasterio contulerunt. scilicet vallem ipsam. ubi monasterium constructum est. cum terminis suis. videlicet a monte Samba usque Mezzenbach[2] cum montibus. collibus. pratis. pascuis. silvis. vallibus. cultis et incultis ex utraque parte montium in integrum atque per totum cum decimationibus. in Mortunowa[3] Kippenhein ecclesiam cum decimatione. ecclesiam in Sunthouen[4] cum decimatione. praedia Bonbach[5] cum ecclesia. Berchusen[6] cum ecclesia. Crocingen[7] cum ecclesia et decimatione. Tonsul[8] cum ecclesia et decimatione. Gruonre[9] cum ecclesia. Loiffen[10] cum ecclesia. Wilare[11] Eberingen[12] Cecinchouen[13] Buchingen[14] cum ecclesia. Murichingen[15] cum ecclesia. Schihein.[16] Smihen.[17] Wittilimbach.[18] Curam animarum colonorum habitantium a monte brizzenberc usque Mezzinbach. quemadmodum concessione episcoporum Constantiensium canonice hactenus habuerat. vallem quoque Bellinowa[19] cum decimatione etc.

Datum Lateran per manum Badonis capellani et scriptoris. III. Non. April. Indict. VII. Incarnationis dominicae anno M.C.X.L.IIII. Pontificatus vero Domini Lucii secundi. PP. anno Primo.

Herrgott geneal. Habsburg. II. I. 169.

[1] Zum bessern Verständniss früherer Urkunden, bey welchen er vorkömmt, scheint nicht undienlich, zu bemerken, dass er von Geburt ein Deutscher, angeblich von Adel, man weiss aber nicht von welcher Familie, gewesen. Erstere Eigenschaft, dass er ein Deutscher und die Landessprache ihm ohne Zweifel geläufig war, mag wohl Ursache seiner Verwendung zu Missionen in Deutschland geworden seyn. [2] A. Staufen. [3] Ortenau. [4] Sundhofen im Elsass an der Ill, Bez. Colmar. [5] Bombach, A. Kenzingen. [6] In jener Gegend jetzt unbekannt. [7] Krotzingen, A. Staufen. [8] Tunsel, Dunsel, d. A. [9] Grunern, dessgl. [10] Laufen, A. Müllheim. [11] Weiler, L. A. Freyburg. [12] Ebringen, dessgl. [13] Zitzingen, A. Müllheim. [14] Buggingen, dessgl. [15] Munderkingen an der Donau, k. Württemb. A. Ehingen. [16] Ichenheim, A. Offenburg. [17] Schmieheim, A. Ettenheim. [18] Wittelbach, dessgl. [19] Das Bellnauer Thal. (Kolb Lex. III. 292.)

87.

König Kunrad III. genehmiget und vollziehet zugleich die Trennung der Kirche zu Hagenau von der Pfarrkirche zu Schweighausen und die Erhebung der erstern zu einer besondern Pfarrkirche.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cuonradus divina favente clementia Romanorum Rex Secundus. Petitionibus fidelium nostrorum. quae rationis in se et honestatis vim contineant. aures clementer inclinare. regiae magnitudinis esse non dubitamus. Quocirca noverit omnium tam futurorum quam presentium industria. quod cum dilectissimus nobis ac fidelissimus germanus noster FRIDERICUS Suevorum et Alsaciorum dux in predio suo Hagenowe dicto. matricem aecclesiam aedificare disponeret. qui fundus in parochiali termino aecclesiae de Suechhuse[1] situs erat. et ipsius decimatio ad monasterium Selse antiquo jure pertinebat. nostram clementiam petiit. quatenus aecclesiam de Nerstein quae sibi ex beneficio regni attinebat. cum omnibus suis perrtinenciis ad predictum monasterium Selse contraderemus. sicque privatum fundum ad aedificandam libere matricem aecclesiam. emancipatum. ac liberum. ab omni alterius parrochiae termino efficeremus. Ex consensu itaque Burchardi Argentinensis episcopi. in cujus diocesi prenominatum castellum Hagenowe situm est. aecclesiam de Nerstein de manu jam dicti fratris nostri FRIDERICI in nostram manum recepimus. eamque legitimis instrnmentis ad Selsense monasterium cui venerabilis abbas Waltherus preest. ad usum monachorum

pauperum. et peregrinorum donavimus. Porro idem abbas ex consilio fratrum suorum. et consensu Laicorum. de terminis decimalibus supradictae aecclesiae de Suechuse. assentiente Burchardo Argentinensis aecclesiae episcopo. in cujus diocesi predicta baptismalis aecclesia posita est. dedit nobis. et jam dicto fratri nostro. Friderico duci. a Karlesbrunna. usque ad locum qui dicitur Wazerual. atqua inde usque ad alium locum qui dicitur Egenulfes pat. ita videlicet. ut quidquid terrae. vel habitatorum intra prescriptos terminos in presenti ac in futuro tempore fuerit. inde totius decimationis utilitas. ac synodalis justicia. ad aecclesiam de Hagenowe absque ullius inquietationis obstaculo pertineat. Ut autem haec rata et inconvulsa permaneant. hanc cartam inde conscriptam. et manu propria ut infra apparet corroboratam. sigilli nostri impressione insigniri jussimus. et testes qui presentes aderant. subternotari fecimus. Quorum nomina haec sunt. Embricho Wirceburgensis episcopus. Ortliebus Basileensis episcopus. Sifridus Spirensis episcopus. Wibaldus Stabulensis abbas. Bertolfus Morbacensis abbas. Fridelo Augiensis abbas. Cuonradus dux.[2] Uotelricus comes de Lenzenburch. Sigelbertus comes de Franchenburch. Theodericus comes de Monbiligart.

Signum Domini Cuonradi Romanorum Regis Secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi. Anno dominicae incarnat. M. C. XL. IIII. Indict. VI. Regnante Cuonrado Romanorum Rege II. Anno vero regni ejus VI.

Data est Argentinae. XI. idus Julii in Christo feliciter amen.

[1] Schweighausen. [2] de Zaeringen.

88.

Hermann, Bischof zu Constanz, bestättigt die, lange Zeit hindurch strittig gebliebene, Unabhängigkeit der Kirche zu Achtkarn von der zu Bickensohl.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Qui auctore Deo ipsius ecclesiae praefecti sumus. qui ex officio pontificali verbo et exemplo gregi Dominico formam sancte vivendi praebere debemus. hos profecto nos maxime illud praeceptum tangit apostolicum. ut simus solliciti. servare unitatem ipsius in vinculo pacis. Sit ergo notum omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus: Ego H. gratia Dei Constantiensis ecclesiae provisor humillimus. qua ratione. quo desiderio reformandae pacis et concordiae in ecclesia nostra diremerim. dirimendo composuerim querimoniam et litigium de ecclesia Ahtekarl. quod diutius est habitum et saepius in praesentia nostra ventilatum et tamen multo tempore mansit indefinitum. Volentibus ergo et consentientibus fratribus qui plurimi convenerant. consentiente etiam venerabili fratre nostro Domino L. qui motae quaestionis praecipiuus auctor extiterat. approbavimus. acquievimus. et ex praecepto Domini PP. Lucii (II.) et communi fratrum placito. consensu etiam Advocatorum utriusque ecclesiae statuimus. ut omni simultate sopita. omni prorsus cessante querimonia Ecclesia in Ahtekarl per se sit libera. habens libere sepulturam mortuorum et baptisma parvulorum et caetera. quae libera et per se stans habere debet ecclesia. nihil omnino debens ecclesiae quae est in Bickensohl sicut nec alteri alicui nisi cellae beati Petri cluniacensi.[1] cujus est propria. Sic enim primitus eandem ecclesiam consecraverat praedecessor noster beatae sanctaeque memoriae Dominus Udalricus Episcopus. Ut autem haec nostra institutio rata semper et inconvulsa permaneat. hoc idem scripto confirmari et sigilli nostri impressione corroborari praecepimus. testantibus his qui aderant: Gozmannus abbas S. Petri de monte. Eberhardus Abbas S. Trutperti. Hartmannus Abbas S. Mariae. Henricus Praepositus S. Udalrici de Ancelina. Reginaldus Praepositus Constantiensis. Gebehardus tunc temporis ejusdem loci Prior. Rodolfus presbyter de Turego. Conradus archipresbyter de Waltkilch. Folcmarus presbyter de Woluenwilare. Eberhardus presbyter de Bettebura. Robertus presbyter de Riegol. Adelbertus presbyter de Baldingen. Arnoldus presbyter de Kencingen. et alii quam plures. Bertholdus comes. ipsius loci advocatus. Bertholdus de Steinegga. Cuonradus de Konringen. Folcardus de Kunringen.

Acta sunt haec apud Zartun anno dominicae incarnationis M. C. XL. V. Indict. VIII. Domino Lucio venerab. PP. praesidente S. Romanae ecclesiae. Pontificatus ejus anno primo. regnante Domino Conrado rege. Anno regni ejus VIIII.[1]

[1] König Konrad III. ward zuerst einseitig erwählt am 22. Februar 1138. und wieder ordnungsmässig gegen Pfingsten desselben Jahres. Papst Lucius II. ward erwählt im März 1144. und starb am 25. Februar 1145. Unsere Urkunde zählt das neunte Jahr der Regierung Konrads, es begann aber im Februar 1145, erst das achte, von der ersten Wahl an gerechnet. In den ersten Tagen des März konnte man in Constanz den Todesfall des Papstes wissen, der in der Urkunde als noch regierend genannt wird. Hieraus ergiebt sich nun die Ausstellungs-Epoche der Urkunde: gegen Ende des Monats Februar. Das neunte Regierungsjahr K. Konrads ist ohne Zweifel Irrthum des Concipisten, jedenfalls aber von keinem Belange.

89.

Papst Eugen III. bestättigt die Freyheiten und Besitzungen der Probstey St. Ulrich auf dem Schwarzwalde.

Eugenius Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Adelberto Priori ecclesiae S. Petri de cella ejusque fratribus tam praesentibus quam futuris regularem vitam professis in Perpetuum.

Apostolicae sedis auctoritate debitoque compellimur pro universarum ecclesiarum statu satagere. et earum utilitati paterna sollicitudine providere. Quocirca dilecti in Domino filii. vestris justis postulationibus clementer annuimus. et prefatum S. Petri monasterium. quod ad Cluniacensem spectat ecclesiam. sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. et presentis scripti privilegio communimus. statuentes ut quascunque possessiones. quecunque bona eadem ecclesia in praesentiarum juste et canonice possidet. aut in futurum concessione pontificum. largitione regum. vel principum. oblatione fidelium. seu aliis justis modis Deo propitio poterit adipisci. firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec specialiter duximus annotanda. prefatum videlicet locum. qui Cella dicitur cum suis appendiciis in quo monasterium vestrum situm est. a bone memorie Burchardo Basiliensi Episcopo per concambium ecclesie vestre concessum. et postmodum a venerabili fratre nostro Ortlibo successore ipsius. atque ab Eimmo Emo filio nostro Conrado Romanorum Rege scriptorum suorum munimine roboratum. Ecclesiam quoque de Ahtekarl ab alterius jure liberam. cum sepultura et baptismate parvulorum. quemadmodum judicio venerabilis fratris nostri Hermanni Constantiensis Episcopi vobis rationabiliter adjudicata est. Curtem de Rimesingen [1] curtem de Greteshusen.[2] Item curtem de Rimesingen. curtem de Husen.[3] ecclesiam de Gruningen.[4] curtem de Muncingen.[5] curtem de Maingen.[6] curtem de Oliswilare.[7] curtem de Woluinwilare.[8] cum ecclesia. curtem de Ebringen. curtem de Scalstat.[9] curtes de Obfingen.[10] curtem de Vringen.[11] curtem de Ahtekarl.[12] curtem de Ruotwilo.[13] curtem de Scafhusen.[14] curtem de Endingen. curtem de Righol.[15] curtem de Ruthin.[16] curtem de Haeglingen.[17] curtem de Mundingen. curtem de Denzelingen. curtem de Oeningen.[18] curtem de Cezmatde.[19] curtem de Buolswilare.[20] cum ecclesia. curtem de Ascebach.[21] curtem de Hügelheim. curtem de Ucheim.[22] curtem de Tottighouen.[23] curtem de Hartheim. curtem de Steinunstat. curtem de Sleingen.[24] curtem de Muchheim.[25] curtem de Altelinghouen.[26] curtem de Ruedelinghouen.[27] curtem de Bamenhanc.[28] curtem de Eszingen.[29] curtem de Hodorf.[30] curtem de Lefingen.[31] curtem de Hohdorf. Argentinae duas curtes. curtem de Saunthusen.[32] curtem de Lingoltesheim.[33] curtem de Eppheto.[34] cum terris. vineis. pratis. silvis. molendinis. et aliis earum appendiciis etc. Prohibemus autem ut nullus ecclesie vestre advocatus gravamen vobis aliquod inferat. Sed jure suo contentus nichil plus justo a vobis vel hominibus vestris exigere vel violenter auferre presumat. Nulli ergo hominum liceat. prefatum monasterium temere perturbare. aut ejus possessiones aufferre. vel ablatas retinere. minuere. seu quibuslibet molestiis fatigare. Sed omnia integra conserventur eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Salva sedis apostolice auctoritate. et diocesanorum Episcoporum canonica justitia. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit. secundo tertiove commonita si non se congrua satisfactione correxerit. potestatis honorisque sui dignitate careat. reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat. et a sacratissimo corpore ac sanguine Domini nostri Jhesu Christi aliena fiat. atque in extremo examine districte ultioni subjaceat. Cunctis autem eidem loco sua servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi. quatenus et hic fructum bone actionis percipiant. et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Ego Eugenius catholicae Ecclesiae Episcopus ss. BV. † Ego Imarus Tusculanus Episcopus ss. † Ego Oddo Diac. Card. S. Georgii ad velum aureum ss. † Ego Octavianus Diac. Card. S. Nicholai in carcere Tulliano ss. † Ego Gregorius Diac. Card. S. Angeli ss. † Ego Hugo presbyter Card. tt. in Lucina ss. † Ego Jacintus Diac. Card. Scte. Marie in Cosmx Dam. ss.

Dat. apud Trevirim. per manum Guidonis Scte. Rom. ecclesie diac. card. et cancell. VI. Kl. Febr. Indict. XI. Incarnationis Dominice anno M. C. XLVII. Pontificatus vero Domini Eugenii tertii pp. anno tertio.

[1] Rimsingen. [2] Grezhausen bey Breysach. [3] Jetzt Hausen an der Moehlin zwischen Freyburg et Breysach. [4] Grüningen, A. Villingen. [5] Munzingen, A. Freyburg. [6] Mengen, dessgl. [7] Oehlinsweiler, A. Staufen. [8] Wolfenweiler, A. Freyburg. [9] Schallstadt, dessgl. [10] Opfingen, dessgl. [11] Ihringen, A. Breysach. [12] Achkarren, dessgl. [13] Rothweil, dessgl. [14] Oberschafhausen, A. Emmendingen. [15] Riegel, A. Kenzing. [16] Oberreuthe od. Niederreuthe, A. Emmend. [17] Hecklingen, A. Kenzing. [18] Oehningen, A. Radolfzell. [19] Zeismatt, A. Emmendingen. [20] Bollschweil, A. Stauffen. [21] Eschbach, A. Freyburg, vielleicht auch E. A. Stauffen. [28] Auggen, A. Müllheim. [23] Dottighofen, A. Stauffen. [24] Schliengen, dessgl. [25] Mauchen, A. Müllheim. [26] Unbekannt. [27] dessgl. [28] dessgl. [29] dessgl. [30] Hochdorf, A. Freyburg. [31] Loeffingen, A. Neustadt. [32] Sunthausen, A. Villingen; vielleicht auch S. im Elsass. [33] Lingolsheim, ebenfalls im Elsass. [34] Vielleicht Epfich im Elsass. — Die beyden Klosterhöfe zu Strasburg deuten auf Güter im Elsass.

90.

Hermann, Bischof zu Constanz, verordnet, dass der, von dem Kloster St. Trutpert bisher allein bezogene, Zehnte von der Kirche zu Biengen, nach Bestimmung des ältern Stiftungsbriefes zum dritten Theile dem Leutpriester an der Kirche zu Biengen werden und verbleiben solle.

Ego Hermannus Dei gracia constantiensis ecclesie Episcopus. in Christi nomine scripto significamus. et tam futuris quam praesentibus cunctis Christi fidelibus notam esse volumus justiciam abbatis et fratrum beati Truperti martiris in ecclesia Biengen. Religiosorum peticiones tanto propensiori benevolentia admittimus. quanto eos justa petere credimus. nosque orationibus eorum apud Deum adjuvari non ambigimus. Proinde notum sit omnibus tam futuri quam presentis temporis christi fidelibus. quod nos donationem quam felicis memorie. Immo. Wolfwin. Wolurob. divinitus ut credimus admoniti. predium quod in pago Priscaugiensi in villa Biengen habere videbantur cum matrice ejusdem ville ecclesia et tota parte decimarum ipsius ecclesie ad monasterium sancti Petri. et beati Truperti tradiderunt. Auctoritate Dei omnipotentis et nobis ab ipso collata confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. statuentes ut juxta seriem et subscriptionem testium antiquioris scripture. quam predicti pie recordationis homines super hiis fieri voluerunt. decimationes predicte ecclesie Biengen in tres partes ex equo dividantur et due partes ad usum fratrum in supradicto monasterio Deo servientium cedant tercia vero pars sacerdoti prenominate ecclesie Biengen videlicet persolvatur. Ut igitur in posterum nulla suboriri super hiis controversia possit. presentem paginam scribi et sigilli nostri inpressione jussimus insigniri. statuentes et sub interminatione excommunicationis precipientes ut nulla ecclesiastica secularisve persona. hanc nostre confirmationis paginam transgredi vel aliquatinus ex ea minuere presumat. sed omnia integra illibataque permaneant usibus fratrum in sepedicto monasterio beati Petri apostolorum principis et beati Truperti Deo famulancium omni modis profutura. Actum et conscriptum anno dominice incarnationis M. C. XL. VIIII. Indict. XII. Regnante Conrado rege Romanorum. sub testibus subscriptis. Bertholfo majoris ecclesie preposito. Wolfgnando decano. Henrico archidiacono. et omni choro constantiensi. abbate de Wibilingen. Abbate de Crucilingen. preposito de Biurron. Ego H. scripsi et subscripsi.

91.

Friedrich I., Römischer König, schenkt dem Bischof Günther zu Speyer und dessen Nachfolgern auf dem bischöflichen Stuhle die Burg Berwartstein im Elsass.

In nomine sancte et individue trinitatis Fridericus divina favente clementia Romanorum rex.

Si aecclesiis Dei et nostris fidelibus beneficia largimur oportuna non solum imperialem modum decenter implemus verum etiam aeternae beatitudinis praemium promereri inde liquido credimus. Qua propter notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris Christi fidelibus. qualiter nos pro remedio. animarum patris ac matris nostrae et omnium antecessorum nostrorum Regum seu Imperatorum qui Spirensem ecclesiam in honorem sanctae Dei genitricis Mariae fundaverunt et Regalibus donis seu aedificiis usque ad nostra tempora adauxerunt. nec non etiam pro fideli et devoto obsequio dilecti nostri. Gunteri Spirensis episcopi. castrum Berwartstein[1] quod Regno ac nobis attinet. in honorem sanctae Dei genitricis Mariae praedictae Spirensi ecclesiae libera ac legitima donatione contradimus eo videlicet pacto quod praedictum castrum. ad usus fidelis nostri. Gunteri episcopi et omnium successorum suorum cum omnibus suis appendiciis perpetuo deserviat. Hanc vero donationem nostram quod (sic) ab omnibus successoribus nostris Regibus seu imperatoribus inconvulsa permaneat. praesentis privilegii attestatione communimus. Testes quoque hujus rei. subternotari fecimus. Quorum nomina haec sunt. Hertwicus. Bremensis archiepiscopus. Witmannus. magdeburgensis episcopus. Gevehardus. Wirzburgensis episcopus. Everhardus bavenbergensis episcopus. Henricus Ratisponensis episcopus. Anselmus Hawelbergensis episcopus. Henricus Leodicensis episcopus. Burchardus argentinensis episcopus. Henricus dux Saxoniae. Matheus dux. Lotharingiae. Conradus marchio de Widen. Albertus. marchio de Saxonia. Odacker marchio de Stira Heremannus palatinus de Reno. Otto palatinus de Witelinesbach.

Signum Domni Friderici Romanorum Regis invictissimi.

Ego Arnoldus Cancellarius vice Henrici Mogontini Archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Wirzburch XIII. Kl. Novembr. anno dominicae incarn. M. C. L. II.

Indictione XV. Regnante Domno Friderico Romanor. Rege glorioso. anno vero Regni ejus primo.

[1] Jetzt Berwerstein, gemeiniglich aber Barbelstein, Barbenstein im Elsass. S. Schoepflin Als. ill. II. 177. 430.

92.

Kaiser Friedrich I. bestättigt alle, dem Bisthum Constanz von den Kaisern und Königen, seinen Vorfahren, verliehenen oder bestättigten Besitzungen und Freyheiten, wie auch dessen geistlichen Sprengel, mit beigefügter Gränzbeschreibung. *

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Desiderium quod ad sublimationem ecclesiarum et honorem ecclesiasticarum personarum pertinere cognoscitur. Imperialem benivolentiam nostram gratuita pietate decet annuere. et fidelium nostrorum petitionibus congruum impertiri suffragium. Ea propter notum sit omnibus Christi imperiique nostri fidelibus. qualiter nos dilectissimi Nostri Heremanni constantiensis episcopi indefessum fidelitatis obsequium clementer animadvertentes. aecclesiam beatae semperque virginis Mariae cui deo auctore praesidet. tanto prae caeteris specialius diligere et amplioribus sublimare honoribus intendimus. quanto studiosius. quantove efficacius in republica nostra gubernanda hactenus nobis cognoscitur affuisse. Decernimus igitur non solum eam nostris beneficiis decorare verum etiam omnia quae a sanctissimis et gloriosissimis antecessoribus nostris divae memoriae Regibus et Imperatoribus ab omnibus retro temporibus usque ad nos in possessionibus. in terminis. in emunitatibus. in mercato et moneta. in portu et theloneo. seu in caeteris justiciis eidem aecclesiae collata sunt. nos praesentis scripti privilegio communimus et imperiali auctoritate corroboramus. In primis distinguentes terminos parrochiae inter constantiensem episcopatum caeterosque adjacentes sicut ab antecessore nostro felicis memoriae Tageberto (Dagoberto) Rege tempore Marciani constantiensis episcopi distinctos invenimus. videlicet versus orientem inter constantiensem et august. (anum) episcopatum sicut hillara (Iller) fluvius cadit in danubium. ac deinde usque vlmam (Ulm) villam nostram. Versus aquilonem vero inter episcopatum wirzheburgensem et spirensem usque ad marcham francorum et alemannorum. ad occidentem vero per silvam swarzwalt in pago brisgowe inter argentinensem episcopatum. usque ad fluvium bleichaha. qui dirimit mortenowe et brisgowe. inde per decursum ejusdem aquae usque ad renum fluuium. Inter basiliensem vero episcopatum ubi fluvius praedictus bleichaha cadit in rehnum. et sic per ripam rheni inter praetaxatam silvam. swarzwalt usque ad flumen ara ac deinde inter lausanensem episcopatum per ripam areae usque ad lacum Tunse (Thuner See). inde ad alpes. et per alpes ad fines retiae curiensis ad villam montigels (Montlingen). Termini autem pagelli qui dicitur biskoffeshori (Bischofs-hoeri).[1] aliorumque cirumquaque comorantium populorum hii sunt: a rheno fluvio inter tegerwilare (Degerweiler[2]) et triboldingam in grawenstein (Grauenstein[3]) ac deinde in medium falkmos. inde in superius falkmos. inde in superiorem partem luthenrieth. ac deinde in sarmos. inde in butenreth. inde in forrebach et per forrebach usque in comun. et sursum per comun usque ad tutenmuli. inde ad casam Regenfridi. inde ad domum Rothardi. inde ad heimenlachen. inde Waggerslachen. ac deinde in grawenstein. et in mittinbrunnen. inde in grabun. inde per plateam in occidentali parte ad casam Wolfwini. inde ad annentobel. inde in grawenstein. inde in lacum inter nuheim et monasteriolum (Münsterlingen).[4] Et quoniam haec terra hiis terminis inclusa censualis est aecclesiae constantiensi. Nulli hominum in praedicto pagello liceat terram emere. vel ullo modo sibi vendicare. sine permissione episcopi. exceptis tributariis hominibus ex eodem pagello natis. Praeterea sunt termini foresti arbonensis ad flumen salmasa (Salmsach[5]). inde per decursum ejusdem aquae ad flumen steinaha. inde ad lacum muola. inde ad fluvium sydronam (Sitter). inde ad albam sydronam. inde per decursum ipsius aquae usque ad montem himmelberg. inde ad alpem sambatinam inde per firstum atque ad rhenum ubi in vertice rupis similitudo lunae jussu Dagoberti Regis ipso praesente sculpta cernitur. ad discernendos terminos Burgundiae et curiensis rhetiae. Inde per medium rhenum usque in lacum. Inde ad gemundas (Creuzlingen) ad praedictum fluvium salmasa (Salmsach). Possessiones vero supradictae aecclesiae propriis duximus vocabulis exprimendas. Videlicet abbatia Petershusensis.[6] abbatia sancti Uodalrici.[7] abbatia sanctae Mariae in owa. abbatia Wagenhusen.[8] cenobium in monasteriolo (Münsterlingen). Prepositura in bischoffescella (Bischoffs-Zell). praepositura sancti Stephani.[9] prepositurae censuales. Bolla et Sindeluinga.[10] quarum census ad usus canonicorum spectat. Prepositura Oningen (Oeningen[11]) quam nos hereditario jure ad nos transmissam aecclesiae con-

* Die allzu zahlreichen Fehler in dem Abdrucke des ehrwürdigen Neugart (ohne Zweifel in Folge der ihm aus Mörsburg mitgetheilten Abschrift) machen diesen Abdruck nothwendig, welcher durchgehends genau nach der Urschrift besorgt ist.

[1] Dem Bischofe hörig oder gehörig; noch heutzutage heisst eine Gegend zwischen Constanz und Radolfszell: Das Höri. [2] Beyde im Thurgau unterhalb Constanz. [3] Kleiner Weiler im Kanton Appenzell inner Rhoden. [4] Benedictinerkloster auf der linken Seite des Bodensees oberhalb Constanz. [5] Fällt unterhalb Arbon in den Bodensee. [6] Petershausen. [7] Creuzlingen, im Thurgau, hart bey Constanz. [8] Im Thurgau, jetzt Züricher Gebietes, nach dem Schweiz. topogr. Lexicon aber der Stadt Stein am Rhein, und die Collatur der Probstey dem Canton Schaffhausen zuständig. [9] In der Stadt Constanz. [10] Beyde längst aufgehoben, im Württembergischen: Boll im Oberamt Göppingen, Sindolfingen, Städtchen im Oberamt Böhlingen. [11] Augustiner Ordens, oberhalb Stein am Rhein; längst aufgehoben.

stantiensi tradidimus. cujus advocatiam denuo de manu episcopi recipientes. spopondimus quod nullius subadvocati districto deinceps subjaceat. Curtis in horna (Horn). curtis in arbona[12] cum aecclesia parrochiali. Curtis in biskoffes cella. Curtis in villa berga[13] cum capella. Curtis in tegerwilare[14] cum aecclesia. Curtis in Wisendanga[15] cum aecclesia. Curtis in Wintherthura cum aecclesia. Curtis in Stadelhowen.[16] Curtis in horna cum aecclesia. Curtis in bollinga[17] cum aecclesia. Curtis in stuzelingen[18] cum aecclesia. Curtis in loufen (Lauffen[19]). cum aecclesia. Curtis in Niunkyrchen (Neukirch[20]) cum aecclesia. AEcclesia in Sipelingen (Sipplingen). Curtis in Sernotingen (Sernatingen) cum capella. Curtis in Podoma (Bodman) cum aecclesia. Curtis in Luzulenheim (Lützelshausen?). cum aecclesia. Curtis in Muren (Muren, Amts Stühlingen.) cum aecclesia. Has praedictas possessiones ad dominicalia episcopi adhuc libere pertinentes. aliasque complures inbeneficiatas. quas praesens pagina capere non potest. privilegiis antecessorum nostrorum innotatas sepedictae aecclesiae et episcopo confirmamus. Specialiter autem possessiones ad usus canonicorum pertinentes subternotari fecimus. Curtim in Phina (Pfyn, auch Pfin[21]) cum aecclesia. Curtim in Wigoltingen[22] cum aecclesia. Curtim in Marsteten[23] cum aecclesia. Curtim in Althenowa[24] cum aecclesia. AEcclesiam in Richenbach longo. Curtim in Richenbach minori.[25] Curtim in Egena.[26] Curtim in Mittelo.[27] Videlicet totum quod Eberhardus illic visus est habere cum ecclesia Wartbuhel praeter castrum. Curtim in Guthingen[28] cum aecclesia. Curtim in Reithasala.[29] Capellam in Walewis (Wahlwies). Ecclesiam in Goltbach (Goldbach). cum vinea. ad usus luminariorum (sic). Curtim in Steten (Stetten) cum aecclesia. Curtim in Dagetarstorf (Daisendorf) cum capella. Burtim in Thuringen[30] cum medietate aecclesiae et decimarum. Curtim in Sittingen[31] cum aecclesia. Curtim in Belen[32] cum capella. Curtim in Husen.[33] Aecclesiam cum decimis et curte in Sahsbach.[34] Curtim in Buggingen cum aecclesia. Curtim in Oucheim (Auggen). Curtim in Vringen.[35] Curtim dominicalem cum hospitali in Columbaria (Colmar). In ret'a curiensi curtim in flumenes (Flums[36]). Curtim in amedes (Ems[37]). Curtim in Montanis Burch[38] cum aecclesia. Has et alias fratrum possessiones tam privatas quam communes nulli personae jure beneficii possidere praeter ipsos concedimus. adicientes (adjicientes) ut curtes claustrales eorundem canonicorum nullus temere ingredi vel homines per aliquam justiciam distringendi praeter episcopum potestatem habeat. Quod qui praesumpserit. eidem penae quam invasores palatii nostri promeruerint. subjaceat. Praeterea omne jus foresti in Hori[39] a proavo nostro imperatore Heinricho tempore Ruomaldi constantiensis episcopi ex consensu Uodalrici augensis abbatis aliorumque praedia vel beneficia illic habentium supra dictae aecclesiae collatum esse juro perpetuo confirmamus. ut nullus illic venandi habeat potestatem sine permissione episcopi. Hii autem sunt termini. foresti. a uilla Eiggoltingen. usque ad ortum fluminis Murgae et flumen deorsum usque ad vadum quod est in villa Ruolasingen (Rielasingen). et inde sinistrorsum per plateam usque Ramesheim[40] in fluvium Bibara et per illam deorsum usque in Rhenum et per Rhenum sursum usque in lacum augiensem. et in circuitu laci (sic) ad villam Oningen (Oeningen). et inde ad Kattenhorn.[41] inde ad Waugen. inde hemmenhouen (Hemmenhofen). inde Gegenhouen (Gaienhofen). inde horne (Horn): ac deinde per circuitum laci usque ubi fluvius secus Ratolfescellam (Radolfzell) influit lacum. et inde per eundem fluvium sursum usque ad lacum Egelse.[42] ac deinde ad pontem Wallenbrugge. et per fluvium sursum usque ad villam stalringen (Staringen). et inde sinistrorsum per plateam quae ducit Walewis (Wahlwies). in fluvium simelse et sursum per fluvium usque ad supradictam villam Eiggoltingen. Decernimus itaque et sub obtentu Imperialis gratiae nostrae praecipimus. ne aliquis hominum in supramemoratae constantiensis aecclesiae tam inbeneficiatas quam liberas. nec non

[12] Arbon am Bodensee, jetzt Schweizerischen Gebietes. [13] Wahrscheinlich Bergen im Thurgau, in der Nähe von Degerweiler. S. Anm. 2. Es giebt übrigens im Thurgau mehrere Orte dieses Namens. [14] S. Anm. 2. [15] Wiesendangen. Kant. Zürich. [16] Vielleicht Stadelhof bey Zürich. S. Neugart Cod. dipl. I. 737. [17] Wahrscheinlich Bohlingen im Amte Radolfzell. [18] Steisslingen, A. Stockach. [19] Am Rheinfall. [20] Kant. Schaffhausen, im alten Klettgau. [21] Vor diesem Fines, von dem Römischen, hier gewesenen Castell ad fines genannt; es liegt im Thurgau'schen Amte Steckborn am rechten Gestade der Thur. Ueberreste der Römerstrasse sind noch in neuesten Zeiten entdeckt worden. [22] Wigoldingen im Thurgau. [23] Ohne Zweifel auch im Thurgau, obwohl ich es im Lutzischen Lexicon, auch in dessen Ergänzungsbande, nicht finde. [24] Altnau, ebenfalls im Thurgau. [25] Der Orte dieses Namens giebt es mehrere im Thurgau und gilt hier, was Note 13 bemerkt worden. [26] Egnach im Thurgau. [27] Mettlen im Thurgauischen, kommt in Urkunden auch unter dem Namen Mitelona, Mitalonum vor. S. Neugart Cod. dipl. Nro. 311. 491. [28] Güttingen im Thurgau. [29] Wahrscheinlich Raithaslach im Amte Stockach, wo die Domprobstey Constanz wirklich vor dem den Pfarrsitz hatte und an Baden brachte. [30] Unbekannt. [31] Snittingen im Württemb. Oberamte Tuttlingen. [32] Unbekamt. Behla A. Hüfingen scheint nicht zu passen. [33] Unter mehreren Orten d. N. im Seekreise und im Breisgau kaum zu errathen. [34] Wahrscheinlich Sasbach am Rhein. [35] Ispringen A. Breysach.. [36] Gehört heutzutage der Abtey Pfäffers. [37] Dessgleichen, in ders. Gegend. Beyde Orte erhielt der heil. Conrad, Bischof von Constanz, aus dem Welfischen Hause, von seinem Bruder, dem Pfalzgraven Rudolf, und schenkte sie der Kirche von Constanz. [38] Es gab zwey solcher Burgen: Ober- und Unter-Montanis-Burg, in der Gegend von Lietsch in Helvetien. S. die Urkunde Nro. 104 in Eichhorn Episcop. Curiens. Cod. probat p. 117. Vgl. Proleg. p. 26. [39] Dem obengenannten Höri. [40] Ramsen im Kanton Schaffhausen. [41] Existirt noch jetzt als adeliges Gut dieses Namens oberhalb Oeningen im Amte Radolfzell. [42] So heisst jetzt ein einzelnes in jener Gegend stehendes Haus, dem Hospital zu Constanz zuständig. Wahrscheinlich ist der kleine Egelsee oder Sumpf seitdem ausgetrocknet und in Gelände umgewandelt. Doch soll noch etwas davon sichtbar seyn und Mundlinsee heissen.

et eas quae ad usus monasteriorum seu aecclesiarum ad episcopatum pertinentium. vel in homines eorum judicandi aut distringendi praeter episcopum et ipsius advocatum aliquam potestatem habeat. removentes omnino jam sepius abjudicatam subadvocatorum omnium detestandam exactionem. Ad haec statuimus. ut nec nos. nec aliquis successorum nostrorum Regum seu Imperatorum locum Constantiae adeat vel statuta servitia exigat. nisi vocatus ab episcopo vel orationis causa vel itineris necessitate veniat. quod et a praedecessoribus nostris eidem loco collatum esse constat. Ceterum si qua persona contra hujus nostrae confirmationis praeceptum temere venire. vel aliquo ingenio infringere praesumpserit. banno Imperiali nostro subjaceat. et mille libras auri purissimi componat. medietatem camerae nostrae. et medietatem praedictae aecclesiae et episcopo persolvat. Et ut hoc ratum et inconvulsum omni evo permaneat. praesentem in paginam conscribi jussimus et sigillo nostro aureo insignivimus. adhibitis idoneis testibus. Quorum haec sunt nomina. Kuonradus augustensis episcopus. Kuonradus Wormat. episcopus Frideloch augiensis albas Wernherus abbas sancti Galli. Adelbertus campidonensis abbas. Welfo dux. Bertoldus dux Burgundiae. Kuonradus dux frater Imperatoris. Heremannus Marchio de baden. Ruodolfus comes de Ramesberg. Huntbertus comes de Lenzeburch. et frater ejus comes Uodalricus. Eberhardus comes de nellenburg. Marcwardus comes de ueringen et filii ejus. Hartmannus comes de Kugeburc. et frater ejus Adelbertus comes de Dilingen. et alii complures.

Signum Domni Frederici Romanorum Imperatoris Augusti ego Arnoldus moguntinae sedis archiepiscopus et archicancellarius recognovi. — (Kein Recognitions-Zeichen.)

Data Constantiae anno dominicae incarnationis millesimo C.L.V. Indict. IIII. V. Kal. Decembr. Regnante domno Frederico Romanorum Imperatore augusto. Anno REGNI ejus quarto. Imperii vero primo. Actum in christo feliciter. Amen. *

* Die an der Urkunde, an rothseidener Schnur, hängende Bulle aus dünnem Goldbleche zeigt auf der einen Seite das Brustbild des Kaisers, in dem kaiserl. Ornate, d. h. angethan mit dem Paludamente, die Krone auf dem Haupt, den Zepter in der Rechten, den Reichsapfel mit dem Kreuze in der Linken und die Umschrift: Fridericus Dei Gratia Romanorum Imperator Augustus; auf der andern das Bild einer Stadt mit mehreren Thoren, in dem Hauptthore steht: Aurea Roma; in der Umschrift das bekannte: Roma Caput mundi Regit orbis Frena Rotundi. Die Grösse der Bulle ist im Durchmesser nicht gar drey Zoll.

93.

Zwey Edle, Rupert und Berchtold, nebst des erstern Frau und Sohne, schenken dem Domkapitel zu Constanz ihre sämmtlichen Güter zu Aach, und empfangen, da sie sonst nichts mehr zu leben haben, Chorherrn-Pfründen auf Lebenszeit.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. amen. Ego H.[1] Dei gratia Constantiensis ecclesiae episcopus. Cum inter alia incommoda. quae propter peccatum primi parentis ad posteros emanaverunt. memoria humana labilis et caduca multa per oblivionem inducat pericula. antiquae sanctorum patrum autoritati placuit et consuetudo modernorum obtinuit. videlicet contractus sive traditiones rerum ecclesiasticarum per litterarum inscriptionem aeternari. Omnibus igitur tam futuris quam praesentibus bonae voluntatis hominibus notum esse volumus. qualiter duo nobiles viri. videlicet Rupertus cum uxore sua Williburgi et filio suo Udalrico. et Berchtholdus frater suus totum praedium suum in villa aha[2] pro remedio animarum suarum et omnium parentum suorum ad communem fratrum Constantiensium praebendam absque omni contradictione. consensu legitimo libera donatione contradiderunt. Hec autem donatio tali fuerat ordinata pacto. ut nullus in posterum plus aliis fratribus eidem praedio dominentur. nec aliquis a nobis vel a successoribus nostris absque conditione et consensu fratrum super jam dictam terram advocatus constituatur. et ille. scilicet advocatus nichil juris in ipso praedio praeter canonicorum ordinationem habeat. Postea nos attendentes quod praetaxati homines. dato suo praedio. temporali victus et vestitus stipendio carere nec deberent nec possent. communi fratrum nostrorum consensu et ministerialium ecclesiae consilio praebendam. sicut uni canonicorum, cum omni jure et integritate unicuique assignavimus. insuper et alias consolationes. quas scribi non confert. ipsis. quoad viverent. ministrari ordinavimus. Facta sunt haec in choro Constantiensi anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo octavo. anno Imperii Friderici Imperatoris secundo. praesentibus ecclesie canonicis et civibus urbis. Canonici qui vi-

[1] Hermannus, der erste dieses Namens nach Neugart Cod. dipl. II. Nro. 857. Es ist aber nun aus älterer Urkunde klar, dass dieser Erste wenigstens der Zweyte genannt werden müsse. [2] Aach; von den zwey Orten d. N im Seekreise wahrscheinlich das Aach im Amte Stockach.

derunt et audierunt. Berchtholdus praepositus. Wolchnandus decanus. Odalricus magistri scholarium. Henricus archidiaconus. Udalricus archidiaconus. Hainricus archipresbyter. Hainricus Habardus de Salvenstein. Bertholdus vicedominus; ministeriales: Burchardus de castro Homburch. Sigewart. Bertholdus et Arnoldus fratres ejus de Hronniberg. Burcardus de Bankilshofen. Eberhardus Marscalci. Rudolfus de Wilare. Herungus de Chreginge. Bertholdus de Husin. Adelbertus de Schlatte. Cives urbis. Hugo causidicus. Hilteboldus et frater suus. Hugo Hafinare. Reginhardus grossus et alii quamplures. Ne quis autem post nos futurus Episcopus vel alius homo hanc traditionem et ejus condicionem infirmare et infringere valeat. hanc paginam fecimus conscribi et nostri sigilli munimine roborari. Siquis autem in posterum huic scripto contraire ausu temerario attemptaverit. viatico in extremis sibi non concesso in die judicii cum Dominus districtus arbiter ad judicandum venerit. anathema sit.

94.

Kaiser Friedrich I. bestättigt die Besitzungen und Freyheiten des Klosters Odenheim im Kraichgau mit namentlicher Aufführung der bisher hinzugekommenen Besitzungen, und Vermehrung jener Freyheiten, insbesondere mit dem wichtigen Rechte der Verjährung besessener Grundstücke binnen Jahresfrist.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator augustus. Imperialis benivolentiae esse dinoscitur. religiosa Dei loca devote venerari. et quecunque pie devotionis causa ad hec sunt contradita. eque ut ad ipsum fiscum pertinentia studiose tueri. ne ab aliquo violentia vel qualicunque ingenio possint attemptari. Ea propter nos quoque predecessorum nostrorum sequentes vestigia. omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notificamus. quod sacrosanctum cenobium in nostro imperio in episcopatu spirensi situm. in pago Creihcgouue in comitatu Breteheim. juxta villam Otenheim. quod dicitur Wigoldesberc. pia amplectimur veneratione. et quicquid juris in quacunque dispositione. in quacunque donatione. et possessione. a suo fundatore. seu etiam ab aliqua Imperiali sive apostolica sanctione. sortitum est. vel oblationibus fidelium collatum est. id quoque nos nostra corroboramus auctoritate. Hoc itaque a venerabili archiepiscopo Brunone etc.[1] Predia autem ex tunc usque in hodiernum. vel quorumlibet fidelium spontanea oblatione collata. vel industria venerabilium ejusdem cenobii abbatum irrefragabiliter acquisita. his habentur in locis. Kircheim. Bathenheim. Sachsenheim. Cimberen. Hochdorf. Eichelberc.[2] Elsenze.[3] Bernbach. Wiskelingen. Lengemiele. Germersheim. Oeddinheim. Hambrucken.[4] Lanthoheshusen.[5] Forst.[6] Obestat.[7] Bruchsella.[8] Wessingen.[9] Spielberc.[10] Mucheim.[11] Osteringen.[12] Rechenheim.[13] Agileisterenhusen.[14] Dietershusen.[15] Helmestat.[16] Suegeren. Sluhteren.[17] Beggingen. Neggergartaha. Waltgartaha. Loufen. Robbarsheim. Bittelbrunnen. Hec quidem omnia juxta decretum et ordinationem venerabilis prefati antitistis incommutabiliter observari precipimus. insuper hoc de nostro addendo juxta tenorem prime institutionis ejusdem cenobii. abbas clericos suos per ecclesias suas constitutos ab omni servitute cujuslibet advocati. videlicet a pernoctationibus seu ab aliis quibuscunque exactionibus. nisi si quid forte ex caritate ipsos eis impendere collibuerit. liberos possideat. recipiens ab his servicium debitum honoris. a cujus manu beneficium et investituram ipsi susceperunt ecclesie. De prediis quoque collatis et conferendis. hoc habeat indultum. ut que per annum vel amplius quieta possessione. et absque contradictione detinuerit. nullus heres ei aufferre presumat. sed ordine judiciario coram Imperatore vel in synodo siquis putat se habere rationabiles petitiones. experiatur. Nolumus etiam ut aliqua secularis potestas sub quocunque prelationis vel officii nomine in personis vel in rebus ejusdem cenobii sive in curtibus vel in aliis possessionibus quicquid juris sibi vendicet. et ne de cetero execranda consuetudine infra vel juxta idem monasterium conventus militum causa placitorum celebrentur omnimodo etiam sub nostro interdicimus banno. Ut autem prefate dispositionis et nostre sanctionis statuta rata et illibata perpetuo durent. hanc cartam preordinata omnia continentem conscribi nostrique sigilli inpressione communiri jussimus. adhibitis ydoneis testibus quorum nomina hec sunt. Reinaldus coloniensis archiepiscopus. Hyllinus treverensis archiepiscopus. Guido ravennensis archiepiscopus. Peregrinus aquilegiensis patriarcha. Ortliebus basiliensis episcopus. Bernardus argentinensis episcopus. Guntherus spirensis episcopus. Cunradus wormatiensis episcopus. Godefridus trajectensis episcopus. Heinricus wirzeburgensis episcopus. Gebhardus babenbergensis episcopus. Heinricus leodiensis episcopus. Fridericus monasteriensis episcopus. Wernherus mindensis episcopus. omnesque fere teutonici et ytalici episcopi. burgundiones. et provinciales. Fridericus dux Suevorum filius domni Cuonradi regis. Ludewicus provincialis comes de thuringia. Cuonradus comes palatinus theni. Otto palatinus de Widelinesbach. Heinricus dux karinthie. Cuonra-

dus comes de baden.[18] Hugo comes de dagesburc. Cunradus comes de amberc. Heinricus comes de tuingen. Marquardus de Grunbach. et alii quam plures.

Signum Domni Friderici Romanorun Imperatoris Invictissimi.

Ego Uodalricus cancellarius vice domni Reinaldi coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae Incarnat. M. C. LX. I. Indict. VIIII. Regnante domno Friderico Romanorum Imperatore victoriosissimo. Anno regni ejus X. Imperii vero VII. Laude in genarali concilio ibidem in tercia mediolanensi vastatione congregato.

[1] Von hier sind fast volle fünf Sechstheile dieser weitläufigen Urkunde von Wort zu Wort herübergenommen aus der oben vollständig mitgetheilten Urkunde K. Heinrichs V. für das Kloster Odenheim vom 5. März 1122 bis gegen das Ende dieser letztern, und zwar bis zu den Worten: et in Wilare dimidiam partem cum omnibus appendiciis earum. Nach welchen die gegenwärtige Urkunde fortfährt: Predia autem ex tunc etc., wie es hier im Texte vollständig bis zum Ende folgt. [2] Eichelberg, A. Eppingen. [3] Elsenz, dessgl. [4] Hambrücken, A. Bruchsal. [5] Landshausen, A. Eppingen. [6] Forst, A. Bruchsal. [8] Ubstadt, dessgl. [8] Bruchsal. [9] Ober- und Unterwössingen, A. Bretten. [10] Spielberg, A. Pforzheim. [11] Unbekannt. [12] Oestringen, A. Bruchsal. [13] Unbekannt. [14] Aglasterhausen, A. Mossbach. [15] Dietenhausen, A. Pforzheim. [16] Helmstädt, A. Neckarbischofsheim. [17] Schluchtern, A. Eppingen. [18] Schöpflin, welcher von dieser Urkunde nur die letzten Zeilen und die Zeugen-Liste nebst der Unterfertigung, nach einer Handschrift von Wursteisen zu Basel, mittheilt (Alsat. dipl. I 249.), hat: Cuonradus comes de Dachau. Unsere Urschrift hat aber vollkommen deutlich: de Baden; ohne Zweifel von Baden im Aargau.

95.

Ein gewisser Marquart schenkt dem Kloster Reichenau einen von ihm erkauften Weinberg auf der Insel selbst gelegen, neun Zehnten von verschiedenen andern Weinbergen, die ihm erblich anerfallen, und zwey Leibeigene.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cunctis christianis qui sunt in hac peregrinatione constituti convenit sollerter premeditari, ut anime eorum ex bonis meritis et virtutibus ipsorum post hanc lucem in celesti regno a deo valeant coronari. Hujus spei gratia ego Marchwardus filius Uodalrici filii Luddoldi audiens illud ewangelicum preceptum date elemosinam et omnia munda sunt in vobis. et iterum. divitiae viri redemptio animae ejus. tradidi omne beneficium quod habui in villa quae nuncupatur Singen ad monasterium sanctae Mariae semper virginis quod constructum est in insula quae appellatur sintlezesouua. Sed quia a malis hominibus in eadem villa sepe depredatus caritatem quam dominis meis fratribus in claustro inde constitui sicuti vellem adimplere nequivi prefatum beneficium Bertoldo ejusdem villae villico pro duodecim talentis vendidi. Hoc postquam transegi. vineam infra insula (sic) sitam pro viginti quatuor talentis a Bertoldo martini filio coëmi; De hujus vineae medietate quam diu vixero et non ammodo in anniversario patris mei. Uo. (Uoldalrici) in festo sancti Blasii martiris unicuique fratri stoupum vini nec cellario plus quam aliis disposui dari. et post obitum meum singulis annis eundem stoupum in meam commemorationem predictis fratribus tribui constitui. De altera vineae medietate et de novem decimis quas in diversis vineis ex paterna hereditate hactenus optinui panem et vinum cum piscibus secundum consuetudinem hujus loci ac claustri in festo sancti michaelis archangeli dominis meis claustralibus pleniter dari ordinavi. ut quanto sepi
nu de meis sumptibus recreantur. tanto obnixius Deum pro me peccatore deprecentur. Hae sunt decimae. decima tocius vineae Hugonis quam Heinricus minister dedit sorori suae in omnibus quae in ea crescunt. decima vineae que fuit Eberwini et sororis suae. et illius vineae quae fuit Marchwardi et matris suae judentun. et illius vineae quam Regenoldus presbyter vendidit judentun uxori Wernheri de scoplob. hae tres vineae circumdatae sunt vinea Eberhardi et fratris sui Bertoldi filiorum Cundfridi. et decima vineae. Heinrici filii Hermanni sutoris quae pertinet ad kameram abbatis. et sita est in eadem vinea. Puerorum. et decimae duarum vinearum quae proprie meae sunt inferioris et superioris. et decimae illius vineae quam Heinricus de alterinchouen purchardo de wormingen tradidit et filiae suae. et decima illius frusti quod jacet in vinea roggeri quod sumptum est de curte mea. Has novem decimas quas de prefatis vineis presignavimus sive sit in vino sive in pomis sive in holeribus vel quicquid in eisdem vineis super cadente rore et pluvia nascitur addo ad prefatum servitium. quod mei juris esse dicitur; Addo etiam duas mulieres Bertdun cum sorore sua filias Hermanni quae proprie meae sunt. tali conditione. ut postquam ambo nubant in festo sancti michaelis talentum biperis ad prefatum servitium tribuant. interim dum una sit in virginitate. dent dimidietatem. Tali pacto ut hae duae nulli in feodum concedantur. et nemo qui ex eis nascitur. sed ubicunque sint absolute vivant et tantum in morte sua casum tribuant. Ut autem prefatae caritates dominis meis large dispensentur omnia ad haec pertinentia domino Burchardo deggano resignavi. et ut ministro suo. Adelberto et uxori

suae. ac tribus filiis suis concederet. diligenter flagitavi. Quod et ita factum est. Nam Adelbertus cum uxore sua Gertrude. et tres filii. A. H. T. presente abbate. Uo. cum ceteris fratribus omnibus et multis tam de majori quam de minori familia astantibus de manu deggani susceperunt. et se bonos dispensatores fratribus esse spoponderunt.

Acta sunt haec augiae anno dominicae incarnationis M. C. sexagesimo. V.

96.

Der Abt Heinrich und die Samenung des Klosters Sinsheim im Kraichgau verkaufen dem Kloster Herrenalb ihr Gut zu Dietenhausen.

Quamvis dissimilis sibi semper iste mundus dissimilibus sui temporum vicibus. dissimiles semper afferat rerum eventus. ne quid infra se diu sit unius tenoris et status. praecipue tamen causis de duabus scriptis commendare studemus. quicquid in futurum memoriter observari volumus. Quarum haec est una. ne scilicet praeteriti nescia nostri sit cordis conscientia. Quiescit enim memoria. sui tunc prorsus virtute sopita. Est et alia ratio. quare firma pacti conditio. scripto fortius solidetur inditio. ne forte tempore perantiquato priori facto. sinistrae se partis obiciat iniqua contradictio. Obstruit enim os loquentium mendacium. ne veritati faciat praejudicium. cum defertur in medium signatum literis ipsius veritatis indicium. Nec diu stare potest in gloria falsum judicium. procedit veritas et prosternit mendacium. Hac occasione duplicis causae scripta firmamus attestatione. quicquid longa temporis posteritate. sui teneri volumus observatione. ne vel recedant a memoria. commissa sibi prius consilia firma ratione stabilita. vel ne contradictio falsa. mutet prioris facti decreta. Quod enim furtive tollit oblivio. scripta rei prodit contestatio. Hac nimirum ratione. ego Heinricus abbas in sunnensheim.[1] cum ceteris ejusdem cenobii fratribus. brevis hujus attestatione litere scripsimus hoc elogium omni posteritati nostrae. ut offerat semper legentium memorie. quam rationabili dispensatione fratrum et omnium consensu predium nostrum in dietenhusen[2] adductis hinc et hinc testibus fratribus et amicis nostris in alba[3] vendidimus. Ad hoc protestandum in omne temporis evum. depositum apud nos habemus idipsum cyrographum. ut non solum presentibus sed et succedentibus infuturum. certum sit eisdem veritatis indicium. Si forte quempiam nostrum fraudaverit oblivio facti. memorem hunc prioris pacti faciat haec attestatio scripti. fratres enim de alba sive cultores predii prescripti. uti debent silvis. pascuis. aliisque almendis. libertatibus. et utilitatibus cunctis. quemadmodum ceteri de Elmendingen[4] et de Netingen[5] parochiales. Acta sunt hec anno domini M. C. LXX. Kal. Marcii.

[1] Das Kolb'sche Lexicon erwähnt dieses Abtes aus einer Urkunde v. J. 1182; in gegenwärtiger erscheint er bereits 12 Jahre früher. Jene Angabe ist aus Widders Topographie II. 153. abgeschrieben. [2] Dietenhausen, A. Pforzheim. [3] Später alba (dominorum), Herrenalb. [4] Jetzt Elmendingen, A. Pforzheim. [5] Jetzt Nöttingen, dess. A.

97.

Der päpstliche Legat Unfred bestättigt die Pfarr-Rechte der Kirche zu Achkarren.

Unfredus sanctae apostolicae sedis Legatus B. Priori de Cella et omnibus successoribus ejus salutem. Usus ipse ratioque usu praestantior edocet. visa et audita litteris assignare. ut posteris nota fiant et inconvulsa conserventur. Inde. mi dilecte. negotium quod inter te et Ecclesiam basiliensem pro Ecclesia de Ahtekarle in praesentia nostra Endingen movebatur. tuam justitiam super ipsa Ecclesia Ahtekarle tum ex privilegiis summorum Pontificum Eugenii scilicet et Adriani tum ex confirmatione patris nostri summi Episcopi Calixti. tum ex sentencia coram C.[1] maguntino archiepiscopo data. nec non ex vivo. si necessitas. poposcisset. testimonio adeo veritate fulcitam vidimus et cognovimus. ut ei nequaquam deesse possimus neque debeamus. Unde tibi et cenobitis Cellae Deo servientibus praedictam Ecclesiam Ahtekarle cum decimis et sepultura et baptismate. ejus auctoritate. cujus legatione fungimur. et nostri impressione sigilli stabilimus et confirmamus. ne quisquam te et posteros tuos super ipsa ecclesia deinceps inquietare presumat. Quicunque autem huic auctoritatis nostrae paginae contraierit. ipsum a communione sanctae Ecclesiae sequestramus. et vinculo anathematis beatorum apostolorum Petri et Pauli innodamus.

* Die Urkunde selbst ist ohne Datum; dass aber dieselbe um das Jahr 1170 gegeben sey, bezeugt der Umstand, weil sie der päpstliche Legat Unfred gegeben, welcher für den, im J. 1170 gewählten, Gegen-Papst Kalixtus in demselben Jahre Deutschland bereisete. Dasselbe bezeugt auch eine Urkunde für das Kloster S. Fidis zu Schlettstadt vom 29. Aug. 1170. in Würdtwein Subsid diplom. Tom. X. p. 33.

[1] Christiano. Er wurde von Kaiser Friedrich I. anstatt des abgesetzten Erzbischofs Konrad zu dieser Würde erhoben, die er vom J. 1164. bis zu seinem Tode (1180) bekleidete; er war des Kaisers vertrauter Freund.

98.

Berthold, Bischof zu Constanz, entscheidet, als erkieseter Schiedsrichter, einen, zuerst gerichtlich ausgetragenen, sodann aber, wegen ausgebrochener Feindschaft und Thätlichkeiten unter den Verwandten der Partheyen, auf des Bischofs Ausspruch gestelleten, Streit zwischen dem Diakon Ulrich zu Constanz und dem Diakon Berthold von Annenweiler über den Kirchendienst zu Richenbach.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Bertholdus ecclesiae Constantiensis electus. Securitati et paci ecclesiasticae summopere providetur cum contractus et donationes sacrosanctae ecclesiae Dei scriptis authenticis et instrumentis legitimis quo ad futurorum notitiam perveniant. fideliter annotantur. Licet enim hiis et aliis modis quam pluribus sanctae Religiosorum pietati munera et tuitiones saepius conferantur. mundus tamen in maligno positus et antiqui hostis insidiis obnoxius versutiis. veteris Adae plenius mentes humanas subvertere et a via veritatis avertere machinatur. Notum sit igitur tam futuris quam praesentis temporis bonae voluntatis hominibus. quod inter Ulricum diaconum. Constantiensis ecclesiae canonicum et Bertholdum diaconum de Annenwilare [1] super possessione ecclesiae Richenbach [2] controversia dudum agitabatur. Ulricus enim a praeposito Constantiensis ecclesiae. cui investitura dictae ecclesiae ab antiquo pertinebat canonice investitus. se ipsam ecclesiam juste possidere contendebat. alter vero quodam jure agnationis et quadam hereditaria justitia se defuncto in ipsa ecclesia sacerdoti ad regimen et possessionem ecclesiae succedere debere constanter asserebat. ad quod etiam probandum quoddam scriptum sub forma privilegii in generali capitulo nobis offerebat. Ulricus autem idem scriptum saepius inspectum. attentius consideratum tanquam falsitatis et mendacii plenum arguebat et contra canones datum et confectum et falsa Imperatoris annotatione signatum. quod per chronicorum inspectionem constabat. per cerae etiam novitatem. quae ex colore et odore [3] liquebat. et aliis modis quam pluribus reprobabat. Quam reprobationem. apud nos inchoatam. in praesentia Moguntinae sedis. ad quam ipsum negotium per appellationem translatum fuerat. perficiebat. Idem etiam Ulricus instrumenta in armario Constantiensi cum plebano civitatis revolvens. quoddam privilegium a Rege Lodowico [4] ecclesiae Constantiensi collatum divina ordinatione inspiciebat. et inspectum Clero civitatis. civibus urbis. non modice gavisis. ostendebat. quod ecclesiam Richenbach. cum universitate agrorum. silvarum. cultorum et incultorum sanctae Mariae a Rege Lodowico interventu et petitione Salomonis Episcopi traditam indubitanter continebat. Supradictus igitur Ulricus in ecclesia sua confirmatur. tandem ad apostolicam appellatus venit audientiam. ubi sua justitia cognita literas suae confirmationis suscepit. quibus quod ipsum manuteneremus et in ecclesia sua confirmaremus et defenderemus. dominus apostolicus auctoritate sedis Romanae nobis injunxit. Hiis itaque se habentibus cum saepe dictus Ulricus jam convicta adversa parte et tamquam lite sopita. in sua justitia quiescere proposuisset. multi hinc inde. utrique parti sanguinis propinquitati attinentes. litem pro ipsa ecclesia manu armata movere et suas invicem possessiones domorum incendiis. vinearum et arborum devastationibus. funditus destruere coeperunt. Nos igitur quia utraque pars ecclesiae nostrae jure ministeriali et vinculo propinquitatis attinebat ipsis condolere et eos ad pacem et concordiam consilio religiosorum. consultu discretorum revocare coepimus et tandem post multa super hiis celebrata colloquia et saepius iterata consilia ad hoc rem ipsam summo labore perduximus. quod utraque pars fide data in nos praecise compromitteret. et quamcunque super universa eorum lite dispensationem sive translationem admitteremus. omni remota occasione ratam haberent. Assumto ergo Rudolfo Comite de Pfullendorff et multis religiosis per omnia discretis. communicato etiam chori nostri consilio Ulricum ecclesia Bodmen investivimus. et quod ipse curam ecclesiae. quam juste possederat. praeposito Constantiensi resignaret praecepimus. Ordinavimus etiam. quod ipse Bertholdus scriptum suum supradictis rationibus per omnia reprobatum ecclesiae Constantiensi exurendum offerret. et quod ipse cum universa paren-

[1] Neugart selbst kennt keinen Ort dieses Namens und übergeht daher jede Bemerkung bey Erwähnung eines C. de Annewiler. Cod. dipl. II. Nro. M. p. 269. [2] Ohne Zweifel Lang-Richenbach im Thurgau, welches in der Gränzbestimmungs-Urkunde Kaiser Friedrichs I. vom J. 1155. erscheint, wo es heisst: ecclesiam in Richenbach longo. S. in diesem Anhang Nro. 92. S. 140. [3] Ein neuerer deutscher Gelehrter rügte im Allgemeinen literarischen Anzeiger die Aeusserung des berühmten Scaliger: „dass er eine falsche Urkunde schon durch den Geruch unterscheiden wollte," weil er die Worte desselben treuherzig im buchstäblichen Sinne nahm. Dass es aber eine Zeit gab, und eine lange Zeit dazu, in welcher auch im buchstäblichen Sinne bey Prüfung der Urkunden die Nase gute Dienste thun konnte, erhellet aus diesem Beyspiele. [4] Diese unbestimmte Angabe passt auf die sämmtlichen deutschen Könige d. N., unter welchen allen Constanzische Bischöfe des Namens Salomon waren: Salomon I. unter König Ludwig II. oder dem Deutschen, Salomon II. unter Ludwig II. und III., und Salomon III. unter Ludwig IV. oder dem Kinde. Nach demjenigen, was man von den Verhältnissen aller dieser Bischöfe zu diesen deutschen Königen findet, ist es sehr schwer, auszumitteln, welcher der hier genannte Ludovicus gerade seyn möchte; wahrscheinlich König Ludwig der Deutsche, oder (und fast möcht' ich es eher vermuthen) Ludwig IV. oder das Kind. Für die gegenwärtige Urkunde ist übrigens die Frage von keinem besondern Interesse.

tela sua. quae pro ecclesia sua Richenbach litem faciebat. ne amplius aliquo jure sanguinis sive hereditaria successione aliquis eorum ecclesiam dictam postularet. vel sibi deberi contenderet. facto juramento conjueret juxta supra dictam nostram constitutionem. Parentes Bertholdi in praefixo a nobis die in nostram convenientes praesentiam scriptum suum una cum ipso Bertholdo ecclesiae Constantiensi exhibuerunt et per ordinatam securitatem super ecclesiam Richenbach choro constantiensi facto secundum dictam formam juramento stabilitam promiserunt. Praepositus autem Constantiensis sigillum et figuram scripti oblati minutatim confregit. et ne error sive prior invasio ullam exinde repullulandi reciperet occasionem. chartam ipsam scissam et per partes quam plures divisam in facie totius ecclesiae tanquam scriptum famosum dispersit. Ecclesia igitur Constantiensis suam ecclesiam cum pace sine omni contradictione possidente. ipse praepositus Bertholdum eadem ecclesia nostra intercessione libere investivit et cura commissa in possessionem secure transmisit. Ne vero aliquis in futuro hanc nostrae dispensationis ordinationem diabolico instinctu infringere et contra justitiam Constantiensis ecclesiae venire praesumeret. praesentem paginam conscribi et nostro sigillo fideliter signari fecimus. Haec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini Millesimo Centesimo Septuagesimo Quinto. Indictione octava. praesidente sedi apostolicae Calixto papa. regnante Friderico Imperatore. Cunrado advocato civitatis. in tempore Ulrici Abbatis Sancti Galli in diebus Diethelmi Augiensis electi. ministrante rem publicam Hainrico filio Hiltpoldi. regnante sine principio et fine indivisa trinitate per omnia saecula saeculorum feliciter amen. Facta sunt in choro Constantiensi praesentibus audientibus (et) videntibus Hermanno praeposito. Hainrico decano. Friderico de Nidingen. Ortolfo camerario. Cunrado. Ulrico de Willare. Albone magistro scholarum. Walthero. Ulrico de Aha caeterisque ecclesiae Constantiensis canonicis. Praeterea Alberto abbate de Crutzlino. Gebhardo Abbate Petershusensi. Ruodolfo comite de Pfullendorf. Walthero et Ulrico de Clinga. Alberto de Bussnang. ministerialibus ecclesiae Rudolfo de Arbona et Wernhero filio suo. Friderico de Schoenenberg. Hainrico et Conrado de Wintertura. Alberto. Cunrado. Bertoldo et Ulrico de Castello. civibus urbis Hiltpoldo. Hugone. fratribus. Hainrico ministro. Ulrico Rege. Rudigero. Azzone fratribus. Hainrico duce annonae. Cunrado monetario et caeteris civitatis Constantiensis burgensibus. multis etiam provinciae sacerdotibus. laicis. utriusque ordinis personis. qui ad hanc constitutionem confirmandam suam exhibuerunt praesentiam.

99.

Kaiser Friedrich I. stellet die ursprünglich freye, von ihm aber inzwischen dem Graven Rudolf von Pfullendorf verliehen gewesene, Schifffarth zu Ueberlingen wieder her, mit dem Bedinge, dass die dortigen Schiffleute den herkömmlichen Frachtlohn nicht überschreiten.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum Imperator. Si rebus debitam libertatem auctoritate imperiali conservaverimus. debitum officii imperialis et justitiae implere minime dubitamus. Notum sit igitur tam futuris quam praesentibus bonae voluntatis hominibus. quod navigium in loco Ueberlingen. quod a multis retroactis temporibus in omnimodo steterat libertate comiti Ruodolfo de Pfullendorff in beneficium concessimus. postmodum vero cum Constantiae curiam universalem cum principibus Imperii celebraremus. ab ipsis principibus. et personis religiosis salubriter ammoniti. jam dictum navigium pro salute animae nostrae pristinae libertati restituimus. Ne vero quisquam in posterum restitutam libertatem aliquatenus infringere presumeret. presentem paginam conscribi. et nostro sigillo signari fecimus. in qua donatam libertatem Imperiali auctoritate in perpetuum confirmamus. Constituimus etiam siquis ibidem navigancium congruam nauli mensuram exactione iniqua excesserit. bannum imperialem componat. Facta sunt hec in civitate Constant. anno ab incarnatione domini M. C. LXXVIIII. Indict. XII. Testes qui viderunt et audierunt. Arnoldus Trevirensis Archiepiscopus. Bertholdus Constantiensis episcopus. Dux Welfo. Dux Bertholdus de Zaringa[1] et filius suus.[2] Dux Sueviae Fridericus. Marchio Hermannus de Baden.[3] Comes Ruodolfus de Pfullendorff. Comes Hartmannus de Kilchberg. et frater suus comes Otto. Comes Manegoldus de Veringen. et frater suus Hainricus comes. et filii sui. Comes Hartmannus de Quiburg (Kyburg). Comes Burcardus de Hohenberg. et frater suus comes Fridericus. Comes Bertholdus de Zolra. et Comes Fridericus. Comes Bertholdus. et Comes Uolricus de Berge. Advocatus Constantiensis Diethelmus de Toggenburg etc.

[1] Berthold IV. [2] Und Nachfolger, Berthold V., der letzte Herzog von Zähringen. [3] Hermann IV.

100.

Der Domprobst Heinrich zu Speyer vermacht seinen Hof daselbst der Domprobstey, behält sich aber die Freyheit vor, dieses Vermächtniss zu ändern, wenn er es für gut finde.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Heinricus major Spirensis ecclesie prepositus prospiciens saluti animae mee lego curiam meam cum domibus suis preposituré majori. ut post obitum meum quicunque sit major prepositus eandem a Capitulo recipiat ea ratione. ut singulis annis in die aniversarii mei fratribus det amam vini melioris quam in civitate inveniri poterit et cuilibet fratri panem qui dicitur vocancia.[1] quod si ipse prepositus bis vel ter commonitus hec dare neglexerit. redeat eadem curia cum integro jure in potestatem capituli ut fratres ordinent de ea ad utilitatem ecclesie quicquid eis placuerit. Cum autem vacaverit prepositura ex parte capituli disponatur quis medio tempore maneat in curia et ei provideat ne edificia labantur et ne prefatus census aliqua occasione in anniversario fratribus minuetur. Horum autem omnium ordinacionem et specialem provisionem. Decano et magistro scholarum quicunque fuerint in animas eorum committo. Hujus vero testamenti mutandi facultatem si hoc placuerit mihi reservo. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M.C.L.XXX. Ego Ulricus[2] Episcopus subscriptione et signo sigilli nostri hanc cartam confirmo.

[1] In unsern Glossarien findet sich nichts von dieser Brod-Gattung. Vielleicht ist die Benennung im Speyerschen Domstifts-Idiotism, wie Corpus-Wein, Miserere-Wein etc. Das aber ist jedenfalls klar, dass diese Brodgattung ein guter Bissen gewesen, da der beste Wein dazu verordnet war, welcher in der Stadt zu finden seyn mochte. [2] Das Chronicon Episcoporum Spirensium lässt diesen Bischof Ulrich (II.) auf den Bischof Raboto folgen, und setzt des Letztern Tod in das Jahr 1188. (Würdtwein subs. dipl. nov. I. 145). Vielleicht ist die letzte 8. ein Druckfehler für 0. Allemal aber stezt unsere Urkunde ausser Zweifel, dass Ulrich bereits im J. 1180 Bischof zu Speyer gewesen. Er war aus der Familie von Rechberg.

101.

Berthold, Herzog von Zähringen, bewirkt die Herausgabe eines rechtswidrig veräusserten, dem Stifte Constanz zinsbaren, Weinberges und ordnet mit Bischof Hermann zu Constanz dessen Bewirthschaftung durch zwey darauf gesessene leibeigene Frauenspersonen, welche für den Genuss den Zins an das Stift zu entrichten haben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Hermannus dei gratia Constantiensis Ecclesiae Episcopus. Cum memoria humana madida et caduca multa per oblivionis cottidianae surreptionem pericula admittere compellatur. quoad contractus sive traditiones rerum ecclesiasticarum posteritati fidelius commendentur et tamquam oculta fide celebrati et recepti. inconvulsi teneantur. facta inter priores celebrata litterarum inscriptionem solempniter recipere consueverunt. Omnibus igitur tam futuris quam praesentibus bonae voluntatis hominibus notum esse volumus. qualiter Wernherus sacerdos de Haindingen pro salute animae suae et parentum suorum in usus canonicorum ecclesiae Constantiensis praedium quoddam in pago Brisgowe in villa Ebringen ex parte majore in villa Woluenwilare minore situm libere contradidit. Haec autem traditio hujus conditionis pacto instituta fuit. quod quicunque sive quaecunque proximus sub jure hereditario cederet. terram jam dictam possideret. et ecclesiae Constantiensi duas carratas vini persolveret. sed ipsum praedium nullus heredum alicujus interventu pecuniae alienare praesumeret. Haec autem tantisper postmodum immutata fuerunt. quod quicunque canonicorum amministrationem terrae illius haberet. ipse hereditarius possessor. marcam argenti Brisagensis in festo Johannis Baptista in annua pensione sibi persolveret. ipse vero fratribus Constansientibus in nativitate sanctae et illibatae virginis Mariae integrum servitium annuatim ministraret. Haec omnia per multa temporum curricula suo cursu stabiliter gaudebant. donec quidam sacerdos Bertoldus terram ipsam in manus Wernheri de Rochenbach interventu numeratae pecuniae alienavit. contra quem Hesso canonicus. in quem ipsius terrae amministratio devoluta fuerat. litem instituit. et ipsum sacerdotem. qui receptam pecuniam se reddere juramento spopondit. sententia judicis coegit. non minus ipsum Wernherum et filium suum excommunicationi subjecit. Praemortuo Wernhero filius. item Wernherus. in eadem praesumptione per aliquot annorum curricula perseveravit. donec duce Bertholdo de Zaringa seniore defuncto. junior successit.[1] Contigit postmodum nos ratione circuitus in Brisgaugiam intrare. ubi jam dictus Hesso litem renovavit. et quod Wernherus junior terram ipsam in manum suam et ducis resignavit. auctoritate et interventu ipsius ducis et justitia media obtinuit. Erant tunc temporis ibidem duae mulieres. duci jure proprietario pertinentes. jure successionis et generis donatoriae. quae

justitiam sibi fieri juxta ordinationem antiquam postulabant. et ubi minus sufficiebat juris experientia. misericordiam et clementiae divinae intuitum clamitabant. Unde praedictus Hesso. humanitatis non immemor. preces ipsarum per interventum ducis admisit. et eis jam dictam terram concessit. hujus tenore conditionis. quod si aliqua praesumptione jam dictae mulieres ipsius terrae possessionem in alteram transferrent personam. ab omni jure suo irreparabiliter caderent. Praedictae etiam annuae pensioni. scilicet Marcae argenti. augmentum adjectum est quinque solidorum. specialiter de fundo in Wolfenwilare sito. Universum autem censum annuum in festo Johannis Baptistae in domo Hessonis constantiae persolvere tenentur. Nostra etiam ordinatione et jam dicti ducis constitutione firmatum est. ut. sicut hactenus terra illa advocato caruit. ita deinceps nullus constituatur ibidem advocatus. sed omni semper gaudeat libertate. Haec omnia nostra et ducis auctoritate debitam sortita sunt et finalem constitutionem. et ut rata et inconvulsa permaneant. praesentem paginam conscribi et nostro sigillo signari fecimus. et ut robur firmius sortiantur. sigillum ipsius ducis admisimus.[2] Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini Millesimo Centesimo octuagesimo septimo. Praesidente in sede apostolica Urbano papa. Imperante invictissimo Imperatore Hainrico. Friderico duce Sueviae. Testes qui viderunt et audierunt prepositus majoris ecclesiae in Constantia. Ulricus decanus. Cunradus. Hainricus notarius. Hugo plebanus de Friburg et archipresbyter in Brisgaugia. Wernherus plebanus de Zartun. Comes Bertholdus de Nuwenburg. Marquardus de Ramstain. Rainhardus Waltherus de Valkenstain. Gotefridus de Stophen. Hainricus de Dietingen. Siquis autem contra hanc nostram constitutionem sive contra donatoris ordinationem vel per invasionem vel venditionem vel aliam alienationem praesumtuose venerit in interitum carnis nisi resipuerit. in die maranatha cum dominus ad judicandum venerit. anathema sit.

[1] Der verstorbene Herzog ist Berthold IV., welcher in demselben Jahre gestorben war, in welchem die Urkunde gegeben ist.
[2] nostra et ducis auctoritate ... sigillum ipsius ducis admisimus; welche anmaassenden Ausdrücke, einem Herzoge gegenüber, welcher noch dazu allein bewirkt hatte, dass dem Stifte der Wingert wieder zugestellt worden!

102.

Hermann II., Bischof zu Constanz, bestättigt dem Kloster St. Blasien, unter dessen Abte Mungold, seine sämmtlichen Besitzungen.

Universis christi fidelibus hanc paginam intuentibus. Hermannus Constantiensis aecclesiae episcopus secundus. Anno dominicae incarnationis M. C. LXXX. VIIII. nobis apud sanctum Blasium existentibus. accesserunt ad nos. vir venerabilis Manegoldus abbas sancti Blasii. et fratres sui. Qui cum scripta autentica. sacris sigillis ornata nobis praesentassent. videlicet privilegia romanorum pontificum Calixti. II. Innocentii. II. Alexandri. III. attestationes etiam seu annotationes antecessorum nostrorum constantiensium episcoporum Hermanni et Ottonis nobis ostendentes pecierunt. ut scripta eadem utpote in quibus monasterio sancti Blasii possessiones suae annotate sunt et confirmate. recitari coram nobis et aliis discretis viris faceremus per seriem. ac deinde juxta tenorem scriptorum illorum super iisdem possessionibus confirmationis nostrae apices conferremus. Quoniam igitur ordini episcopali in quo licet indigni ministramus. quid singulis expediat providere convenit. peticioni eorum justum praebuimus assensum. Ea propter ad exemplar praescriptorum pontificum quascunque possessiones. quecunque bona. idem monasterium in praesentiarum canonice possidet. aut in futurum deo dante. juste poterit adipisci. divina et apostolica atque nostra auctoritate confirmamus. et scripti praesentis patrocinio communimus. Ex quibus haec propriis duximus exprimenda vocabulis. Cellas. Ochsinhusin.[1] Berowa.[2] Witinowa.[3] Burgilun.[4] Sizinchilcha.[5] Wizzelinchovin[6] cum aecclesiis et earum pertinentiis. Ecclesias quoque Batmaringin.[7] cum subdita sibi aecclesia Muchheim.[8] et cum dimidia parte decimarum. Tullinchouin[9] (Tilliken). cum omni jure decimarum[10] frugum et vini. Rotwilo.[11] cum parte decimarum suarum. et censu territoriorum in cimiterio. Sneisanc.[12] Chilchtorf.[13] Omingen.[14] Nunchilcha.[15] singulae haec cum dimidia parte decimarum. Stallinchovin[16] cum tertia parte decime frugum et leguminum. Wilare[17] cum duabus portionibus decimarum. Imindingin.[18] cum omnibus decimis. exceptis salicae terrae. Jus quod habent in aecclesia Frikkingin.[19] cum tertia parte decimarum tam territoriorum quam ruris. Shonnowa[20] cum omnibus decimis in eadem marcha shonnowa acquisitis. Hachinswanda.[21] cum omni jure suo. Nallingin[22] cum dimidia parte decimarum. Ad haec quoque alias aecclesias. Steina.[23] Brambach.[24] Rieheim.[25] Euringin.[26] Blansingin. Hugelheim. Wisintovva.[27] Griezheim. Luuingin.[28] Gundiluuanc. Blochingin. Rutti.[29] Buron.[30] Brunnon. Entilibuoch. Warmundisriet.[31] Loppinhusin. Teigingin.[32] Haginilo.[33] Utinuuilare. Gerisbach.[34] et alias aecclesias quas racionabiliter possident. Si ergo aliqua ecclesias-

tica secularisue persona hanc paginam sciens. contra eam venire temptaverit. ream se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus. sit pax domini nostri Jhesu Christi. Data apud sanctum Blasium anno praenotato. anno eciam secundo pontificatus domni Clementis papae III. Anno vero XXXVII. Regni gloriosi imperatoris Friderici. Mense junio. In festo apostolorum Petri et Pauli. Feria. V.

[1] Ochsenhausen. [2] Berau. [3] Weitenau. [4] Bürglen. [5] Sitzenkirchen. [6] Wisslichhofen. [7] Bettmaringen. [8] Mauchen. [9] Tillken. [10] Diese Worte sind von einem Verfälscher anstatt der sorgfältig abgeschabten Urschrift eingetragen, zwar mit ziemlich geschickter Hand; aber die Dinte enthüllet den Betrug. Wie sie in der Urschrift lauteten, erhellet aus der Bulle P. Alexanders III. vom 6. März 1178, nämlich: cum dimidia parte decimae frugum et vini. Eben diese urschriftlichen Worte aber hat sogar selbst auch der Fürstabt M. Gerbert bey seinem Abdrucke jener Urkunde vorsätzlich unterdrückt (Hist. silvae nig. III. 103), denn er hatte jene Urschrift vor Augen liegen. [11] Rothweil. [12] Schneisingen. [13] Kirchdorf. [14] Emmingen. [15] Neukirch. [16] Stalliken. [17] Weiler (die St. Blas. Schriftsteller wissen selbst nicht mehr wo und welches? Gerbert Hist. s. n. III. 83.). [18] Immendingen. [19] Frickingen. [20] Schönau. [21] Höchenschwand. [22] Nellingen. [23] Steinen. [24] Brombach. [25] Riedheim. [26] Effringen. [27] Wiesendangen. [28] Luffingen. [29] Reuthe. [30] Beuren, Büren. [31] Warmsried. [32] Thaingen. [33] Hagelloch. [34] Gerspach.

103.

Ulrich, Bischof zu Speyer, schenkt dem Domkapitel die von ihm erbauete Burg zu Bruchsal nebst der Vogtey über den Ort Bruchsal, mit dem Bedinge, dass sein Jahrgedächtniss festlicher begangen und aber die genannte Burg niemals veräussert werde.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ulricus Dei gracia Spirensis ecclesiae episcopus. Cum nullam commutationem dare debeat homo pro anima sua nec aliquid cogitare nisi quomodo bene et feliciter moriatur. consequens est ut hiis que salutem conferunt perpetuam corde et animo et bonorum temporalium collacione jugiter invigilet. Inde est quod ego divina ductus inspiracione castrum meum in Bruchsel quod gravissimis expensis construxi et advocatiam ejusdem loci a comite Cuonrado de Calwe[1] qui eam in beneficio habuit. quadringentis marcis[2] redemptam et vineas quas partim emi partim plantavi et quecunque alia bona ibidem habui per manum advocati quem ad hoc elegi gloriose Dei genitricis Mariae et capitulo majoris ecclesie in spira pro remedio anime mee in proprietatem dedi ea racione interposita et lege adjecta. ut quicunque mihi succedens usque in finem seculi in episcopum Spirensem eligeretur regalibus ab imperio acceptis non prius de prefatis bonis se intromitteret quam ad majorem ecclesiam accedens de manu decani et fratrum suorum eadem bona reciperet. et ut largius fieret beneficium in anniversario meo. XX. uncias spirensis monetae inter omnes canonicos civitatis dividendas daret et insuper cuilibet canonicorum vocantiam et stopum vini faceret ministrari. Hec autem ita constitui ut nullus unquam successorum meorum aliquid de predictis bonis quascunque specie alienandi ab ecclesia Spirensi valeat removere. Et ut hec rata et inconvulsa omni evo permaneant sigilli nostri impressione firmissime communimus.

[1] Zwey Jahre vorher hatte Bischof Ulrich mit Rudolf, Pfalzgraven zu Tübingen, einen Tausch wegen Bebenhausen getroffen. Crusius Annal. Suev II. 16. [2] Das Chronicon Episcop. Spirens. (Würdtwein Subs. dipl. nov. I. 145) erwähnt auch dieser Ablösung, giebt aber die Summe zehnmal höher an: IIII. mille marcis. Es ist keine Frage, ob die Angabe unserer Urkunde die wahre sey.

104.

König Heinrich VI. und seine Brüder Otto, Pfalzgrav von Burgund; Konrad, Herzog von Rothenburg, und Philipp, erwählter Bischof zu Würzburg, schenken der Kirche zu Constanz den Gutsbezirk Unadingen zu einem Seelgerette für sich, ihren Vater, Kaiser Friedrich, ihre Mutter, die Kaiserin Beatrix, und ihren Bruder, Friedrich, Herzog von Schwaben.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum Rex et semper Augustus. Regnorum titulos suis gloriosius attendentes clarescere preconiis si Regum animos pius accendat fervor caritatis. Inter cetera principalis munificencie donaria salubriter decrevimus ad remedia fidelium aliquid conferre animarum. Noverit itaque omnium imperii fidelium tam presens etas quam successura posteritas. quod nos ac dilecti fratres nostri. Otto Palatinus Burgundie. Cunradus dux de Rotenburc. Philippus Wirceburgensis Electus predicte considerationis consilio. ac dilecti nobis Dythelmi Constanciensis Episcopi favore inducti pro salute ac remedio animarum serenissimi patris nostri felicis memorie Domini Friderici gloriosi Romanorum Imperatoris Augusti ac genitricis nostre bone recordationis

Domine Beatricis illustrissime Romanorum Imperatricis Auguste. Nec non dilecti fratris nostri Friderici Illustris suevorum ducis. Ecclesie cathedrali in Constancia Regia liberalitate donavimus locum predialem qui dicitur Uningen[1] volentes ut eundem locum cum omnibus pertinenciis suis terris videlicet cultis et incultis pascuis. aquis. aquarumque decursibus. bonis feodatis sive non feodatis fructibus et commodis omnibus exinde provenientibus ecclesia Constanciensis integraliter percipiat et quiete possideat. libere et ita absolute. ut Episcopus ipse loci ejusdem sit advocatus. Precipimus igitur et Regio sancimus edicto. ut nulla persona humilis vel alta secularis vel ecclesiastica hanc munificentie nostre largitionem presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. Qui contra fecerit magnitudinis nostre incurret indignacionem et nomine pene. Centum marcas argenti componet medietate fisco Regio inferenda alia medietate injuriam passo. aut Ecclesie persolvenda. Hujus rei testes sunt. Gotefridus patriarcha Aquilejensis. Philippus Archiepiscopus Coloniensis. Otto Episcopus Babenbergensis. Otto Episcopus Frisingensis. Cuonradus Argentinensis Episcopus. Bonifacius Episcopus Novariensis. Cuonradus dux de Rotenburch. Heinricus frater ducis Austrie. Heinricus marchio de Ruomesberch. Rapoto Comes de Ortenberch. et Heinricus Comes frater ejus. Comes Heinricus de Legsmunde. Comes Tyboldus de Legsmunde. Comes Lambertus de Erfordun. Robertus de Durne. Heinricus Camerarius de Lutra. Herdegen de Nurenberch pincerna. Albertus dapifer et alii quam plures. Amen.

Signum Domni Heinrici Romanorum Regis invictissimi.

Ego Ditherus cancellarius aule imperialis vice Domini Philippi Coloniensis archiepiscopi et totius Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno domini M.C.XC. primo Indictione IX. Regnante Domno Heinrico Romanorum Rege gloriosissimo anno Regni ejus XXII. Data juxta lacum anguillarum[2] per manum magistri Heinrici Imperialis aule prothonotarii. quarta idus Aprilis.

[1] Unadingen, A. Hüfingen. [2] Auf dem Zuge nach Rom zum Empfang der Kaiserkrone.

105.

Kaiser Heinrich VI. erklärt die Stadt Constanz aller und jeglicher Besteuerung von Seiten des Bischofs frey und ledig, mit Verbot für diesen und seine Nachfolger, dergleichen sich anzumaassen.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Imperatoriae majestatis nostrae circumspecta discretio dignum attendit. ea quae ordine judicii in presentia nostra discussa sunt et diffinita. litterali memoria ad posteros transmittere. ne processu temporum. ex oblivione aliqua propter malignorum proterviam aliquatenus debeant retractari. Ea propter noverint universi fideles Imperii nostri tam presentes quam futuri. quod fidelis noster Diethelmus constantiensis episcopus. ex postulatione burgensium constantiensium qui collectam vel peticionem quam in eos facere voluit. ipsi negabant. ad nostram apud Leodium accedens presentiam. causa diu per justitiam inter eos ventilata. coram majestate nostra et principibus Imperii recognovit. quod civitas et burgenses constantienses ex privilegiis et concessione antecessorum nostrorum divorum augustorum. Regis dagoberti et aliorum. nullam petitionem seu collectam ipsi episcopo vel advocato civitatis vel successoribus suis facere debeant. Quam recognitionem gratam habentes. de plena voluntate et favore predicti egiscopi burgensibus et civitati constantiensi hanc libertatem perpetuo jure Imperiali auctoritate concedimus. et presenti pagina confirmamus. Statuimus igitur et districte precipimus. ut nec presens episcopus Diethelmus vel advocatus. vel aliquis eorum successorum. hanc libertatem burgensibus et civitati constantiensi concessam. aliquo tempore attemptare audeat vel infringere. Quod siquis facere presumpserit. centum libras auri pro pena camerae nostrae componat. Ad cujus rei certam in perpetuum evidentiam. presentem paginam inde conscribi et majestatis nostrae sigillo jussimus communiri. Hujus rei testes sunt. Hermannus monasteriensis episcopus. Lotharius leodiensis electus. Theodericus trajectensis praepositus. Baledwinus Comes Flandrie. Gerhardus comes de lon. Otto comes de gelren. Theodericus comes de hostaden. Theodericus comes de cleve. Burchardus comes de Zolre. Deithelmus de creien. Cuno de mincemberc. Henricus de lutra pincerna. Wernherus de Arbona. Heinricus et Rudolfus de Wintertul. Heinricus de anewilere. Conradus de Hugoldeshouen. et alii quam plures.

Signum Domni Heinrici sexti Romanorum Imperatoris invictissimi.

Acta sunt hec. Anno dominice incarnat. M.C.XC.II. Indict. X.

Regnante domino Heinrico Sexto Romanor. Imperat. Gloriossimo Anno Regni ejus XXIII. Imperii vero Secundo. Dat. apud Leodium VIII. Kalend. octobris.

106.

Diethelm, Bischof zu Constanz, bezeuget eine Seel-Gerette-Schenkung der Brüder Hugo und Konrad von Grünenberg an das Domstift zu Constanz, in Gütern zu Bankholzen und Bohlingen.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Ego Diethalmus Dei favente gratia constantiensis Episcopus. Pietatis opera et elemosinarum caritas presertim circa religiosorum loca salubriter impensa digno favore coli. et perpetuae memoriae per scriptum commendari sancti patres decreverunt. quatenus cum ad futurorum noticiam pervenerint. posteri per exempla priorum ad similia divinitus accendantur. et mater aecclesia supra Christum petram fundata circa ecclesiasticas donationes in suo jure sine perturbatione stabiliatur. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris bonae voluntatis hominibus qualiter hugo de gruonunberg constantiensis aecclesiae ministerialis et chuonradus sacerdos frater suus ejusdem aecclesiae canonicus predium suum in villa banchilshoven[1] cum omnibus pertinentiis. pratis. silvis. cultis et incultis. et predium suum in bollingen[2] quod arnoldus pincerna frater eorum uxori suae in dotem nuptiarum quod vulgo libgedingen dicitur in dies vitae dederat. homines etiam universos jure proprietatis sibi pertinentes sancto spiritu ab alto visitati ad communem fratrum constantiensium mensam pro remedio animarum suarum et omnium christi fidelium libere contradiderunt. Fratres autem constantienses ipsum hugonem in consortium fraternitatis ante factam donationem receperant. et prebendae jure investierant. ipsam prebendam tam absenti quam presenti sine omni diminutione ministraturi. ipse praeterea a praeposito aecclesiae vodalrico curiam canonicalem recepit. Haec autem donatio tali pacto concepta et ordinata fuerat quod nullus advocatus sive villicus qui vulgo major dicitur. in posterum praeter episcopum constantiensem supradicta predia constituat. ipse autem hugo eadem predia de manu praepositi jure feodi in dies vitae possideat. omni alienandi titulo sive concessionis sive venditionis sive donationis omni dolo. omni malo ingenio penitus ab eo remoto. Ipso autem in Domino decedente praedicta terra ad communem usum fratrum canstantiensium reservetur. et nullo jure ipsi praeposito plus ceteris fratribus teneatur. Inter haec autem ipse hugo chuonrado fratri suo fideliter promisit annuatim carratam vini per ipsum sibi ministrari. Ipso decedente fratres constantienses chuonrado si supervixerit duas carratas singulis annis persolvere tenentur. Ordinavit etiam prescriptus hugo singulis annis diem anniversarii sui et patris sui et matris suae et fratris sui in choro constantiensi celebrari. et eorum memoriam salubriter haberi. in anniversario patris sui soumam vini universis prebendis ministrari. in anniversario matris suae similiter. in anniversario fratris sui Waltheri duas urnas vini. Specialiter autem de sua persona hanc fecit ordinationem quod in anniversario suo singulis prebendis XII. denarii et edituis sex distribuantur. et ad pauperum consolationem. V. solidi pro panibus expendantur. sacerdoti qui illa die missam pro defunctis celebraverit. duo solidi. Canonicis sancti Stephani duae urnae vini. sacerdotibus etiam qui in capellis sive altaribus civitatis Deo deserviunt. singulis sex denarii persolventur. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini. M. C. XC. II. Presidente sedi apostolicae celestino ppa. Regnante Heinrico Romanorum imperatore. Hujus rei testes sunt Vlricus constantiensis praepositus. chuonradus decanus. Vlricus custos. hugo cellerarius. chonradus de gundolfingen. bertoldus de hanwilare. chuonradus de tetingen. rodegerus de ratershoven. albertus de walpurc. abbas de haisedellon. abbas de salem. abbas de scafusa. abbas de staina. abbas de bragantia. abbas de cruzelino.[3] abbas de petrae domo[4] abbas de wagenhusen. praepositus de hoeningen.[5] Chuonradus comes de sancto monte advocatus constantiensis. Albertus dux de techa. burchardus comes de zolre. gothefridus comes de rordorf. landolfus de wurzelon. diethalmus de tochenburc. arnoldus advocatus de rotenburc. chuonradus de chenhuse. Ministeriales constantiensis aecclesiae. wernherus de arbona. chuonradus de wilare. burchardus de hoenburc. et chuonradus frater ejus. heinricus statelinus. wezelo dapifer. et chuonradus frater ejus. chuonradus senex de hanwilare. heinricus de hanwilare. Albertus de heldolswilare. Ruodolfus de hanwilare. Cives constantienses hugo figulus. Azzo minister civitatis. et rodigerus frater ejus. hilteboldus figulus. hilteboldus de turego. hesso stroelinus. waltherus de sancto gallo. et vlricus frater ejus. rodulfus joellarius.[6] et waltherus frater ejus. vlricus undersoph. bertholdus de tanna. heinricus de walburc. et fridericus frater ejus. dieto de boumgart. Heinricus de sunalvnheche. vlricus de bodoma. et alii quam plures tam clerici quam laici.

[1] Bankholzen, A. Radolfszell. [2] Bohlingen, dessgl. [3] Kreuzlingen. [4] Petershausen. [5] Oehningen. [6] Auch sonst joellus (jouaillier) Juwelier.

107.

Kaiser Heinrich VI. verbietet den Bürgern zu Speyer die Berufung an den Kaiser vor gesprochenem Urtheile des bischöflichen Gerichtes. *

H. Dei gratia Romanorum Imperator et semper Augustus fidelibus suis universis civibus Spirensibus gratiam suam et omne bonum. Conquestus est nobis dilectus noster Spirensis episcopus quod cum ipse et sui judices in judicio sedeant et de aliquo vestrum habeatur querimonia. statim ante latam sententiam ille de quo movetur querimonia subterfugii ac dilationis causa absque termino praefixo ad nostram presenciam appellare soleat. Unde talem insolenciam a vobis supportare nolentes. vobis mandamus et districte precipimus. ne aliquis vestrum de cetero a presencia predictorum judicum ad nostram vel alterius judicis presenciam apellare presumat ante latam sentenciam. sed post latam sentenciam antequam approbata fuerit a gravamine et injuria sibi illata appellare poterit. litteris tamen eorundem judicum ad nostram presenciam delatis quae veritatem rei et modum appellationis contineant et terminum ei praefixum. ut inspecto earum tenore juxta sententiam quam curia nostra dictaverit super hoc rescribere sciamus.

* Die noch einzig übrige Quelle dieser Urkunde, der Codex minor, giebt sie ohne Unterfertigung und also auch ohne Jahr und Tag. Ein älteres Verzeichniss Speyerscher Urkunden hat am Rande 119. Danach wäre sie also von Heinrich VI., was ausser den Styl der Urkunde auch folgende Umstände vermuthen lassen. Der darin nicht einmal erwähnte Name des Bischofs deutet, so wie überhaupt die ganze Fassung der Urkunde, auf eine persönliche Anwesenheit des Kaisers in Speyer. Als Kaiser aber kam Heinrich VI. zuerst wieder nach Speyer im März 1193. und verweilte hier ohngefähr drey Wochen, so viel bis jetzt aus Urkunden bekannt ist. Nach seiner Krönung zum König in Sicilien (Nov. 1194.) fügte er seinem Titel bey: et rex Siciliae, welches in gegenwärtiger Urkunde noch nicht vorkömmt. Seit jenem Aufenthalte zu Speyer bis zur Krönung in Sicilien aber ist keine fernere Anwesenheit Kaiser Heinrichs VI. zu Speyer bis jetzt nachgewiesen und es scheint daher nicht verwegen, unsere Urkunde in das Jahr 1193. zu setzen.

108.

Kaiser Heinrich VI. bestättigt den Kauf eines Lehens zu Mettenheim und Rechholz durch das Kloster Hemenrode von Marquard dem Reichstruchsess. *

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum Imperator et semper Augustus. Notum facimus universis Imperii nostri fidelibus presentibus et futuris. Quod familiaris noster Marquardus dapifer Imperii feodum suum Mettenheim et Reicholz cum omnibus suis utilitatibus et pertineneiis per manum domini sui Euerhardi de Rede qui bona illa a monasterio et abbate de Wizemburg tenet in feodo. pro remedio anime sue Abbati Hermanno et fratribus de Hemenrode ad sustentacionem eorum pro duobus milibus marcarum obligavit. eo tenore ut quia eadem bona in presenciarum centum marcas et non amplius valent. postquam ipsa bona expensis et laboribus fratrum de Hemenrode meliorata fuerint et ad ampliores questus et usus perducta. haec obligatio nullatenus infringi possit vel ab ipsis fratribus aliquatenus absolvi. Hanc itaque obligationem. sicut ipse Euerhardus in presencia nostra protestatus est. per manum suam juste et legitime factam. ratam habemus et Imperiali confirmamus auctoritate. Statuentes et districte precipientes ut predictus Abbas et fratres de Hemenrode predicta bona cum omni questu et utilitate in perpetuum quiete teneant et possideant et a nullo unquam in eis aliquatenus molestentur. Ad cujus rei certam in posterum euidentiam presentem cartam inde conscribi et Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Hujus rei testes sunt Symon dux Lotharingie. Otto palantinus comes Burgundie. Philippus frater noster. Comes Sibertus de Werde. Comes Bertoldus de Berge. Comes Bertoldus de Nuwenburg. Boppo Comes de Louphe. Hugo dominus lunaris ville. Godefridus de Wineden. Marquardus de Wilre. Heinricus, de Wildenstein. Cuno de Mincemberg. Wezelo de Berge. Conradus de Rotenburg. Conradus de Anewil. Ulricus et Heinricus de Tanne. Anshelmus de Spira. Bertoldus de Scarfemberg. Heinricus de Mestersele. et alii quam plures. Dat. apud Triuels anno dni MCXCIIII. Indict. XI. VII. Id. Maji.

* Man vergleiche damit K. Heinrichs VI. nur um Einen Tag ältere Bestättigungs-Urkunde des zwischen den Klöstern Weissenburg und Hemmenrode getroffenen Tausches über Güter zu Mettenheim (jetzt Neuhofen) und Rechholz, beyde im alten Speyergau. Würdtwein subs. dipl. V. 259 f. Dieser Tausch wurde zwischen beyden Klöstern an demselben Tage und Orte abgeschlossen, an welchem gegenwärtige Urkunde gegeben ist und befindet sich ebenfalls in dem Speyerschen s. g. Liber Obligationum des Gh. Archivs T. II. fol. 14. v. Die von Würdtwein mitgetheilte Bestättigungs-Urkunde befindet sich in keinem unserer Codices. Von Mettenheim und Rechholz S. Lamey Beschr. des Speyergaues. Act. Acad Pal. III. 236.

109.

Kaiser Heinrichs VI. Kabinets-Befehl an Volmar, Steuer-Einnehmer (villicus) zu Hasslach und die Gemeinde zu Bühl, einige von A. Kapellan des Kaisers und Dom-Scholaster zu Speyer erkaufte Güter mit keinerley Schatzung zu belegen.

H. Dei gracia Romanorum Imperator et semper Augustus et Rex Sicilie. fidelibus suis Volmaro villico[1] et de Hasela[2] et universis civibus de Bohele[3] graciam suam et omne bonum. Audivimus quod fidelis noster capellanus A. Spirensis ecclesie scholasticus quedam patrimonia Buhele emerit pro salute anime sue et ar. nepotis sui conferendum (sic). Quoniam igitur predictus scholasticus et filii fratris sui cottidie in servicio Imperii et nostro versantur mandamus vobis precipientes ut de cetero nullum gravamen nomine precario nostro nomine vel cujuscunque alterius bonis suis imponatis pro cujuscunque generis annona persolvenda. Tantum enim continuo nobis et Imperio Scholasticus et cognati sui serviunt quod bona sua ab omini exactione libera esse volumus et absoluta.

* Den grössten Theil des Jahres brachte der Kaiser noch in Italien zu; im August kam er nach Hagenau und in diesen Monat möchte auch die Urkunde gehören, da es nicht wahrscheinlich ist, dass ein solcher Befehl aus grosser Ferne erlassen worden.

[1] Hat verschiedene Bedeutungen (Dufresne Gloss. h. V.); die eines Einnehmers bietet sich hier von selbst. [2] Unter sechs Orten d. Namens Hasslach in unserm Vaterlande ist wohl zunächst auf dasjenige zu schliessen, welches am wenigsten entfernt von dem nachbenannten Orte Bühl gelegen ist. [3] Bohele, Buhele, höchstwahrscheinlich das heutige Amtsstädtchen Bühl. Dasselbe war bereits damals ein bedeutender Ort, lag überdiess im Bischöfl. Speyerschen Sprengel, und das Stift hatte da seit dem J. 1057. beträchtliche Güter. S. die Urkunde Nr. 51. d. Anhanges.

110.

Kaiser Heinrich VI. entscheidet einen Streit zwischen Bischof Otto zu Speyer und dem Dom-Kapitel wegen der Münz-Währung dahin, dass die Münze zu 13 Unzen und 6 Pfenning feinen Silbers auf die Mark ausgeprägt werden und der Bischof zwar das Recht haben sollte, das Präge-Zeichen der Pfennige jährlich nach Gutfinden zu verändern, aber in keine Weise den Werth der Münze, ohne Zustimmung des Domkapitels.

Heinricus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus et Rex Siciliae. Quoniam serenitatis nostrae sublimitas exigit. ut ea. quae in statutis antecessorum nostrorum aliquid ambiguitatis offerunt. nostra interpretatione declarentur et perspicua fiant. et quae discordiam nutrire videntur. imperiali auctoritate ad statum pacis et tranquillitatis reformentur. Dissensionem illam. quae de moneta Spirensi inter fidelem nostrum Ottonem[1] venerabilem Spirensis ecclesiae episcopum. et dilectos nostros ejusdem ecclesiae canonicos vertebatur. penitus amputare decrevimus secundum antiquorum privilegiorum tenorem ac juxta petitionem praefati episcopi. Sancientes. ut de caetero Spirensis moneta libralis sit. quod vulgo phundich (pfündig) dicitur. sub ea scilicet forma. quod XII. unciae et VI. denarii unius marcae pondus habeant. et XIII. unciae et VI. denarii unam marcam puri argenti valeant et repraesentent.[2] Nulla alia mutatio in hiis fieri debet. nisi quod singulis annis si voluerit episcopus. novum signum pro arbitrio suo denariis imprimetur. Ut autem haec constitutio omni aevo inconvulsa permaneat. praesentis scripturae et sigilli nostri auctoritate eam corroboramus. Et ne aliqua potestas ipsam monetam in levius aut deterius imminuat. aut aliqua ratione sine communi consensu et voluntate praelatorum et canonicorum nostrorum permutet. sub poena C. librarum auri firmissime statuimus. Hujus rei testes sunt. Cunradus argentinensis episcopus. Fridericus praepositus sancti Thomae et frater argentinensis ecclesiae. Comes Albertus de Tagesburg (Dachsburg). Comes Sigebertus. Cuno de Minzenberg. Heinricus pincerna. Drusardus de Spira et alii quam plures.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M. C. XC. VI. Indict. XIIII. Datum apud Hehenheim[3] VI. Kal. July.

[1] Er war ein geborner Grav von Henneberg. [2] Also mit einer Unze Kupfer-Zusatz auf die Mark fein Silber? [3] Ober-Ehenheim im Elsass, ehemal. Reichsstadt.

111.

Otto, Bischof zu Speyer, unterwirft sich der kaiserl. Entscheidung in dem Streite zwischen ihm und dem Dom-Kapitel wegen der Münz-Währung.

Otto Dei gracia Spirensis ecclesiae humilis minister. Omnibus ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in Domino. Notum esse volumus universitati vestrae quod cum quaestio verteretur inter nos et praelatos et dilectos nostros Spirensis ecclesiae canonicos de moneta. cujus ponderis et bonitatis esse deberet. quia obscura quaedam verba in antiquis privilegiis posita esse videbantur. nos omnem illorum ambiguitatem tollentes recognoscimus. eam esse debere libralem. talem videlicet quod XII. unciae et III. denarii pondus habeant unius marcae. et XIII. unciae et VI. denarii unam marcam valeant puri argenti. Et attendentes beneplacitum Domni nostri Imperatoris Heinrici et Regis Siciliae et salutem nostram et fraternam dilectionem. secundum praedictam formam eandem monetam in perpetuum stabilem esse debere confitemur. et speciali auctoritate decernimus. Ita ut quolibet anno novum signum secundum nostram voluntatem nummis imponatur. Statuimus ergo sub anathemate ne usquam aliqua persona praesentis vel futuri temporis hanc ordinationem immutare praesumat. Acta sunt haec anno dominicae incarnationis M. C. XC. VI.

112.

Kaiser Heinrich VI. bestättigt einen, zwischen dem Markgraven Hermann IV. von Baden und dem Abte zu Selz geschlossenen Vergleich über die Kastenvogtey. *

Heinricus. Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus. et Rex Sicilie. omnibus ad quos presens pagina pervenerit. tam posteris quam presentibus. Salutem et omne bonum. Frequens rerum permutatio hominumque facilis oblivio persuadet. ut ea que geruntur in tempore. ne sequantur naturam temporis. vividum debeant scripture memoria sumere fundamentum. Innotescat igitur presentibus et posteris. quod fidelium nostrorum Helnwici abbatis de Salsa. et Hermanni Marchionis de Baden precibus inclinati. omnem inter eos factam compositionem super advocatia loci salsensis. qua idem a nobis marchio cognoscitur infeudatus. per assensum nostre clementie confirmamus. ac ne in posterum ab ullo hominum infringatur. sub interminatione Majestatis Imperatorie firmiter inhibemus. Statuentes juxta partis utriusque condicionem. ut predictus abbas ejusque successores memoratam cum omni suo jure advocatiam. in sua tamdiu retineant potestate: quoadusque debitam sibi a prefato marchione ducentarum pecuniam marcarum sine dimminutione recipiant. medioque tempore neque marchio nec suorum aliquis heredum sepedictam advocatiam pro majori pecunia quoquam presumant alienare vel ullatenus obligare: sed si de sua eam potestate penitus voluerint exheredare: ad nullius nisi abbatis aut cenobii salsensis dominium aliquo modo valeant obliquare: ut autem hec nostra concessio. illorumque condicio. rata in posterum ac inconvulsa permaneat. nostro sigillo fecimus hanc paginam insigniri. et presentis scripti patrocinio communiri. Dat. apud Linariam. anno verbi incarnati. M. C. XC. VII. II. Kl. Aug.

* Dieser Vertrag ward geschlossen am 12. April des nämlichen Jahres mit Vorbehalt der kaiserl. Genehmigung, welche die Markgraven beyzubringen übernommen und desshalb sogleich einen Boten an den Kaiser gesendet hatten, dessen Reise-Frist nach Italien und zurück auf 8 Wochen beschränkt worden, wie man sieht, um ein ziemliches zu enge.

113.

Magister Andreas, Domscholaster zu Speyer, legirt der Kirche daselbst einen von ihm erkauften Klosterhof und ein steinernes Haus am alten Thor zu Speyer, wie auch all sein Eigenthum zu Bühl und erhält dagegen auf Lebenszeit Dispensation von aller Präsenz. *

Otto Dei gratia Spirensis ecclesie Episcopus. M. major prepositus C. decanus A. custos Totusque ejusdem ecclesie Conventus cunctis ad quos noticia hujus pagine pervenerit Salutem in eo qui est salus omnium. Dignum est et a rationis

* Die zahllose Menge von Urkunden, in welchen der Domgeistlichkeit aller Orten die Gegenwart beym Gottesdienste zur Pflicht gemacht, nachher aber durch darauf gesetzte besondere Belohnungen und durch Strafen für das Gegentheil empfohlen wurde, ist ein schlagendes Zeugniss, wie sehr die Geistlichkeit sich diesen, mit ihren Pfründen verbundenen, Leistungen zu entziehen trachtete. Daher auch hier das Stift dem so freygebigen Meister Andreas nichts angenehmeres zu erzeigen wusste, als die Befreyung von der lästigen Präsenz mit Belassung der Einkünfte. Vergl. Nro. 106. d. Anhangs S. 151.

tramite (non) discordat. ut ea que per oblivionem vel aliam quamcunque occasionem a veritate deflecti possunt. per scripture seriem memorie hominum commendentur. Inde est quod universitati vestre significandum duximus. quod magister Andreas Scolasticus noster. qui multis modis verbo et opere ecclesiam nostram honoravit. lapideam quoque domum. quam juxta veterem portam habuit. et totum allodium suum in Buhili. quorum omnium emptioni plus quam nonaginta marcas impendit. pro salute sua et proximorum suorum beate Marie et fratribus in ecclesia sua ministrantibus donavit. Preterea statuit. quod curia sua claustralis cum domibus ejus post mortem suam et Arnoldi cognati sui fratrum cederet utilitati et eorum esset. Nos autem liber(al)itati sue respondere volentes prelacionem scolarum cum integritate stipendiorum ad eas pertinencium et aliud totum Canoniae sue stipendium quantocunque tempore absens esse voluerit. cum bona voluntate nostra stabiliter ei tenenda relinquimus. Ut autem hec ordinacio temporibus vite sue rata et inconvulsa permaneat. eam publica sigillorum nostrorum appositione et auctoritate roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis Millesimo. C. XC. VII.

114.

Diethelm, Bischof zu Constanz und Abt zu Reichenau, bekräftigt in letzterer Eigenschaft eine, diesem Kloster gemachte Schenkung.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Diethalmus Augensis Abbas. Constantiensis episcopus. Notum sit omnibus tam future quam praesentis etatis hominibus qualiter Hermannus prepositus curie. et cellerarius Augensis. et Walterus. cellerarius de Slattheim. una cum uxore sua Hilteburga et duobus filiis suis. Waltero. et henrico. predium suum juxta lapidem XII. mum. videlicet frusta.[1] de quo prius canonicis beati Johannis debebatur caritas panis et vini. in anniversario henrici de horto. a henrico ministro et cuonrado filio suo et Adeleida filia sua. sua comparaverunt pecunia. et ob salutem animarum suarum Augensi contradiderunt ecclesie. eo videlicet pacto. ut quilibet cellerarius Augensis illud possideat. et quam diu vivat prefatus prepositus. ipse vel quicunque successor suus caritatem vini in commemoratione omnium animarum. mortuo vero ipso in anniversario ipsius eandem caritatem fratribus Augensis cenobii persolvat. Ex parte vero predicti Walteri et uxoris sue et filiorum suorum. V. que libras cere in festo omnium sanctorum ad reparandam magnam candelam. quam idem Walterus juxta majus altare ob remedium anime sue poni fecit. nichilominus annuatim exsolvat. Ut autem hanc traditionem et tam salutarem pactionem nullus violare presumat in posterum. presentem paginam duorum sigillorum. nostri videlicet et Augensis capituli inpressionibus roboramus. Actum est autem hoc anno ab incarnatione Domini M. C. XC. VII. Indictione XV. Regnante gloriosissimo Imperatore Henrico et eodem Advocato Augensi.[2] Duce Suevorum Philippo. Testibus subnotatis. Eberhardo decando (sic) et hospitalario. Werinhero infirmario. Alberto custode. Hermanno camerario. Burchardo plebano Scti Johannis. et ejusdem ecclesie canonicis. Cuonrado Ruodegero. Hermanno. Werinhero. plebano superioris celle. et canonicis suis. Tetrico. Werinhero Burchardo. Ulrico. Canonicis scti Alberti. Ulrico. Cuonrado. Berhardo. Ordwino. Eberhardo plebano inferioris celle. et canonicis suis. Ulrico. Burchardo. Hermanno. Laicis. Henrico ministro. Ottone de colle. Hugone de via balnei. Bertoldo de Alga. Berenwardo. Ludewico. Dietricho. Wezzelone de calthebrunne. et filio suo Henrico. Chuonone de chaltebrunne et filio suo Cuonrado. henrico purcelario.[3] et fratre suo Bertholdo. Gothefrido de superiori cella. Rawenaldo. Henrico et aliis quam pluribus. Beyde Siegel sind noch in gutem Zustande.

[1] Dasselbe, was frustum; es begreifen aber dergleichen frusta nicht unbedeutende Strecken. du Fresne Glôss. h. V. [2] Ein Beweiss, dass das Kloster damals noch in grossem Wohlstande gewesen, denn über andere nahmen die Kaiser nicht leicht die Vogtey. [3] Dasselbe, was Porcellarius und (obwohl von dem Amte kein sonderlicher Staat zu machen) in reichen Klöstern eine nothwendige Person.

115.

König Philipp bestättigt die Schenkung der Vogtey zu Mettenheim an das Kloster Hemerode.

Philippus dei gracia Romanorum Rex et semper Augustus. Ad eterni regni premium et temporalis regni incrementum nobis proficere non ambigimus. si juri et profectui ecclesiarum conservandis studium et operam prestiterimus fructuosam.

Ideoque omnium fidelium nostrorum tam futurorum quam presencium noticie declaramus. quod fidelis noster Cunradus de Anwilre jus advocacie quod quondam habuit in villa Medenheim ad utilitatem et libertatem pariter Ecclesie in Hemerode in manus Serenissimi fratris nostri Henrici olim Imperatoris augusti resignavit. et postmodum ipso mortuo in manus nostras libere tradidit. ad antedicte ecclesie usum pariter et profectum. Nos quoque eandem advocaciam in manus dilecti nostri Justacii abbatis donavimus et presentis scripti munimine confirmavimus. statuentes ut neque Cunradus memoratus. neque aliquis heredum suorum. neque aliqua omnino persona huic confirmacioni contraire presumat. Hujus rei testes sunt Johannes Trevirensis Archiepiscopus. Cunradus Wirtzburgensis episcopus. Imperialis Aule Cancellarius. Lupoldus wormatiensis episcopus. Otto Spirensis episcopus. Bertoldus Dux Meranie. Emicho jrsutus Comes (Raugrav) Cuno de Mincenberc. Wernerus de Bolanden. et alii quam plures. Datum Spire III. Idus Maji.

PERSONEN-REGISTER.

1. Kaiser und Könige.

Childerich II., König in Austrasien. 1.
Ludwig der Fromme, Kaiser. 67.
Ludwig der Deutsche, König. 4. 68. 70. 72.
Karl der Dicke, Kaiser. 73. 74. 75. 77.
Arnulf, König. 79. 80. 81. 82.
Ludwig, das Kind, König. 83. 84.
Heinrich I., König. 6.
Otto I., König. 7. 85. 86. Kaiser 8. 88. 90.
Otto II., Kaiser. 10. 90.
Otto III., Kaiser. 13. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97.
Heinrich II., König. 14. 15. 97. 98. Kaiser 15. 16.
Konrad II., König 16. 100. 101. Kaiser 17. 102.
Heinrich III., König. 17. 18. 103. 104. 105. Kaiser 18.
Heinrich IV., König. 19. 20. 21. 22. 108. 109. 110. 111. 112. 113. Kaiser 23. 24. 25. 26. 27. 114. 115. 116. 120. 121.
Heinrich V., König. 28. Kaiser 29. 30. 32. 33. 34. 121. 125. 127.
Lothar der Sachse, König. 34. 35.
Konrad III., König. 38. 40. 41. 44. 45. 131. 135.
Friedrich I., König. 46. 138. Kaiser 51. 56. 59. 139. 142. 146.
Heinrich VI., König. 60. 149. Kaiser 61. 62. 63. 64. 150. 152. 153. 154.
Philipp, König. 155.
Lothar III., König in Italien. 87.
Rudolf III., König in Burgund. 155.

2. Erzkanzler.

Adelbert, Erzbischof von Mainz. 1123. 33. 1125. 128. 1126. 35. 1138. 39. 1139. 40. 41. 1140. 133. 1141. 43.
Aribo. 1024. 16. 1025. 100. 101. 1027. 102.
Arnold, Erzbischof von Mainz. 1155. 141.
Bardo, Erzbischof von Mainz. 1032. 17. 1033. 17. 1041. 103. 1046. 17. 104. 105. 1047. 118.
Bruning, Bischof. 950. 87.
Bruno, Erzkapellan. 962. 88. 965. 89.
Christian, Erzbischof von Mainz. 1182. 56. 1186. 59. 1194. 63.
Dietmar. S. Theotmarus.
Erchanbald, Erchinbald, Erzkapellan. 1014. 15. 1016. 15. 99.
Friedrich. 940. 85. 947. 86. 949. 87.
Grimald, Abt. 836. 68. Erzkapellan 857. 71. 865. 3. 869. 4.
Hatto, Erzbischof von Mainz. 969. 90.
Heinrich, Erzbischof von Mainz. 1143. 44. 1144. 136. 1150. 45. 1152. 46. 138.
Heriger, Erzbischof von Mainz. 920. 6.
Hugo. 839. 69.
Liutbald, Liutpald. 1057. 19. 106. 107. 1058. 107.
Liutward, (Bischof von Vercelli?). 881. 74. 883. 75. 884. 76. 886. 77. 78.
Philipp, Erzbischof von Cölln. (In Italien.) 1190. 150.
Pilegrin, Erzkapellan. 909. 85.
Reinald, Erzbischof von Cölln. (In Italien.) 1161. 143.
Rodbert. 974. 91.
Ruthart, Ruodhard, Ruthald. 1090. 117. 1091. 24. 1102. 26. 1104. 27.
Sigefried. 1061. 108. 1062. 109. 1065. 20. 110. 1073. 110. 1074. 111.
Theotmarus, Dietmarus. 888. 79. 889. 80. 81. 890. 82. 892. 83. 895. 83. 903. 84.
Wezelo. 1086. 23. 114. 115.
Wilhelm, Erzkapellan. 961. 7.
Willigis. 965. 8. 975. 9. 982. 10. 983. 10. 990. 93. 993. 12. 994. 13. 94. 995. 13. 999. 97. 98. 1004. 14. 1006. 14.

Erscheint unter der Benennung Erzkapellan und Erzkanzler, was bey keinem andern vorkömmt und auf einen Uebergang der erstern Benennung zur letztern deutet.

3. Kanzler.

Adalbero. 1074. 22. 111.
Adalleodus. 836. 68.
Albert. 1110. 29.
Amizo, S. Petrus.
Arnold. 1138. 39. 1139. 40. 41. 1140. 133. 1141. 43. 1143. 44. 1144. 136. 1150. 45. 1152. 46. 138.
Asbert, Aspert. 888. 79. 889. 80. 81. 891. 82.
Brun. 947. 86. 949. 87.
Bruno. 1136. 129.
Christian, erwählter Erzbischof zu Mainz. 1166. 51.
Diether. 1190. 150.
Eberhard. 1006. 14. 1041. 103. (Ohne Zweifel zwey verschiedene Personen.)
Egilbert. 1004. 14.
Erlung. 1103. 121. 1104. 27. 1105. 27.
Folcmar. 975. 9.

Friedrich. 1061. 108. 1062. 109. 1063. 20. 1065. 110. 1073. 110. 1074. 111.
Gebhard. 1058. 107.
Gebhard, Bischof. 1080. 112.
Gerold, Bischof von Lausanne. 1125. 33.
Godefridus, imperialis aulae cancellarius. 1182. 56.
Günther. 999. 98. 1016. 15. 99.
Gunzelin. 1014. 15.
Hacelin. 1047. 18.
Heribert. 990. 95. 96.
Hermann. 1086. 23. 114. 115.
Hiltibald, Hildebold, Bischof. 965. 8. 982. 983. 10. 990. 93. 94. 993. 12. 994. 94. 995. 94. 995. 13.
Humbert. 1090. 24. 117. 1100. 25.
Johannes, imperialis aulae cancellarius. 1186. 59.
Kiutulfus. 965. 89.
Konrad, Bischof von Würzburg, imperialis aulae cancellarius. 1198. 156.
Liutherius. 969. 90.
Liutolfus, Liutulfus. 961. 7. 962. 88.
Liutwardus. 878. 73.
Petrus, qui et Amizo, Capellanus. 950. 87.
Philippus. 1123. 32. 33. 1125. 34. 128.
Poppo. 940. 85.
Salomon. 909. 85.
Sighard. 1065. 20.
Sigelo, imperialis aulae cancellarius. 1194. 63.
Theodoricus. 1046. 17. 18. 104. 105.
Udalricus. 1024. 16. 1025. 100. 101. 1027. 102. 1032. 17.
Udalricus. 1161. 143.
Walcher. 1102. 26.
Willigis. 974. 91.
Winitherius. 1048. 18. 1056. 18. 1057. 19. 106. 107.
Witgarius. 859. 73.

4. Notarien.

Comeatus. 859. 73.
Daniel. 839. 69.
Ernustus, Hernustus. 878. 73. 892. 83.
Hadebert, Subdiaconus. 857. 71.
Hebarhard. 865. 3. 869. 4.
Hirminmar. 839. 69.
Inquirinus. 876. 77. 78. 881. 74. 883. 75. 884. 76.
Rudolf, imperialis aulae Protonotarius. 1182. 56.
Simon. 920. 6.
Snelhard. 1126. 35.

5. Herzoge.

Albertus dux (de Teke. 1141.). 43.
– frater ducis Bertholdi de Zaehringen. (1152.) 45.
– dux (1192.) 45.
Amelricus dux. 1.
Berthold II., Herzog von Zähringen.
– III., – – – 31.
– IV., filius Conradi ducis. 43. 50. 62. 128. 129. 141. 146. Dux (Rector) Burgundiae. 45.
Berthold V. Herzog von Zähringen. 146. 147. Rector in Burgund. 65.
– Herzog in Meran. 156.
Bonifacius dux. 1.
Burkhard Herzog in Schwaben. (926.) 6.
– – in Allemannien. (962.) 88. (965.) 89.
– – in Schwaben. (994.) 13.
Ernust, Herzog in Allemannien. 2.
Friedrich, Herzog in Schwaben. 24. 25. 34. 38. 40. 41. 43. 44.
– – – – und Elsass. (1144.) 135.
– – (1152.) 45.
– – Sohn des Kön. Konrad. 142.
– – (1179.) 146. (1182.) 147. (1187.) 148.
Heinrich, Sohn des Herzogs Welfo von Altorf. 27.
– Herzog von Oesterreich. 150.
– – in Kärnthen. 142.
– – in Sachsen. 142.
Hermann, Herzog in Schwaben. 86. 87.
– – (999.) 97.
Konrad, Grav und Herzog. (946.) 7.
– Herzog. (994.) 93.
Konrad, Herzog von Zähringen. 32. 33. 35. 36. 39. 40. 43. 45. 136. Rector in Burgund. 38.
Konrad, Bruder Herzog Friedrichs in Schwaben. (1091.) 24.
– – (1152.) Pfalzgrav bei Rhein. (1157.) 45. 141.
Konrad, Herzog von Rotenburg. (1190.) 149. 150. (1191.) 60.
Konrad, Herzog in Kärnthen. 41.
(Matthäus) Mahu, Herzog von Lothringen. 41. 43. 138.
Otto, Herzog von Worms. 11. 20.
Philipp, Bruder K. Heinrichs VI. 152. Herzog in Schwaben. (1197.) 155.
Rudolf von Rheinfelden, Herzog. 21. 127.
Simon, Herzog in Lothringen. 33. 35. 63. 152.
Ulrich, Herzog in Böhmen. 38.
– – in Kärnthen. 38.
Welfo, Herzog. (1126.) 34. (1155.) 141. (1179.) 146.

6. Pfalzgraven.

Bey Rhein, Heinrich. 43.
Hermann. 138.
Konrad. 56. 59. 142.
Von Wittelsbach, Otto. 138. 142.
– Calwe, Gottfried. 32. 33. 34. 35.
– Tübingen, Gottfried. 128.
Friedrich. 46.
– Burgund, Otto. 60. 63. 149. 152.
Wilhelm, Pfalzgrav ohne Zubenennung.

7. Markgraven.

Von Baden, Hermann II. 26. 30. 31. 33. 35. 36. 40. 122. 129.
Hermann III. 41. 42. 44. 45. 141.
Hermann IV. 51. 146.
Hermann V. 154.
In Sachsen, Adalbert. 38. 138.
– Steyer, Odachar. 46. 152.
Von Rumesberg, Heinrich. 150.

Von Within, Wieden, Konrad. 38. 138.
Landgrav in Thüringen, Ludwig. 142.

8. Gaugraven in benannten Gauen.

Im Alpgau, Turgau und Bertholdesbara, Adalbert. 81.
- Alpgau, Gerhard. 21.
 Rudolf von Lenzburg. 45.
- Bara-Gau, Uto. 97.
- Bliesengau, Gottfried. 23.
- Breisgau und in der Ortenau, Bernold. 15.
 Berthold. 14.
 Birchtilo. 13. 32.
 Pirithilo. 88.
 Guntram. 88.
 Hermann. 116. 119.
- Duria-Gau, Ulrich. 104.
- Ergau, Wolfrat von Alcshausen. 15.
- Hegau, Burkhard. 6.
 Ulrich. 119.
- Kraichgau, Wolfram. 18.
- Linzgau, Konrad. 85.
- Murrgau, Adalbert. 97.
- Nahgau, Emicho. 21. 24.
- Neckergau, Werinhar. 104.
- Nordgau, Konrad. 82.
- Ortenau, Berthold. 19.
 (zu Kinsdorf), Liutfried. 21.
- Scheer-Gau, Adalbert. 80.
- Speyergau und Wormsgau, Wernher. 7.
 Wolfram. 14.
 Heinrich. 20.
 Hugo.
 Konrad. 85.
- Thüringgau, Mazelin. 110.
- Turgau, Isenbard. 79.
 Werin. 79.
 Adalbert. 81.
- Ufgau, Gebhard. 85.
 Kuno. 94.
 Adalbert. 103.
 Reginpoto. 106.

9. Graven von benanntem Gebiete oder Hause.

Von Amberg, Konrad. 143.
- Andesse (Andechs), Poppo. 38.
- Baden, Konrad. 143.
- Berg, Berthold. 63. 146. 152.
 Ulrich 63. 146.
- Bomeneburg, Sifrid. 44.
- Burgund, Reinald. 35.
 Wilhelm. 34.
- Calwe, Gottfried. 30.
 Konrad. 149.
- Cleve, Dieterich. 150.

Von Dachsburg, Albert. 153.
 Hugo. 32.
- Dietse (Dietz), Heinrich. 56.
- Dillingen, Albert. 141.
- Erfordun, Lambert. 150.
- Falkenstein, Reginald. 43.
- Flandern, Balduin. 150.
- Frankenburg, Sibert, Sigelbert. 63. 136.
- Frohburg, Adelbero. 34. 43.
- Gelre, Gielra (Geldern), Gerhard. 25.
 Heinrich. 56.
 Otto. 150.
- Geroshusin, Hartmann. 34.
- Habsburg, Albert, Landgrav im Elsass. 34. 59.
- Haigerloch, Wecelo. 34. 41.
- Heiligenberg, Konrad. 61. 151.
- Henneberg, Berthold. 46.
 Boppo. 46.
- Hochstaden, Dieterich. 150.
- Hohenberg, Burkhard. 146.
 Friedrich. 146.
- Holland, Florentius. 56.
- Homberg, Werner. 43.
- Hüneburg, Diodricus. 43.
 Folmar. 32. 34.
 Hugo. 43.
- Isny und Alschhausen, Mangold. 34.
- Kirchberg, Hartmann. 34. 146.
 Otto. 34. 146.
- Kyburg, Hartmann. 141. 146.
- Laufen, Boppo, Poppo. 63. 125. 134. 152.
 Bruno. 125.
- Lechsmünde, Heinrich. 150.
 Tibold. 150.
- Leiningen, Emicho. 45. 46.
- Lenzburg, Arnold. 43.
 Huntbert. 141.
 Rudolf. 34. 43.
 Ulrich. 44. 46. 136. 141.
- Loin, Loo, Gerhard. 56. 150.
- Luocelenburc (Lützelburg). 30.
- Mainz, Gerhard. 25.
- Mömpelgard, Dieterich. 34. 44. 136.
 Friedrich. 34.
- Munzun (Moncion), Reginald. 43.
- Nellenburg, Burkhard. 119.
 Eberhard. 21. 45. 141.
- Neuenburg, Berthold. 42. 43. 50. 57. 148. 152.
- Oeningen, Kuno. 8.
- Ortenberg, Heinrich. 150.
 Rapoto. 150.
 Rudolf. 145.
- Ramesberg, Rudolf. 43. 141.
- Rammesheim, Burkard. 119.
- Raugrav ((h)irsutus comes), Emicho. 106.
- Rordorf, Gottfried. 151.
- Sachsen, Echebert. 127.
- Sarburch, Simon. 56.

Von Speyer, Echenbert. 44.
- Sulz, Alewich. 43.
- Sulzbach, Berengar. 33.
Gebhard. 38.
- Tübingen, Heinrich. 143.
Hugo. 34.
- Verhingen (Veringen?) Egino. 46.
- Veringen, Heinrich. 45. 146.
Maugold. 146.
Markward. 141.
- Werde, Sibert. 152. 153.
- Wirtemberc, Ludewich. 43.
- Worms, Otto. 10.
- Zollern, Berthold. 146.
Burchard. 34. 150. 151.
Friedrich. 146.

10. Graven unbenannten Gebietes und Hauses.

Adalbero. 14.
Albertus. 41.
Alwicus. 40.
Berthold. 17. 18. 97. 136.
Bertolf, Vogt d. Kl. St. Peter. 41.
Birchtelo, Birchthilo. 12. 13. 14.
Burkhard. 6.
Christian. 4.
Chuonradus. 69.
Eberhard. 6. 18.
Friedrich. 33. 35. 40. 41. 127.
Gebhard. 14.
Gottfried. 99.
Heinrich. 6.
Hugo. 5. 11. 40.
Huntfried. 6.
Konrad. 7.
Kuno. 10. 13.
Lampert. 5.
Liutfried. 5.
Othpert. 5.
Otto. 33. 127.
Petrus. 34. 35.
Raban. 69.
Rainald. 40. 41.
Rudhard. 6.
Sigebert. 35. 40. 44.
Uto. 6.
Werinhar. 7.
Wilhelm. 25.
Wolfilin. 5.
Wolfram. 16.

11. Dynasten und Edle.

Von Ach, Ulrich. 146.
- Almistorf, Marcward. 128.
- Alpina, Konrad. 50.
- Andlau, Otto. 45.
- Anneweiler, Heinrich. 150.
Konrad. 63. 152. 156.
- Arbon, Rudolf. 146.
Werner. 146. 150. 151.
- Baden, Albert. 51.
Rudolf. 36.
- Balbo, Adelbert. 66.
- Baldeshausen, Konrad. 27.
Rapoto. 27.
- Baldesheim, Heinrich. 34.
- Bankelshofen, Burkhard. 142.
- Berge, Wetzelo. 63. 152.
Wilhelm. 56.
- Bergolz, Kuno. 60.
- Bettendorf, Friedrich. 24.
Von Bickenbach, Dammo. 59.
- Biederdan, Cuono. 43.
Hermann. 43.
- Billenhausen, Liutfried. 34.
Mangold. 34.
- Bintheim, Otto. 56.
- Bischofingen, Hermann. 116.
- Biwalt, Heinrich. 38.
- Bolanden, Werner. 59. 156.
- Bothsstein, Walter. 34.
- Breitenthal, Siegfried. 27.
- Buckisberg, Konrad. 56.
- Budengin, Hartmann. 56.
- Busslingen, Hermann. 119.
- Buozmundishusin, Tietho. 27.
- Burgheim, Konrad. 41.
- Busnang, Albert. 146.
- Caldenbach, Werner. 43.
- Canele, Albert. 51.
- Castell, Berthold. 146.
Ulrich. 146.
- Chilchperc (Kirchberg), Berthold. 27
- Chregingen, Gernug. 142.
- Chuo, Heinrich. 56.
- Clingen, Ulrich. 63. 146.
Walther. 146.
- Creien, Diethelm. 63. 150.
- Crenchingen, Konrad. 45.
- Conringen, Kunringen, Cuono (Konrad). 40. 45. 136.
Folcard. 136.
- Cussachberg, Heinrich. 43.
- Dettingen, Konrad. 151.
- Dietingen, Heinrich. 148.
- Diura, Durne (Düren), Anselm. 38.
Robert, Rupert. 56. 150.
- Ebbingen, Heinrich. 38.
- Eberstein, Hugo. 38.
- Eichelberg, Walter. 63.
- Eichstatt, Adalbert. 41. 42.
Eberhard. 42.
Egmo. 41.
- Eichsteig, Heinrich. 43.
Ulrich. 43.
- Eiunn (Effingen), Diethelm. 34.
- Elrebach, Burkard. 45.
- Erningheim, Folpert. 134.
- Eschingen, Burkhard. 119.
- Falkenstein, Reinhard. 148.
Walther. 148. vgl. 50.
- Forchheim, Erchenbald. 34. 41.
- Frankenstein, Hellengerus. 51.
- Geroldseck, Burchard. 43.
Otto. 43.
- Gottmadingen, Guntfried. 119.
- Gozirshusin, Hohold. 27.
- Grifenstein, Merebodo. 43.
- Grünenberg, A. 60.
Hugo. 151.
- Grumbach, Marcward. 143.

Von Gundolfingen, Konrad. 151.
Swiker. 27.
- Gurtweiler, Berger. 41.
Rudolf. 41.
- Gutenburg, Eberhard. 60.
- Haberg, Erchenbald. 34.
- Hadelfingen, Rupert. 119.
- Hagen, Konrad. 38.
- Hagestaldesvelt, Burchard. 135.
- Hanweiler, Bertold. 151.
- Hasenburg, Adelbero. 43.
Heinrich. 43.
Reinger. 43.
Richard. 43.
- Haslach, Eberhard. 41.
Friedrich. 41. 42. 43.
Volkard. 41.
Werner. 42.
- Hausen, Berthold. 142.
- Hegirnbuoch, Ocoz. 34.
Reinboto. 34.
- Helesvelt, Diether. 51.
- Hiltenburc, Giso. 45.
- Hirceshusen, Heinrich. 38.
- Hohenberg, Berthold. 28.
- Hohenburg, Burkhard. 151.
Konrad. 151.
- Hohenhart, Berthold. 59.
- Hohenstetin, Eberhard. 119.
Konrad. 119.
Otgoz. 118. 119.
Siegfried. 118.
- Horburg, Kuno. 60.
- Horningen, Udalrich. 43.
- Horwe, Kuno. 45. 50.
- Hronniberg, Arnold. 142.
Berthold. 142.
Sigwart. 142.
- Hugoldeshoven, Konrad. 150.
- Hugoltsheim, Wezelo. 60.
- Hurwila, Pilgrinus. 27.
- Husinchilcha, Konrad. 52.
- Immadingen, Immo. 119.
- Johenningen (Jöhlingen), Anselm. 56.
- Isny und Alshhausen, Wolverad. 34.
- Jungingen, Eberhard. 59.
- Kalpfo, Berthold. 63.
- Kenzingen, Walther. 41. 42.
Wernher. 41. 42.
- Keppenbach, Hartmut. 50.
- Kestenberg, Burkard. 59.
Druspard. 59.
- Kiselon, Rudolf. 63.
- Krenchingen, Konrad. 60.
- Krotzingen, Hartmann. 41.
Ulrich. 41.
- Lache, Heinrich. 121.
- Lecheskemundi, Konrad. 24.
- Lobigasun, Nibelung. 60.
Von Löffingen, Berwart. 41. 42.
Gildebold. 41.
- Lucelstete, Bertold. 128.
- Lucilunburg, Adelgoz. 35.
- Lunaris villae dominus, Hugo. 63.
- Luobon, Ripert. 35.
Wolftregil. 35.
- Luotoldeshusen, Luotold. 119.
- Lutra, Heinrich, Schenk. 150.
- Madelpurc, Rudolf. 31.
- Mamburren, Walther. 34. 43.
- Mestersele, Heinrich. 152.
- Mesun, Ulrich. 31.
- Metzingen, Eberhard. 119.
- Michelenstein, Regenhard. 119.
- Münzenberg, Kuno. 56. 63. 150. 152. 153. 156.
- Mundingen, Rudolf. 41.
- Neuenburg, Berthold. 50.
Dieterich. 40. 41. 42.
Eberhard. 42.
Erlewin. 42.
Volkard. 41. 42.
Uozo. 43.
- Neuenhusen, Wikbert. 119.
- Neuershusen, Amalger. 41.
Wernher. 41. 42.
- Nidingen, Friedrich. 146.
- Niggen, Heinrich. 42.
Volchloo. 42.
- Nonnenweier, Sigebot. 42.
- Nordstetten, Hartlieb. 42.
- Ochsenhausen, Hatto. 35.
- Oberencheim, Meginlach. 135.
- Orsingen, Megenfried. 119.
- Peringen, Burchard. 128.
- Quirnbach, Ulrich. 65.
- Ramstein, Marcward. 148.
- Regensberg, Liutold. 45. 66. 67.
- Rheinau, Heinrich. 43.
Werner. 42.
- Rimsingen, Meginwart. 42.
- Röggingen, Regenbod. 45.
- Rötteln, Dieterich. 41.
- Roggenbach, Walther. 50.
Wernher. 50.
- Rotenbach, Berthold. 27.
Tegenhart. 27.
- Rotenburg, Konrad. 63. 152.
- Rotershofen, Rüdiger. 151.
- Ruprechtsburc (Ruppertsberg), Heinrich. 51.
- Salmen, Otto. 34.
- Salvenstein, Habard. 142.
Heinrich. 142.
- Schallstatt, Eberhard. 41. 42.
- Scharfenberg, Berthold. 152.
- Schifferstat. 51.
- Schlatt, Albert. 142.
- Schönenberg, Friedrich. 146.
- Schwarzenberg, Konrad. 41. 42. 45. 50.

Von Schwarzenberg, Wernher. 45. 50.
- Sitin, Walto. 119.
- Sparwarisecka, Berthold. 27.
Erlewin. 27.
- Speyer, Anselm. 63. 152.
Drusard. 153.
- Spielberg, Dieppert. 45.
- Stauffen, Gottfried. 148.
N. 50.
- Steffensried, Hartnitt. 35.
- Steinegge, Berthold. 136.
Hiltebold. 46.
- Steinweiler, Albert. 51.
Dieterich. 51.
- Steisslingen, Otto. 34. 59.
- Stultz, Durand. 64.
- Suerzingen, Gerold. 34.
- Suuichenheim (Schwechenheim) Richwin. 51.
- Tanne, Heinrich. 63. 152.
Ulrich. 152.
- Teckenfeld, Liutold. 46.
- Tengen, Reinhard. 59.
- Tigensheim, Hugo. 43.
- Tiginhart, Liutolf. 27.
- Toggenburg, Diethelm. 34. 146. 151.
- Tonsul, Burchard. 50.
- Truhendingen, Albert. 45.
- Tübingen, Hugo. 43.
- Tuingen, Liutold. 116.
Volkwin. 116.
- Turreheim, Wernher. 43.
- Untchilcha (Umkirch). 116.
- Ursinun, Reginhard. 34. 35.
- Usenberg, Burkard. 50. 57.
Hesso. 41. 43.
- Veltheim, Wernher. 41.
- Wagenhusen, Tuoto. 127.
- Waldeck, Heinrich. 41.
Trautwein. 41.
- Waltershofen, Nibelung. 41.
- Warmsried, Okocz. 27.
- Warte, Arnold. 53. 63.
Heinrich. 53.
Rudolf. 63.
Ulrich. 63.
- Watwilare, Nantwich. 60.
- Weiler, Konrad. 151.
Marcward. 63. 152.
R. 60.
Rudolf. 142.
Ulrich. 146.
- Weinsberg, Dieppert. 45.
- Werde, Manegold. 27. 43.
- Werneswilare, Adelbert. 119.
- Wertheim, Poppo. 56.
- Wetelberg, Heinrich. 34.
- Wetelsbach, Heinrich. 119.
- Wihtelberc, Heinrich. 119.
- Wildenstein, Heinrich. 63. 152.
- Wineden (Winden), Gottfried. 63. 152.
Von Wintersbuoron (Winterspur), Adalbert. 119.
- Winterthur, Heinrich. 146. 150.
Konrad. 146.
Rudolf. 150.
- Wirteneberg, Konrad. 33.
- Wolfach, Friedrich. 31. 129.
- Wurzelon, Landolf. 151.
- Zimbern, Gerung. 119.

12. Päpste.

Urban II. Bulle für St. Georgen. (1095.) 24.
- - St. Blasien. (1100). 25.
Paschalis II. - - St. Georgen. (1105.) 28.
Calixtus II. Breve (1123.) 127.
Bulle für St. Blasien. (1120.) 30.
- - Gottesau. (1122.) 32.
Honorius II. - - St. Märgen. (1125.) 34.
- - St. Blasien. (1126.) 35.
Innocenz II. - - St. Blasien. (1130.) 36. (1132.) 37.
- - Kl. Schuttern. 1136.) 37.
- - St. Blasien. (1137.) 37.
- - Kl. Ochsenhausen. (1137.) 38.
- - Kl. Gengenbach. (1139) 39, 130.
- - St. Georgen. (1139.) 39.
- - Kl. Reichenau. (1139.) 39.
- - St. Blasien. (1140.) 42. (1141.) 43.
Lucius II. - - St. Trutpert. (1144.) 135.
Eugen III. - - St. Ulrich. (1147.) 137.
Hadrian IV. - - St. Blasien. (1157.) 47.
- - St. Ulrich. (1157.) 48.
Calixtus III. - - St. Blasien. (1173.) 53.
Alexander III. - - Kl. Waldkirch. (1178.) 54.
- - Kl. Tennebach. (1178.) 54.
- - St. Georgen. (1178.) 55.
- - St. Blasien. (1179.) 55.
- - St. Ulrich. (1179.) 56.
Lucius III. - - St. Trutpert. (1184.) 57.
- - Kl. Tennebach. (1184.) 58.
- - St. Ulrich. (1184.) 58.
Cölestin III. - - Kl. Odenheim. (1191.) 61.
- - St. Trutpert. (1192.) 61.
- - Kl. Frauenalb. (1193.) 62. (1196.) 63.

13. Cardinal-Legaten.

Lambert, Bischof von Ostia. (1123.) 33.
Wilhelm, Bischof von Präneste, Kardinal. (1125.) 33.
Theodewin, S. Rufinae episcopus cardinalis, ad partes theutonicas a latere legatus. (1136.) 33. 129. (1141.) 37.
Unfred. (1170.) 144.

14. Erzbischöfe.

Von Bremen, Adalbero. 38.
Hertwig. 138.
Liemmar. 24.
- Byzanz, Anserich. 33. 36. 128.
- Cölln, Friedrich. 25. 28. 30. 33. 122.
Heribert 15.
Hermann. 24.

Von Cölln, Philipp. 56. 150.
Reinald. 142.
Sigewin. 112.
- Hamburg, Adalbert. 20. 21.
Liemmar. 110. 111. 112.
- Magdeburg, Hartwig. 24.
- Mainz, Adalbert. 30. 32. 33. 34. 35. 38.
Bardo. 17.
Christian. 144.
Hatto. 82. 84.
Heinrich. 138.
Konrad. 60.
Ruthart. 28.
Wilhelm. 89.
Willigis. 10. 11. 12. 13. 14. 98.
- Ravenna, Guido. 142.
- Trier, Adalbero. 38. 43. Apost. sedis Legatus, 40. 41.
Arnold. 146.
Bruno. 28. 30. 122. 123.
Egilbert. 24. 112.
Gottfried. 33.
Hyllinus. 142.
Johann. 156.
Uto. 111.
- Aquileja, Patriarch, Peregrinus. (1161.) 142.
Gottfried. (1190.) 150.

15. Bischöfe.

Von Augsburg, Bruno. 15.
Embrico. 111.
Konrad. 141.
- Bamberg, Eberhard. 100. 138.
Gebhard. 142.
Hermann. 21.
Otto. 38. 150.
Rupert. 112.
- Basel, Adalbero. 14.
Berthold. 33. 35.
Burchard. 24. 25. 40.
Haito. 67.
Ortlieb. 41. 43. 44. 45. 115. 136. 142.
Theodorich. 20.
- Brandenburg, Suicher. 41.
- Bremen, Liemmar. 25.
- Chur, Hartbert. 88.
- Constanz, Berthold. 145. 146.
Diethelm. 35. 44. 45. 62. Abt zu Reichenau. 63. 65. 149. 150.
Gerhard. 98.
Hermann. 49. 57. 60. 137. 138. 141. 147. 148.
Konrad. 88. 127.
Otto. 52. 53.
Ulrich. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 128. 129.
- Eichstädt, Gebhard. 38.
Gunzo. 110.
Ulrich. 33.
Walram. 24.
Von Freysingen, Kunhard. 111.
Otto. 150.
- Genf, Humbert.
- Halberstadt, Friedrich. 24.
Otto. 36.
- Hammelburg, Anselm. 41.
- Havelberg, Anselm. 45. 138.
- Hildesheim, Udo. 24.
- Lausanne, Burchard. 23.
- Lüttich, Albero. 41.
Heinrich. 138. 142.
Lothar. 150.
- Magdeburg, Witmann. 138.
- Merseburg, Albewin. 24. 120.
- Metz, Hermann. 111.
Stephan. 33. 35. 41. 43.
- Minden. Werner. 142.
Widelo. 24. 25.
- Münster, Burchard. 24. 28.
Friedrich. 142.
Hermann. 56. 150.
Warner. 38. 41. 43.
- Naumburg, Ebbo. 111.
- Novara, Bonifaz. 150.
Chadolt. 79.
- Osnabrück, Uodo. 38.
- Paderborn, Bernard. 38.
Heinrich. 24.
- Prag, Heinrich. 59.
- Regensburg, Hartwig. 33.
Heinrich. 38. 138.
Otto. 112.
- Salzburg, Diemo. 35.
- Speyer, Amalrich. 85.
Arnold. 33. 35.
Athanasius. 1.
Balderich. 91.
Bruno. 29. 30. 121.
Dragebodo. 1.
Einhard. 19. 20. 21. 108.
Friedrich. 118. 119.
Gebhard. 3. 4. 72. 73.
Gottfried. 51. 52.
Günther. 45. 46. 47. 49. 50. 138. 142.
Huzmann. 22. 23. 112. 113. 115.
Johannes. 24. 25. 26. 120. 130.
Konrad. 19.
Kotedank. 82.
Otkar. 90.
Otto. 63. 64. 65. 153. 154. 156.
Principius. 1.
Reginbald. 7.
Reginger. 17.
Rudeger, S. Huzmann.
Ruobbert, Rupert. 94.
Sigebod. 18.
Sigfried. 38. 44. 134. 136.
Ulrich. 60. 65. 147. 149.

Von Speyer, Walther. 14. 16. 97. 99. 102.
- Strassburg, Bernard. 142.
Bruno. 33. 34. 36.
Burchard. 43. 44. 47. 135. 138.
Erchenbald. 9.
Heddo. 2.
Heinrich. 57. 59.
Konrad. 150. 153.
Kuno. 26.
Otto. 24. 25.
Richwin. 6.
Wernher. 1. 15.
Wernher. 11. 21.
- Utrecht, Andreas. 38.
Baldewin. 56.
Godebald. 33.
Gottfried. 142.
- Verdun, Dieterich. 111.
Heinrich. 33.
- Worms, Bucko, Burkard. 38. 41. 44. 97. 134.
Gunzo. 72. 73.
Konrad. 46. 141. 142.
Kuno. 24.
Lupold. 156.
Richgowo. 7.
- Würzburg, Embrico. 41. 43. 44. 136.
Emechard. 24.
Gebhard. 138.
Hecelin. 15.
Heinrich. 142.
Konrad. 156.
Philipp. 60. 63. 149.
Siegfrid. 45.
- Zeiz, Uodo. 38.

16. Aebte.

Zu Alpirsbach Burkard. 59.
- Creuzlingen, Albert. 53. 146.
- Erlach, Kono, Probst zu Sulzberg. 60.
- Ettenheim, Heinrich. 60.
Wernher. 34. 43.
Wolfhard. 6.
- Eusersthal, Bezelin. 59.
- Frienisberg, Hesso. 50.
- Fulda, Marcward. 46.
Ulrich. 35.
- Gengenbach, Gottfried. 59. 130.
- Gottesau, Burkard. 32.
Wolpoto. 28.
- Hemenrode, Hermann. 152.
- Hirsau, Volmar. 46.
- Kempten, Adalbert. 141.
- Limburg, Rupert. 134.
- Maulbronn, Diether. 46.
- Murbach, Berthold. 33. 35. 36. 44. 136.
- Odenheim, Eberhard. 38. 134.
Zu Petershausen, Gebhard. 146.
- Pfäffers, Wigramm. 41.
- Reichenau, Alwich. 86. 95. 96.
Bern. 98.
Diethelm, Bischof zu Constanz. 146. 155.
Eggehard. 22. 89. 111.
Folchuin. 71.
Fridelo. 39. 41. 44. 136. 141.
Hatho. 80. 82.
Heinrich. 60.
Liutward. 76.
Rudolf. 35. 36.
Ruodhohus. 73. 76. 77. 84.
Walfried. 68. 70.
Witegowo. 92.
- St. Blasien, Berthold. 35. 36. 37. 43.
Günther. 45. 46. 49.
Mangold. 60. 63. 65. 148.
Rustein. 31.
Theudebert. 55.
Uto. 27. 34.
Werner. 53.
- St. Gallen, Mangold. 33. 35. 128.
Ulrich. 146.
Werner. 141.
- St. Georgen, Dicker. 28.
Mangold. 63.
Sintram. 51.
Theoger. 24.
Wernher. 33.
- Liennard, Berker. 43.
- St. Märgen, Hartmann. 136.
Otto. 34.
- St. Peter, Gozmann. 136.
- St. Trutpert, Eberhard. 136.
Heinrich. 59. 61.
Hugo. 57.
Walderich. 5.
- St. Walburg, Berthold. 53.
- Schaffhausen, Eberhard. 53.
Hugo. 60.
Rudolf. 63.
- Schuttern, Eberhard. 15.
Eckbert. 15.
- Schwarzach, Konrad. 47.
Wolfold. 93.
- Selz, Helnwich. 154.
Walther. 44. 135.
- Sinsheim, Heinrich. 144.
- Stablo, Wibald. 41. 44. 136.
- Stein, Burchard. 53.
Lutold. 60. 63.
Otto. 33.
- Tennebach, Konrad. 28.
Ulrich. 54.
- Wagenhausen, Rudiger. 60.

ORTS-REGISTER.

A.

Aach. 65.
Aasen. 58.
Achara. 39. 55.
Achkarren. 40. 56. 57. 137. 144.
Ahtekarle. 58. 59. 136. 137.
Adauge, insula. 109.
Adilinchoven. 59.
Aeggoltingen. 44.
Affalterbach. 91.
Affoltra. 66.
Agileisterenhusen. 142.
Aglasterhausen. 44. 143.
Alba, Fl. 28. 127.
Albegauge. 93.
Albegewe. 89. 93.
Albekewe. 93.
Albeswilre. 37.
Albiegouwa. 28.
Albigoi. 93.
Alchingin, Kloster. 49.
Alespach. 111.
Allensbach. 78. 111.
Allgau. 93.
Allerheiligen, Kloster. 64.
Allmansdorf. 70.
Allmansweier. 78.
Alpegowe. 21.
Alschhausen. 15. 48.
Alsinz. 11.
Alstat. 32.
Altelingshoven. 137.
Alterichesdorf. 28.
Altheim. 40. 55. 68.
Altlussheim. 49.
Althenowa. 140.
Altnau. 140.
Altrichisriet. 54.
Altshausen. 48.
Alvingon. 190.
Ambringen. 116.
Amedes. 140.
Amitenhusin, cella. 40. 55.
Amtinhausen, cella. 40. 55. 56.
Andagawe. 72.
Andhausen. 48.
Anemotingen. 59.
Anglach-Gau. 3. 73.
Anninhusin. 48.
Anselfingen. 8. 9.
Antparingen. 116.
Apha, Gau. 68. 84.
Apphon, Zent. 93.
Appishusin. 48.
Ara, Fl. 139.
Arbon. 140.
Argau. 119.
Arla. 47.
Arlach. 47.
Arnoldesbach. 40.
Ascebach. 27. 137.
Aschaha. 130.
Aschbach. 28.
Aschibach. 58.
Aschheim. 40.
Aseheim. 55.
Aspach. 91.
Asteheim. 24.
Au. 29.
Auggen. 58. 59. 137. 140.
Azakantal. 11.

B.

Bacheim. 54.
Badin. 132.
Bahlingen. 37.
Baldingen. 2. 37.
Baldrechten. 58.
Baltrameshoven. 39. 55.
Bamenang. 59.
Bamenhanc. 137.
Bamlach. 59.
Bancelle. 7.
Bancelne. 6.
Banchilshoven. 151.
Bankholzen. 151.
Bara, Gau. 28.
Bara, Gravschaft. 97.
Barbenstein, Burg. 138.
Barchusen. 28. 32.
Batemaringen. 30. 38. 48. 49. 52. 158.
Batenesdorf. 130.
Bathenheim. 142.
Batzendorf. 131.
Bauschlott. 29.
Beckhofen. 40. 56.
Beggingen. 142.
Beginstein. 132.
Behingen. 58.
Behla. 56.
Behrinbach, Fl. 11.
Beinstein. 132.
Belm. 140.
Belhan. 55.
Belhen. 130.
Bellenheim. 119.
Bellheim. 123.
Bellinowa, vallis. 135.
Bellnauer Thal. 58. 135.
Berau. 30. 35. 38. 42. 48. 149.
Berbelstein, Burg. 138.
Berchusen. 58. 135.
Berenbach. 38.
Berga. 140.
Bergen. 37. 140.
Berghausen. 29. 32. 47.
Beringen. 9.
Berkenmarchusa. 91.
Berkheim. 48.
Bernbach. 142.
Bernhausen. 91.
Bernsol. 28.
Berowa. 28. 30. 35. 37. 47. 49. 52. 148.
Berselingen. 8.
Berwartstein, Burg. 138.
Berwerstein, Burg. 138.
Betechoven. 39.
Bettmaringen. 30. 38. 42. 48. 149.
Beuren. 9. 48. 149.
Beyertheim. 29. 32.
Bibera. 8.
Bicinun. 36.

Bickensohl. 57. 136.
Bickesheim. 26.
Biengen. 40. 58. 116. 138.
Bigengin. 116.
Bilfingen. 63.
Biningen. 91.
Birboumistorf. 54.
Birmenstorf. 42. 54.
Bischofshart. 118.
Bischofshöri. 139.
Bischofszell. 140.
Biskoffeshori, Gau. 139.
Bisslingen. 9.
Bittelbrunnen. 142.
Biurron. 27.
Blabodesheim. 15.
Blansingen. 40. 54. 55. 56. 148.
Blatildesheim. 58.
Bleibach. 54.
Bleichaha, Fl. 139.
Blidach. 54.
Blidolvesheim. 91.
Blimsingen. 39.
Blisen-Gau. 23.
Blochingen. 48. 54. 148.
Blotzhart, Berg. 58.
Bobbenwilare. 126.
Bodman. 140. 145.
Bohele. 153.
Bohlingen. 140. 151.
Boll. 139.
Bollingen. 151.
Bolsweiler. 58. 59. 137.
Bombach. 135.
Bonbach. 58. 135.
Bozzan comitatus. 38.
Boetzingen. 54.
Brambach. 48. 54. 58. 148.
Brameshart. 58.
Bredeheim, Gravschaft. 125. 142.
Bregen. 54.
Breitebnet. 7.
Breitenvurt. 6.
Bremehe. 29.
Brennenthal. 11.
Breteheim, Gravschaft. 125. 142.
Bretten, Gravschaft. 125. 142.
Brettenhart. 50.
Brettenthal. 50.
Brisachgaowe. 69.
Brischowe. 12.
Britzina, Fl. 5.
Britzinberg, Berg. 5. 135.
Britzinchoven. 58.
Britzingen. 58.
Brombach. 48. 54. 149.
Bruch. 32.
Bruchsal. 143.
Bruchsal, die Burg. 60. 149.
Bruchsella. 142.
Brühl. 47.
Brunberc. 64.
Brunnberger Lehen. 64.
Brunnaderon. 20.
Brunnen. 48. 54. 148.
Bruoselle. 18.
Bruowele. 47.
Buch. 48.
Buchau, Kloster. 71.
Buchingen. 135.
Bucingesheim. 91.
Buggingen. 12. 58. 88. 135. 140.
Buhele. 55. 153.
Buchile. 8.
Bühl. 63. 105. 153.
Buhinberg, B. 11.
Bússelingen. 9.
Bukinesheim. 26.
Bulach. 63.
Bulande. 63.
Bulant. 64.
Buninga. 91.
Buochgaren. 58.
Buochgeten. 54.
Buogingen. 12.
Buohele. 63.
Buolswilare. 137.
Buotenheim. 55.
Burcheim. 2.
Burclun. 36.
Burdam. 28.
Burg. 86.
Burgheim. 2.
Büren. 149.
Bürgeln. 35. 37. 42. 48. 149.
Burgilun. 35. 47. 148.
Buron. 48. 148.
Burtan. 29.
Burtham. 32.
Buruc. 6.
Burucbac. 6.
Buselingen. 8.
Busingen. 91.
Buslat. 28.
Bustric. 64.
Byhingen. 91.

C.

Cambach. 6.
Candern. 58.
Cecinchoven. 135.
Cella. 115. 130. 137.
Cezmate. 59. 137.
Chaltenbach. 48.
Cheinbach, Fl. 10. 20.
Chentepraton. 75.
Chernis. 54.
Chilchtorf. 48. 49. 52. 54. 148
Chincihdorf. 6.
Chinzidorf, Gravschaft. 21.
Chipinheim. 2.
Chragowe. 18.
Chrumbenbach, Fl. 67.
Chuningespache. 70.
Chuophungun. 23.
Cimper, Kapelle. 63.
Cimbreholz. 9.
Cimbern. 58. 142.
Cneingen. 55.
Cnodilingun. 119.
Cnudelingen. 32.
Cohart. 119.
Commarchium alemannorum. 6.
Constanz, Bisthum. 139 f.
Constanz, Stadt. 61.
Crisebon. 64.
Crisheim. 58.
Crocingen. 135.
Cronro. 58.
Crongdal. 55.
Crozzingen. 58.
Crucenacum, villa. 21.
Crucenach. 132.
Cundelingen. 54.
Cunringen. 37.
Cuttilinesheim. 47.

D.

Dachsland. 32.
Dagemaresdung. 28. 29.
Dagetarsdorf. 140.
Dagewingen. 55.
Daisendorf. 140.
Dancratesheim. 47. 130.
Dangolsheim. 47.
Dasbach. 6.
Daslar. 32.
Dauchingen. 56.
Degelwingen. 39.
Degerawa. 39.
Degernau. 40. 55.
Degerweiler. 62. 139.
Deidesheim. 107.
Demberg. 48. 54.
Denzlingen. 54. 137.
Dethoven. 40.
Dettenheim. 120.
Dettingen. 68. 77. 86.
Diedesfeld. 134.
Diesenbach. 46.

Dietenhausen. 143. 144.
Dietershausen. 142.
Dietenhofen. 40.
Dingelsdorf. 86.
Dinglingen. 7. 47.
Dirmuntingen. 37.
Ditenesheim. 107.
Dittenhoven. 40.
Döggingen. 58.
Dossenheim. 47.
Dottighofen. 137.
Dozenheim. 47.
Drossinga. 86.
Druosenheim, Drusenheim. 47.
Dudinisfelt. 134.
Duifenbach. 16.
Düningen. 39.
Dürckheim. 134.
Dürrheim. 43.
Dundelingen. 7. 47.
Dunningen. 40.
Dunsel. 135.
Dunsenheim, Dunzenheim. 47.
Durgowe. 79.
Duria, Gau. 104.
Duringa. 67.
Durincheim. 134.
Durningen. 130.
Durrenthal. 11.
Durrheim. 54.
Duttenhofen. 49.
Dyringen, 110.

E.

Eberingen, Ebringen. 53. 58. 59. 63. 135. 137. 147.
Echilbach. 26.
Eckartsberg. 110. 111.
Eckenstein. 32.
Eckinheim. 36.
Efringen. 48. 54. 149.
Egnach. 140.
Egge. 55.
Eggeboldesheim. 40. 55.
Eggenheim. 37. 47. 54.
Eggenstein. 32.
Egilolfes. 6.
Ehrenstetten. 13. 59.
Eichelberg. 142.
Eicoltinga, Eigoltingen. 86. 140.
Einbach. 40. 55.
Einkirchen. 63.
Einluzingen. 58.
Ekkingon. 21.
Ekkun. 39.
Elchesheim. 26.
Elchingen, Kloster. 49.
Elesence. 38.
Eleswilere. 64.
Ellersweiler. 64.
Elma. 8.
Elmendingen. 144.
Elsenz. 38. 142.
Eltavelt. 54.
Eminshoven. 48.
Emmingen. 30. 49. 149.
Emmishofen. 48.
Emphingen. 70.
Ems. 140.
Endingen. 40. 55. 59. 137.
Engen. 55.
Entlebuch. 48. 54. 148.
Epfich. 137.
Eppheto. 137.
Eppingin. 132.
Eppheche. 137.
Erchingen. 79. 81.
Ergau. 15. 81.
Ergesingen. 64.
Erichinga. 79. 80.
Erichgewe, Zent. 93.
Eritgowa, Zent. 69.
Eschach. 28.
Eschbach. 59. 137.
Eschinewage (Eschwege). 22. 132.
Esginga. 80.
Estetten. 55.
Eszingen. 137.
Ettenheim, Kloster. 2. 57.
Eusersthal, Kloster. 51. 59.
Eueringin. 48. 54. 148.

F.

Fahrnau. 52.
Feldberg. 36.
Felderen. 94.
Ferstette. 14.
Flumenes. 140.
Forchheim. 2.
Forchheim, Gravschaft. 22.
Forst. 142.
Franken. 131.
Frankenheim. 130.
Frauenalb, Kloster. 63.
Freckfeld. 10.
Fresenheim. 15.
Freyburg. 58. 122.
Fridenwilare (Friedenweiler). 40. 55. 56.
Friedingen. 84.
Friesenheim. 37.
Frikkingen. 148.
Frierlindi. 26.
Frokkenhusen. 55.
Fützen. 40. 55.
Funcengowe. 16.
Furunecca. 54. 58.
Furtwangen. 55. 56.
Fustenbach, Fl. 127.

G.

Gaienhofen. 140.
Gaminishurst. 5.
Gardaha. 126.
Gecgingen. 70.
Geilingen. 8.
Genchingen. 70.
Gengenbach, Kloster. 130.
Gennenbach. 58.
Gerisbac. 52. 148.
Gerspach. 149.
Germaramarca. 22.
Germersheim. 142.
Gersheim. 37.
Gerolteshecke. 130.
Gifido. 6.
Giswendi. 26.
Gladebach. 16.
Gleisweiler. 14.
Gluringen. 8.
Gundelingen. 28.
Goldbach. 140.
Gonningen. 55.
Gotemundingen. 8.
Gottendingen. 9.
Gottenheim. 129. 130.
Gottmadingen. 9.
Gottesau, (Godeshouwa), Kloster. 28. 29. 32.
Gowingon. 84.
Grasingeruti. 28.
Grauenstein. 139.
Greteshusin. 58. 137.
Gretingen. 32.
Gravenhausen, Kloster. 10.
Gretzhausen. 58. 137.
Grezzingen. 28. 29. 32.
Griesbonn. 64.
Griesheim. 42. 48. 54. 58. 148.
Grobach. 63.
Grötzingen. 28. 29. 32.
Grombach. 32.
Groningen. 58.
Gross-Aspach. 91.
Gross-Gartach. 126.
Grüningen. 2. 39. 40. 55. 56. 137.
Grumbach. 32.
Grunern. 58. 135.

Grunobach. 63.
Gruorn. 130.
Gugenwaldt. 39.
Gundelfingen. 54.
Gundelwangen. 48. 148.
Gunthirshoven. 49.

H.

Hachberg. Burg. 50.
Hache. 58.
Hachinswanda. 49. 52. 148.
Hademaresbach. 130.
Hademareschneu. 6.
Haeglingen. 137.
Hagelloch. 54. 149.
Hagenau. 135.
Haginilo. 54. 148.
Hagsfeld. 32.
Haltingen. 20.
Hambrücken, 142.
Haggersweil. 48.
Harmersbach. 131.
Hartberg. 49.
Hartchilca. 54.
Harthen. 58.
Hartheim. 58. 59. 137.
Haseheim. 58.
Hasela, Haselaha, Hasslach. 58. 130. 153.
Hausen. 56.
Hausen an der Ach. 9.
— — an der Möhlin. 137.
— — an der Murr. 91.
— — im Thal. 111.
Hebenschwand. 10.
Hechenschwand. 20.
Hecklingen. 137.
Heggelingen. 59.
Hegau. 119.
Heidenhofen. 71.
Heiligenzell. 15. 37.
Heimbach. 37.
Heimburg. 107.
Heinbenswande. 20.
Heingon. 84.
Heiscinbach, Fl. 127.
Heitersheim. 58.
Helmstätt. 142.
Helzaha, Fl. 2.
Hemmenhofen. 140.
Hemmenrode, Kloster. 62. 63.
Hengen. 84.
Herbochsheim. 37.
Herbolzheim. 59.
Heregau. 119.
Hergerisouwe. 48.
Hergersweiler. 48.
Herlebach. 91.
Herthi, Hert, Kloster. 119.
Hertingen. 36.
Heselbach. Heselinbach. 64.
Heudorf. 54.
Hillara, Fl. 139.
Hirzbuel. 26.
Hithelinhouen. 28.
Hoanstat. 119.
Hodorf, Hochdorf. 59. 137. 142.
Hochfranken. 131.
Hochspeyer, Fl. 11.
Hochstetten. 119.
Höchenschwand, Höhenschwand. 10. 49. 149.
Höri, das. 139.
Hohenberc. 28.
Holcishusa. 14.
Holzhausen. 11.
Honisteten. 70. 119.
Horebach, Fl. 19.
Horn. 40.
Hornbach, Kloster. 23.
Horsenhausen. 47.
Hosnusun. 55.
Houen. 58.
Howidorf. 54.
Hruodininga. 68.
Hundemaresheim. 120.
Hudingen. 2.
Hugilheim, Hügelheim. 48. 54. 59. 137. 148.
Hungensheim. 119.
Huntarseue, Gau. 68.
Husa, Husen. 8. 55. 58. 61. 91. 118. 126. 137.

I.

Ichenheim, Jchiheim. 5. 37. 130. 135.
Ichingen. 58.
Jebsheim. 82.
Ihringen. 54. 59. 88. 137.
Iller, Fl. 139.
Illingen. 16.
Ilsfeld. 47.
Immendingen, Immindingen. 51. 54. 148.
Ingerisheim, Ingersheim. 91.
Ingiltingen, Ingoldingen. 39. 55.
Jöhlingen. 16. 18. 132.
Johanningen (Jöhlingen).
Jonen. 75.
Ispringen. 140.

K.

Kachanang. 81.
Kaltenbach. 43. 48.
Kambach. 7.
Kankanthal. 11.
Karbach, Karlabach. 119.
Kattenhorn. 140.
Kaufungen. Kloster. 23.
Kembitz. 39. 55.
Kempraten. 75.
Kerns. 54.
Keths, Ketsch. 49. 54.
Kilchouen. 116.
Kilzartun. 129.
Kinsdorf, Kinzigdorf. 130.
Kinzdorf, Gravschaft. 21.
Kinsheim. 131.
Kippenheim. 37. 58. 135.
Kirchdorf. 37. 48. 149.
Kirechcella. 37.
Kirchheim. 142.
Kirchheim, Polanden. 24.
Kirchhofen. 49. 116.
Kirchzarten. 129.
Kirzel. 37.
Kleinenkems. 40. 56.
Kleugen. 56.
Knielingen. 29. 120.
Köndringen. 37. 43.
Königsbach. 70.
Königschafhausen. 13. 54. 59.
Kreuznach. 132.
Krotzingen. 49. 135.
Küttelsheim. 47.
Kunegesheim. 130.
Kurt. 123.

L.

Labirn (Laberhof). 50.
Ladenburg. 108.
Lancwadbach, Fl.
Landshausen. 126. 148.
Langdorf. 81. 19.
Langenbogen. 58.
Langen-Erchingen. 79. 81.
Lang-Richenbach. 145.
Lanthoheshusen. 142.
Laufen. 58. 135. 140.
Lauterbach. 132.
Lebero, Berg. 58.
Lecheim. 59.
Leffingen. 137.
Leidringen. 39.
Lengemiele. 142.
Lengenweiler, Leingewilare. 48.
Lengenvelt. 19.
Lenstettin (Leinstetten). 48.
Lideringen. 55.
Liedolsheim. 94.

Liel. 36.
Liggeringen. 78. 86.
Limburg, Kloster. 17. 20.
Lincgisen. 130.
Lingelfeld. 19.
Lingoltesheim, Lingolsheim. 137.
Lingolvesheim. 59.
Lintburg (Limburg).
Linx. 131.
Linz-Gau. 48. 67.
Lippertsreute. 48.
Litzelstetten. 78.
Liudoldesheim. 94.
Liutfriedswilri. 26.
Liutegaringa. 96.
Liutoldeshusen. 8.
Liutramesforst, Gravschaft. 22.
Liuzhart, Forst. 19.
Locistetin. 8.
Locwilre, Lochweiler. 132.
Löffingen. 137.
Loiffen. 135.
Longobardia. 70.
Loppinhusin. 54. 148.
Lottstetten. 9.
Louetenburg. 108.
Louffen. 142.
Lucilonsteti. 78. 86.
Luffingen. 54. 149.
Leibrehtisruthi. 48.
Luipoldesrode. 6.
Lützelstetten. 69. 86.
Lukhesheim. 40.
Luoch. 132.
Lusshart. 118.
Lussheim. 7.
Lutera. 114. 121.
Luterbach. 132.
Lutingen. 48.
Luttegaringa. 78.
Luttramisforst. 11.
Luuingin. 48. 54. 148.
Luzhart, Forst. 18.
Luzheim. 49.
Luzilonsteti. 69.
Luzulenheim. 140.

M.

Magerbein. 39. 55.
Maingen. 58. 137.
Malterdingen. 15. 58.
Malstat, Gravschaft. 17.
Marcbach (Marbach). 91. 97.
Markelfingen. 70.
Marreheim (Marnheim). 49.
Marsteten. 140.
Mauchen. 48. 54. 58. 59. 137. 149.
Maulbronn, Kloster. 49.
Mechtingen. 8. 9.
Megenhelmeswilare. 40.
Meingen. 58.
Mehrerau. 109.
Menzilshusin, Menzenhäusle. 48.
Mentzinbach. 58.
Merigisinga. 84.
Meringen. 70.
Meriske. 85.
Merivelt. 26.
Mettema, Fl. 26.
Mettenheim. 63. 152. 156.
Mettlen. 140.
Mezelinswande. 63.
Mezzenbach. 135.
Mezzinbach, Fl. 5.
Michelnbach, Burg. 26.
Mietersheim. 2.
Milimutistein. 6.
Miliwitenstein. 7.
Mindelenheim, Mindelheim. 104. 132.
Minfeld. 10.
Mintersdorf. 70.
Mittilbuc, Mittelbuch. 47.
Möckingen. 9.
Möhringen. 70.
Monasteriolum. 139.
Montanisburg. 148.
Moralinoheimo-Marcha, Morilinhaimo-Marca. 72. 73.
Mortenowa, Mortunowa, Mortunaugensis pagus. 15. 19. 72. 73. 135.
Mucheim (Mauchen).
Mugetstrum (Muggensturm). 63.
Mulenhusin (Mühlhausen). 44. 55. 134.
Mulnheim (Müllheim). 40. 55. 70.
Münsterlingen. 139.
Munderkingen. 135.
Mundingen. 59. 137.
Munehrdorf. 70.
Munrekingen. 58.
Munzingen. 63. 137.
Muocheim (Mauchen).
Muosbach. 50.
Muospach. 54. 58.
Muotirstegen (Mutterstegen). 50. 54. 58.
Muron (Muren). 88. 140.
Murg, Fl. 140.
Murichingen. 135.
Murra (Murr). 91.
Murr-Gau. 97.
Mussbach. 50. 54.
Mutberisheim. 2.
Muntinchouen. 59.

N.

Nagalt-Gauue (Nagoldgau). 80.
Nallingin. 30. 37. 48. 52. 148.
Nanzingas. 69. 78. 86.
Naumburg. 23.
Neckergau. 104.
Neggergartaha. 142.
Neidingen. 87.
Nellingen. 30. 48. 149.
Nenzingen. 69. 78. 86.
Nerstein. 135.
Netingen. 144.
Neuenburg. 54. 58.
Neuershausen. 7. 131.
Neuheim. 54.
Neukirch. 30. 38. 42. 48. 140. 149.
Neuweilen. 48.
Nidinga. 86.
Nieder-Eschach. 28. 56.
Nieder-Reuthe. 12. 137.
Nieder-Rimsingen. 12.
Nieder-Weiler. 12.
Nieder-Winden. 54.
Niugertingen. 132.
Niumaga, Fl. 5.
Niuritingen. 104.
Niuwereshusen. 7.
Nöttingen. 144.
Nonnenweier. 48. 119.
Norderaha, Nordrach. 130.
Novum castrum. 54. 58.
Nuchilcha, Nunkilcha (Neukirch).
Nuenburg. 23.
Nuheim. 54.
Nuifare. 54.
Nurtingen. 104.
Nunewilare (Nonnenweier).
Nussbach, Nuzbach. 13. 64.
Nussdorf, Nuzdorf. 132.
Nuwershausen. 130.

O.

Ober-Eggenen. 48. 54.
Ober-Eschach. 28. 40. 56.
Ober-Hausen. 118.
Ober-Hochstadt. 14.
Ober-Hof. 65.
Ober-Reuthe. 12. 137.
Ober-Rimsingen. 12.
Ober-Schäfelsheim. 40.
Ober-Schaffhausen. 137.
Ober-Schopfheim. 131.
Ober-Tegernau. 52.
Ober-Wangen. 20.
Ober-Weier. 26.
Oberwilri, Oberweiler. 12. 26.
Ober-Winden. 54.
Ober-Wössingen. 16. 143.
Obestat. 142.

Obfingen. 137.
Ochsenhausen, Kloster. 34. 38. 42. 45. 47. 48. 55. 148.
Odderstaterun-marcha. 99.
Odenheim, Kloster. 37. 61. 125.
Odinkeim. 26.
Oeddinheim. 142.
Oehlinsweiler. 59. 137.
Oeningen. 39. 51. 137.
Oestringen. 143.
Oetigheim. 12.
Oewingen. 55.
Offenburg. 21.
Offonis cella (Schuttern). 15.
Offonis wilare. 15.
Oftersheim. 19.
Oliswilare. 58. 137.
Omingin. 30. 39. 49. 52. 148.
Oppenweiler. 121. 122.
Opfingen. 137.
Opphingen. 59.
Oristeten. 59.
Orsenhausen. 48.
Osteringen. 142.
Osterfingen. 9.
Ostheim. 68.
Ostrolfingen. 8.
Otelingen, 70.
Otenheim (Odenheim). 21.
Otensneita. 6.
Otmeresheim. 119.
Ottenheim, Gravschaft. 21.
Ottenheim. 37.
Ottersdorf. 92.
Ottersheim. 120.
Otterstadt. 49.
Oucheim (Auggen).
Ouhtingun. 21.
Ovestat. 119.

P.

Para. 70.
Perichtoldespara', Gau. 80.
Peringen. 8.
Pezzengen. 54.
Pfinz-Gau. 16.
Phina. 140.
Phüzen. 39.
Pilestein. 127.
Pillungesbach. 132.
Pinestorf. 70.
Pirininga. 70. 80.
Piscofingen. 14.
Pleidelsheim. 91.
Plintheim. 20.
Plobsheim. 15.
Plochingin. 48.
Podoma. 140.
Poppenweiler. 61.
Potimiacus Fiscus. 68.
Prisaugia. 37.
Prisecgewe. 88.
Prisegowe. 89.
Puhawa (Buchau) Kloster. 71.
Puchinga. 14. 88.
Puhile. 106.
Puiron. 8.

R.

Raffz. 9.
Rainstetten. 47.
Raithasslach. 140.
Ramech-Gowe. 38. 112.
Ramesbach (Ramsbach). 64.
Ramesthal, Gau. 112.
Raso. 8.
Ratherisheim. 72.
Rebistal. 54.
Rechenheim. 142.
Rechholz, Forst. 19.
Rechholz. 63. 152.
Reginesheim (Regisheim). 91.
Reginesheimero Marca. 73.
Rehtenbach.
Reichenau, Kloster. 39. 67. 70. 73. 74. 75. 77.
Reichenbach. 130.
Reichweino. 7.
Reinogentbach. 7.
Retheresheim. 91.
Reute. 59.
Reuthe. 149.
Rexen. 91.
Rheinhausen. 118.
Rheinsheim. 73.
Rheinweiler. 130.
Reichenbach. 130. 140. 145.
Richenweiler. 59.
Rida. 6.
Riechen. 48. 54.
Ried. 7.
Rieden. 8.
Riedlingen. 71.
Riedöschingen. 80.
Riegel. 2. 59. 137.
Rieheim. 48. 54. 148.
Rielingshausen. 91.
Rielasingen. 140.
Rietbur, Rietburi. 32. 119.
Rietheim. 149.
Righol, Rigola (Riegel).
Rimesingen, Rimisinga (Rimsingen). 12. 14. 58. 137.
Rimigesdorf. 130.
Rincha, Rinka. 12. 14.
Rincschinwag. 6.
Rincun. 64.
Rinchaimo-Marcha. 72. 73.
Rinowe. 32.
Rintdan (Rintheim). 29.
Rinwilare. 36.
Rippur. 120.
Ripoldesowe (Rippoldsau). 55. 56
Ritti. 14.
Robbarsheim. 142.
Rodelingen. 70.
Rodelinchouen. 58. 59.
Rodenuelis. 132.
Röhrnang. 78. 86. 98.
Röttersheim. 73.
Rogenbach. 58.
Rogeriswilre. 37.
Roggenburon. 98.
Rohrbach am Gieshübel. 24.
Rohrburg (Rastadt). 26.
Roirbach. 24.
Rorinang, Rornang (Röhrnang).
Rothenfels. 26. 63. 103. 132.
Rotlach. 7.
Rotwila, Rotwilo, Rotwilare (Rothweil). 2.*48. 52. 54. 59. 137. 148.
Rubrum volutabrum (Rotlach).
Ruedelingshouen. 137.
Rüppur. 32.
Ruodingeshusa, Ruolingeshusa. 91.
Ruolasingen. 140.
Ruotgereswilere. 15.
Rustun. 2.
Ruten. 59.
Ruti. 119.
Rutti. 148.
Ruthin. 137.
Ruthin, Ruttin. 12. 128.

S.

Sacsbach, Sahsbach (Sasbach).
Sachseheim. 142.
St. Blasien, Kloster. 27. 34. 35. 36. 37. 39. 60. 65. 148.
St. Georgen, Kloster. 24. 28. 51. 55.
St. Lamprecht, Kloster. 20.
St. Leon, Kloster. 47. 49. 73.
St. Märgen, Kloster. 31. 34.
St. Peter, Kloster. 31. 41.
St. Trutpert, Kloster. 5. 57. 59. 61.
St. Ulrich, Kloster. 40. 56. 59. 116.
Sasbach. 37. 69. 77. 89. 93. 140.
Sasbach-Ried. 7.
Salagun (Salgen). 71.
Salmasa (Salmsach), Fl. 48. 139.

Salunsbach (Salmbach). 132.
Salzfurt. 29.
Samba, Berg. 135.
Sanderesleve (Sandersleben). 23.
Saulchen (Saul-Gau). 106.
Saunthusen. 137.
Scafhuson. 83.
Scafhusen. 54. 137.
Scaftoldesheim, Scaftolsheim. 40. 55.
Scalstat (Schallstadt). 59. 137.
Schafusen. 59.
Scheer-Gau. 80.
Scheid. 132.
Scheltebrunnen. 32.
Scherwilre (Scherweiler). 130.
Scherzheim. 47.
Schifferstadt. 4. 132.
Schlatt. 40. 56.
Schliengen. 137.
Schluchsee. 10. 20. 127. 128.
Schluchtern. 142. 143.
Schmiebach. 7.
Schmieheim. 135.
Scanebrunne. 55.
Schnaitle. 7.
Schneisingen. 30. 38. 42. 48. 52. 149.
Schöllbronn. 32.
Schönau. 49. 55. 149.
Schopfheim. 2. 35. 37. 40. 56. 130.
Schussengau. 67.
Schuttera, Fl. 67.
Schuttern, Kloster. 37. 54. 100.
Schutzingen. 16.
Schwaningen. 83.
Schwarzach, Kloster. 7. 15. 17. 26. 27. 46. 47.
Schwarzach, Fl. 10.
Schwarzbach, Fl. 19. 128.
Schweigern. 142.
Schweighausen. 57. 136.
Schwendbach. 10.
Schweningen, Schwenningen. 39. 40.
Schwerzen. 48. 54.
Schwindratesheim, Schwindratzheim. 47.
Scopfheim, Scoppheim (Schopfheim).
Sconowa, Scounowa (Schönau).
Scutero, Scuturense monasterium (Schuttern).
Scuzna (Schusse), Fl. 67.
Seuzzingauue (Schussen-Gau).
Seldon. 58.
Sellingen. 32.
Selz, Kloster. 41. 44. 101. 135.
Seranna. 6. 7.
Sernatingen. 140.
Sevelden. 14.
Schertesheim. 47.
Schonnowa. 148.
Sibelingen, Siblingen (Sipplingen).
Siboldeswilare. 126.
Siginga. 6.
Sigmanswalt. 54.
Sigolsheim. 37.
Sileberc. 7.
Sindleoscesauwa, Sindlezzesouwa, Sintlietzesouwa. 67. 68. 71. 75. 84. 86. 143.
Sindolfingen. 139.
Singen. 6. 64. 143.
Singerbrucho. 128.
Sinsheim. 24. 47.
Sinsheim, Kloster. 24.
Sipplingen. 8. 9. 140. 148.
Sitter, Fl. 139.
Sittingen. 55. 140.
Sitzenchilca, Sitzinchilcha, Sitzenkirch, Kloster. 31. 36. 45. 48. 148. 149.
Skerra, Gravschaft. 80.
Skurberg, B. 11.
Slata. 55.
Slava. 39.
Sleingen. 137.
Sliengen. 59.
Slocse, Slose, Sluochse (Schluchsee).
Smihen. 58. 135.
Smiebac. 6.
Sneisanc (Schneisingen).
Snittingen. 140.
Sohlberg. 64.
Spechaa, Speke. (Spökh).
Speyer, Stadt. 26. 56.
Speyer, Fl. 11.
Speyergau. 72. 107.
Spielberg. 142.
Spiregescheid. 132.
Spirichgawa, Spiregawa (Speyergau).
Spökh. 3. 32.
Stadelhofen. 47. 140.
Stadilin. 54.
Stafphort (Staffort). 28. 32.
Stallinchovin (Stalliken). 48. 52. 54. 148.
Stalringen (Staringen). 140.
Stauffen. 119. 127.
Stauffenberg, B. 7. 45. 127.
Stecheboron. 70.
Steina. 48. 54. 148.
Steina, Fl. 127.
Steinach. 130.
Steinaha, Fl. 10. 20. 139.
Steine. 6.
Steinen. 48. 149.
Steinunstat (Steinenstat). 59. 137.
Steinhausen. 54.
Steinheim. 91.
Steinlisberg. 7.
Steinweiler. 11.
Steisslingen. 140.
Stephanesvirst. 6.
Steten. 55. 130. 1
Stetten. 39.
Stewenswilre. 40.
Stollhofen. 47.
Storre, Berg. 5.
Stouffen. 119.
Stoufinberc. 6.
Stouven. 127.
Stouen, Berg. 127.
Stuzzelingen. 140.
Stuzzesheim (Stutzheim). 47.
Suaninga. 83.
Suarzaha. 20.
Suarzaha, Kloster (Schwarzach).
Suegeren. 142.
Suechuse. 136.
Suendenbach, Fl. 20.
Suenningen. 55.
Suercin. 48.
Suindratesheim. 47.
Sulecho, Sulichgowe (Sul-Gau.) 132.
Sulicha. Sulgen (Ort). 106.
Sulzbach, Fl. 6.
Sulzberg, Kloster. 12. 60.
Sulzeberg. 58.
Sulziberg, Thal. 12.
Sunnesheim, Sunnenesheim (Sinsheim), Kloster.
Sunthoven. 135.
Sunthusen (Sunthausen). 59. 83. 137.
Swarza, Swarzaha, Fl. 127. 128.
Swebengheim. 19.
Swerzin. 54.
Sydrona. Fl. (Sitter).

T.

Taigingin, Teigingin, Tayngen, Tanchingen (Thaingen).
Talhusin. 58.
Tanhem. 47.
Tannebrunne. 55.
Tannenkirche. 58.
Tatingen. 58.
Tausingen. 39.
Tayngen. 9.
Tegernau. 52.
Tegerwilare. 62. 140.
Teningen. 59.
Tennebach, Kloster. 50. 54. 58.
Tenniberch. 47. 54.
Tentelingen. 54.
Tenzelingen. 58. 59.
Tetingas. 68. 77. 86.
Tettenheim. 119.
Thaingen. 8. 48. 64. 149.
Thannheim. 48.

Thiernheim. 58.
Thingoltesdorf. 86.
Thüringen, Gau. 140.
Thundorf. 79.
Thuringen. 67. 140.
Tibishusen. 61.
Tiefenbach. 46. 61.
Tiefengruba. 6.
Tiefenloch. 7.
Tiepfenbach. 126.
Tillken. 54. 148. 149.
Tintenhouen. 39.
Toggingen. 58.
Tonsul. 58. 135.
Totinchouen. 58. 59. 137.
Triboldingen. 139.
Trochtelfingen. 86. 87.
Trudenheim, Trutenheim. 40. 55.
Truhtolfinga (Trochtelfingen).
Tüllingen. 54.
Tullinchouen (Tillken).
Tunsel. 135.
Tuogingin. 48.
Tuomstorf. 79.
Turgowe. 80. 81. 82.
Turreheim. 54.
Turstorf. 48.
Tusfelt, Tutsfelt (Tutschfelden). 54. 130. 131.
Tusslingen. 70.
Tuttlingen. 70.

U.

Ubstadt. 120. 143.
Ucheim. 137.
Udomaresheim. 120.
Ueberach. 55. 56.
Uelingen. 9.
Uffingen. 21.
Uf-Gau. 85. 94. 103. 105. 106.
Ulingen. 19.
Ulma, Ulmene (Ulm). 8. 21. 47.
Ulmburg. 21.
Ulrichszell. 40. 59. 116. 137.
Unadingen. 60.
Unlaingen (Unlingen). 70.
Untarsee, Untersewe (Unter-See), Gau. 68. 77. 82.
Unterwangen. 20.
Unterwössingen. 16. 143.
Urengen, Uringa, Uringen. 54. 59. 88. 137. 140.
Urslingen. 130.
Urspringen. 55.
Utinwilare, Uttenweiler. 54. 148.

V.

Vallator. 93.
Varnowa. 52.
Veltperc, B. 20. 36.
Venningen. 73.
Verstat (Vörstätten).
Vilingun (Villingen). 97. 130.
Vintbuch (Vimbuch). 47.
Vochesberg (Vogtsberg). 58.
Vodiltingen. 48.
Vogelbach. 58.
Vorcheim, villa. 32.
Vorechheim, Vorhheim (Forchheim), Gravschaft. 22. 28.
Vörstätten. 12.

W.

Wachenheim. 4.
Wagenstadt. 129.
Wageshurst. 37.
Wagingen. 70.
Wahlawiess, Wahlwiess. 55. 69. 78. 86. 140.
Walahstete. 20.
Walawinkel. 54.
Walda, Waldau (Walde). 54. 55.
Waldewilare. 8.
Waldun. 39.
Waldhusir. 68.
Waldgartaha. 142.
Waltchilka, Walkiricha, Waldkirch, Frauenkloster. 13. 54.
Waldorf. 19.
Waldstetten. 91.
Wangen. 20. 59.
Warde. 7.
Waremuondisriet, Warmundisriet (Warmsried). 48. 148. 149.
Wargawilla. 55.
Wartelsberg. 7.
Wartle. 6.
Wasigon, Wald. 11.
Waterdingen (Watterdingen). 8. 9.
Wehingen. 75.
Wehrmannsbühl. 20.
Weiblingen.
Weiler. 135. 149.
Weilersbach. 56.
Weinfelden. 48.
Weingarten. 32.
Weissenburg, Kloster. 63.
Weitaha-Gau. 103.
Weitenau. 35. 42. 47. 48. 148. 149.
Welfinghem. 54.
Wellengen (Welmlingen).
Wellingshoven. 119.
Welmlingen. 2.
Welvoldestette. 91.
Wendlingen. 54.
Wengen. 70.
Wenningo (Venningen).
Wenningo-Marcha. 72.
Werenbrehtstovilla (Wehrmansbühl). 10.
Wesincheimo-Marca. 16.
Wessingen. 142.
Westeim. 126.
Westheim. 61.
Westhusen. 130.
Wetereiba, Gau. 17. 23.
Wezistein. 6.
Wickenbuol. 54. 58.
Widegowen. 19.
Wiehl. 13.
Wiesendangen. 54. 140. 149.
Wiesenten (Wiesenthal). 118.
Wiessleth. 47. 48. 54.
Wigoldesberc, Kloster (Odenheim). 125. 142.
Wigoltinga, Wigoldingen. 81. 140.
Wihlen. 54.
Wildenowa. 59.
Willineshuowo. 119.
Wilare. 14. 52. 54. 58. 135. 148.
Wilaresbach. 55.
Wilingen. 58.
Willnau. 59.
Wilo. 6.
Wilre. 12.
Wineden. 54.
Winfeldin. 48.
Wingarden. 32.
Wingen. 70.
Winkel, Winkele. 26.
Winterbach. 112.
Winterthur. 140.
Wintriedin. 54.
Wipreskircha (Wippertskirch). 37.
Wirena. 17.
Wiselat (Wiesleth).
Wieseneege, Burgstadel. 129.
Wissilighofen. 35. 42. 48. 148. 149.
Wisintowa. 54. 148.
Wiskelingen. 142.
Witilinbach, Witilnbach. 5. 58.
Witenowa, Wittenowa (Weitenau).
Witzenau. 35.
Witershusen. 130.
Witilinbach (Wittelbach). 135.
Wolematishus. 6.
Wolfartsweier. 32.
Wolfenwilare (Wolfenweiler). 41. 58. 137. 147.

Wolfersbach. 6. 7.
Wolffgangesheim (Wolfsheim). 21.
Wollmatingen. 70.
Wollmersheim. 14.
Wolpach. 47.
Wolverisbah (Wolfersbach).
Wolvoldeswilare. 32.
Wopelinesbergen. 37.
Wrimos. 54.

Y.

Yebinesheim (Jebsheim). 82.

Z.

Zamba, Berg. 5.
Zartun (Zarten). 58. 128. 129.
Zechinhouen. 58.
Zeismatt. 58. 59. 137.
Zell am Harmersbach. 131.
Zimberholz (Zimmerholz). 8. 9.
Zimmern. 142.
Zitzingen. 58. 135.
Zunswilre (Zunsweier) 37.
Zunzingen. 58.
Zuiualtun (Zwiefalten). 84.
Zurigouue (Zürich-Gau). 75.

VERBESSERUNGEN.

Seite 2	Zeile 3 v. u.	statt	316 lies 836.	
- —	- 5 v. u.	-	836 lies 816.	
- 5	- 3 v. o.	-	Huntfrifd, Liutfrifd l. HUNTFRIED, LIUTFRIED.	
- —	- 17 v. o.	-	Wolsilino l. Wolfilino.	
- 9	- 24 am Rande	statt	669 l. 969.	
- 15	- 7 v. o.	statt	Heinrich II. l. HEINRICH II.	
- 16	- 8 v. o.	-	Index l. Judex.	
- —	- 16 v. u.	-	Kunrad l. KUNRAD II.	
- —	- 4 v. u.	-	König l. Kaiser.	
- 17	- 2 v. o.	-	König l. Kaiser.	
- 18	- 16 v. o.	-	König l. Kaiser.	
- 21	- 2 v. u.	-	Rheinfeld l. Rheinfelden.	
- 23	- 1 v. o.	-	Heimannus l. Herimannus.	
- —	- 1 v. o.	-	Wezelones l. Wezelonis.	
- 28	- 3 v. o.	-	Salzsurt l. Salzfurt.	
- 33	- 5 v. u.	-	Abbatio l. Abbatis.	
- 36	- 10 v. u.	-	Gluniaci l. Cluniaci.	
- 40	- 9 v. u.	-	j.raverunt l. juraverunt.	
- 41	- 4 am Rande	statt	Juny l. May.	
- 42	- 1 v. o.	statt	Rheinan l. Rheinau.	
- 44	- 7 v. o.	-	KONRAD l. KONRAD III.	
- 46	- 18 v. u.	-	Schwiedratzheim l. Schwindratzheim.	
- 48	- 6 v. u.	-	Lippertsweiler? l. Lippertsreute, A. Ueberlingen.	
- 51	- 25 v. o.	gehört	die Anmerkung 3 zu „Hermannus marchio" Zeile 20 v. o.	
- —	- 17 v. u.	statt	Aie l. Die.	
- 54	- 13 v. o.	-	Guaz l. Gunz.	
- 58	- 16 v. o.	-	Anggen l. Auggen.	
- 73	- 12 v. o.	-	Macca l. Marca.	
- —	- 13 v. o.	-	Morilinheimer l. Morilinheimo.	
- 88	- 16 v. u.	-	Es war l. Er war.	
- 91	- 8 v. u.	-	Mossbach l. Marbach.	
- 92	- 20 v. o.	-	Kaiser l. König.	
- 106	- 24 v. o.	-	UUinitherus l. UUinitherius.	
- 118	- 1 v. o.	-	Wernher l. Friedrich.	
- 134	- 2 v. o.	-	superpellitia l. superpellicia.	
- —	- 23 v. o.	-	Vortrag l. Vertrag.	
- 135	- 19 v. o.	-	Schihein l. Ichihein.	
- 136	- 4 v. o.	-	atqua l. atque.	
- —	- 17 v. u.	ist	nach cluniacensi das Notenzeichen 1 auszuthun.	
- 137	- 13 v. o.	statt	Emmo Emo l. Emmo.	
- 142	- 1 v. u.	-	theni l. rheni.	

Unter den, auf den Anhang verweisenden, Nummern ist die No. 26. zweymal gesetzt, S. 7. und 9.; die durch letztere bezeichnete Urkunde war S. 8. einzuschalten. Im Anhange ist die Störung der Zahlenfolge jedoch verhütet. Eben so ist S. 19. die Urkunde des Anhangs No. 53. nicht aufgeführt, selbige folgt aber im Anhange selbst an ihrer Stelle unter derselben Ordnungs-Nummer.

MUSEUM VEREIN

4° H.V.
Dümge

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dümgé, Carl Georg, 1772-1845

Regesta Badensia Urkunden des Grossherzoglich Badischen General-Landes-Archives von den aeltesten bis zum Schlusse des zwoelften Jahrhunderts

Carlsruhe 1836

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 HV 86
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215114-5